



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

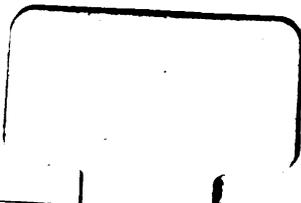
## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PROPERTY OF  
*University of  
Michigan  
Libraries*

1817

ARTES SCIENTIA VERITAS









Vertical line on the left side of the page.

MARC ROSENBERG

DER GOLDSCHMIEDE  
MERKZEICHEN

*R3*

DRITTE ERWEITERTE UND  
ILLUSTRIERTE AUFLAGE

ERSTER BAND / DEUTSCHLAND A-C

---

FRANKFURTER VERLAGS-ANSTALT A.-G.  
FRANKFURT AM MAIN 1922

**Fine Arts**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

Mit 30 Tafeln, 9 Abbildungen im Text und 1166 Faksimiles von Stempeln

Copyright 1922 by Frankfurter Verlags-Anstalt A.G. Frankfurt a. M.

Offsetdruck von Julius Beltz, Weinheim/Bergstraße

## VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

Die erste Auflage dieses Buches ist sehr freundlich aufgenommen worden. Der Einzige, der es überflüssig fand, hat es einige Jahre später eifrig benutzt und ehrlich zitiert.

Mit der zweiten Auflage war es anders. Man wußte schon mehr über Merkzeichen und hatte mancherlei aussetzen. So warf man mir vor, daß die Identifizierungen von Marken und Namen nicht begründet seien. Zugegeben. Und hätte ich nur zehn neue Meister festzustellen gehabt oder hundert, würde ich ganz gewiß die Begründung nicht unterlassen haben. Aber bei den Tausenden war es ganz unmöglich — es ist eben ein Unterschied, ob man ein Ei legt oder den Laich ausschüttet.

Andere verlangen vollständige Meisterlisten. Davor habe ich mich aber absichtlich gehütet. Was sollen uns zehntausend neue Goldschmiede, von denen vielleicht heute kein einziges Werk mehr erhalten ist? Ich hätte vielleicht, was sich schon eher fordern ließe, alle erhaltenen Stempelafeln reproduzieren können, aber auch damit wäre viel totes Material aufgebracht worden, und ich habe gerade Wert darauf gelegt, daß mein Buch, wenn ich mich so ausdrücken darf, lebendig bleibt. Alle Meister, die ich nenne, leben in ihren erhaltenen Werken heute noch!

Man hat mir auch nachgesagt, ich hätte das meiste in meinem Buche den »Kunstdenkmälern« entnommen. Bei den 20000 Goldschmiedearbeiten, die ich in Händen gehabt habe, war das aber wirklich nicht nötig. Nicht der zehnte Teil, nicht der hundertste stammt aus den »Kunstdenkmälern«. Wenn ich sie zitiere, geschieht es meistens nur, um eine Anlehnung an die offizielle Kunststatistik zu gewinnen, wobei sehr oft das dort Gegebene stillschweigend berichtet wird.

Ein Fehler, dessen ich mich selbst bezichtige, lag in der ungenauen Datierung der Stücke. Durch eingehenderes Studium der Beschauzeichen ist es mir aber vielleicht gelungen, die Zeitabgrenzungen teilweise so zu verengern, daß man Jahrhunderte hindurch die Stilwandlungen wie an einer Skala von Jahr zu Jahr wird ablesen können. Zugleich wird sich zeigen, was für ein Stilcharakter etwa von Lissabon bis Moskau oder von Kopenhagen bis Palermo in einem bestimmten Jahre geherrscht hat. Ich glaube, das wird für gewisse Forschungen nützlich sein.

Wie schon in den früheren Auflagen, habe ich auch diesmal Herrn Ferdinand Schmitt, Patentanwalt in Ludwigshafen a. Rhein, für seine treffliche und unermüdliche Unterstützung zu danken. Auch hatte ich die Freude, in Fräulein Hildegard Güssefeld, cand. archaeol., und Herrn Dr. Otto Stein-Rom jüngere Mitarbeiter zu finden.

Karlsruhe (Baden), im Herbst 1921

Marc Rosenberg

## VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE

Das Buch, welches ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, enthält eine Auswahl von 2000 Marken, aus einem Materiale von 10000. Wenn es ungeachtet dieser Einschränkung, welche aus ökonomischen Gründen nicht zu umgehen war, auf einen gewissen Grad von Brauchbarkeit Anspruch erhebt, so liegt das in der Natur des Materials, welches gewisse Ausscheidungen sehr gut zuließ. Indem ich alle Marken unterdrückte, welche nicht wenigstens auf eine bestimmte Stadt zurückgeführt werden konnten, viele Stempel wegließ, welche schon in anderen Büchern im Zusammenhang gegeben waren, und bei den langen Reihen von Jahresbuchstaben nur einzelne als Typen auswählte, gewann ich den Raum, um innerhalb der gegebenen Grenzen eine Übersicht über die alte und neue Goldschmiedestempelung von ganz Europa, unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands, zu geben.

Da es mir bei Wiedergabe der Marken neben der Treue auch ganz besonders auf Deutlichkeit ankam, habe ich dieselben meistens nicht mit den Zufälligkeiten aufgenommen, welche sie auf den einzelnen Stücken zeigen, sondern habe sie als Typus behandelt und in doppelter Größe, mit schematischer Wiedergabe von Licht und Schatten, reproduzieren lassen.

Die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich einer Arbeit, wie die vorliegende, entgegenzustellen pflegen, ließen sich stets leicht überwinden, wo ich auf das Entgegenkommen anderer angewiesen war; Personen und Behörden, welche ich um Öffnung ihrer Kabinette oder der ihnen unterstellten Sammlungen, um Mitteilung von Akten und Büchern oder Zusendung derselben, sowie um Auskunft ersuchte, haben sich alle mit der größten Liebenswürdigkeit dazu bereitfinden lassen. Viele sogar haben meinen Studien eine ganz besondere Teilnahme entgegengebracht und dieselben in wirksamster Weise unterstützt. Vor allen Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Höchstwelcher mir nicht nur seine hervorragende Privatsammlung geöffnet, sondern mir auch durch wirksame Fürsprache manchen anderen Schatz erschlossen hat. Dem Großherzoglichen Staatsminister Seiner Exzellenz Herrn Dr. Ludwig Turban gebührt mein Dank für die Empfehlungen an die Regierungen befreundeter Staaten, welche die öffentlichen Kabinette zu meiner Verfügung stellen ließen. Bei der Drucklegung des Buches haben mich durch ihre Sachkenntnis und Erfahrung vier Herren besonders unterstützt: Herr Professor Dr. Julius Lessing in Berlin durch Beratung bei der Anordnung des Textes, Seine Hochwürden Herr Geistlicher Rat Dr. Friedrich Schneider und besonders Herr C. Wallau in Mainz durch aufopfernden Beistand bei dem Suchen nach einer passenden typographischen Form für das komplizierte Material, sowie endlich Herr Direktor Dr. A. Pabst in Köln, der mir manchen wertvollen Wink

gegeben und außerdem sämtliche Korrekturen mit mir gelesen hat. Ich erwähne diesen letzteren Umstand als einen merkwürdigen Fall ausdauernden freundschaftlichen Beistandes, aber keineswegs um meinem Freunde etwas von meiner Verantwortlichkeit aufzubürden.

Wer mir sonst in irgend einer Weise bei dieser Arbeit gefällig gewesen ist, findet sich an geeigneter Stelle im Texte genannt. Es erübrigt mir nur noch, allen Sammlern und Sammlungsvorständen, welche Zeit und Mühe nicht gespart haben, ihre Vitrinen zu öffnen und mir die Untersuchung jedes einzelnen Stückes zu gestatten, Dank zu sagen, sowie allen denjenigen Herren, welche als Leiter der großen Alttümerausstellungen der letzten Jahre fungierten und mir trotz ihrer großen Verantwortlichkeit immer und überall Gelegenheit zu den eingehendsten Studien geboten haben. Ohne die Benutzung all dieser Ausstellungen, wie: Karlsruhe 1881, Amsterdam und Zürich 1883, Pest 1884, Nürnberg und Petersburg 1885, Augsburg 1886, Wien 1887 und 1889, Brüssel 1888, hätte ich meine Arbeiten in den acht Jahren, in welchen ich ihnen meine Muße gewidmet habe, nicht so weit fördern können, daß eine Veröffentlichung möglich gewesen wäre.

Wohl sehe ich auch jetzt noch viele Lücken und Ungleichheiten, die sich bei fortgesetzten Studien beseitigen ließen. Da ich mit meiner Arbeit aber einem praktischen Bedürfnis entgegenzukommen glaube, dachte ich nicht länger zögern zu dürfen, als sich mir durch die Energie und Opferwilligkeit meines Herrn Verlegers die Möglichkeit zur Veröffentlichung darbot, nachdem ich auf einige vergebliche Anfragen bei mehreren unserer bedeutendsten Verleger die Hoffnung schon ganz aufgegeben hatte, das Buch jemals an die Öffentlichkeit zu bringen.

Karlsruhe (Baden), 15. Oktober 1889

## VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

In den 22 Jahren, die zwischen der ersten und zweiten Auflage verflossen sind, ist mein Material durch eigene Studien und durch die inzwischen stark angewachsene Literatur erheblich vermehrt worden. Ich veröffentliche aber auch dieses Mal nur eine Auswahl, die freilich 6000 Nummern, gegen 2000 der ersten Auflage, beträgt. Alles, was brauchbar war, wurde in die zweite Auflage übertragen, so daß die erste vollständig überflüssig geworden ist. Da aber mannigfache Citate nach den Nummern der ersten Auflage in die Fachliteratur Eingang gefunden haben und nicht ohne weiteres in der zweiten Auflage wiedergefunden werden können, habe ich auf den Seiten 1117—1135 eine Konkordanz aufgestellt, die die Nummern der ersten Auflage den Nummern der zweiten gegenüberstellt. In Zukunft wird es aber notwendig sein, bei Hinweisen auf mein Buch stets die Auflage anzugeben, und wenn man mir wei-

terhin die Ehre erweisen will, meine »Merkzeichen« mit einem einfachen R anzuführen, würde ich vorschlagen, beispielsweise die Nummer 301 der zweiten Auflage mit R<sup>2</sup> 301 zu citieren.

Das Buch ist nicht nur vermehrt, sondern der Rahmen ist auch etwas erweitert worden, indem Notizen über Goldschmiedearbeiten, die vor der Stempelung liegen, eingeschaltet sind. Ich habe aber leider nur halbe Arbeit, ja nicht einmal so viel getan, da mir erst während des Druckes die Idee dazu gekommen ist. Ich konnte indessen der Versuchung nicht widerstehen, das alphabetische Ortsgerippe zur Unterbringung jener Notizen zu benutzen, obgleich die Vorarbeiten für eine solche Arbeit noch nicht abgeschlossen waren.

Zur Erweiterung des Rahmens gehört auch die Aufnahme der sogenannten byzantinischen Stempel. Hier habe ich mich bemüht, das ganze mir bekannte Material der Forschung vorzulegen.

Ich kann diese Zeilen nicht schließen, ohne der treuen Mitarbeit meines ehemaligen Assistenten, des Herrn Ferdinand Schmitt, Architekt und Patentanwalt in Ludwigshafen a. Rh., zu gedenken, Herrn Dr. Erwin Hintze, Direktorialassistent am Schlesischen Museum für Kunstgewerbe in Breslau, herzlich zu danken für die Bearbeitung des Textes auf den Seiten 791—852 und 907—963, und meinem Herrn Verleger vollste Anerkennung für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher er allen meinen Wünschen entgegengekommen ist.

Es ist nicht üblich, an einer solchen Stelle auch der Setzer und des Faktors zu gedenken. Wer aber wie ich bei einer so komplizierten Arbeit immer vollem Verständnis und frischem Arbeitsmut begegnet ist, muß die Gepflogenheit durchbrechen. So sei denn auch den Herren der Müllerschen Offizin mein herzlichster Dank gesagt.

Karlsruhe (Baden), Ostern 1911

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort zur dritten Auflage . . . . .	V
Vorwort zur ersten Auflage . . . . .	VI
Vorwort zur zweiten Auflage . . . . .	VII
Einleitung . . . . .	XIII—XXXIII
Lfd. Nr. — Deutsches Reich . . . . .	1
„ „ 1— 5 Reichsstempel . . . . .	3— 5
„ „ 6— 45 Aachen . . . . .	6— 12
„ „ 46— 47 Allenstein (Ostpreußen) . . . . .	13
„ „ 48 Alt-Breisach (Baden) . . . . .	13
„ „ 49— 72 Altenburg . . . . .	14— 16
„ „ 73— 88 Altona . . . . .	17— 18
„ „ 89— 89 <sup>A</sup> Amberg (Bayern) . . . . .	19
„ „ — Anhalt-Dessau, siehe Dessau, Bd. II.	
„ „ 90 Annaberg (Sachsen) . . . . .	19
„ „ 91— 106 Ansbach (Bayern) . . . . .	19— 22
„ „ 107 Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen) . . . . .	22
„ „ 108— 109 Arolsen (Fürstentum Waldeck) . . . . .	22
„ „ 110— 110 <sup>A</sup> Aschaffenburg (Bayern) . . . . .	22
„ „ 111—1063 Augsburg . . . . .	23—242
„ „ 111— 121 Frühe Arbeiten . . . . .	23— 27
„ „ 122— 330 Beschauzeichen . . . . .	28— 34
„ „ 331—1063 Gestempelte Arbeiten . . . . .	34—242
„ „ 1064—1067 Aurich (Hannover) . . . . .	243
„ „ — Markgrafschaft Baden . . . . .	243
„ „ 1068—1077 Baden-Baden . . . . .	243—244
„ „ 1078—1139 Bamberg (Bayern) . . . . .	244—249
„ „ 1140—1147 Bautzen (Sachsen) . . . . .	250—251
„ „ — Bayern . . . . .	251
„ „ — Bayreuth (Bayern) . . . . .	252
„ „ — Bergedorf b. Hamburg . . . . .	252
„ „ 1148—1229 Berlin . . . . .	252—264
„ „ 1230—1233 Beuthen a d. O. (Schlesien) . . . . .	264
„ „ 1234 Bevensen (Hannover) . . . . .	264
„ „ 1235—1253 Biberach a. R. (Württemberg) . . . . .	264—266
„ „ 1254—1255 Bichofswerda (Sachsen) . . . . .	267
„ „ 1256—1257 Blaubeuren (Württemberg) . . . . .	267
„ „ — Bleckede, siehe Bevensen . . . . .	264

		Seite
Lfd. Nr.	1258—1259	Bocholt (Westfalen) . . . . . 267
„ „	1260—1266	Braunsberg (Ostpreußen) . . . . . 268
„ „	1267—1340	Braunschweig . . . . . 268—276
„ „	1341	Bredstedt (Schleswig-Holstein) . . . . . 277
„ „	1342—1360	Bremen . . . . . 277—279
„ „	1361—1455	Breslau . . . . . 279—295
„ „	1456—1467	Brieg (Schlesien) . . . . . 296—297
„ „	1468—1470	Bruchsal (Baden) . . . . . 297
„ „	1471	Buchholz (Sachsen) . . . . . 298
„ „	1472—1477	Bützow (Mecklenburg-Schwerin) . . . . . 298
„ „	1478	Bunzlau (Schlesien) . . . . . 299
	—	Burghausen (Oberbayern) . . . . . 299
	—	Cassel, siehe Kassel, Bd. II.
„ „	1479—1479 <sup>A</sup>	Celle (Hannover) . . . . . 299
„ „	1480—1483	Cham (Bayern) . . . . . 299—300
	—	Cleve (Rheinprovinz) . . . . . 300
	—	Coblenz, siehe Koblenz
	—	Coburg, siehe Koburg
	—	Cöln, siehe Köln
	—	Coesfeld, siehe Koesfeld
	—	Cottbus, siehe Kottbus
„ „	1484—1485	Crailsheim (Württemberg) . . . . . 301

### VERZEICHNIS DER TEXTABBILDUNGEN

Fig 1.	Probiernadel für Silber . . . . .	XXIV
„ 2.	Probiernadeln als Zierstück . . . . .	XXV
„ 3.	Goldwage . . . . .	XXVI
„ 4.	Probierstein aus dem 16. Jahrhundert . . . . .	XXVII
„ 5.	Probierstein und Probiernadel aus dem 17. Jahrhundert. . . . .	XXVII
„ 6.	Römischer Goldbarren . . . . .	XXIX
„ 7.	Römischer Silberbarren . . . . .	XXX
„ 8.	Stempelhammer . . . . .	XXXIII
„ 9.	Sogenannte »Nadeln« der Stadt Rom . . . . .	XXXIV

### VERZEICHNIS DER TAFELN

Taf. I R <sup>3</sup> 30a	Buchdeckel von Hans von Reutlingen, Aachen. Schatzkammer Wien.
„ 2 „ 48	Reliquienschrein von Petrus Berlin, Alt-Breisach. Münster Alt-Breisach.
„ 3 „ 116	Pektoralkreuz von Nikolaus Seld, Augsburg. Ulrichskirche Augsburg.

- Taf. 4 R<sup>3</sup> 332 Nautilus von Stephan Kipffenberger, Augsburg. Museum Kassel.
- „ 5 „ 370e Standuhr von David Altenstetter, Augsburg. Sammlungen des Kaiserhauses Wien.
- „ 6 „ 428e Flügelaltärchen von Matthaeus Wallbaum, Augsburg. National-Museum Budapest.
- „ 7 „ 428u Tafelzierstück von Matthaeus Wallbaum, Augsburg. Schloß-Museum Berlin.
- „ 8 „ 440b Nautilus von Ulrich Ment oder Valentin Michael, Augsburg. Sammlungen des Kaiserhauses Wien.
- „ 9 „ 503a Bartmann von Melchior Gelb, Augsburg. † Baron K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.
- „ 10 „ 506a Becken vom unbekanntem Meister „ED“, Augsburg. † Baron Nath v. Rothschild, Wien.
- „ 11 „ 508a Goldkelch von Hans Christof Fesenmaier, Augsburg. Piaristenkirche Klausenburg.
- „ 12 „ 514g Tafelzierstück von Joachim Frieß, Augsburg. † Pierpont Morgan, New York.
- „ 13 „ 568o Fassung eines Buchspokals von Ludwig Biller?, Augsburg. † Baron K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.
- „ 14 „ 573t-u Taufkanne und Becken, vielleicht von Johann Ludwig Biller I, Augsburg. Silberkammer Darmstadt.
- „ 15 „ 580a Narrenkopf von Albrecht Biller, Augsburg. Neues Palais Darmstadt.
- „ 16 „ 582c Vase von Johann Jakob Biller, Augsburg. Winterpalais St. Petersburg.
- „ 17 „ 621d Becken von Johann Jäger oder Jakob Jäger, Augsburg. St. Jakobskirche Stockholm.
- „ 18 „ 651ss Vase von Christian Drentwett II, Augsburg. Grünes Gewölbe Dresden.
- „ 19 „ 730n Elfenbeinuhr von Michael Heckel, Augsburg. Großherzog von Baden.
- „ 20 „ 743s Becken von Joh. Andreas Thelot, Augsburg. Grünes Gewölbe Dresden.
- „ 21 „ 773ss Tafelzierstück von einem unbekanntem Augsburger Meister. Schwarzhäupter Riga.
- „ 22 „ 778b Kugelbecher von Philipp Stenglin, Augsburg. Baron L. v. Rothschild, London.
- „ 23 „ 867b Ostensorium von Joh. Christoph Drentwett, Augsburg. Pfarrkirche Steinbach (Bayern).
- „ 24 „ 910h Detail eines Tafelaufsatzes von Bernhard Heinrich Weye, Augsburg. Silberkammer Dessau.
- „ 25 „ 1180 Nautilus von Bernhard Quippe, Berlin. Grünes Gewölbe Dresden.

- Taf. 26 R<sup>3</sup> 1224d »Glaubensschild« von G. Hossauer, Berlin. Englisches Königshaus London.
- „ 27 „ 1311b Hahn von Samuel Becker, Braunschweig. Museum Kassel.
- „ 28 „ 1388a Pokal vom Breslauer Meister „AV“. Vor der Restaurierung, damals bei Otto Förster, Budapest.
- „ 29 „ 1388a Derselbe Pokal nach der Restaurierung. † Baron K. v Rothschild, Frankfurt a. M.
- „ 30 „ 1425a Monstranz von Christian Mentzel d. Älteren, Breslau. Kath. Pfarrkirche Heinrichsau.

### VERZEICHNIS DER REGISTER

	Seite
I. Markenregister . . . . .	305—324
a) Register der Monogramme . . . . .	306—318
b) Register der figürlichen Marken . . . . .	319—324
c) Zahlen . . . . .	324
II. Verzeichnis der Goldschmiedennamen . . . . .	325—337
Berichtigungen . . . . .	338

## EINLEITUNG

Die Stempel, wie sie in diesem Buche mitgeteilt sind, haben für uns die Bedeutung von Meistersignaturen. Das ist aber nicht ursprünglich ihr Zweck gewesen, sie sind eingeführt worden, um den Feingehalt der Goldschmiedearbeiten zu sichern. Zeitgenössischen Arbeiten gegenüber haben wir auch heute noch ein gleiches kaufmännisches Interesse, sind aber Menschenalter oder gar Jahrhunderte darüber hinweggegangen, dann kommen die zehn oder zwanzig Hundertteile Mehrwert gegenüber der allgemeinen Preissteigerung des Objekts kaum noch in Betracht.

Die Sicherung des Feingehaltes, für die der ganze Apparat der Stempelung ausgebaut ist, spielt schon in alter Zeit eine große Rolle. Es ist unmöglich, dem fertigen Gegenstand seinen Feingehalt abzulesen, und es hat sich allmählich herausgestellt, daß dem am besten durch eine Stempelung abgeholfen werden kann.

Um uns über alle in Betracht kommenden Fragen etwas näher zu unterrichten, müssen wir dreierlei näher beachten: den Zweck der Legierung, die Prüfung des Feingehaltes, die Praxis der Stempelung.

Fast immer, wenn Gold oder Silber, die in ihrem natürlichen Zustand zu weich sind, durch künstlichen Zusatz einem bestimmten Zweck dienstbar gemacht werden, ist eine Verbilligung des Materials damit verbunden. Aber diese Verbilligung macht die Metalle wertvoller, weil sie sich nach der Legierung besser im Gebrauche erweisen und der Abnutzung länger widerstehen. Der Goldschmied steht also aus kommerziellen und technischen Gründen unter dem Zwang, den Feingehalt herabzusetzen, ohne daß der Laie es kontrollieren kann, der Käufer dagegen verlangt für sein gutes Geld möglichst feines Edelmetall. Dadurch bildet sich ein gewisser Zwispalt zwischen Goldschmied und Besteller heraus und hat dazu geführt, daß, namentlich in den ältesten Zeiten, der Meister, der über das Geheimnis der Legierung verfügte, ein Weiser, ein Hei-

liger war oder aber für einen Zauberer, gelegentlich auch für einen Erzschwindler galt.

Der Weise war Archimedes, der durch das spezifische Gewicht, dessen Erkenntnis wir ihm verdanken, feststellen konnte, daß eine dem König Hieron von Syrakus gelieferte Arbeit nicht aus reinem Golde, sondern aus einer minderwertigen Legierung gemacht war.<sup>1)</sup> 900 Jahre später ist derjenige, der das Geheimnis des Feingehaltes mit Ehrlichkeit verwaltet, ein Heiliger. Eligius erhält Gold, um einen Stuhl zu fertigen — er legiert das Metall sehr stark, um es genügend widerstandsfähig zu machen, und liefert ohne Aufzahlung zwei Stühle statt des bestellten einen. Um solchen Tuns willen wird er bei seinem König Minister, bei seinem Volke ein Heiliger.<sup>2)</sup>

Ums Jahr 1000 werden zwei silberne Leuchter gemacht, die, ebenso wie der Stuhl des Eligius, heute noch erhalten sind. Sie tragen die folgende Inschrift:

BERNWARDVS · PRESVL · CAN- DELABRVM · HOC · PVERVM · SVVM · PRIMO · HVIVS · ARTIS · FLORE · NON · AVRO · NON · ARGENTO · ET · TAMEN · VT · CERNIS · CONFLARE · IVBE- BAT.	Bischof Bernward [von Hildesheim] hat diesen Leuchter durch seinen Gesellen zur Zeit des ersten Auf- blühens dieser Kunst, nicht aus Gold und nicht aus Silber, son- dern so wie du ihn siehst, gießen lassen.
---	--

Das ist sehr merkwürdig, da kann nur Schwarzkunst mitgeholfen haben. Bernward hat sich nachweislich mit Alchemie beschäftigt, und sein Geselle, der ihn sicherlich nicht in alle Schmelztiegel und noch weniger in alle Ausgabenbücher hereinsehen ließ, stellte ihm diese aus hochfeinem Silber von  $97\frac{2}{1000}$  hergestellten Leuchter als solche vor, die er mit dem gefundenen Stein der Weisen und nicht mit dem eingeschmuggelten Silber gemacht habe.<sup>3)</sup>

Im 12. Jahrhundert weiß man schon so viel von der Legierung, daß man einen Goldschmied, der eine Königstochter freien will,

<sup>1)</sup> Vitruv IX Vorrede § 9—12.

<sup>2)</sup> Babelon, Cabinet des antiques, Text zu Taf. XXXV. — Vita S. Eligii bei d'Achéry, Spicilegium II 76.

<sup>3)</sup> Rosenberg, Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Abt. »Einführung« S. 28/29. Siehe ebendort Näheres über alle in dieser Vorrede berührten Punkte.

verhöhnt, weil es allgemein bekannt ist, daß die Goldschmiede einen Teil des ihnen zugewogenen Goldes zu entwenden pflegen und es durch eine billige Beimengung dem Besteller im Gewichte ersetzen.<sup>1)</sup>

Die Unsicherheit, in der sich der Besteller dem Feingehalt gegenüber befand, führte zu gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des Käufers, die aber wegen technischer Schwierigkeiten lange wirkungslos blieben. Von vorhistorischen Zeiten an bis tief hinein in die Mitte hochentwickelter Kulturen war man unpraktisch genug, nicht nach einem bestimmten brauchbaren, sondern nach dem höchsten denkbaren Feingehalt zu verlangen, d. h. nach reinem Gold und reinem Silber, obgleich den Einsichtigen bekannt war, daß dieses Verlangen von den Werkleuten weder erfüllt wurde, noch erfüllt werden konnte, weil, wie gesagt, diese beiden Metalle für den Gebrauch zu weich sind. Wo eine Kontrolle über den Feingehalt ausgeübt wird, ist sie zunächst mangelhaft. Die Griechen beurteilten den Feingehalt des Goldes nach den Färbungen, die es beim Schmelzen annimmt,<sup>2)</sup> die Römer, die noch dasselbe Prinzip hatten, verlangten ausdrücklich, daß das Gold im Glühen rot werde, um sich als genügend fein zu erweisen.<sup>3)</sup> Bei sehr weitgehenden Erfahrungen kann man tatsächlich mit diesen Hilfsmitteln arbeiten, aber die erreichte Genauigkeit ist gering und wäre für unsere heutigen Bedürfnisse durchaus ungenügend. Geringere Beimengungen als  $\frac{1}{2}\%$  Kupfer zum Silber oder  $2\%$  Silber zum Gold sind auf diese Weise nicht zu erkennen. Trotzdem richtete man sich auch noch im Mittelalter nach der Farbe und verlangte, daß das Silber »weiß aus dem Feuer komme«. Man täuscht sich über das Ungenügende dieser Probe hinweg, begnügt sich mit einem hohen Feingehalt, den sie sichert, und verzichtet stillschweigend auf den höchsten Feingehalt, den sie nicht garantieren kann. Auch im 16. Jahrhundert, wo man schon über sehr zuverlässige Hilfsmittel zur Feststellung des Feingehaltes verfügte, machte man sich die Sache oftmals noch bequemer und probierte kalt auf dem Stein, wie es auch schon das

---

<sup>1)</sup> Saxo Grammaticus, *Gesta Danorum*, herausgegeben von Holder, Straßburg 1886 S. 193 4.

<sup>2)</sup> Theophrast, *Opera*, ed. Wimmer 1862 S. 44.

<sup>3)</sup> Plinius, *Nat. Hist.* XXXIII 19.

Altertum getan hatte. Beim Silber ist es wiederum das Weiß, das verlangt wird, und zwar speziell der »gute weiße libliche Strich«, den 14lötiges Silber beim Streichen auf dem Proberstein zeigen soll. Noch feineres Silber gibt natürlich einen noch weißeren Strich und minder feines einen minder weißen. Das Auge versagt meist den Dienst für diese Nuancen, und man hat daher in späterer Zeit den »liblichen Strich« mit einer Säure betupft, die den Kupfergehalt durch Verfärbung deutlicher verrät.

Wie unvollkommen das Probieren auf dem Stein namentlich ohne Säure auch war, so begnügte man sich doch aus praktischen Gründen damit und war froh, wenigstens das 14- oder 15 lötige »gemeine Werksilber« von wesentlich geringhaltigerem unterscheiden zu können.

Was »lötig« ist, müssen wir erklären, denn heute rechnet man nicht mehr nach Loten, sondern nach Tausendteilen.

Die in Deutschland in früherer Zeit übliche Einheit für Gewichtsbestimmung ist die Mark. Am verbreitetsten war die Kölnische Mark im schwankenden Gewicht von 233,86 Gramm. Schon im 11. Jahrhundert rechnete man zwei Mark auf ein Pfund, das ergäbe 467,71 Gramm für ein Pfund, das man heute auf 500 Gramm normiert hat.

Die Kölnische Mark wird für Gold anders eingeteilt als für Silber, und zwar rechnete man 1 Kölnische Mark

Gold = 24 Karat, jedes Karat zu 12 Gran = 288 Gran,  
dagegen 1 Kölnische Mark

Silber = 16 Lot, jedes Lot zu 18 Gran<sup>1)</sup> = 288 Gran.

Feingold nennt man also 24 karätiges Gold, d. h. ein Gold, in welchem alle 24 Karat aus feinem Golde bestehen. Kommt ein Karat Legierung hinzu, so nennt man es 23 karätig, d. h. eine Mark Gold besteht in diesem Falle nur aus 23 Karat feinem Gold und einem Karat Beimengung, sei es nun Kupfer, Silber oder irgendein anderes Metall.

Der Laie hat wie in früheren Zeiten so auch noch heute falsche Vorstellungen über diese Dinge, und man gelangt am leichtesten zur Klarheit, wenn man sich die Bedeutung der folgenden drei Worte vergegenwärtigt:

<sup>1)</sup> Man teilt die Mark auch in 8 Unzen zu 2 Lot und ein Lot in 4 Quentchen zu 4 Pfennig.

Gediegenes Gold und gediegenes Silber ist durchaus noch nicht Feingold oder Feinsilber, sondern Gold und Silber, wie es in der Natur angetroffen wird mit mehr oder minder starken Beimengungen, beim Silber ist es meist Blei, beim Gold meistens Silber.

Elektron oder Blattgold heißt sowohl das von der Natur dargebotene wie auch das absichtlich zusammengeschmolzene Edelmetall von etwa  $\frac{2}{3}$  Silber und  $\frac{1}{3}$  Gold, eine Zusammensetzung, die dem gediegenen Golde sehr nahe kommt.

Rotes Gold ist meist etwas geringwertig, aber schon die Antike schätzte es besonders, die mittelhochdeutschen Dichter schwärmen davon, und ganz Indien preist es heute noch hoch. Man bedachte aber und bedenkt nicht, daß die rote Farbe nur durch einen Zusatz von Kupfer, also durch Herabsetzung des Wertes erzielt werden kann.

Das geringste in früherer Zeit verwendete Gold ist selten niedriger als 9 karätig, oder in unserer modernen Rechnungsweise nach Tausendteilen ausgedrückt: Gold von  $\frac{375}{1000}$ . Es enthält 9 Karat Feingold und 15 Karat Beimischung, resp.  $\frac{375}{1000}$  Feingold und  $\frac{625}{1000}$  Beimengung. Das ist eine sehr unedle Mischung, die aber sowohl im Inland als auch für den Export Verwendung findet. In einer Sienerer Ordnung von 1361 wird, trotzdem sie in bezug auf den Feingehalt nicht sehr anspruchsvoll ist, das Zurückgehen auf weniger als 9 Karat unter Strafe gestellt. Nur bei ganz untergeordneter, betrügerischer Arbeit mag es vorgekommen sein, daß man sogar bis auf 6 Karat heruntergegangen ist.

18 karätiges Gold =  $\frac{750}{1000}$  ist eine sehr gebräuchliche Legierung, die in unzähligen alten Ordnungen festgelegt ist. 22 Karat = 916,7 Tausendteile oder etwas mehr ist der ideale Feingehalt für den künstlerisch arbeitenden Goldschmied, und es ist interessant, bei Fontenay, der ja selbst Goldarbeiter gewesen ist, Bijoux S. 11 das Loblied zu hören, das er diesem Feingehalt singt. Cellini berichtet, daß minder feines Gold schon etwas hart und schwer zu löten sei. Diesen Feingehalt verlangt auch eine Goldschmiedeordnung, die Karl V. auf Antrag der Brüsseler Zunft für seine burgundischen Lande im Jahre 1551 erließ.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ordonnantie, statut, ende edict der K. M. op tstück van den Ambachte van den Gaudsméden . . . 1551. Gedruckt in Gent bei Joos Lambrecht.

Merkwürdigerweise ist auch der höchste Feingehalt von 24 Karat, also vollkommen reines Gold, einmal vorgesehen, und zwar in einer Ordnung von Limoges vom Jahre 1395, aber die Bestimmung wird, wie ein Nachsatz erraten läßt, nicht eingehalten worden sein. Cellini z. B. verwendet niemals ganz feines Gold für die Arbeit selbst, sondern nur zum Zwecke der Vergoldung. Selbst 23 karätiges Gold ist ihm schon zu weich. Dennoch sind kleine Kunstarbeiten zu allen Zeiten aus Feingold gemacht worden.

Das niedrigste Silber, das von den alten Goldschmieden angewandt wird, geht auf 6 bis 8 Lot, also 375 bis 500 Tausendteile zurück und wird zu Gürteln, Schuhschnallen, Knöpfen verarbeitet, wie sie in früheren Jahrhunderten das Schmuckbedürfnis des Kleinbürgers und Bauern deckten. Aber Meister, die solche geringwertigen Arbeiten lieferten, und Orte, die den Feingehalt fortgesetzt heruntersetzten, um durch Verbilligung der Ware die Konkurrenz zu schlagen, wurden geradezu bertichtigt, wie beispielsweise Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd, worüber sich schon Goethe lustig macht.

13 lötiges Silber =  $\frac{812}{1000}$ , mit den Variationen 12- und 14 lötig, ist die seit dem 16. Jahrhundert etwa übliche, gegen einen früheren höheren Gehalt reduzierte Probe.

15 lötig =  $\frac{937}{1000}$  kommt zu allen Zeiten vor, mag aber im Mittelalter besonders üblich gewesen sein. Man erreichte damit den höchsten, dem praktischen Gebrauch noch dienlichen Feingehalt.

Obleich in diesen verschiedenen Feingehalten mit Rücksicht auf den gewollten Zweck etwas Allgemeingültiges liegt, haben unter dem Druck von Konkurrenz oder unter der Anspannung von Qualitätswollen die verschiedenen Städte und Staaten verschiedene Feingehalte festgesetzt und verschließen teilweise ihre Grenzen der Einfuhr von verarbeitetem Gold oder Silber, das weniger fein ist als das bei ihnen gesetzlich zugelassene.

Den höchsten Feingehalt verlangen in Europa England mit  $\frac{958}{1000}$  und Frankreich mit  $\frac{950}{1000}$ . Dann kommt das ehemalige Russische Kaiserreich mit seiner Forderung der »84<sup>er</sup> Probe« als geringstem zulässigen Feingehalt, der  $\frac{84}{96} = \frac{875}{1000}$  entspricht. Die auffallende Einteilung in 96<sup>stel</sup> beruht auf den Unterabteilungen des

russischen Pfundes von 96 Doli, das auf die altbabylonische Mina zurückgeht. Der französische Feingehalt auf die russische Rechnung reduziert ergibt  $\frac{91}{96}$ . Deutschland ist minder streng, die offizielle Stempelung des Deutschen Reiches ist am Anfang dieses Buches dargelegt

Man legiert in der Hauptsache, um zu härten. Dem Gold wird meistens Silber oder Kupfer beigegeben, wodurch auch seine gelbe Farbe je nachdem heller oder dunkler wird. Silber wird in den meisten Fällen mit Kupfer legiert. Um zu erkennen, wieviel von dem geringwertigen Material dem höherwertigen zugesetzt worden ist, bedient man sich vornehmlich zweier Mittel, der Untersuchung auf der Kupelle und der Probe auf dem Stein. Beides ist schon im Altertum, zum Teil schon im hohen Altertum bekannt gewesen. Die Kupellenprobe wird in der Weise gemacht, daß man dem zu untersuchenden und vorher gewogenen Silber ein Quantum Blei zusetzt und dann beides zusammen schmilzt, wodurch sich das Silber von seinen Beimengungen trennt, die sich mit dem Blei vereinigen. Diese sogenannte Bleiglätte sickert in die Kupelle ein und das Silberkörnchen kann, solange es warm ist, leicht entfernt und dann gewogen werden. Um wieviel es jetzt leichter befunden wird als früher, so viel Legierung hat es enthalten. Griechen und Römer haben Gold und Silber auf dieselbe Weise gereinigt; daß sie es auch auf dieselbe Art für den Handel mit Gold- und Silberarbeiten geprüft haben, läßt sich annehmen. Sie werden dieses Hilfsmittel als latentes Wissen dem Mittelalter überliefert haben. Schriftliche Zeugnisse liegen zunächst darüber nicht vor, erst im 16. Jahrhundert setzt eine umfangreiche Literatur darüber ein.

Das zweite Mittel zur Werkstellung der Probe ist der Proberstein, der schon in prähistorischen Gräbern gefunden wird, und den die Griechen *βάσανος* und die Römer »coticula« nannten. Er muß auch im frühen Mittelalter in stetem Gebrauch gewesen sein, denn nur daraus läßt sich der Ausdruck »touche« und »touche de Paris«, den Etienne Boileau 1258—1269 für Feingehalt gebraucht, erklären.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Nus Orfevre ne puet ouvrer d'or a Paris, qu'il ne soit a la touche de Paris ou mieudres (oder besser). *Histoire Générale de Paris*, Étienne Boileau, Li établissement des Mestiers de Paris. Herausgegeben von De Lespinnasse und Bonnardot, Paris 1879 S. 33 Titre XI 2.



einer Kupellenprobe, die Goldschmiede sagen Stichprobe. Weil mit einer doppelten Untersuchung, wie sie in Heidelberg 1563 geübt wurde, ein zuverlässigeres Resultat erzielt wird, bildete sich der ebendort erwähnte Ausdruck »auf Strich und Stich bestehen« aus, womit man andeutete, daß Silber in doppelter Weise untersucht worden war und die Probe bestanden habe. Im übertragenen Sinne ist das Wort fast noch mehr angewandt worden als im speziellen.

Mit dieser Gepflogenheit des Bestechens zum Zweck der nachherigen Kupellenprobe hängt der Tremulier- oder Ziselierstich, bei Halle, Werkstätte I 105, Schwiebelirstich genannt, zusammen, den man auf alten Silbersachen so oft findet und der in Laienkreisen ebensooft falsch verstanden worden ist. Er deutet weder auf eine bestimmte Stadt noch auf einen bestimmten Feingehalt, sondern einzig und allein auf die Probiermethode. Die Geschworenen des Amtes pflegten die Werkstätten zu begehnen und durch einen solchen Stich Silber zur Probe von den halb oder ganz fertigen Objekten zu entnehmen. Wenn man die von Stockbauer in »Kunst und Gewerbe« 1876 S. 113 gemachten Veröffentlichungen über die Nürnberger Goldschmiedeordnung von 1541 und speziell die »Verneute Goldtschmid-Ordnung« von 1561 im Kreisarchiv Nürnberg Ms. 452 liest (ähnliches auch in Breslau), so gewinnt es den Anschein, als ob dieser Ziselierstich zu einer bloßen Formsache herabgesunken sei, denn es wird dort zwar gesagt, daß dieses Bestechen stattfinden soll, aber mit keinem Worte wird erwähnt, daß das auf diese Weise gewonnene Silber einer Kupellenprobe zu unterwerfen ist. Aber es ist sicher, daß die betreffenden Quellen nur deshalb darüber schweigen, weil es selbstverständlich war, wenn auch die Probiermeister mit der Probe zögerten und sich dadurch ein Mißbrauch einschlich. Einen Beweis dafür, daß der Ziselierstich, das Bestechen, nicht eine Formalität ist, sondern daß man großen Wert darauf legt, zeigt das Weitere der betreffenden Verordnung, worin bestimmt wird, daß der Geschworene auf diesen Ziselierstich, gleichsam zur Beglaubigung, daß er von ihm selbst herrührt, sein Siegel in Wachs, sein »wachsen zaichen«, aufzudrücken hat. Dieses Wachssiegel wird später abgenommen, aber eine Zeitlang bezeugt es, wer für das entnommene Silber haftbar ist.

Das Metall, das in jedem einzelnen Falle durch diesen sägeartigen Gravierstich ausgehoben wurde, war für eine Kupellenprobe zu gering, aber durch wiederholtes Bestechen sammelte sich in dazu für die einzelnen Meister bestimmten Büchsen Silber genug an, um eine Kupellenprobe zu veranstalten, sobald es die Älterleute für wünschenswert hielten.<sup>1)</sup>

Die Kupelle ist in der Hauptsache nichts anderes als ein besonders kleiner Schmelztiegel; klein, weil die Quantitäten, die darin untersucht werden, sehr gering sind. Viele theoretische Schriften lehren die Anfertigung der Schmelztiegel und der Kupellen, denn die Anforderungen, die besonders an diese letzteren gestellt werden, sind sehr hoch. Theophilus schreibt im Buch III Kap. XXII und LXIV über die Herstellung der Tiegel, das Probierbüchlein von 1549 S. 18 ff. und Ercker, Beschreibung Aller . . . Ertzt vnnnd Bergkwercks arten, 1580 S. 9 ff. über die Kupellen.

Während man durch eine chemische Probe auf der Kupelle Gold bis auf  $\frac{1}{8}$ , Silber bis auf  $\frac{1}{4}$  Gran bestimmen kann, läßt die Strichprobe nur Differenzen bis auf  $\frac{1}{2}$  Karat (6 Gran) resp. auf  $\frac{1}{4}$  Lot ( $4\frac{1}{2}$  Gran) erkennen und kann außerdem für die höchsten und geringsten Legierungen gar nicht verwendet werden. Die Bequemlichkeit ist aber im Vergleich zur Kupellenprobe so groß und die Ungenauigkeit für gewisse Zwecke so wenig hinderlich, daß die Probe auf den Strich nicht nur für Gold, sondern auch für Silber in der Praxis des Goldschmiedes eine sehr große Rolle spielt und für uns außerdem noch deshalb interessant ist, weil sie uns in dem Material zu ihrer Handhabung interessante Werke der Kleinkunst hinterlassen hat. Es sind dies die Probiernadeln, Probierteine und Wagen.

Die Probe auf den Strich mit Hilfe der Probiernadeln, des Probierteines, und bei Gold unbedingt noch unter Zuhilfenahme ver-

<sup>1)</sup> In Nürnberg wurde 1556 eine monatliche Revision verlangt. In Dresden (Ratsarchiv, Hauptbuch der Goldschmiede-Innung 1743—1757 fol. 153b) werden im Jahre 1747 im ganzen 24 Kupellenproben gemacht. In Graz ging man etwas anders vor: » Sodann auch die gericht in städten und märkten schuldig sein, die ausgestochene silberproben nach gelegenheit quatterberlich oder jährlich den verordneten beschauern zu Grätz neben einer verzeichnus, welches goltschmidts dise oder jene arbeit sei (gemeint ist hier nicht die Arbeit, sondern das Arbeitsmaterial) zuzuschickhen, damit wo (nach erfolgter Probe auf der Kupelle) ein fähler sein wird, gegen dem verbrecher mit straff stürgenommen werden möge«. Goldschmiedeordnung von Graz 1592 im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses Wien VII (1888) S. XXXVI.

schiedener Säuren, geschieht in einer Weise, die in allen Handbüchern ausführlich beschrieben ist. Ich finde die Redaktion des Textes bei Fr. X. Haindl, Unterricht für Goldarbeiter, 1843 S. 24 ff., besonders gut, und deshalb entnehme ich dieser Schrift einen kleinen Teil der ausführlichen Beschreibung:

»Die Strichprobe auf Silber besteht darin, daß man den zu untersuchenden Gegenstand oder die zu prüfende Legierung auf einem Steine von schwarzer Farbe streicht und aus der Farbe des Striches den Gehalt des Silbers beurteilt. Das Silber hat nämlich die Eigenschaft, daß es, mit mehr oder weniger Kupfer versetzt, verschiedene Farben annimmt, und zwar in der Art, daß es anfangs mit wenig Kupfer gelblich erscheint, bei etwas mehr Kupfer einen Strich [gemeint ist »Silberstrich«] in das Rötliche erhält, welches, je mehr der Kupferzusatz sich vergrößert, immer mehr hervortritt und am Ende der Kupferfarbe ganz gleich kömmt. Um aber aus der Farbe des Striches den Gehalt des Silbers zuverlässig zu erkennen, ist es nötig, daß man den Strich mit jenem einer Legierung von einem schon bekannten Gehalte vergleicht. Zu diesem Zwecke bedient man sich der sogenannten Probiernadeln, welche aus kleinen Stängelchen von verschiedenen Legierungen in bestimmten Abstufungen von 1 Lot zu 1 Lot oder auch von  $\frac{1}{2}$  Lot zu  $\frac{1}{2}$  Lot bestehen.«

»Bei der Strichprobe auf Gold wird der Gehalt nicht nach der Farbe des Striches, sondern nach dem Verhalten desselben dem Scheidwasser gegenüber beurteilt. Das Gold wird nämlich nicht bloß mit Kupfer, sondern auch mit Silber, größtenteils aber mit Kupfer und Silber zugleich in allen beliebigen Verhältnissen legiert, wodurch auch die Farbe alle möglichen Veränderungen erleidet und daher keinen Anhaltspunkt zur Beurteilung des Goldgehaltes geben kann; aus diesem Grunde nimmt man eine Säure zu Hilfe, die auf die Legierungen des Goldes wirkt, und diese ist die Salpetersäure oder das Scheidwasser.«

Da durch die Strichnadeln die Bestimmung des Feingehalts bis auf einzelne Gran nicht möglich ist, hat man die Silbernadeln nicht mit Abständen von Gran zu Gran hergestellt, also nicht in 288 Ruten

eingeteilt, sondern meistens nur in 16 Ruten für die Abstände von Lot zu Lot, resp. von 18 zu 18 Gran. Wirklich gebraucht werden aber doch nur wenige, wie die verschiedene Abnutzung an den erhaltenen alten Nadeln zeigt. Aus theoretischer Spielerei fügt man aber den sechzehn legierten zuweilen noch eine Kupfer- und eine Messingnadel hinzu, wodurch man 18 Stück erhielt. In Berlin hat man um 1750 sogar eine Probiernadel aus 19 einzelnen Ruten gemacht, Fig. 1, indem die 19. (ihre Legierung habe ich nicht untersuchen lassen) zur Aufnahme des amtlichen Berliner Stempels benutzt wurde. Es folgen dann eine Rute von Kupfer, eine von Messing, eine von reinem Silber und 15 nach der Lotskala legierte Ruten.



Fig. 1. Nat. Gr. H. 7 cm. Neunzehnteilige Probiernadel für Silber, mit dem Berliner Beschauzeichen von etwa 1748 bis 1778. Sammlung des Verfassers.

Die Sammlung Figdor in Wien besitzt eine Gruppierung von sieben Serien kupferner Nadeln, die wir in Fig. 2 abbilden. Oberbergrat Carl Knies in Wien macht mich darauf aufmerksam, daß kupferne Nadeln sehr wohl ein Handelsobjekt gewesen sein können; der Goldschmied, der sie erwarb, mag dann kleine legierte Silberteilchen angelötet haben, wie es ja in früherer Zeit oft vorkam und wie es heute noch die Werkzeugfabriken tun. Immerhin bleibt

die spezielle Form, welche diese Gruppe von sieben Serien zeigt, noch der Erklärung bedürftig.

Die Nadeln zur Goldprobe sind theoretisch noch komplizierter, aber dagegen praktisch wesentlich einfacher.

Während die Legierung des Silbers meistens nur mit Kupfer gemacht wird, bestehen die Zusätze zum Gold aus Silber, aus Kupfer und aus einer Legierung von Silber und Kupfer. Man prüft das silberlegierte Gold mit den 24 oder sogar 48 Nadeln

der sogenannten weißen, das kupferlegierte mit Nadeln der sogenannten roten, und das mit Kupfer und Silber legierte mit drei verschiedenen Nadelserien der sogenannten gemischten Karatierung. Man würde also, wenn man theoretischen Spielereien, die rechnerisch in früheren Jahrhunderten oft ausgeführt wurden, folgt und in Abständen von  $\frac{1}{2}$  zu  $\frac{1}{2}$  Karat bis zum geringsten Feingehalt legiert, auf 240 Nadeln kommen und doch, wie es in der Natur der Strichprobe liegt, nur mangelhafte Resultate erzielen. Ich glaube daher, daß die ganze Serie niemals angefertigt worden ist. Die Nürnberger Geschworenen haben in der Mitte des 16. Jahrhunderts nur 35 Goldnadeln gehabt,<sup>1)</sup> und eine Moskauer Nadel des 18. Jahr-



Fig. 2. Nat. Gr. H. 12 cm. Zierstück, bestehend aus 6 (statt 7) kupfernen Serien von 12, einmal sogar von 13 Ruten, die auf einem Bronzering aufgehängt sind. Die Nadeln zeigen keine Gebrauchsspuren und sind nicht numeriert. Sammlung Figdor Wien.

hundert, die sich noch bis vor kurzem im Gebrauch eines dortigen Goldschmiedes befunden hat, zählt in ihrem jetzigen Zustande für Gold und Silber zusammen nur acht verschiedene Nadeln. In der Praxis genügen in der Tat so wenige, weil nicht jeder Feingehalt und nicht alle Mischungen gebräuchlich sind.

Der Stein, auf dem die Prüfung vorgenommen wird, braucht durchaus nicht jener »Lydische Stein« zu sein, von dem so oft die

<sup>1)</sup> Stockbauer in Kunst und Gewerbe 1878 S. 290.

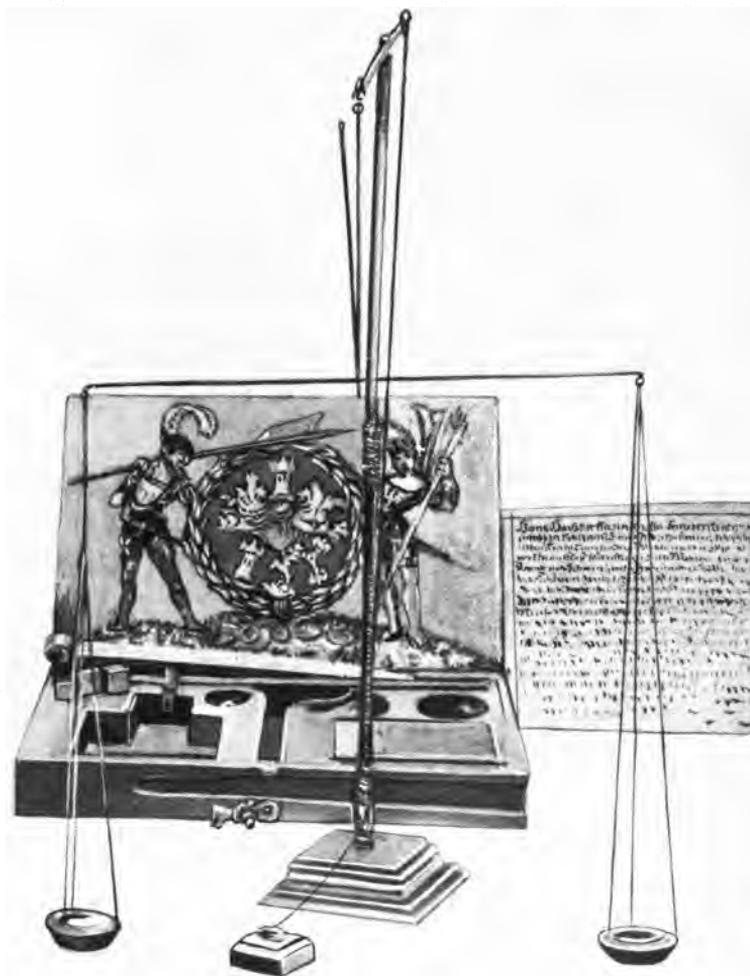


Fig. 3. ca. halbe Größe. Goldwaage mit zugehörigem Kasten. Eigentum der Freiherrl. von Harsdorfschen Familienstiftung Nürnberg. (Im Text nicht erwähnt.)

Rede ist. Geschliffener, nicht polierter Kieselschiefer leistet dieselben Dienste, denn die zahlreichen Eigenschaften, die man verlangt, hat auch er. Der Stein muß eine gewisse Härte haben, damit er durch das Metall nicht gekratzt werde, einen geringen Grad von Glätte, damit das abgeriebene Metall haften bleibe, sowie eine gleichförmige, feinkörnige Struktur und dunkle Farbe, damit der gelbe oder weiße Strich deutlich sichtbar werde, und schließlich muß er den angewendeten Prüfsäuren widerstehen. Die Form kann ganz beliebig sein. Man verlangt nur Handlichkeit und eine Fläche zum Aufstreichen. Es gibt daher große und kleine sowie stab- und schaufelförmige; die letzteren entsprechen der Gestalt, in welcher der Stein oft gefunden wird. Ich bilde nebenstehend in Figur 4 ein Stück aus der Sammlung Figdor in Wien ab und mache noch auf unsere Figur 5, das



Fig. 4. ca. halbe Größe. Höhe des Futterals 16 cm. Probierstein in geschnittenem Lederfutteral (Deckel fehlt). 16. Jahrh. Der Stein selbst hat am spitzen Ende ein durchgehendes Loch, konnte also auch aufgehängt werden. Er ist für den Zweck der Reproduktion um 3 cm aus dem Etui herausgezogen. Sammlung Figdor Wien.



Fig. 5. Nat. Gr. Probierstein und Probiernadel des 17. Jahrhunderts in Lederfutteral. Zum Zweck der Reproduktion etwas aus dem Futteral herausgezogen. Länge geschlossen 7,7 cm. Sammlung des Verfassers.

kleine Vademekum eines Goldschmiedes aus dem 17. Jahrhundert, aufmerksam, das Nadel und Stein in einer Kapsel vereinigt.

Um den Mißständen, die durch die Legierung heraufbeschworen werden, wenigstens teilweise zu begegnen, da man sie nicht ganz aus der Welt schaffen kann, hat man schon in sehr früher Zeit versucht, die Menge der Beimischungen von billigeren und härteren Metallen zu Gold und Silber durch Gesetzgebung zu regeln und den Grad des Feingehalts durch eine Stempelung zu kennzeichnen. Die frühesten Bemühungen nach dieser Seite hin finden wir im Münzwesen, wo das aufgeprägte Bild Gewicht und Feingehalt garantiert.

Eine Stempelung von Barren läßt sich erst später nachweisen, hängt aber mit der Prägung von Münzen eng zusammen. Wenn beispielsweise bei den Römern Gold- und Silberbarren gestempelt werden, so geschieht es in einer Weise, welche das Prinzip der Münzprägung sehr deutlich erkennen läßt — dienten ihnen die Barren doch als Zahlungsmittel — andererseits wird aber auch der Feingehalt durch eine ganz bestimmte, wenn auch für uns nicht immer ganz klare Bezeichnung angegeben. Auf dem Goldbarren Fig. 6, der  $\frac{980}{1000}$  fein ist, steht die Abkürzung OBR für »obryza« Feingold, auf dem Silberbarren unserer Fig. 7 steht die Abkürzung CAND für »candidum argentum« Feinsilber. Dementgegen scheinen ausgeführte Goldschmiedearbeiten niemals durch eine Stempelung wegen ihres Feingehaltes beglaubigt worden zu sein, weder in Rom noch bei den Alexandrinern. Zwar kennt man beispielsweise ein silbern aussehendes Stück, ein in der Nationalbibliothek Paris aufbewahrtes kasserollenartiges Gefäß des 1. bis 2. nachchristlichen Jahrhunderts mit dem Stempel IANVARIS F(ECIT), aber das ist nichts anderes als ein Fabrikzeichen, wie es auf unzähligen Bronze-geräten vorkommt, und das Stück ist auch durchaus nicht aus Silber, sondern aus verzinnter Bronze.

Wie es sich mit den Stempeln auf Edelmetall in byzantinischer Zeit verhält, ist noch dunkel. Nicht nur, daß die literarischen Quellen noch einer Interpretation bedürfen, sind auch die vielen vorhandenen Stempel selbst weder in ihrer Lesung noch in ihrer Bedeutung sichergestellt.

Der Schriftquellen sind eigentlich nur zwei, die in Betracht kommen. Auf die eine, die in einem ägyptischen Papyrus aus den Jahren 177—189 n. Chr. vorliegt, macht mich Smirnow aufmerksam.<sup>1)</sup> Die zweite steht in einer neuedierten Handschrift, die wahrscheinlich auf Leo VI., den Weisen (886—911), zurückgeht. Der Wert dieser Stellen für die Zwecke unserer Arbeit hängt in letzter Linie davon ab, ob ungemünztes oder ungestempeltes Silber (*ἀσήμιον*) bzw. gemünztes oder gestempeltes Gold (*χρυσώμ[ατα] ἱσφρ[αγισμένα]*) gemeint ist.<sup>2)</sup>

Wegen der erhaltenen Stempel stehen sich, abgesehen von der veralteten Annahme, wonach sie die Besitzer der Gegenstände andeuten, zwei Auffassungen gegenüber; die

<sup>1)</sup> *χρυσώμ[ατα] ἱσφρ[αγισμένα]*. Vgl. Ägyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Griechische Urkunden II Berlin 1898 Nr. 387 Zeile 19. Briefliche Mitteilung von Professor J. J. Smirnow in St. Petersburg, der diesen Nachweis Professor M. Rostowtzev verdankt.

<sup>2)</sup> Jules Nicole, *Le livre du Préfet*, Genf 1893 S. 23/24. Den Wortlaut habe ich in »Einführung« S. 50 Anm. 2 abgedruckt.

Fig. 6. Nat. Gr. Römischer Goldbarren, im Museum zu Budapest, gefunden in Sirmium (Pannonien).

Stempel 1 QVIRILLVS ET DIONISVS • SIRM(I) SIG(NARVNT).  
Zweig.

(Quirillus und Dionisus haben [den Barren] in Sirmium abgestempelt.)

Stempel 2 LVCIANVS (OBRYZAM) I (?) SIG(NAVIT) (Monogramm Christi).

(Lucianus hat das Feingold [?] abgestempelt.)

Stempel 3 Drei Büsten, wahrscheinlich des Theodosius d. Gr., Honorius und Arcadius mit Beischrift DDD NNN (Domini nostri sc. tres = Unsere drei Herrscher).

Stempel 4 Wiederholung von Stempel 3.

Stempel 5 Figur einer Stadtgöttin mit der Beischrift SIRM(IVM).

Vgl. *Corpus Inscript. Lat.* III n. 8080. Kenner in *Numismat. Zeitschr.* XX (1888) S. 19 ff. Mommsen in *Zeitschr. f. Numismatik* XVI (1888) S. 351 ff. mit Hinweis auf Domaszewski in *Archäol. epigraph. Mitt. aus Österreich* 12 (1888) S. 1 ff., 66 ff. Willers, *Die römischen Bronzezierer* von Hemmoor, Hannover und Leipzig 1901, S. 228 ff



eine, oft vertretene, faßt die Stempel als nachträgliche Kontroll- oder Steuerzeichen lange vorher gearbeiteter Stücke auf, die andere, in einer bemerkenswerten Studie von Smirnow niedergelegt, nimmt an, daß Stücke und Marken gleichzeitig sind.<sup>1)</sup> Die Stempel selbst



Fig. 7. Nat. Größe.

Römischer Silberbarren, im Provinzialmuseum zu Hannover, gefunden in Dierstorf, Prov. Hannover.

- Stempel 1 VRBS ROMA. Stadtgöttin.  
 Stempel 2 CAND(IDVM ARGENTVM).  
 Stempel 3 Zwei Kaiserbüsten und die einer Kaiserin.  
 Stempel 4 PAVL(INVS).

Vgl. Heinrich Willers, Die römischen Bronzeimer von Hemmoor, Hannover und Leipzig 1901 S. 232—233.

bringe ich, soweit sie mir bekannt geworden sind, mit dem Bestreben nach Vollständigkeit im Schlußband, und man wird erkennen, daß es sich um eine aus etwa fünf Einzelstempeln bestehende Signatur handelt. Aus dieser Markierung scheint die weitverbreitete abendländische Stempelung hervorgegangen, und zwar, was zunächst auffallend erscheint, ohne durch Rom hindurchgegangen zu sein, denn Rom hat, wie schon oben gesagt, keine Stempelung ausgeführter Goldschmiedearbeiten. Dagegen ist der älteste abendländische Stempel ein merowingischer, der sich ganz der Art der byzantinischen anschließt. Auffallend ist nur, daß dieser merowingische Stempel vereinzelt dasteht und Jahrhunderte vergehen,

<sup>1)</sup> Smirnow in Schriften der Archäologischen Gesellschaft (russisch) XII S. 506—510.

ehe wir wieder einem Goldschmiedestempel oder Verordnungen über Stempelung begegnen.

Die erste mittelalterliche Nachricht über eine Stempelung ausgeführter Silberarbeiten ist in einer Verordnung Philipps des Kühnen von Frankreich vom Jahre 1275 enthalten, welche ein Stadtzeichen verlangt.<sup>1)</sup> Daß man diesem Gebot auch wirklich nachkam, dafür haben wir einen Beleg in einer Garderobenrechnung König Eduards I. von England aus dem Jahre 1299—1300, worin mit der Pariser Lilie gezeichnete Silberarbeiten erwähnt werden.<sup>2)</sup> In Deutschland (Erfurt) geht die Stempelung mindestens auf 1289 zurück.<sup>3)</sup> In Florenz begegnen wir dann erstmals im Jahre 1335 der Forderung eines Meisterzeichens. Das erste deutlich<sup>4)</sup> formulierte Verlangen nach Stadtstempel und Meisterzeichen zugleich finden wir in einer Goldschmiedeordnung von Montpellier vom Jahre 1355.<sup>5)</sup> Aus dem ehemaligen Deutschland liegt die älteste Bestimmung über gleichzeitige Anwendung von Stadt- und Meisterzeichen in einer Straßburger

<sup>1)</sup> Ordonnances des Roys de France de la troisième race, I Paris 1723 S. 814, Verordnung Philipps III. (des Kühnen) vom Dezember 1275: »Volumus quod in omnibus villis, ubi argentarii operantur de argento, quod operatur de argento affinato de Ca(r)(in)is, scilicet quemadmodum operatur apud Tur(onenses). Et quod quilibet villa habeat signum suum proprium, et quod nullus faciat signum alterius, et quicumque contra hoc fecerit, amittet argentum«. Wir wollen, daß in allen Städten, in denen Silberarbeiter Silber bearbeiten werden, dieselben affiniertes (Karlener-) Silber, nämlich gerade so wie es in Tours verarbeitet wird, verwenden. [Es handelt sich also um etwa 15 lötiges Silber.] Und daß jede Stadt ihr eigenes Zeichen habe und daß keiner das Zeichen einer anderen [eines anderen?] nachmache. — Unter affinare verstand man damals jedwede Art der Reinigung des Silbers. Der Ausdruck war noch nicht wie heute auf die Scheidung von Silber und Gold beschränkt.

<sup>2)</sup> »VIII cocleares argenti signata in collo signo Parisius [sic!] scilicet, de quodam flore glegelli.« Acht silberne Löffel, am Griff mit dem Pariser Zeichen, nämlich mit der bestimmten Lilienblume. Chaffers, Hall Marks on Gold and Silver Plate, London 1905, S. 218 und 219. — Seine Quelle ist Liber quotidianus contrarotulatoris garderobae, gedruckt (London?) 1787 durch die Society of Antiquaries of London. Das Buch war mir leider nicht zugänglich.

<sup>3)</sup> A. Kirchhoff, Die ältesten Weistümer der Stadt Erfurt, 1870 S. 18 I 28 (anno 1289).

<sup>4)</sup> Die Erfurter Verordnung von 1289 ist in diesem Punkte unklar. Der Herausgeber Kirchhoff S. 18 Anm. 77 vermutet Meisterzeichen und Zeichen der Obrigkeit. Ich meine, es handelt sich lediglich um ein Meisterzeichen. Ich sehe eine Bestätigung meiner Annahme in einer Stelle des Bibra-Büchleins bei Kirchhoff S. 95,6 Nr. 154.

<sup>5)</sup> ». . . in omni casu dictum opus sit signatum per dictum magistrum cuius erit, ejus signeto antequam tradatur dicto custodi pro signando illud ponchono Montispezzulani.«

. . . in jedem Falle muß die besagte Arbeit durch den Meister, von dem sie stammt, mit dessen Zeichen bezeichnet werden, bevor sie dem Wardein übergeben wird, damit sie dieser mit dem Stempel der Stadt Montpellier versehe.

Renouvier et Ricard, Des Maitres de Pierre et des autres artistes gothiques de Montpellier, Montpellier 1844 S. 180.

Goldschmiedeordnung von 1366 vor, aber die Bestimmung scheint nicht eingehalten worden zu sein.

Die ältesten mir bekannt gewordenen, auf Objekten vorhandenen Stempel sind Stadtstempel; sie gehören der italienischen Stadt Sulmona an und gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück.<sup>1)</sup> Deutschland scheint nicht nachzustehen, obgleich sich keine in so früher Zeit gestempelten Objekte nachweisen lassen. Da aber die Stempelung auf Barren nachweisbar bis 1305 zurückgeht,<sup>2)</sup> wird die auf Goldschmiedearbeiten nicht viel später üblich geworden sein.

Wenn die Stempelung im Mittelalter auch andere Formen annimmt wie die byzantinische und zunächst in der Hauptsache in einem Stadtzeichen oder einer Meistersignatur, dann in beiden zusammen besteht, so ist doch der Zweck der gleiche, nämlich die Sicherung des Feingehalts. Wie wenig eine frühere Zeit an irgend etwas anderes dabei dachte, beweist u. a. eine Neapolitaner Ordnung von 1505, welche ausdrücklich sagt, daß Ruf und Ruhm der Zunft von der gewissenhaften Anwendung eines bestimmten Feingehalts abhängen:

... peteno ... concedere, et de novo confirmare ... lo pontillo o vero marchio de lo quale se mercano tutti bassetti, et lavori, de argento de carlino ... ad gloria et fama de l'arte, et de la ... gloriosa et famosa città de Napoli.

Torrequadra, Di un calice di Bionto (1892) S. 37.

sie bitten zu gestatten und auf neue zu bestätigen den Stempel oder das authentische Zeichen, mit dem man alle niedrigen und die Arbeiten aus Karolinsilber stempelt, zur Ehre und zum Ruhm des Gewerkes und der ehren- und ruhmreichen Stadt Neapel.

Nur in diesem Sinne ist die Auskunft, die die Stempelung gibt, über allen Zweifel erhaben. Den Wert als Meister- und besonders als Künstlersignatur muß man eigentlich in jedem einzelnen Falle untersuchen. Näheres über diesen heiklen Punkt habe ich in meinem »Jamnitzer« gegeben.

<sup>1)</sup> L. Gmelin in der Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins 1890 S. 139 meint sogar, daß die älteste mit der Marke der Stadt Sulmona bezeichnete Arbeit dem 13. Jahrh. angehöre, ja er möchte sie stilistisch eher vor als nach 1250 ansetzen.

<sup>2)</sup> Vgl. Katalog der Ausstellung zum zehnten Archäologischen Kongreß in Riga 1896 S. 214. — Verschiedene Zeichen auf Barren aus Weißbronze sind in der Hallstattzeit nachgewiesen. Es liegt darüber eine Arbeit von Naue vor, die mir aber momentan leider nicht zugänglich ist.

Einen eisernen Hammer zum Einschlagen der Stempel zeigen wir in Fig. 8.

Um die Meistermarken zu deuten, macht man in den meisten Fällen eine Art Wahrscheinlichkeitsrechnung, indem man die auf Goldschmiedearbeiten vorkommenden Meisterinitialen durch die Listen der Meisternamen aufzulösen sucht. Sicherere Resultate geben die Stempeltafeln, die an vielen Orten noch erhalten sind. Es sind Metalltafeln, in welche neben andern Zeichen die Stempel der verschiedenen Meister eingeschlagen sind, damit das Amt jederzeit nachsehen kann, wem die einzelnen auf den ausgeführten Arbeiten vorkommenden Meisterstempel angehören. In Nürnberg hat man kleine Tafeln oder einzelne Metallstreifen (Nadeln) benutzt. Wie die letzteren ausgesehen haben mögen, schließen wir aus den römischen Nadeln, die Churchill, vgl. auf der folgenden Seite Fig. 9, veröffentlicht hat.

Die ganze Serie der Nürnberger Nadeln muß schon früh verloren gegangen sein, denn 1821 waren nur »22 Kupfer-Plättchen und 13 Kupfer-Nadeln mit den Namen und Zeichen der Meister vorhanden«. Dagegen hat sich eine Handschrift aus dem Anfang des 17. Jahrh., in der die damals vorhandenen Stempel und Namen kopiert sind, erhalten, die in meiner Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage, Abteilung »Einführung«, 1910 S. 58—61 wiedergegeben ist. Das Original der Handschrift, die ich vor Jahrzehnten erworben hatte, habe ich nach Abschluß meiner einschlägigen Studien dem Zentralgewerbemuseum in Stuttgart überwiesen.



Fig. 8. Nat. Gr.  
Eiserner  
Hammer zum  
Einschlagen der  
Stempel auf  
Goldschmiede-  
arbeiten.  
Sammlung  
Figdor Wien.

Nun noch ein Wort über die Benutzung des Buches.

Wenn man den Stempel einer Goldschmiedearbeit nicht mit bloßem Auge erkennen kann, bedient man sich einer ungefaßten einfachen Lupe oder besser noch einer binokularen. Man muß sich bemühen, das Bild zu erkennen, was meistens erst nach einiger Übung gelingt. Darauf wird das Bild im Register gesucht und im Buche aufgeschlagen. Es ist sorgfältig darauf zu achten, daß das gesuchte und das gefundene Bild genau miteinander übereinstimmen,



Fig. 9. Dopp. Gr. d. Vorlage. Sog. Nadeln der Stadt Rom, angebl. 17. Jahrh. Nach Sidney J. A. Churchill in Papers of the British School at Rome IV Tafel XVI.

aber einen gewissen Spielraum muß man für die Undeutlichkeit des Abschlages, die Abnutzung des Stempels und die Ungenauigkeit der von mir mitgeteilten Reproduktionen offen lassen. Was ich gebe, sind sehr oft nicht Stempelindividuen, sondern Typen, wie ich sie aus verschiedenen mir vorliegenden Abschlägen konstruiere.

Wenn die gefundene Marke auch einwandfrei auf eine bestimmte Stadt oder einen bestimmten Meister zu deuten scheint, darf man sich dabei nicht immer beruhigen. Findet man zum Beispiel einen Stempel Z, so kann es ein Jahresbuchstabe in Leipzig sein, das Stadtzeichen, sagen wir von

Zwolle, oder die Initialie eines Meisters, der vielleicht Zacharias heißt. Unter solchen Umständen ist es sehr angenehm, wenn eine zweite Marke auf dem Stücke vorhanden ist. Weist auch diese auf dieselbe Stadt, so kann die Identifizierung als gesichert angesehen werden. Man darf sich aber nicht verführen lassen, die Meistermarke, die in der einen Stadt nachgewiesen ist, mit dem Stadtzeichen einer anderen Stadt so in Verbindung zu bringen, daß man annimmt, ein Meister, der in Augsburg zünftig war, habe beispiels-

weise auch in München gearbeitet. Solche Dinge gehören nicht zur Unmöglichkeit, aber der Benutzer soll mit derartig vagen Möglichkeiten nicht rechnen.

Die meisten Goldschmiedearbeiten haben mindestens zwei Stempel, und es wird sich als nützlich erweisen, zuerst den Stadtstempel, das Beschaueichen festzustellen. Das Weitere findet sich dann von selbst. Wer schon mit der ersten und zweiten Auflage dieses Buches gearbeitet hat, wird alles, was ich hier vorbringe, selbstverständlich finden, aber schon Xenophon hat gesagt, daß man auch für das Selbstverständliche Sorge tragen muß.

---



# DEUTSCHES REICH

Die Städte folgen einander nach dem Alphabet. In diese Reihenfolge sind auch die Namen der Einzelstaaten aufgenommen, so daß z. B. die preußische Silbersteuer bei P (Preußen) zu suchen ist. Die Stempelung dagegen, welche das ganze deutsche Reich umfaßt, wird dem Verzeichnis der Städte als Reichsstempel vorangestellt.

## REICHSSTEMPEL

Zur Zeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gab es wohl Reichsverordnungen über Feingehalt und Stempelung, aber es wurde nie ein einheitliches Zeichen für das ganze Reich eingeführt. Durch Reichsgesetz von 1548 wurde bestimmt, daß alle Stücke über 4 Loth von 14lötigem Silber zur Schau gebracht und mit dem Zeichen des Goldschmiedes »*neben dess Herrn oder Stadt, darunter er scsshaftig ist, Wappen oder Zeichen*« versehen werden sollten.

*Die weil dann auch das Silber in ungleichem Gehalt verarbeitet, und darinn viel Gefährlichkeit gebraucht wird, ordnen, setzen und wollen Wir, hie mit ernstlich gebietend, dass hinfüro alles Werck Silbers, jede Marck, so hinfüro von den Goldschmieden verarbeitet wird, es geschehe in welcherley Gestalt es wolle, nicht weniger dann vierzehen Loth feines Silbers halten, und ehe die Arbeit aussgehet, durch den Goldschmied vermittelt seines gethanen Eyds, zuvor auf die Prob oder Schau, die allenthalben durch die Oberkeit verordnet werden solle, gelieffert und probirt, sein eygen Zeichen neben dess Herrn oder Stadt, darunter er sesshaftig ist, Wappen oder Zeichen, geschlagen werden soll. Wo aber er die Lieferung auf die Schau nicht thun, oder das verarbeitet Silber nicht vierzehen Loth feines Silbers zu halten befunden, alsdann soll der Goldschmied, von der Oberkeit, nach Gestalt des Werckes und Betrugs gestrafft werden.*

Sammlung der Reichs-Abschiede, bei Koch in Frankfurt a. M. 1747 II. Teil: Ordnung und Reformation guter Policy ... auff dem Reichstag zu Augspurg ... 1548 ... auffgericht S. 605. XXXV Von Goldschmieden.

Die Reichspolizeiordnung von 1577 bessert die obigen Bestimmungen durch folgenden Zusatz:

*Damit auch solcher billiger Verordnung durchaus gehorsamliche gelebt werde, sollen auch die Stände und Obrigkeiten den Goldschmieden so wohl in ihren kleinen, als grössern Städten solche Anordnung machen, dass sie allenthalben ihre Silberarbeit auf solche Reichsprob und Schau machen und liefern als nechst gemelt.*

Reichsabschiede III. Teil S. 397 XXXVI.

Laut Reichsgesetz von 1667 soll mit Stadt- und Meisterzeichen gestempelt und auf das zu Markt kommende ungestempelte Gold- und Silbergeschirr die Probe notiert werden:

*15<sup>to</sup>: Solle das Silber, so verarbeitet wird, wenigst 13. Loth seyn, nach dem Cölnischen Gewicht, und das Gold 18. Carath halten, auch solche Arbeit mit den Wappen und Zeichen, sowohl des Orts, da sie gemacht, als des Gold-*

*schmidts, der sie gefertigt, bemercket, und zu solchem Ende nothwendige Beschau in loco publico, & a Personis publico nomine deputatis vorgenommen.*

*17me: Wann Gold- und Silber-Arbeiter, oder Kauf- und Handels-Leute Gold- oder Silber-Geschirr, so ohne Prob gemacht, auf die Märckte bringen, soll die Obrigkeit die Beschau gebührlich beobachten, und die Prob ordentlich nehmen, und darauf notieren; wo aber die Notae publicae probationis schon darauf seyn, dieselbe, doch mit Vorbehalt jeden Orts Prob, mit der Nadel berühren, doch dabey die Behutsamkeit gebrauchen, damit ohne sonderbare, oder augenscheinlich-befundene Fehler die doppelte Proben zu mercklicher Beschwerde der Handthierenden nicht eingeführet, dagegen wider diejenige, so ihre Zeichen und Wappen missbrauchen, eine ernstliche Demonstration vorkehren.*

Reichsabschiede IV. Teil S. 54.

»Indessen erhielten diese Gesetze niemals eine besondere Bedeutung, da die einzelnen Landesgesetzgebungen bald Sonderbestimmungen ins Leben riefen.« Richard Bürner, Der Feingehalt der Gold- und Silberwaren 1897 S. 3.

Erst das Deutsche Reich führte am 1. Januar 1888 ein im ganzen Reichsgebiet, also in jedem Bundesstaate und im Reichslande gleichmäßig anzuwendendes einheitliches Stempelzeichen ein. Vgl. darüber T. Bödiker, Die gesetzliche Regelung des Feingehalts der Gold- und Silberwaren, Leipzig 1886.

Auf Grund von § 3 des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren vom 16. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 120) hat der Bundesrat unterm 7. Januar 1886 folgende Bestimmungen getroffen:

Das Stempelzeichen für Gold- und Silbergeräte bis zum Mindestgehalt von 585 bezw. 800/1000 muß enthalten:

1. die Reichskrone,
2. das Sonnenzeichen für Gold oder das Mondsichelzeichen für Silber,
3. die Angabe des Feingehalts in Tausendteilen und
4. die Firma oder die in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. November 1874 eingetragene Schutzmarke des Geschäfts, für welches die Stempelung bewirkt ist.

Die Krone muß sich befinden:

Nr. 1  bei Goldgeräten in dem Sonnenzeichen,

Nr. 2  bei Silbergeräten neben dem Mondsichelzeichen.

Da die im Reichsgesetzblatt 1886 gegebenen Zeichnungen nicht von amtlicher Seite in Punzen übertragen und zur Stempelung verwendet werden, sondern Selbstanfertigung und Selbststempelung stattfindet, kann es nicht fehlen, daß kleine Abweichungen vorkommen, wie sie beispielsweise die Nr. 3—5 zeigen.

- |       |   |   |
|-------|---|---|
| Nr. 3 |  | } Varianten bei der Ausführung des am 1. Januar 1888 eingeführten Silberstempels. |
| Nr. 4 |  |   |
| Nr. 5 |  |   |

Aus dem weiteren Wortlaute des Gesetzes und aus dem Stillschweigen desselben über einzelne Punkte ergibt sich für die Praxis etwa folgendes:

Gold- und Silbergeräte einschließlich Uhrgehäuse müssen, wenn überhaupt gestempelt, mit den durch das Gesetz vorgesehenen Zeichen versehen werden. Der Feingehalt darf für Silber nicht unter 800, für Gold nicht unter 585 zurückgehen.

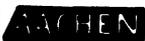
Schmucksachen von Gold und Silber dürfen auch in jedem niedrigeren Feingehalt gestempelt werden, aber dann darf das unter Nr. 1 oder 2 bzw. unter Nr. 3, 4, 5 angegebene Zeichen nicht angebracht werden. Einzelne Fabrikanten bezeichnen demnach Schmucksachen, namentlich von niedrigerem Feingehalt, oft mit ihrer Firma oder Schutzmarke und zuweilen mit einer Feingehaltsangabe.

## AACHEN

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
6	<p><b>Aachener Schule. Ottonisch.</b></p> <p>a) 17 goldene Reliefplatten, ehemals Antependium, um 1000. Dom Aachen. v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 231. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 124 ff. mit Taf. VIII und Fig. 80.</p> <p>b) Evangelienbuchdeckel mit Zellenschmelz, um 1000. Dom Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten Taf. 7. Derselbe bei Lehnert S. 231. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 249 ff. Fig. 188.</p>
7	<p><b>Wibert, tätig zwischen 1150 u. 1200 † am 24. März.</b></p> <p>a) Kupfervergoldete Lichterkrone, zwischen 1156 und 1184. Dm 416 Münster Aachen. Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdomes 1904 S. 4 f. Taf. XII. — v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 277/8. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 136 ff. mit Fig. 93–95.</p> <p>b) Silberschale m. Gravierung, vor 1171. Dm 24 Großherzog von Sachsen-Weimar. Marc Rosenberg, Die Kappenerger Schale, Zeitschrift für christl. Kunst III S. 365 m. Abb.</p> <p>c) Kopfreliquiar in Bronzeuß, vor 1171. Kirche Kappenberg. v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 278 m. Abb.</p> <p>d) Erzkopf. Lambertskirche Düsseldorf. v. Falke bei Lehnert S. 278.</p>
8	<p><b>Aachener Schule. Romanisch.</b></p> <p>a) Karlschrein, 1200—1215. »Entworfen von dem in Maestricht und Cöln geschulten Meister des Benignus-Schreins, ausgeführt in Aachen zwischen 1200 und 1215.« Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 94—96. Ders. bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 278. — Kunstdenkmäler Rheinprov. X I 1916 S. 204 ff. Taf. XIII, XIV und Fig. 148—153.</p> <p>b) Marienschrein, 1215—1238. »Ausgeführt in zwei Perioden, zwischen 1215 und 1220 (unter Mitarbeit des Benignusmeisters) und vor 1238.« Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 97—101. Derselbe bei Lehnert S. 278/9. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 218 ff. Taf. XV, XVI und Fig. 156/7. Vgl. weiter unten Nr. 9.</p> <p>c) Elisabethschrein, um 1249. Elisabethkirche Marburg. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 100 f. Abb. 36. Derselbe bei Lehnert S. 279.</p> <p>d) Remacluschrein, nach 1263. Abteikirche Stavelot. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 102 ff. Abb. 37, 38. Derselbe bei Lehnert S. 279.</p>
9	<p><b>Johannes, † vor 1250 am 11. Februar. Vorgeschlagen als jüngerer Meister, der 1238 den Marienschrein vollendet. Vgl. oben Nr. 8 b.</b> Beissel a. a. O. S. 9 Tafel XIX—XXIII.</p>

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung			
10	<p><b>Jakob Sassen (Sayssen)</b>, erwähnt 1338 als Goldschmied?                      Reliquiar des hl. Simon. Darbringung im Tempel.                      Münster Aachen. Beissel a. a. O. Taf. XXIV. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 121/2 Abb. 114. — A. R. Maler in Aachner Kunstblätter 1916 S.A. S. 15/16 schreibt es der Schule Meister Wilhelms zu. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 224 ff. Fig. 158/9. Vgl. Nr. 12 d.</p>			
11	<p><b>Aachener Schule. Gotisch.</b></p> <p>a) Madonna mit Stifter, 14. Jahrh. <span style="float: right;">H 62</span>                      Münster Aachen. v. Falke bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 240 f. Taf. XIX links.</p> <p>b) Hauptreliquiar Karls d. Gr. <span style="float: right;">H 86,3</span>                      Münster Aachen. v. Falke bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 230 ff. mit Fig. 165/6.</p> <p>c) Corneliushaupt, nach 1355. Cornelimünster. v. Falke bei Lehnert S. 311.</p> <p>d) Pluvialschließe mit Verkündigung, um 1400.                      Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 123. Ders. bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 242 f. Fig. 177.</p>			
12	<p><b>Wilhelm</b>, genannt 1391—1395, und seine Schule.</p> <p>a) Kapellenreliquiar mit Sockelfiguren, nach 1361. <span style="float: right;">H 125</span></p> <p>b) Dreiturm-Reliquiar, Ende 14. Jahrh. <span style="float: right;">H 93,5</span></p> <p>c) Scheibenreliquiar. <span style="float: right;">H 52</span>                      Münster Aachen. Beissel a. a. O. S. 10 Taf. XXV, XXVI, XXVII. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 226 ff. Taf. XVII, XVIII und Fig. 160, 163/4.</p> <p>d) Wegen des Simonsreliquiars vgl. Nr. 10.</p> <p>Über Meisternamen und Stempelung: H. Loersch und M. Rosenberg in Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins XV S. 63—96.                      Die von Loersch in der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins XIII S. 248 ff. veröffentlichte Rolle der Goldschmiede vom 16. April 1573 trat an die Stelle einer älteren vom 8. Oktober 1510, welche bis jetzt nicht aufgefunden worden ist. Artikel 32 und 33 der Rolle von 1573 (a. a. O. S. 255) bezeichnen ausdrücklich das bisherige Beschauzeichen als den <i>alten stemp und adler</i>.</p>			
13	<p>Beschauzeichen</p> 	<p>Zeitbestimmung</p> <p>Beschauzeichen 15. Jahrh.</p>	<p>Lf. Nr.</p> <p>14</p>	<p>Beschauzeichen</p>  <p>Zeitbestimmung</p> <p>Beschauzeichen 15.—16. Jahrh.</p>

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
15		Beschauzeichen 15.—16. Jahrh.	17		Beschauzeichen 16. Jahrh. (Fraglich, ob Aachen.)
16		Beschauzeichen 16. Jahrh.			
<p>Nach Artikel 15 der Rolle vom 16. April 1573 wurde bei deren Erlaß ein neues Schauzeichen eingeführt, welches <i>unser statt adler und das wort »Aach« daboven fueren soll.</i> Vgl. Loersch a. a. O. S. 252 und wegen der tatsächlich in dem Zeichen gebrauchten Form »Ach« ebendort S. 243.</p> <p>Die Stempelung erfolgte unzweifelhaft mit zweigetrennten Stempeln.</p> <p>Es wurde in Artikel 32 und 33 der Rolle angeordnet, daß alle mit dem bisherigen Zeichen gestempelten Stücke nochmals geprüft und, falls sie den Vorschriften der Rolle in bezug auf Feingehalt entsprechen, auch mit dem neuen Beschauzeichen versehen werden sollten. An ein und demselben Stück kann also ein altes und das neue Beschauzeichen vorkommen; bis jetzt sind jedoch solche Stücke nicht aufgefunden worden. Vgl. Loersch a. a. O. S. 255 ff. und S. 243.</p>					
18		Beschauzeichen seit 16. April 1573, um 1624 und später.			
19	„Aachener Beschau mit Jahressahl 1705“	Beschauzeichen 1705.			
20	„ACH“ und Adler	Beschauzeichen für 1723, mit M als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.			
21	„ACH“ und Adler	Beschauzeichen um 1770, mit A im Dreieck als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.			
22		Beschauzeichen um 1808, mit G als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.			

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Zeitbestimmung
23		}	Beschauzeichen, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.
24			
25			Wardeinstempel? 15. Jahrhundert.
26	„M“		Wardeinstempel? 1773. Siehe oben Nr. 20.
27	„A“		Wardeinstempel? um 1770. Siehe oben Nr. 21.
28	„G“		Wardeinstempel? um 1808. Siehe oben Nr. 22.
29			Feinghaltstempel, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.
30			<p><b>Hans (Jan) von Reutlingen</b>, 13. April 1497 bis 2. Mai 1522 Siegelschneider Maximilians I. und Karls V. Wahrscheinlich identisch mit Johann (Hans) Brun, erwähnt am 16. Februar 1489.</p> <p>Die Zurückführung dieser beiden Meisternamen auf eine Person und die Auflösung des Monogrammes in J(ohann) P(run) gibt vermutungsweise Theodor Schön im Archiv für christl. Kunst 1903 S. 7.</p>
Nr. 13	a)		<p>Mit dem Wardeinstempel? V Nr. 25.</p> <p>Evangelienbuchdeckel (Reichsevangeliar) m. Fig. u. Maßwerk. Kaiserl. Schatzkammer Wien. Leitner, Kat. 1882 S. 154 Nr. 8. Abgeb. bei Leitner, Schatzkammer, Wien 1870—1873 Text S. 26. — Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle I S. 156. — Jul. v. Schlosser, Schatzkammer Wien 1918 Taf. III S. 37. Vgl. auch den sehr ähnlich komponierten Bucheinband im British Mus. Ldn., Waddesdon Bequest 1899 Nr. 87 Taf. VI u. Quartpublikation 1902 Nr. 87 Taf. XIX. <b>ABB. TAF. 1.</b></p>
Nr 14	b)		<p>Vergoldetes monstranzförmiges Reliquiar mit Kreuzpartikel und Agnus Dei. H 40,5</p> <p>Münster Aachen. Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle II S. 102—104 m. Abb. Scheins, Kunstschatze der Münsterkirche zu Aachen, Berlin 1876 Taf. XXII Fig. 3. — Kunstdenkmäler Rheinpr. X I 1916 S. 237.</p>
Nr. 14	c)		<p>Vergoldete Statue des hl. Petrus, ein Kettenglied in der Linken. H 72,5</p> <p>Münster Aachen. Bock a. a. O. II S. 88—90 mit Abb. Scheins a. a. O. Taf. XIII Fig. 3. Beissel, Kunstschatze des Aachener Kaiserdoms 1904 S. 11 Taf. XXX. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1915 S. 242 mit Taf. XIX rechts.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Zuschreibungen vor der Stempelung
30	Nr. 14		d) Vergoldete eucharistische Monstranz mit Strahlenverzierung in der Mitte. H 59,5 Münster Aachen. Bock a. a. O. II S. 119—121 m. Abb. Scheins a. a. O. Taf. XXII Fig. 2. Beissel a. a. O. S. 10 Taf. XXIX. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 237 Fig. 171.
			e) Vergoldeter Kelch. H 18 Münster Aachen. — Kunstdenkm. Rheinpr. X I 1916 S. 237 u. Fig. 172 links.
	Nr. 15		f) Vergoldeter Kelchfuß, der ein modernes Ciborium trägt. † Leutnant K. Gimbel Baden-Baden 1903. H 26
	Nr. ?		g) Siegelstempel. Münster Aachen. Bock a. a. O. I S. 109 m. Abb. Nachweis der Stempelung bei Beissel in Zeitschrift für christliche Kunst 1891 Sp. 379. Beissel, Kunstschätze, Titelblatt. — Kunstdenkm. Rheinpr. X I 1916 S. 245 Fig. 1.
	Nr. ?		h) Fuß eines gotischen Kreuzes mit acht getriebenen Figuren. Kirche Kreuznach. Mitteilung von P. Stephan Beissel S. J. H ca. 50
	?		i-k) Zwei Meßkännchen. St. Foillan Aachen. H. Schweitzer, Katalog der Sonderausstellung für christl. Kunst 1907 Nr. 110?
	?		Ihm zugeschrieben: l) Monile mit Mutter Gottes, Antonius, Markus und Stifter. Münster Aachen. E. Redslob in Aachener Kunstblätter 1911 Heft IV—VI S. 17 u. 18 mit Abb. 16. Vgl. ebendort S. 11. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X I 1916 S. 243 Fig. 178.
31	Nr. 16		Vergoldeter gravierter Kelch mit Renovationsinschrift von 1551. Pfarrkirche St. Andreas Cöln. H 18
32	Nr. 17		Serpentinsteinpokal mit ornamentierter Fassung und Inschrift. H 47,5 Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing. GS-Kunstaussstellung Wien 1889, Kat. Nr. 473. Galvanoplast. Reproduktion. Fraglich, ob nach Aachen gehörig, vielleicht Frankfurt a. M.
33	Nr. 18		Weißsilberner Becher mit figuralen Gravierungen, Inschriften u. Wappen. 1892: E. Koster Amsterdam. H 19,5
34			Dietrich von Rodt (Rha), tätig 1615—1624. Hermann Schweitzer in der Frankfurter Zeitung vom 29. August 1907 Nr. 239 gibt die Jahreszahlen 1610—1630 und spricht von drei Monstranzen und mehreren Kelchen.
	Nr. ?		a) Monstranz mit Stifterinschrift von 1618. St. Foillan Aachen. A. R. Maier in Aachener Kunstblätter 1916 S. A. S. 21.

I.f. Nr.	Beschau- reihen	Meister- reihen	Zuschreibungen vor der Stempelung
34	Nr. 18	b)	Monstranz mit gotischen Teilen. Inschrift 1619. H 78 Pfarrkirche Johannes des Täufers Bartscheid. A. Kisa in Denkschrift des Museumsvereins zu Aachen 1903 S. 39—41 mit Abb. A. R. Maier a. a. O. S.A. S. 19—21.
	Nr. 18	c)	Trinkgefäß, freie Nachahmung des oberen Teils des Aachener Marktbrunnens, mit Inschrift, Wappen und 1624. H 35 † Geh. Justizrat Professor Dr. Hugo Loersch Bonn. Schüren, Die Jubel- Huldigungsfeier der Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen am 15. Mai 1865 S. 57, 113. Kunsthistor. Ausst. Köln 1876, Kat. Nr. 785. Ausst. der kunstgewerbbl. Altertümer in Düsseldorf 1880, Kat. Nr. 808. Abgeb. in Rheinlande, März 1902. Zeitschr. d. Aach. G.-V. XXV S. 377.
	Nr. 18	d)	Becher, nach oben erweitert, mit Gravierung. H 20,2 1897: J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M..
35	Nr. 18	„MO“ „über gekreuzten Asten, mit vier Punkten in den Winkeln“	Vielleicht Mitglied der Familie von Orsbach. Weißsilberner Deckelpokal mit Balustergriff. »Hansel im Keller.« Wappen und 1684. H 33 Professor J. Vendel Aachen. A. Kisa in Denkschrift des Museums- vereins zu Aachen 1903 S. 41—43 mit Abb.
35 <sup>A</sup>			Vielleicht Joh. Jakob von Orsbach, tätig schon 1694
	Nr. ?	a)	Buchbeschlagn Anfang: 18. Jahrh. Münster Aachen. Kunstdenkmäler Rheinprov. X I 1916 S. 256.
	Nr. ?	b-c)	Zwei Standleuchter. H 108 Münster Aachen. Kunstdenkm. Rheinpr. X I 1916 S. 171 mit Fig. 112.
36	Nr. ?	 Skizze	»Gedeckelter Münzbecher, auf Kugelfüßen. Münzen des 17. Jahrh., dazwischen getrieb. Ornament.« H 18 Eigent. u. Literatur siehe bei der folgenden Nummer.
37	Nr. 16	„PIS“	»Gedeckelter Münzbecher, glatt, auf Kugelfüßen. Mün- zen von 1719. Aachener Beschau m. 1705.« H 17 Graf Beissel von Gymnich Schloß Frens. Kunsthistor. Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. 2. Aufl. S. 222 Nr. 3173 u. 3174.
38	Nr. 17	„CF“	Mit dem Wardeinstempel? M Nr. 26. Weißsilb. Monstranz mit getriebenen Heiligenfiguren. Am Fuß Evangelisten. Inschrift von 1723. Kath. Pfarrkirche Laurenzberg. Kunstdenkm. der Rheinprov. VIII 1, Frank- Oberaspach u. Renard, Kr. Jülich 1902 S. 150.
39	Nr. 21	„WH“ mit zwei Kreuzen im Rund	Mit dem Wardeinstempel? A Nr. 27. Zuckerstreuer u. Senftopf um 1770. Otto Merkens Köln 1907.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
40	Nr. ?	„HM“	Sechs Leuchter 1774. H 50 Münster Aachen. Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 171.
41	Nr. 22		Mit dem Wardeinstempel? G Nr. 28. Teilvergoldeter Kelch, bezeichnet 1808. Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt Köln.
42	Nr. 23	<b>R. VASTERS</b>	Reinhold Vasters, 1853—1890. Mit dem Feingehaltszeichen »13« Nr. 29. Modernes Kreuz mit eingefügter roman, Kreuzpartikel. H 43,5 Münster Aachen. Die Kreuzpartikel h. Bock a. a. O. I S. 144 m. Abb.
43		„M. VOGENO“	Firma Martin Vogeno, 1854 Stifts- goldschmied. Martin Vogeno, Gründer der Firma † 1888. Unge- stempelt a) Henkel und drei edelsteingeschmückte Reifen, von welchen der mittlere die jüngere aber wichtige Inschrift an dem elfenbeinernen ottonischen Weihwassergefäß verdeckt. H 17,7 Münster Aachen. Bock, Pfalzkapelle I S. 62 ff. Beissel a. a. O. S. 4 Taf. V. ? ? b) Einige weitere Werke. Franz Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle II S. 133—135 Fig. LXV, S. 136 Fig. LXVII, S. 137—139 Fig. LXVIII.
		„C. BESCKO FECIT AACHEN“	Everhard Besco erwähnt 1858 † 1865. Verg. Monstranz in gotisch. Stil. Domschatz Speyer.
44		<b>AWITTE</b>	Firma August Witte seit 1865, Stifftsgold- schmied 1895.
45	Nr. 24		Monstranz mit dem Jahresstempel »1897«. H 45 Kirche des Campo Santo Rom. Beissel, Der Reliquienschein des hl. Quirinus zu Neuß S.A. Fig. 18.

## ALLENSTEIN

Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen Heft II und VIII und J. Kolberg, Ermländische Goldschmiede, Braunsberg 1907.

Lf. Nr.	Beschaueszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
46			Beschaueszeichen. I. Kolberg a. a. O. Taf. nach S. 213.
47			<p>„IG“ Johannes Christof Geese, heiratet 1716 † 1761.</p> <p>»Im Jahre 1738 war in Allenstein ein Goldschmied Joh. Giese, der ‚pro altari Capellae‘ die Arbeiten gemacht hat. Vielleicht rührt von diesem Meister auch die prachtvolle, 1732 von einem Goldschmied aus Allenstein gefertigte goldene Monstranz der Wallfahrtskirche zu Heilige Linde her.«</p> <p>E. v. Csihak, Edelschmiedekunst in Preußen, Ostpreußen 1903 S. 93. Vgl. auch Bau- und Kunstdenkmäler Ostpreußen VIII S. 64 sowie Bd. II Natangen 1892 S. 118, 1898 S. 124. Kolberg a. a. O. S. 58–60.</p>

## ALT-BREISACH

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
48	<p><b>PETRUS BERLIN DE WIMPPFHNA AN(N)O DNI MCCCCLXXXVI JAR</b> (die Kunstdenkmäler Badens sehen an dieser Stelle ein Zeichen »AB«).</p> <p>Reliquienschrein der Heiligen Gervasius und Protasius. Vollfiguren in Nischen, am Deckel Flachreliefs mit obiger Inschrift. Darunter Restaurationsinschrift: RESTAVR. ANTON STADLER AVRIF. FRIBURG A. D. MDCCCLXI. L 85</p> <p>Münster Alt-Breisach. Marc Rosenberg, Alte kunstgewerbliche Arbeiten der Ausstellung Karlsruhe 1881, Frankfurt a. M. 1882 mit Gesamtansicht und Detailblatt. Leonard Korth, Der Reliquienschrein zu Breisach, Zeitschr. für christl. Kunst 1903 Sp. 87/90. Kunstdenkmäler Baden VI 1904 Taf. VI S. 69/70. ABB. TAF. 2.</p>

# ALTENBURG

Nach der Landesordnung vom Jahre 1742 und nach Gesetzen aus den Jahren 1721 und 1750 ist nur die Verarbeitung 12lötigen Silbers gestattet und die Waren müssen mit den betreffenden Stempeln versehen sein.

A. v. Studnitz, Feingehalt, Pforzheim 1875 S. 83.

In obiger Notiz ist die Gestalt des Beschauzeichens nicht mitgeteilt, aber Gurlitt in Bau- u. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XVII u. XVIII, Stadt Leipzig S. 438 u. Lehfeldt in Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens, Herzogtum Sachsen-Altenburg I S. 22 ff. u. 357, äußern sich dreimal in verschiedener Weise darüber. Vgl. weiter unten Nr. 65—67 und 71.

I.f. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			Daß eine Hand (1633—1789) das Altenburger Beschauzeichen sei, sagt Lehfeldt a. a. O. S. 22 ff.
49			Beschauzeichen um 1639.
50			Beschauzeichen um 1684.
51			„AM“ In der Thüringer Gewerbe-Zeitung, Jena 1899 d. 15. Mai, versucht Lehfeldt diesen Stempel einem Goldschmied Müller zuzuschreiben.
	Hand		Vergoldeter Kelch mit Initialen und 1633. H 18 Kirche in Rasephas. Lehfeldt a. a. O. S. 237.
52			„SH“ Vielleicht identisch mit der folgenden Marke.
	Hand		a) Vergoldete gravierte Weinkanne. Inschr. und 1637.
	Hand		b) Verg. Weinkanne mit Wappen, Inschr. und 1644. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
	Hand		c) Vergoldeter Kelch mit Gravierungen auf dem sechspassigen Fuß (1636). H 21 Kirche in Wintersdorf Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 299.
53			Vielleicht identisch mit der vorhergehenden Marke.
	Nr. 49		Vergold. Becher m. Huldigungsinschr. v. 1639. H 22,5 Herzog v. Sachsen-Altenburg. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 53.
54	Hand		„AS“ Vergoldeter Kelch (1641). H 22 Kirche in Tegkwitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 256.
55	Hand		„AK“ Kelch mit Inschrift von 1651. H 19,5 Kirche in Göllnitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 168.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
56	Hand	„H; S.Z.“	Vergold. Kelch m. Wappen, Inschr. u. 1653. H 18 Kirche in Tegkwitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 256.
57			<b>B(ÜRGER) · CHRISTOF · RICHTER · GOLD- ARBEITER · VEREHRET · DIESES · BECHER- LEIN · IN · SEINEM · 80 · JA(R):</b> Teilvergoldeter Deckelbecher der Altenburger Ratstrauer- gesellschaft, 1669 gestiftet von dem Goldarbeiter Chris- toph Richter. Mit Wappen und Inschriften. H 10,7 Stadt Altenburg. Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 49. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens I S. 61.
58	Hand	„CK“	a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1673. H 23 Kirche in Gödern Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 167.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1678. H 23 (Nikolaus-)Kirche in Schmölln. Lehfeldt S. 419.
	Hand		c-d) Zwei teilvergoldete Leuchter mit getriebenen Früchten und Blumen. Stifterinschrift von 1680. H 40 Bartholomäikirche Altenburg. Lehfeldt S. 22.
	Hand		e-f) Zwei teilvergoldete Leuchter. Inschr. von 1684. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
59	Nr. 50		Weißsilb. Fassung einer konischen geschnitzten Elfen- beinkanne. Initialen und 1684. Museum Gotha. H 40
60	Hand	„IIA“	Vergoldeter Kelch, bezeichnet 1698. Kirche in Göpfersdorf Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 169.
61	Hand	„ICM“	a) Vergold. Kelch m. Wappen, Inschr. u. 1708 H 20 Kirche in Gauern Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 316.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1720. H 24 Kirche in Mehna Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 203.
62	Hand	„AB“	a) Vergold. Weinkanne, lt. Inschr. v. d. Gattin d. Goldar- beiters Friedr. Gabriel Salfeldt 1757 gestiftet. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Wappen, Inschrift und 1763. H 23,5 Kirche in Breitenhain Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 147.
	Hand		c) Vergoldete Weinkanne. Schloßkirche Altenbg. Lehfeldt S. 113.
	Hand		d) Vergoldete Weinkanne. (Marien-)Kirche i. Nöbdenitz. Lehf. S. 347.
63	Hand	„ICHS“	Vergold. Kelch mit Inschrift von 1779. H 23 Kirche in Dobitschen Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 148.

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
64	?		<b>M. F. SÄLTER IN ALTENBURG.</b> Vergoldeter Kelch mit Verfertigerinschrift von 1789. H 19 (Marien-)Kirche in Nöbdenitz Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 347.
<p>Daß die folgenden drei Marken Beschauezeichen von Altenburg seien, vermutet Gurlitt in Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XVII u. XVIII, Stadt Leipzig S. 438; möglicherweise aber beziehen sie sich auf Annaberg.</p>			
65		}	Beschauezeichen 17.—18. Jahrhundert.
66			
67			
68	Nr. 65		a) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes. 1884: Dr. A. Figdor Wien. H 27
	Nr. 65?		b) Weißsilbernes Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches. Nationalmuseum München. H 33,7
69	Nr. 67		Ziervergoldetes Trinkgefäß, Hahn. H 29 Graf Georg Bánffy Budapest. GS-Kunst-Ausst. Kat. Nr. 371.
70	Nr. 66		Löffel mit Inschrift von 1708. Schützengesellschaft Leipzig. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen XVII u. XVIII, Gurlitt, Leipzig S. 438.
<p>Daß drei Türme das Altenburger Beschauezeichen seien, sagt Lehfeldt a. a. O. S. 357.</p>			
71	Drei Türme		Beschauezeichen Anfang 18. Jahrhundert.
72	Nr. 71	„IGK“	Teilverg. Kelch u. Hostienbüchse. Wappen. H 24 Kirche in Posterstein Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 357.

## ALTONA

Der folgende Abschnitt ist zum Teil ein stark gekürztes Exzerpt aus der ausführlichen Arbeit von Lehmann, Die Zunftrolle der Altonaer Goldschmiede, Mitteilungen aus dem Altonaer Museum 1902 S. 22—36.

Die Rolle des 15.—16. Jahrhunderts erwähnt noch keine Stempelung, ebensowenig die Konfirmation von 1604. Das älteste Beschauzeichen kommt erst auf einem 1703 datierten Stücke vor.

1707 ergeht eine Königliche Verordnung, daß das zu verarbeitende Silber von dem Wardein mit dem Stadtstempel gezeichnet werden soll »Zweifellos sind mehrere Stempel zu gleicher Zeit im Gebrauch gewesen, hatten doch außer dem Wardein auch die beiden Ältereleute das Recht, die Kleinigkeiten bis zu 16 Lot schwer zu zeichnen.« Lehmann a. a. O. S. 30.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
73		Beschauzeichen 1703. Lehmann S. 32 Nr. 44.	76		Beschauzeichen 1782. Lehmann S. 34 Nr. 75.
74		Beschauzeichen 1748. Lehmann S. 32 Nr. 54.	77		Beschauzeichen 1797. Lehmann S. 35 Nr. 78.
75		Beschauzeichen 1761. Lehmann S. 33 Nr. 64 <sup>a</sup> .	78		Beschauzeichen Mitte d. 19. Jahrhunderts. Lehmann S. 36 Nr. 99.
		Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer		
79	?	<b>Johann Schomaker</b> , geb. 1605, Meister schon 1629? † 1685.			
	?	Kelch von 1650. Trinitätskirche Altona. B.- u. K.-Denkm. Schleswig-Holstein III 1889 S. 44.			
80		<b>Caspar Meyer</b> , Meister 1695. Schild am Willkommenbecher der Müller von 1703. Museum Altona. Lehmann S. 32 Nr. 44.			
	Nr. 73				

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
81	Nr. 74		<b>Friedrich Adam Löwenhagen I, Meister 1735.</b> Schild am Willkomm der Drechsler von 1748. Museum Altona. Lehmann S. 32 Nr. 54.
82	Nr. 75 Nr. ?		<b>Johann Meyer, Meister 1749.</b> a) Schild am Willkomm der Müller von 1761. Museum Altona. Lehmann S. 33 Nr. 64. b) Prunkpokal des Altonaer Schuhmacheramtes mit anhängenden Schildchen und Stiftungsinschrift von 1766. Museum Altona. Gartenlaube 1903 S. 524 mit Abb.
83	Nr. 76		<b>Friedrich Adam Löwenhagen II, Meister 1767.</b> Kredenz der des Altonaer Küperamtes von 1782. Museum Altona. Lehmann S. 34 Nr. 75.
84	Nr. 77		<b>Berend Dietrich Oehmstedt, Meister 1782.</b> Willkomm des Bäckeramtes von 1797. Museum Altona. Lehmann S. 35 Nr. 78.
85	Nr. ?	„LE“	<b>Lorenz Evers, 1784.</b> Willkomm des Glaseramtes in Schleswig mit Stiftungsinschrift von 1789. Stadt Schleswig. Posselt, Silberschatz der Stadt Schleswig S.43.
86	Nr. ? mit E und F	„E“ im Rechteck	<b>Vergoldetes Teeservice um 1800.</b> Gartenbauausstellung Altona 1914 Nr. 287 a—g. Gefällige Mitteilung der Verwaltung.
87	Nr. ? mit E	„H“ in heraldischem Schild	<b>Weißsilberne Terrine um 1810.</b> Gartenbauausstellung Altona 1914 Nr. 155. Gefällige Mitteilung der Verwaltung.
88	Nr. 78	<b>TROSDAHL</b>	<b>H. P. B. Trosdahl, Meister 1841.</b> Schild am Willkomm der Altonaer Zimmergesellen. Museum Altona. Lehmann S. 36 Nr. 99.

## AMBERG

89 »Das Beschaueichen von Amberg besteht entweder aus einem „A“ im Oval oder aus dem Stadtwappen. Ein bestimmtes chronologisches Gesetz für die Anwendung beider wurde nicht gefunden. Mehrfach kommen sie auch zusammen vor.«

Kunstdenkm. Kgr. Bayern II, Reg.-Bezirk O.-Pfalz u. Regensburg Heft 16 Stadt Amberg 1909 S. 201.

89<sup>A</sup> Ein Faksimile ist nicht gegeben, das Stadtwappen besteht in einem geteilten Schild mit wachsendem Löwen über den bayrischen Wecken.

»Gegen Schluß des 18. Jahrh. scheint das Stadtwappen als Amberger Beschaueichen gebräuchlich geworden zu sein.«

Ebenda Bd. II Heft 15 1908 S. 168. — Bd. II enthält etwa 60 Arbeiten v. 10 verschied. Meistern.

## ANHALT-DESSAU siehe Dessau

## ANNABERG

Lf. Nr.	Beschaueichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
90	?	„AM“	Pokal in Akeleiform, bezeichnet 1537. H 48 Rüstungsschützen-Gesellschaft Annaberg. Bau- und Kunstdenk. Kgr. Sachsen, Annaberg 1885 S. 51: „Arbeit des Annaberger Meisters A. M.“

## ANSBACH

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
91	<b>Stephan Herman</b> , erwähnt 1568, nennt sich Goldschmied zwischen 1582 und 1596. Ausgeführte Goldschmiedearbeiten kann ich von ihm nicht nachweisen. Über eine Goldarbeit, welche durch Mathias Beitler, der Ornamentstiche bei Herman in Verlag gegeben hat, mit dessen Kreise zusammenhängt, berichtet Plon, Cellini, Paris 1883 S. 309. Der Name Hermans gehört bis jetzt ausschließlich der Kupferstichkunde an, da er sich aber auf einzelnen der von ihm gemachten und bei ihm verlegten

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
91	<p>Ornamentstiche als Goldschmied bezeichnet, so seien einzelne der betreffenden Titelblätter in chronologischer Folge hier angeführt. Es wird aus dem Wortlaut leicht zu erkennen sein, wo es sich um eigenhändige Arbeiten, wo um Verlagsartikel handelt; mir kommt es darauf an, die Jahre zu belegen, in welchen er sich als Goldschmied bezeichnet.</p> <p>a) <b>THIER BVECLEIN GEMACHT · IN · DER FVRST- LICHEN · STATT · ONNOLTZBACH · DV(?)RCH · MATHIAS BEYTLER · BEY · STEFFAN · HER- MAN · BVRGER · VND · GOLDSCHMIDT · DA- SELB(?)STEN · AVCH · GEDRVCKT · ANNO 1·5·82.</b></p> <p>Titelblatt zu einer Folge von 14 Blättern; Tiere in Landschaften. 7,2 cm hoch, 10,2 cm breit. Andresen, Der Deutsche Peintre-Graveur IV S. 37 Nr. 1 s. v. Mathias Beytler.</p> <p>b) <b>ALLERLEY · GEBVNTZNIERTE · FISIRVNGEN GEMACHT · VND AVCH GEDRVCKT IN DER FVRSTLICHEN STAT · ONNOLTZBACH · BEI STEFFAN · HERMAN · GOLDSCHMID · BERN (HARD) · ZAN · 1·5·84.</b></p> <p>Neuaufgabe des 1581 erschienenen Hauptwerkes des Bernhard Zan mit 40 Bl. Punzenstichen. 32 cm hoch, 26 cm breit. Winkler im Jahrbuch der Königl. Preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1892 S.A. S. 5. Die veränderte Schreibweise nach Andresen III S. 258 s. v. Bernhard Zan.</p> <p>c) <b>STEPHANVS ·   · HERMAN · AVRIF-   ABER · ONOLTZBAC-   ENSI(S) · FECIT ·   · EXCVSSIT · ANNO · 1·5·86.</b></p> <p>Titelblatt zu einer Serie von Ornamentstichen. Plattengröße: 8,5 cm hoch, 11,5 cm breit. Exemplar im Besitze des Germanischen Mus. Nürnberg. Transkription der Inschr. nach Mitteilung des Kunstgewerbe-Mus. in Berlin, Bibliothek. Vgl. Winkler im Jahrb. der Kunstsammlungen, Berlin 1892 S.A. S. 9, u. Andresen III S. 268 Nr. 25.</p> <p>d) <b>VILERLEY · VOGEL · STEPHAN · HERMAN · AVRIFABER · ONOLTZBA · CENSI(S) · FECIT ET EXCUDEBAT, ANNO 1586.</b></p> <p>Titelblatt, nur dieses bekannt. D. Guilnard, Les maitres Ornemanistes, Paris 1880 S. 373 Nr. 52: Collection Carré, le titre seulement.</p>

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung				
91	<p>e) <b>NEV   THIER   BVECHLEIN   GEMACHT · VND   GEDRVCKT · IN   DER · FVRSTLI · CHEN · STATT · ONNOLT BACH ·   BEY · STEPHANN   HERMANN · BVRGER · VND ·   GOLDSCHMIDT   DASELBSTEN  </b>  <b>Mart(in) Pleginck fecit 1594.</b>                      Titelblatt einer Serie von 8 Blättern, zum Teil phantastische Gebilde. Oval 6,4 cm lang, 4,7 cm hoch.                      Andresen, Der Deutsche Peintre-Graveur IV S. 30 Nr. 41 s. v. Martin Pleginck Nr. 41—48.</p> <p>f) <b>STEPHANVS · HERMAN · AVRIFABER · ONOLTZ · BACENS(IS) · FECIT · 1596.</b>                      Titelblatt zu einer Wappenfolge.                      G. K. Nagler, Die Monogrammisten Band III, Münch. 1863 S. 597 u. 598 Nr. 1475 11.                      Es scheint, daß diese Folge auch mit anderen Titelblättern vorkommt.</p>				
Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeitbestimmung
92		Beschauezeichen 16 — 17. Jahrhundert.	96		} Beschauezeichen 18. Jahrhundert.
93		Beschauezeichen 17. Jahrhundert.	97		
94		Beschauezeichen 17.—18. Jahrhundert.	98		
95		Beschauezeichen 17.—18. Jahrhundert.	99		
	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer		
100	Nr. 92		Vergold. Becher mit halbkugelförmiger Kupp (Hälfte eines Doppelbeckers). Ornamentation durch Punkte. Nationalmuseum München. H 13,6		
101	Nr. 93		Teilvergold. sechseckige Hostienbüchse mit getriebenen Blumen. Mit Initialen u. 1680. H 19 Johanneskirche Ansbach.		
102	Nr. 94		Hostienlöffel. Gumbertuskirche Ansbach. I. 14		

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
103	Nr. 95		a) Vergold. Kelch mit Patene und Hostienbüchse. Auf dem Kelch eine Stifterinschrift von 1706. Gumbertuskirche Ansbach.
	Nr. 95		b) Teilvergold. Kugelbecher. H 13,8 (1904) Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
104	Nr. 96		Vergold Kelch. Wappen u. Namen des 1729 gestorbenen Stifters. Gumbertuskirche Ansbach. H 26,5
105			Für diese Marke schlägt Hofmann, Die Kunst am Hofe der Markgrafen von Brandenburg, Straßburg 1901 S. 192, den Goldschmied Meixner, erwähnt 1735, vor, doch ist die Zuschreibung sehr unsicher.
	Nr. 97		a) Weißsilb. Schelle von einem Klingelbeutel. 1742.
	Nr. 97		b) Verg. Kelch mit Stifterinschrift u. 1742. H 24 Johanneskirche Ansbach.
106	Nr. 98		Vergold. Klapplöffel. Prof. M. Rosenberg Karlsruhe. L 17,5

107 **ARNSTADT** „Ein Adler.“ Baudenkm. Thüringens Heft XXVI 111.

## AROLSEN

Ein Goldschmiedesiegel von Arolsen mit der Inschrift: »Der Goltschmit Amptssiegel in Arolsen 1794« erwähnt Grenser, Zunft-Wappen 1889 S. 42.

Lf. Nr.	Meister- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
108/ 109			Zwei niedrige weißsilberne Leuchter mit verjüngten Lisenen. Silberkammer Darmstadt. H 8,5

## Vielleicht ASCHAFFENBURG

Siehe auch Aurich. Wegen Hans Dirmstein 1473 siehe Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
110 110 <sup>A</sup>			Teilvergoldete schweißgeschlagene Abendmahlskanne mit Wappen, Inschrift und 1711. H 19 Pfarrei Albertshausen. Ausstell. Würzburg 1893, Kat. Nr. 246.

## AUGSBURG

Einen Versuch, die kirchlichen Goldschmiedearbeiten Augsburgs vom 16. bis 18. Jahrhundert kunstgeschichtlich zu würdigen und auch nicht gestempelte Arbeiten nach Augsburg zu verweisen, macht Georg Wilke, Die kirchliche Goldschmiedekunst Augsburgs, München 1907 (Diss.). Eine Goldschmiedeliste bringt August Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg bis zum Jahre 1681, Beiträge zur Kunstgeschichte N. F. XXIV 1897. Eine ausführlichere Meisterliste und zugleich den Versuch, etwa 100 Meistermarken zu identifizieren gibt Anton Werner, Augsburger Goldschmiede (1346 bis 1803), Augsburg 1913.

Augsburg ist in dieser 3. Auflage besonders ausführlich behandelt, erschöpft ist aber das Material bei weitem noch nicht. Die Erweiterung trifft u. a. die Zahl der aufgezählten Werke, die, einschließlich der nur summarisch angeführten, von 2700 auf 10000 gestiegen ist. Der Löwenanteil fällt der späteren Zeit zu. Einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend habe ich auch Arbeiten bis in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgenommen. Für die älteren Perioden ist nur spärliches Material neu hinzugekommen; es fehlt noch an einer genauen Durchforschung der Augsburger und anderer bayerischer Kirchenschätze.

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
III	<p data-bbox="257 902 968 1016"><b>Conrad von Lindau</b>, tätig um 1205, aber wir finden ihn in den Augsburger Meisterlisten nicht. Erst 1310 finden wir einen Chunrad goltsmid bei Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Beiträge zur Kunstgeschichte N. F. XXIV S. 65.</p> <div data-bbox="250 997 438 1403">  </div> <p data-bbox="452 1045 968 1107">+ CON   RAD(VS) D   E LIND   OVVE   FECIT   ME P(RO) Q   VO OR   AT(E).</p> <p data-bbox="510 1114 968 1377">Bezeichnung durch Inschrift und Meisterporträt auf dem vergoldeten Sakrarium, welches mit getriebenen Apostelfiguren, Inschriften und späteren Ergänzungen von Johann Nr. 112, Georg Seld Nr. 115 und F. X. Quinzer versehen ist. H 10,2, ganze H 72 Kreuzkirche Augsburg. Butsch in Allg. Zeitung 1887 Nr. 152. Schröder in Zeitschr. f. christliche Kunst 1897 Sp. 193 ff. m. Abb. Diesem Autor verdanke ich auch wertvolle schriftliche Mitteilungen über das Stück.</p>

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
112	<p>Vielleicht <b>Johannes der Hofherr</b>, erwähnt 1355. Schröder in Zeitschr. für christl. Kunst X Sp. 205, vgl. auch Werner, Augsburger Goldschmiede 1913 Nr. 27, oder <b>Hans der Riederer</b>, erwähnt 1355 und 1369. Schröder a. a. O. Sp. 205. Nach Weiß a. a. O. S. 65 ist <i>Hans goldsmid riederer</i> 1349 und 1353 im Bürgerbuch erwähnt. Vgl. auch Werner a. a. O. Nr. 68. Oder vielleicht auch ein dritter Meister mit ähnlichem Vornamen.</p> <p><b>AN(N)O MIL(L)E(N)O T(ER) CXL Q(V)OQ(VE) SENO HOC VAS EFFECIT IOHAN(NES) AVRIFAB(ER) OB HONOREM VIVIFICE CRVCIS VT S(ER)VET TIS (tuum) CRISTE CRVOREM.</b></p> <p>Kapsel mit Glasscheibe. Ergänzung von 1346 am Sakrarium des Conrad von Lindau, oben Nr. 111. H 9,8 Kreuzkirche Augsburg. Schröder a. a. O. Sp. 204—206 u. 288.</p>
113	<p> <b>Heinrich Hufnagel</b>, Meister vor 1467.</p> <p></p> <p>Marienfigur auf Postament mit Stifterinschrift von 1482, Wappen und der nebenstehenden Meister-Bezeichnung. H 85 resp. 54 Kaiser-Friedrich-Mus. Berlin, Abteilung der Bildwerke der christlichen Epoche Nr. 588. Beschreibung, Berlin 1888 S. 150 m. Abb. Ausstellung München 1876 Kat. Nr. 224. Photographie des Kunstgewerbemuseums Berlin Nr. 172.</p>
114	<p>Wahrscheinlich <b>Hans (Johannes) Müller</b>, erwähnt 1473—1494. Vielleicht handelt es sich bei diesen Daten um zwei Meister, von denen der eine 1474 Steuer zahlt, der andere aber 1492 steuert, 1490 Geschaumeister wird und 1504 stirbt.</p> <p><b>ANNO D(OMI)NI 1470 · EX ORDIN(A)C(I)O(N)E · VEN(ERA)BILIU(M) D(OMI)NOR(UM) CAPIT(U)LI ECCL(ES)IAE S(ANC)TI MAURITII · · NAT(UM) E(ST) HOC · OP(US) · P(ER) M(A)G(IST)R(U)M JOH(ANNEM) · MULLER · CIVE(M) AUG(U)STANUM) H(ABE)T XI(?) MARCAC.</b></p>

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
114	<p>Architekt. Monstranz m. figural. Schmuck. Am Fuße Inschr. u. 1470. H 79          Moritzkirche Augsburg. Ausst. München 1876 Kat. Nr. 144. Obernetter, Ausst.          München Taf. 83. Ausst. Augsburg 1886 Kat. Nr. 1325. Ein Faksimile der          Inschr. verdanke ich Sr. Hochwürden Herrn Stadtpfarrer M. Hanrieder Augsburg.</p>
115	<p><b>Georg Seld</b>, geboren 1448, erwähnt 1484—1517 (1521?—1526?).          a) . . . <b>HANC · TABELLA(M) DEDICAVIT · ANNO ·          SALUTIS · MCCCCLXXXII ·</b> und auf der Rückseite:  <b>MANUS GEORGII SELD · AURIFABRI · AUGU-          ST(A)E · FECIT · HOC · OPUS.</b></p> <p>Dreiteiliger Silberaltar mit neun größeren und einer großen Anzahl          kleinerer Figuren, Inschriften, der Jahreszahl 1492 und der          obigen Meisterbezeichnung. Stiftung des Eichstätter Bischofs          Graf Adelmann v. Adelmansfelden. <span style="float: right;">H ca. 48</span>          Fideikommiß Weiland König Ludwigs I. von Bayern, früher in der Pfarr-          kollegiatkirche B. M. V. in Eichstätt. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Augs-          burg 1886 Taf. 17. Detail im Kunstgewerbeblatt 1887 S. 10. Berlepsch in der          Allgem. Zeitung 1886 Nr. 168. Die Inschrift nach Kunstdenkmale des König-          reichs Bayern I, v. Bezold u. Riehl, Oberbayern (2. Teil) S. 1098. Vgl. Pabst          im Kunstgewerbebl. 1887 S. 12, wo noch zwei weitere Stücke von 1506 u. 1507          für Georg Seld in Anspruch genommen werden. G. Wilke, Kirchliche Gold-          schmiedekunst in Augsburg, München 1907 (Diss.) S. 11.</p> <div data-bbox="250 764 618 1386" style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 20px;"> <p>b) <b>D(OMINVS) VITVS          FACKLER · S(ANC-          TAE) · CRVCIS PRE            POSITUS ERGA          DEVM INMERITVS            HOC REPOSITORYO-          LVM ·   SACRORVM          PEDIBVS RESTITVI            ET EXORNARI CV-          RAVIT ANNO SALV-          TIS MCCCCXCIII ·          OPIFEX   GEORGI(VS)          SELD.</b></p> </div> </div> <p>Ergänzungssteile von 1494 (Kal-          varienberg) am Sakrarium des          Conrad von Lindau, Nr. 111.          Kreuzkirche in Augsburg. Butsch          in der Allg. Ztg. 1887 Nr. 152. Schröder          in Zeitschr. für chr. Kunst 1897 Sp. 199          m. Abb. Die Photographie der In-          schrift verdanke ich Hrn. Benef. L.          Riedmüller Augsburg.</p>

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
116	<p><b>Nikolaus Seld</b>, erwähnt 1490—1526.  <b>FABRICATUM EST PER NICOL(AUM) SELD DE AUG(USTA).</b>            Kreuz mit Edelsteinen, Gravierungen, Inschriften von 1494 und Wappen.            Dient als Behälter für das hl. Ulrichskreuz. <b>ABB. TAF. 3. H 14</b>            Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1682. Hefner-Alteneck, Trachten, Frankfurt a. M. 1881 Taf. 427 u. 428. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Augsburg 1886 Taf. 20. Herr Prof. Dr. A. Schröder Dillingen gibt mir noch folgende Literaturhinweise: Scheuermayer, Das Brustkreuz des hl. Bischof Ulrich von Augsburg, 21. u. 22. Jahresbericht des Hist. Vereins für Schwaben und Neuburg S. 75—80. J. M. Friesenegger, Die Ulrichskreuze 1895.</p>
117	<p><b>Lucas von Antwerpen</b>, um 1513.            Verfertiger der Monstranz mit vielen Figuren, Wappen und Wurzel Jesse für das Kloster Heilig Kreuz in Donauwörth, im Besitz von Carl Friedr. Fürst von Öttingen-Wallerstein. Meister Lucas soll nach Meisterwerke Schwäbischer Kunst aus der Ausstellung Augsburg 1886, München 1886, ein Augsburger Goldschmied sein. Das ist aber unzutreffend, denn nach Sighart, Geschichte der bildenden Künste im Kgr. Bayern 1862 S. 555 wird er als »Bürger und Ratsfreund von Donauwörth« bezeichnet. Siehe näheres b. Donauwörth.</p>
118	<p><b>Constantin Müller</b>, erwähnt 1529, 1545, 1554 und 1555 † 1568, war zünftig bei den Goldschmieden.            Paul von Stetten, Kunst-, Gewerbe- und Handwerks-Geschichte der Reichs-Stadt Augsburg, 1779 I S. 500, nennt ihn einen berühmten Goldschmied, Wappen-, Stein-, Münz- und Eisenschneider. Goldschmiedearbeiten von ihm kenne ich nicht, und ob der hier unten beschriebene Dambrettstein wirklich von seiner Hand ist, weiß ich nicht zu sagen.            Dambrettstein, gepreßt, von Constantin Müller, Goldschmied, Siegel- und Eisenschneider zu Augsburg. Av. Wappenhelm in Umschrift. Rev. satyrische Maske in doppelter Umschrift. 1557. (Nr. 507) „Slg. Troß“. Eugen Felix Leipzig. Aukt.-Kat. Weigel 1880. Dm 3,4</p>
119	<p><b>Jörg Sikmann</b>, in Augsburg 1548, Meister 1552, »war von 1596 ab eine Zeitlang auswärts« † 1601.            a) <b>GEORGIVS · SICMAN · AVRIFEX · AVGVSTE · HOC · OPVS · PERFECIT · ANNO · DOMINI · MDLII · MENSE · AVGVSTI · DIE · XXVII.</b>            Rundschild in Eisen.            Victoria und Albert Mus. Ldn. Böhmeim im Jahrb. der Kunstsamml. Wien XIV S. 341 ff. m. Abb. Buß in Zeitschr. des Histor. Vereins für Schwaben u. Neuburg 1892 S. 149 ff.</p>

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
119	<p>b)  Sturmhaube mit Inschrift: <b>Desiderio · Colman · in · Augusta 1550</b>, zum folg. Harnisch gehörig.</p> <p>Natürliche Größe</p> <p>„YS 1549“ c) Rückenstück z. Harnisch für den nachmaligen König Philipp II. von Spanien.</p> <p>Königl. Waffensammlung Madrid. Böheim im Jahrb. der Kunstsammlungen Wien XII S. 204 ff. Taf. XIV. Buff a. a. O. S. 149 ff. Wahrscheinlich ist von demselben Meister auch der Stirnschmuck eines Pferdepanzers, ehemals in Paris, der in neuerer Zeit dem König von Spanien geschenkt worden ist. Vgl. auch Ch. Butin, L'armure et le chanfrein de Philippe II in La revue de l'art ancien et moderne. Tome XXXV 1914 Nr. 204 S. 183 ff. „Le Musée de l'Armée s'apprête à envoyer à Madrid un chanfrein, deux rondelles et deux cubitières ayant fait partie d'une armure de Philippe II. Un décret du 11 janvier 1914 en prescrit le dépôt à la Real Armeria de Madrid. Avant qu'elles ne quittent la France pour n'y revenir peut-être jamais, — rien n'est aussi définitif que le provisoire, — il nous a paru intéressant d'étudier ces belles pièces, en même temps que l'armure qu'elles vont compléter dans la collection royale d'Espagne.“</p>  <p>Natürliche Größe</p> <p>d) Prunkschwert, am Korb die nebenstehende Meisterbezeichnung und 1562.</p> <p>Zeughaus Berlin. Böheim im Jahrb. der Kunstsammlungen Wien XII S. 205 ff. mit Abb. Buff a. a. O. S. 149 ff.</p>
120	Peter Selber, Meister vor 1529 † 1571, und
121	Hans Selber, † 1584.
	<b>1550 PET(ER) SËLBER GOLDTSCHMIDT.</b>
	<b>1571 HANS SELBER GOLDTSCHMID.</b>
	Wetterfahne von Kupfer mit den Namen und Wappen der obigen Meister und ihrer Frauen sowie mit anderen Inschriften. Stammt von dem Hause E 217 Äußeres Pfaffengäßle Augsburg. H 21,5 1901: Dr. Albert Figdor Wien. Ausst. alt. Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 701.
	<p>Die vorstehenden Nummern 111—121 sind alle durch Inschrift, Meisterzeichen oder durch andere Zeugnisse bestimmten Meistern zugewiesen. Eine Stempelung durch Meisterzeichen scheint in dieser ganzen Zeit nur sehr selten vorzukommen, Beschauzeichen sind aber durchaus nicht nachzuweisen. Eine regelmäßige amtliche Stempelung war damals nur für Barren vorgesehen.</p> <p>Ordnung der Geschau 1445 Nov. 3, bei Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Leipzig 1897 S. 219.</p>

## Beschauzeichen.

1529 wird der Feingehalt der Gold- und Silberwaren genau geregelt. Die Silberarbeiten, die der Ordnung entsprechend befunden werden, *sollen sy, die geschawmaister, mit der stat piren vnnnd der maister vnunder vnns, so sölchs selbs gemacht hete mit seinem zaichen bezeichnen.*

Ordnung von 1529 Sept. 7, bei Weiß a. a. O. S. 228.

Diese Verordnung wird fast gleichlautend 1545 und 1549 wiederholt, aber 1603 (Weiß S. 237, 244 u. 290), nachdem die Ausübung der Stempelung schon längst in vollem Gange war, noch einmal in Erinnerung gebracht.

Bei keiner Stadt, deren Stempelung ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, herrscht eine auf so kleinen Abweichungen aufgebaute Verschiedenheit in der Form der Beschauzeichen und zugleich eine solche Schwierigkeit bei deren Datierung. Es sind immer Variationen über das Thema „Pinienzapfen“ und schaffen etwa 300 Abweichungen, deren Beobachtung, Fixierung und Datierung nicht recht gelingen will.

In den Jahren 1529—1735 waren etwa 92 Geschaumeister im Amt, und es ist anzunehmen, daß in dieser Zeit ebensoviel verschiedene Beschauzeichen in Gebrauch waren. Wir verzeichnen aber 116. Soweit die Vermehrung auf verschiedener Größe desselben Stempels beruht, hat die Sache ihre Richtigkeit, aber was darüber hinausgeht, muß auf ungenaue Beobachtung zurückgeführt werden, die in den Verschiedenheiten der Abschläge irrtümlich verschiedene Stempel zu sehen glaubte.

Bestimmt vorgeschriebene, leicht erkennbare Unterscheidungsmerkmale bei den Beschauzeichen kommen in Augsburg erst seit 1705 etwa vor, seit 1735 sind es Buchstaben des Alphabets. In welcher Weise vorher die Beschauzeichen etwa absichtlich variiert wurden, läßt sich nicht feststellen. Nebenher sind die Veränderungen bedingt durch die allgemeine Stilwandlung — welche sich auch in der Auffassung eines Pinienzapfens nicht verleugnet — und durch das Können wie durch die künstlerische Individualität der einzelnen Meister, welche den Stempel zu schneiden hatten. Zudem wird seit 1735 jedes Jahr ein neuer Geschaumeister mit zweijähriger Amtsdauer gewählt und er nimmt, wie es scheint, jeweils einen neuen Stempel in Gebrauch. Dadurch tritt mit jedem Jahre ein neues Beschauzeichen in Kraft, und zwar das des neugewählten Geschaumeisters, während das vorhergehende Zeichen, nämlich das des *ältesten* Geschaumeisters, noch daneben ein Jahr in Gebrauch bleibt. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse und an Hand der Datierung erhaltener Arbeiten durch Inschrift und Meisterbezeichnung habe ich versucht, eine Chronologie der Augsburger Beschauzeichen herzustellen.

Einen schweren Fehler der 2. Auflage konnte ich berichtigen. Verführt durch die anscheinend sich gleichbleibende Form der jüngsten Augsburger

Bschauzeichen und entschuldigt durch den Mangel jüngerer Goldschmiedelisten, habe ich viele Werke der Spätzeit, da ich sie bei der Ausarbeitung nicht mehr zur Hand hatte, manchmal um Jahrzehnte zu früh datiert. Ich hoffe, daß es mir durch die sorgfältigere Untersuchung der Beschauzeichen jetzt gelungen ist, die Datierungen einigermaßen richtigzustellen. Absolute Richtigkeit war aber mit dem mir vorliegenden Material nicht zu erreichen, und eine größere Genauigkeit nur mit unverhältnismäßig großem Zeitaufwand. Ich gebe daher das Verzeichnis, wie es sich mir nach mehrfacher Prüfung ergab, wohl wissend, daß es noch Fehler enthält.

Einer dieser Fehler, und zwar ein fundamentaler, sei gleich hier verzeichnet. Der Wechsel der Beschauzeichen entspricht dem Wechsel der Geschaumeister. So wurde z. B. das Beschauzeichen Nr. 122 vom Geschaumeister (Zeichenmeister) Jakob Halder, der von 1529 bis 1548 amtierte, geführt. Dieses Beschauzeichen ist von mir, bevor ich diese Verhältnisse erkannt hatte, 1529—1541, also zu eng datiert worden. Die notwendige Richtigstellung, die nur durch eine weitgehende Umarbeitung erreicht werden könnte, lade ich auf die Schultern desjenigen ab, der die vierte Auflage dieses Buches bearbeiten wird.

Lf. Nr.	Bschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Bschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Bschauzeichen	Zeit
122		1529-1541 und wohl auch später	131		Um 1600	140		1620 bis 1625?
123		1567 bis 1585?	132			141		1625 bis 1630?
124			133			142		1625 bis 1635?
125		Nach 1576 bis 1583 und wohl auch später	134		1605 1610 (1616?)	143		Ein Stempel ähnlich wie Nr. 143 kommt schon zwischen 1602 und 1609 vor
126			135			144		
127			136			145		
128		1586, 1591 und wohl auch später	137		1610 bis 1625?	146		1630-1645
129		1591? bis 1595?	138			147		
130			139					

Lf. Nr.	Bschau- zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Bschau- zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Bschau- zeichen	Zeit
148		1630-1645	165		1670-1680	181		1680-1696
149			166			182		
150		1634	167			183		
151		1636?	168			184		
152		1645-1650	169		1674-1680	185		1685 bis 1700?
153		1648 bis 1651?	170			186		
154		1650-1660	171		1675-1685	187		
155			172			188		
156			173		189			
157			174		190			
158		1655-1660	175		1677-1685	191		1690 bis 1698?
159			176			192		
160			177		193			
161			178		194			
162		1661?	179		1680-1696	194 <sup>A</sup>		1695-1700 Diese Da- tierung ist besonders unsicher für Nr. 192 und 193
163		1665-1675 (1689?)	180			194 <sup>B</sup>		
164		1670-1678						

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	
195		1695 (oder früher) bis 1705	210		1700 bis 1707?	225		1718-1720	
196			211		1706-1710	226		1720-1722	
197			212		1710-1714	227		1722 ?	
198			1696-1700	213		1712-1713	228		1723-1735
199				214		1713-1715	229		
200		1696 bis 1705?		215		1714? bis 1716	230		
201				216		1714-?	231		
202				217			1715-1718 (1710)?	232	
203			1698-1705	218		1716 bis 1720?		ohne Maß	
204				219			233		
205		220			17??-?	234			
206		221			1716-1719	235			
207		1700 bis 1707?		222		1717-18? 1718 ?	236		
208			223		1718 oder früher	237			
209			224		1718-1720				

Den nun folgenden Beschaueichen mit Buchstaben sind bestimmte Jahreszahlen beigesetzt, welche sich durch datierte Arbeiten oder durch die Lebensdaten der Meister ergaben. Theoretisch sollten etwa bis 1806 immer zwei verschiedene Zeichen in jedem Jahre in Gebrauch sein, von welchen das erste schon im vorhergehenden und das zweite noch im darauffolgenden Jahre gebraucht wurde. In der Praxis aber gestaltet sich die Sache, selbst wenn wir die kleinen Nuancen in den aufgeschlagenen Marken genau erkennen könnten, durch öfteren oder langsameren Wechsel, durch Krankheit, Todesfall oder Vertretung der Geschaumeister etwas anders.

Lf. Nr.	Beschaueichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschaueichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschaueichen	Zeit
238		1735-1736	248		1743-1745	258		1757-1759
239		1736-1737	249			259		
240		1737-1739	250		1745-1747	260		1759-1761
241		1739-1741	251			261		
242			252		1747-1749	262		1761-1763
243			253		1749-1751	263		
244		1741-1743	254		1751-1753	264		1763-1765
245			255			265		
246			256		1753-1755	266		
247		1743-1745	257		1755-1757	267		1765-1767

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeit
268		1767-1769	275		1775-1777	281		1785-1787
269		1769-1771	276		1777-1779	282		1787-1789
270			277		1779-1781	283		1789-1791
271			1771-1773	278		1781-1783	284	
272		279			1783-1785	285		1793-1795
273		1773-1775	280			286		1795-1797
274			287			1797-1799		

Hier scheint ein regelmäßig einjähriger Wechsel des Beschauezeichens einzutreten.

288		1799	294		1804	301	„V“	1810
289		1800	295		1805	302	„W“	1811
290			296	„R“	1806	303		1812
291		1801(1797?)	297		1807	304	„Y“	1813
292		1802	298	„T“	1808	305		1814
293		1803	299		1809	306		1815
			300			307	„B“	1816
					308		1817	

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
309		1818	315		1824(1833?)	323	„S“	1832?
310	„E“	1819	316		1825(1820?)	324		1833?
311		1820	317	„M“	1826?	325	„U“	1834?
312		1821	318	„N“	{1827(1814?) 1833?)	326	„V“	1835?
313		1822	319	„O“	1828?	327	„W“	1836?
314	„I“	1823	320	„P“	1829(1830?)	328	„X“	1837?
			321	„Q“	1830?	329		1838?
			322	„R“	1831?	330	„Z“	1839?

## Arbeiten z. Z. des Beschauzeichens.

Die meisten Angaben über die Augsburger Goldschmiede und ihre Namen entnehme ich den in Augsburg im Maximilians-Museum aufbewahrten Wappen- und Sterbetafeln. Manche Notiz schöpfe ich aus den einschlägigen Akten des Augsburger Stadtarchivs, von welchen ich aber nur einen kleinen Teil eingesehen habe, und aus August Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Leipzig 1897, sowie in hervorragendem Maße aus Anton Werner, Augsburger Goldschmiede von 1346 bis 1803, Augsburg 1913. Ich unterlasse die Quellenangabe für die aus diesen Materialien gewonnenen Informationen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
331			<p><b>Georg (Jörg) Zorer</b>, geb. 1489, tätig 1515, Geschaumeister 1529, Vorgeher 1532 † 1559. Arbeitet 1530 für Albrecht II. v. Brandenburg, 1539 für König Ferdinand, späteren Kaiser Ferdinand I.</p> <p>Buchsmodeill v. Christoph Weiditz m. d. Umschrift <b>JOERG ZORER XXXVIII MD XXVII</b> Dm 5</p> <p>La Collection Spitzer Abt. Buix Taf. VII 39. Vorher und nachher bei Ad. Heß Nachf. Frankfurt a. M., 1894 in Kommission bei Ad. Fröschels Hamburg. — Habich, Die Deutschen Medailleure des 16. Jahrhunderts 1916 S. 31. Vgl. die folgende Marke sowie Nr. 332, 339, 405 b und 420.</p>

Nach einer mir von Herrn Ad. Heß mitgeteilten Photographie.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
332			<b>Steffan Kipffenberger</b> , erwähnt 1529 † 1541, oder der obige <b>Georg Zorer</b> .
	Nr. 122		<b>Nautilus auf niederem Fuß mit Email. ABB. TAF. 4. H 22,5</b> Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. 8.
			Die drei folgenden Marken verteilen sich auf die nach- stehenden Meister, und zwar mutmaßlich in der hier ge- gebenen Reihenfolge, aber sicher ist es durchaus nicht.
333			<b>Christof Epfenhauser</b> , Meister 1518 † 1582.
334			<b>Christof Epfenhauser</b> , erwähnt 1555 † 1596.
335			<b>Christof Leonhard Epfenhauser</b> , heiratet 1578 † 1598.
336			Wahrscheinlich Meister Nr. 333.
	Nr. 122		<b>Doppelpokal mit Fürstenmonogramm. H 53,3</b> Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1029/30.
337			Wahrscheinlich Meister Nr. 334.
	Nr. 127		a) <b>Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. Inschrift u. 1591</b> Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886. H 34
	Nr. ?		b) <b>Pokal. Rüstkammer Moskau. Filimonow II 1884 Nr. 907. H 35,5</b>
338			Wahrscheinlich Meister Nr. 335.
	Nr. 124		<b>Vergoldete flache Schale auf niederem Fuß. Medaillon</b> mit Jagdszene. H 7,5 Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silber- kammer, Darmstadt 1884 Taf. XVII.
339			<b>Christoph Weiditz</b> , geb. um 1500. 1521 Geselle in Straßburg (Archiv f. Medaillenkunde I 154), wo er sich 1523 (1524?) selbständig macht und bis 1525 (1526?) verbleibt. 1526 anscheinend auf Reisen, besonders in Ulm. 1526—29 in Augsburg. 1529 (1529/1530?) in Spanien und vielleicht auch in Italien (Jahrbuch der preuß. K.-S. Berlin 1913 Bd. XXXIV S. 2—10, 13, 24 und 26). 1530 in Augsburg, wo Karl V. ihm urkundlich verstattet, unter Dispens von den Lehr- und Gesellenjahren dort als Goldschmiedemeister oder -geselle zu arbeiten (Jahrbuch des Kaiserhauses XI, II Nr. 6551). 1531 in den Nieder- landen, besonders in Antwerpen am Hofe Karls V. (Jahrbuch der preuß. K.-S. Berlin XXXIV S. 15). 1531 siegelt er dort einen Brief mit der Hausmarke  (Archiv f. Medaillenkunde I 116). 1532 in Nürnberg und noch in demselben Jahre in Augsburg, wo er die Gerechtigkeit

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
339			als Bildhauer erwirbt. 1533 war er schon verheiratet. 1543 (Archiv f. Medaillenkunde I 34) sowie 1554 und vorher Konflikt mit den Goldschmieden (Jahrbuch der K.-S. Berlin XXXIV S. 19, 24, 26—28) † 1560 (Jahrbuch der K.-S. Berlin XXXIV S. 28). „Christof Weyditz In Augusta Vindelic(orum) Faciebat“ Inscription auf einem Dolch mit figuraler Arbeit am Ortband und der Devise »Gelick und Freut«. Hist. Museum Dresden. Scheide lang 29 Wegen Medaillen vgl. die Literatur oben und die Fig. bei Nr. 331.
340			<b>Lorenz Rosenbaum</b> , Meister in Augsburg von 1539 bis 1546. In diesem Jahre kehrt er in seine Heimat Schaffhausen zurück. »Ein glücklicher Fund, den Dr. Habich gemacht hat, gibt die Gewißheit, daß Lorenz Rosenbaum als Stempelschneider tätig war.« Mitt. d. Bayr. Numismat. Gesellschaft XIX 1900 S. 5.
341	Nr. 123		a) Vergoldeter Doppelbecher. Graf Franz Erdödy. Ausst. Budapest 1884 3. Saal 3. Schrank.
	Nr. 124		b) Zierstück, Deckelaufsatz? Schmiedender Putto. H 16 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
342	Nr.	 Ungenu	Vergoldete Deckelkanne mit graviertem Bandwerk. Michael Steiner, Schloß Groß-Laupheim (Württ.). Gefällige Mit- teilung von Herrn O. H. Nathan München. Vgl. die folg. Marke.
343		 Skizze o. M.	Vielleicht trotz eines fehlenden Strichs mit der obigen Marke identisch.
	Nr. ?		a) Sitzender gekrönter Löwe mit Wappenschild. Baron Leop. v. Rothschild London. Gef. Mitt. v. E. A. Jones London. Wahrscheinlich mit demselben Stempel:
	Nr. ?		b) Verg. Deckelkanne m. getrieb. bibl. Darstellungen. H 16,8 Paul Ritter v. Schoeller, Wien? Früher Sammlung Spitzer Paris.
344	Nr. 122		Flache vergoldete Schale mit eingelassenen Münzen auf niederem Fuß. National-Museum München. Dm 26
345			<b>Ulrich Möringer</b> , wahrscheinlich † 1581. Viel- leicht aber <b>Michel Ludwig</b> † 1567.
	Nr. 124		a) Vergoldetes Gießgefäß mit gegossenen und geätzten Orna- menten. Ausguß und Griffe in Gußarbeit. H 13 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 32 Nr. 47 Inv. Nr. 932. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 12 Taf. XIII

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
345	Nr. ?  Nr. 123	<p>b) Verg. Deckelkanne mit drei Medaillons. Griff figural. H 12,5 Earl of Homes, London? Victoria u. Albert-Museum London, Loan Cat. 1862 S. 516 Nr. 6,202.</p> <p>c) Vergoldeter Pokal mit schlanker Kupp, geätzten Orna- menten und Initialen. H 26 1893 A. S. Drey München.</p>
346	Nr. 124	<p> <b>M. Sailer</b>, erwähnt 1529 † um 1560. Vergold. rund. Salzfaß, graviert. Drei Köpfe als Füße. Prof. A. Pringsheim München. Dm 7,3</p>
347		<p><b>Joachim Forster</b> lernt 1516 als Bildhauer und auf seiner Wanderschaft zwischen 1525 und 1554 in Bern das Gold- schmiedehandwerk, heiratet 1554 in Augsburg † 1579 oder 1580. 1554 Konflikt mit den Goldschmieden. Er macht »Bilder«, Dolche und Messer mit silbernen Scheiden und silbernem Beschlag, er merkt und bezeichnet dieselben mit »Tauf- und Zunamen und gewöhnlichem Zeichen«, ohne sie »der amtlichen Beschau unterworfen zu haben«.</p> <p>An dieser Stelle wird in den Akten auch erwähnt, daß einer seiner Brüder Goldschmied war. Es wird wohl <b>Adam Forster</b> gewesen sein, der vor 1565 gestorben ist; von seinen Arbeiten wissen wir nichts.</p> <p>Georg Habich im Archiv für Medaillenkunde I 1913/14 S. 155—157. Habich schreibt Joachim Forster zu: Doppelseitige Porträtmedaille von Silber mit dem Bildnis von Sixt Forster 1521 und seiner Ehefrau Felicitas 1527. Dm 4,4 Münzkabinett Berlin. Habich S. 159—160 erörtert auch die Frage, ob ihm »die glänzende Serie der Schanstücke des Kardinals Albrecht von Mainz und der sächsischen Fürsten Georgs des Bärtigen und Heinrichs d. Fr.« zu- geschrieben werden kann. Irrtümlicherweise wird dem Meister im Katalog der Schwäbischen Ausstellung in Augsburg 1886 S. 240 die Marke IF in rundem Schild, unsere Nr. 438 zugeschrieben.</p>
348		<p><b>Wendel Müller</b>, geb. 1520, erwähnt 1555, Vorgeher erst- mals 1564. Liefert 1566, 1575 und 1582 goldene Ketten für den Kaiserl. Hof † 1597. Ob er oder <b>Wendel Müller II</b>, erwähnt 1593 † 1607, 1571 für den bayr. Hof geliefert hat, müßte noch festgestellt werden. Erhaltene Arbeiten sind nicht nachweisbar. Porträt, Ölgemälde auf Leinwand, bez. »Wendel Miller. C. I. V. V. G. G. I. Corint. I. Aetatis. Suae. LXXXIII. Anno M. D. XCIII.« 1920 Hauptmann Zorer Reutlingen.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
349	Nr. 123		<b>Ulrich Schönmacher</b> , erwähnt seit 1555, Geschaumeister 1568 † 1585.
			a-b) Vergoldete Schüssel nebst Kanne (Taufgerät) mit figürlicher Darstellung, Inschrift, Wappen und Initialen. Schüssel, Dm 49; Kanne, H 31 Graf Siegm. Herberstein Schloß Eggenberg bei Graz. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 506. Ausst. alter GS-Arbeiten Wien 1907 Nr. 36.
			Nr. 123 c) Vergold., nach oben erweitert. Becher auf Fuß, m. Ätzarbeit. Victoria und Albert-Museum London 77-'66. H 30
			Nr. 123 d) Vergold. Deckelkanne mit geätzten Ornamenten. H 12 1905 Prof. A. Pringsheim München.
350	Nr. 123		<b>Vielleicht Hans Schaller</b> , erwähnt 1555 † 1573.
			a) Vergoldeter Doppelpokal. Griff ziseliert. H 66 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 175—176 IV 252 Abb. XI.
			Nr. ? b) Hoher Pokal mit Deckel vom Nürnberger Meister „KB“. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 175—176 IV 254. Graesse, Das Grüne Gewölbe zu Dresden 1877 Taf. 46.
			Nr. 123 c-d) Verg. Taufschißel, in deren Mitte eine Medaille eingelassen ist. Außen Seetiere, Ornamente und Figuren. Dm 53,2 Die dazugehörige Kanne mit figürlichem Henkel. Am Ausguß Maskaron. H 38 Hofkapelle Gotha. Ausstellung München 1876, Kat. Nr. 286. Obernetter, Ausstellung München Taf. 68.
?	e) Riesenpokal mit Treibarbeit, Ätzung und Email. Sogen. Landschadenbund-Becher. H 102 Kunstgewerbe-Mus. Joanneum in Graz. Kunstgewerbl. Arbeiten aus der Aust. Graz 1883, Gesamtansicht Heft I Taf. 1, Details Heft V Taf. 2—5. Auch abgeb. in Renaissance in Österreich, Leipzig 1884, u. phot. von Wilha in Wien. Galvano Elkington. Die Angabe über die Marke verdanke ich Herrn Direktor Dr. E. W. Braun Troppau.		
351			<b>Christoph Zorer</b> , geb. 1515, erwähnt 1555, Vorgeher 1561 † 1596. Olgemälde mit Porträts von Christoph Zorer und Wendel Miller von 1593. 1907 bei Siegf. Lämmle München, später bei Gustav Becker München. Die Zorer sind eine ausgedehnte Goldschmiedefamilie, deren Mitglieder für Fürsten und Herren arbeiteten sowie Ehrenämter der Zunft bekleideten. Da es mir nicht gelingen will, mit Bestimmtheit Arbeiten von ihnen nachzuweisen, gebe ich hier ihr Wappen und weise auf die folgende Marke hin, im übrigen die Nr. 331, 332, 348, 405b und 420.



Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
352	Nr. 125		Vielleicht der obige <b>Christoph Zorer</b> . Verg. Pokal, geätzt. Mit hebräischer Inschrift. H 51 Chevra-Kadischa Altöfen. Ausstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 2426.
353	Nr. 123		Versuchsweise <b>David Zimmermann dem Älteren</b> , erwähnt 1559 † 1573, zugeschrieben: Verjüngte Deckelkanne. Getriebenes Ornament mit Hermen. Oben am Henkel noch dieses  Zeichen, vielleicht eine Besitzermarke. H 13,7 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
354	Nr. 122		<b>Theophil Glaubich</b> , erwähnt 1559 und 1566 † 1572. a) Vergold. Becher, aus vier Teilen bestehend, wovon drei in Nürnberg gemacht sind. An allen geätztes Ornament. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 23,5
	Nr. 123		b) Verg. Pokal m. bauch. Kupa. Getrieb. u. geätzte Ornamente. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. Galvano. H 23,3
	Nr. 123		c) Verg. Becher m. bauchiger Kupa u. geätzten Ornamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 23,3
	Nr. 123		d-g) Vier Setzbecher m. Wappen. 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 123		h-i) Zwei vergold. Leuchter m. getrieb. Ornamenten. H 21 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 504 und 505.
	Nr. 124		k-l) Zwei Doppelpokale. H 46,2 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1037—1040. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 123		m-r) Sechs Setzbecher. 1885 † George Agath Breslau. Zus. H 15
355	Nr. 125?		Verg. Straußeneipokal m. durchbrochenen Ornamenten. Griff, ein Strauß mit Neger, kalt emailliert. H 56 Kunstsammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Schatzkammer 1882 S. 95. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände 1891 S. 30. Bei Leitner ist die Marke des obigen Stückes  nicht genau gezeichnet und sieht bei ihm so aus: Ein Fälscher hat sie für die zwei folg. Arbeiten benutzt. Nach Leitner
356	Fehlt		a) Vergoldete Kanne mit Perlmutteruschuppen. H 25,5 † F. Spitzer Paris 1892. Aukt.-Kat. Nr. 1750 mit Abb. frs. 4000.
	Fehlt		b) Mit den vertieft gestempelten Buchstaben „IX“. Ver- goldete Fassung eines Straußeneies. H 33 Bischof Arnold Ipolyi Besztercze-Bánya (Neusohl). Silberausstellung Buda- pest 1884, Katalog harmadik terem S. 50 Nr. 40.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
357	Nr. 125		a) Vergoldeter Pokal mit birnförmiger Kuppel. Griffigural. Deckelbegründungen Mann mit Schild, worauf Wappen und 1612. Prof. A. Pringsheim München. H 29
	Nr. ?		b) Zierverg. Deckelbecher mit geätzten Ornamenten. H 20 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
358	Nr. 124		<b>Georg Gersbach</b> † 1571. Vergold. rundes Salzfaß mit geätzten Ornamenten u. Allianzwapen. Landes-Gewerbe-Museum Stuttgart. Dm 7
359	Nr. 125 u. 126	 Nach Filimonow	Vielleicht <b>Georg Höllthaler</b> , heiratet 1567 † 1593. a-c) Drei Pokale. H 41,3—64,3—71 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II Nr. 972—1015/16—945 m. Taf. 201.
	Nr. 125?		d) Ciborium. Gefl. Mitteilung v. Herrn Bergrat J. J. Joos Wien.
360	Nr. 130		Vielleicht <b>David Schumann</b> , heiratet 1567 † 1607, oder <b>Daniel Sailer</b> † 1645. Deckelkanne mit getriebenem u. graviertem Korpus. H 17 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 531. Auktionskatalog Nr. 123 mit Abb. Mk. 1500.
361	Nr. 123		Vielleicht <b>Martin Heckel</b> , erwähnt 1568. a) Vergoldeter Pokal mit geätztem Lippenrande und emailierten Plättchen. H 44,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Roth- schild I 1883 Taf. 8.
	Nr. 124		b-c) Vergoldete Taufkanne. H 24 Die dazugehörige Platte mit grav. Wapen und Initialen. Silberkammer Dessau. Dm 39
362	Nr. 127		Nach Vorschlag v. Werner S. IX: <b>Arnold Schan- ternell</b> , heiratet als Witwer 1571 † 1588. Mög- licherweise aber <b>Anton Schweiglin</b> , heiratet 1570, Vor- geher 1593 † 1595. a) Vergoldeter Pokal mit figuralen Medaillons und späteren Inschriften von 1708 und 1710. H ca. 48 Evang. reform. Kirche in Huszt. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2210.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
362	Nr. ?		b) Verg. Pokal m. getrieb. Bandwerk u. Fruchtgehänge. H 22 C. G. Börner Leipzig.
	Nr. 126		c) Vergoldete Deckelkanne mit Tiermedaillons. Exzellenz Due St. Petersburg 1889.
363			Mitglied der Familie Hueter um 1580.
	Nr. 124		a) Verg. Becher in Gestalt ein. Schnecke. Griff ein Faun. H 31 Gesellschaft der Böcke Zürich. Zeller-Werdmüller, Zur Geschichte des Zürcher Goldschmiedehandwerks in der Festschrift zur Eröffnung des schweiz. Landesmus. in Zürich 1898 S. 223.
	Nr. 124		b) Vergoldeter, aufrecht sitzender Bär mit Schild. H 18 Freiherr Max von Goldschmidt-Rothschild Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914, Katalog Nr. 77.
364			Wahrscheinlich Hans Ment, heiratet 1564 † 1604.
	Nr. 125		a-b) Vergoldete Kanne, eiförmig, mit Löwenhenkel und Platte ohne Nabel, beide mit figuralen Darstellungen. Auf der Kanne graviert · P · E · F · 5 · 1 · 3 · 3 · H 34,5 Auf der Platte graviert · P · E · F · IZ · 14 · Z · Dm 56 1895 Baron Alphonse v. Rothschild Paris. Labarte, Arts industriels 1864 Bd. II S. 580, 1873 Bd. II S. 147.
	Nr. 123		c) Vergold. Deckelkanne mit teilvergold. aufgesetzten Orna- menten. Auf dem Deckel Wappen mit Initialen. H 18 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Roth- schild I 1883 Taf. 45 a.
	?		d) Vergold. bauchiger Becher mit getrieb. Buckeln. H 22 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		e) Vergoldete Deckelkanne mit aufgesetzten figuralen Orna- menten. Deckelfigur. H 20 Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein. Schirek in Mitt. des Mähr. Gewerbe- Mus. 1887 Nr. 3. Photogr. kunstgew. Gegenstände d. Österr. Mus. Wien Bl. 307.
	Nr. 125		f) Verg. Deckelkanne mit aufgesetzten figur. Ornam. H 16,5 Fürst Auersperg Schloß Zleb in Böhmen. Schirek in Mitt. d. Mähr. Gewerbe- Mus. 1887 Nr. 3. Abgeb. bei Koula, Böhmens kunstgew. Denkm. Heft 6 Bl. 6.
	Nr. 130		g) Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Reliefs. H 14 Musée Royal d'antiquités in Brüssel. Nachgewiesen von Pabst in Zeitschrift für bildende Kunst 1884.
	Nr. 123		h) Verg. Deckelkanne mit email. Wappen. Initialen. H 12,5 1892 † F. Spitzer Paris. Auktionskatalog 1893 Nr. 1728 m. Abb.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
365			Nach der Sterbetafel im Maximilian-Museum Augsburg <b>Christoph Erhard</b> , erwähnt 1568 † 1604.
	Nr. ?	ohne Maß	a) Steigender Löwe. Baron Leop. v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London.
	Nr. 127		b) Teilvergold. Pokal, getrieb. Ornamente sowie drei ovale Medaillons mit Tieren. H 37,5 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914. Fehlt im Katalog. Vgl. die folgende Marke.
366			Vergleiche wegen der Initialen den obigen Meister.
	Nr. 129		a) Männl. bewaffnete Figur. Baron Leop. v. Rothschild London. Mitt. von E. A. Jones London.
	Nr. 127		b) Vergold. steigender Löwe mit Wappenschild. H 30
	Nr. 127		c) Verg. Hahn. 1885 † Baron K. v. Rothschild Frankfurt a. M. H 31,5
	Nr. 128		d) Vergoldetes Kamel mit Figur. H 20,5 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 127		e) Verg. Dromedar. Romer, Cat. des objets Hongrois, Paris 1867 S. 13 Nr. 37.
	Nr. 126 u. 128		f-g) Zwei vergold. Hirschtrinkgefäße. H 34 u. 30,5 British Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 136 u. 137 Taf. 31.
	Nr. 126		h) Vergoldetes steigendes Pferd als Trinkgefäß gebildet, auf einem Dreiberg. Museum Kassel. H 27
	Nr. 127		i) Nautilus m. fig. Griff, kalt email. Am Deckel Jonas. H 42,5 Schloß Weimar. Rosenberg, 17 Blatt aus dem sächsischen Silberschatz Weimar, Karlsruhe 1891 Taf. XI.
	Nr. 126		k) Vergoldeter Pokal mit geschweifter Kuppel. H 44,5 † Albert Ullmann Frankfurt a. M.
	Nr. 130		l) Becher m. geätzten Ornam. 1885 † George Agath Breslau. H 18,5
	Nr. 128		m) Becher mit geätzten Ornamenten. H 18,6 1897 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt.
367	Nr. 124		a) Vergold. Becher mit bibl. Szenen graviert. H 9,8 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausstellung Frank- furt a. M. 1914. Fehlt im Katalog.
			Wahrscheinlich mit der gleichen Marke:
	Nr. 123		b) Pokal. Rüstik. Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 248 Nr. 1102. H 41,3
368	Nr. 127?		„HK“ Vergoldeter Pokal mit getriebenen Engelsköpfen und im Langoval Jagddarstellungen. Graf Berchem München. Drei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümmer
369	Nr. 130		<p>Vielleicht <b>Marx Roesch</b>, heiratet 1572, erwähnt 1615, oder <b>Michael Rittich</b> † zwischen 1616 u. 1665.</p> <p>Vergoldete Deckelkanne, figural getrieben H 24 Baron Karl Apor Budapest.</p> <p>Drei weitere Arbeiten nachweisbar.</p>
370			<p><b>David Altenstetter (Attemstetter)</b> aus Colmar, seit 1570 in Augsburg nachweisbar, 1573 Bürger (u. Meister?), 1588 Vorgeher, um 1610 Kammergoldschmied Rudolfs II. † 1617.</p> <p>„<b>D · A · 1601</b>.“ a) Plättchen mit Email auf Tiefstich, als Füllung verwendet am Elfenbeinschreine von Christof Angermaier. National-Museum München. Obernetter, National-Museum Taf. 93 u. 94. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 163. Detailabb. in der Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins, München 1889 S. 73 und 74.</p> <p>„<b>D · A 1601</b>“ b) Silberplättchen mit Email auf Tiefstich. National-Museum München.</p> <p>„<b>1602 · D · A · F</b>.“ c) Runde Silberplatte m. Email auf Tiefstich. A. v. Hößlin Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1658. Dm 12</p> <p>„<b>D · A · F · 1602</b>“ d) Silberplatte mit Email auf Tiefstich. Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 1935.</p> <p>„<b>D · A · “ (1610?)</b> e) Standuhr m. Email. <b>ABB.TAF.5. H 21,5</b> Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 215 Nr. 186.</p> <p>„<b>D · A · F</b>.“ f) Silberfüllungen mit Email am Pommerschen Kunstschränk. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 30 und 38 Taf. VI und VII. Wegen Arbeit am Kunstschränk in Upsala siehe J. Böttiger, Kunstschränk 1909 I S. 67.</p> <p>„<b>D · A · F</b>“ g) Emailplatten auf Pürschbüchse, Pulverflasche und Spanner. Waffensamml. des Kaiserhauses Wien. Böheim im Jahrb. der Kunstsamml., Wien 1886 S. 67 Taf. 9. Pulverflasche photograph. v. Österr. Mus. Nr. 124.</p> <p><b>DA</b> * h) Zehn Emailplatten an einer vergoldeten Kasette mit Rauchtöpassäulen. H 14 J. N. Spaski Moskau. Ausstellung Moskau 1904.</p> <p>Ihm zugeschrieben:</p> <p>i) Kleine Dose mit Email auf Tiefstich. v. Stettensches Töchterinstitut Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1659.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
370			<p>k) Österreichische Kaiserkrone mit Inschrift von 1602. Schatzkammer Wien. Kat. Leitner 1882 S. 124 Nr. 1. Abgeb. in Leitner, Schatzkammer des österr. Kaiserhauses. Quellenschr. für Kunstgesch. VI 77.</p> <p>l) Großer vergoldeter Pokal. Fürst Esterházy Forchtenstein. Silberausstellung Budapest 1884. Abgeb. in Pulsky, Radács u. Molinier, Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie 1885. Ilg in der Frankf. Ztg. 29. 3. 1884. Böhmeim im Jahrb. der Kunstsammlung., Wien 1886.</p> <p>m) Emailarbeit an einem Elfenbeinpokal, dessen Fassung von dem Augsburger Goldschmied SM (verschlungen) herrührt. Schloß Moritzburg. H 60</p> <p>n) Zwei hochgetriebene Reliefplatten. Museum Gotha.</p>
371	<p>Nr. 126?</p> <p>Nr. 136</p> <p>Nr. 136?</p>		<p><b>GS</b> könnte nach Berlepsch in der Allgem. Zeitung 1886 Nr. 175 das Zeichen sein von <b>Georg Siebenbürger</b>, geboren 1545?, erwähnt 1573, Vor- geher 1589, Geschaumeister 1603 † 1617.</p> <p>a) Vergoldeter Zunftpokal der Ulmer Goldschläger mit an- hängenden Denkmünzen seit 1602. Gewerbe-Museum Ulm. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1485.</p> <p>b) Verg. Jungfrauenbecher m. getr. Blumen u. Früchten. H 19,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. Auktion Gedon München 1884, Katalog Nr. 130 m. Abb.</p> <p>c) Vergold. Pokal auf hohem Fuß. Deckelkrönung römischer Krieger. Ludwig Cahn-Speyer Wien. H 43 Drei weitere Stücke nachweisbar.</p>
372	<p>Nr. 123</p>		<p><b>NT</b> <b>Nikolaus Teßmer</b> (Deßmair, Defner), heiratet 1573, erwähnt 1588.</p> <p>Vergoldete Schale auf hohem Fuß mit getriebenen Köpfen und Fruchtgehängen. Dm 16,8 Frau von Waßhuber Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 331.</p>
373	<p>Nr. 192</p>		<p><b>IF</b> Nach Werners Listen käme <b>Johann Flicker III</b> † 1600 oder <b>Johann Flicker IV</b> † 1603 in Be- tracht. Weiß S. 319 scheint denselben Meistern die Vor- namen Leonhard resp. Heinrich zu geben.</p> <p>a) Rechteckige Mittelafel an einem großen Hausaltar von Ebenholz und Silber. Es wird angenommen, daß er 1613 entstanden ist, was zu den obengenannten Meistern nicht</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
373			stimmen würde. Die anderen Reliefs tragen die Marke TZ Nr. 373A a—c als Monogramm. H 27 Stadt Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1270 u. Einleitung S. 240. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 18. Auktion Riedinger, Augsburg 1894 Nr. 898. Das Augsburger Rathaus, Augsburg 1903 S. 18—20 Nr. 5. — G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst Augsburg 1907 S. 21 f.
Nr. 134			b) Teile einer Apotheke. Mitteldeutsch. Kunstgewerbe-Verein Frankfurt a. M.
Nr. 126			c) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 16,5 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
Nr. 126			d) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 14,5 A. S. Drey München 1883.
Nr. 136			e) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 15 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
Nr. ?			f) Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 17,6 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
Nr. 140			g) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 15,5 S. Fürth Mainz 1897.
Nr. 134			h) Vergold. Pokal. Kupa herzförmig mit Diamantbuckeln. Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1904. H 40
Nr. 130			i) Verg. Ananaspokal. Gebrüder Heilbronner München 1883. H 27,5
373 <sup>A</sup>			Wahrscheinlich <b>Tobias Zainer</b> , geb. um 1550, er- wähnt 1575, 1593 † 1613.
Nr. 113			a-c) Drei Silberreliefs an einem Ebenholzaltar. Das Mittel- stück mit Stempel IF im Rund Nr. 373a. Siehe ABB. Nr. 373a. Höhe der Seitenreliefs 26, des Altars ca. 170 Stadt Augsburg. Ehemals Sammlung Riedinger. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1270 und Einleitung S. 240. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 18. Das Augsburger Rathaus 1903 S. 18 ff. G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst, Augsburg 1907 S. 21 f.
Nr. 143			d) Teilvergold. ovale Platte mit figuraler Darstellung. L 72,5 J. Jacobson St. Petersburg 1885.
374			a) Vergold. birnförmiger Becher mit späterer Inschrift von 1681. Silberausstellung Budapest 1884. H 31,3
Nr. 134			b) Vergoldeter Pokal mit birnförmiger Kupa. Getriebenes Bandwerk mit Fruchtgehängen. H 17 Ledererzunft Innsbruck. Aufbewahrt im Museum Innsbruck.
Nr. 136			c) Vergold. Birnbecher. Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906. H 25
Nr. ?			d) Vergoldeter Ananaspokal. S. K. H. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden Stockholm.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
374	Nr. 144	e)	Vergold. Ananaspokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 31
	Nr. 146	f)	Vergold. Ananaspokal. Am Griffe vier Voluten. H 25 Baron H. v. Günstburg St. Petersburg 1885. Vielleicht mit der gleichen Marke:
	Nr.?	g)	Teilvergoldeter Pokal mit birnförmiger Kuppa. Bürgergemeinde Rapperswyl. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2179.
375			<b>Matthäus Bair</b> , geb. 1550, Meister um 1575 † 1626. Zuschreibung auf Grund eines sehr ähnlichen Zeichens mit den Initialen MB auf dem Becher des Jeremias Wild Nr. 385a, der eine größere Reihe von Goldschmiedennamen mit ihren Zeichen aufweist.
	Nr. 125	a)	Schiff v. einem Faun getrag. mit emall. Bemannung. H 38,5 † Dir. A. Ullmann Frankfurt a. M. Früher Baron K. v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911 Nr. 63.
	Nr. 125	b)	Glatte konischer Becher mit grav. Wappen und Initialen. J. Drey München 1883. H 11
	Nr. 126	c)	Vergoldeter Becher. 1897 S. Fürth Mainz. H 16
376			<b>Hans Bair</b> , erwähnt 1585, Vorgeher 1597/98 † 1616.
	Nr. 126	a)	Pokal m. wenig eingezog. Kuppa auf hohem Fuße. Bezeichnet 1642. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 40
	Nr. 126	b)	Deckelkanne mit Köpfen und Früchten getrieben. H 14,5 A. S. Drey München 1893.
377			Wahrscheinlich <b>Balthasar Labich</b> , heiratet 1575.
	Nr. 143?	a)	Vergold. Trinkgeschirr, als aufrecht schreitender Löwe gebildet. H 29 Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. XVII.
	Nr. 126	b)	Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt einer Wildsau. Stiftung vom Jahre 1605. H 31 Bezirksforstei Kandern. Ausst. Karlsruhe 1881: Abteilung II, Kat. Nr. 514. Abgebildet in Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe 1881. Kunstdenkmäler Baden V S. 142 mit Abbildung.
	Nr.?	c)	Hirsch als Trinkgefäß gebildet. Museum Darmstadt. H 30
378			<b>Balduin Drentwett</b> , geboren 1545, heiratet 1575 † 1627.
	Nr. 130?	a)	Vergoldeter Pokal mit halbkugelförmiger Kuppa. H 25,6 Graf Emanuel Andrassy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 4 Nr. 13 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
378	Nr. 126 Nr. 140 Nr. 127  Nr.?	b-c) d) e)  f)	<p>Zwei Deckelpokale. A. S. Drey München 1883. H 25,5 u. 24,5</p> <p>Pokal. Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2175. H 17,8</p> <p>Vergoldeter Pokal mit Rollwerk. H 26 † Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906.</p> <p>Platte mit mythologischer Szene. Heinrich Egger Wien. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 6288. Dann Sammlung Gutmann Berlin, jetzt Pierpont Morgan New York.</p> <p>Sechs weitere Stücke nachweisbar. Wegen Medaillen vgl. Gg. Habich im Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde I 1913/14 S 181 f.</p>
379			<p><b>Bartolomäus Kilian</b>, geb. 1548, verm. 1575 † 1587 oder 1588. Er ist der Stammvater der Kupferstecherfamilie Kilian. Es gibt ein Porträt, das Georg Kilian darstellt, wie er das Wappen seines Stamm-Vatters Bart. Kilian Goldarbeiters zeichnet. Ausgeführte Goldschmiedearbeiten von ihm sind nicht nachweisbar.</p>
380	Nr. 123		<p>Wahrscheinlich <b>Abraham Pfleger</b>, erwähnt um 1576, Geschaumeister 1585 † 1605.</p> <p>a) Ziervergold. Weihwasserbecken mit graviert Heiligenfigur. Am Henkel Inschrift, am Boden Wappen u. 1577. H 29 Palazzo Pitti Florenz.</p>
		Ohne Stempel Zuschreibung vermutungsweise	<p>b) Verg. Ananaspokal, der sog. Schimmel. Im Innern des Deckels Wappen v. Wertheim u. Stifterinschr. v. C. Schimel. Stadt Wertheim. Im Archiv des Histor. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg Bd. II S. 153 wird die Ansicht ausgesprochen, daß dieses Stück vielleicht von Abraham Pfleger gefertigt sein kann, weil er 1591 für den Grafen Ludwig II. von Wertheim gearbeitet hat.</p>
381	Nr 125  Nr 126  Nr.?		<p>Wahrscheinl. <b>Abraham Riederer d. Ä.</b>, geb. 1547, heiratet 1576, Geschaumeister 1600 (1601?) † 1625.</p> <p>a) Verg. Kanne m. grav. Ornament, Wappen u. Inschr. H 10,6 Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 69. Auktion Felix (Eye und Börner) Nr. 148.</p> <p>b) Vergoldeter Deckelpokal mit getriebenem Bandwerk und Früchten. Spätere Inschrift von 1833. H 54 Frz. Uthemann St. Petersburg 1905.</p> <p>c) Vergold. Deckelkanne mit gezähten Ornamenten. H 13,5 Auktion Lepke Berlin 1913 Nr. 1692 mit Abbildung.</p>

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
382	Nr. 130		<b>Salomon Rittel, heiratet 1576 † nach 1618.</b> a) Vergold. Becher, geschweift und oben erweitert. H 19 Saly Fürth Mainz.
	Nr. ?		Wahrscheinlich mit derselben Marke: b) Verg. Deckelkanne. Getrieb. Bandwerk mit Fruchtbündeln. Auktion Lepke 1915, Kat. 1736 Nr. 562 mit Abbildung. H 16 Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
383			Diese Marken gehören wahrscheinlich zwei verschied. Meistern an, die ich nicht vonein. zu trennen vermag.
384			Vielleicht ist eine von ihnen <b>Melchior Bay(e)r</b> , geb. 1550, heiratet 1576 † 1634, zuzuschreiben.
	Nr. 128		a) Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches mit Korallengeweih, Wappen und Inschrift von 1592. Museum Gotha. H 44,5
	Nr. 126		b) Vergold. getriebener Doppelbecher mit späterer? Inschrift und den Jahreszahlen 1611 und 1623. H 35 Frau Geheimrat F. Oppenheim Berlin 1918.
	Nr. 128?		c) Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches mit Korallengeweih, Wappen und Initialen (1667). H 50? Deutschordensschatz Wien. Goldschmiedek.-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 284.
	Nr. 126?		d) Vergoldeter Hirsch. H 31,5 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884. Galvano.
	Nr. 128		e) Vergold. Hirsch mit Korallengeweih. Initialen. H 47,4 Silberkammer Dessau.
	Nr. 125		f) Jungfrauenbecher. † J. J. Bossberg Amsterdam 1883.
	Nr. 127?		g) Taufkanne m. ornament. Treibarbeit. Schloß Moritzburg. H 33
	Nr. 126		h) Straußenei als Strauß gefaßt. H 47 Fürst Eszterházy Forchtenstein. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 237.
	Nr. 127?		i) Vergold. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 27 Baron Alphonse v. Rothschild Paris. Aus dem Besitze des † Friedr. Spitzer Paris, ausgestellt auf der Historischen Ausstellung in Frankfurt a. M. 1875.
	Nr. ?		k) Löffel im Reisetisch des Kurfürsten Johann Georg I. v. Sachsen (1611—1656). Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210.
	Nr. 129		Die folgenden Stücke sind vielleicht von einem jüngeren Meister, der die gleichen Initialen geführt hat. l) Ovale Platte mit ornam. Treibarbeit. Dm 53,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. Nr. 96 Taf. 13 Nr. 72.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
384	Nr. 161	m)	Weißsilb. ovale Platte mit Tulpen getrieben und außerdem mit fünf weiteren Stempeln versehen. Gr. 41/35,5 P. M. Stockalper de la Tour in Brieg (Schweiz). Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2225.
	Nr. ?	n)	Pokal. H 41,3
	Nr. ?	o)	Becher. H 13,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 278 Nr. 1157 Taf. 216 und II 1885 S. 255 Nr. 2190.
	Nr. ?	p-q)	Sechseckige Büchse mit Achatplatten, die Silberfassung m. Relieffemail. Dazu eine Tasse v. Achat in getrieb. Fassung. Schatzkammer München. Kat. Schaub 1879 D. 37 u. G. 9.
385			<b>Jeremias Wild</b> der Ältere, verm. 1576 † 1608.
	Nr. 126	a)	Vergold. eiförmig. Pokal m. Wappen u. Inschr. v. 1593. Zunftstück der Goldschmiede. Am Körper sind 134 Wappen der Augsburger Goldschmiede mit ihren Initialen graviert. Baron Gustave v. Rothschild Paris 1892.
	Nr. 133	b)	Fassung eines geätzten Nautilus. H 39 Baron Alphonse v. Rothschild Paris.
	Nr. 129?	c-d)	Vergold. achtseitige Kanne m. zugehöriger Platte. H 23 Samml. des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 36 Nr. 104 u. S. 44 Nr. 202.
	Nr. ?	e-f)	Zwei runde Platten mit getriebener figuraler Darstellung. J. C. Koorn Alkmaar. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880. Kat. Nr. 1045 und 1046.
	Nr. 129	g)	Weißsilb. Sockel für ein Kreuz. Domkirche Passau. Zus. H 215
	Nr. ?	h)	Vergold. Deckelkanne mit gravierten Ornamenten. H 12,2 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg.
	Nr. 130	i)	Becher. H 20
	Nr. ?	k-n)	Vier Becher. Einzeln H 8,8 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1556, 1637—1639 u. 1645. Vier weitere Stücke nachweisbar.
	386		
Nr. 126		a)	Sanduhr in silbernem Gestell. Wappen und Initialen. Schatzkammer München. Kat. Schaub 1879 M. 41.
Nr. ?		b)	Schmuckkästchen aus schwarz. Holz m. gegoss. u. geschlag. teilvergold. Ornamenten. Oben eine liegende weibl. Figur. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 9 I 39. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 77.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
386	Nr. 126	c)	Schwarze Holzkassette mit teilvergold. Ornamenten. Oben eine liegende weibliche Figur. H 37 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 128	d)	Silberne Plakette im Deckel einer Schreibzeugkassette aus schwarzem Holz mit weißsilbernen und vergoldeten Ornamenten sowie eingelassenen Halbedelsteinen. Fürstin v. Hohenzollern-Sigmaringen.
	Nr.?	e)	Kabinett. Marchese Trivulzio Mailand.
	Nr. 126	f)	Vergoldete flache Schale. Biblische Plakette. H 11,7 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr.?	g)	Nicht näher beschriebener Gegenstand. Unbekannt. Davillier, Histoire de l'orfèvrerie en Espagne S. 254.
387			Wahrscheinlich David Kramer, heiratet 1576 und 1587 † 1596.
	Nr. 131	a)	Vergoldete Deckelkanne mit geometrischem Ornament und Fruchtfestons. Spätere Initialen und 1729. H 18 Geh. Kommerzienrat Finkus Neustadt O.S. 1896.
	Nr. 133?	b)	Deckelkanne mit Faßdaubenverzierung. Wappen, Inschrift und 1650 (sic!). H 12 Frauenkloster St. Andreas in Sarnen. Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden S. 694 mit Abbildung.
388	Nr. 123		a) Vergoldeter Pokal mit hohem Griff und geätzten Moresken. Mit späterer Jahreszahl 1618 und graviertem Wappen. H 37,5 Bürgergemeinde Rapperswyl. Ausstellung Genf 1896, Kat. Nr. 2173.
	Nr. 123?	b)	Doppelpokal. H 48,8
	Nr. 123?	c)	Doppelpokal. H 46,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1023/24 Taf. 202 und Nr. 1025/26.
	Nr.?	d)	Automatenwerk mit Bachus auf einem Bock, »das Ganze teils aus Messing teils aus Kupfer getrieben und vergoldet, teilweise auch bemalt«. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 48 Nr. 95. Übersicht 1904 S. 212 Nr. 60.
	389	Nr. 123	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
390	Nr. 123		Niederer Salzfäß mit geätztem Ornament. Drei Cherubköpfe als Füße. † C. Thewald Köln. Dm 8
391			<b>Bartolme Fesenmair, Silberkrämer (Silberhändler) 1577 bis 1599 † 1601?</b> Macht wohl keine Goldschmiedearbeiten. Vgl. Weiß a. a. O. passim. Osterr. K.-Topographie XII 1913 S. XLI und XLII. Mitt. der Bayr. Numismat. Ges. XIX 1900 S. 23—46 zum Jahre 1579. Stockbauer, Reiche Kapelle S. 7 und 105.
392	Nr. 123		Vergold. Deckelkanne mit Maskarons in Sparrenwerk. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 13,5
393	Nr. 123		Vergold. Kanne mit drei getriebenen Tiermedaillons. † Wilh. Metzler Frankfurt a. M. H 14,5
394	Nr. 125		a-b) Getr. Prunkpokal m. Deckel, nebst dazugehöriger Platte. Email. m. Wappen, Inschr. u. 1583. H 62 Bürgergemeinde Bern. Ausstellung Genf 1896 Nr. 2105 und 2106. Album de l'art ancien Taf. 49. Berner Kunstdenkmäler, Bern 1902 I Bl. 3 u. 10.
	Nr. 123		c-d) Zwei Becher mit Reliefdarstellung von Monatsbeschäftigungen. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 8,6
	Nr. 125		e) Verg. Vexiergefäß in Gestalt eines Bären. Wappen. H 34 Bürgergemeinde Bern. Ausstellung Genf 1896 Nr. 2107. Album de l'art ancien Taf. 49. Berner Kunstdenkmäler, Bern 1902 I Bl. 3.
	Nr. ?		f) »Bär als Jäger«, mit Email und Edelsteinen. Im Untersatz ein Brettspiel. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. II, Kat. der Ambrasersammlung, Wien 1887 S. 131 Nr. 125. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 39 Nr. 157. Übersicht 1904 S. 214 Nr. 157.
	Nr. 125		g) Teile (Fuß) an einem vergold. Pokal m. dreiteiliger getrieb. Kupa von Martin Rehlein in Nürnberg. H 56,5 Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 52 Nr. 49. Abgeb. in Pulsky, Radisics und Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie S. 55. Vgl. Nürnberg, Martin Rehlein.
	Nr. 127		h) Vergoldete Kanontafel von einem Adler gehalten. H 33 Reiche Kapelle München.
	Nr. 144?		i) Teilvergoldeter Bischofsstab, am Schaft mit Lilien ornamentiert. Bezeichnet 1600. H 215 Kathedrale Zips. Silberausst. Budapest 1884, Kat. masodik terem S. 113 Nr. 133. Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der histor. Hauptgruppe Nr. 1374.
	Nr. ?		k) Monatsbecher. Direktor Selz München.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
394	Nr. 127?	Undeutl.	l) Bürste, an dem verg. Griff Triglyphenfries. Wappen. Reiche Kapelle München. L 12,5
	Nr. ?	m)	Reliquiar in Altarform. Ebenholz m. verg. Silber u. Email. Schloß Raudnitz. Kunstdenkm. Böhmen XXVII 1910 S. 214 Nr. 3. H 72,5
395	Nr. 123		a) Vergoldete Deckelkanne mit drei durch Säulen getrennten, getrieb. bibl. Darstellungen. Bez. 1609. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 16,8
	Nr. 123	b)	Vergoldete Deckelkanne mit Säulenstellungen, dazwischen relig. Kompositionen in Treibarbeit. H 16 † Friedrich Spitzer Paris. La collection Spitzer III 1891 Nr. 27. Auktionskatalog 1893 Nr. 1727 mit Abbildung.
	Nr. 129	c)	Vergold. Mühlenbecher, die bauchige Kupa mit Rhomben und Punkten. H 20 Museum Cassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 22. v. Drach, Silberarbeiten Cassel 1888 Taf. XV, auch abgeb. bei Lessing in Westermans Monatsheften 1887 S. 445.
	Nr. 126	d)	Vergold. Mühlenbecher m. Uhr, am glockenförmigen Kelch Rhomben und Punkte. Der Fuß in Form einer Windmühle. Laut gefl. Mitteilung von Herrn Dr. Hintze Breslau »nach alter Tradition 1611 gestiftet«. H 15,4 Schles. Museum Breslau. Aus den Kleinodien der Schießwunderschützen in Breslau. Schlesiens Vorzeit Bd. V (1893) S. 250 Nr. 13 (17) Taf. III 4. Abgebildet bei Georg Hauer, Breslische Schützen-Kleinodien (1613) Bl. 31. Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 642.
	Nr. 134	e)	Fassung eines Nautilus, der Fuß mit durchbrochener Arbeit. Kunstkabinett Gotha. Photographiert. H 20,2
	Nr. 126	f)	Hälfte eines Doppelbeckers, getrieb. m. Linienornament u. Früchten. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 19
	Nr. 138?	g)	Weißsilb. Fassung einer Serpentinsteinkanne. Dazu eine runde Platte mit Wappen. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 27
396			Wahrscheinlich Hans Jörg Probst † 1581.
	Nr. 126	a)	Vergold. Deckelkanne mit Landschaften. H 12,3 J. Widmann Weitnau. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1548.
	Nr. ?	b)	Vergold. Wage und andere Bestandteile einer reichhaltigen vergold. Apotheke. Balkenlänge 15,5 Dr. A. Figdor Wien. Marc Rosenberg, Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Einführung. 1910 S. 47.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
396	Nr. 129		c) Vergold. gravierte Deckelkanne, auf dem Deckel Initialen und Wappen. Prof. A. Pringsheim München 1905. H 10,5
	Nr. 129		d) Ziervergold. Deckelkanne, auf dem Deckel Wappen und Initiale. 1914 † A. Ullmann Frankfurt a. M. H 12
397	Nr. 125		a) Weißsilberner Löffel mit geätzten Ornamenten am Griff. L 13,5 1881 Johannes Paul Hamburg. Pabst, Bestecksammlung Rich. Zachille 1886 Nr. 275 Taf. 40.
	Nr. 124		b-c) Zwei schlanke Deckelkannen mit Filigranornamenten am Körper. H 24,5 u. 25,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 2547 u. 2548 Taf. 108.
	Nr. ?		d) Zylindrischer Glaspokal mit Filigranumkleidung. Fassung mit Sparrenwerk geätzt. A. S. Drey München 1921. H 42
	Nr. ?		e) Vergold. Taufbecken mit Wappen und geätzten Ornamenten. Im Spiegel Filigranrosetten, am Rande Reliefs. Großherzog von Baden Schloß Baden.
398			<b>Hans Weinodt, heiratet 1578 † 1594.</b>
	Nr. 125?		a) Vergoldete Fassung eines Nußbechers mit geätzten Ornamenten. Eremitage St. Petersburg. H 25
	Nr. 127		b) Buckelbecher mit eiförmiger Kuppel und figuralem Griff. 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. H 49,5
	Nr. 133		c) Eiförmiger Becher mit kreisförmigen Buckeln. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
399			Stimmt nicht genau für <b>Leonhard Umbach</b> , heiratet 1579 † vielleicht nach 1614.
	Nr. 127		a-b) Mann und Weib in Pilgertracht, sogen. Jakobsbrüder. 1884 † Nathaniel v. Rothschild Wien. H 19,5
	Nr. 127		c-d) Mann u. Weib, kalt emailliert. Vielleicht Jakobsbrüder, wie oben. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 21
	Nr. 126		e-f) Mann und Weib in Pilgertracht, kalt emailliert. H 20 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 14 Taf. XXII.
	Nr. 127?		g) Vergold. Gefäß in Gestalt eines Jägers, teilweise emailliert. National-Museum München. H 20
	Nr. 129		h) Teilverg. Figur eines Handwerkers (Schmied?). H 21 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
399	Nr. ?		i) Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 17,5 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1904, Kat. Nr. 512 mit Abbildung. Vielleicht identisch mit dem folgenden Stück:
	Nr. 125		k) Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 13,5 Generalkonsul Max Bär Frankfurt a. M.
	Nr. 127		l) Vergoldeter liegender Widder. H 14 Eugen v. Miller zu Aichholz Wien. Früher bei Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 53 Nr. 200.
	Nr. 127		m) Vergoldete Eule auf getriebenem Fuß H 17 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. ?		n) Vergoldeter Hahn auf getriebenem Fuß. H 24,5 Sammlung C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. Aukt. Mannheim Paris 1911, Katalog Nr. 8 mit Abbildung frs. 8800.
	Nr. 127		o) Vergoldete liegende Katze. H 10,5 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 127		p) Vergoldetes Trinkgefäß in Form einer Katze. 1883 † R. Lackmann Frankfurt a. M.
	Nr. ?		q) Vergoldeter gebuckelter Deckelbecher auf drei Granatapfelfüßen. H 35 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1904, Kat. Nr. 493 m. Abb. Mk. 3500.
	Nr. 126?		r) Bacchus in einem Faß mit geätzten Ornamenten. H 26 † 1885 Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
400	Nr. 125		Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 12 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1914, Kat. Nr. 513.
40I	Nr. 125		a) Pokal mit sackart. Kupa u. niellierten Ornamenten. Griff Baumstamm mit Holzhauer. H 28,7 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 124?		b) Vergold. Deckelkanne m. aufgesetzten Medaillons H 12 1897 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
	Nr. ?		c) Eiförmiger Deckelpokal mit niellierter Kupa. Pierpont Morgan New York, ehemalige Sammlung Gutmann Berlin. Mit- teilung von Herrn E. A. Jones London.
40I <sup>A</sup>	Nr. 143?		a) Getriebene Schüssel mit allegorischer Darstellung. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 168 IV 183.
40I <sup>B</sup>	Nr. 126		b) Vergold. Platte mit getrieb. Hirschjagd. L 49 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 129		c) Weißsilb. getriebenes Relief mit Kreuzabnahme. 25,5/21 Wendelin Amman Augsburg. Aust. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1610.

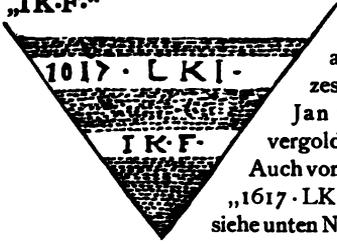
Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
401	Nr. ?		d) Weißsilb. Kreuz m. Kruzifixus. An Fuß und Wappen andere Meistermarke. Palazzo Pitti Florenz. H 129	
	Nr. ?		e) Weißsilb. graviertes Kartenspiel mit dem aus A u. M gebildeten Monogramm, angebl. von Alexander Mayer † 1594. Musée Royal in Brüssel, Katalog F 64.	
	Nr. ?		f) Vergoldete Fassung eines Serpentinkruges. Herm. Emden Hamburg. Auktion Lepke Nov. 1908 Nr. 1097 mit Abb.	
402	Nr. 130?		Vergoldeter Kelch von gotischer Grundform. 16. Jahrh. Kunst-Kabinett Gotha. H 9	
403			Jacob Miller der Ältere, geb. 1548, heiratet als Witwer 1588, Vorgeher mehrmals seit 1596 † 1618.	
	Nr. 139?		a) Vergoldetes Trinkgefäß, St. Georg mit dem Drachen. Teilweise emailliert. H 42 Museum Darmstadt. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 551, Text II, LXXXVIII	
	Nr. ?		b) St. Georg mit dem Drachen. H 37 Baron Lionel v. Rothschild London. South Kensington Mus. Loan Exhibition 1862 S. 511.	
	Nr. 139		c) Diana auf dem Hirsch, m kalt emaillierten Tierlein. H 37,5 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.	
	Nr. 147		d) Vergoldete Diana auf Hirsch, mit Tierlein. H 36,5 1905 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.	
	?		e) Diana auf dem Hirsch. National-Museum Neapel. Mitt. von J. Alfred Jones London Nov. 1904.	
	Nr. 149		f) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinbechers. Auf dem Deckel ein Krieger. H 34,8 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 176 Nr. 22. Inventar Nr. 4480.	
	Nr. ?		g) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinbechers. Auf dem Deckel Amor. H 33,4 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 174/5 Nr. 11. Inventar Nr. 4469. Gefällige Mitteilung der Direktion.	
	404	Nr. ?		h) Fassung einer Elfenbeinkanne. Histor. Museum Stockholm.
		Nr. 127		a) Vergold. Henkelkanne. Getrieb. m. Bandwerk u. Maskarons. Gewerbe-Mus. Kaiserslautern. Kat. Nr. 54. H 18
	Nr. ?		b) Vergold. Deckelkanne mit geätztem Bandwerk. H 13 Auktion Lepke Berlin Nov. 1913 Nr. 68 mit Abbildung.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
405			<b>Jakob Schenauer</b> , verm. 1582 † 1608.
Nr. 126			a) Deckelkanne, Corpus mit Ornamenten u. Köpfen getrieben. 1883 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M. H 19
Nr. 126			b) Verg. Pokal m. Deckel, teilw. emailliert. Inschr. v. 1602, den Augsburger GS David Zorer betr. Wappen. H 50 1884 † Nathaniel v. Rothschild Wien, 1907 bei Baron Alfons v. Rothschild Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 270.
Nr. 128			c) Vergoldete Kanontafel mit zwei Engeln. H 17,5 Reiche Kapelle München.
Nr. 126			d) Vergold. Pokal auf hohem Fuß, mit figuralen Darstellungen in ovalen Feldern. Wappen und 1573. H 35 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris.
Nr. 125			e) Vergoldete Schale mit Urteil des Paris. Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 66.
	Wie Nr. 126 aber falsch		Die Marke dieses Meisters wird auch zu Fälschungen benutzt: f) Weißsilb. dreiteil. Aufsatz. Jüdisches Kultusgerät. H 32 1904 Privatbesitz München.
406			<b>Andreas Attemstedt (Adamstet)</b> , geb. 1528, 1562 in München, 1566 in Friedberg, 1582 Bürger in Augsburg † 1591. Trotz seiner vielfältigen Tätigkeit sind keine erhaltenen Arbeiten von ihm nachzuweisen, denn wegen Differenzen mit dem Gewerk wurden seine Stücke offenbar nicht gestempelt. Vgl. Habich im Archiv für Medaillenkunde I 8, 180/181. Wegen seines Porträts mit Angabe seines Alters vgl. Wurzbach, Niederländ. Künstler-Lexikon I 33.
407	Nr. 125		Vergoldetes rundes Salzfaß, graviert. Auf drei Engelnköpfen. H 2 Dr. A. Figdor Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 655.
408	Nr. 125		a) Vergoldete konische Deckelkanne mit gravierten Ornamenten und figuralem Henkel. H 13 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A. I Nr. 30, 2874.
	Nr. 129		b) Zierverg. Oberteil eines Pastoralstabes. Urkundlich 1596 gemacht. Stift Wilten. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 390. H 58
409	Nr. 125		Vergoldete runde Schale auf Fuß. Figural getrieben. Victoria und Albert-Museum London. H 16,8, Dm 20

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
410			<b>Nach Werner Paul Hübner, Meister um 1583 † 1614.</b>
Nr. 127			a) Fünfunddreißig vergold. runde Schalen mit figuralen Darstellungen, auf Fuß, darunt. 12 m. Monatsdarstell., die Formenschatz 1911 Taf. 25—36 abgeb. sind. H 16
Nr. 130			b) Dreizehn vergoldete runde Schalen mit figuralen Darstellungen. Auf Fuß. H 14,5
Nr. 130			c) Vergoldete Kanne mit zwei Maskarons. H 44
			d) Dazugehörige Platte mit figuralen Darstellungen. Dm 61,5 Palazzo Pitti Florenz.
Nr. 126			e) Zwölf vergoldete Schalen mit figuralen Darstellungen. Auf hohem Fuß. H 14,5 British Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 97 Taf. 22.
Nr. 130			f) Vergoldetes Salzfaß auf drei Füßen. H 3,7 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
Nr. 127			g-h) Zwei Pokale. H 75,5 u. 33,5 Ratskammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 944 Taf. 197 u. Nr. 1114. Drei weitere Stücke nachweisbar.
411			<b>Hans Waidely † 1606 (1605) oder H. Waidli † 1603, vielleicht sind beide identisch mit dem v. Werner vorgeschlagenen Johann Weidelin, Meister um 1584 † 1605.</b>
Nr. 128			a) Weißsilb. Weihwasserkessel mit zwei Henkeln. Graviertes Wappen und 1586. Dm 20 Domschatz Rottenburg. Pasarek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 34 Taf. XXXVII
Nr. 130			b) Weißsilberner Weihwasserkessel. Wappen und Initialen. Münster Konstanz.
Nr. ?			c) Reliquiar des hl. Moritz. Aus Kasten, Säule und Figur bestehend. Inschrift und 1592. H 78,5 Moritzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1316.
Nr. 129			d) Vergoldeter Pokal, bezeichnet 1595. H 14,5 † Wyndham F. Cook London. Kat. 1904 Nr. 273. Gef. Mitteilung von Herrn H. P. Mitchell London.
Nr. ?			e) Pokal mit Landschaftsmedaillons. Auf hohem Fuß. H 24 Graf Enzenberg Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 315.
Nr. ?			f) Kelch in gotischem Aufbau, datiert 1606. Stadtpfarrkirche Vilshofen. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93.
Nr. 130			g) Vergoldeter Kelch mit Bischofswappen. H 22,5 Münster Freiburg i. B.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
411	Nr. ?		Vielleicht mit derselben Marke: h) Kelch, Fuß im Sechspaß. St. Jakob Augsburg.
412	?		<b>Christoph Lencker</b> , Geselle 1575, heiratet 1583, Geschaumeister 1610 † 1613.
	Nr. ?		a) Statue des hl. Michael, urkundlich von 1596, auf schwarzem Holzpostament. Ehemalige Michaelshofkirche München. Gmelin, Handzeichn. nach dem Kirchenschatz der Michaelshofkirche, München 1888 S. 12 mit Detail vom Postament.
	Nr. ?		b) Arbeiten am Pommerschen Kunstschrein. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschränk 1905 S. 5, 7, 17, 18, 19, 24. 30, 70.
Nr. 125			c-f) Vier weißsilberne Reliefs mit Szenen aus der Passion, von dem ehem. Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Drei davon mit der Künstlerbezeichnung des Zacharias Lencker „Z.L.F.“ Nr. 413b—d, urkundlich von 1611 u. 1612, eine mit „J.K.F.“ Nr. 414a. Vgl. weiter unten bei Stettin, Johannes Körver. H 20 Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 60 ff.
Nr. 133?			g) Weißsilb. Relief m. Anbetung des Christuskindes durch Engel. Mit der Künstlerbezeichnung des Zacharias Lencker „Z.L.“ Vgl. unten Nr. 413a. Mit Rahmen H. 34,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistor. Sammlungen, Wien 1904 S. 216 Nr. 243. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 15 Taf. XXIII. List im Jahrb. der K.-S. Wien XIX (1898) S. 4 Taf. I.
Nr. 126			h) Weißsilb. gegossene Gruppe St. Anna selbdritt. Mit Dorn. 1893 Kommerzienrat Adolf List Magdeburg. H 28
	Nr. ?		i) Elefant mit einem Turm für eine Uhr auf dem Rücken. 1905 † Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.
Nr. 126			k-l) Verg. Taufbecken nebst Kanne, m. profanen Darstellungen getrieb. Email. Doppeladler. Becken, L 58; Kanne, H 28,5 Agidienkirche Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 478, u. 1906, Kat. Nr. 127 u. 128. Pabst im Kunstgewerbeblatt I S. 208.
Nr. 127			m) Fassung eines Nautilus, Griff figural, als Fuß eine Schildkröte. Auf dem Deckel Figur. Mit Email. H 78,5 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
Nr. 127?			n) Vergold. Prunkschüssel, am Rande aufgelegte email. Ornamente, in der Mitte getrieb. mythol. Darstellung. L 69 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Kat. der Schatzkammer 1882 S. 101 Nr. 51. Übersicht d. kunsthistor. Sammlungen, Wien 1904 S. 215 Nr. 175.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
412	Nr. 130	o)	Vergoldete Kanontafel. Figurales Motiv. H 35 Reiche Kapelle München.
	Nr. 130	p)	Fuß an einem von Hans Petzolt in Nürnberg gearbeiteten Becher. H 18,8 Österr. Museum Wien. Ausst. Wien 1907, Kat. Nr. 402.
	Nr. ?	q)	Vergoldete runde Schale auf Fuß. Dm 25,5 1906 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. ?	r)	Weißsilberne ovale Schale, in der Mitte mit getriebenen Früchten und Blumen. L 28,5 Sammlung Kolasinski. Auktion Lepke Berlin 1917, Katalog Nr. 490.
413		<b>Z L</b>	<b>Zacharias Lencker</b> , nicht Meister bei den Goldschmieden, er arbeitet als Geselle bei seinem Vater <b>Christoph Lencker</b> und signiert mit seinen eigenen Initialen. Er stirbt 1612 als Geselle in Brixen. a) Künstlerbezeichnung auf dem von <b>Christoph Lencker</b> gelieferten Relief. Siehe oben Nr. 412g. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album 1895 S. 15 Taf. XXIII. List im Jahrbuch der Kunstsammlungen Wien XIX (1898) S. 4 u. Taf. I. „Z.L.F.“ b-d) Künstlerbezeichnung auf drei von <b>Christoph Lencker</b> gelieferten Reliefs. Nr. 412c-e. Urkundlich 1611 und 1612. Marienkirche Rügenwalde.
414			Unter den folgenden Initialen J und K ist ein unbekannter Meister zu erkennen, der nach List im Jahrbuch der Kunstsammlungen des Kaiserhauses Wien XIX 1898 S. 1 ff. nicht mit dem Stettiner Goldschmied <b>Johann Körver</b> identisch sein soll. „J.K.F.“ a-e) Fünf weißsilberne Reliefs vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Eines davon von <b>Christoph Lencker</b> oben Nr. 412f. Höhe eines jeden 20 „J.K.F.“ f-g) Zwei weißsilberne Reliefs von dem ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Eines davon bezeichnet 1616. Höhe eines jeden 20 h) Relief, Taufe im Jordan, Mittelfeld aus einer Serie von 40 Stücken vom ehem. Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen Berlin VI 1885 S. 58 ff. Vgl. oben <b>Christoph Lencker</b> Nr. 412c-f, „Z.L.F.“ Nr. 413b-d, und „J.K.“ Nr. 417a u. b, ferner unten „J.K.F.“ Nr. 415 sowie Stettin <b>Joh. Körver</b> .

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
415		<p>„IK.F.“</p>  <p>Klavier, wenn geschlossen als Nähkissen dienend. Schwarzes Holz, Miniaturmalereien von Jan v. Aaken. Punzierungen auf vergold. Grunde u. farbige Emails. Auch von dem entwerfend. (?) Meister mit „1617 · LKI.“ (Lucas Kilian Invenit?), siehe unten Nr. 416, bezeichnet. L 43, H 25</p> <p>National-Museum Budapest. Pulsky, Radisics und Molinier, Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie 1884 S. 107—111 mit einer schwarzen u. zwei farbigen Tafeln.</p>
416		<p><b>Lucas Kilian</b>, Ornamentstecher, tätig 1607, 1627, 1637.</p> <p>Die Direktion des Kunstgewerbe-Museums Budapest schrieb mir 1889, daß die gravierten Silberplatten des emaillierten Klaviers bei Graf Thurn-Valesassina in Bleiburg von Lucas Kilian sind. Außerdem verweise ich auf das Klavier im National-Mus. Budapest, an dem man die Signatur „LKI“ in Lucas Kilian Invenit auflösen könnte. Vgl. oben „IK.F.“ Nr. 415.</p>
417		<p>„IK“ Unbekannter Meister, den ich versuchsweise hier bei Augsburg unterbringen möchte, obgleich mir in dieser Stadt ein Stempel mit einem solchen Monogramm nicht bekannt ist. Die Erwägung von Lessing im Jahrb. Berlin 1885, daß er einer Stadt angehört, welche keine regelrechte Stempelung gehabt hat, ist zwar nicht abzuweisen, aber durchaus nicht zwingend.</p> <p>? a) Weißsilbernes Relief mit Anbetung der Könige vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde.</p> <p>? b) Rahmen um die Reliefs vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde.</p> <p>Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen Berlin VI (1885) S. 65.</p> <p>Vgl. oben Christoph Lencker Nr. 412c—f, „ZL.F.“ Nr. 413 b—d und „JKF“ Nr. 414a—h.</p>
418		<p><b>Wolfgang Schürer</b>, geb. 1529, Steuerzahler 1583 † 1605.</p> <p>Es existiert eine Medaille auf ihn im Alter von 57 Jahren von Val. Maler sowie ein gestochenes Porträt, bez. 1606. Erhaltene Arbeiten weiß ich nicht nachzuweisen.</p>

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
419			<b>Heinrich Winterstein, geb. 1553?, Meister um 1585 † 1634.</b>
Nr. 126	a)		Vergoldetes Schiff mit Segel, am Rumpf getriebene Wellen und Delphine. H 34,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Nr. 7. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 726. Ehem. Sammlg. Gedon München Nr. 131.
Nr. 126	b)		Schiff mit emaillierter Bemannung und Flagge. Als Untersatz eine Schildkröte. H 36,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Nr. 11.
Nr. 126	c)		Vergold. Schiff m. Mannschaft u. Segel, am Rumpf Wasser u. Delphine getrieben. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 42
Nr. 136	d)		Schiff mit Wellen und Delphinen. Auf Fuß. H 43 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
Nr. 135	e)		Teilvergoldetes Schiff mit Mannschaft und Segel. H 42 v. Pannwitz München. Auktionskatalog 1905 Nr. 17 mit Abb. Mk. 5860. Früher Sammlung Londeshorough London.
Nr. ?	f)		Teilvergoldetes Schiff. H 41
Nr. ?	g)		Teilverg. Schiff. 1905 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. H 28,5
Nr. 126	h)		Pokal in Birnform. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 28
Nr. ?	i)		Pokal mit birnförmiger Kupa, Griff Baumstamm mit Holzhauer. H 53,3
Nr. 127	k)		Pokal. H 22,2 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1140 Taf. 212 u. Nr. 1143.
Nr. ?	l)		Vergold. Doppelbecher in Gestalt eines Fasses. H 11,2 † M. Heckscher Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 544.
420			<b>Vielleicht Elias Zorer, heiratet 1585 † 1625, oder Zacharias Flicker, heiratet 1580.</b>
Nr. 128	a)		Deckelbecher mit vasenförmiger Kupa. Niello. Schatzkammer München. Katalog Schaus 1879 und Publikation L. 1.
Nr. 137?	b)		Teilvergoldete Büttensfrau. H 21,6 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest 1902 Nr. 132.
Nr. 127	c)		Jungfrauenbecher. Ludwig Cahn-Speyer Wien 1900. H 22,2
Nr. 127	d)		Ziervergold. Strauß als Trinkgefäß, am Fuß Medaillons mit Wappen, Inschriften und (15)97?, (15)98, 1599. H 42,7 Wallace Collection London. Inv. Nr. 197.
Nr. 127	e)		Teilvergold. Eule als Trinkgefäß, auf Postament. H 25 Frau v. Waßhuber Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 308.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
420	Nr. 128	f)	Ziervergoldete Eule als Trinkgefäß. H 24,5 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 126	g)	Verg. steigender Bock mit d. Augsburger Marke L.D. H 24 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion bei Mannheim Paris Juni 1911 Mk. 23 000.
	Nr. 126	h)	Vergoldeter Hirsch, als Trinkgefäß gebildet. H 33 Silberkammer München.
	Nr. ?	i)	Vergoldeter Hirsch als Trinkgefäß. H 14
	Nr. ?	k)	Vergoldete Hirschkuh als Trinkgefäß. H 11,5 v. Pannwitz München. Auktionskatalog 1905 Nr. 19 und 20, beide abge- bildet auf Taf. X.
	Nr. 126	l)	Vergold. aufrecht schreitender Löwe, in den Pranken ein Wappenschild. 1885 Wilhelm Metzler Frankfurt a. M. H 21,5
	Nr. 130	m)	Vergoldeter steigender Ochse, als Trinkgefäß gebildet, mit Initialen und 1624. H 28,5 Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. XVII.
	Nr. 127	n)	Vergoldeter steigender Stier als Trinkgefäß. H 27 Schles. Mus. Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 643, früher Fleischer- Innung Breslau. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens LVI.
	Nr. 134	o-p)	Zwei vergoldete Salzfässer. Cluny-Museum Paris.
	421	Nr. 128	 a)
Nr. ?		b)	Vergoldete Deckelkanne. H 14,5 Auktion Gibson Carmichael, London 1902 Nr. 201 mit Abb.
422	Nr. 130		Verg. Pokal, Kupa geschweift m. Bandwerkornament. 1893 A. S. Drey München. H 25
423	Nr. 124		Kornelius Erb aus Genua, heiratet 1586 † 1618. a) Vergold. Doppelbecher mit Balustergriff, im Fuß je eine Reliefmedaille. H 41,5 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 109 Taf. 25.
	Nr. 123	b)	Vergoldeter Pokal. Moritzkirche Ingolstadt. H 19
	Nr. 123	c)	Vergold. Pokal auf hohem Fuß, m. Tiermedaillons. H 43 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Roth- schild II 1885 Taf. 20.
	Nr. 125	d)	Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 43,5 Fürst Adolf Josef zu Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 533.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
423	Nr. 128		e-i) Fünf vergoldete Schalen auf Fuß, mit figuralen Darstellungen im Spiegel. H 15
	Nr. 128		k) Vergoldete Platte mit figuraler Darstellung. Dm 57,5
	Nr. 128?		l) Vergold. eiförmige Kanne, am Ausguß Medusenmaskaron. Palazzo Pitti Florenz. H 37,8
424	Nr. 123		Vergoldeter Pokal mit Figuren in Säulenstellung, auf dem Deckel ein Doppeladler. H 61 Schatzkammer München. Kat. Schauß K. I. Abb. bei Schauß, Schatzkammer. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 367.
425			<b>Anthoni Schweinberger</b> ist bei den Augsburger Goldschmieden anscheinend nicht zünftig, aber vom 1. Mai 1587 bis ca. 1603 wird er als ein in Augsburg lebender Kammergoldschmied des Kaisers Rudolf II. bezeichnet. Jahrbuch der Kunstsammlungen Wien VII (1888) II Nr. 5485. <b>A. Schweinberger</b> } Bezeichn. auf der verg. Fassung einer Kokosnußschale. H 38 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Die hervorragendst. Kunstwerke der Schatzkammer Wien 1870—1873 S. 11 Sp. 2 und Tafel 37, der ich das obige Faksimile entnehme. Phot. Wlha. Vgl. die Bekrönung auf dem Kunstschrein in Upsala. Böttiger, Der Kunstschrank in Upsala II Taf. 11 und 12, Text S. 19.
426	Nr. 125		a-b) Kanne und Schale, mit Email und Türkisen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 G. 59.
	Nr. 126		c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 23 S. Fürth Mainz 1882. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürth 1886 Nr. 1. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 709.
	Nr. 126		d) Vergoldete Deckelkanne mit hochovalen Tiermedaillons. W. Metzler Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 124		e) Vergold. teilweise emaillierte Fassung eines Kristallpokales. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 226 V 180 (nicht 18). Vier weitere Stücke nachweisbar.
427			Wahrscheinlich <b>Jacob Thurmhofer (Dürenhoff)</b> , heiratet 1589 † 1595 oder 1596.
	Nr. 128		a) Vergoldete Deckelkanne mit Initialen. H 14 1884 Dr. A. Figdor Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 447.
	Nr. 130		b) Teilverg. Deckelkanne mit gravierten Ornamenten. Deckelgriff m. späterer Bezeichn. 1613. Fugger-Mus. Augsburg. H 14,5

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428			<p><b>Mathaeus Wallbaum</b> aus Kiel, geb. 1554, seit 1582 in Augsburg tätig, zünftig nach 1588, heiratet 1590 † 1630 oder 1632.</p> <p>Einen Versuch, seinen Stil zu charakterisieren, macht G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst in Augsburg, Münchener Dissertation 1907 S. 20/21.</p> <p>Nr. ? a) Großer Altar von Ebenholz und Silber. National-Mus. Kopenhagen.</p> <p>? b) Flügelaltärchen von schwarz. Holz mit Silber (1593). 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Abgeb. in Westermanns Illustrierte Monatshefte 1886 S.A. S. 7.</p> <p>Nr. 126 c) Flügelaltärchen von schwarzem Holz u. Silber, m. Miniatur. Vgl. das folgende Stück. Geistliche Schatzkammer Wien. H 43</p> <p>Ohne Marken d) Ähnliches Altärchen, die Miniatur bez. »LW. 1588«. Wappen. H 41 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthist. Sammlungen 1904 S. 214 Nr. 169 oder 172. Wahrscheinlich identisch mit Kirchl. Ausst. Wien 1887, Katalog Nr. 759. Folnesics in Mitteilungen des Österr. Mus. 1887 S. 363.</p> <p>Nr. 126 e) Flügelaltärchen v. schwarz. Holz m. Silber beschl. H 45 National-Mus. Budapest. Hunfalvy in Ungarische Revue 1884 VIII 510. Abgeb. in Chefs-d'oeuvre d'orfèverie 1885. Die Miniaturmalerei ist A(nton) M(ozart) F(ecit) bezeichnet, etwa 1595-1620. ABB. TAF. 6.</p> <p>Nr. ? f) Pax von schwarzem Holz mit Silber. In der Mitte Reliefplatte mit Maria. H 44 Graf Thurn Valesássina Bleiburg. Radisics im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 84. Ausst. Klagenfurt 1885, Katalog Nr. 815.</p> <p>Nr. ? g) Pax von schwarzem Holz mit Silber. In der Mitte Reliefplatte mit Beweinung Christi. H 44 Graf Thurn Valesássina Bleiburg. Radisics im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 85. Ausst. Klagenfurt 1885, Katalog Nr. 809.</p> <p>Nr. 126 h) Kußtafel von schwarzem Holz m. Silberornamenten. In der Mitte eine Reliefplatte. Mit Wappen, Initialen und 1606. Münster Überlingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Katalog Nr. 1509. Abgebildet in Ältere kunstgewerb. Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe. Hirth, Formenschatz 1903 Nr. 44.</p> <p>Nr. 126 i) Kußtafel mit Wachsbossierung auf silbernem Fuße. In Holz- und Silberrahmen. Inschrift. H ca. 40 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23. 1889 von Prof. Rud. Meier, Ciseleur in Karlsruhe, restauriert.</p>

Lf. Nr.	Beschau- selchen	Meister- selchen	Meister - Gegenstand - Eigentümer
428	Nr. 126	k)	Kußtafel von schwarz. Holz m. Silbermontierung. In der Mitte ein ovales Relief mit Maria und Kind. Inschrift. H 48 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23.
	Nr. 126	l-m)	Zwei kleine Pacifikalien m. gegoss. ? Mittelstücken. H 37 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistor. Sammlungen 1904 S. 212 Nr. 98 und 99
	Nr. 126	n)	Reliquientafel von schwarzem Holz mit silbernen Ornamenten beschlagen. H 50 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgestellt in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien.
	Nr. 136	o)	Vergold. Reliquiar mit vielen Emails, Smaragden und Perlen, oben im Halbbogen schließend. H 68 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Die Reiche Kapelle II Taf. 30. Vgl. ebenda 33, 34, 35 sowie im weiteren Umkreise 1 und 21. G. Wilke, Kirchl. Kunst in Augsburg. Münchener Dissertation 1907 S. 21: »man sollte nicht glauben, daß es von der Hand des Verfertigers der Kußtafeln herrühren könnte«.
	Nr. 130	p)	Längliche Kassette von schwarzem Holz mit weißsilbernen Ornamenten. Wappen. Museum Gotha. H 18
	Nr. 144?	q-r)	Zwei Schmuckkästen von schwarzem Holz mit Weißsilber. Basis lang 37 Histor. Museum Dresden. Führer 1899 S. 32, wo zwei weitere Arbeiten des Meisters nachgewiesen werden. Jetzt im Grünen Gewölbe, Führer 1915 S. 7 I 36.
	Nr. 130?	s)	Kassette aus schwarzem Holz mit Silber beschlagen. H 23,5 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 218.
	Nr. 126	t)	Schreibzeugkassette von schwarzem Holz mit eingesetzten silbernen Reliefplatten. Auf dem Deckel eine weibliche Figur mit einem Knaben. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 M. 22. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
	Nr. 126	u)	Diana auf dem Hirsch. Mit Uhrwerk. ABB. TAF. 7. H 35 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ménard, Métal 1881 Abb. S. 69. Vgl. auch den Meister I F. Nr. 513/14.
	Nr. ?	v)	Hirsch mit Hunden, Diana fehlt. Uhrwerk. Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 127	w)	Automatenuhr von Ebenholz, Silber und Email. Bekrönung eine Minerva. H ca. 215 Sammlungen des Kaiserh. Wien. Übersicht 1904 S. 210 F. Gefällige Mitteilung der Direktion.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
428	Nr. 126	x)	Parnaßgruppe und vier von Greifen getragene Schildchen am Pommerschen Kunstschränk (1610/17). Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 24, 37 u. 39. Siehe ebendort weiteres über den Anteil Wallbaums.	
	Nr. 126	y)	»Plakette mit allegorischer Darstellung des Herbstes auf einem Kunstschränk aus Ebenholz mit silb. Beschlägen.« Kunstgewerbe-Museum Berlin. Gef. Mitt. der Direktion.	
	Nr. ?	z-aa)	Zwei Reliefs, oben im Halbkreis geschlossen, Marter des hl. Laurentius und der hl. Katharina. H 12,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankf. a. M.	
		Wahrscheinlich ohne Marken	bb)	Flügelaltärchen von Ebenholz mit silbernen Zieraten und Malerei im Innern. 1602. Museum Braunschweig. Führer 1888 S. 25.
		Wahrscheinlich ohne Marken	cc)	Altar mit Silberornamenten. Städt. Museum Mailand.
		Wahrscheinlich ohne Marken	dd)	Relief mit Auferstehung Christi. Cesare Pace, Rom. Metallausstellung Rom 1887.
		Wahrscheinlich ohne Marken	ee)	Kußtafel von schwarzem Holz m. Silbermontierung. In der Mitte Ovalrelief mit Pietà und Inschrift. H 47 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Berlepsch in der Allgem. Zeitung 1886 Nr. 174. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23. Kunstgewerbeblatt III 60.
		Ohne Marken	ff)	Kußtafel, schwarzes Holz mit Madonnenrelief. Monogr. Vielleicht identisch mit l oder m. H 37 Geistl. Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 749. Folnesics in Mitt. des Österr. Museums 1887 S. 362 u. 363.
		Ohne Marken	gg)	Altaraufsatz von schwarz. Holz. Silberornamente. Pfarre Spital am Pyrh. Abgeb. in Kunstgew. Gegenst. der Kulturhist. Ausstellung zu Steyr 1884 Heft III Taf. 5.
		Ohne Marken	hh)	Altärchen von schwarzem Holz mit weißsilberner Verzierung. Die Pergamentminiaturen bez. mit dem Monogramm des Anton Mozart und einem zweiten Zeichen, in welchem man ein W erkennt und der Jahreszahl 1589. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 297. H 58
	Ohne Marken	ii)	Reliquiar von Elfenbein mit teilverg. Ornamenten. Domschatz Brixen. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 935. Folnesics in Mitteil. des Österr. Museums 1887 S. 366. Abgeb. bei Jakob v. Falke, Gesch. d. deutsch. Kunstgewerbes (1888) S. 132.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428	Ohne Marken		kk) Reliquiar von schwarzem Holz mit teilverg. Ornamenten und Zieraten in Perlmutter. H 19,5 Kapuzinerkloster Wien. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 744. Folnesics in Mitteilungen des Österr. Museums 1887 S. 366.
	Ohne Marken		ll) Kassette von schwarzem Holz mit Silber. Doppeltüre. H 37 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild, Frankfurt a. M. I 1883 Taf. XLI.
	Ohne Marken		mm) Ähnliches Stück. H 32 Marchese Trivulzio Mailand. Photographie.
	Ohne Marken		nn) Ähnliche Kassette mit Klappdeckel. H 23 Grünes Gewölbe Dresden. Grasse, Grünes Gewölbe Taf. 77. Führer 1915 S. 9 I 38.
	Ohne Marken		oo-pp) Zwei Monstranzen? Reiche Kapelle München.
	Ohne Marken		qq) Teilvergold. Figur. Allegorie der Stärke. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Nachweisung durch Sponzel, Grünes Gewölbe Dresden, Führer 1915 S. 214.
	Ohne Marken		rr) Gleiches Stück. H 13 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 214 IV 112.
	Ohne Marken		ss) Tafel mit einer Sammlung von einzelnen silbernen Zerteilen. Österr. Museum Wien.
			tt) Altärchen von schwarzem Holz mit Silber. Die Malereien von A(nton) M(ozart) (15)98. Pierpont Morgan New-York.
			Acht weitere Arbeiten nachweisbar. Es kursieren auch Fälschungen; das Stück aus der ehemal. Sammlung Metzler, jetzt im Kunstgew.-Museum Frankfurt a. M., steht unter Verdacht.
429			Vielleicht Caspar Hentz (Hainz), heiratet 1589, Geschaumeister 1618 oder 1619 † 1635.
	Nr. 128		a) Antikes Glasgefäß in vergold. und emaillierter Fassung. Inschrift und Wappen. National-Museum Florenz. H 23
	Nr. 146		b) Vergoldete schlanke Kanne mit später zugefügten Teilen. 1885 A. Liubawin St. Petersburg.
			Vielleicht von demselben Meister:
	Nr. 129		c) Schifftrinkgefäß mit einem Meerweib als Griff. Mit Bemannung und Wappen. H 68 Ratsschatz Emden. Starcke und Kohlmann, Der Emden Silberschatz, Emden 1880 Nr. 5 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigenttmer
430	Nr. 126		<p>Vielleicht <b>Nikolaus Leiß (Loße)</b>, heiratet 1591, fortgezogen 1615 † 1623, wahrscheinlicher aber <b>Nikolaus Leucker</b>, heiratet 1565 † 1595.</p> <p>Das oben abgebildete Zeichen ist neben einem Augsburger Beschauzeichen vom Ende des 16. Jahrh. auf dem 45 cm hohen Lutherbecher der Universität Greifswald eingeschlagen. Er trägt am Fußrand die Inschrift: DIE LOBLICHE VNIVERSITET DER CHVRF: STATT WITTENBERG VEREHRET DISES BRAVTHGESCHENCKE H. D. MARTINO LVTHERN VND SEINER IVNGFRVW KETHE VON BORE ANNO 1525 DIE MARTIS POST. FESTVM. IOHANNIS BAPTISTAE, Ich habe das Stück nicht in der Hand gehabt und kann über die Fragen, die sich aus der Divergenz der späten Stempelung und der frühen Datierung ergeben, nicht entscheiden. Der Stil des Bechers und die Paläographie der Inschrift müssen entscheiden.</p> <p>Der Becher ist ausführlich beschrieben bei V. Schulze, Geschichte und Kunstdenkmäler der Universität Greifswald S. 59 ff. Taf. XIX. Es existiert davon ein alter Stich mit der Unterschrift: Luthers Verehrern übergeben von Biederstedt zu Greisswald. Gladron del. Meno Haas sc. 1817. Papiergröße: H. 40 cm, Br. 24½ cm; Plattengröße: H. 28 cm, Br. 17½ cm. Sammlung des Verfassers. Galvano.</p>
431	Nr. 126?		<p>Wahrscheinlich derselbe Meister.</p> <p>»Kl. Pokal m. einer Perlmutter-schnecke von einem Putto getrag. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 98 III 180. H 15,7</p>
432	Nr. 136  Nr. 134		<p>Vielleicht <b>Bartolme Koch</b>, geboren 1562, Vor- geher 1605, Geschaumeister 1608 † 1620.</p> <p>a-b) Zwei vergoldete getrieb. Becher der Augsburger Gold- schmiedezunft mit Wappen, Inschriften und 1607. H 15 Stadt Cöln. Kat. der Kunsthistorischen Ausst. Cöln 1876 Nr. 744 u. 745. Kunsthistorische Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. Nr. 2059 u. 2060. Auktion Thewalt Cöln 1903, Kat. Nr. 813 u. 814 Taf. 12.</p> <p>c) Vergoldeter Kelch mit weißsilbernen aufgesetzten Orna- menten, Inschrift und 1613. H 22,5 Ursakirche Solothurn. Ausstellung Zürich 1883, Katalog Nr. 14 S. 225. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2029.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
432	Nr. 133	d)	Vergoldetes Ciborium auf hohem Fuß. H 29 1883 R. Vasters Aachen. Aufbewahrt im Suermondt-Museum Aachen.
	Nr. ?	e)	Teilvergoldeter Kelch. Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 Nr. 2.
	Nr. 129	f-g)	Zwei vergoldete Leuchter auf dreiteiligem Fuß. H 22 Marienkirche Ratibor. Ausst. Breslau 1905, Katalog Nr. 640. Abgebildet in Kunst und Kunsthandwerk 1906 S. 239. Hintze u. Masner, GS-Arbeiten Schlesiens, Breslau 1911. LV.
	Nr. ?	h)	Verg. Kruzifixuhr. 1918 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin. H 26
433	Nr. 138?		<b>Bartholme Lotter</b> , heiratet 1590 † 1606. Vier Reliquiare in Gestalt von Laternen, emailliert. Wappen nach 1594. Reiche Kapelle München. H je 50
434	Nr. 125?		<b>Jeremias Nathan (Nathen)</b> , Geschaumeister 1604, Vorgeher 1610 † 1623.
	Nr. 125	a)	Vergold. Pokal mit drei getrieb. Tiermedaillons zwischen Bandwerk. † Alb. Ullmann Frankfurt a. M. H 33,5
	Nr. ?	b)	Vergoldeter Pokal wie der vorhergehende. H 34 Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg. Katalog X.A. I 70, 1375.
	Nr. ?	c)	Vergold. Pokal wie die beiden vorhergehenden. Unsicher, ob auch gestempelt. Der nicht dazugehörige Deckel mit Inscription von 1624. Ohne Figur. H 35 Graf Fritz v. Dönhoff Berlin. Hildebrandt, Herald. Meisterwerke Taf. 75 Abb. 1.
435	Nr. 133?		Vergold. Fassung eines glatten Nußbechers. H 23,5 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
436	Nr. 126?		Wahrscheinlich <b>Ulrich Beck</b> , heiratet 1590 † 1608. a) Vergoldeter getriebener Pokal mit Deckelfigur. Im Deckel Eglomisé-Wappen. H 34 Ratschatz Kulmbach. Gefällige Mitteilung von Prof. Limmer Darmstadt.
	Nr. 126	b)	Vergold. Deckelkanne mit drei getrieb. Köpfen. H 13 1884 H. Ratzersdorfer Wien.
	Nr. ?	c-k)	Zierverg. Zange, chirurgische Instrumente, Pinzette, Wund- eisen u. Zungenschaber im Kunstschränk Gustav Adolfs. Museum Upsala. J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschränk in Upsala, Stockholm 1909 II S. 67—70 Taf. 53 Fig. 5, 7, 9 und 18.
	Nr. 136	l)	Weißsilb. viereckiges Büchchen in einem Arbeitstisch. Histor. Museum Dresden.

Lf. Nr.	Beschaus- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
437	Nr.		<p>„H“ Wahrscheinlich <b>Heinr. Herz</b>, geboren 1565, verm. i. <b>Herschild</b> 1590 † 1631.</p> <p>Vergold. Pokal, zwischen Lederwerk und Arabesken drei hochovale Medaillons. Auf dem Deckel Krieger mit Schild und Fahne, worauf Stifterinschrift von 1726. H 55 Stadt Freiburg i. B. Rosenberg in Schaunwald 1885 S. 56—58 mit Abb. Die Meisterangabe muß dort berichtigt werden.</p> <p>Drei weitere Stücke nachweisbar.</p>
438	Nr. 129 Nr. ?		<p>a-b) Zwei vergold. viereckige Salzfässer. H 5,5 Maximilian-Museum Augsburg.</p> <p>c) Fuß zu einem weißsilbernen Kruzifixus. Ganze H 129 Palazzo Pitti Florenz.</p>
439	Nr. 125		<p><b>David Weinert</b>, heiratet 1593 † 1630.</p> <p>Vergold. Becher, Deckelbekrönung Hellebardier. H 24,5 Hohenzollernsche Kunstsammlung Sigmaringen. Katalog 297.</p> <p>Vier weitere Stücke nachweisbar.</p>
440	Nr. 139 Nr. 137		<p>Vielleicht <b>Ulrich Ment I</b> oder <b>II</b>. Für diesen Namen liegen folgende Daten vor: geb. 1570, tätig 1593, im Großen Rat 1632. Wahrscheinlicher ist <b>Valentin Michael I</b>, geb. 1565, tätig 1593, heiratet als Witwer 1619, Vorgeher 1623 od. 1624 † 1624. 1610 macht er am Pommer-schen Kunstschrein meist kleinere Emailarbeiten.</p> <p>a) Teilvergold. Hausaltar in Form eines Tempels. H 76 Kunstgewerbe-Museum Berlin.</p> <p>b) Teilverg. Nautilus. Fuß durchbrochen. <b>ABB. TAF. 8</b>. H 30,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album, Wien 1895 S. 17 Taf. XXVII. Führer 1891 S. 38 Nr. 130.</p> <p>Von ihm auch das Buch: Der Silberkauff auff gemachte arbeit etc. Selbstverlag 1618.</p>
441	Nr. 137		<p><b>Georg Lang der Ältere</b>, geb. 1575, Meister vor 1593, Geschaumeister 1620, Vorgeher 1625 † 1632.</p> <p>a) Weißsilbernes Relief, die Grablegung Christi darstellend, mit der getriebenen Meisterbezeichnung  L 39, H 22</p> <p>Kirche in Wandsbek. Ausstellung kirchl. Geräte Schleswig-Holstein, Kiel 1902 Nr. 56 mit dem Zitat: Bei Haupt, Bd. II S. 550, besprochen u. abgeb.</p>

Lf. Nr.	Beschau-reichen	Meister-reichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
441	Nr. 130	b)	Teilverg. Schale auf figuralem Griff. Im Innern derselben figurales Emblem mit der gestemmtten Meisterbezeichnung  und mit der Stifterinschrift: „adi 3 Augusti vererht ich Göerg Langg diesser Zeitt Vorgeher   der Erbarñ von Goldschmidten dises Trinckschelen auf   ihr Stuben meiner in bestem darbey Zu gedenckhen. 1627.“ H 14,5 Stadt Cöln. Kampf (u. andere), Kunsthistor. Anst. Cöln 1876, Cöln 1877 Nr. 9 u. Abb. Taf. III. Auktionskat. Thewalt, Cöln 1903 Nr. 829 u. Abb. Taf. XIII.
	Nr. 126	c)	»Schüssel, oval, aus verg. Silber m. getr. Grottesken.« L 45 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 102 Nr. 58. Führer 1891 S. 35 Nr. 85.
	Nr. 127	d)	Vergoldete flache Schale. Mitte figural. H 10,2 1885 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 126	e)	Pokal mit späterem Deckel. H 33,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1103.
	Nr. 126	f)	Verg. Leuchter aus Becherteilen zusammengesetzt. H 23 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
442			Wahrscheinlich <b>Balthasar Grill</b> , geb. 1568, verm. 1593, Geschaumeister 1614 † 1617.
	Nr. 130	a)	Verg. Pokal auf hoh. Fuß m. wenig ausgeschweiffter Kuppa, an derselben landschaftliche Medaillons getrieben. H 36 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 530. Auktion bei Helbing München 1912 Nr. 93 m. Abb. Mk. 3300.
	Nr. ?	b)	Ovale getriebene Platte. In der Mitte Landschaft, Rand mit Früchten und Ranken. L 25,5 Karl Kah Baden-Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Katalog Nr. 1682. Auktionskatalog Heberle 1888 Nr. 189.
	Nr. 146	c)	Verg. Schale auf hoh. Fuß m. getrieb. Grottesken. H 15 Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Katalog S. 44 Nr. 144 oder 115 und Taf. XIV Nr. 78. Galvano.
	Nr. ?	d-f)	Drei teilvergold. konische Becher m. geschweißtem Grund. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 121?	g)	Vergoldete Deckelkanne mit engem Hals. H 39,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 176 IV 291. Grasse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 24.
			Sieben weitere Stücke nachweisbar.
443	Nr. 129		a) Verg. Pokal mit getrieb. bibl. Darstellungen. Auf dem Nürnberger Deckel Krieger m. Wappenschild. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 53

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
443	Nr. 129		b) Vergold. Pokal, figural getrieb. Deckel von einem anderen Augsburger Meister. Frau Jacobsohn St. Petersburg 1885. H 37,5
444	Nr. 136		Verg. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 25 Sammlung vaterländischer Kunst-Denkmale Stuttgart. Bilder aus dem Kunstkabinett Stuttgart 1889 Nr. 4 m. Abb.
445	Nr.?		<b>Michael Grundler, Meister 1595? † 1618.</b> Zierverg. Becher mit Inschrift von 1614. H 9,8 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
446	Nr. 126		a) Pokal. H 35,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 934.
	Nr. 127	Nach Filimonow	b) Vergold. Pokal mit reich getrieb. Bandwerk und drei hochovalen Landschafts-Medaillons. H 38,5 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Kat. Nr. 133.
447			„IZ“ Nach der Osterr. K.-Topogr. Salzburg 1911 S. 71 im Oval vielleicht <b>Jos. (Jobst) Zwickel</b> , geb. 1560, Meister um 1596 † 1624.
	Nr.?		»Ciboriumkrone.« Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg in Salzburg.
448	Nr.?		a-b) Zwei vergold. Monatsbecher. Bezeichnet 1602. Ineinander gestellt 13,2 hoch, einzeln 9,5 Glutz-Blotzheim Solothurn. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2155.
	Nr. 134		c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 31 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
449	Nr. 126		a) Verg. Deckelpokal m. Ornam. getr. u. m. Wappen. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Zusammen H 75,5
	Nr. 126		b) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß ohne Deckel. H 27,4 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 129		c) Vergold. Ananaspokal. Am Griff Vogel u. Eichhorn Wenig ausgeschweifte Kuppa. Ausst. Amsterdam 1883. H 27,5
	Nr. 156?		d) Vergoldeter Pokal mit Landschaftsmedaillons. Auf dem Deckel ein Krieger. 1903 A. S. Drey München. H 34,5
	Nr. 144		e) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 13 1905 v. Pannwitz München.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
450	Nr. 147		a) Pokal mit tulpenförmiger Kupa. H 18,5 1883 A. S. Drey München.
	Nr. 133?		b) Vergold. zylindrischer Pokal. Getrieb. Jagdszene. Auf dem Deckel Krieger mit Schild, darauf Wappen, Inschr. u. 1596. 1883 Max B. H. Goldschmidt Frankfurt a. M. H 41,2
	Nr. 144		c) Vergold. Pokal auf hohem Fuß mit wenig ausgeschweifeter Kupa. 1893 A. S. Drey München. H 36,5
	Nr. 134?		d) Pokal mit Wappen. 1883 Geh. Rat Graf Berchem München.
451	Nr. 126?		a) Vergold. Deckelkanne mit Fuchsjagd. H 14 National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 136		b) Vergold. Deckelkanne mit Bandwerk, Früchten u. Vögeln. 1905 A. S. Drey München. H 16
			Möglicherweise mit derselben Marke:
	Nr. 136		c) Verg. Deckelkanne m. Bandwerk, Frucht. u. Köpfen. H 12 v. Pannwitz München. Aukt. Helbing München 1905, Kat. Nr. 36 Abb. Bl. 6.
452			Wahrscheinlich Amos Neuwaldt, geb. 1575, tätig 1597, Geschaumeister 1626 † 1634.
	Nr. 145?		a) Monstranz mit Inschrift von 1627. Deutsch-Ordensschatz Wien.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		b-c) Vergoldete Kanne und Platte mit Fruchtgehängen und Engelsköpfen. Platte L 52 Marienkirche in Altbunzlau. Kunstlenkm. Böhmen XV 1903 S. 105 Abb. 97.
453	Nr. 126		a) Vergold. Hirschtrinkgefäß, kalt emailliert. H 22,7 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. ?		b) Hirschtrinkgefäß. Pierpont Morgan New York, ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
454	Nr. 126		a) Vergold. Deckelkanne mit geometr. Ornament u. Engelsköpfen. Gewerbe-Museum Ulm. H 15
			Wahrscheinlich mit gleicher Marke:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. Isr. Kultusgemeinde Nagymárton. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2427.
455	Nr. ?		Birnpokal. James v. Rothschild London. Gfl. Mittlg. von Jones London. Skizze

Lf. Nr.	Beschau- setzchen	Meister- setzchen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
456			Mitglied der Familie Lencker, wahrsch. <b>Johannes Lencker (Linker)</b> , geboren 1573 (1570? 1571?), Geschaumeister 1616, Bürgermeister 1622 † 1637.
Nr. 141			a) Trinkgeschirr in Gestalt eines Schiffes, aus versteinertem Palmenholz. Mit Wappen und Inschrift. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 E. 25. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
Nr. 143			b-c) Zwei Marschallstäbe mit Wappen und Initialen. Silberkammer München.
Nr. 156?			d) Teilverg. bauchige Kanne m. bibl. Darstellungen. H 45 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I Taf. 3. Wahrscheinlich identisch mit der bei Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens Heft 4 (1888) S. 198, beschriebenen Kanne, die sich ehemals in der Stadtkirche Eisenberg befand. Nach demselben Modell hat die Firma Wolf & Knell in Hanau eine Kanne gearbeitet und in ihrem Musterbuch abgebildet. Ein echtes oder falsches Exemplar befand sich bei Ziseleur Louis Scheele in Leipzig und ist abgebildet in Ausstellung Amsterdam, Société Arti et Amicitiae à Amsterdam Nr. 29, sowie in Ausstellung Leipzig 1879 Taf. 33.
Nr. 147			e-f) Zwei teilvergoldete Deckel mit Emailwappen, Stifterinschrift und 1633 auf bauchigen, in Stuttgart angefertigten Weinkannen. H 41 Evang. St. St. Kirche Stuttgart. Ausstellung Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 36 Nr. 1, S. 37 Nr. 3 Taf. XLIII.
Nr. 137			g) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Ebers. Mit modernem Wappen. H 26 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 135 m. Abb.
Nr. ?			h) Ovale Platte mit Gießkanne. Mit Figuren und Festons. Platte, L 31; Kanne, H 12 Dr. Georg Hirth München. Auktionskat. Helbing 1898 Nr. 823 m. zwei Abb.
Nr. 137			i) Vergoldeter Straußeneipokal, Griff eine Diana. H 50 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
?			k) Goldenes Kreuzifix auf Holzfuß mit Edelsteinen in emaillierten Kastenfassungen. H 99 Reiche Kapelle München. G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 24.
?			l) Fuß eines vom Nürnberger Meister EH gearbeiteten Pokales. Höhe des ganzen Pokales 17,5 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
456	?		Vielleicht von demselben Meister: m) Silberrelief mit biblischer Darstellung. Mit Monogramm und 1625. H 23 Kirche in Wandsbek. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1606. Haupt, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel 1888 Bd. II S. 550 mit Abbildung. Ausstellung Schleswig-Holstein, Kiel 1902 Nr. 56.
	Nr. 128		n) Vergoldeter hoch aufgezogener Pokal mit Ornamenten und Medaillons. H 29 Sammlg. Bourgeois, Auktion Heberle, Köln 1904 Nr. 486 mit Abb. Mk. 1200.
	Nr.?		o) Vergoldeter hoch aufgezogener Pokal mit Ornamenten und Medaillons. † Sally Fürth Mainz 1905. H 29
457	Nr. 130		Straußenei, durch die vergoldete Fassung zu einer Schraubenflasche umgewandelt. Mit Wappen und Inschrift von 1627? H 27,5 British Museum London. Waddesdon Bequest 1902 Nr. 113 Taf. 27. Ehemals Sammlung des † Konsul Becker Gelnhausen. Auktionskatalog Heberle, Köln 1898 Nr. 152 mit Abbildung. Mk. 5350.
458	Nr. 129?	„HP“ im Rechteck	Vergold. Pokal mit getrieb. Bandwerk. H 18 Pfarrkirche Bruneck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 294.
459	Nr. 134		Teilverg. bauch. Gefäß m. eingelassenen verg. Münzen. Graf Otto Traun Wien. Ausst. Wien 1889, Kat. 293. H 27,5
460	Nr. 142	„SA“ im Rund	Stephan Apello † 1617. a) Vergold. Weihwasserkessel auf drei Löwenfüßen. Mit späterer Jahreszahl 1654. H 21,5 Kreuzkirche Breslau. Ausst. Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 641.
	Nr. 142		b) Kluftbecher. H 18,5 Baron Karl Apor Budapest. Ausst. Budapest 1884, Ötödik S. 19—20.
461	Nr. 127		Vergoldetes Weihwasserbecken mit späterer Stifterinschrift von 1660. H 18,5 Domkirche St. Mariä Glogau. Ausstellung von Goldschmiedearbeiten im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 645.
462			Johann de Voß von Köln, lernt vor 1582 bei Attemstetter, verm. 1602, zahlte 5 fl. Steuer. Aug. Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg 1897 S. 109. — Anton Werner, Augsburger Goldschmiede 1913 Nr. 1251. Das Zeichen ist nur auf Medaillen nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
463	Nr. ?		Vergoldete Schale, innen mit mythologischer Darstellung. Balustergriff. H 12,7 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest 1899 u. 1902 Nr. 98.
464			<b>Hans Jacob Bair</b> , geboren 1574, heiratet 1604, Meister vor 1605, Vorgeher 1616, Geschaumeister 1622 † 1628.
	Nr. 140?		a) Silberfigur des hl. Pelagius. Wappen und Stifterinschrift von 1614. Mit Postament. H 129,5 Münster Konstanz. v. Weech im Freiburger Diözesanarchiv XXIII (1893) S. 49—60, wo die Marken auf diesem u. dem folgenden Stücke als gleich angegeben werden. Laut urkundl. Nachweis von obigem Meister 1613 gefertigt.
	Nr. 140?		b) Silberfigur des hl. Konrad. Mit Wappen (1613). Münster Konstanz. v. Weech a. a. O.
			c) Zeichnung einer 1611 nach Eichstätt gelieferten, aber in- zwischen verlorenen Monstranz. Kirche in Eichstätt. Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1882 Nr. 34 und 1883 Nr. 23. Kunstgew.-Blatt IV S. 118 Abb. S. 117. Weiß, Augsburger Goldschmiede 1897 S. 71. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst 1907 S. 26.
465			Vielleicht <b>David Eckirch</b> , erwähnt 1604 † 1613, Mitglied der Ulmer Goldschmiedefamilie dieses Namens.
	Nr. 141		a) Verg. Deckelkanne, getrieb. m. Engeln u. Früchten. H 18,5 1882 S. Fürth Mainz. Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Fig. 12.
	Nr. 134		b) Deckelkanne. H 15 1900 Ludw. Cahn-Speyer Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 381.
	Nr. 136		c) Teilverg. Deckelkanne m. Ornament. u. Engelsköpfen getrieb. Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg. 1886, Kat. 1543. H 16
	Nr. 126?		d) Vergold. Deckelkanne. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 14,3
	Nr. ?		e) Deckelkanne m. getrieb. Feldern. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 134		f) Vergoldete Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten. Großes Muster. 1884 Dr. A. Figdor Wien. H 13,5
	Nr. 126?		g) Teilverg. Deckelkanne. 1883 Gebr. Heilbronner München. H 18
	Nr. 138		h) Vergoldete Deckelkanne. 1883 A. S. Drey München. H 16
	Nr. 134		i) Vergold. Deckelkanne, unten breiter als das obige Stück. 1893 A. S. Drey München. H 16
			Vier weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
466			<b>Nikolaus Truß</b> , Juwelier, Hausbesitzer † 1629. Wahrscheinlich identisch mit dem Ornamentstecher <b>Nicolaus Drusse</b> , von dem Ornamentstiche von 1607-1625 bekannt sind.
467			Marken von sehr ungleicher Erscheinung auf Stücken des 16.—17. Jahrhunderts. Vielleicht zwei verschiedenen Meistern angehörend.
468			
			Werner S. X 319 schlägt vor <b>Daniel Müller</b> , geb. 1565, Meister vor 1615 † 1628, oder <b>Daniel Michael</b> , geb. 1571, Meister vor 1615 † 1634.
Nr. 192			a) Vergoldete springende Antilope. H 21,5 Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911, 55 mit Abb. Frs. 7100.
Nr. 128			b) Vergoldeter Storch mit Wappen. H 30,5 Auktion Rothschild 1911, 56 mit Abb. Frs. 20 200.
Nr. 128			c) Vergold. Hahn. Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 23
Nr. 134			d) Ananaspokal der Bäckerzunft von Ulm, mit vielen anhängenden Schildchen. Stiftung von 1630 od. 1643? H 28 Verein für Kunst und Altertum in Ulm. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1498.
Nr. 142?			e) Pokal. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1144. H 22,2
Nr. 134			f) Verg. apfelförmiger Becher. Mindestens restauriert. H 16,5 J. Bossard Luzern. Auktion Helbing München 1911, 75 Mk. 1900.
Nr. 137			g) Silberarbeit an einem Schrein von schwarzem Holz. Geh. Rat Graf Berchem München 1883.
469			Werner S. X schlägt <b>Jeremias Michael</b> , geb. 1575 † 1640, vor.
Nr. 156			a-b) Zwei vergoldete Ostensorien mit Email. Wappen und Initialen (nach 1623?). H 62,5 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Reiche Kapelle 1876 Nr. 36 mit Abbildung eines Stückes.
?			c) »Michaelstab.« Laut urkundlicher Notiz 1629 gefertigt. Kollegiatkirche Beromünster. Estermann, Beromünster 1878 S. 38 f.
Nr.?			d) Silberner Tisch. Schloß Rosenborg Kopenhagen. Führer S. 12 mit Abb.
Nr. 129?			e) Verg. Eule als Trinkgefäß m. (gleichzeitigen?) Wappen und Initialen. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 28,5
Nr.?			f) Verg. Gießkanne m. ovalem Körper. Deckelfigur. H 31 Sammlung Ashburnham. Auktion Christie London 1914 Nr. 164 mit Abb. 115. Käufer Agnew.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
469	Nr. 146		g) Verg. Fassung eines Nautilus m. fig. Griff. Am Deckel ein Wappen. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 37
	Nr. 146		h) Verg. Fassung eines Nautilus mit figuralem Griff. H 18 † Gebr. Bourgeois Cöln. Auktionskat. Heberle 1904 Nr. 555 m. Abb. Ehem. Samml. † Konsul Becker Gelnhausen. Auktionskat. Heberle 1898 Nr. 142 m. Abb. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
470			„JACOB JEGER.“ a) Mythologisches Emblem. „JACOB JEGER 1607.“ b) Mythologische Embleme in zwei Schalen des Augsburger Meisters <sup>C</sup> M <sup>C</sup> Dm. der Schale 28 Fürstl. Domänenkanzlei Wolfegg. Anst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1568. Berlepsch in der Allgemeinen Zeitung 1886 Nr. 175.
471	Nr. ?		Emaillierte Montierung einer Achatschale. Historisches Museum Stockholm. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
472	Nr. 141		a) Verg. Jungfrauenbecher. Österr. Museum Wien. H 21
	Nr. 135	oder	b) Verg. Jungfrauenbecher, teilw. kalt email. H 20,5 Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 64. Ausstellung Dresden Taf. 105, ehemalige Sammlung Eugen Felix Leipzig, Auktionskatalog III, I 146.
473			
	Nr. 138		c) Jungfrauenbecher. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
	Nr. 141		d) Salzfaß. A. S. Drey München 1893. H 5 Vielleicht vom gleichen Meister:
	Nr. ?		e) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1608. H 22 Kath. Pfarrkirche Flammersheim. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz IV 2, Polaczek, Kr. Rheinbach, Düsselndorf 1898 S. 28.
474			Werner schlägt <b>Balthasar Laubermann</b> 1566 bis 1615 oder <b>Bartholomäus Leitersdorfer</b> † 1655 vor.
	Nr. 129?		a) Verg. Trinkgeschirr in Gestalt eines steigenden Löwen. Inscr. u. 1610. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 32,5
	Nr. 129?		b) Verg. Trinkgefäß in Gestalt eines steigenden Löwen. H 23 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. 1905.
	Nr. 129?		c) Verg. Hirsch, als Trinkgefäß gebildet. Korallenbaum. H 31 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 536.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
474	Nr. ?	d)	Vergoldeter Hirsch als Trinkgefäß. H 26 Ludwig Cahn-Speyer Wien 1900.
	Nr. ?	e)	Springender Hirsch als Trinkgefäß. H 25 Baron Leopold v. Rothschild London 1907. E. A. Jones, Cat. of the collection of Leopold de Rothschild London 1907 Taf. 23.
	Nr. ?	f)	Vermutlich mit derselben Marke: Vergoldeter Hirsch. Museum Kassel.
475			<b>August Zervost</b> , geb. 1580 † zwischen 1616 und 1656. Rudolf Berliner-München, Der Goldschmied »AZ 1573« im Kunstwanderer 1920 S. 10, macht den Versuch, ihm eine Plakette mit der Schmiede des Vulkan zuzuschreiben. Abgesehen von allem andern spricht der Umstand dagegen, daß August Zervost nach einem im Stadtarchiv Augsburg verwahrten Verzeichnis der Goldschmiede von 1615 (anscheinend weder von Weiß noch von Werner benutzt) S. 272 als 35jährig, also erst 1580 geboren, bezeichnet wird, mithin die Plakette von 1573 nicht gemacht haben kann.
476			In den folgenden Nummern 476-483 sind einige der Meister, die am Pommerschen Kunstschränk (1610-1617) gearbeitet haben, zusammengestellt. Vgl. auch Nr. 370, 412, 428 u. 440.
			Dieser Stempel kommt auf einem Stück des Pommerschen Kunstschränkes vor, vgl. unten d). Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 25, schreiben die Marke versuchsweise einem Goldschmied Groß zu. Sicher ist, daß diese Marke den Wappen von <b>Elias Grosz</b> , gestorben 1572, und <b>Cornelius Grosz</b> , erwähnt 1533-1536 u. 1554, gest. 1575, und wahrscheinlich auch <b>Philipp Groß</b> , vermählt 1619, gest. 1631, entspricht.
	Nr. 124	a)	Vergoldeter Pokal mit Email, reichen Ornamenten und Festons. Vier Henkel am Corpus. H 62 Schatzkamm. Münch. Kat. Schauß 1879 K. 4. Abgeb. b. Schauß, Schatzkamm.
	Nr. 125	b)	Vergoldete Fassung an einem »Trinkhorn aus Schildpatt in Form eines Drachen«. Wappen. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Kat. der Schatzkammer 1882 S. 104 Nr. 63. Übersicht 1906 S. 204 zwischen 43 und 19.
	Nr. 124	c)	Kristallkreuz mit Email. Santo in Padua.
	Nr. 127?	d)	»Das Medaillon mit der Astronomia, sowie der Silberbeschlag, der den Stein mit der America und den darüber und darunter befindlichen Stein umrahmt (Taf. VI)« an dem Pommerschen Kunstschränk. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 25 u. 30.

Lf. Nr.	Beschanzzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
476	Nr. 124		e) Gehäuse einer Standuhr mit Emails von D. Altenstetter. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 24 Nr. 38. Übersicht 1904 S. 215 Nr. 186.
	Nr. ?		f-h) Vergoldete Fassungen von Becken, Kanne und Leuchter, die aus Muscheln gebildet sind. Sammlungen d. Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 161 Nr. 25 u. 31. Übersicht d. kunsthistor. Sammlungen d. Kaiserhauses, Wien 1906 S. 243 Nr. 25 u. 31.
	Nr. ?		i) »Hostiengefaß. Geätztes bandartig stilisiertes Rankenwerk. Spitzdeckel mit Knopf.« Ulrichskirche Augsburg. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 18.
477	Nr. 126		<b>Nicolaus Kolb</b> , geb. 1555, heiratet 1582 † 1621.
			a) »Gerät der Hausapotheke und Barbierstube« für den Pommerschen Kunstschränk. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brünig, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 28, 30, 50 und 54.
			b) Apothekergeräte und Toilettegegenstände für den Schwedischen Kunstschränk. Universität Upsala. Lessing u. Brünig a. a. O. S. 28. J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschränk in Upsala, Stockholm 1909 passim.
	Nr. ?		c-d) Zwei Bergkristalleuchter. H 45 Münster Gandersheim. Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig V 1910 S. 144.
478	Nr. 127 u. 143		Unter Berücksichtigung der Werktafel im Pommerschen Kunstschränk könnte man dieses Zeichen <b>Michael Gaß</b> , tätig 1593 † 1633, zuschreiben.
			a-ee) Arbeiten für den Pommerschen Kunstschränk. Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brünig, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 42 u. 43 Taf. XXVI u. XXVII. Vgl. auch S. 27 u. 30.
		Nr. 126?	ff) Verg. konischer Becher, unten mit Muschelwerk getrieben. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 10
479	Nr. 138		<b>Philipp (Jakob) Benner (Biener, Pehner)</b> , geb. 1573, erwähnt 1615 † 1634.
			a) Weißsilb. Rauchfaß, d. obere Teil in gotisch. Form. H 33 Kirche Bischofszell. Ausst. Zürich 1883, Alte Kunst, Kat. S. 220 Nr. 23.
		Nr. 142	b) Teilverg. Kelch m. durchbroch. Ornamenten, Wappen u. 1620. Ursakirche Solothurn. Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2030. H 23
	Nr. ?		c) Vergoldeter Pokal mit figuralen Szenen in Kartuschen. 1893 A. S. Drey München.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
479	Nr. 143	d)	Vergoldeter Kelch mit Wappen und 1631. H 19 Domkirche Brixen. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 138.
	Nr. 143	e)	Vergold. Kelch m. durchbroch. weißsilb. Ornamenten. Inscr. Museum in der Kantonschule Solothurn. H 23
	Nr. ?	f)	Ostensorium. Pfarrkirche Meersburg a. Bodensee.
	Nr. ?	g)	Serpentinsteinkanne. H 15 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 149 V 385.
			Ohne Marke, aber ihm zugeschrieben: h) »Silberteile der Toilettegeräte und die chirurgischen Instru- mente« im Pommerschen Kunstschränk. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brünig, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 28. i) Gravierarbeiten mit den Initialen PIB. Universität Upsala. J. Böttiger, Kunstschränk in Upsala 1909 S. 64 Nr. 12.
480			<b>Gottfried Münderer</b> , geb. 1575 od. 1576, tätig 1610–1617 † 1618. Das Sterbejahr scheint durch Weiß, Goldschmiede in Augsburg S. 320, gesichert zu sein, denn es liegt dort offen- bar nur ein Irrtum im Rufnamen Johann statt Gottfried vor. Ohne Marken »Die silbernen Tiere (am Pommerschen Kunstschränk) verfertigte Gottfried Münderer.« Lessing und Brünig, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 25 und 30. — Vgl. auch J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschränk in Upsala, Stockholm 1909 III S. 36 Nr. 5 und S. 67.
481			 <b>Tobias Leuckhardt (Lenghart)</b> , geboren 1580, erwähnt 1615 † 1632. Identifizierung durch Lessing und Brünig, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 28, 30 und 54.
	Nr. 136	a)	Ziervergoldete ovale Dose für Toilettepulver mit gravierten Früchten und Wappen. Gehört zum Inhalte des Pommer- schen Kunstschränkes 1616—1617. L 5,5 Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brünig a. a. O. S. 28, 30 u. 54 Taf. XLV.
	Nr. 139	b)	Zwanzig teilverg. Gegenstände im Jagd- u. Werkzeugtisch des Kurfürsten Johann Georg I. v. Sachsen (1611—1656). Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210.
	Nr. ?		Möglicherweise vom gleichen Meister: c) Teilvergoldeter Mühlenbecher. H 23 Sammlung Berthold Dresden. Auktion Cöln 1285, Katalog Nr. 693.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen  Meister — Gegenstand — Eigentümer
482		<p><b>Paulus Göttich</b>, Kupferstecher, tätig zwischen 1610 und 1621, aber bei den Goldschmieden nicht zünftig.</p> <p>a) <b>PAULUS GÖTTICH SCULPT.</b> Spielbrett von schwarzem Holz mit gravierten Platten. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brtning, Der Pommersche Kunstschränk, Berlin 1905 S. 22.</p>  <p>b) Spade 2 des Kartenspieles im Pommerschen Kunstschränk um 1617. Meisterbez. nebenst. Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brtning a. a. O. S. 22 u. 46 Taf. XXXIX, wo auch andere Gravierungen nachgew. werden.</p> <p>c) »Das ... Brettspiel in ... Braunschweig ist... Original gegenseitig v. Göttich nach Kagers Entwürfen graviert.« Museum Braunschweig. Führer 1888 S. 30. Lessing u. Brtning a. a. O. S. 23.</p> <p>d) Kartenspiel im Kunstschränk in Upsala, verwandt demjenigen im Pommerschen Kunstschränk. Universität Upsala. J. Böttiger, Hainhofer und der Kunstschränk in Upsala 1909 III 81, vgl. auch II 52 und III 8.</p>
483		<p>Ein <b>Michael Fromer</b> im Verz. Augsburger GSS v. 1615, im Stadtarchiv Augsburg, S. 148: 31 Jahre alt, also geb. 1584.</p> <p><b>M. FRÖMMER FECIT.</b> Carreau Valet (Schellenbube) des ziervergoldeten franz. Kartenspieles im Pommerschen Kunstschränk. H 8,8 Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brtning a. a. O. S. 23, 30 u. 46 Taf. XL.</p> <p>Hier wird die bei Nr. 476 verlassene chronologische Anordnung wieder aufgenommen.</p>
484		<p> <b>Benedikt Engelschalk</b>, geb. 1576 † 1623, oder <b>Bernhart Elsesser</b>, 1631 des Rats † 1634.</p> <p>Nr. 127 a) Verg. Deckelkanne, am Körper Ornamente u. drei ovale Landschaftsmedaillons getrieb. 1883 B. Bondi Frankfurt a. M. H 15,5</p> <p>Nr. 153 b) Vergoldete Schale mit muschelförmiger Kupp. Griff eine weißsilberne Figur. H 17,7 Nat.-Mus. Budapest. Silberausst. Budap. 1884, Kat. harmadik terem S. 42 Nr. 17.</p> <p>Nr. 146 c) Vergoldetes glattes, viereckiges Salzfaß. H 3,9 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.</p> <p>Nr. 129? d) Vergold. Ananaspokal. 1904 P. J. Schuschukin Moskau. H 27 Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
485			Nach Vorschlag von Werner vielleicht <b>Daniel Frey</b> † 1632.
	Nr. 137		a) Vergold. konischer Becher. Inschrift von 1634. H 5,3 L. Paar Karlsruhe 1883.
	Nr. 143		b) Deckelkanne mit Karyatiden und Fruchtgehängen. Emil Oppenheim Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1875, Katalog Nr. 1724, Publikation 1878 Taf. 87.
	Nr. 143		c) Vergoldetes Kännchen mit Früchten und Tieren. Englische Fräulein Mainz 1875. Mitt. des † O. Cornill Frankfurt a. M.
	Nr. 143		d) Vergoldeter Becher. H 9,5 Schles. Mus. Breslau. Schles. Vorzeit VII 183. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 647.
	Nr. ?		e) Verg. Becher, Kupa sechsmal gebuckelt u. gepunzt. H 18,5 Emil Weinberger. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 208.
486	Nr. 141		Drei Pokale. H 35,5, 41,3 u. 57,7 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 251 Nr. 1109, S. 250 Nr. 1108 und S. 253 Nr. 1113 Taf. 211.
487			<b>David Benner (Brenner, Biener)</b> † 1647 oder 1626.
	Nr. 137		Weißsilberne Kette mit Hakenverschluß. L 44 Maximilian-Museum Augsburg.
488			Vielleicht <b>Melchior Neuber</b> , heiratet 1622, oder nach Schröder <b>Marx Neher</b> , geb. 1579, erwähnt 1611, heiratet als Witwer 1623, Geschaumeister 1631 † 1637.
	Nr. ?		a) Fassung eines Reliquiengefäßes von Kristall in Form eines Ciboriums. Auf dem Fuß drei Medaillonköpfe. Hl. Kreuz Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff. Nr. 3.
	Nr. ?		b) Monstranz m. gotischen Motiven. Wappen u. 1618. H 78 Pfarrkirche Stauffen. Schröder a. a. O.
	Nr. ?		c) Vergoldete Fassung eines Kristallkelches, »innige Vereinigung von Gotik und Renaissance«. Kath. Kreuzkirche Augsburg. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst in Augsburg, Münchner Dissertation 1907 S. 16 und 18.
	Nr.		d) Vergold. Kanne mit Stifterinschrift von 1642. H 22,2
	Nr.		e) Vergoldete Patene. Frauenkirche Dresden. Kunstdenkm. Sachsen XXI, Gurlitt, Dresd. (Stadt) S. 62.
489			Vielleicht <b>Hans Valentin Laminet</b> , geb. 1581, Meister vor 1615 † 1635.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
489	Nr. 131		Vier hohe, runde und zwei ovale Dosen von einer vergoldeten, 25teiligen Reiseapotheke. <span style="float: right;">Kasten Br. 22,5</span> Silberkammer Darmstadt.
490	Nr. 138		a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift. <span style="float: right;">H 23,3</span> Bischöf. Domkapitel Augsburg. Ausst. Augsburg. 1886, Kat. Nr. 1352.
	Nr. 139		b) Weißsilbernes Weihrauchschiffchen, getrieben mit Bandwerk und Fruchtbündeln. Kirchenschatz Schwüb.-Gmünd. Biermann, Arbeiten aus der Gmünder Ausstellung 1877 Taf. XX.
491	Nr. 144		a) Vergoldete Kanne mit Ausguß in Gestalt eines Seelöwen, mit getriebenen Buckeln und Ranken sowie eingelassenen Medaillen. <span style="float: right;">H 33,3</span> Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 532.
	Nr. 134		b) Länglich achtseitige Platte mit getrieb. Jagdszene. <span style="float: right;">L 45,6</span> 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 138		c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. <span style="float: right;">H 32</span> Ludwig Cahn-Speyer Wien 1903.
	Nr. 127		d) Deckelkanne mit ornamental getriebenem Corpus. Sammlung Frohne Kopenhagen. Abgebildet im Katalog.
	Nr. ?		e) Verg. Deckelkanne m. Ornamenten u. Engelsköpfen. <span style="float: right;">H 15,5</span> Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Katalog Nr. 10 S. 61 Nr. 45.
	Nr. ?		f) Vergoldeter Ananaspokal. <span style="float: right;">H 26</span> Museum Raab. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 31 Nr. 35. Vier weitere Stücke nachweisbar.
492	Nr. 153?		Vielleicht Abraham Lotter, geb. 1582 † 1626.
	Nr. 139		a) Nautilus in vergold. Fassung auf sechsseitigem Fuß. <span style="float: right;">H 22</span> Victoria und Albert-Museum London.
	Nr. ?		b) Teilvergoldete Krippe. <span style="float: right;">H 19,5</span> Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 111. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 655, Bd. II S. XCVII. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Prunkaltärchen. <span style="float: right;">H 89</span> Loretokapelle Prag. Podlaha u. Sütler, Poklad Loretský v Praze, Prag 1901 Taf. IV.
			d) Ein kl. Ornamentblättchen mit Grottesken in Niellomanier bez. ABRAHAM LOTTER 1620. <span style="float: right;">Bildgr. 4,7 auf 5,7</span> Sammlung des Verfassers. Katalog Baer 540 Nr. 1204.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterschilden	Meister — Gegenstand — Eigentümer
493			Vielleicht <b>Tobias Kramer</b> , geboren 1582, Meister vor 1615 † 1634.
Nr. 139	a)	Vergoldetes ovales Becken. Am Rande getriebene heraustrretende Köpfe, in der Mitte mythologische Darstellung mit Inschrift von 1615. L 52 Deutschordenschatz Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 250.	
Nr. 137	b-c)	Vergoldetes Becken nebst Kanne, mit Köpfen, Früchten und figurativen Darstellungen. L 55,5 Bartholomäikirche Oberglogau. Ausst. im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 648. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 LVIII.	
Nr. 140	d)	Vergoldete Deckelkanne mit Masken, Putten und Fruchtgehängen. H 22,2 Schles. Museum f. Kunstgew. Breslau, früher evang. Pfarrkirche in Beuthen a. d. Oder. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 LIX.	
Nr. 143	e)	Teilvergoldete Platte auf Fuß. Inschrift. H 10,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.	
Nr. 143	f)	Standuhr in Form eines vergoldeten Elefanten. H 27 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 215 Nr. 188.	
Nr. 143	g)	Diana auf Hirschkuh. Baumstamm mit Uhr. Email. H 58 1895 Baron Alphonse v. Rothschild Paris.	
Nr. 181?	h)	Vielleicht mit derselben Marke: Vergold. Meßgerät mit großen Blumen u. Blättern getrieben. Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog masodik S. 139 Nr. 10 B.	
Nr. ?	i)	Kleiner emaillierter Becher. Louis v. Guaita Frankfurt a. M. Hist. Ausst. Frankfurt a. M. 1875, Kat. Nr. 1664.	
494			<b>Gabriel Schmidt</b> , geboren 1577, Meister vor 1615 † 1643.
Nr. 142	a)	Vergoldeter Pokal mit Balustergriff. Wappen. H 23,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.	
Nr. ?	b)	Wahrscheinlich mit derselben Marke: Teilvergoldeter Ananaspokal. Gemeinde Landeron (Neuchâtel). Anstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2252.	
495			<b>Lucas Neißer</b> , Meister nach 1615 † 1657.
Nr. 143	a)	Vergold. Platte. Getriebene Ornamente. L 47 A. S. Drey München 1883.	
Nr. 139	b)	Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten. H 14,5	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
495	Nr. ?		c) Vergold. ovale Platte mit allegorischer Darstellung. Späteres Wappen mit Inschrift von 1770. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 142		d) Vergoldeter Kugelbecher mit Imperatorenköpfen. H 22 Ausstellung Amsterdam 1883.
	Nr. 143		e) Vergold. ovale Platte m. getrieb. Figuren u. Früchten. L 46,5 † Beron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 159		f) Vergoldete Deckelkanne. H 17,5 Irr. Kultusgemeinde Nagy-Márton. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2421.
	Nr. 143		g) Neunzehn Tafelaufsätze. H 22,2 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1418—1436 Taf. 220.
	Nr. ?		h) Vergoldete Henkelkanne. H 20 Christian Hammer Stockholm. Auktion Heberle, Cöln 1892 Nr. 742 Taf. IX. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
496			Vielleicht <b>David Zimmermann II</b> † 1633 (Vorschlag von Werner S. X) oder <b>Daniel Zech</b> , Meister nach 1615 † 1657. Sehr wahrscheinlich ist er identisch mit dem Punzenstecher gleichen Namens, von dem eine Folge von 24 Blatt von 1615 vorhanden ist, bez. »Daniel Zech, Augustanus fecit«. Guilnard S. 394 Nr. 18.
	Nr. 137		a) Fassung eines Elfenbeinpokals. Eremitage St. Petersburg. H 28
	Nr. 134		b-c) Wasserkanne und Pokal. H 21 u. 58 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1465 und Nr. 1107.
	?		d) Prunkstück mit Türkisen. Schloß Rosenborg Kopenhagen.
497			<b>Tobias Braun</b> , heiratet als Witwer 1620 † 1635.
	Nr. 147		a) Vergold. Pokal mit getrieb. Zügen und Buckeln. Inschrift von 1630. Bürgergemeinde Bern. H 25,8
	Nr. 133?		b) Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Engeln. H 16 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X. A. I. Nr. 43, 2861. Galvano.
	Nr. 137		c) Deckel zu einem vergoldeten Pokal mit der Marke MS. Historisches Museum Mülhausen i. E. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 98.
498	Nr. 127?		a) Salzfäß. 1883 A. S. Drey München. H 5
	Nr. 133		b) Salzfäß mit getriebenem Rand, drei Cherubinköpfe als Füße. E. Ch. Keller Straßburg. H 5

Ll. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
499		<p>① Vielleicht <b>Hans Andreas Anthoni</b>, Meister nach 1615, Vorgeher 1634 † 1650.</p> <p>Nr. 156 a) Weißsilb. Kruzifix auf schwarzem Holzpostament. H 45,5 Reiche Kapelle München.</p> <p>Nr. 143 b) Teilvergold. Kruzifix mit Uhrwerk. H 47,5 1884 G. van Aaken Baden-Baden.</p> <p>Nr. 171? c) Vergold. flache Henkelschale mit getrieb. Figuren. L 16 1883 † J. Dreyfus-Jeidels Frankfurt a. M.</p> <p>Nr. 127? d) Relief. Hl. Familie. Im Rahmen H 17,5 Frau Herrmann Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 425. Zwei weitere Stücke nachweisbar.</p>
500		<p>J. Böttiger, Philipp Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala 1909 I S. 67, II S. 43 und 48—51, bringt die nebenstehende Marke und deutet sie auf <b>Hans Michael Bayr</b>, den ich aber bei den Augsburger Goldschmieden nicht finde. Er stellt die Marke auf einer Kanne mit Becken, zwei runden Dosen und einem Trichter zu einem Würfelspiel im Kunstschrank von Upsala fest. Die Kanne und das Becken sind nach Christoph Jamnitzers Grotesken kopiert.</p> <p>Mit derselben Marke:</p> <p>Nr. 137 Vexiermühlenbecher. J. Klausner und Sohn Berlin 1908. H 28,5</p>
501		<p>Ⓜ <b>Abraham Riederer</b> der Jüngere, geb. 1577.</p> <p>Nr. 140? a-e) Fünf tiefe Teller mit altrussischer Inschrift. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. Taf. XI Nr. 61.</p> <p>Nr. 143 f) Getrieb. Platte. 1889 Ferdinand Fábry Moson (Wieselburg in Ungarn). Wahrscheinlich mit derselben Marke:</p> <p>Nr. ? g) Deckelpokal mit getriebenen Cherubköpfen, Früchten und Ornamenten. H 29 Österr. Mus. Wien. Mitteilungen des k. k. Österr. Mus. Wien 1890 S. 242.</p> <p>? h) Toilettespiegel im schwedischen Kunstschrank. H 34,5 Universität Upsala. John Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala 1909 II S. 61 Taf. 29.</p> <p>Hier mag auch die folgende Notiz Platz finden, die ich nicht kontrollieren kann.</p> <p>502 Nr. ? „EL“ ›Trinkgefäß. Kokosnuß, Koralle u. Silber. H 23,5 im Oval Silberarbeit eines Augsburger Meisters H. C. L(enker).</p>

I.f. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
502			<p>Signatur auf der Fußplatte und am Deckel: Augsburger Stadtzeichen und „EL“ (im Oval). &lt; Von Hans Lenker rührt das Prunkgefäß her, das aus einer in Silber gefaßt Kokosnuß besteht. &gt;            J. Böttiger, Ph. Hainhofer u. der Kunstschrank in Upsala 1909 II S. 19, I S. 67.</p>
503		♠	<p>Vielleicht Melchior Gelb, Meister um 1617, Vorgeher 1635 † 1654. Vgl. auch Matthias Gelb Nr. 532 sowie die Nrn. 533 u. 668.</p>
Nr. 138 oder Nr. 143	a)		<p>Kanne in Gestalt eines bärtigen Kopfes. ABB. TAF. 9. H 26,5            1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 43. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris, Juni 1911, Kat. Nr. 38 m. Abb. fra. 19 100.</p>
Nr. 138	b)		<p>Kanne in Gestalt eines bärtigen Kopfes. H 25            1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.</p>
Nr. 153?	c-d)		<p>Zwei teilvergoldete bauchige Kannen in Gestalt von Frauenbüsten (vor 1654). H 38            Rüstammer Moskau. Trésors d'art en Russie 1902 Taf. 113. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1179—1180.</p>
Nr. 147	e)		<p>Teilvergoldete Tafelfontäne mit Bacchus auf Faß. H 66            Herzogl. Cumberlandische Silberkammer Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-Anst. Wien 1889. Kat. Nr. 516.</p>
Nr. 161	f)		<p>Verg. Tafelfontäne, Griff Neptun, ob. Bacchus auf Faß. H 62,5            Museum Cassel. Anst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 11. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I Nr. 563, Text Bd. II S. LXXXVIII.</p>
Nr. ?	g)		<p>Tafelfontäne, Griff Neptun, oben Bacchus auf Faß. H 75,4            Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1303 Taf. 216. Martin, Schwedische Geschenke S. 34 Taf. 27.</p>
Nr. 154	h)		<p>Niedere Buckelschale. Dm 18            Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1811 Taf. 227.</p>
Nr. ?	i)		<p>Zwei Ziergefäße m. Perlmutter. Auf figur. Trägern. H 16            Kunstsammlung Sigmaringen. Katalog Nr. 4 und 6.</p>
Nr. 147	k)		<p>Verg. Platte mit Engelsköpfen. Hofkirche Innsbruck. L 30</p>
Nr. 152	l)		<p>Vergoldete Platte von einem Meßgerät. Mit Inschrift und Wappen (vor 1681). L 34            Domschatz Brixen. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 223.</p>
Nr. ?	m-n)		<p>Vielleicht mit derselben Marke:            Zwei Bartmannskannen, wie die oben angeführten. H 26            Kirche in Mjölby Ostgotland. Otto Janse, Medeltidminnen från Östergötland, Stockholm 1907 Fig. 90 u. 91 mit Hinweis auf eine kleinere Kanne in Schloß Ulrikadal nach Ludvig Looström, Det gamla kyrkålfret på Ulrikadal, Mitteilungen von Svenska Slöjdföreningen 1889 II.</p>

Lf. Nr.	Beschar- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
504	Nr. 147		a) Altarkreuz, aus Kristallstücken zusammengesetzt, auf vergold. Fuß. Wappen und 1617. H 103 Münster Freiburg i. B.
	Nr. 153		b) Silberrelief, St. Anna selbdritt. H 18 Fürst v. Fürstenberg Donauschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1609.
	Nr. 142		c) Weltkugelbecher, teilw. verg. Mit Wappen, Inschr. u. 1604. Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Blatt 3 und 4.
			Wahrscheinlich mit demselben Zeichen, aber entweder größer oder ohne den I-Punkt:
	?		d-e) Zwei verg. Becher in der Gestalt von Mönch u. Nonne. Schloß Bebenhausen. H 14,5
	Nr. 126		f) Teilverg. ovaler Teller mit emaillierten Wappen. L 25,2 Münster Freiburg i. B.
	Nr. 128		g) Vergoldete Henkelkanne. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889. H 14
	Nr. 168		h-i) Zwei Schraubensflaschen. H 24,4 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1881 und 1882.
505	Nr. 143		a-g) Sieben Schalen auf hohem Fuß. Dm 23,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1327 bis 1333 Taf. 220.
	Nr. 147		h) Vergold. Kelch mit Wappen u. Inschr. v. 1632. H 23 Pfarrikirche St. Paul Passau.
	Nr. 144		i) Vergoldeter Kelch mit Wappen. H 20,5 Evang. Stadtpfarramt Schorndorf. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1394. Drei weitere Stücke nachweisbar.
506	Nr. 143		a-b) Ovale vergold. Platte mit Kanne. Getrieb. mit Ornamenten u. weit heraustretenden Köpfen. In der Mitte Wappen mit Umschrift (1619?). ABB. TAF. 10. L 59 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Alfons Freiherr v. Rothschild Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog 211.
	Nr. 143		c) Vergold. Platte m. getrieb. Ranken u. mythologischer Darstellung, Wappen u. Umschrift. Eremitage St. Petersburg. Dm 72
507	Nr. 147		Dem obigen Zeichen aufs engste verwandt. Die Schildform ist unsicher. a-f) Sechs vergold. Pokale m. Ornamenten u. figuralen Kompositionen. Wappen. Drei Stücke sind bezeichnet 1633, eines 1638. H 69, 75, 85 und 96 Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 15 Nr. 5. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 520—523. Zwei davon abgeb. in Palsky u. a., Chefs-d'œuvre . . . , Budapest 1884 Taf. Hundskopf.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
507	Nr. ?	g)	Vergoldeter Pokal, Griff figural. H 22,5 1905 † Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.
	Nr. ?	h)	Griff eines Pokals, der aus Stücken von der Hand des Martin Rehlein Nürnberg und des Augsburger Goldschmieds PG Nr. 394 besteht. Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 52 Nr. 49. Pulsky, Radisics u. Molinier, Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie Abb. S. 55
508	Nicht vorhanden		<b>Hans Christof Fesenmaier, Meister nach 1615, heiratet 1619, Vorgeher 1624, Geschaumeister 1629 † 1664.</b>
		a)	„ <b>JOAN CHRISTOPH FESEN MAYR AURIFABER AUGUSTANUS F. ANNO 1642.</b> “ Goldkelch mit durchbrochenen emaillierten Ornamenten und Emailmedaillons. <b>ABB. TAF. 11.</b> H 30 Piaristenkirche Kolosvár (Klausenburg). Silberausst. Budapest 1884, Kat. második terem S. 130 Nr. 5. Pulsky, Radisics u. Molinier, Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie à l'exposition de Budapest 1884 S. 19 mit Tafel. Czobor, Die historischen Denkmäler Ungarns II 314 mit Abb. 359. Zwei sehr ähnliche Kelche sind abgebildet in Zeitschrift des Bayer. Kunstgewerbevereins München 1887 Taf. 12 u. Mönster für Konstindustrie och Slöjd 1883 Taf. 3. Hier seien die folgenden vier Stücke angeschlossen, deren Marke ich nicht kenne, die aber nach K.-Denkm. Bayern I, v. Bezold und Riehl, Regierungsbezirk Oberbayern I 1895 S. 507, 540 und S. 545 dem obigen Meister angehören:
	Nr. ?	b)	Teilverg. Monstranz m. Wappen u. Stifterinschr. Nach der Pfarrkirchenrechnung von 1638 von Hanns Christoph Fesenmayr. H 91,5 Pfarrkirche St. Maria Landsberg. A. a. O. S. 507.
	Nr. ?	c)	Ostensorium mit Statuette des hl. Sebastian. 1636. Pfarrkirche St. Maria Landsberg. A. a. O. S. 507.
	Nr. ?	d)	Monstranz mit Wappen, Initialen und 1635. H 52,5 Kirche Pürrgen Bezirksamt Landsberg. A. a. O. S. 540.
	Nr. ?	e)	Verg. Kelch m. Engelsköpfen, Rankenwerk u. bibl. Reliefs. Johanneskirche Scheuring Bezirksamt Landsberg. A. a. O. S. 545.
	?	f)	In derselben Stilart: Kelch mit Emailmedaillons, bezeichnet 1632. H 27 St. Jakobskirche Stockholm. Mönster för Konstindustri af Svenska Slödföröreningen 1883 Taf. 3.
508 <sup>A</sup>			Nach Vorschlag von Werner S. X 333 <b>Albrecht von Horn</b> , geboren um 1575 oder 1580, wurde

Lz. Nr.	Beschreibungen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
508 <sup>A</sup>		als Geselle 1609 trotz unterlassener Einschreibung »seiner Kunstfertigkeit halber begnadigt«. Meister 1616, nachdem er 24 Jahr auf dem Handwerk gewesen war † 1665.
Nr. ?	a)	Hausaltar, bez. 1620. National-Museum Kopenhagen. H ca. 60
Nr. ?	b)	Hausaltar mit Ebenholz. Domschatz Gran. Josef Danko, Geschichtliches aus dem Graner Domschatze 1880. Zitiert im Rep. f. K.-Wissenschaft 1891 S. 329.
Nr. 155	c)	Weißsilb. Christusfigur. Palazzo Pitti Florenz. H 39,5
Nr. ?	d)	Weißsilb. Kruzifix. Maria Himmelfahrt-Kirche Köln. H 70
Nr. 159	e)	Weißs. St. Sebastian an verg. Baumstamm. Vor 1660. H 31 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 18 Taf. XXIX.
Nr. 149	f)	Vergoldete springende Gemse. H 23 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885
Nr. 159	g)	Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 39 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
Nr. 149	h)	Vergoldete Schale, Griff figural. H ca. 20 Frau Joseph Szabó. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 42 Nr. 16.
509	Nr. 141	 a) Vergoldeter achtkantiger Stengelpokal. H 18 1906 Albert Ullmann Frankfurt a. M.
Nr. 142?	b)	Getrieb. Schälchen. 1884 Julius Boskowitz Wien. L 17
Nr. 149	c)	Vergoldetes hohes Schälchen mit Buckeln. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
Nr. ?	d)	Verg. Schale m. Herzbuckeln. Privatbesitz Karlsruhe 1882. H 2,5 Drei weitere Stücke nachweisbar.
510	Nr. 154	 a) Muschelförmige Schale. Griff figural. H 28 P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885.
Nr. 138	b)	Verg. Buckelpokal m. spät. Inschr. v. 1734 u. anhängenden Schildchen. † J. Dreyfuß-Feidels Frankfurt a. M. 1883. H 29,5
Nr. 143	c)	Vergoldeter Glockenblumenpokal. H 23 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 516.
Nr. 143	d)	Vergold. Pokal oder Kelch. Inschrift von 1619. H 16 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 543.
Nr. 162	e)	Vergoldete Deckelkanne auf Kugelfüßen. H 14,7 A. Liubawin St. Petersburg 1885.
Nr. 137	f)	Verg. Glockenblumenpokal m. Inschr. Hist. Mus. Bern. H 18,9
Nr. 147	g)	Teilverg. Pokal m. tulpenartiger (?) Kuppa, an derselben herzförmige Buckel. Silberausstellung Budapest 1884. H 38

LF Nr.	Bescher- selchen	Meister- selchen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
510	Nr. 148		h) Fassung ein. Moosachatschale m. fig. Griff. Mus. Gotha. H 7
	Nr. ?		i) Vergold. Fassung eines Glasbechers mit Hinterglasmalerei. Wappen. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 132. H 15
	Nr. ?		k) Siebenpassiger Zunftpokal der Schreiner m. grav. Schreinerwerkzeugen. Deckelfigur mit 1697. H 51,5 Auktion Helbing München April 1917 Nr. 314 Taf. 22. Neun weitere Stücke nachweisbar.
511	Nr. 159		Vergold. Leuchter mit aufgesetzten durchbrochenen Ornamenten und Engelsköpfen. H 23 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
512	Nr. 123		Vergold. Deckelkanne mit ornamentiert. Herzbuckeln, anscheinend 1580. Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. H 16 Vier weitere Stücke nachweisbar.
513			Marke von etwas ungleicher Erscheinung auch auf Stücken der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Werner S. 307 schlägt den GS Joachim Frieß vor, von dem wir aber nichts wissen, als daß er 1620 gest. ist.
514			
	Nr. 143		a) Verg. runde getrieb. Platte m. Ornamenten, die noch auf das ausgehende 16. Jahrh. weisen. Schloß Moritzburg. Dm 50
	Nr. 153		b) Vexiertrinkgefäß, St. Georg mit dem Drachen. Mit Uhrwerk und Rädern. H 40 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 166 IV 154: »Ein solches Werk kam 1612 zur Kunstammer.«
	Nr. 133?		c) Diana auf dem Hirsch. Trinkspiel mit Rädern und Uhrwerk, »wodurch die Gruppe in quadratischer Bahn von ca. 80 cm Seitenlänge einen Tisch umfährt. H 34 A. Werthemann-Burckhardt Basel. Histor. Ausst. Basel 1912 Nr. 73.
	Nr. 134		d) Diana auf dem Hirsch. An dem Untersatze Tierlein. Mit Uhrwerk und Rädern. H 33 † Baroa Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 48.
	Nr. 139		e) Diana auf dem Hirsch. Am Untersatz emaillierte Tierlein. Mit Uhrwerk und Rädern. Museum Darmstadt. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 328 Abb. 552, Bd. II S. LXXXVIII.
	Nr. 134		f) Diana auf dem Hirsch. Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1929 Taf. 311.

LL Nr.	Beschau- sichen	Meister- sichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
514	Nr. ?		g) Diana auf dem Hirsch. <b>ABB. TAF. 12.</b> † P. Morgan New York. Früher Sammlung Gutmann Berlin. Mitteilung von E. Alfred Jones London.
515	Nr. 141?	 n. Filimonow	Pokal. H 32 Rückammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1105.
516	Nr. 143		a) Teilvergold. Deckelkanne. Schweißarbeit. H 13,5 H. Ratsersdorfer Wien 1884.
	Nr. 143		b) Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Corpus. Vielleicht mit dem vorhergehenden Stück identisch. H 14 Geh. Kommerzienrat Pinkus Neustadt O.S.
517			<b>Hans Kolb, Meister 1621? † 1640 oder heiratet 1630 † 1660.</b>
	Nr. 140		Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Ornamenten. H 12 Ausstellung Augsburg 1886. Drei weitere Stücke nachweisbar.
518	Nr. 140?		<b>Johannes Klebiller, erwähnt 1593, heir. 1623 † 1628.</b> a) Vergoldetes Henkelschälchen auf niederem Fuß. Roderich Freiherr v. Wahershausen Wien. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 138		b) Vergoldetes Henkelschälchen auf niederem Fuß. H 5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
519	Nr. ?		<b>Nikolaus Neumeister, heir. 1623 † vermögenslos.</b> a) Vergold. Jungfrauenbecher. Histor. Museum Stockholm.
	Nr. ?		b) Pokal mit getriebenen Palmetten. H 26 Auktion Heberle Köln 1910, Kat. Nr. 79 mit Abb.
520			Nach Werner S. X 368 <b>Abraham Werner,</b> verm. 1624.
	Nr. 152		a) Vergoldetes Schiff mit emaillierter Bemannung. H 56 S. Fürth Mainz. Luthmer im Kunstgewerbeblatt 1893 (N. F. IV) S. 214.
	Nr. 192		b) Vergold. Schiff auf Rädern. Ausst. Amsterdam 1883. H 29
	Nr. 140		c) Vergoldetes Schiff auf Rädern. H 27,5 Bogenschißengesellschaft Dresden. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsen, Gurlitt, Dresden (Stadt) 1903 S. 760.
521			Nach Werner S. X 367 vielleicht <b>Jeremias Gilg,</b> Geselle? 1615, Meister vor 1625 † 1670.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
521	Nr. 144 Nr. 168 Nr. 152	a) Verg. Schiff m. Bemannung. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 29 b) Teilvergoldetes Meßgerät mit Muscheln und naturalistischen Blumen getrieben. Silberausst. Budapest 1884. L 29,5 c) Teilvergoldeter Abendmahlskelch. H 19,2 Kirche Mittelsaida. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 35. Bau- und Kunstdenkmler Königreich Sachsen Heft 5, Marienberg 1885 S. 24. »Jeremias Gilg Goltschmidt aus Augspurg«, Handzeichnung auf Papier, leicht koloriert, Engel m. Inschr. u. 1615. H 15,5 Marc Rosenberg Karlsruhe B. Neun weitere Stücke nachweisbar.
522	Nr. 168? Nr. 142	 Vielleicht <b>Abrah. Ment</b> , Meister 1624 † 1664, oder <b>Abraham Mair</b> , verm. 1649 † 1670. a) Platten mit hochgetriebenen Blumen als Beschläge einer Schreibkassette mit liegender Figur auf dem Deckel. Eremitage St. Petersburg. H 42 b) Blumenständer. H 49,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 208 Nr. 1982 Taf. 297.
523	Nr. 132 Nr. 145 Nr. ?	 a) Verg. Pokal auf hoh. Fuß. Maria im Kapitol Cöln. H 18 b) Vergold. Kelch mit weißsilb. Korb und drei Medaillons am Fuß. Bez. 1630. H 21,5 Kath. Pfarramt Ellwangen. Ausst. Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911. Vielleicht mit derselben Marke: c) Vergoldetes Ciborium. H 46 Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Katalog Nr. 101. Drei weitere Stücke nachweisbar.
524	Nr. 141 Nr. 141	 <b>Gregor Leider (Linderer)</b> , seit 1620 in Augsburg, verm. 1625, im Großen Rat und Geschaumeister 1635, Vorgeher 1641 † 1673. Zuschreibung auf Grund der Osterr. K.-Topogr. Bd. XII 1913 Salzburg St. Peter S. 51 und der Kunstdenkm. Bayern I S. 1720. a) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 18,5 Fürst Esterházy Forchtenstein. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog 656dik terem S. 2. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 376. b) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 22 Eremitage St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschau- sachen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
524	Nr. 152	c)	Vergold. Fassung eines runden Holzschälchens. Inschrift von 1647. 1897 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. H 9
	Nr. 154	d)	Salzfaß, zu einem Service gehörig. 1895 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?	e-f)	Zwei getrieb. Leuchter auf Postamenten mit drei Füßen. Barockornamente und ovale Medaillons mit Wappen, Initialen und 1651. H 76 Schatzkammer Stift Michelbeuren. Österr. Kunst-Topogr. X Salzburg Land I Bez. Oberndorf S. 512—514. Siehe auch S. 517 mit Abb. 507 und ebenda Bd. IX Salzburg (Kirchen) Domschatz S. 44.
	Nr. ?	g)	Getrieb. Prunkkelch m. Steinen besetzt u. 1645 datiert. H 28 Stiftkirche Berchtesgaden. Kunstdenkmäler Bayern I, v. Bezold, Riehl und Hager, Oberbayern, Bezirk Berchtesgaden, München 1906 S. 2946.
	Nr. ?	h)	Vergoldete Monstranz, Inschrift v. 1648. H 45 Pfarrkirche Traunstein. Kunstdenk. Bayern I v. Bezold, Riehl u. Hager, Traunstein S. 1730 u. 1732. »Verfertigt von dem Augsburger Goldschmied Gregor Leider um 600 Gulden 26 Kr.« mit Hinweis auf M. Fürst, Gesch. der St. Oswald-Kirche S. 24. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
525	Nr. 144		a-b) Zwei teilverg. Abendmahlskannen mit Wappen u Stifterinschrift von 1625 bzw. 1626. H 56 bzw. 52 Silberkammer Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 15.
	Nr. ?	c-d)	Zwei vergoldete Abendmahlskannen. H ca. 53 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1397. Meisterwerke schwäbischer Kunst Taf. 25.
	Nr. 144	e)	Vergoldeter Kelch in gotisierender Form mit Patene. Silberkammer Darmstadt. H 23,5
	Nr. ?	f-p)	Kirchengerät, aus zehn Stücken bestehend. Meist gotisierend. Kelch bez. 1630. Paulus, Kunst u. Altertumsdenkm. Württembergs, Stuttgart 1900 S. 123—24.
	Nr. ?	q)	Deckelkrug mit Volutenhenkel. H 15,5 Museum Graz. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 209.
526			Vielleicht Hans Peters † 1672 oder Hans Christoff Petters † 1677.
	Nr. 142	a)	Vergold. faßförmiger Doppelbecher m. getrieb. Schäferszenen. Graf Aladar Andrássy. Silberausstellung Budapest 1884. H 16,5



Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen  Meister — Gegenstand — Eigentümer
529		aufweist, welche ich nicht beachtet habe, sei es, daß der jüngere dieser Meister erst nach dem Ableben des älteren in die Arbeit eintritt, genug, es will mir keine richtige Trennung der einzelnen Stücke gelingen, ich reihe sie deshalb ohne Wahl aneinander.
Nr. 148?		a) Trinkgefäß in Gestalt eines springenden Einhorns. Mit Wappen, Initialen und 1626. H 33 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 545.
Nr. 155		b) Vergoldeter Becher auf Fuß. Wappen, Initialen und 1628. Gemeinde Landeron (Neuchâtel). Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2249.
Nr. ?		c) Henkelschale mit Inschrift von 1630. L 11 O. v. Essen Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteil. II, Kat. Nr. 1686.
Nr. 163		d) Buckelbecher mit getrieb. Blumen auf den Buckeln. Zunftpokal der Schneider in Urach. Mit anhängendem Schildchen und Stifterinschrift von 1671. H 35 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
Nr. 127		e) Pokal in Form eines Eichhörnchens mit Wappen, Inschrift und 1682. H 28 Frau Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt 1914 Nr. 29. Früher bei A. S. Drey München.
Nr. 194		f) Zierverg. Pokal, Griff figural, am Deckel emailierte Wappen. Inschr. v. 1683. 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris. H 39,5
Nr. 185		g) Weißsilb. Buchband mit teilweise durchbroch. Laubornamentik. Inschr. v. 1698. 1883 A. S. Drey München. H 13
Nr. 147		h) Verg. Pokal m. Blättern u. Ranken. Inschr. v. 1703. H 29 Historisches Museum Mülhausen i. E. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 98.
Nr. 168		i) Trinkgefäß, springendes Pferd. H 31 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
Nr. ?		k) Trinkgefäß in Gestalt eines Löwen, der aus einer Schale trinkt. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
Nr. 125		l) Vergold. Deckelkanne mit figuralen Medaillons. H 19,5 Baron Ludwig Zu-Rhein Würzburg. Aust. Würzburg 1893, Kat. Nr. 196.
Nr. 136?		m) Vergold. Muschelpokal mit figuralem Griff. H 37,5 Generalleutenant v. Heyl Darmstadt 1897.
Nr. 126		n) Kugelbecher mit Deckel. H 26,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 98 Nr. 1541 Taf. 280.
Nr. 149		o) Vergold. Kugelbecher mit Tulpen getrieben. H 13,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Aust. Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
529	Nr. 126	p)	Pokal mit tulpenförmiger Kupa. Griff figural. H 21 B. Bondi Frankfurt a. M. 1883.
	Nr. 138	q)	Teilvergold. Taufbecher. Am Fuße Tulpen. Griff figural. Dr. A. Figdor Wien 1884. H 27
	Nr. 146?	r)	Konischer fußloser Becher mit großem Rankenornament getrieben. H 11,2 Auktion Hirth bei Helbing München 1898, Kat. Nr. 814. Ehemals (1883) B. Bondi Frankfurt a. M.
	Nr. 124	s)	Gebuckeltes Henkelschälchen. L 5,8 G. van Aaken Baden-Baden 1882.
	Nr. 124	t)	Weißsilb. durchbrochene Henkelschale. L 20 A. S. Drey München 1883.
	Nr. 146	u)	Durchbrochene flache Henkelschale. L 27,5 † J. Dreyfuß-Feidels Frankfurt a. M. 1883.
530	Nr. 148		Vergold. ovale Platte, figur. getrieb. Initiale m. Krone. Graf Karl Sandor Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
531			Wahrscheinlich Hans Jerg Lang, heiratet 1627, Ratsherr 1632 † 1665.
	Nr. 143	a)	Teilvergoldete Deckelkanne. H 18,5 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 149?	b-c)	Vier Platten mit getriebenen Blumen. L 35,5 Rüstammer Moskau. Filimonow Nr. 654—657 Taf. 238.
	Nr. 149	f)	Flache Schale mit Henkeln. Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow Nr. 728 Taf. 236. Martin, Schwe- dische Geschenke 1900 S. 34 Taf. 23.
	Nr. 150?	g-h)	Zwei Deckelbecher m. mytholog. Darstell. Inschr. v. 1674. Rüstammer Moskau. Filimonow Nr. 1576/77 Taf. 279. H 29
	Nr. 143?	i)	Steigender Löwe, Muschelgefäß tragend. H 54,5 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1926 Taf. 308.
532			Ein Teil der folgenden Stücke ist vielleicht von <b>Matthias Gelb</b> , heiratet 1627, Vorgeher 1663 † 1671. Vgl. auch Melchior Gelb Nr. 503, der mit denselben figuralen Modellen arbeitet. Vgl. auch die folgende Marke.
	Nr. ?	a)	Ziervergold. Tafelfontäne, Griff Neptun, Schale mit Kugel, worauf weibl. Figur mit Tulpenbecher. H 64 Großherzog von Hessen. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 23. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 568, Bd. II S. LXXXIX.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
532	Nr. 149?	b)	Wassergefäß, Griff Neptun (ohne Dreizack), auf dem Rücken eine Muschel mit blattförmigem Deckel. H 38
	Nr. 149	c)	Dazu ovale Platte, figural getrieben. L 61 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1476 Taf. 273 und Nr. 1203 Taf. 246.
	Nr. 170?	d)	Teilvergoldeter konischer Becher mit getriebenen allegorischen Darstellungen. H 19 Fugger-Museum Augsburg, Kat. Nr. 284. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1524.
	Nr. 194 <sup>A</sup>	e)	Pokal der (Stuttgarter?) Bäckerzunft mit Inschrift und 1683. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 32,5
	Nr. 194 <sup>A</sup>	f)	Ziervergoldeter Kugelbecher, figural getrieben. H 15 Silberkammer Dessau.
	Nr. 179	g)	Kugelbecher m. Gravier. u. Inschr. Otto Merkens Cöln. H 18
	Nr. 150	h)	Deckelbecher, figur. getrieb. Drei Krallen als Füße. H 20 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1558 Taf. 279.
	533		
Nr. ?		a)	Tafelaufsatz, Griff Neptun (ohne Dreizack), auf der muschelartigen Schale ein Schwan. H 53,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1305 Taf. 216.
Nr. 170		b)	Tafelaufsatz, Griff Krieger mit Bogen, auf der muschelartigen Schale ein Schwan. H 46,6 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1306 Taf. 216.
Nr. ?		c)	Tafelaufsatz. H 40 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1310.
Nr. 143		d)	Gefäß mit Bacchus auf Faß. H 40 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1480 Taf. 273.
Nr. 173		e)	Teilverg. Vexierbecher mit tulpenförm. Kuppel. H 33,3 Baron Karl Apor Budapest.
Nr. ?		f)	Teilvergold. Kugelbecher mit getrieb. Imperatorenköpfen. Museum Kassel, Katalog Nr. 26. H 19,5
534			Kaspar Hindenach, heiratet 1627 † 1667.
	Nr. 162?		Vergoldeter Pokal mit Bandwerk. H 42,5 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
535			Paul Wahl, erwähnt 1628, Vorgeher 1632 † 1635. Postamentbeschläg und Fußgestell zu einer Totenkopfuhr. H 185 Nach Rechnung 1627 von Paul Wall um 50 fl. angekauft. Chorherrenstift Klosterneuburg. Drexler u. List, Goldschmiedearbeiten in dem Chorherrenstift Klosterneuburg Taf. 22 a, wo die Vermutung ausgesprochen wird, daß

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
535			die Totenkopffuhr im Kunsthistor. Museum Wien Saal XIX Vitrine III Nr. 17 von demselben Meister gefertigt ist.
536	Nr. 143		Vergold. Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 18 Sandor Vigyais Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
537			Eine der folgenden Marken ist für <b>Joh. Baptist Weinet</b> , heiratet 1628 † 1648, in Anspruch zu nehmen.
538	Nr. ?		a) Vergoldetes Ciborium mit Inschrift von 1631. Pfarrk. Breitenbrunn. Kunst. Bayern II, IVB.-A. Parsberg 1906 S. 48.
	Nr.	im Oval	b) Schlanke getriebene Kanne. 1632. H 34,5 Jakobskirche Stockholm. Abgeb. in Münster für Konfindustrie af Svenska Slijd Föreningen 1883 Taf. 3.
	Nr. ?		c) Vergoldeter getriebener Kelch. Kirche Lautenbach. Kunstdenkmäler Baden VII Offenburg 1908 S. 211.
	Nr. 142?		d) Vergoldete Henkelkanne. H 13 Frauenkloster St. Andreas in Sarnen. Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden S. 694 Taf. XLI 9.
	Nr. ?		e) Teilvergold. Becher mit getrieb. Landschaften. H 9,5 Museum Raudnitz. Kunstdenkmäler Böhmen XXVII Raudnitz 1910 S. 242. (Wenn das Stück nicht jünger ist!)
	Nr. 203		f) Vergoldetes Schälchen mit Landschaft. L 11,3
	Nr. 169		g) Ovale Platte mit Figuren. L 37,5
	Nr. 169		h) Ähnliche Platte. Eremitage St. Petersburg. L 25,3
	Nr. 166		i) Vergold. Platte mit getrieb. musizierenden Amoretten und aufgesetzten Ornamenten. Silberkammer München. L 34,5
	Nr. 186		k) Weißsilberne Platte mit durchbrochenem Flechtwerk und Figuren getrieben. 1893 A. S. Drey München. L 29
	Nr. 162		l) Platte mit Blumen. Mitte figural. L 55,5
	Nr. 154?		m) Schale auf hohem Fuß, in der Mitte steht eine vollrunde Figur (1647). H 37,7 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 S. 24 Nr. 1205 Taf. 247 und S. 35/36 Nr. 1298 Taf. 215.
	Nr. 152		n) Vergold. Schale auf hohem Fuß mit Eglomisé. H 21 Museum Kassel.
	Nr. 159		o) Vergoldete Henkelschale. L 25 Kunstgewerbe-Museum Dresden. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 648.
	Nr. 163		p) Sechseckige Flasche m. Achatplatte u. Edelsteinen. H 17 Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 D. 38.

I.f. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
538	Nr. 146?	q) Vergoldete ovale Tasse mit in Muscheln geschnittenen Darstellungen. Mit Wappen. H 13 Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 M. 10.
	Nr. 159	r) Vergold. Fassung eines Elfenbeinpokales. H 51 Fürst Moritz v. Lobkowitz. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 256.
	Nr. 166	s) Vergoldete und getriebene Fassung einer Elfenbeinkanne mit aufgesetzten roten Steinen. H 33 Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 9.
	Nr. 166	t) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. Figuraler Henkel. National-Museum Florenz. H 20
	Nr. ?	u) Postament einer Tischuhr mit emailliertem Zifferblatt. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. II, Album 1895 S. 18 Taf. XXXI. Führer 1891 S. 44 Nr. 194.
	Nr. 148	v) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinflasche. H 24 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 27 II 389.
	Nr. ?	w) Ziervergold. Spiegelrahmen. Schloß Gripsholm bei Stockholm.
	Nr. 158	x) Radschloßpistole mit Silberbeschl. Leibrückkammer Stockholm. Katalog 1905 S. 107 Nr. 99.
539		 <p data-bbox="415 771 966 836"><b>Christof Bantzer</b>, heiratet 1629, im Großen Rat 1649 † 1653 oder 1654.</p>
	Nr. 126?	a) Doppelpokal. H 46,2
	Nr. 126?	b) Pokal mit figuralen Ovalmedaillons. H 45 Rückkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1033 u. 1034 Taf. 202 und Nr. 1101 Taf. 213.
	Nr. 126	c) Vergold. schlanker Pokal. Kupa getrieben, Griff geätzt. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 26,5
	Nr. 155	d) Pokal mit Buckeln und achtmal eingezogener Kupa. H 44
	Nr. 126?	e) Pokal? H 19 Rückkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1111 Taf. 213 und Nr. 1011 Taf. 211?
	Nr. ?	f) Vergoldeter Buckelpokal. H 30,5 1885 † George Agath Breslau. Auktion Lepke Berlin 1906 Nr. 45 Taf. V.
	Nr. 148	g) Vergoldete Henkelkanne mit Schweißarbeit, Initialen und 1638 (1683?). H 21 Evang. Lyzeum Preßburg. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der histor. Hauptgruppe, Renaissancebau Parterre Nr. 2235.
	Nr. 149	h) Konischer Becher. Graviertes Wappen und 1679. H 11 Städtisches Museum Salzburg.
	Nr. 176	i) Bauchiges Schälchen mit Email. H 7,5 Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog Nr. 662.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
539	Nr.?		k) Gürtelkette. <span style="float: right;">L 91</span> Max Kuppelmayr München. Auktionskatalog 1896 Nr. 677 Taf. 16. Vier weitere Stücke nachweisbar.
540			Vielleicht <b>Andreas Wickert</b> der Ältere, geb. 1600, verm. 1629, Vorgeher 1654 (1655), Geschaumeister 1657 † 1661, oder <b>Andreas Wickert II</b> , verm. 1658 † 1675. (Das von mir an anderer Stelle mitgeteilte Sterbejahr 1657 ist falsch.)
Nr. 155			a) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne, geschnitzt nach Rubens. Auf dem Deckel Kinderfries. <span style="float: right;">H 32</span> Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 607. Abgeb. in Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe. Marc Rosenberg, Kunstammer, Karlsruhe 1892 Taf. 16. Rosenberg in der Zeitschr. d. Münchner Kunstgewerbe-Vereins 1892 S. 53 mit Abb.
Nr.?			b) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinpokals. <span style="float: right;">H 38,5</span> Samml. des Kaiserhauses Wien. Übersicht 1904 S. 249 Nr. 48. v. Schlosser, Album der kunstindustriellen Sammlungen, Wien 1901 S. 28 Taf. XLII.
Nr. 152			c) Fassung einer Elfenbeinkanne. <span style="float: right;">H 30</span> Museum Kassel. Katalog Lenz 1881 Nr. 283. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 S. 16. Photographiert.
Nr. 159			d) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne mit gravierten Weinranken. Museum Gotha. <span style="float: right;">H 33</span>
Nr. 169?			e) Fassung einer auf vier Löwenfüßen ruhenden Elfenbeinkanne. Henkel figural. <span style="float: right;">H 58</span> Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 33 Nr. 399. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 22. Führer 1915 S. 31, wo die Marke für Warnberger in Anspruch genommen wird.
Nr. 169?			f) Fassung einer schlanken Elfenbeinkanne. Als Deckelknauf ein Pinienzapfen. Eremitage St. Petersburg. <span style="float: right;">H 39</span>
Nr. 148			g) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. Auf dem Deckel ein Wappen unter Glas. <span style="float: right;">H 33</span> Schatzkammer München. Katalog Schaus 1879 F. 3.
Nr.?			h) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. <span style="float: right;">H 40</span> Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kugler, Kunstammer, Berlin 1838 Bd. II Nr. 304.
Nr.?			i) Nessusgruppe. <span style="float: right;">H 35,5</span>
Nr. 168			k) Gießgefäß, muschelförmig, mit figuralem Griff. <span style="float: right;">H 50,6</span>
Nr. 156?			l) Platte mit mythologischem Relief. <span style="float: right;">H 111</span> Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1921 Taf. 311, Nr. 1471 Taf. 273, Nr. 1188 Taf. 257.
Nr. 161			m) Weißsilbernes Kruzifix. Hofkirche Dresden.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
540	Nr. ?		n) Teilverg. Monstranz von etwas ungewönl. Aufbau. H 89 Kath. Pfarramt Wolfegg. Ausstellung kirchlicher Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 199?		o) Weißsilb. ovale Dose. Auf dem Deckel Kriegsszene getrieben. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 2
541			In Osterr. K.-Topogr. Bd. XI Salzburg S. 364 wird die nebenstehende Marke <b>Georg Lotter</b> [ein Meister dieses Namens heiratet als Witwer 1629 † 1661, ein anderer erwähnt seit 1638 † 1670] zugeschrieben.
	Nr. 160		a-c) Kelch H 24,5, Hostiendose Dm 11, flache Schale Dm 17. Alle drei Stücke mit Wappen, Initialen und 1656. Ev. Kirche in Neuenstadt. Vgl. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 39 Taf. XLIX.
	Nr. 156		d) Deckelkanne m. Tulpen. Fürst Jussupow St. Petersburg 1904. H 17 Mit einer ähnlichen Marke, aber anscheinend älter:
	Nr. 127		e) Vergold. Deckelpokal. (Spätere?) Inschrift von 1633. H 26 Stadt Rappoltsweiler. Kraus, Ober-Elsaß S. 533. Goutswiller, Les vases de Ribeaupville, Mülhausen 1872 S. 6 mit Abb. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 88. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
542	Nr. 133?		Vergold. Fassung eines Kokosnußbechers. H 30 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 555.
543	Nr. 137		a) Vergold. Tulpenpokal. Griff mit Voluten. H 44 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. 137?		b) Deckel auf einem Pokal des Augsb. Meisters Chr. Bantzer. Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1111 Taf. 213. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
544	Nr. 142		a) Vergold. Kentaur mit Diana. Uhrwerk. H 47 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 143 IV 150 Abb. X. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 51.
	Nr. 129		b) Vergoldete Gruppe, Kentaur mit Diana auf Postament mit Uhrwerk. H 39 Samml. des Kaiserhauses Wien. Führ. 1891 S. 45 Nr. 217. Ilg, Album kunstindustr. Gegenstände 1895 S. 16 Taf. XXVI. Übersicht 1906 S. 216 Nr. 217.
	Nr. ?		c-d) Zwei Elfenbeinstatuetten, Christus und Sebastian auf Postament mit silb. Konsolen. An der emaillierten Säule, an die Christus gefesselt ist, befinden sich die Marken. Ratschatz Leipzig. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen Heft 17 und 18, Stadt Leipzig (1896) S. 343.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
544	Nr. 151? Nr.? Nr.?		e) Fassung ein. Elfenbeinpokales. Kunstgew.-Mus. Berlin. H 24 f-g) Zwei vergold. Monstranzen mit figuralem Motiv. H 45,5 Reiche Kapelle München. h) Fassung eines Elfenbeinhumpens von Georg Petel. Mit Wappen und Inschrift von 1642 (sic!). Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Julius von Schlosser, Album der kunstindustriellen Sammlungen 1901 S. 27 Taf. XLI. Übersicht 1906 S. 247. Nr. 7. Vgl. Katalog der Ambraser Sammlung, Wien 1882 S. 115 Nr. 437. Die Identität der Marke durch Mitteilung der Direktion festgestellt.
545	Nr. 129		Weißsilb. Fassung einer Serpentinsteinkanne nebst Platte, mit graviertem Wappen 1634, das Stück aber ist wesentlich älter. Dm 35 Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kunstgewerbeblatt I S. 169 m. Abb.
546	Nr. 143 Nr. 147? Nr. 147?		a) Weißsilberne glatte Reiseflasche. H 25 Patriarchen-Schatzkammer Moskau. b) Wassergefaß. H 17,8 c) Ovale Platte. L 41,3 Rüsttkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1486 und 1219.
547	Nr. 146 und 149 Nr. 143		a) Trinkgefäß, Himmelsglobus, vom hl. Christophorus getragen. Die Gravierung von Johannes Schmidt in Augsburg. Die Kugel mit Christuskind als Bekrönung. Im Fuß Rollmechanik. Angeblich vor 1632. H 64 Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 102 Nr. 290. Führer 1915 S. 184/85 IV 290. b) Trinkgefäß in Gestalt einer Weltkugel von Herkules ge- tragen. Die Gravierung von Johannes Schmidt in Augs- burg. Als Bekrönung ein Adler. Im Fuß eine Roll- mechanik. Angeblich vor 1632. H 64 Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 102 Nr. 294. Führer 1915 S. 185/86 IV 294.
548	Nr. 167 Nr. 154?		Johannes Mair, verm. 1630 † 1687. a) Weißsilberne flache Henkelschale, schuppenartig getrieben. L 22 Frau v. Walschuber Innsbruck: Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 256. b) Pokal? mit Ovalmedaillon. H 11,2 Dr. Joh. Jankovics Budapest. Ausst. der Museumsfreunde Budapest 1918.
549	Nr. 146		Teilverg. Kugelbecher mit großen Tulpen getrieben. Ausstellung Augsburg 1886. H 16

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
550	Nr. 153		<b>Adam Forster, heiratet 1633 † 1668.</b> Vergoldete Schale, dazu Besteck in Etui. L 17,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886.
551	Nr. 147		<b>Vielleicht Jonas Drentwett, erwähnt 1639 † 1666.</b> Verg. Deckelkanne mit Wappen u. Initialen. H 20 Jacques Seligmann Paris. Ausstellung Darmstadt 1914. Biermann, Deut- sches Barock Bd. I S. 330 Abb. 556, Bd. II S. LXXXVIII.
552	Nr. 146 Nr. 146 Nr. 146		a) Vergoldete glatte Taufkanne. H 22,5 b) Vergoldetes ovales Taufbecken. Gr 38/50 v. Harsdorf Nürnberg. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 791. c) Vergoldeter Löffel mit ornamentiertem Griff und weib- licher Halbfigur. L 15,5 Richard Zschille Dresden. Pabst, Bestecksamml. Zschille 1886 Nr. 271 Taf. 39.
553	Nr. 157 Nr. 156? Nr. 147 Nr. 168		a Fassung einer Kanne von Walroßbein mit Türkisen und Granaten. H 14 Schatzkammer München. Kat. Schauf 1879 F. 8. b) Teilverg. Abendmahlskelch. Am Fuß Stifterinschr. v. 1635. Kirche in Johannegeorgenstadt. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 29. H 23 c) Vergoldeter Kelch. Hofkirche Dresden. d-e) Zwei teilvergold. Salzfässer. 1893 A. S. Drey München. H 6
554	Nr. 147 Nr. 168 Nr. 142?		a) Verg. Deckelkanne. Sechsseitige Buckel. H 16 Großherzog von Baden Schloß Baden. b) Vergold. Becher mit halbkugelförmiger Kuppa (Hälfte eines Doppelbechers). Getrieb. Ornamente. Inschr. H 18,6 Historisches Museum Bern. Photographie. c) Vergoldeter Buckelpokal mit Barockmotiven. H 55 Schmiedezunft Chur. Deponiert im städt. Museum Chur.
555	Nr. 143 Nr. 143 Nr. 144		a) Gravierte Platte des Jagd- und Werkzeugtisches des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen. b) Flache und tiefe Teller im obigen Tisch. Dm 15,5 Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210. c) Vergoldete ovale Platte. L 53,5 Gräfin Uwarow Moskau. Ausst. Moskau 1903/04. Es kursieren auch Fälschungen mit diesem Stempel.

Lf. Nr.	Büchsenzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
556	Nr. 151?	„VS“ im Oval	Vergold. Henkelschale mit Muschelwerk und großen Blumen getrieben. Museum Solothurn. H 12,3
557			Johann Rogg † 1674. Jeremias Riederer, heiratet 1637
558			† 1674. Jakob Roth, heiratet 1650 † 1698. Auf diese
559			Meister entfallen drei der folgenden vier Marken:
560	Nr. 173		Weißsilberne ovale bauchige Kanne mit Henkel und Ausguß. Pfeifen u. Muschelornament. H 20 1897 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
561	Nr. 161	 Nach Fili- monow	Siehe oben. Teilvergold. Terrine mit Henkeln und Deckel. Getrieb. Blätter mit aufgesetzten Blumen. Vor 1684. L 44 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1968 Taf. 288. Martin, Schwedische Geschenke an russ. Zaren 1647—99 S. 39 Taf. 39.
562	Nr. 166		Siehe oben. Vergoldeter Buckelpokal. H 19,8 L. Alexander Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 742.
563	Nr.?	„IR“ im Hochoval	Siehe oben. Becher. H 30 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 102 Nr. 1557.
564	Nr. 158		Nach Werner Nikolaus Fischer, verm. 1637 und 1676.
	Nr. 1 8		a) Vergold. Kästchen mit getrieb. Kupferplatten u. Halbedelsteinen. Schatzkammer München. Kat. Schausß 1879 C. 89. L 28
	Nr. 170		b) Sechsseitige Schraubflasche mit Lapis Lazuli-Platten und email. Fassg. Schatzkammer München. Kat. Schausß 1879 H. 23. H 19
			c) Weißsilb. Equipage als Spielzeug. Eremitage St. Petersburg. L 32
565	Nr. 152		Wahrscheinlich Isaac Lotter, Meister vor 1638 † 1652.
	Nr. 133?		a) Vexiertrinkgefäß m. Doppelschale u. vier Tragfiguren. H 53,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 78—79 Nr. 1487 Taf. 290.
			b) Vergold. Deckelkanne m. getrieb. Kinderfries. Inschr. v. 1652. Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A. 1, 39, 3603. H 20

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
565 <sup>A</sup>			<p>„Abraham Remshart. Silbertr(eiber): excud. Aug(usta) Vind(elicorum).“</p> <p>a) Schraubentaler mit dem Reiterbildnis Friedrichs des Großen. Innen Bilder mit der obigen Adresse. Dm 4,5 Auktion Kuppelmayr München 1896 Nr. 643.</p> <p>b) „Abr(aham) Remshart Silbertr(eiber) Exc(udit).“ Schraubentaler mit dem Bildnis Kaiser Ferdinands III., einer Stadtansicht und 1639. Im Innern 19 kolorierte Augsburger Trachtenbilder u. das Augsburger Wappen mit obiger Adresse. Freiherr von Mecklenburg. Auktion Lepke Berlin 1915 Nr. 837. Dm 4,2</p> <p>c) „Abraham Remschard excud. Aug(usta) Vindel(icorum).“ Schraubentaler mit Schriftband: »Joseph Schaidberger«. Innen ein Landkärtchen von Litauen mit der obigen Adresse. Dr. Albert Figdor Wien. Dm 4</p>
<p>Wir durchbrechen abermals die Chronologie, um die Werke der Familie Biller zusammenzustellen. Obgleich die Zuschreibung der Marken und die Datierung der einzelnen Stücke, durch das Beschauzeichen, im Verhältnis zur II. Auflage wesentlich verbessert sind, bleibt noch sehr viel zu tun.</p>			
566			<p>Vielleicht mit zwei Punkten unten: <b>Johann Baptist Biller (Byler)</b>, heiratet 1638 † 1683.</p>
Nr. 174	Nr. 147	Nr. 168	<p>a) Teilvergoldete Gießkanne. Ausst. Augsburg 1886. H 32</p> <p>b) Tiefes Schälchen, in der Mitte getriebene Tulpe. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.</p> <p>c) Teilvergoldete ovale Henkelschale. L 16,8 Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog ötödik terem S. 29/30.</p> <p>Vier weitere Stücke nachweisbar.</p>
567			<p>Eine der beiden folgenden Marken ist wahrscheinlich <b>Lorenz Biller II</b>, verheiratet 1678 † 1720 (Werner Nr. 1365), zuzuschreiben. Vgl. Foelkersam, Inventaire des palais I XX Taf. 19 und II Register.</p>
568			<p>Wahrscheinlich auch teilweise ohne Punkt zwischen den beiden Buchstaben:</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
568	Nr. 194 <sup>A</sup>	a)	Erdglobus, graviert mit der Bezeichnung »Christoph Schmidt fecit Augustae 1696«. Als Bekrönung ein Adler. Griff figural. H 81 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing im Jahrb. der Preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 21, 8. Derselbe Schmidt hat auch im Jahre 1709 einen Himmelsglobus bei Komm.-Rat Eug. Gutmann Berlin graviert. Vgl. Ausst. des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins, Berlin 1906 S. 71 Nr. 322. — Ein »Blumenbüchlein« von ihm aus dem Jahre 1663 in Kat. d. Ornamentstichsammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin 1894 Nr. 462.
	Nr. 179	b)	Reiter auf hohem Postament. H 45,5 Ritschkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1913 Taf. 252.
	Nr. 179	c)	Ovale Platte mit fig. Darstellung. L 89 Ritschkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1193 Taf. 252.
	Nr. 181	d)	Weißsilbernes ovales Relief mit getriebener mythologischer Darstellung. L 21,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 318 Nr. 5. G. Biermann, Deutsches Barock I Abb. 578.
	Nr. ?	e)	Eine von vier Gießkannen (1698). H 51 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 13—16. Eine davon auf Taf. VIII abgebildet.
	Nr. ?	f)	Eines von vier runden Becken mit Wappen (1698). Dm 92 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9—12. Eines abgebildet auf Taf. VII.
	Nr. ?	g)	Zwei Gießbecken (1698). Dm 100 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz im Königl. Schlosse zu Berlin S. 63 Nr. 5 und 6 Taf. V.
	Nr. 173	h)	Weißsilberne runde Platte mit getriebener figurlicher Darstellung. 1883 A. S. Drey München. Dm 17
	Nr. 200 ?	i)	Weißsilberne getriebene Platte mit biblischer Darstellung. 1883: J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 191	k-l)	Zwei teilverg. Schalen, jede auf hohem figuralen Fuß. Die figurale Darst. in den Schalen von dem Meister mit den Initialen „II“ über einem Horn in heraldischem Schild. H 29,6 Stadt Leipzig. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 244 und 245. Kunstdenkm. Sachsen XVIII, Gurlitt, Stadt Leipzig 1895 S. 344, und Heft 18 u. 19 1896 S. 304. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 60. Ausst. von Goldschmiedearbeiten Leipzig 1907, Kat. Nr. 194 u. 195.
	Nr. 181 ?	m)	Längliche achteckige Kasette mit Blumen und Früchten in Reliefemail, außerdem mit Steinen besetzt und mit eingelassenen weißsilbernen Reliefs verziert. L 37,3 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
568	Nr. 179		n) Fassung einer Elfenbeinkanne mit figuralem Griff. Am Lippenrande ist außerdem noch der Stempel „LB“, siehe Nr. 569 f, eingeschlagen. Eremitage St. Petersburg. H 42
	Nr. ?		o) Vergoldete Fassung eines geschnitzten Buchspokales. Deckelbekrönung eine weibliche Figur, Venus oder Daphne. ABB. TAF. 18. H 37 Sammlg. † Baron M. C. v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Mannheim, Paris 1911 Nr. 119 mit Abb. fr. 8200 oder 8800.
	Nr. 167		p) Weißsilbernes Meßgerät. Domschatz Erfurt. Platte, L 32 Etwa vier weitere Stücke nachweisbar.
569	Nr. 185	<b>LB</b>	a) Unterer Teil eines Kaminschirmes, dessen oberer, mit figuraler Treibarbeit verzierter Teil die Marke „AB“, siehe Nr. 579, trägt. H 190 Schloß Dresden. Abgebildet in »Ausstellung Dresden« 1875.
	Nr. 194 <sup>A</sup>		b) Vergoldeter runder Weinkühler mit getriebenen Blättern und graviertem Wappen. Dm 64 Das Gegenstück trägt die Marke „AB“, vgl. unten Nr. 579e. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin S. 63 Nr. 3/4.
	Nr. 199		c) Vergoldete Kanne mit Löwenkopf am Ausguß und Adler am Henkel. H 47,5 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin, erwähnt S. 63 Nr. 13—16 die Gruppe von vier gleichen Gießkannen und bildet eine derselben auf Taf. VIII ab. Die Marke auf dem Stücke wäre nach seiner Beobachtung etwas anders, als wir sie wiedergeben.
	Nr. 199		d-e) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit Blumen, Schuppen und Rippen. Domschatz Osnabrück. H 108
	Nr. 179		f) Fassung einer Elfenbeinkanne, auf deren Zylinder das Urteil Salomonis dargestellt ist. Außer mit der obigen Marke ist das Stück noch am Fußrand und am Deckelfalz mit „LB“ siehe Nr. 568 n gestempelt. Eremitage St. Petersburg. H 42
			Hier sei angeschlossen:
570	Nr. ?		„LB“ Zwei vergoldete Pastetenbüchsen. Eine der Unterschüsseln trägt die Marke „HB“? H 56 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin S. 64 Nr. 58, 59 Taf. XXIX, XXX, der die Jahreszahl 1733 und den Namen des Ludwig Biller d. J. gibt. Auf S. 23 heißt es wie folgt: »Was nun die Verfertiger dieser durch Gullmann vermittelten Silberlieferungen anbetrifft, so sind die obengenannten Pastetennöpfe und Terrinen L. B. gestempelt, also von Ludwig Biller angefertigt, der nach Herberger von seinem Bruder Johannes unterstützt wurde, auf den (S. 24) die an der einen Terrine befindliche undeutl. Marke, die man als H. B. entziffern könnte, hinzuweisen scheint.«

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
571	<p>Von den folgenden vier Stempeln sind zwei, namentlich diejenigen mit den Initialen ILB, welche oben einen Stern (Familienwappen) haben, für <b>Johann Ludwig Biller I</b>, geboren 1656, verheiratet 1684, Vorgeher 1707 † 1732 (Werner Nr. 1360), denselben, den Paul v. Stetten, Kunstgewerbe- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg I 1779 S. 480 Z. 5 v. o., einfach als Ludwig</p>		
572	<p>bezeichnet, oder für <b>Johann Ludwig Biller II</b>, geboren 1692, heiratet 1721, Geschaumeister 1741 † 1746 (Werner Nr. 1362), in Anspruch zu nehmen. Entsprechend den mutmaßlichen Datierungen der Stücke würde ich dem älteren die Marke Nr. 573 zuschreiben. Die sich daraus ergebende Konsequenz, daß die andere Marke mit Stern Nr. 574 dem jüngeren der eben genannten beiden Goldschmiede zuzuschreiben ist, kann nicht ohne weiteres gezogen werden; und zwar aus folgenden Gründen: Nach der mutmaßlichen Datierung der Stücke würde eher die Marke Nr. 576 für diesen Meister passen, aber ich habe Bedenken, diese Zuschreibung zu machen, denn es fehlt der Stern, den ich ohne besonderen Zwang bei einem Biller nicht missen möchte. Zweitens können wir uns nicht so bestimmt darauf verlassen, daß Werner Nr. 1360 recht und v. Stetten S. 480 unrecht hat. Wir müssen im Gegenteil auch mit der Möglichkeit rechnen, daß unter den drei älteren Brüdern, Werner Nr. 1359, 1360 und 1361, der 1732 verstorbene vielleicht doch nur einfach Ludwig hieß und die Marke Nr. 577 führte. Mit dieser sind Werke bezeichnet, die sehr wohl in seine Arbeitsdaten 1684-1732 hineinpassen könnten. Vgl. Foelkersam, Inventaire des palais I XVII Taf. 6, XXVII Taf. 48 und II Register.</p>		
573			<p>Vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.</p>
	Nr. 196		<p>a) Ofenschirm m. getrieb. mythologischer Darstellung, Ranken u. Blumen. Großes Palais im Kreml Moskau. H 168</p>
	Nr. 196		<p>b) Weißsilb. Guéridon m. Treibarbeit. Schloß Dresden. H 116</p>
	Nr. 202		<p>c-h) Sechs vergoldete Wandleuchter. Schloß Dresden.</p>
	Nr. 202		<p>i-q) Acht weißsilberne Guéridons mit Treibarbeit. H 121</p>
			<p>Schloß Dresden.</p>
	Nr. 204		<p>r) Vergoldete Wasserblase. Auf dem Deckel ein Adler. Das Becken mit den Initialen „AB“, vgl. Nr. 579d. H 100</p>
			<p>Schloß Berlin, Rittersaal.</p>
	Nr. ?		<p>s) Eines von vier runden Becken m. Wappen. 1698. Dm 92</p>
			<p>Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9-12. Eines abgebildet auf Taf. VII.</p>

L.f. Nr.	Beschreibungszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
573	Nr. 203		t-u) Vergold. Taufkanne nebst Becken mit kräftigen Blättern, Pfeifen und Perlen. ABB. TAF. 14. Dm 61 Silberkamm. Darmst. Schürmann u. Luthmer, Silberkamm. Darmst. 1884 Taf. I.
574	Nr. ?		Vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.
574	Nr. ?		a) Großes ovales Kühlgefäß. Grünes Gewölbe Dresden. Graesse, Das Grüne Gewölbe Taf. 72. Führer 1915 S. 173 IV 212.
574	Nr. 208		b-c) Kanne und Becken mit (gestanzten?) Ornamenten. Bezeichnet 1733. Kanne, H 31,5; Becken, Dm 58 Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer 1880 S. 146. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 78.
574	Nr. 202		d) Vergoldete Platte. Dm 58,5
574	Nr. 202		e) Kanne dazu. H 29 Großherzog von Luxemburg. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889.
574	Nr. 213		f) Weißsilberne runde Platte, gravierte Ornamente mit aufgesetzten Frauenköpfen. Dm 58,5
574	Nr. 213		g) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 31,3
574	Nr. 215		h) Vergoldete Schüssel mit eingezogenem Rand. Dm 66
574	Nr. 215		i) Dazu Kanne mit breitem Ausguß. Museum Gotha. H 32
574	Nr. 192		k) Weißsilberne Platte, figural getrieben. Dm 59 Schloß Dessau. Ausstellung Darmstadt 1914 S. 318 Nr. 4. G. Biermann, Deutsches Barock I Abb. 572.
574	Nr. 179 u. 203		l) Servierbrett m. (gestanzten?) Ornamenten. Silberkammer Dresden.
574	Nr. 210		m) Weißsilberne Teekanne. 1883 J. J. Boasberg Amsterdam.
574	Nr. 215?		n-o) Zwei vergoldete Deckelbecher auf Füßen. H 32,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 1095 110 IV 66 u. 67.
574	Nr. 202		p-q) Zwei weißsilberne Guéridons. H 125,5 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1093.
575			Wegen des Meisters der folgenden Stücke vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.
575			a) Goldener Spiegelrahmen mit der Inschrift <b>JOHANN LUDWIG BILLER FECIT IN AUGSPURG GOLD.....</b> Teil einer ganzen Goldtoilette. Initialen. Winterpalais St. Petersburg. Maakell, Russian art 1884 S. 253. Galvano. Ich kenne das Stück aus eigener Anschauung nicht, und die Bemerkungen, die Maakell darüber macht, sind nicht in allen Punkten klar. — A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Pétersbourg I 1907 Taf. 48. Vgl. auch das Register im II. Band.

Lf. Nr.	Beschau zeichen	Meister zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
575			<p>Hier sei ein anderer literarischer Hinweis angeschlossen, der sich aber möglicherweise auf ein falsches Stück bezieht. Ich selbst habe es nicht gesehen.</p> <p>b) Tafelaufsatz, bezeichnet <b>JOH. L. BIHLER</b>. Reliefs und Porträts. H 56 Sammlung Kolbow. Anaktionskat. Lepke 1885 (1884) Nr. 400 Mk. 3300. Bruck in Zeitschrift für Kunstsammler 1885 S. 106; vgl. auch ebendort S. 105, wo dieses Stück für falsch erklärt ist.</p>
576	Nr. 235	<b>B</b>	<p>Wegen Meisternamen vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.</p> <p>a) Zwei weißsilb Tische, der eine mit dem Sturz des Phaeton und Wappen, der andere mit Darstellung des Atlas. Das getrieb. Mittelstück (bei beiden?) bez. „<b>J.L.B.</b>“. Herzog v. Cumberland Penzing. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 767 u. 768.</p>
	Nr. 235		<p>b) Vergold. Kelch mit eingelegten Emailplättchen. H 27,5 Domschatz Prag. Kirchliche Ausstellung Wien 1887, Katalog Nr. 19.</p>
	Nr. 224		<p>c) Weißsilbernes Salzfaß und andere zu einem Tafelaufsatz gehörige Stücke. Silberkammer St. Petersburg. Vgl. den Tafelaufsatz bei A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Pétersbourg I 1907 Taf. 6. Siehe auch das Register im II. Band.</p>
	?		<p>d-e) Zwei Leuchterträger (Guéridons). H 94 Domschatz Paderborn. Fuchs, Paderborner Domschatz 1914 Nr. 77 mit Hinweis auf alte Beschreibung mit Abbildung. Drei weitere Stücke nachweisbar.</p>
577	Nr. 199	<b>LB</b>	<p>Wegen Meisternamen vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.</p> <p>a) Kugelbecher mit Gravierungen und Inschriften (1688?). H 32,5 Museum Gotha. Ausstellung Frankfurt a. M. 1875, Katalog Nr. 1618.</p>
	Nr. 199		<p>b) Kugelbecher mit Gravierungen und Inschriften (1694?). Museum Gotha. H 31,5</p>
	Nr.?		<p>c) Becken, zu einer aus vier Gießkannen nebst vier Becken bestehenden Serie gehörig. Dm 103 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin, gibt S. 63 eine etwas andere Marke an u. bildet Taf. VIII eines der vier Gießbecken ab.</p>
	Nr.?		<p>d) Weißsilb. Eiskessel auf vier Löwenfüßen. Einsatz vergold. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 173 IV 215. L 78</p>
	Nr. 187		<p>e) Teilvergoldete bauchige Kanne mit teilweise aufgesetzten Ornamenten. Winterpalais St. Petersburg. H 50</p>
	Nr. 203?		<p>f) Weißsilb. Vase m. Städteansichten. Palazzo Pitti Florenz. H 39</p>

Lf. Nr.	Besuchszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
577	Nr.?		g) Antependium, figural getrieben. Inschrift von 1706. Pfarrkirche Triberg. Kunstdenkmäler Baden II, Kreis Villingen. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr.?		h-o) Kreuz und sechs Leuchter (1717). Schloßkirche Bruchsal. Mitteilung des † Professors F. Mone Karlsruhe.
578			Wir kennen die folgenden zwei Marken, die den Initialen nach auf <b>Albrecht Biller</b> , geboren 1663, Vorgeher 1706 † 1720, gehen könnten. Die eine mit einem Stern, die andere ohne. Es liegt sehr nahe anzunehmen, daß die Marke mit Stern, dem Wappenbild der Biller, für ihn in Anspruch zu nehmen ist, und das um so mehr, als die Datierung der erhaltenen Werke vortrefflich zu seinen Arbeitsjahren stimmt. Nun berichtet aber Berlepsch, Chronik der Gold- und Silberschmiedekunst S. 88, daß Albrecht Biller für Dresden und München gearbeitet habe. Die einschlägigen Dresdner Arbeiten sind aber mit AB ohne Stern gestempelt. Unter den mit AB und Stern bezeichneten Arbeiten befindet sich indessen, soweit ich sie kenne kein einziges Werk, das in München oder Dresden verwahrt wird. Die Schwierigkeiten, die sich aus diesen Verhältnissen ergeben, kann ich vorläufig noch nicht lösen.
579	Nr. 202		a-b) Zwei weißsilberne Tische mit reichgetriebenen Füßen und Platten. L 121 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 13. Einer davon Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 1093.
	Nr. 185		c) Oberer Teil eines Kaminschirmes mit figuraler Treiarbeit. Der unt. Teil ist m. d. Stempel LB, siehe Nr. 569, versehen. Schloß Dresden. Abgebildet in Ausst. Dresden 1875. H 190
	Nr. 177?		d) Verg. Kühlgefäß auf vier Löwenfüßen ruhend, mit Muscheln, Maskarons u. Wappen. Nach Seidel 1698. Die zugehörige Wasserblase von ILB siehe Nr. 573r. L 118 Schloß Berlin, Rittersaal. Biermann, Ausst. Gmünd Taf. 14. Seidel, Silberschatz im Schloß Berlin S. 63 Taf. 1 und 2.
	Nr.?		e) Vergoldeter runder Weinkühler mit Blättern oben und Wappen in der Mitte. Dm 62. Das Gegenstück mit der Meistermarke L*B, vgl. oben Nr. 569b. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz S. 63 Taf. 4.
	Nr. 204		f-g) Vergold. Kanne, oben weit offen, Ausguß mit Maskaron. Griff ein Greif. Nach Seidel 1698. H 56 Platte dazu mit Wappen. Dm 85 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silbersch. i. Schlosse zu Berlin S. 63 Taf. 6 u. 9.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
579	Nr. 199		h-i) Zwei verg. Flaschen mit Ketten an Hundeköpfen. Wappen. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz S. 63 Taf. 11. H 76
	Nr. 204		k) Vergold. vasenförmiges Prunkgefäß mit Festons u. Löwenfüßen. Auf dem Deckel Knabe mit Seepferden. H 58? Museum Cassel. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 432. Das Kunsthandwerk Taf. 65. Photographie von Nöhring Lübeck.
	Nr. 204		l-q) Sechs vergoldete Prunkgefäße. Museum Cassel. Drei davon auf einer Photographie von Nöhring Lübeck. Zwei davon Ausstellung Darmstadt 1914, Kat. Nr. 2. Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 335 Abb. 564.
	Nr. 204		r) Vergold. Spiegelrahmen u. Untersatz zur Lichtputzschere. Schloß Dessau. L 24
	Nr. 203		s-aa) Vier Salzfüßer, vier Schälchen und ein Trichter, zu einer Toilette und einem Service gehörig. Schloß Dessau. Vielleicht fünf weitere Stücke nachweisbar. bb) Ornamentstiche. Sieben Blatt einer Folge: Wandschilder, Friese, Tischplatte u. Tisch für getrieb. Silberarbeit. Das erste Blatt mit Aufschrift: Mit Röm. Kayserl. May. wie auch Kön. Pohln. und Chur-Sächs... Privilegijs... Anno 1703. Albrecht Biller inventor et Del: Jos: Frid. Leopold excudit. Aug: Vindel:; das zweite Blatt mit Widmung an Joh. Balth. Gullmann d. Ä und Jüng. Platten ca. 33:20,5. Außerdem ist Blatt 6 eines Lauber- und Goldschmieds-Buchs von Abraham Drentwet sen. in folgender Weise bezeichnet: Albrecht Biller jnv: et del: Platten ca. 35:22. Kat. der Ornamentstich-Sammlung Berlin 1894 Nr. 74 und 637.
580	Nr. 199		a) Becher in Form eines Narrenkopfes mit kaltem Email, sog. »Cyriax«. ABB. TAF. 15. H 17,5 Großherzog von Hessen, Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 7. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 3. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko I S. 341 Abb. 574.
	Nr. 201?		b) Getriebene Platte an einer Uhr. Mit Namensschildern. Museum Darmstadt.
	Nr. 204		c-d) Zwei weißsilberne ovale Reliefs mit Darstellungen aus dem Neuen Testament. L 85 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1612. Vgl. auch Paul v. Stetten, Kunstgeschichte der Stadt Augsburg I 1779 S. 441.
	Nr. 179		e) Ovale weißsilb. Platte, getrieben mit Früchten und Putten. In der Mitte biblische Darstellung mit Inschrift. L 87 Winterpalais St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
580	Nr.?	f) Teilvergold. Zierstück, schmiedender Vulkan. H 33,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Roth- schild I 1884 Taf. 48.
	Nr. 204?	g) Reiterfigur auf hohem Untersatz. Vor 1682. H 42,2 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1916 Taf. 251.
	Nr. 204?	h) Teilverg. Platte m. figuraler Darstellung. Vor 1682. L 95,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1192 Taf. 251.
581		<p><b>Joh. Jacob Biller</b>, verm. 1714 † 1723. Bei der Schwierig- keit, ihm ausgeführte Goldschmiedearbeiten mit Bestimmtheit zuzuweisen (vgl. die folgende Nummer), sei zunächst auf Orna- mentstiche nach seinen Zeichnungen im Katalog der Orna- mentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin 1894 Nr. 75 und 76 hingewiesen:</p> <p>Biller (Joh. Jac.). Neues Zierathen Buch von Schlingen und Bündelwerk inventiert und gezeichnet v. J. J. B. . . Titel u. Nr. 2—5, bez: J. J. B. invent. Heinrich Ostertag Sculps. Jer: Wolff excud: A[ug.] V[ind.]. Platten ca. 29: 16,6—20,7</p> <p>Biller (Joh. Jac.). Neu inventirtes Formular Büchlein vor Gold und Silber Arbeiter auch andere Künstler sehr dienlich. Inventirt und gezeichnet von Johann Jacob Bühler Seel und in Verlag bey Jer. Wolffs Seel. Erben in Augspurg . . . Melch: Rein. fc. Titel und 4 Bl. Platten ca. 20,5 : 15</p>
582		 <p>Obleich die nebenstehende Marke an Buchstaben nur die Initialen IB zeigt, möchte ich sie dem obigen <b>Johann Jakob Biller</b> zuschreiben. Die notwendige Kon- trolle über die Ähnlichkeit der ausgeführten Arbeiten mit den Ornamentstichen habe ich leider nicht ausführen können.</p>
	Nr. 221	a-b) Zwei weißsilberne Guéridons. Schloß Dresden.
	Nr. 221	c) Weißsilberne Vase, als Samowar gebildet. An den Henkeln weibliche Köpfe. ABB. TAF. 16. H 80 Winterpalais St. Petersburg. A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Petersburg I 1907 Taf. 16. Vgl. auch das Register im II. Band, mit Rücksicht auf einen Johann Biller.
	Nr. 223	d) Vergoldete Platte mit graviertem Wappen. 1718. L 56
	Nr. 222	e) Vergoldete Terrine mit Wappen auf dem Deckel. 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer 1880 S. 143. Die Terrine auf der Ausstellung Leipzig 1897 Nr. 77.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
582	Nr. 226		f-g) Vergoldete, runde, mehrfach eingezogene Platte mit ge- triebener biblischer Darstellung. Inschrift von 1720. Dazu gravierte Kanne. H 35 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886. G. Wilke, Kirchl. GS-Kunst Augsburg, München 1907 S. 40: »Eine mit Netzwerk versehene Kopie dieser Kanne von J K, datiert 1726, befindet sich gleichfalls in St. Ulrich.«
	Nr. ?		h) Weißsilbernes ovales Relief, Abundantia. L 24 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
583			Wahrscheinlich <b>Joh. Jac. Biller</b> , Meister 1746 † 1777 oder 1774.
	Nr. 251		a) Kelch, bezeichnet 1746.
	Nr. 260		b) Weißsilb. Meßgerät, bezeichnet 1747. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 264		c-d) Runde verg. Schüssel u. Kanne. Silberkammer Wien. H 34 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
			Wir nehmen die mit Nr. 566 verlassene Chronologie wieder auf.
584			<b>Christoph Leipziger</b> , verm. 1639 u. 1675 † 1678.
	Nr. 157		a) Teilverg. Becher m. großen Blumen, auf Kugelfüßen. Frh. v. Fechenbach Laudenbach. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 54. H 9
	Nr. ?		b) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne mit Tulpen und Blättern. Figuraler Henkel. H 25,5 Graf Arthur v. Schönborn-Wiesentheid. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 160.
	Nr. ?		c) Ziervergold. Pokal mit tulpenförmiger Kupa und getrieb. großen Blumen. Großherzog von Hessen Darmstadt. H 26
	Nr. 168		d) Teilverg. Pokal mit tulpenförmiger Kupa, die wiederum mit Tulpen getrieben ist. J. Boskowitz Wien 1884. H 20,7
	Nr. 168		e) Teilverg. Pokal mit Tulpenpokal. Griff figural. H 25 Alexander Vigyázo. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. ?		f) Pokal mit tulpenförmiger Kupa. Griff figural. Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien 1884.
	Nr. 169		g) Verg. Becher m. Blumen getrieben. Griff figural. H 20 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. ?		h) Fassung einer Elfenbeinkanne. Neukloster Wiener-Neustadt.
	Nr. ?		i) Fassung einer Elfenbeinkanne. Samml. d. Kaiserhauses Wien. Führer 1882 S. 103 Nr. 270. Vgl. unt. Nr. 585e.
	Nr. ?		k) Ciborium. Fürst v. Schwarzenberg Wien. Ilg in Mitt. d. Zentralkomm. N.F. 17, 1891 S. 97.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
585			Die folgenden Stücke sind mit dieser oder mit der vorhergehenden Marke gestempelt.
Nr. 168			a) Vergoldeter Vexierpokal mit tulpenförmiger Kuppä, sogen. »Hansel im Keller«. Griff figural. O. Hoogendijk Cappellen. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880, Kat. Nr. 160.
Nr. 142			b) Teilvergoldeter, tulpenförmiger Pokal. H 28,5 Gebrüder Heilbronner München 1883.
Nr. 168			c) Ziervergoldeter Pokal mit großen Blumen. H 20,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt 1897.
Nr. 164			d) Weißsilb. Kanne m. figuralen Darstellg. Schloß Weimar. H 34
Nr. ?			e) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 176. Nr. 26. Übersicht 1906 S. 247 Nr. 26. Wahrscheinl. ident. mit Nr. 584 i. Gef. Mitt. der Direktion.
586			Vielleicht Hans Ott(o), heiratet 1639 † 1678.
Nr. 160?			a) Teilvergoldete getriebene Platte. L 49 Graf Törring-Jettenbach München. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1573.
Nr. 175?			b) Vergoldeter Pokal mit figuralem Griff. H 38,5 Alexander Vignyzo Budapest? Silberausstellung Budapest 1884.
Nr. 168			c) Becher in Form einer flachen Muschel. H 30,2 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
Nr. ?			d) Ananasbecher. Griff mit Holzhauer. H 30 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. Auktionskatalog 1887 Nr. 605.
Nr. ?			e) Vergoldeter Buckelpokal mit Balustergriff. H 64,5 Winterpalais St. Petersburg.
Nr. ?			f) Fuß an einem Nürnberger Buckelpokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
Nr. 143			g) Teilvergoldetes Becken mit Kriegsszene. L 59 Rüstkammer Moskau. Martin, Schwedische Geschenke an den Zaren, Stockholm 1900 S. 44. Kat. Filimonow II 1885 S. 25 Nr. 1208 gibt als Meisterstempel die folgende Marke BD an.
Nr. 164			h) Buckelpokal mit dem Stempel des Nürnberger Meisters Franz Fischer. 1646. H 68,2 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 139/40 Nr. 914 Taf. 209.
587			Vielleicht David Beßmann, heiratet 1640 † 1677 Vgl. oben Nr. 586g.
Nr. 158			a) Teilverg. Pokal m. muschelförm. Kuppä. Griff figural. H 38 Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 9/10 Nr. 46 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
587	Nr. 161	b)	Taufkelch mit Blumen getrieben. H 34 Graf Törring-Jettenbach München. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 161	c)	Teilverg. Platte m. getrieb. mytholog. Darstellung. L 53,5 Graf Törring-Jettenbach München. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1574.
	Nr. 158	d)	Weißsilberne Platte mit Jagdszene. L 49 Graf Georg Bánffy Budapest, Ausst. Budapest 1884, 868dik terem S. 35.
	Nr. 173	e)	Weißsilb. Platte. Am Rande getr. große Blumen u. Männer- köpfe. Mitte figürlich. Eremitage St. Petersburg. L 33,3
	Nr. ?	f)	Verg. Platte (Taufschüssel) m. spät. ? Inschr. v. 1682. L 54 Reformierte Kirchengemeinde Marburg. Gefällige Mitteilung von Herrn Prof. C. A. v. Drach Marburg.
	Nr. 169	g)	Teilvergold. Platte. Am Rande große getriebene Blumen, in der Mitte Landschaft mit Figuren. L 54 Winterpalais St. Petersburg.
	?	h)	Deckelkanne. H 34 Reformierte Kirche Kolosvár (Klausenburg). Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 61 Nr. 52.
	Nr. 157?	i)	Henkelschale mit getrieb. Figur. National-Mus. München. L . 9 Zu jung erscheinen die folgenden zwei Stücke:
	Nr. 203	k)	Vergoldete Platte. Figurale Darstellung. L 66 Baron Karl Apor Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. 868dik terem S. 28.
	Nr. 203	l)	Teilverg. Platte m. getrieb. Tulpen am Rande, in der Mitte Landschaft. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. L 35,5 Sechs weitere Stücke nachweisbar.
	588	Nr. 161	
a-b) Verg. Kanne u. weißsilb. ovale Platte. Roma- nisches Laubw. aufges. Gräfin Uwarow Moskau. L 38,5			
589	Nr. ?		Wahrscheinlich <b>David Jäger</b> † 1661.
			a) Vergoldete Platte, Mitte figural in Hochrelief. Am Rande Ohrmuschelornament. Kloster der Ursulinerinnen Breslau. Ausstellung Breslau 1909 Nr. 649.
			b-c) Zwei runde Platten, Mitte figur. Rand glatt verg. Dm 32,2 Ausstellung Lemberg 1894, Katalog Nr. 492.
			d) Getriebene viereckige Platte. Figurales Motiv. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911 Nr. 59 mit Abbildung fcs. 700.
Nr. 160	e-f)	Vergold. Kanne u. Platte. Figural getrieben. H 37,5 Graf Ludwig Batthyány Budapest. Silberausstellung. Budapest 1884.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
589	Nr. ?		g) Bischofsstab mit Wappen und Initialen (1650—1688). Domschatz Cöln. Katalog S. 121 Nr. 10.
	Nr. ?		h) Vergoldete Kanne. H 23,5 Schloßkap. Dresden. Kunstdenkm. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden I 161. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		i) Becher mit figuraler Treibarbeit. H 7 F. Locker London. Victoria und Albert-Museum London. Loan Cat. 1862 S. 529 Nr. 6332.
590	Nr. 163		Vielleicht <b>Mart. Heuglin</b> , heiratet 1642 † 1675. a) Teilverg. Deckelkanne m. Wappen, Initialen u. 1665. L. Freifrau v. Löffelholz Nürnberg. Ausst. Nürnberg. 1885, Kat. Nr. 775. H 8 Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 193?		b) Weißsilb. sechspassiges Gefäß mit getriebenem Flechtwerk. Schraubendeckel. 1882 † S. B. Goldschmidt Mainz.
591	Nr. 168		Vielleicht <b>Marx Merzenbach</b> , verm. 1642 † 1688, oder <b>Melchior Maystetter</b> , verm. 1652 † 1688. Ziervergold. Ciborium mit figürlicher Treibarbeit und großen Ranken. Inschrift von 1678. H 39 Röm.-kath. Kirche Kecakemet. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, hist. Hauptgruppe, Katalog Nr. 2090. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
592	Nr. 157		Vielleicht <b>Johannes Miller</b> , verm. 1642. a) Weißsilb. Kirchenlampe, durchbrochen mit großen Blumen getrieben. Mit Kette. H 79 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
	Nr. 155		b) Weißsilbernes Relief, hl. Hieronymus. Gr. 13/10,5 Städtisches Museum Bamberg.
	Nr. 169?		c) Teilvergold. Pokal, am Fuße Engelsköpfe, Kupa durch- brochen. Medaillons mit Inschrift von 1673. H 23 Frauenkirche Nürnberg.
	Nr. 180		d) Verg. Ciborium mit aufgesetzten großen Ranken u. Email- medaillons. Am Deckel Inschr., Wappen u. 1685. H 41,5 Fürst Adolf Joseph zu Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 420.
	Nr. 173		e) Vergold. Monstranz mit Laubwerk u. Emails. H 96 Domschatz Gran. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2394. Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
593	Nr. 158		<b>Lukas Hartbrunner</b> , heiratet 1643 † 1690, oder <b>Leonh. Heggenauer</b> , erwähnt 1667 † 1705. Vergoldetes zweihenkliges Schälchen mit getriebenen Tulpen. Freiherr v. Fechenbach-Laudenbach. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 67. Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
594	Nr. ?	 im Rund oder Oval	a) Silberfigur St. Rochus, gestiftet 1657. Pfarrkirche Ellwangen. b-g) Sechs Altarleuchter m. Wappen, Inschrift u. 1663. H 66, 61 u. 55 Stiftskirche Mattsee. Österr. K.-Topographie X Salzburg Land I S. 293. 15 weitere Stücke nachweisbar.
595	Nr. 146 Nr. 171 Nr. 146 Nr. 157		Nach Werner X 367 <b>Paul Höschel</b> , verm. 1644 † 1664. a) Vergoldetes Deckelkännchen. Schweißarbeit. H 9 1883 A. S. Drey München. b) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Blumen. H 15 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. c) Teilverg. hohes Schälchen. Eremitage St. Petersburg. L 16 d) Ovale Schale mit getrieb. Adler und Inschrift. L 15,3 1883 † Robert Lackmann Frankfurt a. M. Elf weitere Stücke nachweisbar.
596			<b>Clement Vogtherr</b> , geb. 1608, heiratet 1645 (Werner Nr. 1636: heiratete nacheinander die Witwen des Franz Sibberin und Hans Leucker) † 1685. Die Bemühungen von Friedr. Vogtherr, Geschichte der Familie Vogtherr, Ansbach 1908 S. 59, ihm eine Marke zuzu- schreiben, werden wohl vergeblich sein, denn er war Gold-, nicht Silberarbeiter, und nur diese scheinen in Augsburg gestempelt zu haben. Vgl. Weiß S. 184: »Dieselbe Gnade [Zulassung] fand in diesem Jahre (1644) Clement Vogtherr von Mainheim (Bez.-Amt Gunzenhausen), da er als Goldarbeiter vor andern sonderbahrs berüchmt vnd in seinem Handwerckh von fürtrefflichen gueten qualiteten seye.« Über seine Ornamentstiche siehe: Coll. Foulc, Auktion Drouot Paris, Juni 1914 Nr. 397: Vogther (Clement), Motifs d'orfèvrerie 1630, 4 <sup>o</sup> , en ff. Suite complète de 6 pièces: motifs en silhouette en blanc sur fond noir. Vgl. Nagler, Monogrammisten II Nr. 758.

Lf. Nr.	Beschreibungszeichen	Meisterzeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
597		<p><b>AD</b> Wahrscheinlich Abraham Drentwett, erwähnt 1649 † 1666.</p> <p>Nr. ? a) Thronsessel. Silberkammer im Königl. Schloß Stockholm.</p> <p>Nr. 151 b) Das sogen. Pfälzische Schwert. Griff u. Scheide vergoldet, mit reicher ornamentaler u. fig. Arbeit. Wappen, Monogramm, Inschrift u. 1653. Schatzkammer München. Kat. Schaub 1879 G. 60.</p> <p>Nr. 158 c) Teilvergoldete Reiterfigur (nach? 1652). H 66 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 15 Nr. 1. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 319.</p> <p>Nr. ? d) Teilvergoldete Fassung eines Straußeneies. H 51,7 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 237 oder 238.</p> <p>Die folgenden Stücke gehören vielleicht einem jüngeren Meister desselben Namens an.</p> <p>Nr. 179 e) Zwei weißs. Feuerböcke. Großes Palais im Kreml Moskau. H 82</p> <p>Nr. ? f) Vergoldeter Wagen mit Email und Steinen. Darauf ein Faß und Elfenbeinfiguren. L 34 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 370.</p> <p>Nr. 199 g) Kruzifix auf getrieb. Postament (1699?). H 150 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1291?</p> <p>Nr. 196 h) Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Postament. H 88 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1931 Taf. 305.</p> <p>Fünf weitere Stücke nachweisbar.</p>
598		<p><b>HW</b> Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie Wild.</p> <p>Nr. 181? <i>Skizze o. M.</i> a) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Engeln und Früchten zwischen Blattornamenten. H 26,5 Kath. Pfarramt Erolsheim. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.</p> <p>Nr. ? b) Teilvergoldete Deckelkanne mit graviertem Doppeladler, Inschrift und 1646. H 15,5 Samm. Lanna Prag. Aukt. Lepke, März 1911 Nr. 480 mit Abb. Mk. 310.</p> <p>Nr. ? c) Vergoldete Monstranz mit Strahlen, Figuren und Steinen besetzt. Wappen und 1685 (sic). H 75 Domschatz der Metrop.-Kirche Salzburg. Österr. K.-Top. IX 1912 S. 42 Fig. 53.</p>
598 <sup>A</sup>	Nr. 155	<p><b>K</b> a) Vergoldeter glockenförmiger achtpassiger Becher. Herzbuckel. H 17,8 Jakob Trümpy jun. Glarus. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 227 Nr. 32.</p>
	Nr. 186	<p>b-c) Zwei ähnliche Becher. Silberkammer Dessau. H 17</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
599			Vielleicht <b>Joh. Pepfenhauser</b> , heiratet 1647 † 1681, eher <b>Joh. Priester</b> , heiratet 1654 † 1694.
Nr. 170			a) Teilvergoldete Abendmahlskanne mit großen Blättern. Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1399.
Nr. 154			b-d) Teilvergold. Reiseservice, bestehend aus einem Becher mit gravierten Medaillons, Bouillon und Besteck. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
Nr. 179			e) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen, am Korpus getrieb. Putten zwischen großen Blumen. 1885 Exz. Due St. Petersburg. H 22
Nr. 170			f) Kugelbecher mit Inschrift von 1682. H ca. 11 Fürst Jussupow St. Petersburg 1904.
Nr. ?			g) Vergold. Ananaspokal, nach oben verjüngt, die Buckel rund. Silberkammer Darmstadt. H ca. 31
Nr. 189?			h) Vergoldete ovale Platte, figural getrieben. L ca. 60 1904 Fürst Jussupow St. Petersburg.
Nr. ?			i) Teilvergoldete Platte. Mitte figural getrieben. L 63,5 Winterpalais St. Petersburg.
Nr. 164?			k) Ovale getriebene Platte, Mitte figural. L 86,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1187 Taf. 260.
Nr. 154			l-y) Vierzehn Tafelaufsätze. (1647?) H 23,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1377—1390 Taf. 220.
Nr. 154?			z) Wasserkanne. H 38,8 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1475. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
600	Nr. 153		Trinkgefäß in Form eines sitzenden Löwen. Inschrift von 1648. Rathaus Stuttgart. H 32,5
601			Vielleicht <b>Mang Hopfner</b> , heiratet 1649 † 1694 oder <b>Michael Hafner</b> , heiratet 1665 † 1700.
	Nr. 194		a) Vergold. oben weit offene Kanne. Pal. Pitti Florenz. H 21,5
	Nr. 181?		b) Teilvergoldete ovale Platte mit graviertem Wappen. Albert Zay Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
602			Die folgenden Stücke gehören wahrscheinlich ver- schiedenen Meistern an, von welchen ein älterer noch ins 16. Jahrhundert zurückreicht.
	Nr. 169		a) Tafelzierstück als Reiterfigur. Hoher Untersatz. H 39,2 Ausstellung Amsterdam 1883.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
602			Vielleicht mit derselben Marke: Nr. ? b) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 26,7 Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle 1888 Nr. 47. Kaum hierhergehörig: Nr. ? c) Vergoldete Henkelschale mit älteren italienischen Niellen. Christliches Museum des Vatikans Rom. Dm ca. 20 Vielleicht noch vier weitere Stücke nachweisbar.
603			Vielleicht <b>Heinr. Rott (Roth)</b> , heiratet 1650 † 1685 oder <b>Hans Ramminger</b> , heiratet 1643 † 1676. Nr. 167 a) Pokal mit Balustergriff. Silberausst. Budapest 1884. H 28 Nr. 160 b) Vergold. Ananaspokal. Griff ein Baumstamm, Bekrönung weißsilb. Doppeladler. Silberkammer St. Petersburg. H 33 Nr. 153 c) Vergoldeter Buckelpokal mit getriebenen Zügen. Figuraler Griff in Weißsilber. H 27,6 Nr. 153 d) Vergold. Buckelpokal m. weißsilb. figurelem Griff. H 20,5 Nr. ? e) Deckel auf einem Nürnberger Pokal von 1651. Nr. 173 f) Vergoldeter Deckel auf einem Nürnberger Pokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Nr. 171 g) Buckelpokal, anscheinend 1703 nach Landeck gestiftet. Bezirksschießstand in Landeck. Ausst. Innsbruck 1895, Kat. A VII 37. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
604			a) Vergoldete Deckelkanne. H 40 1904 Fürst Jussupow St. Petersburg. Nr. 180? b) Fassung eines Elfenbeinkännchens. H 19,5 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris. Nr. ? c) Weißsilberne Ewiglicht-Lampe. Kath. Pfarramt Biberach. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
605			a) Vergold. Besteck m. gewund. Griffen. Löffel L 17 † Zachille Großenhain. Pabst, Bestecksammlung Zachille 1887 Nr. 76 und 78. Nr. 179 b) Flache Schale mit grav. Darstellungen u. Inschr. L 16 † Konsul Becker Gelnhausen. Ausstellung Kassel 1884, Katalog Nr. 502. Auktion Heberle Köln 1898 Nr. 167 Mk. 1000. Wahrscheinlich mit derselben Marke: Nr. ? c) Vergold. Schmuckkästchen mit Steinen und Email, acht- eckig auf Glaskugelfüßen. Domschatz Prag. Topographie Böhmen, Domschatz Prag Nr. 295 mit zwei Abb.

Lf. Nr.	Beschaun- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
606			Wahrscheinlich ein Mitglied der Goldschmiedefamilie <b>Hohleisen</b> . Nr. 192 Weißsilb. Beschlag eines Gebetbuches von 1703. Durchbrochen mit gravierten Medaillons. H 12 Major Thüster Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 175. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
607			<b>Gabriel John</b> , heiratet 1650 † 1685. Nr. 163 a) Zweihenkliges Gefäß. H 41,3 Nr. 175? b) Pokal. H 31 Rätkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 S. 202 Nr. 1967 Taf. 287, II 1884 S. 251 Nr. 1110. Nr. 175 c) Weißsilb. Fuß zu einer älteren Schale von 11 cm Höhe. Eremitage St. Petersburg. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
608			„EH“ <b>Eustach Hayd</b> , Bürger 1648?, heiratet 1650, Vor- im Oval geher 1659, Geschaumeister 1663 † 1674. Nr.? Teilvergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 28,5 1906 † Pierpont Morgan New York. Früher Herzog von Cumberland, Auktion Lepke Berlin 1892, Katalog Nr. 53 mit Abb. Drei weitere Stücke nachweisbar.
609			„I CH“ Vielleicht <b>Johann Christoph Hohleisen</b> , heiratet im Dreipaß 1650, erwähnt 1695. Nr. 204 a) Weißsilberne runde Dose. Deckel figural getrieben. Dm 8,5 Prof. Zorn Mora (Schweden). Nr. 210 b) Weißsilb. runde Dose, Deckel figural getrieben. Dm 8,5 Maximilian-Museum Augsburg.
610			Vielleicht <b>Johannes Scheppich</b> , verm. 1650 † 1701. Nr.? a) Reiterfigur auf mit großen Blumen getrieb. Postam. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin. Nr. 171 b-c) Zwei teilvergold. ovale Platten mit figuraler Darstellung. Wintterpalais St. Petersburg. L 67 und 73 Nr.? d) Weißsilberne ovale Platte, figural getrieben. L 36 Herzog von Edinburg Coburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 10. Nr. 201 e) Teilverg. Meßkännchen nebst Platte, m. getrieb. großen Blumen, Engeln u. Ranken. Platte, L 32, Kännchen, H 13 Kirchenpflege Rheinau. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 218 Nr. 4.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
610	Nr. 191?	f)	Deckelkanne mit Henkel, getrieb. Köpfen u. Inschr. H 14 Schloß Bebenhausen.
	Nr. 194 <sup>B</sup>	g)	Leuchter. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1996.
	Nr. 168	h)	Kugelbecher m. Deckel u. getrieb. Medaillonköpfen. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1546 Taf. 279.
	Nr. ?	i)	Kugelbecher m. Deckel u. getrieb. Medaillonköpfen. H 26 Chr. Hammer Stockholm. Auktion Heberle 1894 Nr. 467.
	Nr. ?	k)	Kugelbecher mit großen Blumen getrieben. H 7 Chr. Hammer Stockholm. Auktion Heberle 1893 Nr. 695.
	Nr. 190?	l)	Zehnpassige Schale, Mitte figural. Stadtschatz Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897 Abbildung Nr. 45.
611			Vielleicht <b>Heinrich Mannlich</b> . (Diese Vermutung ist schon von Lessing, Silberschatz Berlin, ausgesprochen worden.) Geboren um 1625, Meister in Troppau 1649, in Augsburg seit 1651, heiratet 1659 † 1698.
	Nr. 205	a-b)	Zwei teilvergoldete Reiterfiguren auf getriebenen Postamenten (1674). H 59 u. 51 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow (Beschreibung der Moskauer Rüstkammer [russisch] II 1885 Nr. 1912 und Nr. 1914 Taf. 310.
	Nr. 194 <sup>A</sup>	c)	Reiterfigur, Pferd weißsilbern. H 53,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 171	d)	Verg. Zierstück. Mann mit Ballen auf dem Rücken. H 45 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing, Silberschatz des Kgl. Schlosses Berlin 1885 S. 21 Nr. 9.
	Nr. 194 <sup>B</sup>	e)	Gekrönter Löwe mit Szepter, auf Postament. H 47
	Nr. 196?	f)	Adler mit Szepter und Reichsapfel. H 88 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1927 Taf. 308 und Nr. 1931 Taf. 305.
	Nr. 173	g)	Schwan auf hohem Postament. H 42 1885: Sammlung Stroganow St. Petersburg.
	Nr. 170	h)	Teilverg. Greif m. Schwert u. Apfel auf getr. Postam. H 46 Fürst Waldeck, Schloß Arolsen. Weinitz, Der Greif mit dem Apfel, Berlin 1902 mit Abb. Ausst. Darmstadt 1914 Kat. F Nr. 25. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 336 Abb. 565, Bd. II S. XC.
	Nr. 173	i)	Diana auf dem Hirsch, vergoldet. Am Postament Tulpen getrieben. H 43 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Kat. Nr. 54 mit Abb. frs. 14100.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
611	Nr. 179	k)	Vergoldetes Hirschtrinkgefäß auf Postament. H 31 Großherzog von Baden, Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 513. Abgebildet bei Marc Rosenberg, Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe.
	Nr. ?	l)	Große figurale Prunkschüssel. Rathaus Augsburg. Das Augsburger Rathaus, Augsburg 1903 S. 20 Nr. 7.
	Nr. 205	m)	Teilverg. Platte mit figuraler Darstellung (1674). L 106,5
	Nr. 205	n)	Platte mit figuraler Darstellung. L 108,7 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1197 Taf. 262 und Nr. 1189 Taf. 268.
	Nr. 183?	o)	Teilvergoldete ovale Platte, figural getrieben. L 106 1893 A. S. Drey München.
	Nr. ?	p)	Teilverg. ovale Platte, figural getrieben. Mus. Padua. L 80
	Nr. 173	q)	Teilverg. ovale Platte m. getr. Blumen u. figuralen Medaillons. 1885: Sammlung Stroganow St. Petersburg. Dm 68
	Nr. 175	r)	Weißsilb. ovale Platte, figural u. m. großen Früchten getr. Münster Freiburg i. B. L 53
	Nr. 173	s)	Weißsilb. getrieb. Platte. In der Mitte biblische Darstellung. Baron Adalbert Redl. Silberausst. Budapest 1884. L 30,5
	Nr. 171?	t)	Zierverg. ovale Platte m. Medaillons u. Blattranken getrieben. 1904 † Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. L 40
	Nr. ?	u)	Ovale Platte mit getrieb. Pflanzenornamenten, in der Mitte Ruine. Jul. Böhm Mähr.-Neustadt.
	Nr. 173	v)	Spieluhr mit Email u. Edelsteinen. Am Postament getrieb. Platte m. Fig. Schatzkammer München. Kat. Schausß 1879 L. 2. H 40
	Nr. 170	w)	Fuß eines Nußbechers m. großen Blumen getr. Griff figural. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 42,5
	Nr. 169?	x)	Cylindrischer Becher mit getriebener Darstellung. 1883: † J. J. Boasberg Amsterdam.
	Nr. 169	y)	Teilverg. Hostienbüchse mit biblischen Darstell. 1687. Der spätere Deckel vom Görlitzer Meister TK. (Nach Mitt. von Dr. Hintze: Tobias Kupfer.) Kaiser-Friedrich-Mus. Görlitz. Aus der Peterskirche Görlitz. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien Bd. III, Lutsch, Görlitz S. 653. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 969. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
612	Nr. ?		a) Verg Henkelschale m. getrieb. Landschaft. L 16 1884 † Antiquar Salomon Dresden.
	Nr. ?		Wahrscheinlich mit derselben Marke: b) Kugelbecher mit verzierten Pfeifen. Gravierte Wappen. Baron Leopold v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London 1907.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
613		 <b>Peter Winter, verm. 1651 † 1702.</b>
Nr. 155?		a) Teilverg. Schale m. getrieb. großer Blume. Inschrift von 1663. Samml. vaterländ. Kunstdenkmale Stuttgart. Dm 11,6
Nr. 168		b) Emailfassung einer Tasse von Heliotrop. L 32 Schatzkammer München. Katalog Schausß 1879 D. 51.
Nr.?		c-e) Großes Kruzifix von Kristall. Kruzifixus und Postament von Silber. Dazu zwei Altarleuchter. H 101 resp. 68 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 228 V 236, 243 und 244.
Nr. 173		f) Vergold. Pokal m. figuralem Griff. Kupa m. allegor. Darst. Inschr. v. 1677. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 52
Nr. 168		g) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Darstellung. H 25
Nr. 168		h i) Zwei ovale weißsilberne figurale Reliefs. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion bei Mannheim in Paris Juni 1911 Nr. 89 m. Abb. frs. 710.
Nr. 173		k-l) Zwei ovale weißsilb. Reliefs m. figürl. Darstellgn. H 12,2 Kunstgew.-Mus. Berlin. Diese Stücke scheinen zu den zwei vorhergehenden zu gehören und mit noch anderen irgendeine Serie gebildet zu haben.
Nr. 161		m) Großes weißsilbernes Relief mit getriebener biblischer Darstellung. Am Rande Laubwerk. L 73 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1614.
Nr. 169?		n) Teilverg. Becher auf Kugelfüßen m. getrieb. allegor. Szenen und mit Inschriften. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
Nr. 153?		o) Weißsilbernes Ciborium mit Einsatz. Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1406.
Nr.?		p) Achteckige Dose mit getriebenen Blumen. H 4,2 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg.
614		 <b>Vielleicht Marx Schaller, vermählt 1651 † 1700.</b>
Nr. 194 <sup>A</sup>		a) Vergoldete faßförmige Deckelkanne mit ovalen Buckeln und Initialen. H 15 Großherzog von Hessen Neues Palais Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 15. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 559, Bd. II S. LXXXIX. 16 weitere Stücke nachweisbar.
Nr. 187		Vielleicht mit derselben Marke: b-c) Zwei faßförmige Deckelkannen mit hoch- und langovalen Buckeln. H 22 bezw. 18 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 85 Nr. 830 u. 831 m. Abb. Sechs weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
615			Vielleicht <b>Hans Jacob Müller</b> , heiratet 1652 † 1678 oder <b>Hans Jerg Michael</b> † 1656.
	Nr. 152		a) Vergold. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 34 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		b) Emaillierter Kelch. Kirche in Beromünster. Fetschmann, Beromünster 1878 S. 43—44.
616	Nr. ?		Weihwassergefäß mit Blattranken. Nach der K.-Top. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topographie XII S. 120.
617			<b>Johannes Kilian</b> , geb. 1623 † 1697. Er ist auch auf seinen Porträts von 1689, 1693 und 1697 als Goldschmied und Silberarbeiter bezeichnet. Heute noch erhaltene Goldschmiede- arbeiten von ihm sind aber nicht nachweisbar. Paul v. Stetten d. Jüngere, Kunstgewerbe- u. Handwerks-geschichte der Reichs- stadt Augsburg 1779 S. 470: »Seine Arbeiten bestunden in großen Kirchen-Ornaten. Er zeichnete und possierte dazu die Modelle selbst.«
618	Nr. 143?		Vergoldeter Löwe mit muschelartiger Schale in den Pranken. Vor 1654? H 40 Rüsthammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 Nr. 1924 Taf. 308. Martin, Schwed. Geschenke 1900 S. 32 Taf. 16.
619	Nr. 181		Bestecke, Griffe aus Elfenbein m. geschnitzten Figuren. Großherzog von Baden. Ausst. Karlsruhe 1881, Kat. Nr. 664.
620			<b>Georg Reischli</b> , heiratet 1654, Vorgeher 1661, Geschaumeister 1669 † 1700.
	Nr. ?		a) Beschlag des St. Valentinschreines. Bekrönung: Wappen mit Initialen und 1663. L 44 Pfarrkirche Wolfsberg (Kärnten). Schnerich in Kirchenschmuck 1895 S. 69 ff. mit Abbildung.
	Nr. 164		b) Teilvergold. Kelch, Stifterinschrift und 1671. H 27 Kirche in Johannegeorgenstadt. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 28. Bau- und Kunstdenkmäler Königr. Sachsen Heft 8 S. 17.
	Nr. 183		c) Teilvergoldete Monstranz mit Engelsköpfen, Emails, Wap- pen und 1680. H ca. 104 Kirche in Reichenau-Mittelzell. Kunstdenkm. Baden I (Kreis Konstanz) S. 355.
	Nr. ?		d) Monstranz in Strahlenform mit Ranken. Urkundlich 1685. Kirche in Aislingen B.A. Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 93 Nr. 7.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
620	Nr. 163	e)	Vergoldete Henkelschale. Initialen und 1689. L 14 1885 Gebr. Heilbronner München.
	Nr. 169	f)	Vergold. Kelch mit Stifterinschrift. Katharinenkirche Osnabrück.
	Nr. 171?	g)	Teilvergold. Kelch. Große Blumen m. aufgesetzten Engelsköpfen. Pfarrkirche Eting bei Ingolstadt. H 23,5
	Nr. 203	h)	Vergoldeter Kelch mit Filigranblättern, Emailmedaillons und Steinen. H 27 Franziskanerkloster Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 1567.
	Nr. 203	i)	Vergoldetes Meßgerät in gleicher Ausführung. L 37 Eigentümer wie vorstehend. 20 weitere Stücke nachweisbar.
621			Vielleicht Johann (Hans) Jäger † 1669, oder ein Jacob Jäger † 1673 oder 1674. Siehe auch die folgende Marke.
	Nr. 201	a)	Vergoldeter Buckelpokal mit figuralem Griff. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 175	b)	Weißsilberne ovale Platte mit Hirschjagd getrieben, am Rande Blattornamente. Silberkammer München. L 68
	Nr. ?	c)	Platte mit hl. Familie getrieben. L 79,5 Lord Clifford. Victoria u. Albert-Mus. London. Loan Cat. 1862 S. 538 Nr. 6,407.
	Nr. ?	d)	Runde Platte m. Taufe Christi in Relief. ABB. TAF. 17. Dm 50 St. Jakobskirche Stockholm. Mönster för Konstindustri of Svenska Slöjdföreningen Taf. 1.
	Nr. 200	e)	Kugelbecher mit getriebener Jagddarstellung, Inschrift, Wappen und 1659. H 27,5 Großherzog von Hessen. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. 23. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. F Nr. 13. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 575, Bd. II S. LXXXVIII.
	Nr. 170	f)	Vergoldete Tafelfontäne. H 48,5 Silberkammer Darmstadt. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. 6. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. F Nr. 14. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 561, Bd. II S. LXXXIX.
622			Vielleicht einer der obigen Meister.
	Nr. ?	a)	Vexierstück Büttmann auf einer Schildkröte mit Uhrwerk. Kalt emailiert. Trinkinschrift von 1626. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?	b-c)	Zwei teilvergoldete Schalen mit Hochrelief »Die Platte von Jakob Jäger, das Übrige von Ludw. Biller d. Ä.«. H 29,6 Stadt Leipzig. Kunstdenkmäler Sachsen XVIII S. 344. Ausstellung Leipzig 1907 Nr. 194 und 195.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
623			Nach Werner S. XI 383 <b>Christian Jewens</b> , verm. 1657 † 1679. Es kommt aber auch <b>Christoph Jordan</b> , verm. 1642 † 1695, in Frage.
	Nr. 168		a) Vergoldeter achteitiger Spiegelrahmen, emailliert und mit Steinen besetzt. H ca. 35 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 377.
	Nr. 201?		b) Vergoldetes bauchiges Gefäß mit Emails und Halbedelsteinen. Schraubendeckel. H 14,5 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötdik terem S. 12. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Einlaufnummer 1065.
	Nr. 168		c) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Herzen. H 15,5 1882 † N. M. Oppenheim Frankfurt a. M. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
624			<b>Christoph Rad</b> der Ältere, Juwelier, geb. 1628 † 1710. Schwarzkunstporträt, bez. 1702. Kupferstichporträt, bez. »Herr Christoph Rad der Aelttere, Ihro Röm. Kaiserl. Maj. Cammeringleichen Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Sr. Chur Fürstl. Dhlt. zu Pfaltz Hoff-Jubilier, wie auch deß Innern Rath«.
625			Vielleicht <b>Hans Philipp Sigmund</b> , heiratet 1659 † 1688.
	Nr. 162?		a) Teilvergold. Zunftpokal mit getrieb. großen Blumen, Inschrift u. 1661. Griff ein Papagei. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 46
	Nr. 172		b) Vergold. Deckelbecher auf Kugelfüßen. Kaisermedaillons. Wahrscheinlich Stiftung von 1681. H 24 Schles. Mus. ftr Kunstgew. Breslau. Ausst. Schles. Mus. Breslau 1905 Nr. 659.
626			<b>Erhard Warnberger</b> , heiratet 1660 † 1700.
	Nr. 207	im Kreis	Weißsilb. Besteck. Museum Innsbruck. Löffel, L 14,5 Vier weitere Stücke nachweisbar.
627	Nr.?		„W“ Vergoldete Abendmahlskanne mit durchbrochenem Laubwerk am Bauch. H 41 Möster für Konstindustri af Svenska Slöjdföreningen 1883 Taf. 6 Nr. 1. Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
628	Nr. 168		Getrieb. Büchse mit Edelsteinen, am Boden graviertes Wappen. Schatzkammer München. Kat. Schausß 1879 L. 29.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
629	Nr. 171		Tafelaufsatz. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1313.
630	Nr. 171		Johannes Adinger (Attinger, Artinger), heiratet 1661 † 1699. Teilvergold. Becher mit Tulpenbuckeln. H 55,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
631	Nr. ?		„IA“ a) Vergoldete Fassung einer Kristallkanne. Mit Medaille von 1673. H 16,5 D. Falcke London. South Kens. Mus., Loan Cat. 1862 S. 531 Nr. 6341.
	Nr. ?		b) Teilverg. Pokal, Griff figural, Kupa muschelförmig. Stifterinschr. v. 1696. Aukt. Lepke Berlin 1916, Kat. 1745 Nr. 91 m. Abb. H 33 Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
632	Nr. 190?		Wahrscheinlich Heinrich Eichler † 1708. a) Teilvergold. Mühlenvexiergefäß mit Deckel. An letzterem die Marke. Das Gefäß selbst wurde 1689 in Wien gemacht. 1884 Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 38,5
	Nr. 171		b) Buckelpokal m. Volutengriff. 1883 A. S. Drey München. H 31
	Nr. 192?		c) Vergoldeter Pokal mit herzförmigen Buckeln. H 22 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 530.
	Nr. 167		d) Goldschmiedearbeit von 1672. Museum Neuchâtel. (Godet.) L'orfèvrerie dans le Pays de Neuchâtel.
	Nr. ?		e) Vergoldete getriebene Henkelschale. Privatbesitz Karlsruhe 1882. Acht weitere Stücke nachweisbar.
633	Nr. 195		Vielleicht Caspar Riß von Rissenfels, heiratet 1661, Vorgeher 1677, Geschaumeister 1683 † 1712. a) Vergold. runde Platte, am Rande m. Ranken u. Granatäpfeln getrieb., in der Mitte späteres Wappen m. Inschr. Dm 27,3 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. ?		b) Kronen einer Marienfigur mit Christuskind. Das Postament der Gruppe ist m. Bamberg IPR gestempelt. Jakobikirche Bamberg.
	Nr. 187		c) Kreuz auf dreiseitigem Fuß m. Inschr. von 1690. H 127,5 Obere Pfarrkirche Bamberg.
	Nr. 196		d-g) Vier weißsilberne Leuchter mit hochgetrieb. Engelsköpfen. Dom Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 253.
	Nr. 166		h) Weißsilb. Rauchfaß mit großen Blumen getrieben. L 76

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
633	Nr. 166		i) Weißsilbernes Weihrauchschiffchen. H 13 Dreifaltigkeitskirche Frankenthal.
	Nr. ? Nr. 174		k) Meßkelch. Fürstl. Schatzkammer Donaueschingen. l-q) Sechs weißsilb. Leuchter, getrieben mit Blumen, Blättern, Früchten und Engelsköpfen. Pfarrkirche Walldürn. H 93 23 weitere Stücke nachweisbar.
634	Nr. 187	„HP S“ im Rund oder 	<b>Hans Philipp Stenglin</b> , heiratet 1661 † 1706, a) Weißsilberner Wandkalender, mit Laubwerk und Figuren getrieben. Wappen, Inschrift und 1698. H 30 Kunstgewerbe-Mus. Leipzig. Ausst. Dresden 1875 Abb. Nr. 69.
635	Nr. ?		b) Vergold. Meßgerät, mit Blattranken, Engeln und Reliefs getrieben. Wappen und 1704. Platte, L 44 Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg Salzburg. Österr. K.-Top. VII 1911 S. 79. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
636	Nr. 190 Nr. 181		Vielleicht <b>Hans Heinrich Hering</b> , heiratet 1662 † 1696. a) Verg. Henkelschale auf niederem Fuß mit getrieb. Buckeln. L. Alexander Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885 Nr. 730. H 6 b) Vergoldete niedere Deckelkanne, getrieben mit Blättern und allegorischen Darstellungen. H 10 † Konsul C. Becker Gelnhausen. Auktion Heberle Köln 1898 Nr. 134. Colinet und de Vries, Tentoonstelling Amsterdam 1877 Taf. 42. Tentoon- stelling van edele metalen Amsterdam 1880, Katalog Nr. 260. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
637	Nr. 170 Nr. ?		Vielleicht <b>Ph. Saller</b> , verm. 1662 † 1676, oder, wenn die Datierung es erlaubt, <b>Paul. Hildebrand Sprockhoff</b> , verm. 1662 † 1697. a) Teilverg. Deckelkanne m. getr. Buckeln zwischen Ornamenten. A. F. Butsch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1536. H 16 b) Becher in Gestalt eines Fasses. H 12 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
638	Nr. 168		<b>Wolfgang John</b> , heiratet 1663 † 1685. a) Vergold. Kugelkanne mit getrieb. Tulpen. Inschrift und Wappen von 1673. Johanneskirche Ansbach. H 33,5

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
638	Nr. 171	b-c)	Zwei teilvergoldete Leuchter mit kräftig getriebenen Früchten. H 27 Graf Emanuel Andrássy. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 4539, 4549.
	Nr. 170	d-e)	Zwei teilvergoldete gewundene Leuchter mit großen getriebenen Blumen (1674). H 31 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2024 u. 2025 Taf. 296.
	Nr.?	f)	Weißsilberner Leuchter. 1889 Carl Löhner Braunschweig.
	Nr. 191?	g)	Teilverg. Gefäß mit Deckel in Gestalt eines Korbes (1662). Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1966. H 36,6
	Nr.?	h)	Weißsilbernes Salzfaß. H 10,5 Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein Wien. Ausstellung Troppau 1904, Katalog Nr. 269. Ausstellung Wien 1907, Katalog Nr. 215.
			Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
639			Vielleicht Moritz Mittnacht, verm. 1664 † 1700.
	Nr. 190	a)	Vergoldeter Kelch mit großen Blumen getrieben. Emailmedaillons u. Edelsteine. Inschr. von 1684. H 31 Vasters in Aachen. Ausgestellt 1890 im Suermondt-Museum Aachen.
	Nr. 199	b)	Platte für Meßkännchen. Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 24. 14 weitere Stücke nachweisbar.
640			David Winterstein, heiratet 1664 † 1690.
	Nr. 192	a)	Weißsilbernes Salzfaß. Silberkammer München.
	Nr.?	b-c)	Zwei Tischleuchter auf achteckigem Fuß mit getrieb. Laubwerk und Muscheln. H 14 Museum Riedinger Augsburg 1894, Katalog 933.
641			Wahrscheinlich Abraham Waremberger, heiratet 1664 † 1703 oder 1704.
	Nr. 206	a)	Teilvergoldete Platte, getrieben. In der Mitte musizierende Frauen, am Rande die Jahreszeiten. L 73 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. 206	b)	Ovale Platte (vielleicht zwei), getrieb. mit Medaillonköpfen und Früchten. Winterpalais St. Petersburg. L 64
	Nr. 169	c)	Weißsilb. runde Platte, getrieben mit Früchten, Medaillonköpfen u. Inschrift. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Dm 31,5
	Nr. 185	d)	Teilverg. runde Platte, getrieb. mit Imperatorenköpfen und Laubwerk. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Dm 31

Lf. Nr.	Beschaffenheiten	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
641	Nr. 185	e)	Leichtverg. runde Platte, getrieb. mit Blumen u. Früchten. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Dm 28
	Nr. 184?	f)	Teilvergoldete ovale Platte. (1674) L 44,5 Rätkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1211.
	Nr.?	g)	Getriebene runde Platte. Dm 27,5 A. Oppenheimer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 138.
	Nr. 196	h)	Verg. ovale Platte. Mitte u. vier Medaillons figural. L 30,5 Jul. Drey München. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 323 Nr. 19. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 331 Abb. 557.
642		<b>AL</b>	<b>Antonius Lesser</b> , heiratet 1664 † 1699, oder <b>Andreas Lutz</b> , heiratet 1668 † 1722.
	Nr.?	a)	Ampel durchbrochen und getrieben. Drei Cherubim als Henkel. Stifterinschrift von 1682. Stift St. Peter Salzburg. Österr. Kunst-Topogr. XII 1913 S. CXIV u. 78.
	Nr. 194	b)	Vergoldeter Kugelbecher mit drei Imperatorenköpfen und aufgesetzten à-jour-Ornamenten. Inschrift. H 21 Frau Herrmann Wien. Ausstellung Wien 1889, Katalog 388. Vier weitere Stücke nachweisbar.
643		<b>AG</b>	Wahrscheinlich <b>Adolf Gaap</b> , heiratet 1664 † 1695.
	Nr. 178	a)	Kugelbecher mit drei getriebenen Medaillons und späterer Stifterinschrift von 1743. H 21 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Bilder aus dem Kunstkabinett Stuttgart 1889 Nr. 1 mit Abbildung.
	Nr. 206	b)	Teilvergold. Kugelbecher mit figur. Treibarbeit. H 22 Schloß Detmold. Dr. A. Kisa, Der Schatz im Schlosse zu Detmold, im Kunstgewerbeblatt 1891 N.F. II S. 43.
	Nr. 186	c)	Kugelbecher m. drei getr. Kaiserköpfen u. Inschr. H 24 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ausstellung Darmstadt 1914 S. 322 Nr. 18. Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 329 Nr. 554.
	Nr. 173	d)	Kugelbecher mit getrieb. weißsilb., durchbroch. Ornamentik. H ca. 24 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr.?	e)	Kugelbecher mit Imperatorenköpfen. H 20 Fürstin Menschikow Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II Kat. Nr. 82.
	Nr. 194	f)	Teilvergoldete Deckelkanne mit durchbrochenen Ranken und Imperatorenköpfen. Silberausstellung Budapest 1884. H 15,5
	Nr. 196?	g)	Teilverg. Deckelkanne mit durchbrochenen Blattornamenten, großen Blumen und Medaillons. H 16,5 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
643	Nr. 181	h)	Getriebene Fassung eines Elfenbeinpokals. H 28 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 206	i)	Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 18 Museum Darmstadt. Kunstschatze des Großherzogl. Museums Taf. 10.
	Nr. 186	k)	Verg. Fassung einer Elfenbeinkanne. Auf dem Deckel Knabe mit Traube. 1885 General Durnowo St. Petersburg. H 17,8
	Nr. 168	l)	Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 28,5 Kunstgewerbe-Museum Weimar.
	Nr. 204	m)	Teilvergoldete ovale Platte mit Landschaften und einem Engel in Treiarbeit. L 35 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. Neun weitere Stücke nachweisbar.
644			Vielleicht Mitglied der Goldschmiedefamilie <b>Heckel</b> .
	Nr. 168	a)	Ovale bauchige Schraubenflasche mit getrieb. figurlicher Darstellung. Fürst Paskewitsch St. Petersburg. H 22,5
	Nr. 171	b)	Teilvergoldete Deckelkanne mit getrieb. Medaillonköpfen. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. H 19,5
	Nr. 149	c)	Teilvergold. Deckelkanne, getrieben mit Engeln und großen Blättern. 1897 L. Cahn-Speyer Wien. H 12,5 Acht weitere Stücke nachweisbar.
645			Vielleicht <b>Elias Schiffler (Schifflin)</b> , verm. 1665 † 1684.
	Nr. 171		Vergold. zylindrischer Pokal mit Bacchantenfries. H 30 Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing.
646			Nach Werner S. XI 381 <b>Franz Schwab</b> , verm. 1665, Vorgeher 1671 † 1686. Vielleicht aber <b>Friedrich Straub</b> , verm. 1663, Geschaumeister 1681, Vorgeher 1686 † nach 1688.
	Nr. 164	a)	Vergold. Ciborium, die Kupa von Achat, die Fassung mit Perlen und Steinen besetzt. Hofkirche Neuburg a. D. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1357.
	Nr. 172	b)	Vergold. Kelch mit Emailmedaillons und aufgelegtem Silberfiligran. Bezeichnet 1691? H 29 Johanneskirche Erding. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1379. Sechs weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
647	Nr. ?		a) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 34 Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 160		b-c) Vergold. ovale Platte. Mitte figural getrieben. L 66 Kirchliche Schatzkammer Moskau. Kanne dazu, H 31
648	Nr. ?		„PS“ Möglicherweise Paul Solanier (Sallanier), hei- im Oval ratet 1666 † 1725.
	Nr. 221		a) Vergoldeter Kelch mit getrieb. Akanthusranken und Putten mit Passionswerkzeugen sowie von Amethysten umrahmten Emailmedaillons. Inschrift von 1677. Stiftkirche Seekirchen. Österr. K.-Top. X Bd. I Bez. Neumarkt S. 140 Abb. 131.
			b) Weißsilberne ovale Platte. Mitte figural, Rand mit Laub- werk und Amoretten. L 50 Gust. Vermeersch Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 308. 13 weitere Arbeiten nachweisbar.
649	Nr. 173		Wahrscheinlich Christian Frank, heiratet 1666 † 1704.
	Nr. ?		a) Deckelkanne aus Stein m. Granaten u. Amethysten besetzt. Auf dem Deckel emall. Adler. Eremitage St. Petersburg. H 20
			b) Vergold. Abendmahlskanne mit Inschr. v. 1685. H 18 Kirche in Sonneberg (Sachsen-Meiningen). Zwei weitere Stücke nachweisbar.
650	Nr. 145?		a) Ananasbecher mit Inschrift von 1666. H 30 Bürgergemeinde Bern.
	Nr. 194		b) Meßgerät. Länge der Platte 35 Marienkapelle Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 301. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Teilvergold. ovale Platte, zum Meßgerät gehörig. L 47,5 † Georg Hirth München. Aukt.-Kat. Helbing 1898, 224.
651	Nr. 199		Vielleicht Christoph Drentwett (II), heiratet 1667 † 1705.
	Nr. 200		a-b) Zwei Spiegelrahmen mit getrieb. Ranken u. vorgesetzten Figuren und Tieren. Großes Palais im Kremlin Moskau. B 157
			c) Bauchiges Ciborium mit getriebenen Blumenguirlanden, Griff ein kniender Engel. H 41 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1403. Meister- werke Schwäb. Kunst, Augsburg 1886 Taf. 22. Wilke, Kirchl. Gold- schmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 36.

Lf. Nr.	Beschaun- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
65I	Nr. 207	d-f)	Drei ziervergoldete Figuren. Museum Cassel. H 28,5
	?	g-h)	Zwei teilvergoldete Figuren. H 44
	?	i-k)	Zwei Vasen mit getrieb. vergold. Blättern, Halbedelsteinen und Email. Reiche Kapelle München.
	Nr. 206	l-q)	Sechs zierverg. Figuren, je zwei auf gleichen Postamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 17—19
	Nr. 195	r-hh)	Siebzehn Figuren, eine Tafelgarnitur bildend. H 17—33
			Schloß Dessau. Fünf davon Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 31. Diana abgeb. bei Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I 577, Text Bd. II S. XC.
	Nr. 191	ii)	Tafelzierstück, weißsilb. Diana neben dem verg. Hirsch auf einem Postam. mit verg. Hund u. weißsilb. Eidechsen. H 31
			† Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. Früher bei Lord Tweedmouth. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914 Nr. 31.
	Nr. 203	kk)	Weltkugel von kniendem Atlas getragen. H 22
			Freiherr Max von Goldschmidt-Rothschild Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Nr. 92.
	Nr. 203?	ll-mm)	Zwei Figurengruppen. Gräfin Charlotte van den Steen de Jehay Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Katalog Nr. 351.
	Nr. 203	nn-qq)	Vier Figurengruppen. Graf Victor van den Steen de Jehay Gent. Ausst. Brüssel 1888, Katalog Nr. 352—353.
Nr. 190	rr)	Zwei Blumenvasen. H 51	
		Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1980 u. 1981 Taf. 296.	
Nr. 202	ss)	Zwei vergoldete Prunkvasen, figural getrieben. ABB. TAF. 18. H 64	
		Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 153 u. 159 IV 122 u. 152. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 68.	
Nr. ?	tt)	Kunsth. Deutschordensschatz Wien. Hca. 50	
Nr. ?	uu)	Weißsilb. Bucheinband. Kunstgewerbe-Museum Köln.	
Nr. 199?	vv)	Weißsilbernes Antependium, figural getrieben. L 323	
		Anschaffung durch Sitzungsbericht vom 23. Januar 1704 bestätigt. Domschatz Breslau. Ausst. Breslau 1905 Nr. 666. Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens, Breslau 1911 LX.	
Stilkritisch	ww)	Handzeichnung mit zwei Figuren u. drei Gefäßen sowie vier zugehörigen Drechslermodellen. Drentwett zugeschrieben. Sammlung des Verfassers.	

Lf. Nr.	Meisterzeichen	Beschauzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
652		PK	Philipp Küsel, heiratet 1668, Geschaumeister 1685 † 1700.
Nr. 172		a)	Deckelkanne mit getriebenen Kaisermedaillons, Wappen, Inschrift und 1678. H 23 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1550.
Nr. 176		b-c)	Vergold. Becken und Kanne, getrieben mit aufgesetzten Maskarons. Becken, Dm 62; Kanne, H 32 Graf Arthur v. Schönborn-Wiesentheid.
Nr. 202		d-e)	Vergoldetes Becken. Dm 62 Die dazugehörige Kanne m. Pfeifen u. figural. Griff. H 35,3
Nr. 202		f)	Vergold. Kanne mit Pfeifen. Schloß Weimar. H 30
Nr. 173		g-h)	Zwei vergoldete Kannen mit getriebenen Zügen und leichten Henkeln. Eremitage St. Petersburg. H 31
Nr. 173		i)	Vergoldete runde Platte, in der Mitte Rosette von getriebenem Laubwerk. Silberkammer St. Petersburg. Dm 64
Nr. ?		k)	Silberbeschlagenes Kabinett. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Gef. Mit. v. † Direktor Dr. A. Ilg 1887. 17 weitere Stücke nachweisbar.
653		fl	a) Vergold. Fassung eines geschnitzten Hornbechers. Hat 1668 200 Taler gekostet. H 58 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 202 VI 247.
Nr. 174		b)	Fassung eines Nautilus. H 28,8 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 2375 Taf. 161. Wahrscheinlich mit gleicher Marke:
Nr. ?		c)	Fassung einer Elfenbeinkanne. H 33 † Friedrich Spitzer Paris. La collection Spitzer Band I Ivoires Nr. 168.
Nr. ?		d)	Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände 1891 S. 178 Nr. 45.
Nr. ?		e)	Vergold. Kugelbecher mit getrieb. Eberjagd. H 14 Auktion Helbing München 2. Mai 1911 Nr. 228 mit Abbildung.
Nr. ?		f)	Vergoldetes Salzfaß auf Füßen. Österr. Museum Wien. Mitteilungen des k. k. Österr. Museums 1890 S. 242.
Nr. ?		g)	Vergoldetes Salzfaß auf Füßen. Dm 7 † Hofrat Becker Heidelberg. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1678.
Nr. ?		h)	Kugelbecher mit Landschaften. H 14 Samml. Spengel. Auktion Helbing München 1911 Nr. 228 m. Abb. Mk. 310.

Lf. Nr.	Bescha- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
654			<b>Hans Jacob Schech</b> , heiratet 1668 † 1692.
Nr. 169			a) Weißsilberne ovale getriebene Platte. L 17,5 Silberausstellung Budapest 1884.
Nr. 196			b) Teilvergold., ovale getrieb. Platte m. figürlicher Darstellung. 1885 † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg. L 37
Nr.?			c) Runde getr. Platte mit sechspassiger Vertiefung. Dm 27,5 Auktion Scharf Wien bei Heberle Köln 1888 Nr. 137 mit Abbildung. Acht weitere Stücke nachweisbar.
655			<b>Joh. Babtist Ernst (I)</b> , heiratet 1668, Vorgeher 1673 † 1697.
Nr. 194 <sup>A</sup>			a) Weißsilb. Weihwassergefäß m. Marienfigur in Relief. H 23 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
Nr. 199			b) Weißsilb. Meßgerät mit Wappen, Inschrift und 1635 (sic). Länge der Platte 27
Nr. 180			c) Vergoldetes Meßgerät mit zwei runden Medaillons. Münster Konstanz. Kunstdenkm. Baden I 208. Länge der Platte 38
Nr. 174			d) Teilverg. Kelch m. Treibarbeit. 1883 A. S. Drey München. H 20,5
Nr.?			e) Vergoldete Weinkanne mit getriebenen Ranken. H 16,5 Staatsrat O. v. Esen Breslau. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 553 Ausst. Schlea. Museum Breslau 1905, Kat. 654.
Nr. 191?			f) Teilvergoldeter Kugelbecher. Große Blumen. H 9,8 Ausstellung Augsburg 1886. Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
656			<b>Hans Jacob Ernst</b> , heiratet 1668, Vorgeher 1689 † 1703.
Nr. 176?			a) Teilvergoldeter Kelch. Kirchenschatz Schwüb.-Gmünd. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 22.
Nr. 194 <sup>A</sup>			b) Teilvergoldeter Kugelbecher. Große Blumen. H 19,5 Städt. Museum Salzburg. Ausstellung Wien 1897, Katalog Nr. 268.
?			c) Meßkännchen und Platte, 1700. Emailmedaillons. Stadtpfarrkirche Vilshofen. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff.
Nr. 206			d) Vergold. Löffel mit Gravierung. 1883 A. S. Drey München. Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
657			Nach Werner S. XI 425 <b>Anton Grill</b> , verm. 1669 † 1700.
Nr. 201			a) Schüssel mit Edelsteinen besetzt, das getrieb. Mittelstück von J. A. Thelot 1685. Schatzkammer München. Kat. Schaub 1879 K. 8.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
657	Nr. 196	b)	Weißsilberne Platte, am Rande große getriebene Blumen, in der Mitte Figuren. L 36,2 Graf Emanuel Andrásy. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. ?	c)	Teller mit getriebener Landschaft und Figuren. L 22,5 † George Agath Brealau 1885.
	Nr. 201	d)	Weißsilbernes Schälchen mit Früchten. L 13 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 199?	e)	Schale. Mitte Landschaft. L 21,5 Graf Georg Banffy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. 88dik terem S. 28. Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. d. hist. Hauptgruppe Nr. 6312.
	Nr. ?	f)	Weißsilberne ovale Platte. Reiterschlacht. L 54 Graf Boos-Waldeck Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 255. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
658			Die folgenden Stücke gehören zwei verschied. Meistern an oder einem, der seinen Stil gewechselt hat.
	Nr. ?	a)	Runde Platte, figural getrieben mit Blattranken u. Früchten. Privatbesitz. Oedenburg (Ungarn).
	Nr. 194 <sup>B</sup>	b)	Ovale getrieb. Platte. Barock mit figur. Mitte. L 106,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 15 Nr. 1186 Taf. 264.
	Nr. ?	c)	Zierstück mit Fruchtschalen und Lichterdüllen. H 99 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 Nr. 1300 Taf. 219.
	Nr. ?	d)	Teilverg. vasenförmige Kanne m. Henkel u. Ausguß. Barocke Treiarbeit. Deckelbekrönung Löwe mit Wappenschild. Auktion Holitscher Budapest 1917 Nr. 1069 mit Abb. H 37-
	Nr. 180	e)	Vergold. Hostienbüchse in Gestalt der Bundeslade. H 21,5 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1405.
	Nr. 194 <sup>A</sup>	f-g)	Zwei vergoldete Schwenkkessel nebst Wassergefäßen. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 136/37 IV 62 und 63, S. 173 IV 213 und 214.
	Nr. 203	h-i)	Ziervergoldete Rosenwasserkanne nebst Becken mit allegorischen Medaillons und Inschrift. Dm 48 Geheimrat von Passavant Frankfurt a. M. Ausstellung Darmstadt 1914, Kat. S. 321 Nr. 16. G. Biermann, Das deutsche Barock Bd. I Abb. 573.
	Nr. 166	k-l)	Zwei vergoldete Trinkschalen mit je einer weißsilbernen Figur als Griff. Museum Kassel. H 19,5
	Nr. 163?	m)	Verg. Schale auf figur. Fuß. 1882 S. Fürth Mainz. H 20,5
	Nr. 190	n)	Teilvergold. Pokal mit eingezogener Kuppel. H 20,5 Ordenshaus der Franziskaner in Boldogasszony (Frauenkirchen). Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der historischen Hauptgruppe Nr. 2231. 20 weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
659	Urkundlich		<b>Hans Franz Fesenmayer</b> , heiratet 1670, Vorgeher 1681, Geschaumeister 1675 † 1692. Standkreuz auf dreiseitigem Volutenpostament. 1682. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII 1913 S. 73. Vgl. auch ebendort S. CIII u. passim. Ferner X Salzburg Land I S. 481 u. K. u. K.-Gew. im Stift St. Florian 1885 S. 215.
660		 Wahrscheinlich <b>Samuel Schneeweiß</b> , verm. 1670 † 1697.	
	Nr. 202		a) Weißsilb. flache Platte, durchbr. Gitterwerk mit ornamentierten Henkeln. Gestanzt. Museum Innsbruck. L 39
	Nr.?		b) Teilvergold. ovale Platte, gitterförmig gestanzt, die Henkel mit Ranken. L 32 Sammlung Adelsmann Würzburg. Auktion Heberle 1888 Nr. 724.
	Nr. 174		c-d) Zwei Leuchter. Wappen und Inschrift. H 21 † Wyndham F. Cook London. Mitteilung von Herrn H. P. Mitchell. Neun weitere Arbeiten nachweisbar.
661	Nr. 194 <sup>A</sup>		Teilvergold. Kugelbecher, getrieben m. Landschaften. Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. H 22
662	Nr. 167		Traubenpokal. H 33,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1087. Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
663			<b>Esaias Busch</b> , verm. 1670, Geschaumeister 1689, Vorgeher 1694 † 1705.
	Nr. 200		a) Vergold. Teekanne mit getrieb. Laubwerk und Email. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883. Abgebildet im Auktionskatalog der Sammlung Hamilton London 1882.
	Nr. 199		b) Teilvergoldete Deckelkanne. H 14,3 Graf Samuel Teleky Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 26. Drei weitere Stücke nachweisbar.
664	Nr.?		a) »Bundeslade, bauchiges Gefäß von knienden Engeln gehalten. 1674.« Barfußkirche Augsburg. G. Wilke, Kirchliche GS-Kunst Augsburg 1907 S. 34.
	Nr. 171		b) Vergoldete Abendmahlskanne, bez. 1677. H 50 Jakobskirche Augsburg. Anstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1398. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 25.

Lf. Nr.	Beschau- reichen	Meister- reichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
664	Nr. 176	c)	Teilvergold. Abendmahlskanne mit drei getrieb. Medaillons und Stifterinschrift von 1680. Johanneskirche Ansbach.
	Nr. 179?	d)	Teilvergoldete zwölfteilig gebuckelte Taufschüssel mit bibl. Darstellung, Blättern und Früchten getrieben. Wappen, Inschrift und 1683. Dm 37 Johanneskirche Crallaheim. Ausstellung kirchlicher Kunst Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 38 Nr. 2 Taf. XLVII.
	Nr. 199?	e-h)	Vier weißsilb. Flaschen mit langem Halse, an den Seiten Löwenköpfe. Wappen, Initialen u. 1693. Mus. Gotha. H 35—41
	Nr. ?	i-k)	Eine von vier Gießkannen nebst Becken? (1698). H 51 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9—16. Eine abgebildet auf Taf. VII, VIII.
	Nr. 166	l)	Teilvergold. schlanke Kanne mit getrieb. Ranken. H 37,5 Silberausstellung Budapest 1884. 13 weitere Stücke nachweisbar.
665			Die Unterschiede dieser drei Marken habe ich auf den folgenden Stücken nicht genau beobachtet. Ganz versuchsweise sei der Name <b>Johannes Mittenacht</b> , verm. 1671 † 1732, vorgeschlagen.
666			
667			
	Nr. 166?	a)	Getriebene Taufschüssel mit Edelsteinen. Das Mittelstück mit Verfertigerinschrift von J. A. Thelot 1685. Vgl. unsere Nr. 741 c. L 86 Schatzkamm. Münch. Kat. Schauß 1879 K. 3. Abgeb. bei Schauß, Schatzkamm.
	Nr. ?	b)	Ziervergoldete Taufkanne, eiförmig, mit drei gravierten Medaillons. Inschrift von 1708. H 28,5 Kirchengem. Giengen. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 40 Nr. 3 Taf. L.
	Nr. ?	c-d)	Zwei Kelche m. Emails, ein. m. Belagerung v. Belgrad (1717). Ehemalige Jesuitenkirche Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 Nr. 14 b und c.
	Nr. 173?	e)	Vergoldeter Kelch. H 27 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1356.
	Nr. 190	f)	Vergold. Kelch mit getrieb. Früchten u. Medaillons. H 27 Wengenkirche Ulm.
	Nr. 170	g)	Weißsilb. Hängelampe mit aufgesetzten großen getriebenen Blumen u. Ranken. Katholische Stiftskirche Baden-Baden. H 120
	Nr. 173	h)	Vergoldetes Meißgerät. Wengenkirche Ulm. L 34
	Nr. 181	i)	Teilvergold. ovale Platte mit getrieb. Vögeln, großen Blumen und Medaillons. Winterpalais St. Petersburg. L 63

Lf Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
667	Nr. 206	k-1)	Teilvergoldete ovale Platte mit Zügen und herzförmigen Buckeln. L 63 Dazu eine Kanne. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 38,5	
	Nr. 201	m)	Teilvergold. Kanne m. Früchten u. Adlern getrieb. H 33 Eremitage St. Petersburg.	
	Nr. 196	n)	Teilvergoldete Kanne mit großen Ranken und Medaillons getrieben. Inschrift. Eremitage St. Petersburg. H 41	
	Nr. 198	o)	Teilvergold. Platte, am Rande getrieb. Engel und Früchte. Mitte figural. Eremitage St. Petersburg. Dm 73,3	
	Nr. 203	p)	Teilvergold. Platte, Rand mit Zügen, Mitte mit Laubwerk. Winterpalais St. Petersburg. Dm 52	
	Nr. 207	q)	Teilvergold. Platte nebst Kanne mit durchbrochenem Laubwerk. Mit späterer Inschrift von 1794. Dm 51,5 Silberkammer Weimar. Rosenberg, Der Silberschatz in Weimar mit Abb.	
	Nr. 173	r)	Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebener mythologischer Darstellung. Silberausstellung Budapest 1884. H 20,3	
	Nr. 204?	s)	Teilverg. Deckelkanne m. getrieb. bibl. Darstellungen. H 19,6 Frau Józsefné Szabó. Silberausst. Budapest 1884, Kat. östök terem S. 1.	
	Nr. 168	t)	Teilvergold. Deckelkanne mit bibl. Darstellung. H 16 Baron Karl Apor. Silberausst. Budapest 1884, Kat. östök terem S. 2.	
				14 weitere Stücke nachweisbar.
	668			Wahrscheinlich Melchior Gelb, heiratet 1672 † 1707.
Nr. 173		a)	Kugelbecher mit vielen Halbedelsteinen besetzt. Kunst-Kabinett Gotha. H 22,5	
Nr. ?		b)	Teilvergold. Kugelbecher m. barockem Laubwerk getrieben. Am Boden graviertes Wappen u. Inschr. Vor 1684. H 20 Schles. Museum Breslau. Aus den Kleinodien der Schießwunderschützen in Breslau, Schlesiens Vorzeit Band V (1893) S. 252 Nr. 19 (21). Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 646.	
Nr. 173	c)	Teilvergoldeter konischer Becher mit gravierten Blumen, Initiale und 1688. 1883 J. Drey München. H 8		
669			Vielleicht Abraham Grill, heiratet 1673 † 1682.	
	Nr. 172	a)	Vergold. Kugelbecher m. Email auf durchbrochenem Blattwerk. Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. H 20	
Nr. ?	b)	Teilvergoldete ovale Platte. Mitte figural. L 59 Winterpalais St. Petersburg.		

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
669	Nr. ?		Wahrscheinlich mit dem gleichen Stempel: c) Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebenen Blumen. S. M. Gustav Adolf von Schweden Schloß Stockholm. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
670	Nr. 183?		a) Zierverg. bauch. Schraubflasche auf Kugelfüßen. Initialen. Geh. Komm.-Rat J. Pinkus Neustadt O.S. H 18
	Nr. ?		b) Weißsilb. Schraubflasche. Fürst Jussupow St. Petersburg. H ca. 25 14 weitere Arbeiten nachweisbar.
671	Nr. 169	„PLD“ im Oval	a) Kugelkanne mit großen Blumen und Emblemen getrieben. H 20
	Nr. 196		b) Becher. H 20 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1884 S. 89—90 Nr. 847 Taf. 281 und 1885 S. 99 Nr. 1544.
672	Nr. 169		a) Weißsilb. konischer Becher mit Initialen und 1674. Silberkammer München.
	Nr. 179?		b) Konischer Becher, figural getrieben. Sammlung Frohne Kopenhagen. Abbildung im Kat. Nr. 36.
	Nr. 168		c) Teilvergoldeter konischer Becher. H 13,5 Gefällige Mitteilung von Frz. Apell Erfurt 1899.
	Nr. 179?		d) Ananaspokal. H 30
	Nr. 194		e) Wassergefäß. H 23,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1084 u. II 1885 Nr. 1485.
	Nr. 179		f) Glatter Becher auf Kugelfüßen. Ausst. Cassel 1884. H 19
	Nr. 205		g-h) Zwei Platten mit Einteilung in Sektoren. L 48 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. 173		i) Platte m. Einteilg. in Sektoren. Winterpalais St. Petersburg. L 51,5
	Nr. 179		k) Vergold. Schälchen mit getrieb. Blumen. 1884 J. Bookowitz Wien. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
673	Nr. 196		Samuel Freudenberger, heiratet 1674 † 1696. a-b) Zwei teilvergold. Leuchter mit bauchigem Fuß. Als Schaft gewundene Säule mit Weinranken. 1885 † Baron H. v. Gtünzburg St. Petersburg.
	Nr. ?		Wahrscheinlich mit derselben Marke: c) Münzkanne. Historisches Museum Stockholm. Drei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
674	Nr. ?		Vergold. Taube mit abnehmbarem Kopf. H 23 † Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Katalog 516 mit Abbildung Mk. 1300. Acht weitere Stücke nachweisbar.
675	Nr. 169		a) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 23,5 Kunst-Kabinett Gotha.
	Nr. ?		b) Vergoldetes Ciborium mit Wappen, Initialen und 1680. Margaretenkirche Reichersdorf. Kunstdenk. Bayern IV 1914 S. 198. Vier weitere Stücke nachweisbar.
676	Nr. 169		Vielleicht Jakob Deschler † 1713. a) Vergoldeter Kugelbecher. Zwischen Trophäen ge- triebene Medaillonköpfe mit Inschriften. 1687. H 19,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Samml. Fürth 1886 Nr. 32. Möglicherweise mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch mit aufgelegten weißsilb. Blattranken. Emailmedaillons mit Wappen, Initialen und 1698. H 28,3 Kath. Kirche Biberach.
677	Nr. ?		Standkreuz aus schwarzem Holz mit silb. Kruzifixus u. Beschlägen mit Blattranken u. Cherubsköpfen. Pfarrkirche in Mülln. Österr. K.-Top. IX S. 214.
678	Nr. 169		a) Fassg. ein. Elfenbeinbechers. Nat.-Mus. München. H 29
	Nr. 203?		b) Vergoldetes Köfferchen auf Volutenfüßen. 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. 169?		c) Vergoldeter Schweißbecher. 1883 L. Paar Karlsruhe. H 7,4
	Nr. 204		d) Teilvergold., ovals, getrieb. Plättchen. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 177		e-f) Zwei teilvergoldete Salzfüßer in Tulpenform. H 11 Fürstl. Silberkammer Sigmaringen.
	Nr. ?		g) Weißsilb. ovale Platte m. hochgetrieb. großblättrigen Blumen. Auktion Kende u. Schidlof Wien 1918, Kat. Nr. 47 mit Abb. L 37
679	Nr. 194 <sup>A</sup>		Wahrscheinlich Balthasar von Salis, heiratet 1675 † 1694. a) Teilverg. Kelch m. Cherubim u. Tulpen. Inschr. v. 1683. H 25 Evang. Lyzeum Preßburg. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2168.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
679	Nr. 176?		b) Ziervergold. Platte von einem Meßgerät, mit großen Blumen. J. Rosenbaum Frankfurt a. M. 1898. L 28,2 Drei weitere Stücke nachweisbar.
680			<b>Bernard Strauß</b> , anscheinend bei den Goldschmieden nicht zünftig, erwähnt in Markdorf seit 1640? Mone, Die bildenden Künste in Baden I S. 70. In Augsburg um 1675 oder 1685. Müller, Künstlerlexikon III S. 620.
			a) <b>BERNARD STRAUSS GOLDSMID FEC.</b> Auf dem geschnitzten Elfenbeinzylinder einer in vergoldetem Silber gefaßten Deckelkanne. H 48 Victoria u. Albert-Museum London. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 559. Obernetter, Ausst. München 1876 Blatt 14. Galvano.
			b) <b>BERNARD STRAUSS AWRIFABER FECIT.</b> Auf einem Elfenbeinpokal ohne Fassung. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 249 Nr. 53.
			c) Kruzifix von Elfenbein mit Meisterbezeichnung. H 67 Cajetanskirche München. Kunstdenkmäler Bayern I S. 962.
681	Nr. 171	<b>R</b>	Weißsilb. ovales Gießkännchen m. Laubwerk getrieben. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
682			„CK“ Nach Schröder auf Grund urkundlicher Angabe im Oval <b>Wolfgang Caspar Kolb</b> , heiratet 1675 † 1704.
	Nr. ?		a) Monstranz von 1684. Augustinerkirche Lauingen. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff. Nr. 8.
	Nr. 173		b) Verg. Kelch mit Filigran, Steinen u. sechs Emailmedaillons. St. Gereonskirche Köln. H 28 18 weitere Stücke nachweisbar.
683		<b>GE</b>	Vielleicht <b>Georg Erhard</b> , der aber erst 1676 heiratet, er stirbt 1704.
	Nr. ?		a-c) Meßgerät. Getriebene Engelsköpfcchen und Akanthus- ranken, Inschrift und 1669. Platte L 38,5 Pfarrkirche Rosenheim. K.-Denkm. Bayern I 1900 S. 1556.
	Nr. 186		d) Teilverg. Meßgerät mit getriebenen Blumen. H 12,7 Silberausstellung Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
683	Nr. 194 <sup>A</sup>		e-f) Zwei teilvergoldete Kettenflaschen mit kurzem Halse und gravierten figuralen Kompositionen. H 30 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 21 Nr. 7. Seidel, Silberschatz Berlin S. 64 Nr. 39/40 Taf. XIX. Vielleicht von demselben Meister:
	Nr. ?		g) Monstranz. Kirche in Pfullendorf. Mitt. d. † Dr. Fred. Mone Karlsruhe.
684			<b>Georg Winkler, verm. 1676 † 1727.</b>
	Nr. 199		a) Verg. Becher. Als Deckel eine Krone, worauf ein Doppeladler. An der Kupa drei Medaillen. (1690.) H 49,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Auktion bei Mannheim Paris 1911 Nr. 84 mit Abbildung frs. 14 100.
	Nr. 164?		b) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinpokales. H 29,5 Maximilian-Museum Augsburg.
685			<b>Joh. Sigmund Aberell, heiratet 1676, Geschaumeister 1699 und 1713 † 1732 oder 1733.</b>
	Nr. 194 <sup>A</sup>		a) Verg. glatter Becher in Römerform. Museum Gotha. H 8,3
	Nr. 221		b) Vergoldetes ornamentiertes Tummelchen. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
686			<b>Vielleicht Johann Schuch, verm. 1677 † 1715.</b>
	Nr. 196		a-f) Sechs weißsilb. getrieb. Wandleuchter, mit Landschaften, Früchten und Blättern. H 77 Silberkammer Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 21.
	Nr. 173		g) Becher mit muschelförmiger Kupa und aufgesetzten Ornamenten. Mit getrieb. Wappen u. Inschriften. H 42 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 206		h) Vergold. Pokal mit dünnem gewund. Griff in Weißsilber. A. Liubawin St. Petersburg 1885. H 26
	Nr. 169?		i) Teilvergold. sechsseitige Schraubflasche mit getriebenen Medaillonköpfen. H. Ratzersdorfer Wien 1884. H 19
	Nr. 227		k) Weißsilb. ovale Platte mit getrieb. Bukett und Ranken. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. L 18,2
687	Nr. 173		a) Vergoldeter konischer Becher mit großen getriebenen Blumen und Blättern. Inschrift von 1677. Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
687	Nr. ?		b-c) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit angesetzten Cherubsköpfen und getriebenen großen Blättern. H 26 Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg Salzburg. Österr. K.-Top. VII 1911 S. 81.
688	Nr. 185		<b>Jacob Warmberger</b> , heiratet 1677 † 1690. a) Teilverg. Platte. In der Mitte Fruchtbukett, punziert. Rand mit Laubwerk und Imperatorenköpfen. Dm 34 Eremitage St. Petersburg.
	Nr. 203?		b-c) Zwei Platten, Mitte figural, Rand mit großen Blumen getrieben. L 87 und 89 Rüstkammer Moskan. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1199 Taf. 267 und Nr. 1221 Taf. 237.
	Nr. ?		d) Weißsilberne große Platte. Historisches Museum Stockholm.
689	Nr. 219		<b>Möglicherweise Johann Wagner</b> , Meister 1677 † 1725. a) Vergold. nach oben erweiterter Becher. Drei Löwen als Füße und ein schildhaltender Löwe auf dem Deckel. Am Corpus drei hochovale Schilde mit Stifterinschrift von Landgraf Ernst Ludwig von Hessen 1707. Ank. 244 fl. H 34 Universität Gießen. Sauer, Die Pokale u. Scepter der Universität Gießen 1907 S. 15–18 mit Hinweis auf den obigen Meister.
	Nr. 181		b) Teilverg. Deckelkanne m. getrieb. Bauernszenen. Am Deckel Ranken. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. H 20
	Nr. 194 <sup>A</sup>		c) Fassung einer Elfenbeinkanne mit getrieb. Deckel. H 21,5 Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 16.
	Nr. 199		d-e) Zwei Spirituskochmaschinen auf je drei Füßen. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 202		f) Vergoldetes Schreibzeug. Neues Schloß Stuttgart.
	Nr. 192		g) Teilvergold. konischer Becher mit Wappen und Inschrift. A. v. Rad Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1508. H 16,5
	Nr. ?		h) Vergold. Kelch mit Emailmedaillons. H 39 Münster Villingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 101 b. Acht weitere Stücke nachweisbar.
690	Nr. 186		<b>Michael Mayr</b> , verm. 1677, Vorgeher 1695, Geschaumeister 1699 † 1714. Vgl. die folgende Marke. a) Monstranz von Gold und Silber mit Emailverzierung, Perlen und Edelsteinen. H 53,5 Maximilianskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1331.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
690	Nr. ?		b) Teilvergoldete Monstranz von 1691. H 96,5 Kirche Eresing, Bezirksamt Landsberg. Kunstdenkmäler Bayern I, Ober- bayern I S. 528.
	Nr. 200		c) Vergoldetes Meßgerät mit Emailmedaillons und Steinen. Bezeichnet 1705. Platte, L 33 Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1375. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 24.
	Nr. ?		d) Weißsilberne Hängelampe. Domschatz Gran.
	Nr. 205		e) Vergoldeter Kelch mit Filigran und Glasflüssen. H 17,8 Piaristenkirche Kolosvar (Klausenburg). Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. ?		f) Kelch. H 26 Stadtkirche Suhl. Bau- u. Kunstdenk. der Provinz Sachsen XXII S. 219.
	Nr. ?		g) Kelch mit Emails. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 94.
	Nr. ?		h) Vergold. barocke Schale mit einer vollplastischen Allegorie v. Krieg u. Frieden. Auf drei nackten Fig. ruhend. H 25,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Auktion Mannheim Paris 1911 Nr. 87 frs. 5600.
691	Nr. 194 <sup>B</sup>		Wahrscheinlich derselbe Meister. i) Vergold. Becher mit muschelförmiger Kuppel. Inschr. und 1694. Archiv Bremgarten. Ausst. Genf 1896 Nr. 2200. H 36,5
	Nr. 204		k) Vergold. Ziergefäß mit muschelförmiger Kuppel. Füße drei Chinesen. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 20,5 30 weitere Stücke, wahrsch. m. d. ersteren Marke, nachweisbar. Vgl. besond. Osterr. K.-Topogr. XII 1913 St. Peter Salzburg, Baugesch. CIII-CV.
692	Nr. 192		„M:H“ Vergold. Barockkelch mit Emailmedaillons. H 29 im Oval Kath. Kirche Isny. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 43 Taf. LVI.
693	Nr. 179		a-b) Verg. Fassung zweier Opalglasflaschen. H 37 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 152 V 219, 220.
	Nr. 185		c-d) Vergoldete Fassung zweier Rubinglasflaschen. H 33 Gotisches Haus Wörlitz.
694	Nr. 203		„VB“ Zwei vergold. ovale Dosen mit grav. Ranken. L 14 im Oval 1889 Jul. Boscowitz Wien. Ausstellung Wien 1889 Saal III, Kat. Nr. 136. Aukt. Helbing München 1912 Nr. 132 Taf. XI.
695	Nr. 194 <sup>A</sup>		Hans Jacob Wildt, heiratet 1679 † 1733. a) Teilverg. Monstranz mit großen Blumen, Ranken u. Engelsköpfen getrieben. Griff ein Engel. Inschr. u. 1684. Katholische Stiftskirche Baden-Baden. H 70

Lf. Nr.	Beschan- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
695	Nr. 208?		b) Vergold. Kelch mit Steinen und Emailmedaillons. Stifter- inschrift von 1689. Dom Freising. H 28,5
	Nr. ?		c) Monstranz. Katholische Pfarrkirche in Kolmar Provinz Posen. Kunstdenkmäler der Provinz Posen I, Kohte, Kunstgeschichte S. 139. Sieben weitere Arbeiten nachweisbar.
696	Nr. 179?		Vielleicht Johann Christoph Mehrer, heiratet 1679 † 1713. Weißsilberne Zuckerdose. H 8 1883 Gebr. Heilbronner München.
697	Nr. 175		Wahrscheinlich ein fünfter Meister Gelb. Vgl. die früheren Nrn. 503, 532 und 533 sowie auch 668.
	Nr. 196		a) Vergoldete Tafelfontäne, zu einer Serie von fünf Stücken gehörend. Griff figural. H 86 Silberkammer Darmstadt. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. II. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 22. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 569, Bd. II S. LXXXIX.
	Nr. 205		b) Vergoldete Kasette mit Halbedelsteinen und Blumen mit kaltem Email sowie mit Plaketten. H 16 Schatzkammer München. Katalog Schauß C. 89. Abgebildet bei (Schauß) Schatzkammer (1902).
	Nr. 198?		c) Salzfaß. Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2243. H 20
698	Nr. 198?		Vergold. Kelch mit durchbrochenem Korb. H 26,5 Kath. Pfarramt Ravensburg. Ausst. Kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
699	Nr. 205?		„HO“ a) Buckelpokal, am Stengel und als Deckelbekrönung im Langoval ein Doppeladler. H 71 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 917 Taf. 209. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 213		b) Fassung einer Elfenbeinkanne. Graf Berchem München.
700	Nr. 198	<b>M</b>	Stockuhr m. Edel- u. Halbedelsteinen. Zwischen zwölf email. Säulen schwarze Adler auf weißen Plättchen mit Umschriften. H 23 Schatzkammer München. Kat. Schauß B. 87.
701	Nr. ?	Ein Lamm	Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie Ostertag. Vergoldeter Pokal. E. Alfred Jones London.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
702	Nr. 192	<b>LW</b>	a) Teilvergold. Deckelkanne m. getrieb. figuraler Darstellung. 1904 Wilh. v. Stamm St. Petersburg.
	Nr. 186?		b-d) Bestecke m. Filigranriffen. Silberkammer St. Petersburg.
703	Nr. 182	<b>PG</b>	Vergold. Fassung eines Serpentinsteine-Deckelpokales, Bänder mit Löwenköpfen. H 32 Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Kat. 546 mit Abb.
704	Nr. 194 <sup>A</sup>	<b>IC T</b>	<b>Johann Christoph Treffler</b> , verm. 1680 † 1722. a) Vergold. Flasche mit grav. Bauernszenen. H 19 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 199		b-d) Drei vergoldete niedere Becherchen (Tummelchen) mit gravierten Blätterränken. H 5 S. Fürh Mainz. Abgebildet in Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürh 1886 Nr. 31. Ausstellung Nürnberg 1885, Katalog Nr. 712.
	Nr. 201		e) Verg. Becher, auf Kugelfüßen ruhend, m. grav. Landschaften. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. H 9,6
	Nr. 206		f) Vergoldeter Kugelbecher mit Deckel. H 19,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 227		g) Ziervergoldeter Becher, nach oben erweitert. H 16,2 Martinskirche Bamberg.
	Nr. 213		h) Weißsilb., zum Teil auch vergold. Deckelbecher mit Zügen. Museum Gotha. Hca. 16 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
705	Nr. 207	<b>B</b>	a) Weißsilb. Platte m. bibl. Darstellung getrieb. L 95 Domschatz Augsburg. Ausst. München 1876, Katalog Nr. 2091. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1613.
	Nr. 172		b) Vergold. Kelch mit weißsilbernen aufgesetzten Ornamenten. Inschrift. Ausstellung Augsburg 1886. H 25
	Nr. 190		c) Vergold. Kelch m. Email u. Steinen. Inschr. v. 1680. H 27 Domschatz Gran. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2341. Zwölf weitere Stücke nachweisbar.
706	Nr. 190	<b>S</b>	„S“ Schiff auf Rädern mit Segeln u. zwei Figuren. H 44,4 im Langoval Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 171 Nr. 1902 Taf. 302.
707	Nr. 182	<b>B</b>	Vielleicht <b>Balthasar Ehem</b> † zwischen 1666 u. 1714. Vergold. Fuß mit Tulpen getrieben, an einem Nußbecher, dessen übrige Teile von Daniel Hammerer Straßburg gefertigt sind. Großherzog von Hessen. Neues Palais Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 58. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I 606, Text Bd. II S. XCII.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
708			Vgl. die folgende Marke.
Nr. 203			a) Vergoldetes Ciborium in Form eines Kästchens mit Inschriften und 1695. H 17 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1402.
Nr. 199?			b-o) Teeservice u. Leucht. v. Achat, m. verg. Fassung (13 Stück).
Nr. 196			p) Kasette mit aufgesetzten emaillierten Ranken und eingelassenen Emailmedaillons. Museum Kassel. H 12
Nr. 204			q-r) Zwei Obeliskten von vergold. Silber, mit vielen Kameen. Emailliert u. geätzt. Am Fuße Kinder in Elfenbein. H 62 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1514. Rosenberg, Kunstkammer Karlsruhe 1892 Taf. 14.
Nr. 199			s-t) Verg. Fassung an zwei Elfenbeinpostamenten, mit Steinen und Emaillierungen. Auf den Postamenten Elfenbeinfiguren. Großherzog v. Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 II Nr. 651.
Nr. 192			u) Mehrere kleine Goldschmiedearbeiten, teils mit Steinen besetzt, teils ganz von Stein, aber mit Silber montiert, oder ganz von Silber, meist vergoldet. Vgl. die folgende Marke unter g. Schatzkammer München. Katalog Schauß an verschiedenen Stellen.
Nr. 192			v) Vergoldeter Handleuchter mit Achat. L 19 Schatzkammer München. Katalog Schauß G. 27.
Nr. 179			w) Restaurationsarbeit an der Fassung einer flachen Schale von Rhinoceroshorn und Emaillierungen. Dazu ein becherartiges Gefäß derselben Art. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 E. 39, 40. Abgeb. bei Schauß, Schatzkammer. Labarte, I. Aufl. Album I Taf. 72, Text Bd. II S. 582.
Nr. 184			x) Verg. Fassung einer Steinschale m. figuralem Griff. H 24 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
Nr. 204			y) Vergoldete Fassung an zwei Rubinglasschalen. 1885 Baron v. Günzburg St. Petersburg.
Nr. 185			z) Vergoldete Fassung einer Rubinflasche. H 38
Nr. 207			aa) Vergold. Fassung eines Rubinglases mit Deckel. H 21 Gotisches Haus Wörlitz.
Nr. 189?			bb-ee) Fassung von Rubinglasgegenständen: Büchse mit verg. Deckel, H 13, Kännchen, bauchige Kanne u. Dose. H 12 Grün. Gewölbe Dresden. Führ. 1915 S. 79 IV 138, S. 138 u. S. 173 IV 139 u. 209.
Nr. 194 <sup>B</sup>			ff) Vergoldete Kasette auf Kugelfüßen, mit durchbrochenen Ornamenten. Schreibzeug. L 21 1896 Ludw. Rosenthal München.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
708	Nr. 192	gg)	Kanne mit sechs Köpfen. H 20 hh-ii) Zwei ovale Dosen, figural getrieben. Zum emaillierten Teeservice gehörend. L 13 Herzog von Anhalt Dessau. Rosenberg, Siebzehn Blatt aus dem Herzogl. Anhaltischen Silberschatz im Schlosse zu Dessau, Karlsruhe 1895 mit Abb.
	Nr. 192	kk-ll)	Zwei Teekannen mit oval. email. Medaillons. H 15 mm) Platte mit sechs kleinen Tassen, emailliert, mit graviertem Rande. Museum Gotha. Dm 26
	Nr. ?	nn)	Reiseservice mit Achateinlagen. Auf der Lederkassette ein Emailwappen. Museo Civico Venedig. Gefl. Mitteil. v. Direktor Dr. E. W. Braun Troppau. Vier weitere Stücke nachweisbar.
709		<b>T-B</b>	Vgl. die vorstehende Marke.
	Nr. 192	a-f)	Sechs email. Tassen. Teeservice. Mus. Gotha. H 5,8
	Nr. 185 u. 192	g)	Mehrere kleine Goldschmiedearbeiten, teils m. Steinen besetzt, teils ganz von Stein, aber mit Silber montiert, meist vergoldet. Vgl. vorstehende Marke unter u. Schatzkammer München. Katalog Schauß an verschiedenen Stellen.
	Nr. 204	h)	Emaillierte Untertasse mit vergoldeter Fassung. Dm 11 1892 Exzellenz Due St. Petersburg.
	Nr. ?	i)	Deckelkanne mit eingelassenen Münzen. H 48 Schloß Berlin. Lessing, Silberschatz in Gesammelte Studien zur Kunstgeschichte, Leipzig 1885 S. 138. Seidel, Silberschatz Berlin S. 64 Nr. 3.
	Nr 179	k)	Verg. niederer Handleuchter. Kunstgewerbe-Mus. Berlin. L 14
	Nr. ?	l)	Vergoldetes Miniatur-Tintenzeug. L 17 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
Nr. ?	m)	Monstranz. Kirche in Hirschhorn a. N. Gefl. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.	
710	Nr. 206?	<b>ICR</b>	Weißs. ovale Schale, am Rande große Blumen. L 19,8 Museum vaterländischer Altertümer Stuttgart.
711		<b>MB</b>	Matthäus Baur II, verm. 1681 † 1728.
	Nr. 185	a)	Vergoldete Fassung einer Achattasse. Dm 11 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 9.
	Nr. 185	b)	Vergold., teilweise emaillierte Fassung eines Gewürzgefäßes. Mit Achat. Museum Kassel. H 18
	Nr. 200?	c)	Hausapotheke mit Rubingläsern in vergoldeter Fassung. 1884 Roderich Freiherr von Walterskirchen Wien.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
711	Nr. 208		d) Fassung einer Rubinglaskanne. Silberkammer Dessau. H 11,5
	Nr 179?		e) Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 32 1906 Albert Ullmann Frankfurt a. M.
	Nr. 215		f) Vergoldete Hostiendose. Silberkammer Darmstadt. Dm 6
712	Nr. 199 u. 202		<b>Joh. Amende, Meister um 1681 † 1719.</b> a-1) Elf weißsilberne Leuchter, teilweise mit den Initialen von Ernst Ludwig Landgraf zu Hessen 1688—1739. Silberkammer Darmstadt. H 19,5 Vier weitere Stücke nachweisbar.
	713		<b>Vielleicht Philipp Heinrich Jäger, heiratet 1683 † 1741.</b>
	Nr. 202		a) Löffel. Museum Innsbruck. L 18
	Nr. 181		b) Löffel. Suermondt-Museum Aachen.
714	Nr. 181		a) Teilvergold. Tisch, Platte figural getrieben. L 104,5 Fürst Nikolaus Esterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 766.
	Nr. 168		b) Teilvergoldete Kassette, länglich achtseitig, mit getriebenen figürlichen Darstellungen. H 22,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 176?		c) Kassette mit großen getrieb. Blumen. Grünes Gewölbe Dresden.
	Nr. 203		d) Vergold. Schreibkassette mit weißsilb. aufgesetzten Ornamenten u. Diamanten. Inschr. Eremitage St. Petersburg. H 12
	Nr. 179		e) Deckelkanne, figural u. mit großen Blumen getrieb. H 28,9 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 817 Taf. 28a.
	Nr. 169		f) Vergoldete Flasche mit Kette und Schraube. Schatzkammer München. Katalog Schausß 1879 G. 50.
	Nr. 181		g) Teilvergold. Deckelkanne. Am Corpus getriebene Figuren und Tulpen mit eingelassenen Münzen von 1626. † J. J. Boasberg Amsterdam 1883.
	Nr. 194?		h) Teilvergoldete Deckelkanne. Figural. H 22 Exzellenz Due St. Petersburg 1885.
	Nr. 181		i) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Putten und Blumen. Gebr. Bourgeois Köln 1883. H 16
	Nr. 175		k) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 27 Musée Royal in Brüssel. Destrée, Cat. des Ivoires, Bruxelles 1902 Nr. 36 mit Abbildung S. 81.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
714	Nr. 190		l) Vergoldeter Kugelbecher. H 18 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1891.
	Nr. 189		m) Weißsilb. ovale Platte. Eigentümer wie vorstehend. L 49
715	Nr. 185		Niederer Handleuchter. 1883 † J.J. Boasberg Amsterdam.
716	Nr. 185		a) Vergold. Fassung eines zehnkantigen Rubinglases auf drei Löwen ruhend. Mit Filigran, Steinen, Email, Wappen und Initialen. (1682.) H 19,5 Fürstl. Kunstsamm. Sigmaringen. Kat. Kleinodienschrank Nr. 213 oder 62.
	Nr. 185		b) Vergoldete Fassung eines Rubinglaspokales. Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 204		c) Teilvergoldeter konischer Becher mit gravierter Ansicht von Frankfurt a. M. H 15 Histor. Museum Frankfurt a. M. Ehemals in der Kirche in Dossenheim.
717	Nr. 179		Kugelbecher mit Imperatorenköpfen getrieb. H 18 Gebr. Heilbronner München.
718	Nr. 199		a-b) Zwei Gießkannen mit Löwengriff u. Adlerausguß. Schloß Berlin Rittersaal.
	Nr.?		c) Teilvergoldete bauchige Abendmahlskanne mit Kartusche, Wappen, Inschrift und 1683. H 35 Johanneskirche Crailsheim. Ausst. Kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
719	Nr.?		„ISP“ Teilvergoldeter Kugelbecher mit Imperatorenköpfen getrieben. H 24,8 Schützenkleinodien Breslau. Zeitschrift des Museums schlesischer Altertümer 1893 S. 251 Taf. IV 2. Drei weitere Stücke nachweisbar.
720	Nr.?		Hifthorn <b>Elias Jäger (I)</b> , geb. 1653, erwähnt 1685 † 1709. graviert a) Weißsilb. Antependium, Darstellung des Über- ganges der kaiserlichen Armee über den Schwarzwald unter Herzog Karl von Lothringen im Jahre 1678. Stifter- porträt von 1687. Bezeichnet „ELIAS JÄGER“. L 189,5, H 102 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht 1906 S. 210/11 I. Kraus, Kunstdenkmäler Baden III S. 105/06 Beilage Taf. IV—VII.
	?		b) Kruzifix auf schwarzem Holzpostament mit zwei getriebenen Medaillons. Nur das eine ist „EI“ bezeichnet. 1895 Kirche in Lautenbach bei Oberkirch.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
721			Vielleicht <b>Michael Hu(e)ter</b> , heiratet 1684, Geschaumeister 1695—1698 † 1717.
Nr. 216			a) Weißsilb. Decke eines Gebetbuchs von 1719. H 14,5 L. u. J. Krauß Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1643.
Nr. 222			b) Zwei weißsilb. Guéridons. Schloß Dresden. H 115
722			Vielleicht <b>Philipp Jacob Drentwett</b> , heiratet 1684 † 1708. Wahrscheinlicher <b>Philipp Jacob Drentwett</b> , heiratet 1669 † 1712.
Nr. ?			a) Reiterfigur des hl. Georg mit dem Drachen. Stifterinschrift. Pfarrkirche Karstadt a. M. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 295.
Nr. ?			b) Teilverg. Becher in Gestalt eines aufrecht schreitenden Greifen mit Elle und Wappen. Inschrift von 1710. H 45 Weberzunft Basel. Goldschmiedearbeiten der Zünfte in Basel Taf. 20. Aufbewahrt im Historischen Museum Basel, Katalog 1895 Nr. 150.
Nr. 204			c) Scherzbecher ›Hansel im Keller‹, Griff figural, Kuppe muschelförmig, Wappen. H 47 1885 † Baron Karl v Rothschild Frankfurt a. M.
Nr. ?			d-e) Zwei verg. vasenförm. Zierstücke mit geschnitt. Steinen. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 14
Nr. 196			f) Teilvergoldeter Kugelbecher, getriebene Köpfe zwischen Waffentrophäen. H 23,5 Hofjuwelier Guttenhöfer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 84.
Nr. 183?			g) Teilverg. Kugelbecher mit drei getrieb. Imperatorenköpfen. S. Nagel Gudensberg. Ausst. Kassel 1884, Kat. Nr. 1746. H 16,5
Nr. ?			h-i) Zwei Kugelbecher mit Medaillonköpfen. Silberausstellung Budapest 1884.
Nr. 180?			k) Teilvergoldeter Deckel auf einem Kugelbecher. 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
Nr. 199			l-m) Zwei getriebene Deckelbecher mit Gemmen. H 16,9 Schloß Bebenhausen. Abgebildet bei Biermann, Ausstellung Gmünd.
Nr. ?			n) Teilvergoldeter Becher mit Reliefmedaillons. Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Kanisza (Groß-Kanischa). Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Kat. der historischen Hauptgruppe Nr. 2437.
Nr. 215			o) Weißsilbernes Kruzifix auf drei Füßen, mit aufgesetzten Engelsköpfen. H 114,5 Kirchenverwaltung Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 266.
Nr. 202			p) Weißsilb. Rauchfaß mit durchbroch. Ornamenten. Dom Erfurt.
Nr. 213?			q) Weißsilberne Hängelampe. Mit Ketten, H 70 Kirchenschatz Xanten. Ausstellung Krefeld 1898.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
722	Nr. 202		r-s) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit hoch erhabenen Engelsköpfen. H 56 Fürst Auersperg Wien. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 378 u. 379.
	Nr. 213		t-w) Vier weißsilb. Leuchter mit getrieb. Ranken. H ca 65 Kirchenverwaltung Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 261. Zwölf weitere Arbeiten nachweisbar.
723	Nr. 204		a) Graviertes Schälchen in Form einer Tasse. 1885 Fürst Paakewitsch St. Petersburg.
	Nr. 185		b) Verg. Fassung einzelner Stücke eines email. Teeservices. Museum Kassel. Katalog Lenz 1881 Nr. 407. Formenschatz 1882 Taf. 139. Obernetter, Ausstellung München 1876 Taf. 54.
	Nr. 204?		c) Sechsseitige verg. Teekanne, in den Feldern Achatplatten. Museum Gotha. H 14
	Nr 181		d) Vergoldeter niederer Becher mit Blattwerk. H 6 Freiherr v. Fechenbach zu Laudenbach. Fränkische Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 57.
	Nr. ?		e) Vergoldeter Kelch mit Akanthusranken und Engelsköpfen. Marienkirche Maria Buchen. Kunstdenkmäler Bayern III 9, 1914 S. 53.
724	Nr. 189		a-b) Zwei weißsilberne Thronessel mit getriebenen Kinderköpfen. Schloß Berlin, Rittersaal. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 167. Seidel, Der Silberschatz der Hohenzollern zu Berlin Tafel XXV.
	Nr. ?		c) Vergold. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden darst. H 34 † Baron Mayer v. Rothschild London. South Kensington Museum, Loan Cat. 1862 S. 534 Nr. 6, 365. Vielleicht identisch mit dem folgenden Stück.
	Nr. 209?		d) Vergold. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden darstellend. Mit Wappen. 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a.M. H 43
	Nr. ?		e) Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden. Mit Inschrift. H 44,5 Kompagnie der Schwarzen Häupter Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog S. 156 Nr. 1593. Abbildung in Buchholz, Goldschmiedearbeiten in Kur-, Est- und Livland Nr. 28.
	Nr. ?		f) Zierverg. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden. H 44 Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 169		g) Reiterfigur, Karl I. von England darstellend. H 45,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1919 Taf. 309.
	Nr. 190		h) Vergold. emailierte Fassung eines Elfenbeinpokals. H 59 Schloß Moritzburg. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 248. Ober- netter, Ausstellung München Tafel 106.
	Nr. ?		i) Verg. Fassung einer Elfenbeinkanne. H 29 1892: Baron Gustave v. Rothschild Paris.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
724	Nr. 172	k)	Fassung eines Elfenbeinpokales. Fürst Salm-Salm Anhalt. Gefällige Mitteil. von Dr. Philippi Münster i. W.
	Nr. 169	l)	Vergoldete Kanne mit Henkel und Ausguß. H 62 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1461 Tafel 253.
	Nr. 190	m)	Verg. Platte mit antiker Darstellung in Relief. L 98 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1195 Tafel 265.
	Nr. 186	n)	Platte mit graviertem Wappen. Dm 30,6 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 618.
	Nr. 198?	o)	Teilvergoldete Platte. Figurale Darstellung. L 50 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 187	p-2)	Elf teilverg. Tafelaufsätze (Konfektschalen). Dm 26,6 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1407—1417.
	Nr. ?	aa)	Vergoldete Deckelkanne, getr. mit Amoretten. H 20,5 1893: † Robert Lackmann Frankfurt a. M.
	Nr. 166	bb)	Teilverg. Deckelkanne mit figuraler Darstellung. H 20,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 177?	cc)	Teilverg. Deckelkanne m. musizier. Engeln getrieb. H 20 1885: † George Agath Breslau. Slg. George Agath Breslau, Auktionskat. Lepke Nr. 1462 (1906) Taf. V Nr. 34. Erworben von Goldschmidt Frankfurt a. M. Desgl. ein Stück Taf. III Nr. 68. Preis Mk. 1100.—
	Nr. 186	dd)	Teilverg. Deckelkanne mit figuraler Darstellung. H 24,5 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 816 Taf. 283.
	Nr. 183	ee)	Zylindrisch. Deckelbecher m. bibl. Szenen getrieb. H 22 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1899 u. 1902 Nr. 129.
	Nr. 177	ff)	Teilverg. Deckelkanne m. figuraler Darstellung in vier Szenen. Samml. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Kat. Nr. 509. H 23
	Nr. 203?	gg)	Mit dem gleichen, aber anscheinend etwas größeren Zeichen: Vergoldete Kanne mit weitem, als Adler gebildeten Ausguß. Wappen und 1698. H 33,5 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Der Silberchatz der Hohenzollern zu Berlin Tafel XXI.
	Nr. 139	hh)	Teilverg. Deckelkanne m. Muschelornam. u. Tulpen. H 21
	Nr. 139	ii)	Teilverg. Deckelkanne mit Kinderfries. H 20,5
	Nr. 161	kk)	Verg. Deckelkanne m. Kinderfries. Der Deckel m. muschelart. Buckeln 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 18,5 13 weitere Stücke nachweisbar.
725	Nr. ?	„TB“ in Oval	Tob. Baur, heiratet 1685 † 1735. a-d) Vier Silberbüchsen in einem Schmuck- und Toilettekästchen von Schildpatt mit Silberbeschlag. Maximilian-Museum Augsburg. Das Augsburger Rathaus 1903 S. 20 Nr. 8.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
725	Nr. 235		e) Weißsilb. Relief, achtseitig, Gründung Karthagos. L 47 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
726			Vielleicht <b>Mattheus oder Markus Wolff</b> , verm. 1685 † 1716.
	Nr. 207		a) Reiterfigur auf einem Postament, welches mit großen Tulpen getrieben ist. H 49 Musée Royal in Brüssel. Destrée, Musées royaux à Bruxelles 1897 Tafel mit Hufeisen. 1842 Sammlung Malingreau.
	Nr. ?		b) Teilvergoldeter Reiter auf weißsilbernem Pferd. H 28,5 Baron Heinrich Gudenus. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 249.
	Nr. 203		c) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Bären. H 22,2 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1899 Nr. 139 u. 1902 Nr. 139.
	Nr. 196		d) Pferd in Courbettehaltung. H 36 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 213		e) Verg. Hirsch. Untersatz m. getrieb. Ornamenten. H 22,5 Graf Emanuel Andrássy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 195		f) Verg. Trinkgefäß in Gestalt eines sitzenden Hasen. Mus. Gotha.
	Nr. 206		g) Vergoldeter Pokal, Kupa muschel- oder blattförmig. Am Griff Schmiede mit Amboß, bezeichnet 1690. H 43 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1899 Nr. 127 und 1902 Nr. 127.
	Nr. 196		h) Teilvergoldete Platte mit figuraler Darstellung, am Rande Kartuschen. Inschriften. Winterpalais St. Petersburg. L 84,5
	Nr. 196		i) Weißsilb. Platte mit fig. Darstellung. Am Rande Porträt-medallions mit Inschriften. Winterpalais St. Petersburg. L 77
	Nr. 196		k) Weißsilb. getrieb. ovale Platte; Kinder, Blumen u. Früchte. Silberausstellung Budapest 1884. L 18
	Nr. 196		l) Teilvergoldete getriebene Kanne. H 43 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 204?		m) Vergoldeter Weihwasserkessel, getrieben und mit einer Mariendarstellung graviert. H 17,9 Baron Karl Apor. Silberausst. Budapest 1884, Kat. masodik terem S. 145 Nr. 59. Ferner noch etwa 15 weitere Stücke.
727			Wahrscheinlich <b>Ludwig Schneider</b> , heiratet 1685 † 1729.
	Nr. 202		a) Teilvergold. Kelch mit aufgesetzten Ornamenten. H 25 Neue kath. Kirche Neustadt a. H.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
727	Nr.?		b) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen u. weißsilb. Ranken. Domschatz Regensburg. 50, wahrscheinlich 80 weitere Stücke nachweisbar.
728	Nr.?		„WS“ Vergold. Lavabo, Kanne und Schüssel, mit Emailwappen und Stifterinschrift. Schüssel, Dm 49 Pfarrkirche Walldürn. Kunstdenkmäler Baden, Amtsbezirk Buchen und Adelsheim 1901 S. 139.
729			<b>Gottlieb Bauer † 1735 oder Gabriel Besmann, verm. 1685 † 1735.</b>
	Nr. 203		a) Deckelkanne mit allegorischer Darstellung. H 19 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 206		b) Teilvergold. Deckelkanne, getrieben m. Laubwerk u. figuraler Darstellung. A. Linsbawin St. Petersburg 1885. H 19,5
	Nr. 194		c) Deckelkanne mit Löwenjagd getrieben. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
	Nr. 208		d) Teilvergold. Deckelkanne. Zwischen getrieb. Fruchtgehängen drei weißsilb. figurale Medaillons mit Inschriften. H 17,5 Schloß Bebenhausen.
	Nr.?		e-f) Zwei weißsilberne Deckelkannen. H ca. 23 Fürst Jussupow St. Petersburg 1904.
	Nr. 181		g) Vexierpokal »Hansel im Keller«. H 22,5 Ernest Osterrieth Antwerpen. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 337.
	Nr.?		h) Vergoldete Monstranz von Engel getragen, 1682. Georgskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1335.
	Nr. 206		i) Vergoldetes Meißgerät, 1691. Johanneskirche Erding. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1380. Kunstdenkmäler Bayern I 1899 S. 1229. 15 weitere Stücke nachweisbar.
730			<b>Michael Heckel, heiratet 1685 † 1726.</b>
	Nr. 195		a) Fassung einer Achatschale mit Steinen besetzt. Schatzkammer München. Katalog Schauß M. 32.
	Nr. 185		b-h) Kruzifix mit sechs Altarleuchtern. Domschatz Osnabrück.
	Nr. 203		i) Vergold. Deckelkanne mit aufgesetztem weißsilb. Laubwerk. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 18
	Nr.?		k) Vergold. Deckelkanne. 1904 Wilh. v. Stumm St. Petersburg. H 20
	Nr.?		l-m) Zwei Kannen mit Maskaron. H 63 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1176 u. 1177 Taf. 274.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
730	Nr. 203	n)	Elfenbeinzylinder, geschnitzt nach Rubens, als Reiseuhr montiert. Am Zylinder <b>IGNATIUS · ELHAFEN · WIEN · 1697 · ABB. TAF. 19.</b> H 26 Schloß Baden. Rosenberg, Kunstkammer Karlsruhe 1892 Taf. 17. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 24. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 566, Bd. II S. LXXXIX. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 203	o)	Fassung einer Elfenbeinkanne. Louvre Paris. H 23 Drei weitere Stücke nachweisbar.
	Nr. 194 <sup>A</sup>	„IK“ im Kreis	Fünf Indianerfiguren auf getrieb. Postamenten. H 97,6 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1985-89 Taf. 294. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
731			<b>Cornelius Poppe</b> , heiratet 1686, Geschaumeister 1705, Vorgeher 1718 † 1723.
	Nr. 181	a)	Teilvergold. Kugelbecher mit drei getrieb. Imperatorenköpfen. Museum Cassel. H 21
	Nr. 204	b)	Teilvergold. Kugelbecher, am Körper u. Deckel Imperatorenköpfe in Medaillons zwischen Trophäen. H 20,3 1885: † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg.
	Nr. 199	c)	Teilvergold. Kugelbecher mit Deckel. Getrieb. Imperatorenköpfe zwischen Fruchtgehängen. H 18 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1519.
	Nr. 197	d)	Teilvergoldeter Kugelbecher mit drei getriebenen Imperatorenköpfen in herzförmigen Feldern. Im Deckel Emailwappen, Inschrift und 1702. H 25 Fürstl. Sammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1513. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 26. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 27. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I 576. Text Bd. II S. XC.
	Nr. 204	e)	Teilvergold. Deckelkanne auf drei Kugelfüßen. Zwischen Blumengehängen drei Medaill. m. Ruinen in Treibarb. H 22 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausstellung Nürnberg 1885, Katalog Nr. 80a. Ausstellung Wien 1907, Katalog Nr. 291.
	Nr. ?	f)	Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Tiermedaillons zwischen Fruchtgehängen. J. Kronberger Linz. Ausst. Steyer 1884 Heft 5 Taf. 2.
	Nr. ?	g)	Teilvergold. Deckelkanne. Fürst Jussupow St. Petersburg. H ca. 30
	Nr. 206	h)	Verg. Deckelkanne auf drei Füßen. Mit gravierten Medaillons, Früchten u. Ranken. 1885: A. Liubawin St. Petersburg. H 23
	Nr. 206	i)	Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Akanthusblättern und Blumen. 1885: A. Liubawin St. Petersburg. H 20,5

Lf. Nr.	Beschanzichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
731	Nr. 206	k)	Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen, mit Deckel und getriebenen Medaillonköpfen. 1885: A. Liabwin St. Petersburg.	
	Nr. ?	l)	Weißsilb. Deckelkanne. Getriebene Medaillons zwischen Blumenornamenten. Inschrift von 1697. Stadt Sneek. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880, Kat. Nr. 267.	
	Nr. 204	m)	Konischer Becher. Zwischen getrieb. Frucht- und Blumenfestons zwei Medaillons mit bibl. Darstellungen. H 13 1885: † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg.	
	Nr. 199	n)	Hoher konischer Becher mit gravierten Landschaften und Ornamenten. Eremitage St. Petersburg. H 18	
	Nr. 207	o)	Konischer Deckelbecher mit getrieb. Blumen u. Blattranken. Rützkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1585 Tafel 280.	
	Nr. 199	p-q)	Zwei gleiche teilvergoldete Kugelbecher mit getriebenen Ranken u. Wappen sowie grav. Inschrift von 1697. H 19 Schloß Bebenhausen. Ausstellung Stuttgart 1881, Katalog Nr. 121. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 301.	
	Nr. 204	r)	Große Deckelkanne mit Gravierungen. 1883: J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.	
	Nr. 206	s)	Deckelkanne mit geschwärzten Gravierungen (Jagdszenen) auf weißem Grunde. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 25,5 20 weitere Stücke nachweisbar.	
	732			Vielleicht <b>Johannes Faßnacht</b> , 1678 Geselle in Breslau, verm. 1686 † 1726.
		Nr. 203	a-b)	Vergold. Kelch u. Meßkännchen mit Platte. Aufgesetzte weißsilb. Ornamente, Edelsteine u. Emails. Kelch H 29 Stift St. Paul Kärnten. Kirchl. Ausstellung Wien 1887, Katalog Nr. 819.
Nr. ?		c)	Vergold. Kelch, getrieb. Laubwerk und Email. H 25,5 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1364. Wahrscheinlich mit derselben Marke:	
Nr. ?		d)	Vergold. Kelch mit Engelsköpfen u. durchbrochenen Ranken. Stift Wilten. H 23	
Nr. 185		e)	Vergoldetes Meßgerät. Inschrift von 1699. L 36 Herzog von Edinburg Koburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 14.	
Nr. ?		f)	Kelch mit Emails. Initialen und 1700. Ehemaliges Dominikanerkloster Mödingen bei Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 Nr. 16, wo auch eine weitere Arbeit in Habstal nachgewiesen ist.	
Nr. ?		g)	Meßgerät? Stift St. Paul Kärnten. Kraus, Kunstdenk. Baden III S. 97. Zehn weitere Stücke nachweisbar.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
733			<p>Meister aus der Goldschmiedefamilie <b>Peffenhauser</b>.</p> <p>a) Weißsilb. ovaler Spielteller mit Wappen. L 17,5 Silberkammer Darmstadt.</p> <p>Nr. 236 b-c) Weißsilb. Kanne u. Becken m. Initialen. Silberkammer Dresden.</p> <p>Nr. 211 d) Weißsilb. ovale Platte mit eingezog. Rande u. schwachen Henkeln. 1885 Exzellenz A. A. Polowzow St. Petersburg. L 49</p> <p>Nr. 231? e-f) Weißsilberne Taufkanne und Schüssel von 1731. Wallonisch-niederländische Kirche in Hanau. Winkler und Mittesdorf, Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Hanau I (1897) S. 142 Abb. 78. Fünf weitere Stücke nachweisbar.</p>
734			<p><b>Joh. Phil. Schuch</b>, heiratet 1687, Vorgeher 1716 † 1733.</p> <p>Nr. 199 a) Teilvergold. bauchige Weinkanne mit aufgesetzten getrieb. Medaillons. Inschrift und 1707. Johanneskirche Ansbach.</p> <p>Nr. 210 b) Länglich achtseitige Kasette mit Emailmedaillons u. grav. Emblem mit Inschr. Eremitage St. Petersburg. H 15,5</p> <p>Nr. 196 c) Teilvergold. Teller mit getriebenen Vögeln. Dm 19,5 Graf Julius Andrássy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.</p> <p>Nr. 211 d) Vergoldetes Besteck mit graviertem Ornament. Mme. Pasteur Genf. Ausstellung Zürich 1883, Katalog S. 61 Nr. 230.</p> <p>Nr. 222 e) Vergoldetes Reiseservice mit gravierten Ornamenten. Freiherr v. Löffelholz Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 781.</p> <p>Nr. 234 f) Vergold. konischer Becher m. grav. Wappen u. 1730. H 12,5 Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden S. 145.</p> <p>Nr. ? g) Vergold. konischer Becher mit getrieb. Vögeln. H 11,5 Staatsrat O. v. Essen Breslau. Ausstellung im Schlesischen Museum Breslau 1905, Katalog Nr. 673.</p> <p>Nr. ? h) Kelch »mit emaillierten Ranken, Edelsteinen und sechs gemalten Smalteplättchen«. 1716 geschenkt. H 29 Kirche in Destedt. Ausst. im Herz. Mus. Braunsch. 1906, Kat. Nr. 119.</p> <p>Nr. 161 i) Verg. m. Steinen bes. Fassung einer Achatschale. H 12 Königl. Museum Brüssel.</p> <p>Nr. 199 k-l) Zwei Henkelschalen m. Deckel. Grav. Landschaft u. Inschr. Sammlung Wyndham F. Cook London 1904. H 12 20 weitere Stücke nachweisbar.</p>
735			<p>Weißsilberne ovale getriebene Dose. L 10 Ausstellung Augsburg 1886.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
736		„GF“ im Oval	Sponsel, Führer Grünes Gewölbe, Dresden 1915 S. 160, schlägt <b>Gottlieb Frank</b> , heiratet 1687, oder <b>Georg Friebel</b> , Bürger 1696 † 1730, vor, es kommt aber vielleicht noch <b>Georg Fideler</b> † 1760 in Betracht.
	Nr. 221		a-d) Vier weißsilberne Kettenflaschen mit getrieb. Ornamenten und Frauenmaskarons. Eremitage St. Petersburg.
	Nr. 213		e-f) Zwei verg. Flaschen. Fürst Jussupow St. Petersburg. Hca35
	Nr. 215		g-h) Zwei Flaschen mit getrieb. Laub- u. Bandwerk. H 42 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 160 IV 258 und 263.
	Nr. 278?		i) Flasche mit getrieb. Zügen am vergold. Fuß. H 29 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
737			Vielleicht <b>David Landes</b> , heiratet 1688 † 1690 oder 1691.
	Nr. 186		a-b) Zwei weißsilb. Figuren, Herkules und Antäus. H 24 G. E. Johann Graf Harrach. Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 242.
738			<b>Nicolaus Ostertag</b> , heiratet 1689, Geschaumeister 1721 † 1741.
	Nr. 206		a-b) Zwei teilvergoldete große Vasen mit Reliefs, die Weltteile darstellend. H 62 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auf die Ausst. Karlsruhe 1881 (Abteilung II, Katalog Nr. 1665) gesandt durch die kath. Stadtkirche Karlsruhe. Abgebildet in Marc Rosenberg, Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe 1881.
	Nr. 194		c-d) Zwei weißsilberne Vasen, mit Ranken und figuralen Medaillons getrieben. H 33 Herzog von Anhalt. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 32. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko Bd. I Abb. 582, Bd. II S. XC.
	Nr. 206		e) Weißsilberner Kentaur auf vasenförmigem, reich getriebenem Untersatz. H 56,5 Herzog von Anhalt Dessau. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 30. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko Bd. I Abb. 581, Bd. II S. XC.
739			<b>Christian Schließer</b> , heiratet 1689 † 1712.
	Nr. 186?		a) Kugelbecher mit getriebenen Imperatorenköpfen und Inschrift von 1708 (Schlosserzunftbecher). H 22,5 Germanisches Museum Nürnberg. Hier seien die folgenden, ebenso gestempelten, aber älteren Stücke angeschlossen.

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
739	Nr. 173	b)	Konischer Becher mit geschweißtem Grunde und Inschrift (Tübinger Universitätsbecher 1677). H II Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
	Nr. ?	c)	Gleiches Stück mit gleicher Inschrift. H II † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1716.
	Nr. 173	d)	Gleiches Stück mit gleicher Inschrift. H II Silberkammer Sigmaringen.
	Nr. ?	e)	»Silberkelch 1673.« Ev. Pfarrkirche Überkingen. Kunst- und Altertumsdenkmäler Württemberg IV 1914 S. 823.
740			<p><b>Johann Andreas Thelot</b>, geboren 1654, heiratet 1690, † 1734. Die Stempelung dieses Meisters liegt noch nicht klar. Die Quellen berichten, daß er 1690 heiratet. Um dieselbe Zeit sollte er eigentlich auch Meister geworden sein. Manchmal verschieben sich die Daten um etwa ein Jahr, und das ist bei Thelot vielleicht auch der Fall, denn er macht sein Meisterstück schon 1689. Nun beginnt aber die Reihe seiner mit dem Augsburger Beschauezeichen und dem Anker (dem Familienwappen der Thelot) gestempelten Stücke schon 1685. Das wäre fünf Jahre vor seiner Verheiratung. Das ist etwas auffallend, und man könnte dem Gedanken Raum geben, daß der Ankerstempel auf den mit dem Namen Thelot bezeichneten Stücken einem anderen Meister angehört, der ebenfalls den Anker im Wappen führte und der die handwerkliche Arbeit gemacht hat, während die künstlerische unserem Thelot verblieb. Es läßt sich aber kein Name finden, der für diese Ankerstempelung in Betracht käme als eben dieser Thelot.</p> <p>Werke, die Thelot in Rom gemacht hat, haben wir trotzdem in diesem Augsburger Verzeichnis untergebracht. Über Thelots Kupferstiche vgl. die Handbücher. Eine Handzeichnung befindet sich im Besitz des Verfassers. Umfangreiches Material über den Meister hat Dr. W. K. Zülch Frankfurt a. M. gesammelt.</p> <p>Ausgeschriebener Name? 1683? 1696?</p> <p>a) Agende mit getrieb. Silberplatten, vielleicht bez. 1683. Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1635. Vgl. übrigens unten 743 q.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
741	Nr. 201		„J. A. THELOT 1685.“ b) Platte mit Edelsteinen, Arbeit eines Augsburger Meisters. In der Mitte eine Treibarbeit v. Thelot. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 8.
	Nr. i	Anker	c) Viereck. Relief, Taufe Christi. Inschrift. H 39 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. i	Anker	d) Weißsilbernes Relief mit Verkündigung. H 39 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	?	Ohne Anker	e) Getriebenes Mittelstück einer ovalen Platte, deren mit Edelsteinen besetzter Rand vom Augsburger Meister $\frac{1}{2}$ getrieben ist. Vgl. Nr. 665 a. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 3. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
			„J. A. THELOT 1687.“ f) Vergoldete Platte mit figuraler Treibarbeit. L 66? Gräfin v. Rezende Porto. Ausstellung Lissabon 1882, Kat. Nr. 343. Vielleicht ist das im gleichen Katalog unter Nr. 342 verzeichnete Gegenstück ebenfalls von Thelot.
			 (J. A. Thelot . 1687 Roma.)
			g) Relief mit Porträt Kaiser Leopolds I. u. Allegorie. H 22,6 Samml. des Kaiserh. Wien. Führer 1891 S. 39, 153. Übersicht 1906 S. 213, 153. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände, Wien 1895 S. 18/19 Taf. XXXII. Phot. Wiha Nr. 10225.
			„J. A. THELOT“ 1688. h) Weißsilb. Rundbild mit getriebener Schlachtszene. Unterschrift von 1688. Maximilian-Museum Augsburg. Dm 10
			„J. A. THELOT 1689.“ i) Weißsilb. ovales Relief m. allegorischer Darstellung. L 35,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 19 Taf. XXXIII. Dieses sowie andere, zwar nicht bezeichnete, aber Thelot zugeschriebene Reliefs sind zusammengefaßt unter Nr. 242, 245 u. 247 in der Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1906 S. 216.
		Keine Meister- bezeichnung	k) 1689. Weißsilberner Pokal mit mythologischen Szenen getrieben. Meisterstück, gefertigt vor dem Eintritt Thelots in die Zunft der Goldschmiede. Dem Becher liegt eine eingehende Beschreibung vom Meister selbst bei. »Er

Ohne Marken

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
741			verfertigte dieses Meisterstück im Jahre 1689, und zwar in der sehr kurzen Zeit von 4 Wochen (Paul v. Stetten). H 29,5 Fürst Leopold von Fugger-Babenhausen Augsburg, jetzt Maximilian-Museum Augsburg, vorher bei A. v. Hößlin Augsburg, dann im Besitz von Paul v. Stetten. Paul v. Stetten, Kunst-, Gewerb- und Handwerksge- schichte der Reichstadt Augsburg 1779 S. 476 f. Berlepsch in der (Augsburger) Allgem. Zeitung 1886 Nr. 175. Meisterwerke schwäb. Kunst, Augsburg 1886 Taf. XXVII. Weiß, Augsburger Goldschmiede 1897 S. 76.
742	Nr. 194		<p>l) 1690. Vergoldete Deckelkanne mit weißsilb. durchbroch. Zylinder. Mit Inschrift, Wappen, Initialen u. 1690. 1885: † Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 15,5</p> <p>„J. A. THELOT“ (um 1690?).</p> <p>m) Hausaltar mit getrieb. Hochrelief und Maleremais. H 86 Schloßkapelle Dresden. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XXI 1900, Gurlitt, Stadt Dresden I S. 163 Fig. 112.</p> <p>„JOH. AND. THELOT 1692.“</p> <p>n) Weißsilbernes rundes Relief, figural getrieben mit Emblemen und Inschrift. Maximilian-Museum Augsburg. Dm 14,4</p> <p>„JOH. AND. THELOT FECIT 1692.“</p> <p>o) Rundbild getrieben. Allegorie mit Inschrift. Dm 14,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Kat. Nr. 86 mit Abb. fcs. 810.</p> <p>„I. A. THELOT 1695.“</p> <p>p) Bucheinband. Dezß Feledy Budapest. Ausst. v. Kleinplastik in Budapest 1912. Photographiert.</p>
743	Nr. 196		<p>q) 1696. Agende mit getriebenen Silberplatten, auf der einen Seite Abendmahl, auf der andern die klugen Jungfrauen. Vielleicht bez. J. A. Thelott 1696 oder 1683? St. Ulrich Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886 Nr. 1636.</p> <p>„J. A. THELOT A° 1701.“</p> <p>r) Oben abgerundete Platte mit getriebener Mariendarstellung. 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 24</p> <p>„J. A. THELOT 1714.“</p> <p>s) Rund. verg. Becken m. mythol. Szenen. ABB. TAF. 20. Dm 47 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 114, IV 5. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 409. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 57. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 124.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
743	Ohne Marken	„J. A. THELOT INV ET FEC 1717.“	
		t) Ovale teilverg. Platte mit allegor. Darstell. getrieben. L 31 Kgl. Akademie der Wissenschaften Lissabon. Ausst. Lissabon 1882, Kat. Nr. 69.	
		„J. A. THELOT IN(VENIT) ET FECIT 1717.“	
		u) Ovale Relief mit Allegorie in Treibarbeit. Im Rahmen gemessen L 25,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.	
		„J. A. THELOT 1717.“	
		v) Treibarbeit, Allegorie der Künste und der Wissenschaften, in achteckigem Rahmen. H 22 Sammlung R. Zahn Plauen. Auktion Helbing München 1917 Taf. 24.	
		„J. A. THELOT 1722.“	
		w) Platte mit getriebenem Mittelstück, oben ein Kalender. Übrige Arbeit vielleicht von dem Augsburger GS Johann Christoph Drentwett. L 26 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 23 drittes Stück.	
	Nr. 199?	Anker „J. A. THELOT 1723.“ wie Nr. 742	
		x) Weißsilbernes Relief, Kleopatra. Maximilian-Museum Augsburg.	L 16
		„J. A. THELOT“ 1723.	
		y) Büchsen, Patengeschenk mit Inschrift von 1723. v. Stettensches Töchter-Erziehungs-Institut Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1618.	
	Ohne Marken	„J. A. THELOT FFCIT“ 1724.	
		z) Rundes getriebenes Goldplättchen mit Inschrift von 1724. Als Patenfennig verwendet. Dm 7 Fanny v. Fröhlich Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1617.	
		„J. A. THELOT. FECIT“ 1724.	
		aa) Vergoldetes rundes Relief. Christophorus. Taufinschrift von 1724. Maximilian-Museum Augsburg.	
		„J. A. THELOT 1730.“	
		bb) Silberrelief, Jagdstück. A. v. Rad Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1627. All- gemeine Zeitung 1886 Nr. 175, wo weitere Stücke (im Katalog Nr. 1389, 1618, 1635 und 1650) Thelot zugeschrieben werden.	Größe 21/16,5

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
743	Ohne Marken		„J. A. THELOT 1730.“ cc) Silberrelief, Jagdstück. H 16 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 1993.
744		 <b>J. A. Thelot</b>	
	Nr. 221 1716/19		dd) Weißsilberner Kalender mit vergoldetem Mittelrelief in Treibarbeit. H 25 Verein für Kunst und Altertum Ulm. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1655. Abgebildet in Zeitschrift des Bayer. Kunstgewerbe-Vereins, München 1887 Taf. 6. Dr. Franck-Oberaspach, Feinmetall-Ausstellung Stuttgart 1903 S. 12. Ausst. Darmstadt 1914 S. 326 Nr. 29. Biermann, Deutsches Barock 1914, Abb. Bd. I S. 349 Nr. 587.
	Nr. ?	Anker wie Nr. 747?	„J. A. THELOT.“ ee) Weißsilb. figural getriebenes Mittelstück einer von einem Augsburger GS Biller gearbeiteten ovalen Platte. Germanisches National-Museum Nürnberg. Anzeiger des Museums 1913 S. 28/29 Abb. 13 und 14.
745		 <b>J. A. Thelot</b>	
	Nr. 194		ff-gg) Zwei ovale weißsilb. Reliefs in filigranverziertem Rahmen. Das eine mit der Kreuztragung trägt die Bezeichnung, das andere mit der Kreuzigung anscheinend nicht. L ca. 50 Museum Kassel. Photographiert.
	Nr. 196		„J. A. THELOT.“ Anker hh) Weißsilbernes getriebenes Plättchen mit allego- wie Nr. 742: rischer Darstellung. L 12,5 Am Rahmen vier weitere kleine Reliefs mit Inschriften, von welchen eine die Meisterbezeichnung verdeckt. Fanny v. Fröhlich Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1629.
	Ohne Marken		ii) Runde Platte mit einer Szene aus dem Altertum. (Meister- bezeichnung unsicher.) Geh. Rat Graf Berchem München.
			kk-ll) Zwei Reliefs mit figuraler Darstellung. L 17,5 Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.
			mm) Weißsilb. Relief mit bibl. Darstellungen. H 17 Maximilian-Museum Augsburg.
			nn) Weißsilb. Relief m. Juno. Maximilian-Mus. Augsburg. H 18 oo) Sonnenmonstranz, gestempelt Augsburg I L im Oval. Unten Relief von Thelot. H 88 Dom Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Nr. 5.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
745	Ohne Marken	pp)	Immerwährender Kalender, untergebracht im reichverzierten Rahmen eines hochgetr. Reliefs. H 58 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild 1885 II Taf. 29. Auktion Mannheim, Paris 1911 Nr. 85 mit Abb. frs. 17000.
qq)		Corpus einer Deckelkanne mit biblischer Darstellung getrieben. Inschrift. N. Mironow Moskau 1911.	
„J. A. T(H?)ELOT.“			
rr)		Relief mit figuraler Darstellung. H 20,5 Auktion Lepke, Berlin 1893 Nr. 924 mit Abbildung.	
ss-tt) Zwei Reliefs mit mythologischen Darstellungen. Ed. Landauer Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1626.			
uu)		Platten mit Augsburg ICD. Getriebenes Mittelstück und kleinere Reliefs am Rande. L 34 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 23 zweites Stück.	
vv)		Vergoldeter Schild mit Augsburg SGK. In der Mitte weiß-silb. getriebenes Relief mit antiken Darstellungen. H 34 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 9.	
ww)		Platte mit mythologischer Szene getrieben. H ca. 17 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.	
xx)		Ovales Relief mit Allegorie getrieben. L 25,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.	
„J. A. THELLOT.“			
yy)		Getriebene Platte. H 17 Jitta Amsterdam. Kunsthistorische Ausstellung Köln 1876, Katalog Nr. 713.	
„J. A. DELOT.“			
zz)	Weißsilbernes Relief mit Allegorien. Dm 13,2 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.		
„J. A. THELOT, AUGUSTA.“			
α)	Kelch mit getriebenen biblischen Darstellungen zwischen Laub- und Bandwerk. H 30 Dom Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914 Nr. 4.		
„THELOT.“			
β)	Vergold. Kelch, reich getrieben. Die Bechearbeit vom Augsburger Meister Christian Drentwett († 1737). H 30,5 Kath. Hofkirche Dresden. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XXI 1903, Stadt Dresden S. 247 Fig. 174.		

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
745	Ohne Marken	„THELOT FECIT.“	
		γ) Kruzifix. Am schwarzen Holze weißsilberne durchbrochene Ornamente. Am Postament getrieb. Platte mit Kreuzabnahme und der obigen Meisterbezeichnung. National-Museum München.	
		δ) Mittelstück und vier ovale Reliefs in einer barock geformten Platte des Augsburger Meisters ICD und kleinere Reliefs am Rande. L 34 Schatzkammer München. E. v. Schauf, Katalog der Schatzkammer 1879 K. 23 erstes Stück. Abgebildet bei Schauf, Schatzkammer.	
		„J. A. THELOT INV ET (?) FEC.“	
		ε) Rundes weißsilbernes Relief. Dm 13 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.	
		„J. A. THELOT INV ET FE.“	
		ζ) Rundbild, figurale Treiarbeit. Dm 13 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.	
746	Nr. 194 <sup>A</sup>		η) Vergoldeter Deckelpokal mit Reliefs und Edelsteinen. H 26,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 42 Nr. 182.
	Nr. 208?	Anker wie Nr. 743	θ) Vergoldete Deckelkanne. H ca 22 1904: Wilhelm v. Stumm St. Petersburg.
747	Nr. 276		ι) Henkelkanne, figural getrieben. H 17,8 Rüstammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 819.
	Nr.?	Anker	κ) Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Amoretten. Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Szombat (Tyrnau). Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 2422.
	Nr. 194	Anker wie Nr. 747	λ) Deckelbecher mit figuraler Treiarbeit am Corpus. H 27,5 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1593 Taf. 280.
	Nr. 190	Anker wie Nr. 747	μ) Wenig nach oben erweiterter Becher mit getr. Monatsdarstellung. (Von einer Serie?) H 9,5 Fürstl. Sammlung Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 173	Anker wie Nr. 747	ν) Teilvergoldeter Deckelpokal mit mythologischen Szenen getrieben. H 40 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 181	Anker wie Nr. 747	ξ) Fußloser Becher mit Fries. H 15,5 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
747	Nr. 169	Anker wie Nr. 743	ο) Nach oben erweiterter Deckelbecher mit figuraler Treiarbeit am Corpus. H 21 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 206	Anker wie Nr. 746	π) Sechsseitige teilverg. Platte, innen figural, außen mit Ranken und Adlern getrieben. L 26 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 213	Anker wie Nr. 743	ρ-σ) Zwei weißsilberne Kännchen. Hca. 18 A. v. Rad Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1605.
	Nr. 213	Anker wie Nr. 743	τ) Kanne, graviert und getrieben. H 19,3 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 40. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Katalog Nr. 83 frs. 1700.
	Nr. 182	Anker wie Nr. 746?	υ) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. H 21 † Gebrüder Bourgeois Köln. Aukt. Heberle 1904, Kat. Nr. 539.
	Nr. ?	Anker wie Nr. 746	φ) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 19,3 1898: J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 196	Anker wie Nr. 746?	χ) Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 35 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Sammlungskatalog Nr. 213.
	?	Anker	ψ) Vergold. Ciborium mit gravierten, gotisierenden Blumenornamenten. Inschrift von 1706. Kath. Pfarrkirche Hürtgen. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz IX. I Kreis Düren S. 173. »Meisterzeichen des Augsburger Joh. And. Thelot mit Monogramm W.«
	?	?	ω) Schraubflasche mit getriebenen figuralen Darstellungen. H 18
	?	?	αα) Getriebene Kanne H 18 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausstellung München 1876. Katalog Nr. 1930 und 2033.
		Meister- bezeichnung?	ββ) Vergoldete längliche Henkelschale, figural getr. Angeblich mit Meistermarke IM und J. A. Thelot. Sammlung Kuppelmayr München. Auktionskat. 1896 Nr. 705.
	Nr. 194 <sup>A</sup>	Anker wie Nr. 745	γγ) Weite vergoldete sechsseitige Schraubflasche mit Monatsdarstellungen. H 21 Silberausstellung Budapest 1884. 13 weitere mit Anker gestempelte Stücke nachweisbar, die aber auch nicht den Namen Thelot tragen. Aus den zahlreichen ihm zugeschriebenen Arbeiten sei eine herausgegriffen: δδ) »Spiegel mit Hinterglasmalerei, der Rahmen aus Schildpatt und Malachit mit Silberbelag.« H 93 Nordböhmisches Gewerbe-Museum Reichenberg. Zeitschr. des Museums Taf. I und Details S. 61.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
749	Nr. 196		a-f) Sechs ziervergoldete Becher mit getriebenen Früchten und Akanthusblättern. H 5,7 Hofrat Oppenheimer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 139. Vielleicht noch drei weitere Stücke nachweisbar.
749			Werner S. XI 428 schlägt vor: <b>Johann (Hans) Jakob Priester</b> , verm. 1690 † 1726, aber es ist unsicher, ob er sich auch Hans zu nennen pflegte und ob die folgenden Stücke genau in seine Lebensdaten passen.
	Nr. 174		a) Teilvergoldeter glatter Kugelbecher. H 23 Fürst Esterházy Forchtenstein. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 353.
	Nr. 194 <sup>A</sup>		b-m) Elf vergold. konische Becher mit Monogramm u. 1684. Kunst-Kabinett Gotha. H 13,3
	Nr. 194 <sup>A</sup>		n-o) Zwei ziervergold. konische Becher, mit späterem Wappen von 1739. Silberkammer Dessau. H 13
750	Nr. 199?		Vielleicht ein Goldschmied aus der Familie <b>Jäger</b> . Vergoldetes Rasierbesteck. Sammlung Wyndham F. Cook London 1914 Nr. 285. Neun weitere Stücke nachweisbar.
751	Nr. ?		Vielleicht ein Goldschmied aus der Familie <b>Jäger</b> . a) Teilverg. Kelch mit vielen weißsilb. figur. Hochreliefs. St. Paul in Kärnten. Ausst. Wien 1887 Nr. 588. H 27
	Nr. 203		b) Vergold. ovale Dose, Deckel figural getrieben. L 7 Museum Innsbruck 1893.
752			<b>Abraham Drentwett</b> , Wachsbossierer und Ornamentzeichner, geb. um 1647 † 1727. Thieme-Becker IX 550. Vielleicht identisch mit dem Goldschmied, der nach Werner Nr. 906 im Jahre 1675 heiratet und 1729 stirbt. Wegen der Ornamentstichserien, die vielleicht auf denselben Meister zurückgehen, vgl. Seidel, Silberschatz Berlin S. 8, und Katalog der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin Nr. 635—637. <b>„A. D. FECIT.“</b> a) Sechseckiger Spiegel, der Rand mit getriebenen Blumenfestons. Auf der Rückseite in ähnlicher Umrahmung mythologische Darstellungen. H 17,5 † C. Disch Köln. Auktionskatalog Nr. 134. Angeblich ehemalige Sammlung Engels. Kunsthistorische Ausstellung Köln 1876, Katalog Nr. 801.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
752			<p>„<b>ABRAHAM DRENTWET. AELT. FEC.</b>“  b) Ovale Platte mit mythologischer Darstellung.  J. C. R. Bonebakker Amsterdam. Silberausst. Amsterdam 1880 Nr. 1038.</p> <p>„<b>ABRAHAM DRENTWET CEL: FEC. AET.</b>  <b>77 AO. 1724.</b>“  c-d) Zwei in weißer Masse gearb. Reliefs m. bibl. Darstellungen.  Mus. Gotha, wo auch zwei kleinere ähnliche aber unbezeichn. vorh. sind.</p>
753			<p>„<b>DB</b>“ Vielleicht <b>David Baumann</b>, Meister vor 1691  im Oval † 1698. Ob dieser Meister mit dem Ornamentstecher  (1695, 1696, 1699) identisch ist? Vgl. Kat. der Ornamentstich-  Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin Nr. 471.</p>
	Nr. ?		a) Strahlenmonstranz. H 47 Sammlung Chr. Hammer Stockholm. Aukt. Heberle Cöln 1894 Nr. 449 m. Abb.
	Nr. ?		b) Kugelbecher der Schusterinnung Stadt Schleswig. Posselt, Silberschatz der Stadt Schleswig S. 43—44.
	Nr. 194 <sup>A</sup>		c) Verg. geschweißtes Tummelchen. Mus. Cluny Paris. H 3,7
754			<b>Simon Wickhart</b> , verm. 1691 † 1708. Identifi- zierung nach dem Katalog der Schwäbischen Kreis- ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 199?		a-b) Zwei teilverg. Leuchter mit dreiteil. Fuße. (Urkundl. 1698.) Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1457. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 25.
	Nr. 199		c) Teilvergold. Deckelkanne, am Corpus Embleme. H 20 1885 Exzellenz Due St. Petersburg.
755			Vielleicht ein Mitglied der Familie <b>Schaller</b> . Teilvergoldeter Becher mit Buckeln. H 18,3 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
	Nr. 203		
756			<b>Johann Zeckel</b> , verm. 1691, Geschaumeister 1703, Vorgeher 1709 † 1728.
	Nr. ?		a) Beschlag an einem Missale (1694). Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 95.
	Nr. 199		b) Verg. Kelch mit Emails u. Steinen, bezeichnet 1699. H 31 Domschatz Osnabrück. Vgl. Kunstdenkm. der Provinz Hannover IV 1 u. 2 S. 66 Fig. 71.
	Nr. 205		c) Teilvergoldeter Kelch mit Filigran und Emailmedaillons sowie mit Edelsteinen besetzt. H 28,5 Stift Raigern. Kirchliche Ausst. Wien 1887, Katalog Nr. 822. Schirek in Österreichisch-ungarische Monarchie S. 396/97.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
756	Nr. 185	d)	Vergoldeter Kelch mit Emailmedaillons. Im Boden Spiegel mit Wappen und Initialen. Münsterschatz Freiburg i. B. H 27,8
	Nr.?	e)	Kelch mit aufgesetztem Laubwerk und Emailmedaillons. Stadtpfarrkirche Kaufbeuren. (Steichele-Schröder), Bistum Augsburg. VI S. 335.
	Nr.?	f)	Vergoldeter Kelch mit Medaillons und Steinen. H 27 Maxkirche Düsseldorf. Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. II S. 46 Nr. 366.
	Nr. 202	g)	Sonnenmonstranz mit aufgesetzter Darst. einer Seeschlacht (Lepanto). Mit Schmuckst. u. Emailwappen (1708). H 108 Frauenkirche Ingolstadt. Ausst. Augsburg 1886. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 16. Kunstdenkm. Bayern I S. 53.
	Nr.?	h-i)	»Zwei merkwürdige Monstranzen« in Christl. Kunstblätter 1880 S. 420 f. G. Wilke, Kirchl. GS-Kunst, Augsburg 1907 S. 28.
	Nr.?	k)	Vergoldete Sonnenmonstranz, Strahlenkranz figural, am Fuß Evangelistenmedaillons. H 88 Matthiaskirche Breslau. Ausst. im Schles. Mus. Breslau 1905, Kat. Nr. 665.
	Nr. 202	l)	Sonnenmonstranz mit Laubwerk. Domschatz Mainz.
	Nr.?	m)	Reliquienmonstranz. Kirche in Ried (Jettingen). (Steichele-Schröder), Bistum Augsburg V S. 729. Ebend. S. 888 ist nach Schröder ein weit. Stück dieses Meisters nachweisbar.
	Nr.?	n)	Monstranz mit Emailmedaillons. Domschatz Fulda.
	Nr.?	o)	Monstranz mit kleinen Figuren und graviertem Wappen. Kirche in Beuggen (Säckingen). Kunstdenkm. Baden III (Waldshut) S. 37.
	Nr. 209?	p-r)	Teilvergoldete Platte mit zwei Meßkännchen. Mit vielen Inschriften und graviertem Wappen. 1705. H 16,4 Domschatz Brünn. Kirchliche Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 831. Schirek in Mitteilungen des Mährischen Gewerbe-Museums S.A. S. 10—12.
	Nr. 204	s-u)	Weißsilb. Meßgerät (Platte u. zwei Kännchen) m. getrieb. Engelsköpfen u. Blättern. 1883: Gebr. Heilbronner München.
	Nr. 210?	v)	Weißsilb. Figur des hl. Joseph. Nach Mitteilung des Herrn Dombaumeisters Kemp ist das Stück, laut der Familienchronik Bayer beim Freiherrn von Gleichenstein in Freiburg i. Br., 1710 von Zeckel geliefert. Den emaillierten Schild hat Samuel Wolfgang Emalirer in Augsburg gemacht. Münsterschatz Freiburg i. B. H 97
	Nr. 215	w)	Teilverg. getrieb. Meßgerät mit Evangelisten, Inschr. u. 1714. Kreuzkirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1385. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95.
	Nr.?	x)	Weißsilb. Weihrauchfaß u. Schiffchen mit getrieb. Laubwerk. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr.?	y)	Weißsilb. Sammelteller mit Inschr. National-Museum München. 65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigenttmer
757	Nr. 185		a) Weißsilb. runde Platte auf Fuß. Wappen. Dm 30,5 Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 210		b) Konischer Becher mit Gravierung, Wappen und Inschrift von 1702. Ausstellung Augsburg 1886. H 11,5
	Nr. 204		c) Konischer Becher mit Gravierung und Inschriften. H 12 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 169		d) Vergold. Gießbecher, mit großen Ranken graviert. H 15,5 Ludwig Cahn-Speyer Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 142.
	Nr. 194 <sup>A</sup>		e-f) Zwei vergoldete achtseitige gravierte Dosen. L 6,5 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 135.
	Nr. ?		Vielleicht mit derselben Marke: g) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen. Schloß Weimar. H 24
758	Nr. 181		h) Fassung einer Elfenbeinkanne. 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankf. a. M. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
	Nr. 202		Vielleicht Johannes Bartermann, verm. 1693, Geschaumeister 1709, Vorgeher 1714 † 1732.
759	Nr. 196		a) Teilvergoldetes Meßkännchen mit ovaler Platte. Wappen, Inschrift und 1693. Platte, L 29 Freiherr v. Freyberg Haldenwang. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1383.
	Nr. ?		b) Meßkelch von 1698. Kirche in Markdorf Kreis Konstanz.
	Nr. 208		c) Vergoldetes Meßkännchen und Platte. Mit Inschrift und 1700. Platte, L 38 Münsterschatz Konstanz. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 118.
	Nr. ?		d) Teilvergold. Meßkännchen u. Platte. Getrieb. Fruchtfestons u. Medaillons mit den Leidenswerkzeugen. Platte, L 26,5 Sammlung Kuppelmayr München. Aukt. Heberle 1896, Kat. Nr. 706 Taf. 16.
	Nr. 204 <sup>?</sup>		e) Teilvergold. Meßkännchen mit Platte. Getrieb. Laubwerk. Ausstellung Augsburg 1886. Platte, L 32
	Nr. 185		f) Untersatz zu einer Monstranz. Getriebenes Laubwerk mit Filigranarbeit. Inschrift und 1701. H 12 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1337.
	Nr. 199 <sup>?</sup>		g) Relief an dem Postament eines kupfervergoldeten Kreuzes. Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1272.

Lf. Nr.	Beschaun- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
759	Nr. ?		h-t) Zwölf Kirchengeräte. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 a—m. 70 weitere Arbeiten nachweisbar.
760			Wahrscheinlich <b>Johann David Saller</b> , heiratet 1693, Vorgeher 1703, Geschaumeister 1707, Geschworener 1719 † 1724.
	Nr. 185		a) Büste des hl. Stephan. Dom Paderborn.
	Nr. 204		b) Teilvergold. monstranzförm. Gerät m. Kreuzpartikel. H 38,3 Kirche in Reichenau-Mittelzell. Abgeb. bei J. Marmor, Geschichte der kirchl. Bauten u. ihrer Kunstschätze auf der Insel Reichenau, Konstanz 1874 Nr. 9.
	Nr. 222		c) Weißs. Schild, bez. Ex Voto Anno 1718. Liebfrauenkirche Bamberg. 48 weitere Stücke nachweisbar. Darunter eine Monstranz in Salzburg mit der Jahreszahl 1737 (sic!) und eine andere in Maria Plain, die lt. einer nicht vom Meister herrührenden Inschrift von Joh. Dav. Saller 1733 gemacht ist. Vgl. Österr. K.-Top. VII S. 74 und XI S. 364. d) Im Generallandesarchiv Karlsruhe befindet sich die Zeichnung zum oberen Teil einer für das Kloster Schwarzach bestimmten Monstranz mit der Namensunterschrift des Meisters.
761			Vielleicht <b>Samuel Wolfgang</b> , verm. 1693 † 1737.
	Nr. 207		a) Vergold. Trinkgeschirr in Gestalt eines Elefanten mit Palankin. Museum Gotha. H 25
	Nr. 204		b) Teilvergold. Kanne mit getrieb. Reiterfiguren. Am Deckel Laubwerk mit Hirsch. 1885 A. Liubawin St. Petersburg. H 22
	Nr. 192		c) Teilvergold. Deckelkanne m. getrieb. Ornamenten u. späteren Inschr. v. 1759 u. 1864. 1885 Samml. Stroganow St. Petersburg. H 26
	Nr. 199		d) Teilverg. Deckelkanne. 1904 Wilh. v. Stumm St. Petersburg. H 20
	Nr. ?		e) Kugelbecher. H 15 † Georg Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1717.
	Nr. 207		f) Teilvergoldeter Kugelbecher mit Landschaften. H 14,3 1882 G. van Aaken Baden-Baden.
	Nr. 204		g) Teilvergold. Kugelbecher mit Medaillonköpfen. H 14 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. ?		h) Vergoldeter Kugelbecher mit Medaillonköpfen. H 17 Robert Jaksch Riga. Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1678. Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
762			<p><b>Wilhelm Michael Rauner (Raumer)</b>, Silberhändler resp. »Silber-Jubliert«, verm. 1693. Er liefert für verschiedene Höfe und stirbt 1735. Das Geschäft wurde bis 1777 fortgeführt. Aus dieser zweiten Periode wissen wir von Lieferungen für Salem, Bayern, Rußland und Frankreich. Von letzterer besitzen wir eine Abbildung in René Ménard, L'Orfèvrerie, Paris 1884 Fig. 33.</p> <p>Ob obiger Meister oder ein anderer Inhaber der Silberhändlerfirma Greif &amp; Raumer ist, die für den bayerischen und 1694?—1699? für den sächsischen Hof liefert, konnte ich nicht feststellen.</p>
763			<p>Vielleicht <b>Christian Winter</b>, heiratet 1694 † 1737, od. <b>Christoph Warmberger</b>, heiratet 1705 † 1746.</p> <p>Vgl. Sponsel, Führer Grünes Gewölbe 1915 S. 31, wo die Marke für Warmberger in Anspruch genommen wird.</p>
	Nr. 209		<p>Fassung einer Elfenbeinkanne. H 24 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 27 II 390. 15 weitere Stücke nachweisbar.</p>
764			<p><b>Erhardt Warmberger</b>, heiratet 1694, Vorgeher 1722 † 1733.</p>
	Nr. 222		<p>Vergoldeter Löffel, bez. 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 144. Vier weitere Stücke nachweisbar.</p>
765			<p>Wahrscheinlich <b>Peter Rams</b>, heiratet 1694 † 1737.</p>
	Nr. 187 u. 199		<p>a c) Drei weißsilb. ovale Platten mit figürlichen Darstellungen. Rand mit Blumen. L 30 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.</p>
	Nr. 207		<p>d-e) Zwei weißsilb. ovale Plättchen mit Laubwerk u. Fruchtgehängen getrieben. Mitte figural. L 23 Bernh. Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Katalog Nr. 224 und 225.</p>
	Nr. 202		<p>f) Vergold. ovales Schälchen. In der Mitte Landschaft, am Rande Laubwerk. Eremitage St. Petersburg. L 11,3</p>
	Nr. 222		<p>g) Vergold. zweiarmiger Wandleuchter. Reflektor mit Spiegel und getriebenen Ornamenten. Schloß Dresden. H 103</p>
	Nr. 179		<p>h-n) Sechs weißsilberne Wandleuchter, Mitte figurales Medaillon, am Rande Blätter und Blumen getrieben. H 90 Domschatz Köln.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
766	Nr. 211	<b>I 1</b>	Werner kennt einen <b>GS Johann Jebenz</b> , heiratet 1694. a) Vergold. Kelch mit Patene, Ornament romanisches Laubwerk. H 24 Fürst von Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 418.
	Nr. ?		b) Monstranz v. 1712. Kirche in Philippsburg. Mitt. v. † F. Mone Karlsruhe.
767	Nr. 204	<b>W</b>	Vielleicht Mitglied der Familie <b>Waremberger</b> . Teilvergoldete Platte, figural. L 84,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1194 Taf. 263.
768	Nr. 206	<b>CS</b>	Kaum <b>Christoph Schwaiger II</b> † 1699. a-b) Zwei vergold. grav. Becher mit Löwenfüßen u. durchbroch. Ornamenten. Auf d. Deckel ein Löwe. H 31 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 161 u. 163 IV 184 u. 188.
	Nr. 209		c) Teilvergold. Stengelpokal mit getrieb. Buckeln. H 34 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 206		d) Weißsilb. ovale Platte. Am Rande hochgetrieb. Ranken. Mitte figural. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 34,3
	Nr. 206		e) Vergold. konischer Deckelbecher, Schweißarbeit. H 12 1884 G. van Aaken Baden-Baden.
	Nr. ?		f-g) Zwei teilvergold. Deckelkannen auf Kugelfüßen, mit grav. Veduten. 1885 Sammlung Stroganow St. Petersburg. H 23
	Nr. ?		h) Relief mit einer Heiligenfigur. Stiftskirche Freckenhorst. Nordhoff, Eisenhuth II in Bonner Jahrbücher 1881.
	Nr. 195		i) Vergold. Deckelkanne mit drei grav. Medaillons u. Inschr. H. Evenepoel Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Kat. Nr. 344. H 22,5
	Nr. 197		k) Vergoldeter Kugelbecher mit Deckel und durchbrochenen weißsilbernen Ornamenten. H 30 Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Kanizza (Groß-Kanische). Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der histor. Hauptgruppe Nr. 1440.
	Nr. 194		l-p) Fünf Becher. H 9 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1640—1644.
	Nr. ?		q) Graviertes Henkelschälchen mit Deckel. S. M. König Gustav Adolf von Schweden.
769	Nr. 205	<b>HM</b> imHerzschild	Zwei Leuchter. H 32 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1885 II S. 217—218 Nr. 2012—2013.
770	Nr. 210	<b>IB</b>	Ziervergoldete flache Schale, getrieben mit Frucht- festons um einen Adler. L 15 Ludw. Schuhmacher auf Taschenlehen, Hall. Ausst. Innsbruck 1893 Nr. 260. Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
771	Nr. 210		Teilvergoldeter steigender Widder. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
772	Nr. 204		a) Vergold. runde Platte m. getrieb. Blumen u. Gravie- rungen am Rande. Silberkammer St. Petersburg. Dm 45
	Nr. 204		b) Teilvergold. konischer Becher mit gravierten Landschaften und Pflanzenornamenten. H 26,5 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 799.
	Nr. 202		c) Teilverg. Abendmahlskanne m. getrieb. Laubwerk u. Inschr. v. 1708. Jakobskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1400. H 54
	Nr. 202		d) Vergoldetes rundes Schälchen mit Henkeln. L 8,5 Bayerisches Gewerbe-Museum Nürnberg.
	Nr. 213		e-f) Vergold. Becken nebst Kanne? mit Maskaron u. getrieb. biblischen Darstellungen. Inschr. v. 1712. Dm 45, H 31 Der Außenrand trägt die Marken Augsburg Nr. 275 und IWD Nr. 959. Stiftung der Goldschmiedegesellen. Kreuzkirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1390. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst Augsburg, Münchner Dissertation 1907 S. 40.
	Nr.		g) Ziervergold. Becher mit grav. Wappen, Inschr. u. 1723, 1864. Maximilian-Museum Augsburg. H 14,5
	Nr. 222		h) Leicht vergoldetes glattes Tummelchen. H 5 † J. Dreyfus-Jeidels Frankfurt a. M. 1883. 15 weitere Stücke nachweisbar.
773			Wird meistens <b>Johann Heinrich Mannlich</b> , geboren 1660, heiratet 1695, Vorgeher 1698, Geschauf- meister 1701 † 1718, zugeschrieben. Vgl. über ihn P. v. Stetten, Kunst-Gewerbe- und Handwerks-Geschichte Augsburg 1779 I 477 und II 286. Die Datierung der Stücke will aber mit den Lebensdaten nicht übereinstimmen. Ebenso wenig für den Goldschmied Hans Manhart, der zwar ein ähnliches Wappen führt, aber schon 1640 stirbt.
	Nr. 194 <sup>A</sup>		a) Reiterfigur auf Fuß mit getrieb. großen Blumen. H 44,4 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1917 Taf. 310.
	Nr. 168		b) Deckelkanne mit figürlicher Treiarbeit. H 10,3 Ausstellung Cassel 1884.
	Nr. 203		c) Vergoldete Deckelkanne, figural getrieben. H 16 1885: Exzellenz Due St. Petersburg.
	Nr. 130?		d) Teilvergoldete Deckelkanne, aufgesetzter weißsilberner Zy- linder mit getriebenen biblischen Darstellungen. H 22,8 1896: Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
773	Nr. ?	e)	Deckelkanne mit getriebenem Fries. H 21 1904: Fürst Jussupow St. Petersburg.
	Nr. 173	f)	Vergoldeter Deckelpokal auf drei Jaspiskugelfüßen und ganz mit Granaten bedeckt. H 20 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 146 V 8.
	Nr. 206?	g)	Ovale Platte, getrieb. m. bibl. Darstellungen u. figur. Medaillons. Rützkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1216 Taf. 249. L 91
	Nr. 168	h)	Verg. ovale Platte mit getrieb. allegor. Darstellung. L 85 Königl. Mus. Brüssel. Destrée, Musées Royaux à Bruxelles 1896/97 m. Abb.
	Nr. 169	i)	Schüssel mit getriebenem Mittelstück, Figuren in Säulenhallen. Medaillons am Rande. L 69 Ausst. Amsterdam 1883. A. Pit, Het Goud en Zilverwerk S. 26 Taf. 24.
	Nr. 200	k)	Teilverg. getrieb. Platte, in der Mitte Säulenhalle. L 61 Prinzessin Reuß Wien. GS-Kunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 241.
	Nr. ?	l)	Teilvergold. Kanne mit getrieb. Vianenmotiven. H 30,6 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 18 Taf. XXX.
	Nr. 170?	m)	Tafelzierstück in Form eines Pokals m. bibl. Darst. H 35,5 Rützkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1903 Taf. 249.
	Nr. ?	n)	Vergoldete Fassung zweier Elfenbeinpokale. Samml. des Kaiserh. Wien. Führer 1891 S. 174 Nr. 11 u. S. 176 Nr. 22. v. Schlosser, Album d. kunstindustriellen Samml., Wien 1901 S. 28 Taf. XLV I.
	Nr. ?	o)	Vergoldete, blumengetriebene Fassung eines Elfenbeinpokals. H 70 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 47 II 30. Grasse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 16.
	Nr. ?	p)	Fassung einer Elfenbeinkanne. Museum Schwerin. Mecklenburger Nachrichten 1892 Beilage zu Nr. 67.
	Nr. 190	q)	Fassung einer Elfenbeinkanne. H 25 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 169?	r)	Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 30,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. ?	s)	Emaillierte u. mit Edelsteinen besetzte Fassung eines Elfenbeinkruges. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 48 II 29. H 38,5
	Nr. 181	t)	Vergold. Fassung eines Hornbechers mit Halbedelsteinen besetzt. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 202 VI 245. H 62
	Nr. 201	u)	Platte m. verschiedenfarbigen Steinen besetzt. Mus. Darmstadt.
	Nr. ?	v-w)	Fassung einer Tauschschüssel u. Kanne von Marmor mit Halbedelsteinen verziert. Schüssel, L 47; Kanne, H 41 Museum Braunschweig. Führer 1888 Nr. 11 und 12.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
773	Nr. 161?	x)	Platte und Kännchen mit Halbedelsteinen. L 64 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 2559 u. 2560 Taf. 134.
	Nr. ?	y)	Vergold. Fassung eines Bechers mit Lapis-Lazuli. H 17 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 193 V 58.
	Nr. 181	z)	Sechsseitige Schraubenflasche mit Halbedelsteinen und Email. Mit Henkel. H 26 Graf Sigmund Herberstein Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 257.
	Nr. ?	aa)	Vergold. Schmuckkästchen. Email und Steine. L 28 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 203 V 600.
	Nr. 206?	bb)	Vergoldete achteckige Kasette mit Steinen. H 17,5 Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kugler, Kunstammer Berlin 1838 II Nr. 296.
	Nr. 198	cc)	Vergold. Kästchen mit Kristall- u. Achatplatten, Gemmen u. Halbedelsteinen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 M. 2.
	Nr. ?	dd)	Mit Steinen besetzte Fassung einer Tafeluhr. L 23,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 199 V 594 f.
	Nr. 168?	ee)	Vergoldete Fassung eines geschnittenen Rhinozeroshorns mit Email und Edelsteinen. H 28,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 144/45 Nr. 21. Inventar Nr. 3722.
	Nr. ?	ff)	Vergold. Tischuhr mit Email u. Steinen. Das Werk von Uhrmacher Wilhelm Pfeffenhauser in Augsburg. H 23,7 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 42 Nr. 184. Übersicht 1906 S. 215 Nr. 184. Inventar Nr. 1119.
	Nr. ?	gg)	Teilvergoldete Deckelkanne. H 30,8 Eigentümer wie vorstehend. Inventar Nr. 1135.
	?	hh)	Deckelpokal mit Handwerker-Attributen. H 41 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 45 Nr. 213. Inventar Nr. 1153.
	Nr. ?	ii)	Weißsilb.? Deckelkanne mit figural. Darstellungen. H 15 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 46 Nr. 220. Inventar Nr. 1169.
	Nr. 168?	kk)	Verg. Fassung ein. aus Marmorplatten gebild. oval. Beckens nebst Kanne m. Reliefemail. Platte, L 66,4; Kanne, H 23,4 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 74 Nr. 95. Übersicht 1906 S. 223 Nr. 95. Inventar Nr. 1954/55.
	Nr. ?	ll)	Vergold. Fassung einer ovalen Platte mit Elfenbeinreliefs. Am Bodenrande Email v. G(eorg) St(rauch). (16)64. L 68 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 173/74 Nr. 4. Übersicht 1906 S. 247 Nr. 4. Inventar Nr. 4459.
	Nr. ?	mm)	Vergoldete Fassung einer Kanne mit Elfenbeinrelief Emails. Zur obigen Platte gehörig. H 54,5 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 178 Nr. 52. Inventar Nr. 4525. Gefl. Mitteilung der Direktion

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
773	Nr. ?		nn) Teilvergoldete Kanontafel. Getriebene Darstellungen mit gravierter Schrift. B 69 Domschatz Breslau. Ausst. im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 662.	
	Nr. ?		oo) Vergold. Fassung eines Reliquienbehälters aus Narwalzahn mit Edelsteinen. H 54 Herzogl. Museum Braunschweig. Ausst. Museum Braunschweig 1906 S. 8.	
	Nr. ?		pp) Elfenbeinkanne. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin. Mitteilung A. Jones London 1906.	
	Nr. ?		qq) Deckelkanne mit hochgetriebenen Reliefs. Frau R. Vischer-Sarasin Basel. Kunsthist. Ausst. Basel 1912, Kat. Nr. 94. Wahrscheinlich mit derselben Marke:	
	Nr. ?		rr) Abendmahlskanne mit Hochreliefs. Mit späterer Inschrift von 1779. H 20,4 Kirche Nostitz. B. und K.-Denkm. Kgr. Sachsen 34 Löbau 1910 S. 453.	
	Nr. ?		ss) Heiliger Mauritius ein Seepferd reitend, am dreiteiligen Fuß Negerfiguren. ABB. TAF. 21. H 41 Kompagnie der Schwarzen Häupter in Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1594 Taf. 7. Allum Exposition rétrosp. à St. Péters- bourg 1904. St. Petersburg 1907 S. 117/18 sowie 126 mit Fig. 47.	
	Nr. ?		tt) Vergoldete Platte nebst Kanne. Platte, Dm 55 † Baron James v. Rothschild London. Victoria- und Albert-Museum, Loan Exhibition 1862 S. 503	
	Nr. ?		uu) Vergold. Prunkschüssel, Mitte figural getrieben mit dem Sturze des Phaeton. Am Rande aufgesetzt 14 Medaillons mit gravierten Wappen und Namen. 1661. Kompagnie der Schwarzen Häupter Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1595 Taf. 8. Album de l'exposition rétrospective de 1904 à St. Pétersbourg, St. Petersburg 1907 S. 128 Fig. 50.	
	774			Werner S. XII 481 schlägt <b>Johann Ludwig Schoap</b> , heiratet 1695 † 1741, vor, der sich ja möglicherweise auch Hans genannt hat.
		Nr. 207		a) Weißsilb. getrieb. Henkeldose mit Laubwerk und Blumen. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 4,2
Nr. 207			b) Weißsilb. getriebene Schatulle mit Laubwerk. H 8,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886.	
Nr. ?			c) Weißsilb. Platte mit getrieb. Landschaft u. durchbrochenem Laubwerk. Juwelier Greb München. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 1123. Drei weitere Stücke nachweisbar.	

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
775	Nr. ? Nr. 194 <sup>B</sup>	„IH“ im Rechteck	a) Vergold. Strahlenmonstranz mit Akanthuszweigen, Figuren u. Cherubköpfen. »1695 gestiftet.« H 61 Filialkirche zu Unserer Lieben Frau in Obereching. Österr. K.-Top. X Bd. I 1913 S. 422/23 mit Abb. Fig. 416. b) Teilvergoldetes Ciborium. H 30 Klosterkirche der Serviten in Forchtenstein. Millenniums-Ausst. Budapest 1896. Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2085 (?). Zwei weitere Stücke nachweisbar.
776	Nr. ?	ICS	Vielleicht Joh. Conrad Schnell, heir. 1696 † 1704. Kugelbecher mit Deckel. Gravierte Landschaften u. Engel in Ranken. Inschrift von 1699 u. Wappen. H 27,8 Schloß Bebenhausen. Heraldische Ausst. Berlin 1882, Kat. Nr. 1721.
777	Nr. 215 Nr. 222 Nr. 204 Nr. 212 Nr. 185 Nr. 212? Nr. 192	F	a) Teilverg. Deckelkanne. Silberkammer Dessau. H 13 b) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten auf Schweißgrund. Samml. vaterländ. Kunstdenkmale Stuttgart. H 13,7 c) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen m. getrieb. Imperatoren- köpfen. 1884 H. Ratzersdorfer Wien. H 20,5 d) Getriebener Kugelbecher. H 17 Freiherr L. Riedesel Eisenbach. Ausst. Cassel 1884, Kat. Nr. 1716. e) Weißsilb. ovales Plättchen m. getrieb. Laubwerk u. Wappen. Kunstgewerbe-Museum Berlin. L 16 Vielleicht gehört auch hierher: f) Verg. u. grav. Reiseservice in Etui. 1885 † George Agath Breslau. g) Verg. Deckelkanne m. getrieb. Imperatorenköpfen u. Zügen. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 22 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
778	Nr. ? Nr. ? Nr. 234 Nr. 215 Nr. 212	PS	Philipp Stenglin, heiratet 1696, Geschaumeister 1717 † 1744. a) Kugelbecher mit Deckel. 1725. Kunstgewerbe-Museum Cöln. b) Kugelbecher mit Deckel. ABB. TAF. 22. 1907 Baron Leopold v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London. c) Teilvergold. konischer Becher. Inschrift von 1740. H 16 Rud. Degmair und B. Bosch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1496. d) Konischer Münzbecher. Eremitage St. Petersburg. H 22,3 e) Konischer Münzbecher mit gravierten Ornamenten und In- schriften. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 12

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentüm:
778	Nr. 192		f) Teilverg. Becher auf Kugelfüßen mit getrieb. ornamentierten Zügen. Wappen, Inschr. u. 1745 später eingraviert. H 14,5 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Dr. Franck-Oberaspach, Feinmetall-Ausstellung Stuttgart 1903 S. 10.
	Nr. 221		g) Deckelkanne mit Münzen, figuralem Henkel und gravierten Ornamenten. Museum Gotha. H 34,5
	Nr. 202		h) Teilverg. bauch. Weinkanne m. groß. getrieb. Blumen. H 43 Michaelskirche Schwäb.-Hall. K. u. Altertumsdenkm. Würt., Jagdkreis S. 508.
	Nr. 188		i) Vergoldetes geschweißtes Tummelchen. H 5 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
			40 weitere Stücke nachweisbar.
779			Nach Werner S. XI 437 <b>Johann Lukas Sigel</b> , verm. 1696, Vorgeher 1707 † 1745.
	Nr. 182		a) Vergold. Kelch mit Engelsköpfen u. Laubwerk getrieben. Domschatz Regensburg.
	Nr. 185		b) Verg. Kelch m. (später?) aufgesetzten Emailmedaill. H 26 Münster Überlingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 122.
	Nr. ?		c) Kelch mit getriebenen Blumenguirlanden und Perlmutter-schildchen. Inschrift und 1707. Studienkirche Neuburg a. D. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 95/96.
	Nr. ?		d-e) Zwei ziervergold. Meßkännchen mit getrieb. Laubwerk. Liebfrauenkirche Bamberg. H 14 Bedenken erwecken aber wegen der Datierung durch das Beschauezeichen die zwei folgenden Stücke:
	Nr. 253		f-g) Zwei Leuchter auf dreiteiligem Volutenfuß mit Engelsköpfen, Laub- und Bandwerk (1749—1751). H 112,5 Kath. Kirche Ehingen. Ausstellung Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 42 Taf. LV. 13 weitere Arbeiten nachweisbar.
780	Nr. 185		a) Weißsilberne ovale getriebene Platte. In der Mitte eine Figur, am Rande Laubwerk. L 17,7 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 203		b) Weißsilberner Weihwasserbehälter mit getriebenem Laubwerk und Fruchtgehängen. H 22,5 Bernh. Höfel Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 242.
781			<b>Andreas Wickhardt</b> , verm. 1696, Vorgeher 1700 † 1728.
	Nr. 223		a) Verg. ovale Dose. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884. L 5,5

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
781	Nr. 235 Nr. 229		b) Vergoldetes Besteck mit gravierten Ornamenten. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Löffel, L 19,2 c-i) Verg. Besteck, aus sieben Stücken bestehend. Ornament nach Paul Decker. J. Jacobson St. Petersburg 1885. Verkaufspreis Rbl. 400. 60 weitere Stücke nachweisbar.
782			Wahrscheinl. <b>Johann Christoph Pfeiffelmann</b> , heiratet 1696 † 1710.
	Nr. 211		Teilvergoldeter Kugelbecher. H 15 Auktion Herrmann Wien. Auktionskat. Heberle 1888 Nr. 185 mit Abb. Drei weitere Stücke nachweisbar.
783			Wahrscheinlich <b>Joh. Gg. Sigm. Koler</b> , heiratet 1696 † 1716.
	Nr. 192		a) Teeservice mit email. Landschaften und mythologischen Darstellungen. Schatzkammer München. Kat. Schauf 1879 I S. 3.
	Nr. 221		b) Trinkgefäß in Gestalt eines Fasans, bemalt. Mit Inschrift und 1716. Museum Gotha. H 31,5
	Nr. 215		c) Uhr mit getriebenem Zifferblatt und emailierten Wappen. Stiftung von 1712. Herzog von Sachsen-Altenburg. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 1095.
784			Nach Vorschlag von Werner S. XII 480 <b>Johann Matthäus Rem</b> , verm. 1696 und 1707.
	Nr. 195?		a) Teilvergoldeter Kugelbecher mit weißsilbernen Medaillonen und vergoldet aufgesetzter Ornamentik. H 27 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 191		b) Verg. Kugelbecher m. Zügen. Inschr. v. 1703-1789. H 14,3 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Ehemals Sammlung Seyffer Stuttgart, Auktionskatalog 1887 Nr. 665.
	Nr. 203		c) Teilverg. Kugelbecher m. Zügen u. Inschr. v. 1705. H 24,5 Gemeindeschießstand Pfunds. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. S. 77 Nr. 36.
	Nr. 199?		d) Teilvergoldeter Becher mit getriebenen Medaillonköpfen und Blattranken. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 8,6
	Nr. 208		e) Teilvergoldeter Becher mit drei getriebenen Medaillonköpfen zwischen Blattranken. H 9,2 Baron Alexander v. Günzburg St. Petersburg 1885.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
785	Nr. 238 1735/36  Nr. 238 1735/36		<b>Vielleicht Jakob Baur, Meister 1696 † 1746.</b> a) Ovale Achatschale auf einem vergoldeten Triton. Auf dem Schalenrand Venus mit Amor. H 30,5 Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. V. b) Achatschale von Triton gehalten. Schloß Rosenborg Kopenhagen. Neun weitere Stücke nachweisbar.
786	Nr. 185  Nr. ?		<b>Joh. Jak. Krehn, heiratet 1697 † 1724.</b> a) Vergold. Kelch mit Inschrift von 1701. H 25 Katharinenkirche Schwüb.-Hall. b) Kelch mit Ranken und figuralen Medaillons getrieben. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 96. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
787	Nr. 185		<b>Johann Jakob Pfalzer, heiratet 1697 † 1706.</b> »Gruppe, silbergetr., das Abendmahl darstellend. Ge- schenk des Bischofs Johann Philipp II. (1699-1719).« H 115 Dompfarrrei Würzburg. Fränk. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 251. Drei weitere Stücke nachweisbar.
788	Nr. 207? Nr. 204? Nr. 204 Nr. 201 Nr. 194a Nr. 196 Nr. 203 Nr. 207?		<b>Dominikus Saler, verm. 1697, Vorgeh. 1713 † 1718.</b> a) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. mytholog. Darstellung. Museum Kassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 40. H 24 b) Verg. Deckelkanne mit aufgesetzten weißsilb. Ornamenten. Museum Kassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 42. Photogr. H 20,5 c) Verg. Deckelkanne mit aufgesetztem weißsilb. Laubwerk. General Durnowo St. Petersburg 1885. H 20,8 d) Teilverg. Deckelkanne, getrieb. mit Kinderfries und großen Blumen. National-Mus. Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 18 e) Teilverg. Deckelkanne, getrieb. m. figur. Darstell. H 18,5 H. Evenepoel Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 343. f) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Landschaften zwischen Fruchtgehängen. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 24 g) Vergold. Becher mit Kugelfüßen und aufgesetzten weißsilb. Ornamenten. Winterpalais St. Petersburg. H 23 h) Verg. Kruzifix. Am Fuße vier Medaill., Inschr. u. 1698. H 40,5 Ordenshaus der Franziskaner in Baldogasszony (Frauenkirchen). Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 141 Nr. 18. Millenniums-Ausst. Budapest. 1896, historische Hauptgruppe, Kat. Nr. 2159.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
788	Nr. 206 Nr. ?		j) Verg. Klappbesteck in Etui. Dr. A. Figdor Wien 1884. L 13 k-n) Vier Silberfiguren auf Postamenten mit Inschr. von 1700. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topogr. XII 1913 S. 76 Taf. 119, S. CXV ant Rechnung von Domenicus Saller für 1528 fl. 45 kr. geliefert. 30 weitere Stücke nachweisbar.
789	Nr. 210		Teilvergoldetes Tummelchen mit Inschrift. H 5 Kapl. J. Steinegger Frauenfeld. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 227 Nr. 31.  Die beiden folgenden Marken sind wahrscheinlich identisch:
790	Nr. 208		a) Löffel und Gabel, geätzt. L 17 Ed. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
791	Nr. 215		b) Zwei verg. Zuckerdosen m. getrieb. Zügen. Auf dem Deckel einer jeden ein Reitergefecht in Email. Zu einem Service gehörig. Eremitage St. Petersburg. H 6,4
792	Nr. 210		<b>Johann Friedrich Hohleisen</b> , verm. 1697 † 1726. Weißsilb. ovale Platte. Getriebene Landschaft von Blumenguirlanden umrandet. L 33 A. Pigeolet Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 307. Drei weitere Stücke nachweisbar.
793	Nr. ?		„IH“ Meßgerät mit getriebenen Akanthusblättern. Marienkapelle Würzburg. Kunstdenkm. Bayern III 12, 1914 S. 273. oder „HI“ Zehn weitere Stücke nachweisbar. im Oval
794	Nr. ? Nr. ?		„MDW“ Marx Daniel Weinert, heiratet 1699 † 1731. im Oval a) Teilverg. Ciborium mit Akanthusranken u. Engels- köpfen. Martinskirche Illkofen. Kunstdenkm. Bayern II 21, 1910 S. 89. b) Teilvergoldetes Ciborium mit Akanthusranken. Hl. Blut-Kirche Niederachdorf. Kunstdenkm. Bayern II 21, 1910 S. 121.
795	Nr. 222		<b>Johann Jakob Vogelhund</b> , heiratet 1699, Vor- geher 1717 oder 1718 † 1745. Verg. Meßkännchen mit Edelsteinen. Kathedrale Gran. H 14 Sechs weitere Stücke nachweisbar.
796	Nr. 207		a) Vergold. Pokal mit gewundenem Stengel. H 17,5 Sammlg. vaterl. Kunstdenkmale Stuttgart. Koll. Seyffer.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
796	Nr. 202 Nr. 202 Nr. ? Nr. 239 1736/37 Nr. 240 Nr. 248		<p>b) Weißsilb. Lichtputzschere. Eremitage St. Petersburg. L 15</p> <p>c) Verg. Besteck. Bernh. Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 193.</p> <p>d) Vergoldetes Reisebesteck. Dr. Georg Hirth München. Auktion Helbing München 1898, Kat. Nr. 833. Vielleicht vom gleichen Meister, aber jüngere Stücke:</p> <p>e) Vergoldetes Reiseservice, aus acht Teilen bestehend. Silberkammer Darmstadt.</p> <p>f) Vergold. längliche Platte. Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg.</p> <p>g) Mehrere Eßlöffel. 1743/45. † J. G. Weimar Wertheim. L 20</p>
797	Nr. ?		Vergold. Deckelkanne mit Emailmedaillons zwischen getrieb. Blattornamenten und Früchten. H 25 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1882 Taf. XXV B.
798	Nr. 225		<b>Johann Daniel Ostermair</b> , heiratet 1700 † 1737. Weißsilb. durchbrochene Buchschließe. L 18,5 Kunstgewerbe-Museum Leipzig.
799	Nr. 215 Nr. 242 1739/41		<b>Johann David Schoap</b> , heiratet 1700 † 1751. a) Teilvergoldeter Hausaltar mit einer Barockperle als Maria mit Kind. Emails und Inschrift. H 33 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884. b) Christus mit Strahlen und Hand Gottes, wahrscheinlich Teile einer Altardekoration. Martinskirche Bamberg. 27 weitere Stücke nachweisbar.
800	Nr. 202 Nr. 243? 1739/41		Vielleicht <b>Peter Rox II</b> † 1743. a-b) Weißsilb. Taufschüssel u. Kanne m. getrieb. Ornam. u. Zügen. Inschr., Wappen u. 1720. Heiliggeistkirche Heidelberg. c-e) Meißgerät. L 36,5 Katholische Kirche Leipzig. Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen Heft 17 und 18 S. 193.
801	Nr. 227 Nr. 215		<b>Daniel Schaeffler</b> , verm. 1701 † 1727. a) Großes rundes Becken godroniert. Dm 57 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 163 IV 114. b-c) Zwei Rosenwasserkannen. Eine H 28 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 157 IV 19. Graesse, Das Grüne Gewölbe Lichtdruck 84.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
801	Nr. ?		d-i) Vergoldete Taufkanne mit Platte; zwei Leuchter, Lichtputzschere mit Untersatz. Graf Solms Laubach. Gefl. Mitteilung von Direktor Frauberger Düsseldorf.
	Nr. 203		k-l) Vergold. (Tauf-) Kanne nebst Becken. Graviertes Wappen. Silberkammer Dessau. H 26,8
	Nr. 202		m-n) Vergoldete Kanne nebst Platte. H 30,3 Großherzog von Luxemburg. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889.
	Nr. 224		o) Vergoldete Platte mit getriebener mythologischer Darstellung und aufgesetzten Medaillons. Dm 55
	Nr. 224		p) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 28
	Nr. 215		q-s) Drei große Henkelkannen nebst Becken. H 29 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 215		t-z) Sieben weißsilb. runde Teller. Silberkammer Darmstadt. Dm 29
	Nr. 215		aa) Teilverg. Kugelbecher m. Deckel sowie spät. Inschr. u. Jahreszahlen. J. Beuttenmüller Durlach. Bäckerei-Ausst. Karlsruhe 1889. H 18,5
	Nr. 235		bb) Verg. Becher. Geätzte Ornamente u. Email. Mus. Gotha. H 22,5
	Nr. 235		cc-dd) Zwei vergold. Becher mit Email. Mus. Gotha. H 23,5
	Nr. ?		ee-ff) Zwei kleine Servierbretter. Dm 27,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 183 IV 286, 288.
	Nr. 222		gg) Verg. Servierbrett auf Fuß. Wappen u. 1718. Silberkammer Dresden.
	Nr. 222		hh) Rundes Servierbrett m. grav. Ornamenten. Silberkammer Dresden.
	Nr. 218		ii) Vergold. Konfektschale auf Fuß. Silberkammer München. H 8,5
	Nr. 219		kk-ll) Zwei vergoldete Leuchter. Domschatz Cöln.
	Nr. 235		mm) Vergoldete Fassung einer Porzellankanne. Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abteilung II, Katalog Nr. 1340.
			Anscheinend von demselben Meister sechs Stücke im Grünen Gewölbe und 40 in der Silberkammer zu Dresden.
802	Nr. 202	<b>DN</b>	a-b) Zwei weißsilb. Gueridons m. getrieb. Laubwerk. Schloß Dresden. H 100
	Nr. 222		c-d) Kanne und Becken mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 145.
	Nr. 222		e) Vergoldete Kanne. 1718. H 32,5 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 79.
803		<b>FS</b>	Vielleicht Elias Schiflen, verm. 1702 † 1737, oder Esaias Stenglin, verm. 1707 † 1740.
	Nr. 202		a) Weißsilb. Weihwassergefäß m. getrieb. Laubwerk. H 20,5 Domherr Prof. A. Schnütgen Köln. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 707.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
803	Nr. 202 u. 213 Nr. 202	b) Mehrere weißsilberne, ovale getriebene Platten. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. c) Weißsilberne, ovale getriebene Platte. L 21	Graf v. Luxburg Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 120. Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
804	?		<b>Franz Joseph Reischle (Reuschle)</b> , verm. 1702 † 1727. Nur in Kopie erhalten: Goldenes Reliquiar für das Heilige Blut von Weingarten. Urkundlich 1726 von T. J. Reuschle gefertigt. Nicht mehr vorhanden. Nach diesem Modell sind die Weingartner Wallfahrtsabzeichen gefertigt. Abtei Weingarten. Base, Die ehemal. Abtei Weingarten-Ravensburg mit Abb. Vgl. auch Kunst- u. Altertumsdenkm. Württemberg 4 I 1914 S. 257, wo eine verlorene, vom gleichen Meister 1714 gefertigte Monstranz erwähnt wird.
805	Nr. 222		Vielleicht <b>Abraham Warmberger</b> , heiratet 1703 † 1753.
			a-b) Zwei vergold. Dosen, auf dem Deckel emailliertes Reitergefecht. Hierzu noch verschiedene andere Gefäße mit gleichen Stempeln, jedenfalls zu einem Service gehörend. Eremitage St. Petersburg.
	Nr. ?		c) Vergoldete Kanne, graviert. H 15,2 Sammlung Ashburnham. Auktion Christie London 1914 Nr. 148 £ 22.
	Nr. ?		d) Teilvergoldete getriebene Platte. Dm 30 Freiherr v. Stumm Holzhausen. Ausstellung des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins Berlin 1906, Katalog S. 72 Nr. 327.
806	Nr. 204?		a-b) Weißsilb. Altarvasen mit Laub- und Bandwerk. Stifterinschrift. H 25 Evang. Friedenskirche Jauer. Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 671.
	Nr. 235		c) Vergoldetes Bouillongefaß. Platte Dm 22
	Nr. 235		d) Gefäß mit Henkel. Ausstellung Wien 1889. L 24
807			<b>(Johann) Georg Atzwanger</b> , Meister 1703, Vor- geher 1725, Geschaumeister 1728 † 1743.
	Nr. ?		a) Monstranz mit brennendem Herzen. Wappen und 1707. Kirchenschatz Sitten.
	Nr. 238 1735/36		b) Verg Platte eines Meßgeräts Fugger-Mus. Augsburg. L 28,5 Sieben weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
808			„V.I“ Vielleicht <b>Johann Ulrich Jebenz</b> , heir. 1703 † 1742. im Oval
	Nr. 215		a) Teilvergold. Terrine mit Deckel. H 18,5 Baron Ludw. Zu-Rhein Würzburg. Fränk. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 199.
	Nr. 235		b) Vergold. Becher mit gravierten Ornamenten u. aufgesetzten Köpfen. H. Boscowitz Wien. H 7
	Nr. 217		c) Weißsilb. Salzfaß. 1882 G. v. Aaken Baden-Baden. H 6
809			} <b>Elias Adam</b> , heiratet 1704 † 1745.
810	Nr. ?		
	Nr. ?		a) Vergoldete Fassung eines Trinkgeschirrs von Rhinozeroshorn, in Schiffsform. Mit figural. Griff. H 45 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 E. 13. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
	Nr. ?		b) Trinkgefäß von Horn. Griff figural. H 25 Museum Gotha. Katalog Bube 1869 Nr. 21a.
	Nr. 213		c) Vergold. Fassung einer von Bellekin gravierten Muschel. Von einem Amor getragen. H 28 Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog 1882 Nr. 723.
	Nr. 202		d) Vergoldeter Becher in Gestalt einer Nonne. H 16 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 81.
	Nr. ?		e) Kirchliches Gerät in Form einer Schale. Winterpalais St. Petersburg. Silberausst. St. Petersburg 1885, Kat. Nr. 35.
	Nr. 235		f) Vergoldeter Deckel zu einem Porzellanbecher. H 11 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 225		g-k) Vier vergold. email. Becher. Museum Gotha. H 18
	Nr. 213		l-q) Vergoldete Schale auf Fuß, mit sechs von J. J. Priester emailierten Becherchen. Museum Gotha.
	Nr. 213		r) Vergoldeter konischer Becher mit Email. H 9,9 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 235		s) Fassung eines Elfenbeinkruges. H 47,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 48 II 19.
	Nr. 235		t) Vergoldete Fassung eines Porzellankruges mit getriebenen kleinen Medaillonköpfen. H 20 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 238 1735/36		u-v) Vergoldete Fassung zweier Porzellankrüge. Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog 1882 Nr. 358 und 359.
	Nr. 235		w) Vergoldete Fassung eines gravierten Glasbechers. Mit getriebenen Ornamenten. H 11,5 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Ab- teilung II, Katalog Nr. 1271.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
810	Nr. 222	x-y	Zwei Zuckerstreubüchsen, bezeichnet 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Königl. Hofsilberkammer Dresden S. 14.
	Nr. 202	z)	Weißsilb. getrieb. Gefäß m. figuralem Griff. Auf dem Deckel ein Steinbock. Großherzog von Baden Schloß Baden. H 21,3
	Nr. 213	aa)	Ovale Dose mit gepunzten Ornamenten. L 4,5 1882 † Prof. O. Seyffer Stutgart.
	Nr. 202	bb-c)	Zwei vergold. Dosen. Eremitage St. Petersburg. H 6,5
	Nr. 192	dd)	Kleiner silberner Becher, außen vergoldet. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 70 weitere Stücke nachweisbar.
811	Nr. 222	 Esajas Busch, verm. 1704 † 1753 (1759)? Vergoldetes Kaffeeservice mit scharfen Kanten. Silberkammer Dresden. (O. Byrn.) Die Hofsilberkammer S. 145.	
812	Nr. ?	„GM“ im Oval	Vielleicht Gottfried Menzel, heiratet 1704. a-b) Kanne mit Becken. Winterpalais St. Petersburg. Silberausstellung St. Petersburg 1885, Publikation Nr. 38/40 Taf. 11.
	Nr. 202	c)	Vergoldetes Tintenfaß an einem Schreibzeug des Meisters IW im Rechteck. 1882 König von Württemberg.
813	Nr. 213	 Johann Philipp Rieblinger, heiratet 1704 † 1749. Verg. Schreibzeug mit Glocke. Silberkammer Darmstadt. Neun weitere Stücke nachweisbar.	
814	Nr. ?		Nach der Feststellung von Lessing in Gesammelte Studien für Anton Springer 1885 S. 135: Johannes Engelbrecht, geboren 1673?, heiratet 1705 † 1748.
	Nr. ?	a-c)	Zwei ovale Schwenkkessel u. ein vergold. Teller von 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden S. 145. Ausstellung Dresden 1906, Katalog Nr. 117.
	Nr. ?	d-e)	Zwei vergold. Gueridons mit Porzellaneinlagen. H 115 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1876, Katalog Nr. 188 und 438.
	Nr. 235	f-g)	Zwei weißsilb. sechsarmige Leuchter m. Initialen. H 55 Schloß Berlin Rittersaal. Lessing in Gesammelte Studien für Anton Springer S. 135.
	Nr. 238 1735/36	h)	Weißsilb. Tischplatte, aus vier Stücken zusammengesetzt, m. getrieb. mytholog. Darstellung. Großes Palais im Kreml Moskau.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
814	Nr. 235		i) Vergold. Trinkgefäß in Gestalt eines springenden Hirsches. Mit Inschrift von 1731. Silberkammer München. H 41
	Nr. 238 1735/36		k) Teile eines Reiseservices. Herzog zu Sagan. Sarre im Jahrb. d. Königl. preuß. Kunstsammlungen 1893 S. 2.
	Nr. 248 1743/45		l) Döschen, von einer mehrteiligen Toilette. Reichsrat Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 153.
	Nr. 239 1736/37		m-n) Vergoldete Platte und Kanne mit Ornamenten Platte, L 53,5; Kanne, H 26 Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 779.
	Nr. 234		o-p) Vergoldete Platte und Kanne. Silberkammer Stuttgart. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 12 und 13.
	Nr. 234		q) Kleines vergoldetes Schälchen mit Deckel. L 11,5 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
815			„LK“ Wahrscheinl. <b>Lorenz Kolb</b> , Meister 1705 † 1739 (sic?). im Oval
	Nr. 235		a) Verg. Kelch m. Emailmedaill. Domschatz Speyer. H 29
	Nr. 224		b) Grav. Patenplättchen mit Inschr. v. 1732. Obere Pfarr Bamberg.
	Nr. ?		c-e) Vergold. Meßgerät mit Inschrift und 1742. L 34 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 52 Nr. 9 Fig. 81. Zehn weitere Arbeiten nachweisbar. Mit ähnlicher Marke:
815 <sup>1</sup>	Nr. 251 1745/47		Vergoldeter Kelch mit gegossenen Rokokoornamenten, In- schrift und 1751. H 22,5 Gaukirche Paderborn. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 364 Nr. 125. Bier- mann, Barock I Abb. 649, II Text S. 381.
816			Wahrscheinlich <b>Johann Christoph Laminet</b> , heiratet 1705 † 1753.
	Nr. 226		Vergoldetes Meßgerät mit Emailwappen und 1722. L 46 Fürst zu Oettingen-Wallerstein. 20 weitere Stücke nachweisbar.
817			<b>Joh. Friedr. Bräuer</b> , Meister 1705 oder 1706 † 1753.
	Nr. 222		a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1694 (sic). Stiftskirche Baden-Baden. H 24,5
	Nr. 242		b) Kelch mit Emailmedaillons. Wengenkirche Ulm. H 28

Lf. Nr.	Beschaun- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
817	Nr. 248		c) Vergold. Meßgerät. Söfakirche Baden-Baden. Platte, L 30
	Nr.?		d) Weinkühler mit Löwenkopf auf Klauenfüßen. H 21 Auktion Zahn bei Helbing München 1917 Nr. 96 Taf. XVIII.
	Nr. 213		e) Vergold. Monstranz, Fuß mit figuralen Medaillons. Auf dem Strahlenkranz Engel und Reben. H 70 Landesmuseum der Provinz Westfalen Münster. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 122. Biemann, Bd. I S. 382 Abb. 651, Bd. II Text S. XCVIII.
	Nr.?		f) Vergoldeter Kelch, Fuß und Korb der Kupa mit bibl. Medaillons. Namen und 1726. H 27 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. Bd. XII 1913 S. 50 Nr. 18 Fig. 78. 110 weitere Stücke nachweisbar.
818	Nr. 202		a) Vergold. Becher m. horizontalen Rippen. H 6 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
	Nr. 202		b) Fassung eines hohen Flakons. Neues Palais Darmstadt. H 20,5
	Nr. 202		c) Acht kleine Becher (auf vergold. Schale). Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 202		d) Weißsilberne Platte. Dm 45
	Nr. 202		e) Weißsilberne Kanne mit Wappen. H 25 Eugen Parmentier Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 300.
	Nr.?		f) Vergoldeter Pokal. Maria im Kapitol Köln. H 18
	Nr.?		g) Pokal. Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1142. H 29 Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr.?		h) »Blasender Meerkentauro mit einer Frauengestalt auf dem Rücken. Vergold. Gießgefäß. Augsburger Meisterz. zwei gekreuzte Nägel.« H 34,5 Kommerzienrat Eugen Gutmann Berlin. Ausstellung des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins Berlin 1906, Kat. S. 58 Nr. 244.
819	Nr. 202		Zwei teilvergoldete glatte, oben erweiterte Becher. Museum Innsbruck. H 9
820	Nr. 202		a) Vergoldeter Kelch mit biblischen Medaillons und Engelsköpfen. H 22 Kath. Pfarramt Weingarten. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 249 1743/45		b) Weißsilberne Buchschließen. Eduard Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
821	Nr. 202		a-d) Weißsilbernes, weit offenes Kännchen mit Platte, ferner Becherchen u. Bouillon. Eremitage St. Petersburg.
822	Nr. 202		Teilverg. Kugelbecher m. getrieb. geometr. Ornament. National-Museum Budapest. Ausst. Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
823			<p>Wahrscheinlich <b>Johann Mitnacht II</b>, verm. 1705 † 1758.</p> <p>Nr. 239 a) Weißsilberne Deckelkanne. H 15,3 1736/37 Bernhard Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 310.</p> <p>Nr. 243 b) Abendmahlskanne. H 45 1739/41 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886.</p> <p>Vier weitere Stücke nachweisbar.</p>
824			<p><b>Joh. Baptist Ernst (II)</b>, heiratet 1706 † 1757.</p> <p>Nr. 202 im Dreipaß a) Vergoldeter Kelch. Biblische Emails zwischen Blattranken. H 29 Kath. Stadtpfarrkirche Ehingen (Württemberg). Kunst- und Altertums- denkmale Württemberg 4 I S. 476.</p> <p>Nr. ? b) Kelch mit Emailplättchen. Kath. Pfarrkirche Oberdischingen. K.- u. Altert.-Denkm. Württemb. 4 I S. 589.</p>
825			<p><b>Christoph von Rad</b>, »Geheimer Cammer- und Hof-Jubilier, wie auch des Innern Raths«, geb. 1676 † 1730. Kupferstich- porträt vorhanden. Die Firma scheint Rad &amp; Hößlin ge- heißten zu haben, sie hatte eine Filiale in Wien.</p> <p>»Vergoldung der Metallbestandteile an der Pestsäule am Graben.« Mitteilung des Österr. Museums N.F. IX 1894 S. 5.</p>
826			<p>Entweder <b>Melchior Küsel</b>, heiratet 1706 † 1738, oder <b>Moritz Krelle</b>, heiratet 1706 † 1740.</p> <p>Nr. 215 a-d) Vier weißsilberne Gueridons. H 112—114 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 44.</p>
827			<p><b>Christianus Mitnacht</b>, heiratet 1706 † 1731.</p> <p>Nr. 221 a-b) Zwei teilverg. Leuchter mit getrieb. Ornamenten. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 19,5</p> <p>Nr. 222 c-f) Zwei weißsilberne Kannen und Becken mit Monogramm. Silberkammer Dresden.</p> <p>Nr. 212 g) Weißsilberne runde Platte mit Gravierung und aufgesetzten Medaillons. Dm 48,5</p> <p>Nr. 212 h) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 28,5</p> <p>Nr. 216 i) Vergoldete mehrfach eingezogene Platte. Dm 46</p> <p>Nr. 216 k) Dazu die Kanne. H 25,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1388.</p>

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
827	Nr. 216		l-m) Zwei weißsilb. Schalen mit mythologischer Darstellung von Jacob Jäger 1667. Dm 28 Domänenkanzlei Wolfegg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1568. Berlepsch in der Allgemeinen Zeitung 1886 Nr. 175.
	Nr. ?		n) Schale auf Fuß. Museum Schwerin. Mecklenburger Nachrichten 1892, Beilage zu Nr. 67.
	Nr. 224		o) Verg. ovales grav. Plättchen. Ausst. Augsburg 1886. L 26,5
	Nr. 216		p-q) Weißsilb. Taufbecken nebst Kanne. Schloß Weimar. H 22,3
	Nr. ?		r) Weißsilberne Taufkanne. Horizontalgliederung mit Laub- und Bandwerk. Sandkirche Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 669. Vier weitere Stücke nachweisbar.
828	Nr. 221		a-d) Vergold. Kanne, Platte und zwei Meßkännchen. Platte L 39 Kath. Stadtpfarramt Ellwangen. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. ?		e) Vergoldetes Ciborium mit Emailmedaillons. Kirche in Obersimonswald. Kunstdenkmäler Baden IV S. 505.
829	Nr. 221		Georg Andreas Sedelmair, Meister 1707 † 1736. Zehn weißsilb. Leuchter m. achtkantigem Balustergriff u. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt 1914. H 20,5
830	Nr. 236		Vergoldetes Meßgerät. Süßkirche Aschaffenburg. Zehn weitere Stücke, bis 1761 datierbar, nachweisbar.
831			Jos. Wolfg. Fesenmayer, heiratet 1707, Vor- geher 1719 † 1721. Vgl. über ihn Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 96 Nr. 29. — Steichele, Bistum Augsburg VI S. 236 mit Anm. 235. — Osterr. K.-Top. XII 1913 S. CXXVII, CXXVIII u. CXL.
	Nr. 210?		Teilvergold. Stehbecher mit drei Reihen Herzbuckeln. H 9,8 1885 Exzellenz Due St. Petersburg.
832			Thomas Dankelmair, Meister 1708 † 1763, oder Theodor Daßdorf, heiratet 1727 † 1749.
	Nr. 215		a) Teilverg. achteckige Hostiendose. Inschr. v. 1724. L 11 Ev. Stadtpfarramt Heidenheim. Ausstellung kirchl. Kunst Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 37 Taf. XLIV.
	Nr. 227		b) Teilvergold. Becher mit getrieb. Louis-XIV.-Ornamenten. A. F. Butsch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1523. H 14

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
833	Nr. 242	<b>"IO M"</b> im Kreis	<b>Joh. Otto Mehrer, Meister 1708 † 1748.</b> a) Vergoldeter Kelch auf sechspassigem Fuß mit jüngerer Stempelung. (1739—1741.) Kath. Pfarrkirche Kemnaten. Kunstdenkm. Bayern II Heft IV S. 138.
	Nr. 242		b) Meßkännchen. (1739—1741.) Kirche in Markdorf.
834	Nr. 215	<b>P ST</b>	Vermutlich <b>Paul Steber † 1716.</b> »Kelchartige Kanne.« H 25,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 156.
835	Nr. 222	<b>ED</b>	Vielleicht <b>Emanuel Drentwet, geboren 1679, Geschaumeister 1737, Vorgeher 1744 † 1753 oder 1755.</b> a) Weißsilbernes Rauchfaß. H 22
	Nr. 222		b) Dazu ein Weihrauchschiffchen. H 12,5 Kirche in Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 263.
	Nr. 211		c) Bouillonschüssel mit Platte. H. Evenepoel Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 370.
	Nr. ?		d) Kelch. Fürst v. Fürstenberg Donaueschingen. Mitt. d. † Herrn Prof. F. Mone Karlsruhe.
	Nr. 251 1745/47		e) Vergoldete Bouillonschüssel und Unterplatte. H 14 Silberkammer Berlin.
	Nr. 251 1745/47		f) Vergold. Kelch mit Wappen, Inschrift und 1746. H 23,3 Kreuzkirche Suhl. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen XXII, Bergner, Kreis Ziegenrück und Schlingsen S. 222.
	Nr. 251 ? 1745/47		Wahrscheinlich von demselben Meister: g) Vergoldete Terrine. Fürst v. Radolin Berlin. Sarre im Jahrbuch der Königl. Preuß. Kunst- sammlungen 1893 S. 3 mit Abbildung.
	Nr. ?		h) Weißsilb. Kruzifixus mit Wappen am Postament. H 75 Pfarrkirche St. Justinus Höchst a. Main. Bau- u. Kunstdenkmäler des Reg.-Bez. Wiesbaden II, Luthmer, Der östliche Taunus, Frankfurt a. M. 1905 S. 22/23.
	Nr. ?		i) Henne, Schwarzburger Willkomm. Inschrift von 1731. Schloß Schwarzburg. Cederström in Zeitschrift des Münchener Altertums- vereins VII 1895.
836	Nr. 215	<b>GM</b>	<b>Gottlieb Mentzel, Meister 1709 † 1757.</b> a-d) Vier vergoldete vierarmige Leuchter. H 40 Schloß Dresden. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1093.
	Nr. ?		e-g) Kanne mit Becken und Seifenschüssel. Winterpalais St. Petersburg. Silberausstellung St. Petersburg 1885, Katalog Nr. 38—40 Abb. Taf. 11.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
836	Nr. 212	h-i)	Zwei vergoldete Schüsseln mit Deckeln. Initialen und 1720, 1721. Silberkammer München. H 12	
	Nr. 213	k)	20 weißsilberne Leuchter. Silberkammer Darmstadt. H 22,5	
	Nr. 222	l)	Teile eines vergoldeten Services, Saucières, Teller usw. Bezeichnet mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden S. 144.	
	Nr. 230	m-n)	Zwei Weinkredenzen im Achtpaß. D 29 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 159 IV 146 und 148.	
	Nr. ?	o)	Großes Becken mit getrieb. Laub- u. Bandwerk. Dm 58 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 182 IV 177.	
	Nr. 234	p)	Vergold. Teller mit graviertem Wappen u. 1730. Dm 24,5 Silberkammer Dresden.	
	Nr. 234	q-r)	Vergold. Platte und Kanne. Ornamente mit aufgesetzten gegoss. Medaillons. Platte, Dm 54,5; Kanne, H 24,5 Silberkammer Wien. Phot. Wilha 10163.	
	Nr. ?	s)	Ovale getrieb. Platte, Mitte figural, Rand kräftig ornamental. St. Peter Salzburg. Öster. K.-Top. XII S. 120 Fig. 188.	
	Nr. 234	t)	Vergoldete und ornamentierte Dose. H 6,6 1885; J. Jacobson St. Petersburg.	
	Nr. 235	u-v)	Vergoldete Kanne und Becken mit Medaillon. Becken, Dm 52,5 Kanne, H 17 Silberkammer Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 60.	
	Nr. 240	w)	Teller mit profiliertem Rande. Silberkammer Stuttgart.	
	Nr. 221	x)	Münzmaßkanne mit Gravierung. Schloß Weimar. H 29,5 26 weitere Arbeiten nachweisbar.	
	837		<b>GLG</b>	Georg Lorenz Gaab II, geboren 1669, Meister 1709. Arbeitet für den Berliner Hof. † 1745.
	Nr. 224	a)	Weißsilb.	Kelch mit vergold. Kuppel, sogen. Krippenkelch. Der Fuß mit acht Bügeln, die sich so hoch erheben, daß eine Anbetung der Hirten in einzelnen freistehenden Figuren Platz hat. Münster Freiburg i. B. H 30,5
	Nr. 222	b)		Wanduhr. Graf G. v. Seckendorf. Sarre i. Jahrb. d. preuß. Kunsts. 1893 S. 3.
	838			„Gaab fec.“ Georg Lorenz Gaab III, Meister um 1739 † 1764.
Nr. 260 1759/61			Weißsilbernes hochvales Relief, die Bergpredigt darstellend, mit Stifterinschrift von 1760. Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1612.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
839	Nr. 22:		Vielleicht <b>Christian Lütken</b> , Meister 1709 † 1758. Verg. Platte auf erhöhtem Rande. Silberkammer Dresden.
840	Nr. 222?	„AP“ im Oval	Nach Sponsel, Führer Grünes Gewölbe Dresden 1915 S. 192 V 10, <b>Abraham Pratsch</b> † 1731. Es kommt aber auch <b>Andreas Priester</b> , vermählt 1709 † 1756, in Betracht.
	Nr. ?		a) Vergold. Deckelpokal mit Kameen. Schaft und Athenabüste auf dem Deckel aus Bergkristall (1718). Nach dem Inventar von Hofjuwelier Neßler in Dresden 1698—1721 erworben. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 192 V 10. H 51 Möglicherweise mit derselben Marke:
			b) Teilvergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines schmiedenden Vulkan. H 34 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild 1883 Taf. 48.
841			Vielleicht <b>Johann Jacob Priester</b> , verm. 1709 † 1762. Wir wüßten nur Emailarbeiten nachzuweisen, er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen GS, oben Nr. 749. <b>JOH. JACOB PRIESTER PIN.</b> a) Emailarbeiten auf einem Kelch. Kirche Markelfingen Amt Konstanz. K.-Denkm. Baden I Kreis Konstanz S. 306. <b>J. J. PRIESTER</b> sowie verwandte Bezeichnungen. b) Mit dem Stempel Malcz. 84. Sechs kleinere konische Emailbecher mit den zwölf Monatsbeschäftigungen. H je 3,7 Kunstammer Karlsruhe. Rosenberg, Kunstammer zu Karlsruhe 1892 Taf. 19. <b>J. J. PRIESTER PIN., J. J. PRIESTER</b> und <b>J. J. P.</b> c-e) Auf je einem der drei konischen Emailbecher mit dem Stempel des Augsburger GS <b>Elias Adam</b> † 1745. H je 5 Kunst-Kabinett Gotha. f) Ähnliche Bezeichnung auf einem kleinen Emailbecher. Kunstgewerbe-Museum Hamburg. Wahrscheinlich von demselben Meister: g) Große viereckige Platte in Goldemail mit Perlmutterrahmen. Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle Köln 1888 Nr. 630. H 15 h-n) Sechs Schalen mit mythologischen Darstellungen emailiert nach <b>Anton Coypel</b> † 1722. Dm 9,3 Kunstammer Karlsruhe. Rosenberg, Kunstammer zu Karlsruhe Taf. 19.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
842	Nr. 269 1769/71		a-b) Zwei verg. Salzfässer. Freifr. v. Freyrdorf Karlsru. L 9 Vielleicht mit gleicher Marke:
	Nr. 269 1769/71		c) Weißsilb. Salzfaß, Rokoko, von einem Reiseservice. L 6 Fugger-Museum Augsburg. Katalog Nr. 437.
	Nr. 202?		d) Silbergerät. Hist. Museum Stockholm.
843	Nr. 213		Zwei vergold. längl. Servierteller mit ornamentiertem Rand u. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt. L 17,3 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
844			<b>Joh. Jac. Bruglocher (der Ältere), Meister 1710, Hausbesitzer † 1752.</b>
	Nr. 222		a) Vergold. Wandleuchter. An der Tülle des Leuchters eine andere Marke. Spiegelreflektor mit getrieb. Ornamenten. Schloß Dresden. H 103
	Nr. 214		b) Weißsilb. Fontäne mit ovalem Becken. H 35
	Nr. 235		c-f) Vier weißsilb. Weinkühler. Museum Gotha. H 26,4
	Nr. 253 1749/51		g) Salzbehälter von einem Reiseservice. Fürst Alfred v. Montenuovo Wien. Ausst. alter GS-Arb. Wien 1907, Kat. Nr. 312.
	Nr. 235		h) Vergoldete Platte zu einer Terrine. L 69 Schloß Berlin Rittersaal. Lessing, Silberschatz Berlin in Gesammelte Studien für Anton Springer 1885 S. 136 Nr. 5/6. Seidel, Silberschatz Berlin S. 23 u. 64 Nr. 60/61, erwähnt zwei Stücke, wovon eines auf Taf. 31 abgebildet ist.
	Nr. 235		i) Weißsilberne Jardinière. Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I 1907 S. XVIII Taf. 11 sowie Bd. II Register.
	Nr. ?		k) Getr. Weinkühler. König von Sachsen. Ausst. Dresden 1906, Kat. Nr. 114.
	Nr. 243		l) Vergoldete Kanne. Silberkammer München. H 33
	Nr. 222		m) Vergoldeter Wandleuchter mit Spiegel. H 103 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1108. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
845			<b>Vielleicht Jakob Lutz † 1747.</b>
	Nr. 215		a) Teilvergoldete Monstranz mit Steinen besetzt, am Fuß Emailmedaillons. Griff figural. H 72 Kath. Pfarramt Dürmentingen. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 235		b) Kelch mit Emailplättchen und Stifterinschrift von 1733. Pfarrkirche Huysburg bei Halberstadt. Ausst. Erfurt 1903 Nr. 395. Döring, Meisterwerke aus Sachsen, Magdeburg 1905 — Litter, Gießerei S. 31.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
845	Nr. 239 1736/37	c)	Vergold. Becher m. getrieb. geometr. Ornamenten. Initialen. Museum Innsbruck. H 18 Elf weitere Stücke nachweisbar.
846			<b>Adam Baer</b> aus Danzig, heiratet 1711 und 1734, Vorgeher 1738 † 1759. Aus Anlaß seiner zweiten (?) Hochzeit erschien: Hochzeitliche Meditation ... als ... Adam Bär Wittiber und berühmter Gold-Arbeiter allhier ... Maria Magdalena Kreßlin ... 7. Juni 1734 [heiratet]. [Von dem] in des Herrn Bräutigams Officin lebenden Sohn. Augsburg bei Jacob Lotter 4 S. fol.
847			„FB“ <b>Franz Ignaz Bertold</b> , heiratet 1710, Vorgeher 1723 † 1762.
	Nr. 240 1739/41		Vergold. Monstranz, mit Steinen besetzt. Strahlenkranz mit Wolken, Engeln, Ähren und Trauben. Inschrift FRANC: IGNATI: BERDOLT fecit 1739. H 116 Ehemalige Jesuitenkirche Landshut. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 32 c, wo noch zwei weitere Stücke nachgewiesen sind.
848	Nr. 213	„Z“ im Rund	a) Verg. Hostiendose von Engeln getragen. H 30,2 Stiftskirche Stuttgart. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 251 1745/47		b) »Kelch, gestiftet 1746.« Kath. Pfarrkirche Gepfingen. Kunst- u. Altertumsdenkmale Württemberg, Donaukreis 1914 S. 639.
849	Nr. 213		a-f) Sechs weißsilb. ovale Spielteller m. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt. L 18
	Nr. 252 1747/49		g-bb) 21 Gegenstände, vielleicht v. ein. Reiseservice. Herzog Adolf von Nassau Biebrich. Vier weitere Stücke nachweisbar.
850	Nr. 213	„LS“ im Oval	a-b) Zwei weißsilberne längliche Schalen. L 16,5 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 222		c) Weißsilb. ovale Terrine, dazu ein Deckel mit drei Füßen. Museum Innsbruck. L 17,5
851			Nach Werner S. XII 520 <b>Johann Georg Herkommer</b> , heiratet 1712 † 1754.
	Nr. 216		a) Kännchen aus Steinbockhorn, auf d. Deckel ein Adler. H 15 Oberamtsrichter August Schrott Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1544.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
851	<p>Nr. ?</p> <p>Nr. 222</p> <p>Nr. ?</p>	<p>b) Fassung eines Porzellankruges, auf dem Deckel ein Adler. Graf Arthur Sprinzenstein Groß-Hochhäts bei Troppau. Gef. Mitteilung von Direktor E. W. Braun Troppau.</p> <p>c) Vergoldeter Kelch mit getriebenem Band- und Laubwerk sowie aufgesetzten Engelsköpfchen. H 30 Maria-Himmelfahrt-Kirche Troppau. Ausst. Troppau 1904, Kat. Nr. 358.</p> <p>d-e) Zwei ziervergold. monstranzartige Reliquien-Ostensorien. Martinskirche Bamberg. H 41</p> <p>15 weitere Stücke nachweisbar, außerdem die beiden folgenden Ornamentstiche, die sich 1892 im Kunsthandel befunden haben.</p> <p>1. Kupferstich mit Darstellung einer komplizierten Hängelampe mit vielen Figuren, welche durch die Legenden 1—9 erklärt sind.</p> <p>In der Mitte oben: »Diese so Herrliche Zu Augspurg 1730 mit besonderer Kunst verfertigte Ampel hat in der Höhe 18. Schuh, und in der breite 12. Schuh. Alldieweiln aber die 9. Chör der Engel einem jeden nit erkenntlich, also werden Sie mitlst einer Ziffer, und beygesetzten 2 Worten erkläret.« (Folgen die Namen.)</p> <p>In der Mitte unten: »Opus hoc nusquam visu elaboratum fuit pro antiquissimo Monasterio, Ordinis S. B. ad S. Magnum in Faucibus Alpium.</p> <p>Dieses nirgends dergestalten gesehene Werckh ist ausgearbeitet worden, für das Uralte Hochlöbliche Closter S. Benedict Ord. Zu St. Magnus in Füssen.«</p> <p>Links unten: »Joh. Georg Herkhommer Civis et Aurifaber opus perfecit A. V. et excudit.«</p> <p>Rechts unten: »Joh. David Kurger sculps. A. V.« H 36,2, Br 45,4</p> <p>Nach Steichele, Das Bisthum Augsburg Bd. IV S. 436—437, hat Johann Herkommer 1728 für St. Magnus in Füssen einen Kronleuchter gemacht, der 1796 eingeschmolzen worden ist. Offenbar handelt es sich um das Stück, das in dem oben beschriebenen Kupferstich abgebildet ist.</p> <p>2. Abbildung eines Altars im Stift St. Thomas nächst Brunn in Mähren zu Ehren des wunderthät. Mütter-Gottes-Bild in Gold und Silber ausgeführt von G. Herkommer, civis et aurifaber in Augspurg anno 1735. Gleichzeitig Kupferstich von J. G. Thelot, Aug. V. H 63, Br 42</p>

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			Ob dieser Altar noch erhalten ist, weiß ich nicht, aber andere Arbeiten des Meisters sind heute noch in der Augustinerkirche in Alt-Brünn vorhanden.
852	Nr. 213		Weißsilbernes Tintenzeug mit Glocke. L 22,5 Silberkammer Darmstadt.
853	Nr. 213	„FS“ im Rechteck	<b>Friedrich Schwestermüller, Meister 1713 † 1752.</b> a) Vergold. Kelch mit Emailmedaillons und Wappen. Kirchenpflege Rheinau. Ausst. Zürich 1883 S. 218 Nr. 7. H 27
	Nr. ?		b) Hostienbüchse. Marienkirche Marienberg. Bau- und Kunstdenkmäler Königr. Sachsen Heft IV und V 1885 S. 20.
854			<b>Philipp Jakob Jäger d. Ä., Meist. 1715, Vorgeh. 1734 † 1763.</b> a) Das Gedicht auf dem zum 300jährigen Jubiläum der Augsburger Goldschmiedezunft im Jahr 1747 hergestellten kolorierten Gedächtnisblatt ist unterschrieben: »Philip Jakob Jäger, älter, Silber-Arbeiter 1746.« Exemplare in der Altertümersammlung Ellwangen und im Landesgewerbe-Museum Stuttgart. Marc Rosenberg, Handschriften zur Gesch. der Goldschmiedekunst Nr. 2. Wahrscheinlich kommt eine der beiden folgenden Marken für ihn in Betracht:
855	Nr. 223?		b) Weißsilb. vierarmiger Leuchter mit geometrischem Ornament. Schloß Dresden.
856	Nr. 235		c) Vergold. Besteck mit Emailmedaillons u. Monogr. Schloß Weimar 1890. Löffel, L 18,7 Fünf weitere Stücke nachweisbar.
857	Nr. 213		a) Weißsilb. Wassergefaß mit Ausguß u. zwei Henkeln. Auf dem Deckel -ein Adler mit Monogramm im Wappenschild. 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M. H 94,5
	Nr. ?		b) Kreuzpartikel mit Emails und Inschrift von 1727. Michaeliskirche Würzburg. Kunstdenkmäler Bayern III 12 1914 S. 280.
	Nr. 222		c) Weißsilb. vierarmiger Leuchter. Schloß Dresden. H 37
858	Nr. 235		<b>Franz Antoni Betle, heiratet 1715 † 1728.</b> a) Statue des hl. Sebastian. 1701. H 74

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
858	Nr. 235 Nr.? Nr.?	b) Statue des hl. Rochus. Stephanikirche Konstanz. c) Monstranz. d) Monstranz mit Emailen.	H 71 H Kirche in Rielasingen Kreis Konstanz. Kunstdenkm. Baden I (1887) S. 375. 22 weitere Stücke nachweisbar.
859	Nr.? Nr. 221	„VSI“ im Oval	a) Vergoldeter Reisebecher mit gravierten Arabesken. Deckel als Salzfaß. H 10 Auktion Kende & Schidlof Wien März 1918 Nr. 95. b) Teilvergold. konischer Becher mit Initialen u. 1722. H 11,6 Bäckerrunft Mainz. Bäckerausstellung Karlsruhe 1889.
860	Nr. 238 1735/36		Wahrscheinlich Johann Wagenknecht, verm. 1716 † 1752. a-b) Zwei vergoldete runde Becken und eine Büchse mit In- schrift von 1736? Münster Ulm. Becken, Dm 20,5 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
861	Nr.? Nr. 222 Nr. 225	„PV“ im Oval	a) Ovale Zuckerdose. H 6 Auktion J. Bossard Luzern 1910, Katalog Nr. 373. b) Weißsilbernes getriebenes Salzfaß. H 6 † Baron Nathanael v. Rothschild Wien. c) Henkelterrinen mit Deckel. E. Ch. Keller Straßburg. L 22
862	Nr. 230 Nr. 224 Nr. 218 Nr. 214 Nr. 224 Nr.?		Joh. Erhard Heuglin II, Meister 1717 † 1757. a-b) Zwei Rosenwasserbecken. Dm 57 bzw. 61 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 153 IV 117 u. S. 114 IV 147. c) Vergoldete Dose. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. H 6 d-bb) 24 diverse Gegenstände, wie Becken, Kannen, Schalen, Tassen, Toilettenstücke usw. Schatzkammer München. Katalog Schaub 1879 G. 43—54. cc-dd) Zwei vergold. Kassetten mit email. Deckeln. L 26,7 Großfürstin Elisabeth Feodorowna St. Petersburg. Ausst. Moskau 1904. ee) Tablett auf Fuß m. Gestell für verschiedene Geräte. H 21,5 Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889. ff-gg) Zwei Salzfüßer. H 4 Sammlung Nelles und Neuen. Auktion Heberle Köln 1895 Nr. 522. 15 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
862		<p>hh) Drei Serien Ornamentstiche, vielleicht mit 30 Blatt: Gantz neue Erfindungen unterschiedlicher Arten von Servicen . . . von Johann Erhard Heiglen Burgern, und Goldschmieden in der Heil: Reichs Statt Augspurg. Zufinden bey Joha<sup>n</sup> Jacob Baumgartner. 10 Bl: Nr. 1—10, teils gepunzt. Plattengr. ca. 23 : 35,3</p> <p>P. v. Stetten, Augsburgs Kunstgeschichte 1779 S. 417/18. »Er gab ein Dutzend Blätter, allerlei Service von Goldschmiedsarbeit, gehämmert heraus, und erlangte darüber im Jahre 1721 von Kaiser Karl dem VI. einen Freiheitsbrief.« (Acta, die Goldschmiede betreffend, im Stadarchiv.)</p> <p>ii) unter Schiedtlicher Arten von Toilet Stücken in Kupffer Gebracht Zu Finden bey Johann Erhart Heiglen Burger und Goltschmidt in Augspurg. qu-fol., Titel und 8 Bl., darunter Nr. 6, 7, 9, 10 bez: Jo: Er: Heiglen envent. et Vasuniert. Plattengr. ca. 18 : 29</p> <p>kk) Unterschiedliche Infention von Muscheln und Schnogen Werck auf Kupffer gebracht zu finden bey Joh: Erhard Heiglen Burger und Goldschmidt in Augspurg. 4 Bl., teils gepunzt; bez: io: er Heiglen env: et vasonniert. Plattengr., ca. 20,5 : 30</p> <p>Katalog der Ornamentstich-Sammlung Berlin 1894 Nr. 641.</p> <p>ll) Joh. Erhard Heiglen inv. et fecit 1721. Ornamentstiche in der ehemaligen Sammlung Pichon. Guilnard, Les maitres ornemanistes 1880 S. 429 Nr. 38.</p>
863	Nr. 222	 <p><b>Nikolaus Franson</b>, verm. 1717 † 1766. Vergoldete Spiritusfeuerung für einen Réchaud. Mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden.</p>
864	<p>Nr. ?</p> <p>Nr. ?</p> <p>Nr. ?</p> <p>Nr. 221</p>	<p><b>Eule</b> in rundem oder ovalem Schild</p> <p>Vielleicht <b>Jakob Waremberger</b>, heiratet 1713 † 1758.</p> <p>a) Relief, den hl. Franziskus von Assisi darstellend. H 56 Chorherrenstift Klosterneuburg. Drexler und List, Goldschmiedearbeiten in Klosterneuburg Taf. 32.</p> <p>b-c) Weißsilbernes Becken nebst Kanne. Mit Wappen. Hofsilberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 147.</p> <p>d) Teilvergold. runde Platte mit figuralen Medaillons am Rand. Ausstellung Lemberg 1894, Katalog Nr. 804. Dm 31</p> <p>e-f) Weißsilb. zwölfpassiges Taufbecken nebst Kanne, teils getrieben, teils graviert mit Band- u. Laubwerk. Dm 53 Evang. Kirche in Ellwangen. Pazaurek. Alte GS-Arb. 1912 S. 45 Taf. LX.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
865	Nr. 222		a) Vergold. Kelch mit getrieb. Ornamenten und mit Emailmedaillons, Wappen, Umschr. u. 1718. H 30 Kath. Pfarramt Lauchheim. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben Stuttgart 1911.
	Nr. 222		b) Teilvergold. Strahlenmonstranz, mit Figuren u. Blattranken getrieben u. mit Steinen besetzt. Inschr. v. 1729. H 89 Kath. Kirche in Ailingen. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 41 Taf. LI.
866			<b>Johann Martin Maurer, Meister 1718, Vorgeher 1733, 1751, Geschaumeister 1736, 1744 † 1755.</b>
	Nr. 234		a-b) Zwei weißsilb. Leuchter mit Inschrift von 1730. H 54 Domschatz Erfurt.
	Nr. ?		c) Komplettes Zelebrierbesteck in Lederbehältnis mit Eigentumsbezeichnung von 1731. Der Kelch von Meister <sup>PT</sup> <sub>L</sub> Dom Bamberg. Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz, München 1914 Nr. 132. 25 weitere Stücke nachweisbar.
867			<b>Joh. Christoph Drentwett, arbeitet schon 1712 heimlich mit einem Gesellen und Lehrlingen, Meister 1718, Vorgeher 1746, Geschaumeister 1749 † 1763.</b>
		Nr. ?	a) Weißsilberne Bouillionschale. Van Cutsem Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 3618.
		Nr. 216	b) Zylindrisches Ostensorium auf dreikantigem Fuß. Mit Wappen. Angeblich zwischen 1724 und 1729 gefertigt, das Beschauzeichen scheint aber auf 1714 zu weisen, während Drentwett erst 1718 Meister wird. ABB. TAF. 28. H 46 Pfarrkirche Steinbach. Fränkische Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 329 und Photographie. Vgl. Josef Keller, Balthasar Neumann, Würzburg 1896 S. 192, der den Entwurf Neumann zuschreiben will. Kunstdenkmäler Bayern III 1914, 9 S. 133/34.
		Nr. 238 1735/36	c-e) Drei weißsilb. Reliefs mit getrieb. Jagdszenen von J. A. Thelot, eines bezeichnet 1722. Vgl. oben Nr. 743w, 745uu und Nr. 745γ. Schatzkammer München. Katalog Schaus 1879 K. 23.
		Nr. 240 1737/39	f-g) Zwei weißsilberne ovale Salzfüßer. H 5 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigothi Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 805/806.
		Nr. 241 1739/41	h) Weißsilbernes vasenförmiges Kännchen. 1788. H 21 Gumbertuskirche Ansbach.
		Nr. 249	i) Vergold. Salzfaß. 1882 G. van Aaken Baden-Baden. L 8,4
		Nr. 260 1759/61	k) Weißsilb. hochovales Relief mit Bergpredigt, bez. Bergmüller inv. Gaab fec. Nr. 28, dazu Stifterinschrift von

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
867			1760. Der Entwerfer ist anscheinend ein Augsburger Ornamentstecher, vielleicht der 1762 gestorbene Johann Georg Bergmüller. Der Meister der Treibarbeit ist Georg Lorenz Gaab III, Meister um 1739 † 1764. H 85 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1612. Paul von Stetten, Kunstgeschichte der Stadt Augsburg 1779 I 475/76. Derselbe, Beschreibung der Stadt Augsburg 1788 S. 181.
	Nr. 253 1749/51	l)	Vergoldete Teekanne. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre i. Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsamml. 1893 S. 3. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?	m)	Teile einer vergoldeten Toilette. Schloß Detmold. Kisa im Kunstgewerbeblatt 1891 (N.F. II) S. 46.
	Nr. ?	n)	Vergold. Deckelpokal. Fuß u. Kuppa m. getrieb. Rokoko- ornamenten. Auktion Hertlein Juni 1891, Kat. Nr. 1392. H 15
	Nr. ?	o)	Verschiedenes Silbergerät. Hofsilberkammer Dresden. (O'Byrn.) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 149.
	Nr. ?	p)	Weißsilberne Bouillonschale. L 19,5 Graf Oberndorff Edingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1683.
868	Nr. ?	„I FH“	a-e) Vergoldeter Kelch und Meßgerät mit Email und Steinen verziert. Fürst Wallerstein. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1377.
	Nr. ?	f-g)	Vergold. Kelch u. Patene mit Initialen u. 1718. H 25,7 Klosterkirche Grimma. Bau- und Kunstdenk. Kgr. Sachsen Heft 19 S. 104.
869			<b>Franz Thaddaeus Lang</b> , Meister 1718/19, Vor- geher 1727, Geschaumeister 1732 und 1748 † 1773.
	Nr. ?	a)	Vergoldeter Kelch mit aufgesetzten Ornamenten, Rubinen und Emails. Bez. 1750. H 28,5 Katholische Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 115.
	Nr. 232	b)	Vergoldeter getriebener Kelch mit aufgesetzten Medaillons. Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. 240 1737/39	c)	Vergoldeter Kelch. Echte Steine und Inschrift. Katholische Kirche Kaisheim. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1371.
	Nr. 253	d)	Verg. Kelch m. getrieb. schweren Ornamenten. Domschatz Mainz.
	Nr. 253 1749/51	e)	Strahlenmonstranz mit Emails, Wappen und Inschrift von 1751. Außer der obigen Marke trägt das Stück auch noch die Meisterbezeichnung des F. X. Quinzer Nr. 884 a. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 33g.
	Nr. ?	f)	Teilvergoldete Monstranz. H 54 Kath. Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1512.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
869	Nr. 242		g) Platte mit Meßkännchen. Ausstellung Augsburg 1886. L 31,5
	Nr. 261		h) Weißsilb. Meßgerät (1759—61). Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 264		i) Weißsilb. Meßgerät (1763—65). Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. ?		k) Weißsilb. getrieb. Tabernakeltüre m. bibl. Darstellg. H 45 Universität Freiburg i. B. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1696.
	Nr. 238		l) Besteck (1735/36). Exzellenz Freifrau A. v. Freydorf Karlsruhe.
	Nr. 240 1737/39		m) Zierverg. Reliquienbüste hl. Martinus auf Postament. H 104 Kirchenschatz Meßkirch. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I Nr. 645, Text Bd. II S. XCVIII.
			n) Ornamentstich. Einer von sechs Leuchtern nebst Kreuzifix für die Hofkapelle in Dresden, gestochen von Verhelst. Sammlung Rosenberg Karlsruhe. Platte, H 27,8
			o) Ornamentstich. »Effigies arcae, . . . . artifice Francisco Thaddaeo Lang Aurifabro Augustano.« Kat. der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Mus. zu Berlin Nr. 1526. 240 weitere Stücke nachweisbar.
870	Nr. 222		a) Weißsilb. Platte mit achtmal eingezogenem Rand. Getrieb. und grav. Ornamente (1718). Dm 48
	Nr. 222		b) Weißsilb. Kanne m. Henkel (1718). Kunst-Kabinett Gotha. H 26,3
	Nr. ?		c-d) Weißsilb. Taufbecken u. Kanne mit grav. Bandornament. Kanne, H 21,7 Dreikönigskirche Dresden. Bau- u. Kunstdenk. Sachsen, Stadt Dresden S. 142.
	Nr. ?		e) Vergold. Strahlenmonstranz mit Figuren und Steinen. Matthias-Gymnasium Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 660.
871	Nr. 224		Weißs. Teller. 1885 † Exz. A. A. Polowzow St. Petersburg. Dm 18,2
872			Nach Werner <b>Phil. Jakob Drentwett</b> , Meister 1718 † 1754, aber die hier folgenden Stücke scheinen von zwei verschiedenen Meistern gemacht.
	Nr. 235		a) Männliche Figur aus Barockperlen und Email, auf einem Fäßchen sitzend, mit Inschrift. Wahrscheinlich nur das Fäßchen von diesem Meister, da die Figur älter scheint. Das Gegenstück ist vom Straßburger Goldschmied Würtz. Schatzkammer München. Katalog Schaus 1879 B. 71.
	Nr. 225		b) Silb. Montierung eines Tisches m. grüner Marmorplatte, an den drei Füßen identische Büsten. Großes Palais im Kreml Moska.

I.f. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
872	Nr. 234	c-f)	Vier Stühle, die Holzteile mit weißsilbernen getriebenen Ornamenten. H 149 Herzog von Cumberland Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1880, Katalog Nr. 770—773.
	Nr. ?	g)	Sechseckige Reiseflasche mit Medaillons. H 18 1885 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 245 1741/43	h-i)	Vergold. Platte u. Kanne mit getrieb. Rokokoornamenten und biblischen Darstellungen. Dm 44,5 resp. H 37 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1391. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 22.
	Nr. 234	k)	Vergold. Terrine mit Deckel. Griffe als weibliche Figuren gebildet. Wappen und 1730. Silberkammer Dresden.
	Nr. 254 1751/53	l)	Vergold. getrieb. Pokal mit Wappen, Inschrift und 1753. Graf Törring-Jettenbach München. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1505. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 26.
	Nr. ?	m)	Teilvergold. Kugelbecher mit getrieb. Landschaften in Medaillons. 1885 A. Liubawin St. Petersburg. H 16,5
	Nr. 185	n)	Weißsilb. Kugelbecher. Zwischen Blätterranken drei Medaillonköpfe getrieben. 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. 207	o-p)	Zwei Kugelbecher m. getrieb. Früchten u. Ranken. H 9 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1554 u. 1555 Taf. 279.
	Nr. 252 1747/49	q)	Getriebener Kreuzifixus auf einem Holzkreuz mit silberbeschlagenen Enden. Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. 213	r)	Zwei weißsilberne Altarleuchter. H 39 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Reiche Kapelle I S. 19.
	Nr. 278	s)	Weißsilb. Leuchter, säulenartiger Schaft mit Fruchtfestons. Silberkammer St. Petersburg. H 29
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
873			Die verschiedene Gestaltung der Marke läßt auf verschiedene Meister schließen.
	Nr. ?	a)	Salzfaß auf Kugelfüßen mit getriebenen Blumen. Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A. I Nr. 63 S. 807.
	Nr. 205	b)	Scherzpokal, zweiteilig mit drei Rädern. H 41,3 Rüstammer Moskau. Kat. Filimonow I 1884 S. 276 Nr. 1155 Taf. 216.
	Nr. 252 1747/49	c)	Verg. Kelch m. Inschr. v. 1749. Johanneskirche Schweinfurt. H 25
874			Vielleicht <b>Joh. Franz Becker</b> , Meister 1719 † 1739.
	Nr. 215	a)	Teilvergold. Monstranz mit Strahlen. Auf dem Fuß vier Medaillons. Inschrift von 1719. H 70 Dom Osnabrück. K.-Denkin. Prov. Hannover. IV 1 u. 2 Stadt Osnabrück 1907 S. 70.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
874	Nr. 215? Nr. 221		b) Vergold. Kelch mit Wappen. Silberkammer Darmstadt. H 20 c-d) Vergold. Meßkännchen u. Kelch mit Steinen u. Email- medaill. Grav. Wappen. Platte, L 34; Kännchen, H 12 Museum Darmstadt.
875		„I PS“	Joh. Phil. Schuch, Meister 1719 † 1745, oder
876		im Dreipaß	Joh. Phil. Stenglin, heiratet 1726 u. 1735.
	Nr. 240 1737/39		a) Teilvergoldetes Ciborium mit getriebenen Akanthusranken. Filialkirche Niederalm. Österr. K.-Top. Bd. XI Teil III S. 436 Fig. 419 a.
	Nr. ?		b) Meßkelch. Kirche Pfullendorf. Gef. Mitt. von Prof. F. Mone Karlsruhe. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Vergoldeter Kelch. Evangel. Kirche Seeheim. Kunstdenkmäler Großh. Hessen Prov. Starke- burg, Kr. Bensheim 1914 S. 259.
877	Nr. 222	„LS“ in abge- rundetem Rechteck	Verg. Meßgerät mit Engelsköpten. Platte, L 29 Pfarrkirche Bruneck. Ausstellung Innsbruck 1893 Nr. 188. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
878		„F IS“	Franz Joseph Schneider, heiratet 1719, Ge- schaumeister 1740 † 1762.
	Nr. ?	im Dreipaß	a) Teilverg. Monstranz mit Baldachin. Am Fuß getr. Medaill. Mauritiuskirche Mintraching. Kunstdenkmäler Bayern II 21 S. 109.
	Nr. 216?		b) Vergoldeter Kelch. Emmeranskirche Regensburg. Neun weitere Stücke nachweisbar.
879	Nr. 219		Große weißsilb. Sanduhr mit vier Gläsern. H 57,5 Kunst-Kabinett Gotha.
880		„IT“ darunter ein Stern	Johann Trefler † 1746.
	Nr. 225		Weißsilb. Becher mit ausladendem Bauch. H ca 16 Kunst-Kabinett Gotha.
881	Nr. 233		a-c) Drei vergold. Becher mit achtseitiger Kuppel mit hebräisch. Inschr. 1883 † S. B. Goldschmidt Mainz. H 11
882	Nr. 216?	„MM“ in zwei Quadraten	Vergold. Kelch mit getrieb. Ornamenten. H 24,5 Dom Bamberg.
883	Nr. 223?		Vergoldeter Becher mit graviertem Rand. H 7 1883 † J. J. Boasberg Amsterdam.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
884			<p><b>Franz Xaver Quinzer</b>, Meister 1721, Vorgeh. 1731 † 1768.</p> <p>a) <b>FRANZ XAVERI QUINZER DES INNEREN RATHS UND GOLDARBEITER FECIT 1751.</b> Strahlenmonstranz mit Emails, Wappen und Inschrift von 1751. Außer dieser Meisterbezeichnung findet sich an dem Stücke noch d. Meistermarke d. Franz Thaddaeus Lang. Domschatz Augsburg. Schröder i. Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 33g.</p> <p>b) <b>FRANZISCUS XAVERIUS QUINZER INVENIT ET FECIT.</b> Nach der Ansicht A. F. Butschs in der Allgemeinen Zeitung, München 3. Juni 1887 2. Beilage, ist obiges die Verfertigerinschrift des Meisters, der dem Ostensorium von Conrad von Lindau seine jetzige Gestalt gegeben hat. Die Stifterinschrift ergibt im Chronogramm die Jahreszahl 1769.</p>
885			<p><b>Christianus Drentwett</b> der Ältere, heiratet 1722 † 1737.</p>
	Nr. ?		<p>a) »Wanduhr mit getriebener Silberauflage.« P. Staudinger Tözl. Bayr. Gew.-Schau München 1912, Katalog S. 192.</p>
	Nr. ?		<p>b) Weißsilberne Taufschüssel. Dm 55 Sackheimer Kirche Königsberg. v. Czihak, Die Edelschmiedek. S. 86 Nr. 181.</p>
	Nr. 227		<p>c) Weißsilbernes Schreibzeug mit Wappen. L 23,3 Großherzog von Baden Schloß Baden.</p>
	Nr. ?		<p>d) Kelch mit Treibarbeit von Thelot. H 30,5</p>
	Nr. ?		<p>e-g) Meßgerät. »Unverkennbar von Christian Drentwett und J. A. Thelot.« Platte, L 30 Kath. Hofkirche Dresden. Kunstdenkm. Königr. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden S. 247/48 Abb. S. 247 Fig. 174 u. S. 248 Fig. 175 u. 176.</p>
	Nr. 238 1735/36		<p>h-s) Vier vergoldete und sieben weißsilberne Spiegelleuchter, letztere mit Initialen und 1734. H 11,5 bzw. 10,5 Silberkammer Darmstadt.</p>
	Nr. ?		<p>t) Deckelpokal, gebuckelt mit Fruchtbüscheln und Voluten. Baron Adolf Kohner Budapest. H 30</p>
886			<p><b>Johann Heinrich Menzel</b> † 1750. Weißsilb. Kanne u. runde Schüssel mit godroniertem Rand u. grav. Wappen. Kunst-Kabinett Gotha. H 24,5, Dm 46,3 Fünf weitere Stücke nachweisbar.</p>
	Nr. 212		

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
887	Nr. 214	„IMZ“	<p><b>Joh. Michael Zeckel</b>, heiratet 1722 † 1782.  Vergoldeter Kelch. Emailmedaillons zwischen Laub- und  Bandwerk mit Engelsköpfen. H 26,6  Kath. Kirche Weißenau O.A. Ravensburg. Pasaurek, Alte Goldschmiede-  arbeiten 1912 S. 44 Taf. LVIII.</p>
888	Nr. 235 Nr. 218	„IG“ im Rund	<p>Vielleicht <b>Johannes Gelb</b>, Meister 1723 † 1752.  a) Verg. Besteck. Silberkammer Weimar. Löffel, L 18,8  b) Zierverg. Besteck mit Inschrift von 1710. Löffel, L 17  Museum vaterländischer Altertümer Stuttgart.</p>
889	Nr. 235		<p>Vielleicht ein Mitglied der Goldschmiedefamilie <b>Gelb</b>.  a-b) Zwei Spiegelrahmen mit Wappen und Tieren  getrieben. H 323  Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-  Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 748/49.</p>
890	Nr. 228	c-d)	<p>Weißsilb. runde Platte u. Kanne mit Wappen, Initialen  u. 1723. Museum Gotha. Platte, Dm 51; Kanne, H 27</p>
890	Nr. 235		<p>Vergold. getrieb. Dose mit Medaillons und Wappen.  Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg. H 7</p>
891	Nr. 239 1736/37		<p>Vielleicht <b>B. Seider</b> † 1754.  Weißsilbernes profiliertes Salzfaß. Dm 8,3  Gebr. Moppert Baden-Baden 1892.</p>
892	Nr. ?	† „W“ im Rund	<p>Monstranz. Peterskirche Bruchsal. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.  Drei weitere Arbeiten nachweisbar.</p>
893	Nr. 229		<p>Nach Kunstdenkmäler Bayern III 12, 1914. S. 272:  <b>Joseph Anton Moy</b>, Meister 1725, Vorgeher 1735.  Ziervergoldeter Kelch mit durchbrochenem Korb. H 24,5  Klosterkirche der Serviten Frakur. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896  Hauptgruppe, Katalog Nr. 2059.  Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.</p>
894	Nr. ?		<p>Nach Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904  S. 93 ff. Nr. 36a und Werner S. XII 545 <b>Jos. Ignaz  Saler</b>, Meister 1727 † 1764.  a) Teilvergold. Strahlenmonstranz m. durchbrochenem Ornament,  Halbedelsteinen u. Glasflüssen. Inschrift von 1739. H 60  Michaelskirche Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 207 Fig. 295.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
894	Nr. 246 1741/43	b-c)	Zwei weißsilberne Reliefs mit Holzunterlage, Engel als Lichthalter darstellend. Domschatz Osnabrück.
	Nr. 246	d)	Weißs. getrieb. Marienfigur. Kath. St. S. Kirche Baden-Baden. H 77
	Nr. 252 1747/49	e)	Vergoldete Monstranz mit Steinen und Perlen. H 112 Hofkirche Neuburg a. D. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1332. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93 f. nimmt eine andere Marke an. Neun weitere Arbeiten nachweisbar, deren Beschauzeichen die Zeit von 1741 bis 1759 umfassen.
895			Wahrscheinlich <b>Johann Jakob Schoap</b> , heiratet 1732 † 1766.
	Nr. 247 1743/45	a)	Vergold. Platte, Rokoko, mit vier in farbigen Steinen gefaßten Emailmedaill. Kath. Pfarrkirche Wolfegg. Ausst. Stuttgart 1911. L 26
	Nr. 251 1745/47	b)	Weißsilb. Madonna mit vergold. Kupferstrahlen, auf teilvergold. Postament. Jesuitenkirche Mannheim. Ausst. Mannheim 1902.
	Nr. 251 1745/47	c)	Vergold. Kelch mit getrieb. Rokokoornamenten und Inschrift von 1744. Evang. Kirche Wertheim. H 25 Elf weitere Stücke nachweisbar, deren Beschauzeichen die Zeit von 1743 bis 1761 umfassen. Außer den bei Nr. 894 und Nr. 895 aufgezählten je 14 Stücken sind noch 50 aus den Jahren 1737—1765 bekannt, von welchen ich nicht bestimmt weiß, welche der beiden Marken sie tragen.
896	Nr. 235		Vergoldetes Kaffeeservice, graviert mit Chinoiserie. Mit Porzellangefäßen in Form eines Tafelaufsatzes zusammengestellt. Eremitage St. Petersburg.
897			<b>Johann Peter Müller</b> , heiratet 1727, Vorgeher 1748 † 1761.
	Nr. 241 1739/41	a-b)	Weißsilb. Platte und Teller mit grav. Wappen und 1740. Silberkammer München.
	Nr. 248 Nr. ?	c-k)	Acht weißs. Gemüseschüsseln. Silberkammer Darmstadt. Dm 29 l) Saucière. Aug. Hüffer Leipzig.
898	Nr. 259 1757/59		„ <b>ICH</b> “ <b>Johann Christian Hohleisen</b> , heiratet 1727, er- im Rechteck. wähnt 1743, oder <b>Johann Christian Herman</b> , Meister 1728 † 1758. Kaffee- und Milchkanne von einem 32teiligen Service. Germ. Nat.-Museum Nürnberg.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
899			<b>Franz Christoph Mäderl</b> , Meister 1729, Vorgeher 1747 † 1765. Nr. 238 a-c) Drei Holzrahmen mit Messing überzogen, darüber Silber- 1735/36 verzierungen, Kanontafeln (1735/36). Münster Konstanz. Nr. 238? d) Vergold. Kelch (1735/36). Kirche in Reichenau-Mittelsell. H 28,8 Nr. 235 e) Kelch mit drei Emailmedaillons. Inschr. v. 1737. H 28 Stephanskirche Konstanz. Nr. 264 f) Sechs weißsilberne Altarleuchter. H 104 1763/65 Domschatz Freiburg i. B. 45 weitere Stücke nachweisbar.
900			<b>„ICB“ Jakob Christoph Biberger</b> , Meister 1729 † 1781. Nr. 275  Vergold. Ciborium mit Treibarbeit (1775—77). 1775/77 Domschatz Salzburg. Osterr. K. Topogr. IX Salzburg S. 46. 15 weitere Stücke nachweisbar.
901			Vielleicht <b>Joh. Jac. Baur</b> , Vorgeher 1736, Geschaumeister 1745 † 1774. Nr. 247? a) Kelch (1743—45). Museum der Kastenschule Solothurn. Nr. 259 b) Weißsilb. Leuchter, bezeichnet 1758. Silberkammer München. Nr. 257 c) Weißsilb. ovales Pfeffer- u. Salzgefäß (1755—61). L 9 u. 260 Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904 Nr. 530. Vier weitere Stücke nachweisbar.
902			<b>„PH“ Paulus Huber</b> , Meister 1729 † 1759. Nr. 251  Vergold. Besteck in Lederetuis. Maximilian-Mus. Augsburg. 1745/47 Sechs weitere Stücke nachweisbar.
903			<b>Bartholomäus Heuglin (Heyglin)</b> , Meister 1730 † 1742. Nr. 235 a-d) Vier weißsilb. Altarleuchter m. Wappen u. 1732. H 95 Kirchenpflege Rheinau. Ausstellung Zürich 1883, Katalog Nr. 9—12. Drei weitere Stücke nachweisbar.
904			<b>Michael Drexel</b> , Meister 1731, Vorgeher 1754—1756 † 1773. Weißs. Buchband m. getr. Decken. H 17 Baron Schützler. Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
905			Eine der drei folgenden Marken gehört wahrscheinlich <b>Joh. Carl Stibeldey (Stippeldey)</b> , Meister 1731 † 1765 oder 1766. Vgl. Nr. 914.
906	Nr. 243 1739/41 Nr. 260 1759/61	<b>ICS</b>	a) Vergoldete Deckelschale mit Platte. H ca 9 Österr. Museum Wien. b) Vergoldetes Meßkännchen mit Platte. L 30 Silberkammer Darmstadt.
907	Nr. 248 u. 249 1743/45	<b>ICS</b>	c-d) Zwei vergoldete Döschen von einer aus ca. 40 Stück bestehenden Toilette. L 7 Erbf. Reichsrat Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 153. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 33.
908	Nr. 251 1745/47	<b>ICS</b>	e) Vergoldeter Eierbecher aus einem Reiseservice. Graf Enzenberg Innsbruck. Tiroler Landesausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 180. Vielleicht zehn weitere hierhergehörige Stücke nachweisbar.
909	Nr. 240 1737/39 Nr. 253 1749/51	<b>GB</b>	<b>Gottfried Bartermann</b> , verm. 1733 † 1768 (?). a-f) Sechs weißsilb. Wandleuchter (1737/39). H 43 Domschatz Köln. g) Hostienbüchse in Gestalt der Bundeslade (1749/51). H 49 Kirchenverwaltung zu den Barfüßern Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1401. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Ausst. Augsburg Taf. 22. 14 weitere Stücke nachweisbar.
910	Nr. 240 1737/39 Nr. 245 1741/43 Nr. 250 1745/47 Nr. 251 Nr. 251 1745/47	<b>H BW</b>	<b>Bernhard Heinrich Weye</b> , verm. 1733, Vor- geher 1750, Geschaumeister 1753 † 1782. a) Weißsilberner Tafelaufsatz. H 23,5 1904 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. b-c) Verg. runde Platte nebst Kanne mit getrieb. Ornamenten u. bibl. Darstellungen. Platte, Dm 44,5; Kanne, H 37 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 139. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 22. d) Schreibzeug mit Glocke und Lichthalter. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 42. e) Weißsilberne Deckelkanne. H 30 f) Die Platte dazu m. getrieb. Ornam. u. Medaillons. Dm 45 Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1392. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 22.

Lf. Nr.	Beschan- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
910	Nr. 259 1757/59	g)	Weißsilb. Plat de ménage in Gestalt einer Laube, in der Mitte eine Schnitterin. Mit Wappen, Initialen und 1759. H 38 Silberkammer Weimar. Marc Rosenberg, Der Silberschatz im Großherzoglichen Schlosse zu Weimar 1891 Taf. 17. Ausst. Darmstadt 1914 Nr. 49. Biermann, Deutsches Barock, Leipzig 1914 Bd. I Abb. 593, Text Bd. II S. XCI.
	Nr. 254 1751/53	h)	Weißsilb. Plat de ménage in Gestalt einer Laube mit Engeln und aus Blättern gebildeten Schalen. Bekrönung figural. DETAIL-ABB. TAF. 24. L 94 Silberschatz Dessau. Rosenberg, 17 Blatt aus dem Silberschatz in Dessau. Karlsruhe 1895 mit Abb.
	Nr. 258? 1757/59	i)	Plat de ménage in Pavillonform, vergoldet, mit leichten Ornamenten. Bischofsheim London.
	Nr. 251? 1745/47	k)	Weißsilberner Spiegel. Fürst Reuß j. L. Schloß Orterstein b. Gera. Mitt. d. † Direktor Dr. A. Pabst Köln.
	Nr. 270	l)	Verg. Kanne mit Ornamenten. Silberkammer München. H 28,6
	Nr. 256 1753/55	m-o)	Zwei vergoldete ovale Präsentierbretter und ein Teller mit mehrfach eingezogenem Rand. Herzog Adolf v. Nassau. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 129, 130 u. 140. 22 weitere Stücke nachweisbar.
911		<b>ILA</b>	<b>Johann Leonhart Allmann, Meister 1733 † 1775.</b>
	Nr. 257 1755/57		Ziervergold. Becher mit graviert. Rokokoornamenten. Museum Innsbruck. H 11,5 28 weitere Stücke nachweisbar.
912		<b>SD</b>	<b>Salomon Dreyer, heiratet 1735, Geschaumeister 1761 † 1762.</b>
	Nr. 242 1739/41	a)	Teilvergold. bauchige Weinkanne m. Inschr. v. 1740. H 40,5 Johanneskirche Ansbach.
	Nr. 243 1739/41	b)	Schifftrinkgefäß, bemant u. bewehrt. Inschr. v. 1744, gearbeitet 1739—41. 1883 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M. H 39,5
	Nr. 253 1749/51	c)	Weißsilb. Wärmeschüssel mit Rokokogriff, Wappen, Initialen und 1751. Silberkammer München.
	Nr. 244 1741/43	d)	Vergoldete Toilette. Fürst Reuß j. L. Schloß Orterstein bei Gera. Mitt. v. † Dir. Dr. A. Pabst Köln.
	Nr. 241	e)	Weißsilberner Weinkühler. Schloß Weimar.
	Nr. ?	f)	Schifftrinkgefäß, Griff ein Delphin. Pierpont Morgan New York, ehem. Gutmann Berlin. Mitt. v. A. Jones London 1906. 20 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
913	Nr. 206?		Vergold. Pokal m. tulpenförmig getrieb. Kupa. Initialen. S. Fürth Mainz. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 722. H 17
914			Vielleicht <b>Johann Konrad Stauber</b> , Meister 1735 † 1760. Vgl. Nr. 905/8.
	Nr. 243		a) Weißsilb. ovale Dose mit Gravierung. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 251		b) Vergoldete Toilette, aus vielen Stücken bestehend.
	1745/47		Königl. Silberkammer im Schloß Stockholm.
915			Vielleicht <b>Hieronymus Mittnacht</b> , Meister 1735 † 1770.
	Nr. 257		Meißgerät. Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 97.
	1755/57		Acht weitere Stücke nachweisbar.
916	Nr. 238	"TV" "G" imHerschild	Sechs weißsilb. Wandleuchter mit Spiegel. H 38 Kath. Bürgerspital Mannheim. Altert.-Ausst. Mannheim 1902.
917		"FR" "L" imHerschild	<b>Franz Rupert Lang</b> , heiratet 1735 † 1747.
	Nr. 238		a) Kelch (1735/36). Pfarrhof in Hüfingen. K.-Denkm. Baden IIS. 38.
	Nr. 240		b) Vergoldete Monstranz, Strahlenkranz mit Figuren und Weinranken. Erworben 1739 um 218 fl. 30 kr. Dek.-Pfarrkirche zu U. L. F. in Kötendorf. Österr. K.-Top. X. I S. 95 Abb. Nr. 84.
	1737/39		
	Nr. ?		c) Vergold. Kelch mit getrieb. Fruchtaufsätsen und Voluten- werk. Inschrift von 1742. H 27 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 50. Acht weitere Stücke nachweisbar.
918		"IC" "M" imHerschild	Vielleicht <b>Johann Christoph Manlich</b> , Meister 1736 † 1792.
	Nr. 249?		a) Ziervergold. Hängelampe mit Band- und Laubwerk sowie figürlichen Schilden. Pfarrkirche Tirschenreuth. Kunstdenkm. Bayern II 14, 1908 S. 75.
	Nr. 240		b) Kelch mit Muschelwerk und Blumen. Margaretenkirche Großbardorf. Kunstdenkm. Bayern III 13, 1915 S. 38.
	1737/39		
919			<b>Johann Christoph Treffler</b> † 1762.
	Nr. 235		a) Vergold. Salzfäß m. Emailmonogramm. Schloß Weimar. b-n) Zwölf vergold. nach oben erweiterte Becher mit Wappen und 1727. Museum Gotha. H 13
	Nr. 238		o) Weißsilb., nach oben erweiterter glatter Becher (1735/36). Mitteilung von † Fr. Apell Erfurt 1899. H 9
	1735/36		

Lf. Nr.	Beschreibungszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
920	Nr. 259 1757/59		Nach Werner S. 91, 1646 ( <b>Johann Abraham Winkler</b> , Meister 1736 † 1768. Messer, Gabel und Löffel von 1757/59 in einem 32teiligen teilvergoldeten Toilettenservice. Germ. Museum Nürnberg. Anz. d. Germ. Mus. 1913 S. 29. 22 weitere Stücke nachweisbar.
921	Nr. ?		Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie <b>Ostertag</b> . mit Fahne Teilvergold. Kelch mit Laub- u. Bandwerk zwischen figuralen Medaillons. Wappen, Inschrift und 1736. Mariä-Himmelfahrtskirche Kennath. Kunstdenkm. Bayern II 10, 1907 S. 47.
922	Nr. 252 1747/49 Nr. 270 1769/71 Nr. 270 1769/71		Wahrscheinlich <b>Johann Christoph Stenglen</b> , Meister 1737 † 1776. Schröder nimmt aber die Marke für den zu früh verstorbenen <b>Johann Karl Stippeldey</b> , Meister 1731 † 1765, in Anspruch. a) Kelch mit getriebenem Muschelwerk. Dom Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97. b) Mehrere weißsilb. Figuren (Bruststücke) auf Sockel, zu einer Altarbekleidung gehörend, an welcher mehrere Meister gearbeitet haben. Domschatz Regensburg. c) Vergoldeter Kelch mit getrieb. Blumen. Inschrift von 1771. Dom Regensburg. H 24,5 24 weitere Arbeiten nachweisbar.
923	Nr. 240 1737/39 Nr. 251 1745/47 Nr. 252 1747/49		a) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Ornamenten und Inschrift (1737-1739). Stiftskirche Aschaffenburg. b) Vergoldeter Kelch mit Rokokoornamenten (1745-1747). Andreaskirche Düsseldorf. H 29 c) Monstranzart. Reliquienbehält. m. Strahlen (1745-47). H 40,5 Kathedrale Nancy. Auguin, Monographie de la cathédrale de Nancy 1882 S. 339 Taf. XIX. Drei weitere Stücke nachweisbar.
924	Nr. 240 1737/39		Verg. Deckelkanne mit figur. Darstellungen zwischen Fruchtgehängen u. Köpfen (1737-1739). H 19,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
924 <sup>A</sup>	Nr. 268 1767/69 Nr. 269		a) Silberfigur, Maria mit Anna. Domschatz Fulda. b) Monstranz m. Steinen 1769/71. Eberhardskirche Stuttgart.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümmer
925	Nr. 270 1769/71	<b>ICG</b> im Rechteck	<b>Johann Christian Girschner</b> , heir. 1738 † 1772. Weißsilb. Kaffee- u. Milchkanne m. getr. Fruchtzweigen. 1891 Major v. Baldinger Stuttgart. H 28 u. 215
926	Nr. 246 1741/43	<b>I FS</b> im Dreipaß	Vergold. Kreuzpartikel mit Strahlen und weißsilb. aufgelegten Ornamenten. Domschatz Speyer. H 43 Drei weitere Stücke nachweisbar.
927	Nr. 254 1751/53	<b>ICL</b>	<b>Johann Christoph Engelbrecht</b> , heiratet 1739 † 1758, oder <b>Johann Christoph Eckart</b> , Meister 1741 † 1766. Weißsilberne Kaffeekanne mit Zügen. H 43,5 1883 A. S. Drey München.
928	Nr. 254 1751/53 Nr. 270 1769/71 Nr. 270 Nr. 240 1737/39 Nr. 252 1747/49 Nr. 252 1747/49 Nr. 253 1749/51 Nr. 254? 1751/53	<b>FC M</b>	<b>Friedr. Conrad Mittnacht</b> † 1788. a) Haupt des heil. Nepomuk, Teil des Nepomukaltars. Stephanskirche Konstanz. Kunstdenk. Baden I, Konstanz S. 209. H 65 b) Johannesfigur. H 76,5 Stephanskirche Konstanz. Kunstdenkmler Baden I, Konstanz S. 207. c) Weißsilb. Beschlag eines Reliquiars. Stephanskirche Konstanz. d) Vergold. Meßkännchen mit Platte. L 32 Stephanskirche Konstanz. Kunstdenkmler Baden I, Konstanz S. 99. e) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen. Bezeichnet 1748. Pfarrei Brendlorenzen. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 338. H 79 f) Dreieckige Hängelampe (1784?). H ca. 165 Dompfarrei Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 255. g) Vergoldete Platte mit Meßkännchen. Wappen, Initialen und 1753. Andreaskirche Köln. L 32 h) Vergoldete Strahlenmonstranz mit Edelsteinen, Medaillen und Schmuckstücken. Domschatz Köln. H 74 i) Vergoldetes Vortragekreuz. Palazzo Pitti Florenz. H 102 18 weitere Stücke nachweisbar.
929	Nr. 247 1743/45 Nr. 243 1739/41	<b>ST</b>	a) Ovale vergoldete Dose und andere Teile einer kompletten Reisetoylette. In Kasten. Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 33. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 350 Abb. Nr. 589. Siehe unten Nr. 932 b-c. b) Weißsilb. Pokal mit Wappen u. Inschrift v. 1740. H 25 Städtisches Museum Schweinfurt.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
930	Nr. 251 1745/47 Nr. 252 1747/49		a) Weißsilb. Tafelaufsatz m. sechs Schälchen. H 22 Gräfin Marie Trapp Wien. Ausst. Wien 1889 Nr. 803. b) Streuzuckergefäß. Silberkammer i. Schloß Weimar. H 18
931	Nr. 253 1749/51 Nr. ?		<b>Gottfried Christian Drentwet † 1754.</b> a) Teller mit Initialen und 1751. Silberkammer München. Wahrscheinlich mit derselben Marke: b) Bouillonschale. Aukt. Großmann Münch. 1902, K. v. Nr. 77 m. Abb. Dm 20,8 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
932	Nr. 248 Nr. 249 1743/45 Nr. 272 1771/73		a) Weißsilbernes Plättchen (1743-1745). L 18,5 b-c) Zwei Dosen mit Zügen und Gravierung. Teile einer Toilette (1743-1745). Siehe oben Nr. 929a. H 11 Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1594. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 153. d) Rundes weißsilbernes, achtmal eingezogenes Servierbrett, auf Fuß (1771-1773). Ausstellung Augsburg 1886. H 8,7 Vier weitere Stücke nachweisbar.
933	Nr. ? Nr. 265 1763/65		Vielleicht <b>Christoph Jacob Sedelmayr</b> , heiratet 1741 † 1772. a-b) Zwei vergoldete Kelche mit Emailmedaillons. Kirche Obermarchtal. Kunstdenkm. Württemberg, Donaukreis 1914 S. 603-4. c) Vergoldeter Kelch mit Emailmedaillons und Steinen. Domschatz Freiburg i. B. H 28,8
934	Nr. 267 1765/67		<b>Johann Bartermann</b> , Meister 1741 † 1782, oder <b>Johann Busch</b> , verm. 1748 † 1794. a-f) Vergold. Frühstückbesteck mit grav. Rokokoornamenten. Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausstellung Darmstadt 1914 Nr. 44. 40 weitere Stücke nachweisbar. Dem gleichen Meister angehörend:
935	Nr. 251 1745/47 Nr. 256 Nr. 273 1773/75		g) Vergold. Löffel mit Rokokoornamenten. L 20 Silberkammer München. h) Vergoldetes Besteck (1753-55). Silberkammer München. i) Mehrere Messer mit Porzellangriffen. Silberkammer München. 65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
936		<b>AD</b>	Möglicherweise Abraham Drentwet, Meister 1741 † 1785.
Nr. 238		a)	Kleine weißsilb. Dose. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 5,5
Nr. 278		b)	Weiß. Deckel zu einer viereck. Schlüssel. Silberkammer St. Petersburg.
Nr. 246 1741/43		c)	Kelch, getrieb. m. Engelsköpfen. Grav. Monogramm u. 1742. Katholische Kirche Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1875, Kat. Nr. 1605.
Nr. ?		d)	Kelch. Schloßkirche Bruchsal. Mitteilung des † Prof. Mone Karlsruhe.
Nr. 249		e)	Teilvergold. Kelch m. Inschr. v. 1785. Kath. St. f. Kirche Baden-Baden.
Nr. 248 1743/45		f-g)	Platte u. Schale, teilweise m. getrieb. Zügen u. Gravierungen. Graf v. Stauffenberg Jettingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1594. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 327 Nr. 33. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I S. 350 Nr. 589, Text Bd. II S. XC.
Nr. 254		h-i)	Teilvergold. Kelch und Hostienbüchse. Ausst. Augsburg 1886.
Nr. 255		k)	Teller mit graviertem Monogramm. Silberkammer München.
Nr. 257		l)	Teilvergold. Becher m. Initialen. Geh. K.-Rat J. Pinkus Neustadt O.S.
Nr. 258?		m)	Ovale Platte (1757—1759).
Nr. 258?		n)	Teller mit profiliertem Rande. Silberkammer Stuttgart.
Nr. 270		o)	Verg. flache Schale auf Fuß. Init. Silberkammer München. H 8,5
Nr. 271 1771/73		p-v)	Sieben Stück aus einer vergoldeten »Kapelle«. Graf Oswald Thun Prag. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 394—405.
Nr. 277 Nr. ?		w)	Kelch. Schloßkirche Aschaffenburg. Mitt. des † Prof. F. Mone Karlsruhe.
		x)	Deckelpokal. Evang. Pfarrkirche Pilgramsdorf Kreis L. üben. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 678.
Nr. 274 1773/75		y)	Vergoldete Weinkanne mit Inschrift von 1774. Stadtkirche Themar. P. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens Heft XXX S. 232 Abb. S. 233.
			40 weitere Arbeiten nachweisbar.
937		<b>INS</b>	Wahrscheinlich Joh. Nikolaus Spickermann, heiratet 1742 † 1747.
Nr. 251 1745/47			Vergoldete runde Platte, Rokoko. Dm 38,5 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
938		<b>ED</b>	a-c) Weißsilb. Meßgerät. St. f. Kirche Aschaffenburg.
Nr. 252 1747/49		d-e)	Zwei teilvergold. dreiarmlige Leuchter mit Inschrift von 1748. St. Johanneskirche Ansbach. H 58
Nr. 257		f)	Weißsilb. getrieb. Platte m. Inschr. v. 1754. Domschatz Köln. L 36

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
938	Nr. 262 1761/63		g) Kelch mit getriebenen Muscheln und Blattornamenten. Kirche in Ruhla Bez. Waltershausen. Lehfeldt in Bau- und Kunstdenk- mäler Sachsen-Gotha Bd. III S. 79.
939	Nr. 262 1761/63		„ID“ Johannes Dopf, heiratet 1743 † 1764. Vergold. Monstranz, Rokoko. Kath. Pfarrkirche Dolzig b. Schrimm. Kunstdenk. d. Prov. Posen III 1896 S. 260. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
940	Nr. ?		„FAB“ Franz Anton Braummüller, Meister 1743 † 1784. Monstranz, Rokoko mit Emailen. Kirche in Rielasingen. Kunstdenkmäler Baden I 1887 S. 375. Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
941	Nr. 268 1767/69 Nr. 270 1769/71 Nr. 271 1771/73 Nr. 274 1773/75	Ⓜ	Johannes Hübner, Meister 1743 † 1776. a) Vergold. Monstranz mit aufgesetzten weißsilbernen Blumenranken. Inschrift von 1768. Domschatz Mainz. H 87,5 b-c) Zwei weißsilberne Engel als Lichthalter. Martinskirche Bamberg. d-e) Zwei weißsilberne Engel als Lichthalter. H 65 Obere Pfarrkirche Bamberg. f) Weißsilb. durchbrochener Brotkorb mit Wappen. H 23 Fürst Reuß j. L. Gera. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 594. 25 weitere Arbeiten nachweisbar.
942	Nr. 259 1757/59	Ⓜ S	Johann Martin Satzger, heiratet 1744 † 1785. a-t) 19 Stücke eines 32 teiligen Silberservices. German. Nat.-Mus. Nürnberg. Anzeiger des Museums 1913 S. 29 mit Abb. 25 weitere Stücke nachweisbar.
943	Nr. 251 1745/47	IA R i. Herzschild	Nach Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93 ff. Joseph Anton Reidler, Meister 1744. Vorgeher 1763, Geschaumeister 1772-1774. Beschlag eines Missale mit gravierten Mittelschilden. Kollegienkirche z. unbefl. Empf. Mariä Salzburg. Osterr. K.-Top. IX 1912 S. 255. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
944	Nr. 258 1757/59	CB	Zuckerzange in Form eines Storches (1757-1759). National-Museum München. Vier weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- reihen	Meister- reihen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
945	Nr. 257 Nr. 261	„PCS“ im Oval	<b>Phil. Kasp. Scheppich</b> , heiratet 1745 und 1759. a) Weißsilb. Leuchter (1755-1757), b) „ „ „ (1759-1761). Lina Keller Karlsruhe.
946	Nr. 255 1751/53	„S“ i. Hochoval	Verg. Platte von einem Meßgerät m. vier Emailmedaill. Kath. Pfarramt Wolfegg. Aust. Stuttgart 1911. L 26 Zehn weitere Stücke nachweisbar.
947	Nr. 248 1743/45 Nr. 248 1743/45 Nr. 253 1749/51		<b>Andr. Friedr. Stämmler</b> , heiratet 1745 † 1755. a) Verg. Teekanne mit Zügen u. Gravierung. H 14 Ausstellung Augsburg 1886. b) Teekanne von einem aus ca. 40 Stücken besteh. Reiseservice. Graf Schenk v. Stauffenberg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog 153. c-d) Weißsilberne Taufplatte und Kanne. Inschrift von 1750. Platte, Dm 33; Kanne, H 24 Evang. Stadtpfarrkirche Aalen. Ausstellung Stuttgart 1911.
948	Nr. 255	„A“ „FS“ im Dreieck	Vielleicht derselbe Meister. e) Rokokoleuchter (1751/53). Silberkammer München 1883.
949	Nr. 257 1755/57		Handwaschbecken mit Kanne. L 45 Landes-Gewerbe-Mus. Stuttgart. Bericht 1914 u. 1915 Taf. IV. 15 weitere Stücke nachweisbar.
950	Nr. 252 Nr. 256 1753/55 Nr. ? Nr. 257 1755/57 Nr. 261 1759/61		<b>Johann Georg Jaser</b> , heiratet 1746 † 1760. a) Verg. Ciborium (1747-1749). Münster Überling. H 43 b) Vergold. Kelch mit getrieb. Ovalmedaill., Wappen u. Inschr. v. 1754. Pfarrhofkapelle Talgan. Österr. K.-Top. X 1 S. 245 Abb. 253. c) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Rokokoornamenten und Inschrift von 1729 (sic!). H 24,5 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII 1915 S. 50 Fig. 79. d-e) Weißsilb. Rauchfaß und Weihrauchschiffchen. Inschrift. Münsterschatz Freiburg i. B. H 15,6 f) Meßgerät mit Rokokoornamenten. Inschrift von 1760. Kath. Kirche Hl. Kreuz Augsburg. Platte, L 31 22 weitere Arbeiten nachweisbar.
951	Nr. 253 1749/51 Nr. 265 1763/65		<b>Johann Georg Kloße</b> , Meister vor 1746 † 1766. a) Weißsilb. Kaffeekanne mit Zügen und graviertem Monogramm. Silberkammer Darmstadt. H 28 b) Weißsilb. Kaffeekanne. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 19 Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Besuchszeichen	Meister reihen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
952			„Johannes Beckhardt Aurifaber“, wohl nur Geselle. Stammbuchblatt mit Rokokozeichnung. Augsburg, 23. April 1747, im Album des Goldschmiedes Sahler in Augsburg. Dr. A. Figdor Wien.
953	Nr. 252 1747/49		a-b) Zwei konische Becher (1747-1749). H 9 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 253 1749/51		c) Vergoldeter geschweiffter Becher mit Ornament, Wappen, Monogramm und 1749. 1882 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 253 1749/51		d) Teilvergoldeter konischer Becher (1749-1751). H 13,5 Albanskirche Bodenheim (Rheinessen). Mitt. des † Dr. F. Schneider Mainz.
	Nr. 255 1751/53		e) Teile eines vergoldeten Reisebestecks (1751-1753). 1882 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 255 1751/53		f) Vergoldeter konischer Becher (1751-1753). H 10 1882 † G. Gimbel Baden-Baden.
	Nr. 254 1751/53		g) Verg. Becher mit Inschrift u. Wappen (1751-1753). H 18 Fürst von Hohenzollern, Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 256 1753/55		h-i) Zwei verg. Becher mit Ornamenten (1753-1755). H 9,5 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 260? 1759/61		k) Kon. Becher (1759-1761). 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. H 11,8 16 weitere Stücke nachweisbar.
954			Nach Werner S. XII 537: <b>Johann Martin Langenbauer</b> , verm. 1747 † 1792.
	Nr. 279 1783/85		Weißsilb. ovale, durchbr. Zuckerschale m. Glaseinsatz. H 8,8 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigotti Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 793.
955			<b>Joh. Ph. Heckenauer</b> , heiratet 1748, Geschau- meister 1765 † 1794.
	Nr. 249 1743/45		a) Bauchige teilverg. Weinkanne. Inschrift v. 1744. H 40 Katharinenkirche Schwäbisch-Hall.
	Nr. 252 1747/49		b) Becher mit hochgetriebenen Medaillons. H 6,5 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
	Nr. 265 1763/65		c) Weißsilberner dreieckiger Leuchter mit Wappen, Mono- gramm und 1764. Silberkammer München.
	Nr. 257		d) Weißsilberner dreiarmiger Leuchter (1755-1757). H 37,5
	Nr. 257 1755/57		e) Weißsilberner Leuchter. Schloß Weimar Silberkammer. H 23 Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
956		<b>IIA</b>	<b>Joh. Jacob Adam, Meister 1748, Geschaumeister 1762 † 1792.</b>
Nr. 253		a)	Kleine Schale (1749-1751). Silberkammer Darmstadt.
Nr. 257		b)	Vergold. Ölständ. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
Nr. 259		c)	Weißsilbernes ovales Salzfaß. Privatbesitz Karlsruhe. H 4
Nr. 261 1759/61		d)	Teilvergold. Deckelpokal. Inschriften und 1760. H 43,5 Brauerverein Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1503. Meister- werke Schwäb. Kunst Taf. 16. Ausst. Darmstadt 1914 Nr. 41. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I Nr. 591, Text Bd. II S. XC.
Nr. 260		e)	Kristallpokal. 1905 v. Pannwitz München. H 24
Nr. ?		f)	Vergold. Schokoladeservice. Die Platte und Zuckerschale in naturalistischer Blattform. Wasserglas und Tasse in durchbrochenen Untersätzen. Verdächtig? Platte, L 24 Nordböhmisches Gewerbe-Museum Reichenberg. Ähnliches im Kunstgewerbe- Museum Berlin, Landes-Gewerbe-Museum Stuttgart, Aukt. Bossard Luzern 1910.
Nr. 265 1763/65		g)	Vergoldeter Becher mit Filigranornamenten. H 9,3 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
Nr. 267 1765/67		h)	Elfenbeinpokal mit Deckel. H 26,4 Großherzog von Baden Schloß Baden.
Nr. 267		i)	Plat de ménage, mit Ornam. Silberkammer München. L 23
Nr. 269 1769/71		k)	Weißsilbernes Kübelchen (Kinderspielzeug). H 2,6 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden.
Nr. 275 1775/77		l)	Ovale zweiteilige Dose, auf Füßen. L 9,5 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
Nr. 275 1775/77		m)	Vergold. Münzbecher. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 26 Elf weitere Arbeiten nachweisbar.
957		<b>„IBH“ im Rechteck</b>	<b>Johann Balthasar (Bapt.) Heggenauer (Heckenauer) † 1779.</b>
Nr. 267 1765/67			Zwei Rokokoleuchter, bez. 1772. H 22 St. Johann Burscheid. Aug. Maier in Aächener Kunstblätter 1916 S.A. S. 26/7. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
958		<b>IWD</b>	Eine der beiden folgenden Marken oder möglicher- weise beide gehören <b>Johann Wilhelm Dam- mann</b> , geboren 1717, Meister 1748, Vorgeher 1768, Gescha- umeister 1773 † 1784.
Nr. 253 1749/51		a)	Vergold. Trinkgefäß in Gestalt eines Damhirsches. H 33,5 Museum Cassel. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 34 mit Abb. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. Nr. 562 S. 334, Bd. II S. XC.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
958	Nr. ?		b) Mehrere Teile einer großen weißsilbernen Toilette, welche in der Hauptsache vom Augsburger Goldschmied <b>Johann Christian Drentwett</b> angefertigt ist. Schloß in Detmold. Dr. A. Kisa, Der Schatz im Schlosse zu Detmold in Kunstgewerbeblatt N.F. II (1891) S. 46.
	Nr. ?		c) Weißsilb. Pokal mit schwerem Rokokogriff. Deckelfigur ein Putto mit Krokodil. H 30 Graf zu Eltz Eltville. Ausst. kunstgew. Erzeugn. Frankf. a. M. 1875 Taf. 69. Neun weitere Stücke nachweisbar.
959	Nr. 275 1775/77		Wegen des Meisters siehe oben Nr. 958. Vergold. Kanne u. Becken mit Maskarons u. getrieb. biblischen Darstellungen; Inschrift u. 1712, die sich auf die erste Stempelung beziehen. Die Marken am Außenrande. Der Innenrand trägt die Stempel Augsburg Nr. 221 u. LR. Kreuzkirche Augsburg. Ausst. Augsburg. 1866, Kat. Nr. 1390. Dm 45, H 31
960	Nr. 257 1755/57		„ <b>ICD</b> “ <b>Johann Christian Drentwett</b> , Meist. 1748 † 1780. im Dreipaß Vergold. Reisebesteck, Rokoko. Löffel, L 19,5 Fugger-Museum Augsburg.
961			„ <b>WEINOLDT</b> “ Wahrscheinlich <b>Michel Weinoldt</b> , (graviert) Ratsherr 1749. Weißsilberne Tischuhr, das Werk von <b>ELIAS SEITZ FRIEDBERG</b> . Dm 12 Fürst zu Schwarzenberg Wien. Ausst. alter G.-u. S.-Arbeiten Wien 1907 Nr. 298.
962			<b>Jos. Wilh. Gutwein</b> , Meister 1748. Ihm gehört eine der beiden folgenden Marken.
963	Nr. 252 1747/49		„ <b>IWG</b> “ Vergold. Kelch mit Emailmedaillons. H 26 im Rechteck oder Oval Kollegienkirche z. unbest. Empfangnis Mariä Salzburg. Österr. K.-Top. IX Salzburg (Kirchen) 1912 S. 254 Fig. 287. Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
964	Nr. 257 1755/57		„ <b>IW</b> <b>G</b> “ Verg. Kelch mit bibl. Darstellungen u. Inschr. v. 1756. in herzförm. Pfarrei Ebern. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 280. Schild Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
965	Nr. 252 1747/49		Wahrscheinlich <b>Johann Becker</b> , Meister 1749, erwähnt 1761. Vergold. Dose (1747—1749). Herzog Adolf von Nassau. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889. Acht weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
966	Nr. 259 1757/59 Nr. 260 1759/61	„WD“ im Oval	a) Weißsilb. Toilettespiegel zur 32teiligen Toilette. (1757—1759.) Germ. Nat.-Museum Nürnberg. b-c) Weißsilb. Terrine u. Untersatz mit Wappen (1759-1761). W. Hummel Hamburg. 170 weitere Arbeiten nachweisbar.
967	Nr. 264 1763/65 Nr. 268 1767/69	<b>IC</b> <b>R</b>	<b>Johann Christian Reinhard, Meister 1750 † 1772.</b> a) Vergold. Sonnenmonstranz mit kalt emailliertem Weinlaub. Obere Pfarr Bamberg. H 69,5 b) Vergold. Kelch, Rokoko. Erworben 1763 um 80 fl. Jakobuskirche in Versbach. K.-Denkm. Bayern III 3 S. 225. Neun weitere Stücke nachweisbar.
968	Nr. 263 1761/63 Nr. 275 1775/77	<b>GS</b>	<b>Gottlieb Satzger, heiratet 1750 † 1783.</b> a-b) Vergold. Rosenwasserkanne mit Becken. Getrieben mit Zügen und Ornamenten (1761—63). L 37 Großh. v. Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 42. Biemann, Deutsches Barock u. Rokoko I S. 348 Abb. 585, II S. XCI. c) Vergold. ovale Dose m. Rokokoornamenten (1775-77). L 24 Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt u. Sondershausen. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 48. Biemann, Deutsches Barock u. Rokoko I S. 350 Abb. 590, II S. XCI. Zwölf weitere Arbeiten nachweisbar.
969	Nr. 254 1751/53	<b>HT</b>	<b>Heinrich Trana, heiratet 1750 † 1768.</b> a-b) Weißs. getrieb. Kanne u. Becken. H 22,5, L 40 Pfarrkirche in Grafenrheinfeld. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 275. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
970	Nr. 256 1753/55 Nr. 260 1759/61 Nr. 253 1749/51	<b>AS</b>	Wahrscheinlich <b>Andreas Schneider, heiratet 1750 † 1785.</b> a) Vergold. Tablett in Weinblattform mit Zuckerschale und zwei Einsätzen. H ca. 10 Virginia v. Toggenburg. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 853. b) Schreibzeug mit Rokokoornamenten. Silberkammer Darmstadt. Vielleicht mit derselben Marke: c) Verg. Toilettespiegel. Gartenbau-Ausst. Altona 1914, Kat. Nr. 281.
971	Nr. 274 1773/75	<b>ICB</b>	<b>Johann Karl Burger, Meister 1750, Vorgeher 1776 † 1795.</b> a-b) Platte mit einem Kännchen. Platte, L 30,5 Kirche Ravensburg. Pazaurek, Alte Goldschmiedarbeiten 1912 S. 47 Taf. I. XVI.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigenttmer
971	Nr. 282 1787/89		c-e) Weißsilb. Meßgerät mit Girlanden, Blumengehängen und Früchten. Dom Freising. Platte, L 25,5 Vielleicht noch 30 Stück nachweisbar.
972	Nr. ?	„IH“ oder „HI“ im Rund	Teilvergoldete Monstranz mit getrieb. Muschelwerk, Reben und Figuren. H 80 Johanniskirche Dingolfing. Kunstdenkm. Bayern IV 1, 1912 S. 29. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
973	Nr. ?	„I CB“ im Dreipaß	Vergold. Kelch mit Rokokoornament. Peter- und Paulskirche Gündlkofen (Bayern). Kunstdenkmäler Bayern IV 2, 1914 S. 112.
974	Nr. 267 1765/67	ⓐ	a) Vergold. dreiteiliges Salzgefäß (1765—67). L 6 Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 45.
	Nr. 268 1767/69		b) Vergold. Dose zu einem Eßbesteck gehörend (1767—69). Österr. Museum Wien. Drei weitere Stücke nachweisbar.
975		ⓐ ⓑ ⓒ ⓓ ⓔ ⓕ ⓖ ⓓ	<b>Georg Ignatius Bauer</b> , verm. 1751, Vorgeher 1759, Geschaumeister 1764 † 1790. Siehe folgende Nr. 976.
	Nr. 281		a) Vergold. Ciborium. Münsterschatz Freiburg i. B. H 45,5
	Nr. 256		b) Verg. Kelch m. getrieb. Ornam. Katharinenkirche Weinheim. H 27,5
	Nr. 259 1757/59		c) Vergoldete hohe Deckelkanne mit Ornamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		d) Vergoldetes Meßgerät. Platte, L 30 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. Bd. XII 1913 S. 53 Nr. 16 Fig. 82.
	Nr. 268 1767/69		e) Kelch von 1766. Stadtpfarrkirche Dillingen. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 98.
	Nr. ?		f) Kelch mit Emailmedaillons. Kreuzkirche Wimpfen-Berg. Gef. Mitt. v. Domherr Dr. Fr. Schneider Mainz.
	Nr. 275 1775/77		g) Vergoldetes Meßgerät, Platte und ein Kännchen. Das zweite Kännchen hat den Stempel BAUR. H 16 Pfarrkirche Lauda. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 114. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 299.
	Nr. 276 1777/79		h) Schildchen von 1778 an einem Brauerzunftpokal. Brauerverein Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1503 oder 1504. 190 weitere Arbeiten nachweisbar, siehe auch die folg. Nummer.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
976	Nr. 275 1775/77  ?	„BAUR“ im Rechteck	Wahrscheinlich ebenfalls G. I. Bauer, 1751—1790. a) Vierteilige weißsilb. Altarbekleidung, zu der weitere Teile von anderen Meistern gemacht sind. Dom Regensburg. Vielleicht mit derselben Marke: b) Mehrteiliger Silberaltar. Klosterkirche Ottobeuren. Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
977	Nr. ?  Nr. ?	„IVG“	a) Relief mit St. Ottilie und Stifterin (1755/56?) St. Ottilien Freiburg i. B. Gefl. Mitt. v. Herrn Pfarrer Karl Bannwarth. b) Kelch, Rokoko, am Fuß die Leidenswerkzeuge: H 26,5 Domschatz Paderborn. Fuchs, Paderborner Domschatz 1914 Nr. 50 Fig. 7. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
978			Johann Georg Bergmüller, geb. 1688 † 1762, Maler, kaum Joh. Andr. Bergmüller, um 1730, Bildhauer und Zeichner. Beide Ornamentstecher und bei den Goldschmieden nicht zünftig. Hochovales Silberrelief mit Bergpredigt. Bez. Bergmüller inv. Gaab fec. Nr. 28, mit Stifterinschrift von 1760 und den Stempeln: Augsburg. mit O 1759/61 Nr. 260 u. »ICD« im Oval. Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg. 1886, Kat. Nr. 1612.
979	?  ?		Josef Ignaz Bauer, nicht Goldschmied, sondern wahrscheinlich Silberhändler, 1752 und 1756. a-f) Sechs Kandelaber mit Wappen. H ca. 215 Kath. Hofkirche Dresden. B.- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden Fig. 157 u. 180 S. 253: »Die (6) Kandelaber wurden 1752 von Josef Ignaz Bauer in Augsburg geliefert und kosteten jeder 8000 (sic) Thaler.« g) Kruzifix auf dreiseitigem Fuß. H ca. 420 Kath. Hofkirche Dresden. B.- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachsen XXI, Gurlitt a. a. O. Fig. 157 S. 253: »Gleichfalls ein Werk des Josef Ignaz Bauer und angeblich bezeichnet 1756. Der Sockel allein soll 3 1/2 Centner wiegen und 294 Pfund Silber enthalten. Kruzifix und Leuchter zusammen kosteten angeblich 84 000 (sic) Thaler.«
980	Nr. 274 1773/75	„IA W“ im Dreipaß	Johann Abraham Wirsung, heiratet 1752 † 1784, oder Johann Andreas Westermair, heiratet 1760 † 1785. Teilvergold. Sonnenmonstranz mit getriebenem Muschelwerk. Bartholomäuskirche Sulzfeld. Kunstdenkm. Bayern III 13, 1915 S. 139.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
981	Nr. 260 1759/61 Nr. 262 1761/63	„FA L“	<b>Franz Anton Lang, Meister 1752.</b> a) Vergold. Kelch m. getrieb. Rokokoornam. H 30,5 Kath. Pfarramt Kießlegg. Ausst. Kirchl. Kunst in Schwaben Stuttgart 1911. b-c) Zwei weißsilb. Leuchter mit Blumenornamenten. Hl. Kreuzkirche Schw.-Gmünd. Weser, Der Kirchenschatz v. Gmünd 1909 Nr. 61.
982	Nr. 257 1755/57 Nr. 265 Nr. 268 Nr. 269 1769/71	<b>ACH</b>	<b>Adolf Carl Holm, Meister 1753 † 1768.</b> a) Weißsilberne ovale Zuckerdose. H 7 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden. b) Ovale Platte m. Wappen, Initialen u. 1764. Silberkammer München. c) Teller mit gravierten Initialen und 1768. Silberkammer München. d) Weißsilberne getriebene Zuckerdose. L 13 Landgerichtsrat Ph. v. Chelius Karlsruhe. Ausstellung Karlsruhe 1881 Ab- teilung II, Kat. Nr. 1684.
983	Nr. 256 1753/55 Nr. 256 1753/55	„G W“ im Hochoval	a) Vergoldetes Meßgerät. H 14,5 Kathedrale Nancy. Ed. Auguin, Monographie de la Cathédrale de Nancy S. 344 Taf. 20. b) Kelch mit sechsspässigem Fuß. Kath. Pfarrkirche Reichenbach. K.-u. Altertumsdenkm. Württemberg 4 I S. 810.
984	Nr. 256 1753/55	„T“ „M“ im Rund	Vergold. Becher mit Schrägrillen und leicht getrieb. Ornamenten. Landesgewerbemus. Stuttgart. Mitt. d. Direktion.
985	Nr. 282 1787/89		„LANG“ Wahrscheinlich <b>Jos. Karl Lang</b> , heiratet 1754, tätig noch 1790. »Drei schöne klassizistische Kelche, vergoldet.« Kath. Pfarrkirche Obersulmtingen. K.-u. A.-Denkm. Württemberg 1914 S. 226.
986	Nr. 276 1777/79	„I IB“ im abge- schwächten Dreispaß	<b>Joh. Jak. Baur † 1784.</b> Weißsilb. Leuchter mit Inventarstempel. H 20 Schloß Weimar.
987	Nr. 259 1757/59 Nr. 258 1757/59 Nr. ?	<b>CD</b>	<b>Christianus Drentwett der Jüngere, Meister 1754,</b> Vorgeher 1784, Geschaumstr. 1787, 1789 u. 1793 † 1801. a) Suppenterrine von dem 32teiligen, teilw. vergold. Silber- service der Kaiserin Katharina von Rußland (1729—1796). Germ. Nat.-Museum Nürnberg. Anz. d. Germ. Mus. 1913 S. 29. b) Weißsilberne Terrine. Graf v. d. Groeben. Sarre i. Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsammlg., Berlin 1893 S. 3. c) Teile einer vergoldeten etwa 100teiligen Toilette. Schloß Detmold. Kisa im Kunstgewerbeblatt 1891 (N.F. II) S. 46.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer	
987	Nr. 267 1765/67		d-e) Ovale Terrine m. Platte. Füße u. Griffe durchbrochen. L 54 Otto Merkens Köln, früher Sammlung Fr. S. Wirtz. Auktion Lempertz Köln 1897, Katalog Nr. 483 mit Abbildung.	
	Nr. ?		f) Vergoldete Terrine mit Platte. H 25 Freiherr von Stumm Holzhausen. Ausstellung des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins Berlin 1906, Kat. Nr. 330.	
	Nr. ?		g) Weißsilberner Leuchter. Reiche Kapelle München. H 18,5	
	Nr. 268		h) Mehrere kleine Becher (1767—1769). Museum Kassel.	
	Nr. 274 1773/75		i) Umarbeit an einem vergold. Ananaspokal. H 38 Handelsverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1471.	
	Nr. 274 1773/75		k-l) Zwei vergoldete Deckelpokale. H 31,5 Handelsverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1494.	
	Nr. 275		m-n) Weißsilbernes Becken nebst Kanne. Palazzo Pitti Florenz.	
	Nr. 275		o) Gefäß für runde Seife. Silberkammer Darmstadt. H 10,5	
	Nr. 276 1777/79		p) Teilvergold. doppelbauchiger Pokal mit Inschriften auf Fuß und Deckel. 1778. H 44 Brauerverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1504.	
	Nr. 283 1789/91		q) Teller mit Wulst. Dm 34 Graf Oberndorff Edingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1688.	
	Nr. 284 1791/93		r-y) Vier ovale glatte Waschbecken nebst Kannen mit Fürstenmonogrammen. Silberkammer Darmstadt.	
	Nr. 286 1795/97		z) Weißsilberne Kanne, bezeichnet 1797. H 32 Peterskirche Püchau. B- u. K.-Denkm. Königr. Sachsen Heft XIX S. 230.	
	Nr. 287 1797/99		aa-bb) Glattes Waschbecken nebst Kanne. Silberkammer Darmstadt. 16 weitere Stücke nachweisbar.	
	988		 Vielleicht Emanuel Gottlieb Oernster, heiratet 1755 † 1767.	
		Nr. 261 1759/61		Weißsilb. ovale Platte mit godroniertem Rande. L 47 Kommerzienrat Pinkus Neustadt Oberschlesien.
	989	Nr. 257 1755 57		Zuckerdose, Rokoko. † S. B. Goldschmidt Mainz.
990		 siehe folg. Marke	Johann Ignaz Caspar Bertold, heir. 1755 † 1794. Über die folgende Bestellung liegt vor: »Gewichtsprobe des Münzwardein in Augsburg u. Frachtbrief des Goldschmied Ignaz Berdolt in Augsburg vom 21. Sept. 1792.«	
	Nr. 269 1769,71		a-d) »Vier silberne getrieb. Rokoko-Kerzenstöcke.« H 66 Frauenkloster Sarnen. Kunstdenkmäler Unterwalden S. 684.	

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
991	Nr. 261 1759/61		Siehe die obige Marke. e-n) Neun Schilde mit Jahreszahlen zwischen 1735 und 1760, an dem Pokal der Augsburger Brauerzunft. Maximilian-Museum Augsburg. 18 weitere Stücke nachweisbar.
992	Nr. 265? 1763/65	„I MS“ im Dreipaß	Joh. Martin Stahl, heiratet 1756. Monstranz. Kirche in Schwetzingen. Gef. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.
993	Nr. 257 1755/57	„IO G“ im Oval	Kelch mit reicher Muschelwerkdekoration und Stifterinschrift von 1756. Kath. Stadtpfarrkirche St. Laurentius Ebern. Kunstdenkmäler Bayern III 15, Bez. Ebern S. 61.
994	Nr. 258 Nr. ? Nr. 258 Nr. 260 Nr. 263 1761/63 Nr. 264 1763/65 Nr. 268 1767/69 Nr. 275 Nr. ?		Joseph Tobias He(r)zebik † 1788. a) Kelch m. Inschr. v 1759. 1802 Franziskanerkloster Rastatt. b) Kelch v. 1762. Kirche in Gengenbach. Mitt. d. † Prof. F. Mone Karlsruhe c) Kelch. Spitalkirche Pfullendorf. Mitteil. des † Prof. F. Mone Karlsruhe. d) Vergold. Monstranz, bez. 1761. Domschatz Mainz. H 29,5 e) Vergoldeter Kelch, Stiftung von 1763. H 28 Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886. f) Vergoldetes Ostensorium, bez. 1764. H 67,5 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1322. Meisterwerke schwäbischer Kunst Taf. 24. g) Teilvergoldete Deckelkanne. H 18 Fürst Leopold von Hohenzollern Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886. h) Weißsilbernes Salzfaß. 1883 J. Drey München. H 4 i) Vergoldeter Kelch. H 28 Ev. Kirchengemeinde Karlsruhe. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 101 a. 26 weitere Arbeiten nachweisbar.
995	Nr. 260 1759/61	„GIK“ im abgerund. Rechteck	Georg Ignaz Keller, verm. 1759. Vergoldete »Taufmuschel«. L 16,5 Kath. Pfarramt Neresheim. Ausst. Kirchl Kunst Stuttgart 1911.
996	Nr. ? Nr. 260 1759/61	„IR“ im Oval	a-b) Reiseservice und Eßbesteck des Fürstbischofs Franz Egon von Fürstenberg. Schloß Stammheim. Kunstdenkm. der Rheinprovinz V Kr. Mülheim 1901 S. 144 c-d) Zwei kleine vergold. Kugelbecher m. Schuppen. H 8 Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
997		„SB“ <small>im abgerund. Rechteck</small>	Wahrscheinlich <b>Samuel Bardet</b> , heiratet 1759, Geschaumeister 1769 † 1800. a) Weißsilb. Deckelschale mit graviertem Wappen (1765-1767). Van Cutsem Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Kat. Nr. 3621. H 13 b) Teilverg. Kruzifix mit Stifterinschrift von 1774. H 136 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886. c) Getrieb. durchbroch. Konfektkörbchen (1777-1779). L 17,5 National-Museum München. Vielleicht 20 weitere Stücke nachweisbar.
998	Nr. 274 1773/75 Nr. 276 1777/79	„I PH“ <small>im Dreipaß</small>	a) Weißsilberner Leuchter. H 23,5 Schloß Weimar, Silberkammer. b) Weißsilberner Leuchter. Pfarrkirche in Eibelsstadt. Kunstdenkmäler Bayern Band III I S. 61. Neun weitere Arbeiten nachweisbar.
999	Nr. 276 Nr. 277 1779/81 Nr. 279	<b>FAG</b>	<b>Franz Anton Gutwein</b> , heiratet 1760, Vorgeher 1767, Geschaumeister 1776, Geschworener 1797, erwähnt bis 1803. a) Weißsilberne Hängelampe, bez. 1778. St. Martinskirche Aschaffenburg. b) Weißsilbernes Rauchfaß, Rokoko. Neue katholische Kirche in Neustadt a. d. Hardt. c-d) Zwei große Vasen, klassizistisch. Dom in Regensburg. 23 weitere Stücke nachweisbar.
1000	Nr. 263 1761/63 Nr. 265 1763/65	„IIM“ <small>im Oval</small>	<b>Johann Joseph Mäckel</b> , Meister 1761. a) Weißsilb. Kaffeekanne mit Zügen. H 28 Juwelier Guntzert Würzburg. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 1149. b) Sonnenmonstranz mit aufgesetzten farbigen Blättern u. aus Perlen gebildeten Trauben. St. Martinskirche Bamberg. H 75
1001	Nr. 274 1773/75	„A BM“ <small>im Dreipaß</small>	<b>Abrah. Bernh. Müller</b> , Meister 1761. Elf Eßlöffel mit Monogramm. Probsteigebäude Mattsee. Österr. K.-Top. X Bd. I S. 318.
1002	Nr. 261 1759/61	„IHS“ <small>in länglich ab- gerundetem Schild</small>	<b>Johann Hieronymus Schuch</b> , heiratet 1762 † 1786. Weißs. Buchschließe. Kunstgewerbe-Mus. Karlsruhe. L 19
1003	Nr. 264 1763/65	<b>IGI</b>	Weißsilb. kugelförmiges Seifengefaß, oberer Teil durchbrochen (1763-1765). Silberkammer Darmstadt. H 10,5 Zwei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1004	Nr. 271 1771/73 Nr. 274 Nr. 274 Nr. 277 1779/81	<b>CSB</b>	<b>Carl Samuel Betkober, Meister 1762?, Geschau- meister 1785 † 1787.</b> a-b) Zwei weißsilberne Leuchter. H 27 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigoti Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889. c) Teller m. grav. Wappen, Initialen u. 1774. Silberkammer München. d-e) Zwei weißsilb. Leuchter. 1883 Gebr. Heilbronner München. H 22 f) Weißsilb. Löffel. 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. L 16,7 Drei weitere Stücke nachweisbar.
1005	1749 61	<b>AG</b>	Vielleicht <b>Abraham Gemmerle, Meister 1763 † 1802, oder Anton Gutwein, Vorgeher 1802.</b> a-f) Je zwei vergold. jüdische Kultusgeräte. H 24—30 Israelit. Kultusgemeinde Stuttgart — Hofrat Dr. G. J. v. Rosenberg Kiew — Sigm. Hochstetter Stuttgart.
1006	Nr. 269 1769/71	<b>W</b>	<b>Johann Jakob Winkler, Meister 1763, oder Johann Jakob Weichbrett, Meister 1767.</b> Verg. Marklöffel, zu einem Besteck gehörend. Silberkammer München. Vier weitere Stücke nachweisbar.
1007	Nr. 268 1767/69 Nr. 268 1767/69	<b>FI M</b>	<b>Franz Ignaz Maurer, Meister 1764 † 1772.</b> im Dreipaß a) Verg. Monstranz m. Strahlen u. Engeln (1767—1769). Maria Himmelfahrt-Kirche Böttigheim. Kunstdenkmäler Bayern III 7, 1913 S. 14. b) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen und emaillierten Blättern (1767—1769). Gekauft 1774. H 73 Pfarrkirche Grafenrheinfeld. Ausst. Würzburg 1893, Kat. 278.
1008	Nr. ?	<b>I GS</b>	<b>Johann Georg Stenglin, heiratet 1764, Vor- geher 1786?—1793 † vor 1822, oder eher Johann Gottfried Schleißner, Meister 1739 † 1785.</b> Meßgerät, Rokoko. Pfarrei Stift Haug Würzburg. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
1009	Nr. 285 1793/95	<b>JAEGER</b> gestempelt	<b>Philipp Jakob Jaeger (III), Meister 1764 † 1810?</b> Weißsilb. Schild von 1795 am Zunftbecher der Augsburger Brauerzunft. 1916 Maximilian-Museum Augsburg.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1010	Nr. 285 1793/95	„IAO“ im Langoval	<b>Johann Abraham Ostertag</b> , Meister 1764 † 1795. Zwei weißsilb. getrieb. Zeremonienstabgriffe. Doppel- adler m. Stadtwappen von Augsburg im Herzschild. L 13 Maximilian-Museum Augsburg.
1011	Nr. 264 Nr. 276 1777/79 Nr. 277 1779/81	<b>EGM</b>	<b>Emanuel Gottfried Meisgeyer</b> , heiratet 1764 † 1790. a) Saucière m. getrieb. Rosen (1763—65). Otto Merkens Köln. L 19,5 b-c) Zwei Kelche (1777—1779). Stadtpfarrkirche und Andreaskirche Ochsenfurt. Kunstdenkmäler Bayern III 1, 1911 S. 151. d) Ovale Schüssel (1779—1781). Silberkammer St. Petersburg. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
1012	Nr. 267 1765/67	„AC W“ i. Herzschild	Zwei weißsilb. Engel als Lichtträger u. and. Altargeräte. Kirche in Ottersweier bei Achern. Mitt. des † Prof. Fredegar Mone. 24 weitere Stücke nachweisbar.
1013			Eine der beiden folgenden Marken gehört wahrscheinlich <b>Johann Balthasar Stenglin</b> , heiratet 1765 † 1820.
1014	Nr. 279 1783/85	„IBS“ im Oval	Weißsilb. Plättchen m. getr. allegor. Darstellg. L 19 Ludw. Frhr. v. Pölnitz Augsburg. Ausst. Augsburg. 1886, Kat. Nr. 1584.
1015	Nr. 283 1789/91	„IBS“ im Rechteck	Zwei weißsilb. Filigrankörbe mit figuralen Medaillons. Außerdem gestempelt <b>DEUTHALER</b> , wahrschein- lich ein Silberhändler und nicht Goldschmied. Fünf weitere Arbeiten für beide Stempel nachweisbar.
1016	Nr. 281 Nr. 283 Nr. 283 1789/91 Nr. 283 1789/91 Nr. 286 1795/97	<b>CXS</b>	<b>Caspar Xaver Stippeldey</b> , Meister 1766, Vor- geher 1782, Geschworener (?) 1792 † nach 1809. a) Meßgerät. Ursulinerinnenkloster Wütrzb. Ausst. Wütrzb. 1893, Kat. Nr. 332. b) Vergoldetes Meßgerät. Domschatz Speyer. Platte, L 30 c) Kelch. Stadtpfarrkirche Lauingen. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 99. d) Teilvergoldete Deckelkanne mit Ornamenten, graviertem Wappen und Initialen. H 15 Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886. e) Vergoldete Deckelkanne mit graviertem Wappen, Initialen und 1796. Umarbeitung? von 1750 etwa. Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1016	Nr. 285 Nr. 286 1795/97 Nr. 286 1795/97		f-g) Zwei verg. Kelche. Kath. Stiftskirche Baden-Baden. H 23 u. 24 h) Teilverg. konischer Becher mit Deckel, grav. Wappen und Monogramm. Großherzog von Baden Schloß Baden. H 13,3 i) Vergoldete Dose mit weißsilbernen Ornamenten. L 23 Katholische Stiftskirche Baden-Baden. 225 weitere Stücke nachweisbar.
1017	Nr. 267 1765/67	„HM“ im Oval	Vergold. Monstranz mit Inschrift von 1766. H 90 Stadtpfarrkirche St. Moritz Ingolstadt.
1018			<b>Jos. Ant. Seethaler</b> , heiratet 1766, Vorgeher 1779, Geschaumeister 1788 † 1813?
	Nr. 270 1769/71 u. 271 1771/73		Sechs weißsilb. Altarleuchter, Rokoko. Mit grav. Wappen und Initialen. Domschatz Freiburg i. B. H 76 60 weitere Arbeiten nachweisbar.
1019			<b>Johann Christian Neuß</b> , Meist. 1766, erwähnt 1782.
	Nr. 278 1781/83		Weißsilb. Weinkühler mit Widderköpfen. H 27 Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam. Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I S. XXVI Taf. 37. Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
1020			Eine der beiden folgenden Marken gehört <b>Gustav Friedr. Gericht</b> , Meister 1768, tätig nach 1810?
1021	Nr. 292 1802		a-b) Zwei weißsilb. Réchauds mit durchbroch. Rand. Silberkammer Darmstadt. L 34 Drei weitere Stücke nachweisbar.
1022	Nr. 292 1802		c-d) Zwei weißsilb. Terrinen m. Untersatz. H 41 u. 50,5 Großherzog von Sachsen-Altenburg. Ausstellung im Kunst- gewerbe-Museum Leipzig 1897, Katalog Nr. 84 und 85. Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
1023			<b>Jac. Wilh. Kolb</b> , Meister 1768 † 1782.
	Nr. 268 1767/69		a-b) Zwei weißsilberne Abendmahlskannen Stifter- inschrift von 1769. H 39 Evang. Kirche Biberach. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten, Stuttgart 1912 S. 48 Taf. LXVIII.
	Nr. 276		c) Weißs. Kännchen m. Deckel (1777-79). Silberkammer München. Elf weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1024	Nr. 286? 1795/97 u. 271 1771/73		a-q) Vergold. Pontifikal-Service, aus zehn Stücken bestehend. In Lederkoffer. Ferner vier Meßpollen mit zwei Schüsseln (1771-1773). Domschatz Bamberg. Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914 S. 44 Nr. 161, 162 und 165 mit Fig. 59.
	Nr. 257		r) Ovaler vergoldeter Becher (1755-1757). Gust. Figdor Wien. Ausstellung Wien 1907 Nr. 318.
	Nr. 299 1809		s-v) Vier weißsilb. Leuchter in Säulenform nebst zwei Lichtputzscheren. Johanneskirche Schweinfurt. H 29, L 22
1025	Nr. 271 1771/73		Vielleicht Joh. David Müller, † 1774. Weißsilbernes Schokoladekännchen mit gewundenen Zügen. A. S. Drey München 1883. H 10,8
	Nr. 270 1769/71		a) Verg. Kelch mit Stifterinschrift von 1771. H 24,5 Kirche in Öderan. Ausst. Kunstgew.-Mus. Leipzig 1897, Kat. Nr. 36.
1026	Nr. 279 1783/85		b) Untersatz zu einer Terrine. L 40 Friedrich Fürst Öttingen-Wallerstein.
	Nr. 281 1785/87		c) Vergoldeter Kelch mit Einsatzbecher. Silberkammer München.
1027	Nr. 275 1775/77		Sebald Heinrich Blau, heiratet 1776 † 1788. a) Weißsilb. Zuckerdose auf vier Füßen. L 14 † Geh. Kommerzienrat Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 276		b) Schützenbecher (1777-1779). Rathaus Mersburg.
	Nr. 278 1781/83		c-d) Weißsilb. Terrine mit Platte (1781-1783). H 28 Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam. Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I S. XXVI Taf. 37.
1028	Nr. 294 1804		Wahrscheinlich Johann Christoph Burger, heiratet 1777 † 1814? Vergold. Besteck, 180 Stück. Silberkammer Darmstadt.
1029	Nr. 294 1804		Lukas Römer, verm. 1780, Vorgeher 1794, Geschau- meister 1797 † um 1819.
	Nr. 295 1805		a) Vier weißsilberne Tranchierbestecke. 33 Löffel und 37 Gabeln, davon 6 Gabeln auch mit dem Stempel SEETHALER Nr. 1015. Silberkammer Darmstadt. b) Weißsilberner Gemüselöffel. Silberkammer München. 65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1030	Nr. 286 1795/97 Nr. ?		Wahrscheinlich <b>Karl Ferdinand Tautenhahn</b> , heiratet 1781 † nach 1810. a) Niederer verg. Becher m. hartgepunzten Ornamenten. H 5,5 Museum Cluny. b) Zuckerschale auf drei Füßen, mit Glaseinsatz. H 16 Frau Helene Heymann Wien. K. u. K.-Handwerk 1907 S. 463 mit Abb. 20 weitere Stücke nachweisbar.
1031	Nr. 283 1789/91 Nr. ?		„ <b>SIFFER</b> “ <b>Johann Alois Süßer</b> , verm. 1782, Vor- geher 1803 † um 1814. a) Vergold. Reliquiar in Gestalt eines Kreuzes mit Edelsteinen besetzt. Stifterinschrift von 1819. H 38 Kath. Stadtkirche Karlsruhe. Ausst. Karlsruhe 1881, Kat. Nr. 1515. b) Verg. Thoraschild. Israel. Gemeinde Mergentheim. Ausst. Stuttgart 1911.
1032	Nr. 298 1808		<b>Johann Esaias Niggus</b> , erwähnt 1782—1818. a-d) Weißsilb. Reisebesteck in Lederetui. Rokoko. Fugger-Museum Augsburg. Löffel, L 19,5 40 weitere Stücke nachweisbar.
1033	Nr. 280 1783/85		Vielleicht ein Goldschmied namens <b>Drexel</b> . Vergold. Kelch mit Inschrift von 1784. H 28 Obere Pfarrkirche Bamberg. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
1034	Nr. 284 1791/93		Weißsilb. Rokokobeschläg eines Missale von 1762. Münster Überlingen. Drei weitere Stücke nachweisbar.
1035	Nr. 281 1785/87 Nr. ?		„ <b>SC</b> “ a-f) Sechs vergoldete Messer, alle auch mit dem im Rechteck Stempel SEETHALER. Silberkammer Darmstadt. g) Weißsilberner Leuchter. 1883 J. J. Bossberg Amsterdam.
1036	Nr. 282 1787/89 284 1791/93	 im Dreipaß	Vergold. Besteck in Etuis, 36 Löffel, 30 Messer, 30 Gabeln u. zwei Buttermesser, alle auch mit dem Stempel SEETHALER bezeichnet. Silberkammer Darmstadt.
1037	Nr. 282 1787/89 Nr. 284 Nr. 283		a-b) Verg. Kelch u. vasenförm. Weinkanne, bez. 1788. Gumbertuskirche Ansbach. Kelch, H 22; Kanne, H 34 c) Weißsilb. Vorlegelöffel. Frau Menger Wwe. Durlach. L 36 d-f) Senftopf und Salzfüßer. Otto Merckens Köln. H 12 resp. 3

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1038	Nr. 284 Nr. 311 1820		„BRUG LOCHER“ Johann Jakob Bruglocher, Hausbesitzer 1809—1846, Vorgeher 1820 † um 1846. a-b) Zwei Leuchter (1791—1793). † Dr. A. Hervey Budapest. c) Platte unter einem verg. Namenschild von 1821. Angehängt am Pokal der Augsburger Brauerzunft von Chr. Drentwett dem Jüngeren. Vgl. Nr. 987 p. Maximilian-Museum Augsburg.
1039	Nr. 285 1793/95		Wahrscheinlich Jeremias Balthasar Heckenauer (Heggenauer), Vorgeher 1798, Geschworener 1801, Zeichenmeister 1803 † vor 1809. Weißsilb. Leuchter (1793—1795). Silberkammer Darmstadt. H 22 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1040	Nr. 285 1793/95		24 Gabeln, 21 Eß, 7 Vorlege- und 3 Potagelöffel. Silberkammer Darmstadt.
1041	Nr. 285 1793/95		„PAG“ Teilvergoldeter »Louis XVI.-Meßkelch«. »Dreiteiliger Aufbau mit Akanthusrosetten.« H 30 Kath. Kirche in Weißenau O.A. Ravensburg. Pazaurek, Alte Goldschmiede- arbeiten 1912 S. 52 Nr. 1 Taf. LXXVIII.
1042 1043			Joh. Nepomuk Seethaler, geboren 1778, Meister 1796 † 1835, und Joh. Nepomuk Stippeldey, 1805 als Ge- schworener erwähnt † 1828? Auf diese beiden Meister sind die zwei folgenden Stempel zu verteilen.
1044	Nr. 292 1802		Vergold. Kelch mit Inschrift und 1814. H 26,6 Münster Überlingen. Sieben weitere Arbeiten nachweisbar.
1045	Nr. ?		Zwei weißsilb. dreiarm. Leuchter. Silberkammer Darmstadt. Acht weitere Stücke nachweisbar. im Dreipaß
1046	Nr. 289 Nr. 287? 1797/99		Jakob Samuel Allgöwer, erwähnt 1809. a) Weißsilb. Leuchter. Silberkammer Darmstadt. H 20 b) Teilvergoldeter Becher mit Gravierung. H 15 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Gefl. Mitteilung von Herrn Geheimrat Prof. Dr. J. Lessing Berlin.
1047	Nr. 290 1800		a-b) Weißsilb. Teekanne mit Elfenbeingriff u. Wasser- kessel mit Spirituskocher. Beide Stücke auch mit SEETHALER Nr. 1015 gestempelt. Silberkammer Darmstadt.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1047	Nr. ?		c-f) Zwei weißsilb. bauchige Deckelgefäße und zwei durchbrochene Körbchen mit Glaseinsatz. Beide Stücke auch mit SEETHALER Nr. 1015 gestempelt. Silberkammer Darmstadt.
1048	Nr. 291 1801		Vergleiche die folgende Marke: Zwei weißsilb. ovale Salzfüßer mit Löwenköpfchen. 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden. L 8 Weiteres Tafelgeschirr nachweisbar.
1049	Nr. 298 1808		Vielleicht mit der obigen Marke: Weißsilb. durchbrochene, ovale Zuckerschale mit Glaseinsatz. Silberkammer Darmstadt. L 13,5 Etwa 80 weitere Stücke nachweisbar.
1050	Nr. 291 1801 Nr. 293 1803		<b>Johann Rudolf Haller</b> , erwähnt 1809—1846. a) Weißsilberner Leuchter. Marienkapelle Würzburg. Kunstdenk. Bayern III 12, 1914 S. 274. b-r) 16 weißsilb. Leuchter, kantiger Schaft nach oben verjüngt, mit Besitzermonogramm. Silberkammer Darmstadt. H 27,5
1051	Nr. 293 1803 Nr. ?		a-b) Zwei weißsilb. Spargelzangen m. Monogr. L 22,5 Silberkammer Darmstadt. Wahrscheinlich mit derselben Marke: c) Zuckerschale in Vasenform mit zwei Henkeln. Monogr. Aukt. Fürst v. Hanau Köln 1889, Kat. Nr. 232. H 14
1052	Nr. 294 1804 Nr. 294 1804		a) Weißsilb. Gemüseschüssel mit zwei Löwenköpfen. Fürstenmonogr. u. 1804. Silberkammer Darmstadt. Dm 25 b-d) Zwei Ölständler, Empire, und mehrere große und kleine ovale Platten. Silberkammer Darmstadt.
1053	Nr. 294 1804		<b>Johann Friedrich Negges</b> , erwähnt 1809—1834. a-ee) 30 weißsilb. Leuchter, verjüngter Schaft, 14seitig. Silberkammer Darmstadt. H 18
1054	Nr. 293 1803 Nr. 308 1817		Mitglied der Familie <b>Neuß</b> . a-c) Zwei Handwaschbecken mit Kanne, bez. 1805. Becken, 40,5 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topogr. XII 1913 S. 53 Nr. 2. d) Kleine weißsilb. Terrine m. den Stempeln »Seethaler«, »14.2.2«. Silberkammer München. Fünf weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1055			„CHRISTEINER“ Georg Sigm. Christeiner, Hausbesitzer 1809—1832.
	Nr. 299 1809		Zuckerkörbchen, durchbrochen. †J.H.Jeidels Frankfurt a.M. L 19,5
1056			„MU“ a) Verg. Untertasse. Mitte enailliert, Rand m. getrieb. Ornamenten. Fugger-Museum Augsburg. Dm 11
	Nr. 300 1809	i. abgerund. Rechteck	
	Nr. 306 1815		b-c) Zwei weißsilberne Leuchter mit achtseitigem Nodus auf dreiseitigem Fuß. Graf Heinrich Wenckheim Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog Nr. 306. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1057			„ML“ Michael Laminet, erwähnt 1809—1813.
	Nr. 304 1813	im Rechteck	Teilvergold. durchbrochener Schild m. späterer Inschr. von 1856 am Drentwetschen Zunftbecher der Augsburger Brauer. Vgl. Nr. 987 p. Maximilian-Museum Augsburg. H 18,5
1058			„NEUS“ Verg. Becher m. Unterteller. Schießpreis von 1824. Schatzkammer München. Kat. Schuß 1879 B 90. H 24
	Nr. 313 1822		
1059			 Vergoldeter Kelch, klassizierende Form mit Reben. Domkirche Passau. H 29
	Nr. 315 1824		
1060			„T DI“ Teilvergold. Kreuzpartikelmonstranz mit getriebenen Muscheln und vergoldetem Strahlenkranz. Pfarrkirche z. hl. Jakobus d. Ä. in Obertrum. Österr. K.-Top. X Salzburg-Länd I 1913 S. 340.
	Nr. ?	im Dreipaß	
1061			„KRÖNER“ Johann Georg Kröner, erwähnt 1819-55.
	Nr. 316 1825	im Rechteck	Zwei weißsilb. durchbrochene Untersätze, als Hallen gebildet. Kommerzienrat A. F. Butsch Augsburg. H 11 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1062			„MUESMAN“ Joseph Muesmann, erwähnt 1824-55.
	Nr. 330 1839?	im Rechteck	Vergold. neugotischer Kelch. H 29 Domschatz Bamberg.
1063			Silberhändler Jos. (Anton) Seethaler, geb. 1799, heiratet 1836 † 1868. Ob er seine Ware wie ein früherer Silberhändler des gleichen Namens zu stempeln pflegte, ist mir nicht bekannt.

## AURICH (Hannover)

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1064			Beschauezeichen 16. Jahrh. Vgl. auch Aschaffenburg. Nach Führer Hist. Mus. Dresd.
1065			Beschauezeichen 19. Jahrhundert.
1066	Nr. 1064	Fehlt	Zwei silberne Wagschalen, in den Schubfächern des Untersatzes einer Uhr von 1587. Histor. Museum Dresden. Führer 1899 S. 28.
1067	Nr. 1065		Löffel mit Stempel 12(lötig). 1887, Hotel Cohn Norderney.

## MARKGRAFSCHAFT BADEN

Die Goldschmiedeordnung von 1715 verlangt 13lötiges Silber und daß alles von 4 Lot an vor der Vergoldung (vom Verfertiger) *mit seinem gewöhnlichen eygnen Zeichen und Stampff . . . und . . . auch mit Unserer Statt (darinn ein jeder gesessen) Zeichen* bezeichnet werden möge.

Lands-Ordnung der Fürstenthümer und Landen der Marggrafschaften Baden und Hachberg, Durlach 1715 S. 174/75 §§ II und III.

## BADEN-BADEN

1456 wird Beschaue- und Meisterzeichen vorgeschrieben:

*Und dieselben swen* (der ander goltschmidt, mit einem Richter des Gerichts zu Baden) *sollent dann sollich gemachde* (stuck), *ob es gerecht funden wirdet, zeichen mit der Statt Baden Zeichen, vnd der goltschmidt, der das gemacht hatt, soll es darnach auch zeichnen, mit seinem gewöhnlichen Zeichen.*

Eingeführte Arbeit durfte nicht gestempelt werden.

Ordnung der Goldtschmidt 1456. Altes Statutenbuch von Baden (im Besitze der Stadt Baden) S. 245. Die Abschrift verdanke ich dem G.-L.-Archiv Karlsruhe. Es sollen damals in Baden nur zwei Goldschmiede vorhanden gewesen sein. Vgl. Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberheims III 1852 S. 154. Aufträge für bedeutendere Arbeiten wurden wohl zunächst nach Straßburg gegeben. Vgl. Marc Rosenberg im Kunstgewerbeblatt II S. 41 mit Abb.

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1068			Beschauezeichen 16. Jahrhundert.
1069			Beschauezeichen 16./17. Jahrhundert.
1070			Beschauezeichen 17. Jahrhundert.
1071			Beschauezeichen 18./19. Jahrhundert.
1072			Beschauezeichen 19. Jahrhundert.
1073	Nr. 1068	Undeutlich	Altar- und Vortragekreuz von Silberblech über einem Holzkern. Hinterglasmalerei. 16. Jahrh. H 51 Katholische Stiftskirche Baden-Baden. Der † Prof. F. Mone will (nach mündlicher Mitteilung) in der Meistermarke einen Hund erkannt haben und deutet sie auf <b>Sebastian Hundt</b> , der auf dem Leichenzuge Markgraf Philipps II. (Zeichnung im General-Landesarchiv zu Karlsruhe) mit der Bezeichnung <i>Goldtschmid Burger und des Gerichts zu Baden</i> dargestellt ist.
1074			
1075	Nr. 1070		a) Spruchband mit Stifterinschrift, Wappen und 1684 an einer Augsburger Monstranz. Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
	Nr. 1070		b) Vergoldetes monstranzartiges Gefäß. H 14 Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
1076	Nr. 1071	„I: B“ i. Herzschild	Silberner Eßlöffel. 18./19. Jahrhundert. L 19,4 Privatbesitz Karlsruhe.
1077	Nr. 1072	„DS“ im Oval	Weißsilb. Schnallen an zwei Sporen. 19. Jahrhundert. Großherzog von Baden, Schloß Baden.

## BAMBERG

Lf. Nr.	Vor der Stempelung
	Ernst Bassermann-Jordan und M. W. Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914, verweisen die folgenden vor die Stempelung fallenden Stücke nach Bamberg:

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer			
1078	Einband des Amalrich-Glossars, opus interasile. 9. Jahrhundert. Domschatz (Bibliothek?) Bamberg. A. a. O. Nr. 31 Taf. XVII B.			
1079	Kreuzreliquiar, vergoldet. Geschenk Kaiser Heinrichs II. (1014-24) an den Bamberger Dom. Die Dekoration der Rückseite vielleicht erst bei der Umarbeitung in einen Tragaltar in Bamberg vor 1024 angefertigt. H 43,5 Reiche Kapelle München. A. a. O. Nr. 36 Taf. XI A, XVII B Abb. 25 S. 23.			
1080	Rahmen, Grund vergoldet, vom Vorderdeckel des Sakramentars A II 52. Herstellung wohl in Bamberg, vielleicht im Benediktinerkloster St. Michael nach 1024. H 22,5 Bibliothek Bamberg. A. a. O. Nr. 32 Taf. XVIII B S. 22.			
1081	Tragaltar von Watterbach um 1102-27. H 43,5 National-Museum München. A. a. O. S. 24, 32.			
1082	Armreliquiar des hl. Vitus, getrieben, um 1490. Domschatz Bamberg. A. a. O. Nr. 80 Taf. XXII C S. 35.			
1083	<p><b>Thomas Rockenbach.</b></p> <p>a) Monstranz mit dem hl. Nagel. Laut urkundlichem Nachweis von Thomas Rockenbach 1485/86. Vollständige Umarbeitungen siehe Nr. 1122 u. 1123b. Domschatz Bamberg. A. a. O. Nr. 79 Taf. XXII A B S. 34.</p> <p>b) Beide Deckel eines Evangeliars, laut Inschr. stammend: AUS DEM STIFT ST. STEPHAN IN BAMBERG, 1803 AUFGELÖST. British Museum London. Bassermann-Jordan und Schmid, a. a. O. Nr. 199, 200 Abb. 65, 66 S. 49. Vgl. Waddeadon Bequest 1899 S. 17 Nr. 87, 88 Taf. 6. Quartpublikation 1902 Nr. 87, 88 Taf. XIX</p>			
<b>Beschauezeichen</b>				
Beschauezeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauezeichen	Zeitbestimmung
1084 	Beschauezeichen 15. bis 16. Jahrhundert.	1089		Beschauezeichen 17. bis 18. Jahrhundert.
1085 	Beschauezeichen um 1600.	1090		
1086 	Beschauezeichen 1618.	1091		
1087 	Beschauezeichen 1626.	1092		
1088 	Beschauezeichen 1639.	1093		

Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschaue- zeichen	Zeitbestimmung
1094		Beschauezeichen 18. Jahrhundert.	1102		Beschauezeichen 18. bis 19. Jahrhundert.
1095		Beschauezeichen Anfang 18. Jahrhundert.	1103		
1096			1104		
1097		Beschauezeichen Mitte 18. Jahrhundert.	1105		
1098			1106		
1099		Beschauezeichen Ende 18. Jahrhundert.	1107		Feingehaltszeichen 18. Jahrhundert.
1100		Beschauezeichen 18. bis 19. Jahrhundert.	1108		
1101			1109		Feingehaltszeichen früh 19. Jahrhundert.
		1110			
		Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer		
1111	Nr. 1084	<small>Nicht vorhanden</small> Vergoldeter Kelch mit sechs Heiligen in Gravierarbeit auf dem Knauf. Emailliertes Wappen und Inschrift. H 18 J. B. Broili Mühlbach. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 244?			
1112	Nr. 1084	<small>Nicht vorhanden</small> Teilvergoldetes Kreuz mit gotischem Laubwerk. Gra- vierungen auf der Rückseite. Der schlanke Fuß trägt das Be- schauezeichen und 1496. Liebfrauenkirche Bamberg. H 65,5			
1113	Nr. 1084	<small>Nicht vorhanden</small> Vergoldeter Kelch auf sechspassigem Fuß. Die zuge- hörige Patene mit demselben Beschauezeichen. H 19 Johanneskirche Schweinfurt.			
1114	Nr. 1084	<small>Nicht vorhanden</small> Ziervergoldeter Kelch mit leicht gravierten Orna- menten, bezeichnet 1543. H 16,5 Michaelskirche Bamberg. Aufbewahrt im Städtischen Museum Bamberg.			
1115	Nr. 1089	 <b>Paulus in Hoff</b> (Paul Imhof), erwähnt 1594—1602. Weißsilb. Rauchfaß. Liebfrauenkirche Bamberg. H 26			

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1116	Nr. 1085		„R“ Vergold. Pokal. Geschweifte Kupa mit getriebenen im Rund Ornamenten. Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906. H 22
1117			Vielleicht <b>Georg Mahr(r)</b> , 1615 und 1616 als Lieferant für den Domschatz in Bamberg erwähnt.
	Nr. 1086		Vergoldetes Ciborium, Ornamente mit Engelsköpfen, bezeichnet 1618. Am Deckel Inschrift. H 43 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 68.
1118			Vielleicht <b>Erhardt Scheffner</b> , der aber nach dem Epita- phium der Liebfrauenkirche Bamberg schon 1608 gestorben ist. Möglicherweise handelt es sich um einen gleichnamigen Sohn.
		Ohne Marken	a) Goldener Kelch mit Ornamenten und emaillierten Medaillons, zwei davon mit Wappen, Inschriften und 1626. Bezeichnet „ <b>E. SCHEFNER ME FECIT IN BAMBERG 1626. WIGT 215 CRONA</b> “. H 21,7 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 69.
1119	Nr. 1087		Wahrscheinlich derselbe Meister.
	Nr. 1087		b) Vergoldete Platte mit emailliertem Wappen, Inschrift und 1626. L 25,7
	Nr. 1087		c-d) Dazu zwei teilvergold. Meßkännchen. H 13 Liebfrauenkirche Bamberg.
1120	Nr. 1088		Weißsilberne Henkelkanne mit graviertem Wappen, Initialen und 1639. H 16,6 Am Boden ist neben den anderen Marken auch eine hohe Krone eingeschlagen, vielleicht ein Inventarstempel. Herzog von Edinburg in Koburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 19.
1121	Nr. 1091		a) Vergoldeter Ananaspokal. Griff eine kalt emaillierte Winzerfigur. 1905: v. Pannwitz München. H 28,5
	Nr. 1091?		b) Teilvergoldeter Abendmahlskelch, Sechspfuß und sechs- eckiger Nodus. Inschrift von 1649. Pfarrkirche Menzingen. Kunstdenkmäler Baden IX 1 S. 107.
1122			<b>J. K. Heim.</b> 1705 Neufassung in Kelchform der Monstranz mit hl. Nagel von Th. Rockenbach Nr. 1083a. Domschatz Bamberg, Bassermann-Jordan u. Schmid, Bamberger Domschatz S. 34.
		Urkundlich	

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1123			Wahrscheinlich <b>Johann Paul Rössel</b> , erwähnt 1711—1725.
	Nr. 1090		a) Postament zu einer weißsilbernen Marienfigur mit Christuskind. Gewand und Postament mit Laubwerk. Inschrift von 1696. Ganze H 200 Die Kronen von dem Augsburger Meister Caspar Riß von Rissenfels. Nr. 633b. Jakobskirche Bamberg.
	Urkundlich		b) 1726 Umarbeitung der obigen, bereits von J. K. Heim Nr. 1122 restaurierten Monstranz mit dem hl. Nagel, unter Verwendung der ältesten von Th. Rockenbach stammenden Fassung. Vgl. oben Nr. 1083a. Domschatz Bamberg. Bassermann-Jordan u. Schmid a. a. O. S. 34.
1124	Nr. 1091		Ziervergoldetes Meßgerät mit getriebenen Blumen. Liebfrauenkirche Bamberg. L 34
1125	Nr. 1091		Vergoldeter Kelch mit getriebenem Laubwerk. Inschrift von 1714. H 26,5 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 69.
1126	Nr. 1092		Ziervergoldetes Ciborium mit getriebenem Laubwerk. Jakobskirche Bamberg. H 30
1127	Nr. 1094		Weißsilbernes Ex voto mit Marienbild in ornamentiertem Rahmen. Liebfrauenkirche Bamberg. H 46
1128	Nr. 1095		Teilvergoldete Monstranz mit Glasflüssen. H 64 Martinskirche Bamberg.
1129	Nr. 1096		a) Vergoldeter Kelch.
	Nr. 1096		b) Vergoldetes Meßgerät. Dom Bamberg. L 31
1130			Vielleicht <b>Johann Ernst Bayer (Böger?)</b> , erwähnt 1733—1735.
	Nr. 1097		Vergoldeter Kelch. Dom Bamberg. H 26
1131	Fehlt		Mit dem Feingehaltszeichen 13 Nr. 1108. Weißsilbernes Postament nebst zwei Obelisken. Jakobskirche Bamberg. H 151

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
II 32	Nr. 1099		Vielleicht <b>Rudolf Weissenfeld</b> , erwähnt 1797/98. Zwei weißsilb. Kostümköpfe. Ex voto? H 9,5 u. 10 Liebfrauenkirche Bamberg.
II 33	Nr. 1101		Weißsilbernes Wickelkind als Ex voto. L 14,8 Liebfrauenkirche Bamberg.
II 34	Nr. 1102		Weißsilbernes Wickelkind als Ex voto. L 20 Liebfrauenkirche Bamberg.
II 35	Nr. 1104		a-c) Drei weißsilberne Ex voto: Fuß, Auge und Herz. Liebfrauenkirche Bamberg.
II 36	Nr. 1105		Weißsilb. kniender Mann als Ex voto H 9,5 Liebfrauenkirche Bamberg.
II 37			<b>Georg Jos. Fleischmann</b> , früh 19. Jahrh. a) Restaurationsarbeit am Sockel des großen Kreuzes des 13. Jahrh., mit Inschrift „ <b>ANNO 1806 GEORG JOS. FLEISCHMANN FECIT</b> “. H 120 Domschatz Bamberg. Bassermann u. Schmid a. a. O. Nr. 37 S. 25. b) Reliquienmonstranz mit dem Schädel des hl. Heinrich als Ersatz einer älteren von vor 1380. Inschrift: „ <b>FECIT FLEISCHMANN 1825</b> “. H 130 c) Reliquienmonstranz mit dem Schädel der hl. Kunigunde. Dem vorigen Stück ähnlich und wie jenes als Ersatz eines älteren. Mit Meisterinschrift. Beide im Domschatz Bamberg. Bassermann und Schmid a. a. O. S. 1 Nr. 1 u. 2. d) Weißsilb. Ex voto, kniende weibl. Figur, mit der Bezeichnung „ <b>FLEISCHMAN</b> “ und dem Feingehaltszeichen 13. Obere Pfarre Bamberg. H 11,5
II 38	Nr. 1106		Vergold. Kelch mit durchbrochenen weißsilbernen Ornamenten, Emails und Steinen. Inschrift und 1830. Frauenkirche München. H 29,5
II 39	Nr. 1105		Sechs weißsilberne Altarleuchter. Inschrift von 1853. Martinskirche Bamberg. H 117
<p>In den Kunstdenkmälern Bayerns, und zwar in den bis 1916 erschienenen Bänden, und bei Ernst Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914, sind etwa 20 gestempelte Bamberger Arbeiten verzeichnet.</p>			

## BAUTZEN (Sachsen)

Die Goldschmiedeordnungen von 1572 und 1574, vielleicht auch die von 1567, alle im Altertums-Museum Bautzen, bestimmen, daß alles, was 13 Lot fein und über 8 Lot schwer ist, mit dem Stadtzeichen gezeichnet werden soll. Eine Arbeit mit so frühem Beschauzeichen ist mir jedoch nicht bekannt geworden.

*Zur Verhütung des unterschleiffs und contravention wieder vorstehenden articul soll iedes mahl einer von denen innungseltesten die schau der gearbeiteten waare über sich haben, welcher denn alles gemachte silber genau probiren, dasjenige, was richtig an gehalt und zwölflöthige probe ist, mit dem geordneten stempel zeichnen.*

Revidirte und verbesserte innungsarticul derer gold und silber arbeiter in Budißin 1725 § 4 u. fast wörtlich wiederholt in der Ordnung v. 1772. Beide Handschriften im Altertums-Mus. Bautzen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
II40			Beschauzeichen 18. Jahrh.
II41			
II42	Nr. ?		<p>a) Versilb. Taufbecken von Kupfer mit figuralem Mittelstück, umgeben von den vier Evangelisten. Inschrift von 1640. Dm 58,5  <small>Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.</small>            Dom St. Peter Bautzen. Bau- und Kunstdenk. des Königreichs Sachsen 33 Bautzen S. 42 Fig. 50.</p>
	Nr. ?		<p>b) Weißsilberne achteckige Hostiendose mit gravierten Evangelisten. Auf vier Delphinenfüßen ruhend, Kruzifix auf dem Deckel. Inschrift von 1646. H 24            Dom St. Peter Bautzen. Bau- und Kunstdenk. des Königr. Sachsen 33 S. 42.</p>
	Nr. ?		<p>c) Weißsilberner Adler mit vergoldeter Krone u. graviertes Inschrift von 1658. Anhänger einer Schützenkette. H 16,5            Städt. Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenk. des Königreichs Sachsen 33 S. 22 Fig. 210.</p>
II43	Nr. II40		<p>Verg. Fassung eines Nautilus mit (kalt?) emailiertem Aufsatz. Stifterinschrift von 1701. H 46            Stadt Bautzen. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 298. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 59. Ausstellung Dresden 1906, Katalog Nr. 100.            Bau- und Kunstdenk. des Königr. Sachsen 33 Bautzen S. 220.</p>

Lf. Nr.	Bescha- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
II44	Nr. 1141		a) Vergold. Patene mit graviertem Kreuzifixus. Inschrift von 1722. Dm 16,5 Kirche in Postwitz. B.-u. K.-Denkm. des Königr. Sachsen 32 S. 227.
	Nr. 1141	Ohne Maß nach B.-u. K.-Denkm.	b) Weißsilb. ovales Schild mit mythologischen Gravierungen und Inschrift von 1723. H 19 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen 33 S. 228.
II45	Nr. 1141?		a) Vergold. Kelch mit aufgelötetem Kreuzifix. Graviertes Wappen, Inschrift und 1725. H 22 Kirche in Kittlitz. Bau- und Kunstdenk. des Königr. Sachsen 34 Lobau 1910 S. 252/53.
	Nr. 1140	Ohne Maß nach B.-u. K.-Denkm.	b) Weißsilberner Ehrenbecher von 1734. Museum Bautzen. Bau- und Kunstdenk. Sachsen 33 Bautzen 1909 S. 221. Acht weitere Stücke nachweisbar.
II46	Nr. ?		Vergold. Kelch, an Fuß und Kupa Muschelwerk. Inschrift von 1755. H 26,5 Dom St. Peter Bautzen. B.-u. K.-Denkm. d. Königr. Sachsen 33 S. 38. Vier weitere Stücke nachweisbar.
II47	Nr. ?		a) Vergold. Kelch von 1765 mit reichem Muschelwerk. H 23,8 Dom St. Peter Bautzen. B.-u. K.-Denkm. d. Königr. Sachsen 33 S. 38.
	Nr. 1141	Ohne Maß nach B.-u. K.-Denkm.	b) Zierschild. H 14,6 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenk. des Königr. Sachsen 33 1909 S. 229.
	Nr. 1141		c) Teilvergold. Schild. Kartusche in Rokokoform mit Inschrift von 1778. H 15,5 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenk. des Königr. Sachsen 33 S. 234. Etwa 25 weitere Arbeiten der Stadt Bautzen sind nachgewiesen.

## BAYERN

»In Bayern herrschte der Punzierungszwang und es durften nur Goldwaren von mindestens 580/1000 und Silberwaren in mindestens 800/1000 Feingehalt in Verkehr gebracht werden.« Richard Bürmer, Der Feingehalt der Gold- und Silberwaren 1897 S. 3.

## BAYREUTH

Das Beschauzeichen ist mir nicht bekannt. Viele Goldschmiedennamen sind mitgeteilt von Friedr. K. Hofmann, Die Kunst am Hofe der Markgrafen von Brandenburg. Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 32 1901.

## BERGEDORF (Hamburg)

Scheint kein Beschauzeichen gehabt zu haben; die Meister des 19. Jahrhunderts machten Schmucksachen und stempelten sie mit einem Meisterzeichen.

Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Bericht von 1905 im Jahrbuch der Hamburger Wissenschaftlichen Ausstellung XXII 1904, Hamburg 1905 S. 40 f.

## BERLIN

Ausführlich bearbeitet von Friedrich Sarre, Die Berliner Goldschmiede-Zunft, Berlin 1895. Das Künstlerische ist dort S. 119—129 behandelt. Wegen Juwelierarbeiten und Gold Dosen siehe weiter unten Nr. 1184, 1186, 1197, 1198 und 1216.

Lf. Nr.	Beschauzeichen
1148	<p><i>Auch soll kein goltschmidt ethwas vonn silber Arbeit auss seinen laden gehen lassen . . . . dan sol es mit der Stadt vnd des Meisters seichen von den geschworen altermeister(n) geseichnet vnd dar auff geschlagen werden . . . .</i></p> <p>Goldschmiedeordnung von 1555 Art. 12, 1597 Art. 7. Sarre S. 136 und 150.</p>  <p>Beschauzeichen, zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.</p> <p><i>Sollen die Stempel sowol des Goldschmiedes, der die Arbeit vrfertiget, als des gemeinen Stadt-Zeichens sauber geschnitten und auff die Arbeit rein ausgestempelt werden, damit jedweder es wol erkennen möge, von welchem die Arbeit herkommen.</i></p> <p>Edikt vom 18. Mai 1676 Absatz 4 bei Sarre a. a. O. S. 167 mit Hinweis auf Mylius, Corpus constitutionum marchicarum V 2 643—646 XV.</p> <p>Der in nachstehender Bestimmung vorgesehenen Stempelung scheint keine Folge gegeben worden zu sein.</p> <p><i>So soll auch ein jedes Stück, sei es Gold, Silber, Zinn oder Kupfer, mit seinem gerechten Zeichen und zwar nebst dem gemeinen Stadt- und Meisterzeichen, auch mit dem Zepter oder Adler samt einverleibter und jährlich zu verändernder Jahresszahl gestempelt . . . werden.</i></p> <p>Reglement vom 18. Juli 1693 Art. 7 bei Sarre a. a. O. S. 172 mit Hinweis auf Mylius, Corp. const. march. V 2 249.</p>

Lf. Nr.		Beschauzeichen			
1149		Beschauzeichen, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.			
1150					
<p><i>Wannenhero dem ersten Altmeister bey Fiscalischer Straffe verboten wird, das Stadt-Zeichen eher aufzuschlagen, bis von dem Neben-Altmeister der Ciselier-Stich gemacht worden, damit das hiesige Silber in desto bessern Credit gesetzt werden möge und . . . wenn sodann das Silber recht befunden worden, so sol es mit der Stadt und des Meisters Zeichen, so es aber feiner als Zwölf-Lötig, wie viel solches importire, mit Exprimirung der Zahl 13, 14, 15 Lötig von dem geschwornen Altmeister geseichnet, und darauf geschlagen werden . . .</i></p> <p>General-Privilegium vom 21. Mai 1735 Art. XVI bei Sarre a. a. O. S. 184 mit Hinweis auf Mylius, Corp. const. march. 2. Appendix XI.I.</p>					
Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1151		Beschauzeichen seit 1735 oder früher?	1153		Beschauzeichen seit 1735 oder früher?
1152					
Jüngere Serie:					
1154		Beschauzeichen, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.	1159		Beschauzeichen 18. bis 19. Jahrhundert.
1155			1160		
1156			1161		Beschauzeichen 19. Jahrhundert.
1157			1162		
1158			1163	<b>4</b>	Mit den Jahren oder mit dem Zeichenmeister wechselnde Zeichen des 18.—19. Jh.
			1164	<b>P</b>	



Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
II172		<b>I-AST</b>	<b>Joachim Ast der Ältere, Bürger 1658.</b>
	Nr. II48		a) Münzbecher, nach oben erweitert. Schloß Berlin, Rittersaal. H 19,5
	Nr. II49		b) Vergold. reichprofilierter Becher. Ehemals Zunft- oder Gesellschaftsstück. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 50
II173		<b>WIDE MAN</b>	<b>Bernhard Weidemann, Hofgoldschmied 1659, † vor 1668.</b>
	Nr. II50		a) Konischer Münzbecher. H 28 Schloß Berlin, Rittersaal. Sarre, Die Berliner Goldschmiedezunft 1895 Taf. VII.
	Nr. ?		b) Kelch auf sechsteiligem Fuß. Evangelische Pfarrkirche Politzig bei Meseritz. Kunstdenkmäler der Provinz Posen III, Kohte, Reg.-Bezirk Posen (1896) S. 125.
II174		<b>J-SW</b>	<b>Vielleicht Joachim Sigismund Widemann, erwähnt 1704.</b>
	Nr. ?		a) Teilvergoldeter Becher mit Münzen bis 1661. H 12 Herzog von Cumberland. Auktionskatalog von Lepke, Berlin 1892 Nr. 60.
	Nr. II48		b) Teilvergoldete Platte mit Zügen und Ranken. Dm 66 Silberkammer St. Petersburg.
II175		<b>(H)</b>	<b>Hans Jürgen Dasenig, Bürger 1665.</b>
	Nr. ?		Nach Sarre Ovale Hostienbüchse mit getriebenen Blattornamenten. H 5,5 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre a. a. O. S. 60 Nr. 28.
II176		<b>(G)</b>	<b>Joachim Grim der Jüngere, Bürger 1676.</b>
	Nr. II48		Runder Teller, Rand gewellt mit Blumen. Dm 33 Minister v. Wedell-Piesdorf Berlin. Sarre S. 61 Nr. 31 Taf. VIII.
II177	Nr. II48	<b>„IGP“</b>	Zwei verg. Becher, graviert m. Inschr. v. 1681. H 16,7 im Oval Hallorenschatz, Halle Saale. Kurzwelly, Silberschatz der Halloren Nr. 3 und 4.
II178	Nr. ?	<b>„ERF“</b>	a) Weißsilb. Patene, gestiftet 1683. im Oval Kirche in Hermersdorf, Kr. Lebus. Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg VI 1 S. 137.
	Nr. II48		b) Ziervergoldete Hostiendose mit Barockblumen. Evang. Pfarrkirche Raake, Kr. Oels. Ausstellung im Schlesischen Museum Breslau 1905 Nr. 681.
	Nr. ?		c) Hostienbüchse. Anfang des 18. Jahrhunderts. Kirche in Nieder-Jesar, Kr. Lebus. Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg VI 1 S. 159.

Lf. Nr.	Beschaun- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1179	Bär	 Nach Sarre	Pokal der Berliner Maurerinnung von 1687. H 13 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 61 Nr. 32.
1180			<b>Bernhard Quippe</b> , Bürger 1689. Identifizierung von Geh. Regierungsrat Professor Dr. J. Lessing Berlin.
	Nr. 1149		Nautilus, von einem Faun gehalten. <b>ABB. TAF. Nr. 25.</b> H 30 Grünes Gewölbe Dresden. Gruner, Das Grüne Gewölbe 1862 Taf. 5. Grassie, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 9. Galvano. Sarre S. 61 Nr. 33 Taf. VI. Führer Grünes Gewölbe 1921 S. 60: »Entwurf von Balthasar Permoser?«
1181			<b>Joachim Ast der Jüngere</b> , Bürger 1693, erwähnt bis 1721.
	Nr. ?		a) Vergoldeter konischer Münzbecher mit nicht dazugehörigem Deckel. Nach 1695. Silberkammer Dessau. H 20
	Nr. 1148		b) Weißsilberne ovale Dose, mit Laubwerk getrieben. A. S. Drey München 1883.
1182			Vielleicht <b>Siegismund Meißner</b> , Bürger 1694.
	Nr. 1148		Konischer Münzbecher des Amtes der Kleinböttcher in Ham- burg. Inschrift von 1694. H 14 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Sarre S. 61 Nr. 34. Vier weitere Stücke nachweisbar.
1183			Wahrscheinlich <b>Otto Thiele</b> , Bürger 1698.
	Nr. 1148		Boden eines Halberstädter Pokales. H 50 Jüdische Gemeinde Halberstadt.
1184	Ohne Marken		<b>Jean Louis Giradet (Gerardet)</b> , orfèvre en or et joaillier 1700—1711. Sarre S. 86 Nr. 204. Vgl. die Zu- schreibungen von Juwelierarbeiten an Giradet im Führer des Grünen Gewölbes 1915 S. 247 VI 81a und VI 83d, S. 249 VI 81b, S. 250 VI 94, auch S. 146 VI 16. Vgl. auch unten Nr. 1197 u. 1198.
1185			<b>Otto Männlich</b> , Hofgoldschmied 1701, 1704.
	Nr. 1151		a) Runde vergoldete Platte. Dm 60
	Nr. 1151		b) Mehrere einfach profilierte Salzfüßer. Silberkammer Dresden.
	Nr. 1149		c) Weißsilberner Spiritus-Réchaud, bezeichnet „ <b>OTTO MANNLICH</b> “. H 12,8 Silberkammer Dessau.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1186			<b>Johann Christian Lieberkühn</b> , geboren 1669, Bürger 1703, Altmeister 1717, als Hofgoldschmied 1730 erwähnt, † 1733. Sein Porträt, gestochen von Wolfgang 1733, bezeichnet ihn als »orfèvre et joaillier«.
Nr. 1152	a-b)		Mit dem Stempel 4 Nr. 1163. Zwei kleinere weißsilberne, gehenkelte Münzkannen mit Zapfhahn (nach 1707). H 52
Nr. 1153	c)		Große weißsilberne Münzkanne mit zwei Henkeln und Zapfhahn (nach 1719). H 96 Schloß Berlin, Rittersaal.
1187			<b>Thomas Rehwandt</b> , Bürger 1704. Sarre S. 61 Nr. 36.
Nr. 1148	a-b)		Zwei teilvergoldete Flaschen mit Wappen. H ca. 37 Schloß Berlin, Rittersaal.
Nr. 1148	c)		Münzhumpen auf drei Kugelfüßen, nach 1684. Weiland Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof. Sarre S. 61 Nr. 36.
Nr. 1148	d)		Löffel. Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 36.
1188			
Nr. 1148	a)		Vergoldete Münzkanne mit Deckel. H 39 Schloß Berlin, Rittersaal. Nicolai, Nachrichten S. 53. Lessing in »Gesammelte Studien« für Ant. Springer, Berlin 1885 S. 139.
Nr. 1148	b)		Vergoldete Münzkanne mit Deckel. H 19,5 National-Museum München. Abgebildet bei Obernetter, National-Museum.
?	c)		Fassung einer Elfenbeinkanne. H 22 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
1189			<b>Salomon Gondrian</b> , Bürger 1707, ansässig 1704? Sarre S. 62 Nr. 38.
Nr. 1148	a)		Konischer Münzbecher des Amtes der Kleinböttcher in Hamburg. Mit Inschrift. H 11,5 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.
Nr. 1148	b)		Vergoldeter Kelch, bezeichnet 1706. H 22,5 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 38.
1190			Nach Sarre S. 63 Nr. 43 <b>Joh. Christian Lehnert</b> , Bürger 1751, erwähnt 1755 und 1778, eher vielleicht <b>Jeremie Charles Lefeire</b> , heiratet 1728, beide sind aber zu spät für die folgenden Stücke.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1190	Nr. 1148	a)	Vergold. konischer Münzbecher mit grav. Ranken. H 13,4 Kaiser Franz-Josef-Museum Troppau, früher bei Louis Bamberger, Bankier in Berlin.
	Nr. 1148	b)	Konischer vergoldeter Becher. H 11,5 1883 Gebrüder Heilbronner München.
	Nr. ?	c)	Salzfaß. Silberkammer Dresden.
1191		<b>GRAF</b>	Einer der folgenden drei Meister: <b>Johann Heinrich Graff</b> , Bürger 1713, <b>Johann Otto Graff</b> , Bürger 1738, oder <b>Christian Ludwig Graff</b> , Bürger 1743, erwähnt als Münzwardein 1755. Sarre S. 62 Nr. 39.
	Nr. 1149		Münzbecher, nach oben erweitert. Münzen von 1695. H 13 Schloß Berlin, Rittersaal.
1192		<b>SAN DRART</b>	Vielleicht einer der beiden folgenden Meister, wenn sie für die aufgezählten Arbeiten nicht zu früh sind: <b>Johann Daniel Sandrath</b> , Bürger 1727, erwähnt 1755, oder <b>Jacob Sandrart</b> , erwähnt 1731 und 1739. Sarre, Berliner Goldschmiede-Zunft S. 62 Nr. 40.
	Nr. 1155	a)	Suppenterrine mit getriebenem Rokokoornament. Graf Gerhard Dönhoff. Sarre im Jahrbuch der Königl. preuß. Kunstsammlungen 1893 S. 11 Abb. S. 12 und Sarre, GS.-Zunft S. 123 Abb. 3.
	Nr. 1155	b)	Suppenterrine mit getriebenem Weinlaubornament und Rokokomotiven. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre im Jahrbuch der Königl. preuß. Kunstsamml. 1893 S. 11 Abb. S. 13 u. Sarre, GS.-Zunft Taf. XI.
	Bär mit D	c)	Streuzuckerbüchse. Exzellenz v. Bode Berlin. Sarre, Berliner Goldschmiede-Zunft S. 63 Nr. 40.
1193	Nr. 1148	<b>T-R</b>	Vergoldeter Kelch, aus der Berliner Waisenkirche stammend. Nach Sarre Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 37.
1194		<b>HOLTZINGER</b>	<b>Johann Friedrich Holtzinger</b> , Hofgoldschmied 1731 † 1743. Sarre, Berliner GS.-Zunft S. 93 Nr. 304.
	Nr. 1149		Vergoldeter Münzbecher. Silberkammer Dessau. H 11
1195		<b>GODET</b>	<b>Jean Godet</b> , erwähnt 1732 † 1796, oder <b>Jacques Godet</b> , erwähnt 1738. Vgl. die folgende Marke.
	Nr. 1160	a)	Weißsilberne Teemaschine mit Spiritusbrenner. H 49,5 Silberkammer Dessau.
	Bär mit G	b)	Weißsilberne Lichterkrone. H 50 Jüdische Gemeinde Halberstadt.

Lf Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1196	?  Bär mit F  Bär mit G		<p>Ein Meister der Familie Godet.</p> <p>c) Vergoldetes Kaffeeservice. Eremitage St. Petersburg.</p> <p>d) Zwei runde Zuckerschalen. Silberkammer Berlin. Sarre, Berliner GS.-Zunft S. 63 Nr. 41.</p> <p>e) Weißsilberne ovale Platte. L 33,5 † Geh. Kommerzienrat I. Pinkus Neustadt O.S.</p> <p>Mit den beiden obigen Marken sind noch 7 Stücke nachweisbar.</p>
1197			Daniel Baudesson der Jüngere, ca. 1730—1780. Sarre S. 93.
1198			<p>Jean François Reclam der Jüngere, 1732—1817. Sarre S. 100.</p> <p>Da ich nicht imstande bin, die folgenden drei Dosen einem bestimmten Meister zuzuschreiben — signiert sind sie nicht, denn in Berlin war Goldstempelung vielleicht gar nicht üblich — mögen sie unter den Namen der zwei leitenden Berliner Gold Dosenfabrikanten ihren Platz finden. Vielleicht kommt auch Jean Louis Giradet, oben Nr. 1184, in Betracht.</p> <p>a—c) Drei goldene Dosen mit Email und Edelsteinen, anscheinend alle Geschenke Friedrichs des Großen. Großherzog von Hessen, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Herzog von Anhalt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Ausgabe R. S. 353—55 Nr. 95. 97 und 98. Georg Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 370.</p> <p>Über die Dosen, die Friedrich der Große besessen oder in Berlin hat anfertigen lassen, vgl. Sarre S. 128/29.</p>
1199	Nr. 1151  Nr. 1154  Nr. 1149  Nr. ?		<p>Christian Lieberkühn, 1733, erwähnt als Hofgoldschmied 1738 † nach 1764.</p> <p>a) Weißsilbernes Tafelservice. Nach Sarre 520 Stück erhalten. Eine Terrine davon bei Sarre Taf. IX. Silberkammer Berlin. Sarre S. 60 Nr. 30.</p> <p>b) Tablett in Blattform. E. Possart Berlin. Sarre S. 61 Nr. 30 Taf. X.</p> <p>c) Ofenschirm mit Fürstenmonogramm (1719—1765). H 180 Kunstgew.-Mus. Berlin. Gefl. Mitt. der Direktion.</p> <p>Vielleicht mit derselben Marke:</p> <p>d) Suppenterrine mit Wappen. Marc de Seigneux Genf. Ausst. Genf 1896 Nr. 2427.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1200	Bär u. ?		<b>Johann Ludwig Mahler</b> , Meister vor 1737, Altmeister 1737. Mit dem Buchstaben K. Teller. 1886: Exzellenz Freifrau v. Freydorf Karlsruhe. Dm 23,5
1201	Nr. ? Nr. ?		<b>Joachim Hübner</b> , Bürger 1737, erwähnt 1778. a) Münzbecher, auf dem Deckel Herz aus Lapis-Lazuli. b) Konischer Münzbecher. Silberkammer Berlin. Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
1202	Nr. 1155 Nr. ?	 Nach Sarre	<b>Christian Ludwig Pintsch</b> , Bürger 1738, Alter- mann 1777. Sarre S. 63 Nr. 44. a) Ménage mit einem Aufsatz in der Mitte. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 124 Abb. 4 u. Taf. XII. b) Leuchter und Tafelgeräte. Sarre, Ausat. von Kunstwerken aus dem Zeitalter Friedrich d. Gr. in Jahrb. d. Königl. preuß. Kunstsamml. 1893 I S. 11/12.
1203	Nr. 1154 Nr. 1155	 in Fiform	a) 40—50 Jagdbecher, niedere, bauchige Form. Ein Teil davon vom Straßburger Goldschmied J. L. Straus. Silberkammer Darmstadt. b) Weißsilb. ovale Schale mit leicht getrieb. Ranken, Blättern und Blüten. L 15 † Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
1204	Bär Bär Bär		a) Weißsilberner Altarleuchter mit Inschrift von 1745. Nikolaikirche Lüneburg. b) Weißsilberne Jardinière mit Bären als Füßen, welche Wappen und Monogramme halten. L 80 c-f) Vier weißsilb. Terrinen, Rokoko. H 26 u. 29. Silberkammer Dessau.
1205	Nr. 1151 ?		Zwei weißsilberne Leuchter, Rokoko. H 26 E. A. Balaschow St. Petersburg. Silberausstellung St. Peters- burg 1885, Katalog Nr. 140 und 141.
1206	Nr. 1154 Nr. 1154 aber mit B Nr. 1154		a) Vergoldeter Münzbecher. H 9,5 b) Weißsilb. konischer Becher m. eingelassenen Münzen. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 9,7 c) Vergoldeter Münzbecher auf eingezogenem Fuß. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 65 Nr. 49 Taf. XIII.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1206	Nr. 1154		d) Vergoldeter Münzbecher. H 9,2
	Nr. 1155		e) Leuchter mit grav. Wappen. Rokoko. H 16 Geb. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1891.
	Nr. 1155		f) Weißsilberne ovale Terrine, Rokoko. L 46 Frau Herrmann Wien. Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 783.
1207	Nr. 1156	<b>MÜLLER</b>	a) Weißsilberner Speisenwärmer. Silberkammer Berlin.
	Nr. ?		b) Weißsilberner Eßlöffel. Privatbesitz Karlsruhe.
1208	Nr. 1158	<b>MÜLLER</b>	Mit dem Stempel „P“ Nr. 1164. Weißsilberne Terrine mit Deckel. H 43 A. A. Polowzow St. Petersburg 1885.
			<b>Johann Christian Kiesel</b> , eventuell mit anderem Vornamen (1743). Nach Sarre
1209	Bär mit ?		Zuckerdose mit getriebenem Ornament. H 9 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 64 Nr. 45.
1210	Nr. 1159	<b>IBM</b>	<b>Johann Bernhard Müller</b> , erwähnt 1755, Älter- mann des Potsdamschen Goldschmiedeamtes 1777. Skizze
			a) Münzbecher. Gräfin Potworowska Partzesczewo, Berlin. Sarre S. 64 Nr. 47.
	Bär mit ?		b) Vergoldete Weinkanne, aus der Berliner Waisenkirche. Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 64 Nr. 47. H 27 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1211	Nr. 1155	<b>PRW</b>	Vielleicht <b>Peter Rivander</b> , Bürger 1759.
			Weißsilberner Becher mit leicht getriebenen Rokokoornamenten. Bibliothèque nationale Paris. H 13,6
1212	Nr. ?	<b>HUMBERT</b>	Vielleicht <b>Jeremie Humbert</b> , geb. 1727 † 1802.
			a) Mit dem Stempel „A“ im Kreis und „L“ im Quadrat. Weißsilb. Saucière. Silberkammer Berlin. H 19,5
	Nr. 1154		b) Vergoldete Deckelterrinen mit getriebenen und gravierten Blumen und Vögeln. Paul Ritter v. Schoeller Wien. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 347.
1213	Nr. 1158?	<b>STOLTZ</b>	<b>Friedrich Jacob Stoltze</b> , Bürger 1767, Zeichenmeister 1778, Ältermann 1786. a) Rokokodose. Ausstellung Amsterdam 1883.

Lf. Nr.	Beschaus- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1213	Nr. 1158?		b-c) Zwei zweiarmige Leuchter. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 66 Nr. 56 u. Taf. XIV.
	Nr. 1158		d-e) Zwei weißsilberne Terrinen mit Initialen. H 26 Silberkammer Dessau.
1214			Gasser, erwähnt 1770.
	Nr. ?	Nach Sarre	Konischer Münzbecher. Reg.-Rat Dr. Sarre Magdeburg. Sarre S. 66 Nr. 57.
1215			Gabriel Lindenberg, Bürger 1773.
	Nr. 1155		Weißsilb. Münzbecher mit getrieb. Blättern. H 11,2 † George Agath Breslau 1885.
1216			„SAHLER.“ Vielleicht Otto Christian Sahler, geboren in Augsburg 1722 oder 1727, lebte in Dresden nach 1747, in Berlin nach 1770, gestorben nach 1797. Der Meister scheint in keiner der genannten Städte zünftig gewesen zu sein. Vgl. die überholte Arbeit des Verfassers im Kunstgewerbe- blatt II S. 159.
	Nr. ?		Fassung einer Steindose. Georg Bonnor London. Ausgestellt 1877 im Victoria und Albert-Museum London.
1217			„ECH“ Wahrscheinlich Esajj Carl Hoffmann, Bürger im Rechteck 1787. Sarre S. 110 Nr. 593.
	Bär mit G		Essig- und Olständer mit Initiale und 1793. H 25 Mitt. von Hofjuwelier Franz Apell Erfurt.
1218			„GENTZMER“ (GERTZMER?). Wahrscheinlich Aug. Ferd. Gontzmer, Bürger 1788. Sarre S. 110 Nr. 598.
	Nr. 1149		a) Thoraschild nebst zwei Aufsätzen: Synagoge Königsberg. E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst, Dittelsdorf 1902 S. 89 Nr. 218.
	Nr. ?		b - g) Sechs Thoraschilde, getrieben. Ende 18. Jh. Synagoge Lissa. Kunstdenkm. d. Prov. Posen III 1896 S. 221.
1219			Johann Gottlieb Kohlheim, Bürger 1792. Sarre S. 111 Nr. 613.
	Nr. 1149		Mit dem sechseckigen Stern Nr. 1165. Weißsilberne ovale Platte mit Fürsten-Monogramm. L 37,5 Silberkammer Berlin.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1220	Bär mit H		<b>Carl Vogel</b> , erwähnt 1797. Milchkanne mit Silberdrahtverzierung. H 21,5 Oberstaatsanwalt Bartels Kassel. Ausstellung Kassel 1884, Kat. 1729.
1221	Nr. 1155		Zwei Gefäßständer. Nach Sarre Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 67 Nr. 58.
1222	Nr. 1160	„WB“ im Rechteck	Weißsilb. Essig- und Ölstander mit gepreßten Empire- ornamenten. Landesgewerbe-Museum Stuttgart.
1223	Nr. 1161		Mit dem Stempel A Nr. 1166. Zwei Leuchter, Empire. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lessing Berlin. Sarre S. 67 Nr. 62. H 41
1224	Nr. ?  Nr. 1161	„HOSSAUER BERLIN“	<b>G. Hossauer</b> , tätig in Berlin ca. 1831—1855. a) Von ihm geliefert das Taufgerät des Königl. Preuß. Hauses. Die Schüssel entworfen von Schinkel, die Kanne von Peter Cornelius. Erstmals gebraucht 1831. Garnisonskirche Potsdam. b) Mit der Feingehaltsbezeichnung »12 Löt«. Weißsilb. glatte runde Dose, die aufgesetzten Silberreliefs bezeichnet: »L. HELD FEC.« Sammlung des Verfassers, Karlsruhe. H 3,5 c) Mit dem Stempel A Nr. 1166. 24 teilige vergoldete Toilette 1836? Silberkammer Darmstadt. d) „Glaubensschild“, Patengeschenk Friedr. Wilh. IV. für den Prinzen v. Wales, Entwurf von Cornelius, modelliert von Fischer. 1840. Dm 88 Englisches Königshaus London. Verz. der Photographien v. Kunstgew.-Mus. Berlin Nr. 206. ABB. TAF. 26.
1225	?		<b>Fr. Emil Gerike</b> , erwähnt 1833—1861 (1883). ? a) Zwei weißsilb. Kannen, gestiftet 1859 und 1861. Klosterkirche zu Malchow. Kunst- u. Geschichtsdenkm. des Großh. Mecklen- burg-Schwerin V 2 1902 S. 412 Nr. 11 u. 12: »von Fr. Emil Gerike Berlin«.
1226	Nr. 1160	<b>GERIKE BERLIN L</b>	b) Mehrere Schalen, Teller, Leuchter und andere weißsilb. Geräte. Silberkammer Berlin.
1227	Nr. 1161  ?	„GERICKE.“	c) Mit den Kontrollzeichen A und U und dem Feingehaltstempel 12 L.O. Ovale Schüssel. † Staatsrat O. v. Essen Breslau. Ausst. im Schles. Mus. Breslau 1905 Nr. 683. ? d) Vergold. Kelch mit Deckel. Inschrift und 1833. Kirche Qualitz, Amtsger. Bützow. Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin IV 1901 S. 118.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1228		<i>Humbert &amp; Sohn</i> 14. <i>Sinnst. 011</i>	Jean George Humbert † 1837, arbeitet seit 1830 mit seinem Sohn George Humbert, der 1863 stirbt. Vgl. Sarre S. 92/93.
	Nr. 1161		Mit dem Stempel A Nr. 1166. Dreiarmiger Leuchter. † Geh. Reg. Rat Jul. Lessing Berlin.
1229	Nr. 1161	<b>HSCHARTE</b>	Weißsilb. Henkelkanne mit Münzen v. Friedrich Wilhelm III. und IV. 1837. H 41 Schloß Berlin, Rittersaal.

## BEUTHEN A. D. ODER (Schlesien)

	Vgl. Erwin Hintze, Schlesische GSS in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 94—96. Dieser Arbeit entnehme ich die folgenden vier Beschauzeichen:		
1230			
1231			
1232	um	um	um
1233	1732.	1736—1770.	1775.

## BEVENSEN (Hannover)

1234 1826 wird bestimmt, daß die Goldschmiede aus der Umgegend von Lüneburg, so von Bevensen, Bleckede, Winsen, zur Probe nach Lüneburg kommen sollen. Mithin sind auch wahrscheinlich Arbeiten dieser Orte mit dem Halbmond gestempelt.

Stadtarchiv Lüneburg, Acta generalia, Goldschmiede I (alte Signatur).

## BIBERACH A. R.

Allgemeine Bemerkungen über die Blüte der Goldschmiedekunst in Biberach während des 17. und 18. Jahrhunderts finden sich bei J. S. Sponsel, J. M. Dinglinger und seine Werke, Dresden 1905 S. 7.



I. f. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1244			„FECIT D <sup>NS</sup> . FERDINANDUS SCHÖNFELD, AURIFABER AUGUSTANO-BIBERACENSIS ANNO 1686.“ Stadtkirche Biberach. B. Pfeiffer in Besondere Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg 1907 Nr. 17 und 18 S. 279. Kunst- und Altertumsdenkmäler Württemberg 4 I S. 52.
1245	Nr. 1235		Teilvergold. Strahlenmonstranz mit durchbrochenen Blattornamenten und Steinen. Am Fuß vier gravierte Medaillons. H 67 Kath. Kirche Maselheim. Ausstellung Stuttgart 1911.
1246	„Biberacher Beschauszeichen“	„SA b“	Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1713. Pfarrkirche Bärenthal. Zingler und Laur, Bau- und Kunstdenkmäler Hohenzollerns (1896) S. 187.
1247	Nr. 1237		Weißsilb. Beschlag eines handschriftlichen Buches von 1747. H 21 Evang. Pfarrkirche Biberach. Ausstellung Stuttgart 1911.
1248	Nr. 1238	„FT I“ i. Herzschild	Vergold. Kelch mit aufgesetzten Emails, Steinen und weißsilb. Ranken. H 29,5 Kath. Pfarramt Schussenried. Ausstellung Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
1249			Georg Christoph Natter, 1734—1777. „G. C. NATTER FECIT.“ Fehlt a) Weißsilb. Buchbeschlag mit Stifterinschrift von 1770. Evang. Pfarramt Biberach. Ausstellung Stuttgart 1911. Bau- und Altertumsdenkmäler Württemberg 4 I S. 118.
1250	Nr. 1239	„NATTER“ im Rechteck	Mit dem Feingehaltstempel 13. b-c) 2 weißsilb. bauch. Abendmahlskannen. Empire. Evang. Pfarrkirche Biberach. Ausst. Stuttgart 1911. H 35
1251	Nr. 1240		Neuer Fuß an einem weißsilb. gotischen Reliquiar. Wengenkirche Ulm. H 66
1252			A. Bopp, wahrscheinlich Messerschmied.
1253	?		Messer mit vergoldeter Klinge, zu einem Reisebesteck gehörend. 19. Jahrh. Messer L 20 1890: Ludw. Paar Karlsruhe.

## BISCHOWSWERDA (Sachsen)

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1254 1255			Kelch, bez. 1703. H 20 Kirche in Schmölln. Bau- u. Kunstdenkm. Königr. Sachsen 32 Bautzen 1908 S. 281.

## BLAUBEUREN (Württemberg)

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1256 1257	Wappenbild	„I AF“	»Kelch mit Girlanden. Auf der Unterseite: Zur Statt Kirch Blaubeuren. Anno 1795. Zeichen Blau- beuren und I AF.« Kunst- und Altertumsdenkm. Württemberg 4 I 1914 S. 375.

## BLECKEDE (Hannover)

Siehe Bemerkung oben unter Bevensen Nr. 1234.

## BOCHOLT (Westfalen)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1258	<b>Meckenem</b> , Vater des Israhel von Meckenem, 1457 der einzige Goldschmied in Bocholt. Geisberg, Anfänge des deutschen Kupferstichs (1910) S. 115 f.
1259	<b>Israhel von Meckenem</b> , Kupferstecher und Goldschmied, Sohn des obigen Meisters. Geb. in den vierziger Jahren. Um 1457 kommt er mit seinem Vater nach Bocholt, kehrt dorthin 1475 von der Wanderschaft zurück und läßt sich als selbständiger Goldschmiedemeister nieder. Gest. 10. November 1503 in Bocholt. Geisberg a. a. O. S. 122 ff, der ihm folgende Goldschmiedearbeiten zuschreibt: a) Agnus-Dei-Kapsel. 1470. Nat.-Mus. München. Geisberg a. a. O. S. 124 f. Taf. 70. b) Schützenkleinod der Gilde des hl. Hermetus aus dem Dorf Warbeyen (zwischen Kleve und Emmerich). Cluny-Museum Paris. Geisberg a. a. O. S. 125 Taf. 71.

## BRAUNSBURG (Ostpreußen)

Vgl. E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst in Preußen I-III 1903-1908. Jos. Colberg, Ermülandische Goldschmiede, Braunsberg 1907. Beides nicht exzerpiert.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1260		Beschauzeichen 1684	1262		Beschauzeichen um 1740.
1261		Beschauzeichen um 1740.	1263		Beschauzeichen spät. 18. Jahrhundert.
Meisterzeichen                      Meister — Gegenstand — Eigentümer					
1264	Nr. 1262	Hausmarke      Weißsilb. konischer Becher mit Vögeln und großen Blumen getrieben. Initialen und 1684. H 13 1906 † Sandor M. Fischl Karlsruhe.			
1265	Nr. 1262?	Fraglich ob nach Braunsberg gehört: „H?“ Vergoldeter Kelch mit Renaissance-motiven. im Viereck      Nicolaikirche Lüneburg.			
1266	Nr. 1263	Fehlt      Vergold. Pokal mit barockem Rankenwerk. H 20 Frauenkloster S. Andreas in Sarnen. Dürer, B. u. K.-Denkm. des Kant. Unterwalden, Beil. z. Anz. f. schweiz. Altertumskunde. N.F. B XVII S. 693 Nr. 10 Taf. XLI, 2.			

## BRAUNSCHWEIG

Das Vorhandensein einer bedeutenden niedersächsischen Goldschmiedewerkstätte, etwa seit dem 11. Jahrh. und möglicherweise mit dem Sitz in Braunschweig, wird durch die Denkmäler des Welfenschatzes, welcher früher dem Braunschweiger Dom gehörte (jetzt Wien-Penzing), wahrscheinlich gemacht. Vgl. Neumann, Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg, sowie die Besprechung im Repertorium für Kunstwissenschaft 1891 S. 500 und die Zusammenfassung von O. v. Falke in der Illustrierten Geschichte des Kunstgewerbes I (1907) S. 247.

Lf. Nr.	Arbeiten vor der Stempelung
	<p>Neumann nimmt etwa folgende Goldschmiede- und Kupferarbeiten, die in die Zeit vor der Stempelung fallen, für Braunschweig in Anspruch:</p>
1267	<p>Romanisches Standkreuz aus vergold. Kupfer, auf Einflüsse von Dinant zurückgeführt. Nr. 4. Abb. S. 104, 105.</p>
1268	<p>Drei Reliquienarme. Nr. 43—45. 12.—13. Jh. Abb. S. 264—266.</p>
1269	<p>Getriebener und teilweise gravierter Oberdeckel des Plenars von 1326. Nr. 39. Abb. S. 241.</p>
1270	<p>Turmförmiges, kupfervergold. Ostensorium. Nr. 70. 14. Jh. Abb. S. 304.</p>
1271	<p>Monstranz, vergoldete Bronze. Nr. 59. 14.—15. Jh. Abb. S. 287.</p>
1272	<p>Kupferschmelz-Agraffe am Haupt des hl. Blasius. Nr. 42. Spät 14. Jh. Abb. S. 260.</p>
1273	<p>Gravierte Rückseite des Agnus Dei. Nr. 77. Spät 15. Jh. Abb. S. 313.</p>
1274	<p>Arm des hl. Babylas. Nr. 51. Um 1467. Abb. S. 273.</p>
1275	<p>Rückseite des tafelförmigen Reliquiars. Nr. 37. 15.—16. Jh. Abb. S. 17.</p>
	<p>Außer den mehrfach zitierten B.- u. Kunstdenkm. des Herzogtums Braunschweig und dem Katalog der Ausstellung alter Goldschmiedewerke braunschweigischen Ursprungs oder Besitzes, Braunschweig 1906, vgl. auch Chr. Scherer, Die Goldschmiedeaussstellung im Herzogl. Museum 1906 in »Braunschweigisches Magazin« 1907 S. 73 ff. Diese Literatur ist von mir durchaus nicht systematisch verarbeitet. Zu den Feststellungen der späteren Meister und ihrer Arbeiten dienten mir hauptsächlich die Exzerpte aus Braunschweiger Archivalien, welche ich der Güte des Herrn Dr. Mack, Stadtarchivar in Braunschweig, verdanke.</p>
	<p style="text-align: center;"><b>Bestimmungen über Stempelung.</b></p>
	<p><i>Unde wat de goltsmede also makeden, dat scholden ore mestere tekenen.</i></p>
	<p>Willkür des gemeinen Rates 1395, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.</p>
	<p><i>Thom dridden j. e. w. [juwe (= eure, Ew.) erbare wisheiten] vor gudt ansehen, dat henforder dat sulver, wen idt gemaket is, mit j. e. w. lawwen (Löwen) und des meisters marck scholde vorteickent werden, . . . .</i></p>
	<p>Entwurf einer Goldschmiedeordnung vom 17. Juli 1556, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.</p>
	<p><i>Zum driten soll hinfurder alles silber, so verarbeitet, mit des Erbarn Rats und des meisters wapen vnd seichen getzeichnet werden.</i></p>
	<p>Goldschmiedeordnung vom 30. November 1562, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.</p>

I.f. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung		
1276	 Nach Sick. Vielleicht aber Schildform Nr. 1276	Beschauzeichen Ende des 16. Jahrhunderts. Sick, Notice sur les ouvrages en or et en argent dans le nord, Kopenhagen 1884 Nr. 50.		
1277		Beschauzeichen 16.—17. Jahrhundert.  <i>..... Der Goldschmied soll ..... auf alle von ihm verfertigte Arbeit, ..... sein Zeichen schlagen, auch durch den Altmeister des Ortes ..... das Wappen der Stadt, da er wohnt, mit der Jahrzahl, welche in dem Stempel des Rathswappens mit begriffen sein soll, allemal aufschlagen lassen.</i> Taxordnung von Braunschweig-Lüneburg 1646 Art. 32. Berlepsch in Chronik der Gewerke Bd. III S. 281. Diese Bestimmung, die eine Jahreszahl im Beschauzeichen verlangt, scheint in den ganzen braunschweig-lüneburgischen Landen nicht befolgt worden zu sein, dagegen führt man später einen Jahresbuchstaben ein. Vgl. übrigens auch Bremen.		
Beschauzeichen	Zeitbestimmung	I.f. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1278	 Beschauzeichen 17. Jahrhundert.	1282	 Nach Meier	Beschauzeichen um 1690.
1279	 Beschauzeichen zweite Hälfte des 17. Jahrh.	1283	 N. Siebern	Beschauzeichen um 1695.
1280	 Nach Meier Beschauzeichen um 1680—1690.	1284	 Nach Meier	Beschauzeichen um 1695—1700.
1281	 Beschauzeichen Ende 17. Jahrhundert.	1285	 Nach Meier	
<i>..... die Ehrliche Gilde dero Zeichen Puntzen,  : worin der Löwe geschnitten und zur Zeichnung der Arbeit von langen Zeiten her verordnet ist :  den beeydigten Gildemeistern anvertrauet (ist) . . . .</i> Ordnung der Goldschmiedgilde zu Braunschweig 1701 April 15 Art. 33, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.				

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1286	 Nach Meier	Beschauzeichen um 1705.	1289	 Nach Meier	Beschauzeichen um 1750.
			1290	 Nach Meier	
1287		Beschauzeichen Anfang des 18. Jahrh.	1291	 Nach Meier	Beschauzeichen um 1770
1288				1292	 ohne Maß
Für die hier folgenden Jahresbuchstaben ist die Zeit der amtlichen Verwendung nicht festgestellt, es ist denselben die Zeitangabe beigesetzt, die sich aus den damit gestempelten Stücken ergibt.					
1293	„A“	Jahresbuchstabe 1698-1710	1300	 Nach Meier	Jahresbuchstabe 1735 <sup>2</sup> -1750 <sup>2</sup>
1294	„B“	„ 1700-1722			
1295	„C“	„ 1710	1301	„P“	„ 1783
1296	„D“	„ 1712-1730	1302	„Q“	„ 1777-1799 <sup>2</sup>
1297	„E“	„ 1716-1730	1303	„R“	„ 1765
1298	„F“	„ früh 18. Jh.	1304	„S“	„ 1800?
1299	„H“	„ 1737	1305	„T“	
1306	Nr. ?  Nach Meier	Verg. Kelch m. Engelsköpfen. Inschr. u. 1577. H 20 Petrikirche Jerxheim Kreis Helmstedt. Bau- u. Kunstdenkmäler Braunschweig I, P. J. Meier, Kreis Helmstedt S. 353. Knauf abgebildet Fig. 102. Ausst. im Museum Braunschweig 1906, Kat. Nr. 170.			
1307	Nr. ?  Nach Meier	Vergoldeter Kelch mit Inschrift (1613). H 23 Kirche in Densdorf Kreis Braunschweig. Bau- u. Kunstdenkm. Braunschweig II, P. J. Meier, Kreis Braunschweig S. 263. Aus- stellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 118.			
1308	Nr. 1276  Nach Sick. Oder „H B“	Sogenanntes Schauessen. Gruppe, Christian IV. zu Pferd nach dem Ringe stehend. 1595/96. Schloß Rosenborg Kopenhagen. Illustrierter Führer S. 18 u. Abb. S. 20. Sick, Notice etc., Kopenhagen 1884 Nr. 50 (vgl. S. 18 u. 19), teilt die obenstehende Marke mit, aber ich glaube, daß eher die Initialen HB zu lesen			

Lf. Nr.	Beschau- zeichn.	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1308			sind. Vielleicht deuten sie auf <b>Heinrich Beust</b> , der nach Nyrop, Dansk guldmedekunst S. 41, ein von Christian IV. beschäftigter Braunschweiger Goldschmied ist. Es scheint mir diese Vermutung mehr für sich zu haben, als die von mir früher im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 172 ausgesprochene.
1309	Nr. 1277		Vergoldeter getriebener Pokal mit Deckel. H 31,3 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
1310	Nr.?	 Nach Meier	Weißsilberner Kelch mit sechsseitigem Fuß. Stifter- inschrift von 1615. H 19 Kirche in Glentorf Kreis Helmstedt. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I S. 248.
1311	Nr.?		Wohl <b>Samuel Becker</b> , nachweisbar 1566—1601. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 17.
	Nr. 1277		? a) »Kelch, spätgotisch, 1589 gestiftet, mit drei email- lierten Wappen am Fuß.« H 22,5 Katharinenkirche Braunschweig. Ausst. i. Mus. Braunschweig 1906, Kat. Nr. 17.
			b) Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes, aus einer Nautilus- muschel gebildet. ABB. TAF 27. H 26,5 Museum Kassel. v. Drach, Ältere Silberarbeiten zu Kassel 1888 Taf. XI.
			Wahrscheinlich von demselben Meister:
	Nr.?		c) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes, aus einer Nautilusmuschel gebildet. H 32 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 96 III 153.
1312		 Nach Meier	Wahrscheinlich <b>Adam Höppener (Hoepner</b> oder <b>Hoppen)</b> , Meister 1607/08, erwähnt 1633.
	Nr.?		a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift und 1616. H 21 Kirche in Lucklum Kreis Braunschweig. Bau- und Kunstdenkmäler Braun- schweig II, P. J. Meier, Kreis Braunschweig S. 85.
	Nr.?		b) Kelch mit Wappen, Inschrift und 1624. H 18 Kirche in Kremlingen Kreis Braunschweig. A. a. O. II 62. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1313			<b>Adam Wegener</b> , Meister 1644, erwähnt 1647, oder <b>Adam Wagner</b> , erwähnt 1675—1681. Vielleicht ein und dieselbe Person.
	Nr.?		a) Deckelkanne. H 26 Kirche in Lucklum Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II S. 85.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1313	fehlt		b) Ziervergoldeter Kelch mit Inschrift und 1651. H 21 Kirche in Bortfeld, Kreis Braunschweig. A. a. O. II 256. Weitere neun Arbeiten, teilweise mit Jahreszahlen von 1652 bis 1694. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I, II und III.
1314	Nr. ?	„FB“ in Rechteck	Weißsilberne Hostienbüchse mit getriebenen Blumen, graviertem Wappen u. Initialen. 17. Jahrh. Dm 8,5 Kirche in Glentorf Kreis Helmstedt. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I 248. Ausstellung Museum Braunschweig 1906 Nr. 138, wo das Stück Friedrich Boden zugeschrieben wird.
1315	Nr. ?	<b>BK</b>	<b>Berendt Knop(f)</b> , Meister 1649/50, erwähnt 1686. a) Tauschschüssel mit breiten Rippen. Wappen, Stifterinschrift und 1670. Dm 71 Hauptkirche Wolfenbüttel. Bau- u. Kunstdenkmäler Braunschweig III 1, 66. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 220.
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch. 1685. H 17 Ordenskirche Stüplingenburg Kreis Helmstedt. A. a. O. I 284.
	Nr. 1279		c) Vergold. Fassung einer hölzernen Deckelkanne mit figuralem Hochrelief. Kunst-Kabinett Gotha. H 25 Zwei weitere Arbeiten in B- u. K.-Denkm. Braunschweig I 252 u. 254.
1316	Nr. 1279		a) Weißsilberner konischer Becher mit drei gravierten Medaillons. 1883 J. Drey jun. München. H 9 Möglicherweise mit demselben Stempel:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1670. H 20,5 Kirche in Rautheim Kreis Braunsch. B- u. K.-Denkm. Braunsch. II 117/18.
	Nr. ?		c) Teilvergold. Abendmahlskanne mit grav. bibl. Darstellung. Johanniskirche Wolfenbüttel. B- u. K.-Denkm. Braunsch. III 96. H 27
1317	Nr. 1279		Teilvergoldeter konischer Becher mit naturalisierten Blumen graviert. 1890 Karl Offermann Köln. H 9,5
1318	Nr. ?	„ZB“ in länglichem Vierpaß	<b>Zacharias Boden</b> , Meister 1667/68, erwähnt 1719. a) Vergoldeter Kelch, gestiftet 1694. H 25 Walpurgiskirche Helmstedt. B- u. K.-Denkm. Braunschweig I 79.
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch. H 19,5 Kirche in Erkerode Kreis Braunschweig. B- u. K.-Denkm. Braunsch. II 29.
1319	Nr. 1280	„IW“ verbunden	<b>Joh. Wagner</b> , tätig 1678—1693. Weißsilb. Kanne, barock, m. Ausguß u. Inschr. H 14,5 Kirche in Holzninden. B- u. K.-Denkm. Braunsch. IV 1907 S. 416.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1320	Nr. ?	„B IB“ im Kleeblatt	Wahrscheinlich <b>Johan Baltzar Bock(e)len</b> , Meister 1689/90, erwähnt 1729/30. Hostienbüchse von 1704 mit dem Jahresbuchst. A. L 13 Pfarrkirche Königsutter, Kreis Helmstedt. B.- u. K.-Denkm. Braunsch. I 233. Weitere Arbeiten nachweisbar.
1321	Nr. 1282	 ohne Maß Nach Meier	Kelch u. Patene, barock, mit Inschr. u. 1691. H 23 Kirche in Lesse. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig III 2 S. 339.
1322	Nr. 1284		a) Vergoldeter Kelch, barock. H 21 Kirche in Linden. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig III 2 S. 67.
1323	Nr. 1283	 ohne Maß Nach Meier	b) Vergoldete Patene mit Inschrift von 1694. Kirche in Apelern. B.- u. K.-Denkm. Reg.-Bez. Kassel III S. 27. Sieben weit. Arbeiten, teilw. m. den Jahreszahlen 1668, 1696 u. 1697 in Bau: u. Kunstdenkmäler Braunschweig II v. III.
1324	Nr. ?		Wahrscheinlich <b>Andreas Seitz</b> , Meister 1691/92, erwähnt 1709. Ovale Hostiendose mit getriebenen großen Blumen. L 12 Kirche in Vallstedt. B.- u. K.-Denkmäler Braunschweig II S. 300 Fig. 117. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
1325	Nr. ?	„AR“ im Oval	Wahrscheinlich <b>Andreas Ropenack</b> . Meister 1695—1697, erwähnt 1722. a-b) Mit dem Jahresbuchstaben B. Zwei vergoldete Kelche. H 19 u. 22 Kirche in Lehre, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II 68. Weitere Arbeiten nachweisbar.
1326	Nr. ?		Vielleicht <b>Ludewich Spitta</b> , Meister 1699, 1701? erwähnt noch 1762.
	Nr. 1288		a) Mit dem Jahresbuchstaben A. Vergold. Kelch mit Initialen, graviertem Wappen und 1704. Stephanskirche Helmstedt. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig I 72. H 26,5 b) Mit dem Jahresbuchstaben K. Becher auf drei Kugelfüßen, in der Mitte eingezogen, oben u. unten gebuckelt. Mit der späteren Jahreszahl 1768. H 16? Hallorenschatz in Halle a. d. Saale. A. Kurzwelly, Silberschatz der Halloren S. 2 u. Nr. 25 mit Abb. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Ausgabe B S. 353 Nr. 94. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 I Abb. 628.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1326			Weitere Arbeiten mit derselben Meistermarke in Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig Bd. I, II und III passim, sowie im Katalog der Ausstellung im Museum Braunschweig 1906 passim.
1327			<b>Herman Georg Mirus</b> , Meister 1699. Mit dem Jahresbuchstaben E.
	Nr.?		Weißsilberner Kelch. H 26,5 Kirche? in Dunsen, Kreis Holzminden. Gefl. Mitteilung von Herrn Prof. P. J. Meier Braunschweig.
			Weitere Arbeiten, teilweise mit der Jahresbezeichnung 1720, 1728 und 1729, nachweisbar.
1328	Nr. 1286		Vergold. Kelch, barock, mit Inschr. u. 1704. H 24 Kirche in Nenndorf. B.- u. K.-Denkm. Reg.-Bez. Kassel III S. 77.
		ohne Maß Nach Meier	
1329			Vielleicht <b>Georg Matthias Eimbke</b> , Meister 1709, heiratet 1712, erwähnt 1727.
	Nr.?	im Dreipaß	a) Hostiendose, gestiftet 1712. Dm 4
	Nr.?		b) Mit dem Jahresbuchstaben D. Weißsilberner Löffel. Kirche in Oelper, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II 108.
			Weitere Arbeiten mit derselben Meistermarke nachweisbar.
1330			<b>Gottfried Johan Boden</b> , Meister 1709.
	Nr.?		a-b) Mit dem Jahresbuchstaben B. Zwei Altarleuchter mit getriebenen Ranken und Blättern Wappen, Inschrift und 1722. H 39 Kirche in Wendhausen, Kr. Braunsch. B.- u. K.-Denkm. Braunsch. II 232.
			Weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1716(?), 1729, 1746 und 1757 nachweisbar.
1331			<b>Wilhelm Gravenhorst</b> , Meister 1709, erwähnt 1726 (1743?).
	Nr.?	im Oval	Patene von 1727 mit dem Jahresbuchstaben D. Kirche in Stöckheim, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunsch. II 203.
1332			<b>Conrad Nikolaus Hasse</b> , Meister 1713, erwähnt 1733.
	Nr.?	im Dreipaß	Weißsilb. Kelch, gestift. 1717, mit dem Jahresbuchstaben D. Kirche in Hemkenrode, Kreis Braunsch. B.- u. K.-Denkm. Braunsch. II 39.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1333	Nr. 1290	 Nach Meier ohne Maß	<b>Heinr. Julius Walkerding</b> , nachweisbar 1740-72. Mit d. Jahresbuchst. K Nr. 1300. Kelch. H 20,5 Kirche in Kaierde. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig V S. 462.
1334	Nr. ? Nr. ?		a) Teilvergoldete Hostiendose und b) Patene mit Inschrift und 1745. Dm 13,2 Kirche in Nenndorf. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig III S. 77.
1335	Nr. ? Nr. ?	„GG B“ im Schild	<b>Georg Gottfried Boden</b> , nachweisbar 1747-69. a) Kanne, Rokoko m. getrieb. Muschelwerk. H 42 Andreaskirche Braunschweig. Ausst. im Museum Braunschweig 1906 Nr. 13. b) Teilvergold. Kelch, Rokoko mit Inschrift u. 1769. H 20,5 Kirche in Harlingerode. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig III S. 390. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906 Nr. 152.
1336	Nr. 1292	 ohne Maß	<b>Johann Baltasar Meyer</b> , Meister 1771, erwähnt 1794, oder <b>Johann Burchard Mühe</b> , Meister 1791. Mit dem Jahresbuchstaben Q. Leuchter. H 23 † Geh.-Rat Lessing Berlin.
1336			Außerdem sind unter anderen noch die folgenden Meister bekannt, von welchen Werke erhalten sind:
1337		„ICS“ im Oval	<b>Joachim Conrad Schmey</b> , Meister 1721, er- wähnt 1769.
1338		„ZU Z“ imHerzschild	<b>Zacharias Ulrich Zuckschwerdt</b> , Meister 1728, erwähnt 1753.
1339		„IL M“ imHerzschild	<b>Johann Ludwig Meyer</b> , Meister 1741? erwähnt bis 1771.
1340		„RGS“	<b>Reinhold Gottfried Spitta</b> , Meister 1743 † 1768.

## BREDSTEDT (Schleswig-Holstein)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1341	<p>„JOH. HUEP“ Johan Huep, geb. 1630, heiratet 1677 † 1712.</p> <p>a) Kelch mit sechsteiligem Fuß.            Laurentiuskirche Langenhorn, Kreis Husum. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein I 474.</p> <p>Vermutlich von demselben Meister:</p> <p>b) Krankenkelch (1683). Nikolaikirche Bordelum, Kreis Husum. A. a. O. I 439.</p>

## BREMEN

In den Kunstdenkmälern der Provinz Hannover V, Reg.-Bez. Stade 1908 sind viele Bremer GS-Arbeiten unter Wiedergabe von Stadt- und Meisterzeichen aufgezählt. Ich habe dem Buch nur einige Beschauzeichen entnommen.

Die Bestimmungen über Goldschmiedestempelung in Bremen lassen sich vorläufig mit den erhaltenen Beschauzeichen nicht in Einklang bringen. Es bleibt mir daher nichts anderes übrig, als die Verordnungen nach Focke wiederzugeben und die Beschauzeichen ohne Zusammenhang mit den Schriftquellen, soweit es möglich ist, chronologisch zu ordnen. Vgl. übrigens auch Braunschweig S. 270.

1633 . . . »wurden, wie es scheint, . . . die Arbeiten nach erfolgter Prüfung mit dem Ratsschlüssel, *darinnen die Fahrzahl des Jahres mit in stehen soll*, gezeichnet, später sollte man *die beschauete und probirte Arbeit mit einem absonderlichen Bremer Schlüssel signiren* . . .

1664 . . . »Auf 13löthige Silberarbeiten solle der Stadt Wappen und die Jahreszahl der Verfertigung geschlagen werden«.

1683 . . . »baten die Goldschmiede . . . jedem Meister zu gestatten, selber den Schlüssel auf seine Arbeiten zu schlagen Der Rath gab nach«.

1816 »wurde . . . gestattet . . . 12löthiges Silber zu verarbeiten mit der Anweisung . . . mit dem Gehaltsstempel und dem Schlüssel zu bezeichnen«.

J. Focke, Bremische Werkmeister aus älterer Zeit, Bremen 1890 S. X und XI.



I.f. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
1358		<b>M. H. Wilkens</b> , Gründer der Firma <b>M. H. Wilkens &amp; Söhne</b> , 1782—1869. »Die Firma führte einen Halbmond. Als dieser in den Reichs-Silberstempel aufgenommen wurde, entstand die neue Fabrikmarke, die »Balancierpresse«, wohl eine Erinnerung an die frühere Eigenschaft der Firma als Münzstätte des bremischen Staates.« Wilkens, Silberpresse I 1919 Dezemberrummer.
1359		
1360		

## BRESLAU

Auf erschöpfendem urkundlichen Material ist Erwin Hintze: Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906, aufgebaut, im folgenden einfach »Hintze« zitiert. Es konnte nicht meine Aufgabe sein, die 200 Stempel, die Hintze mustergültig mitteilt, zu wiederholen oder die 800, ja mit Lesarten, Gesellen und fremden Meistern fast 1800 Namen zu exzerpieren. Ich habe mich in der Hauptsache darauf beschränkt, nur diejenigen Meister, Werke und Marken mitzuteilen, die mir durch eigene Aufnahmen bekannt oder durch die Abbildungen bei Hintze einem größeren Kreise zugänglich gemacht worden sind. Für das Faksimile und die Deutung der Marken konnte ich mich in den meisten Fällen auf Hintze stützen. Vgl. die Besprechung seines Buches von E. W. Braun in Kunst u. Kunsthandw. 1906 526 ff. und v. Czihak im Kstgew.-Bl. 1907 125 ff. sowie Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens, Breslau 1911.

Unter der Überschrift »Gefäße und Geräte aus geschichtlicher Zeit vor Einführung der Stempelung« hat der Katalog der Ausstellung von Goldschmiedearbeiten im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau 1905 eine Gruppe von 120 Stücken zusammengestellt, von welchen ein Teil in Breslau entstanden sein wird. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. 1-15.

Einen der wichtigsten Gegenstände, das Dorotheen-Reliquiar von ca. 1425, Katalog Nr. 125, hat Erwin Hintze in »Schlesiens Vorzeit« N.F. II 59 ff. mit geistreicher, wenn auch nicht zwingender Stilkritik für Ofen in Anspruch genommen. Vgl. die Abb. in Hintze und Masner Taf. 4.

Die Emaillierung an der Krone der hl. Dorothea ist zum Ausgangspunkt einer Breslauer Drahtemailschule gemacht worden, welcher etwa zehn der zahlreich vorhandenen Kelche mit Drahtemail zugeschrieben werden; davon befinden sich sechs in Breslau und je einer aus Knittelfeld (Steiermark), jetzt bei Morgan, New York, Preiskretscham (Gleiwitz), Pelplin (Reg.-Bez. Danzig) und in Wien beim † Baron Nathaniel (?) v. Rothschild. Vgl. auch Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens S. 4 mit Abb.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Gegenstand — Eigentümer		
1361		Eine Arbeit, Mitte 16. Jh., mit bisher noch unerklärter Stempelung ist die Fassung am Hedwigskrüglein im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Der eine Stempel, der dem Augsb. Beschauzeichen ähnelt, paßt nicht zu dem, was wir von Augsb. Stempelung wissen, auch die Hausmarke kann ich in Augsburg nicht finden. Abgeb. bei Hintze u. Masner, Taf. LIX, wo auf verwandte Augbs. Arbeiten hingewiesen wird.		
1362		Nach Hintze mögen auch die folg. zwei Stücke in Breslau gemacht sein:		
1363		Vergold. Pazifikale in Form eines Stehkreuzes mit Email und Stifterinschrift von 1374. H 42,3 Kath. Stifkirche Liebenthal, Kr. Löwenberg. Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 S. 2 und Taf. I.		
1364		Pazifikale in Form eines Stehkreuzes. Fuß aus vergoldetem Kupfer, Kreuz aus vergoldetem Silber. Mit Stifterinschrift. H 51 Kath. Pfarrkirche Peiskretscham O.S. Katalog der Ausstellung von Goldschmiedearbeiten schlesischen Ursprungs oder aus schlesischem Besitze, Breslau. 1905 Nr. 139.		
Beschauzeichen.				
Erörterungen über den Anfang einer Stempelung finden ihren Ausdruck in einer Anfrage des Rates von Breslau an den Rat von Nürnberg, welcher unterm 28. Juni 1516 das Wesen der Nürnberger Stempelung dartut. Vgl. unten s. v. Nürnberg.				
1532 werden die Barren <i>mit der stadt gemercke</i> gezeichnet. Liber definitionum I 152—154. Breslau, Stadtarchiv.				
Eine Stempelung der ausgeführten Goldschmiedearbeiten wird bald darauf eingeführt:				
1539 bestimmen die Artikel des Goldschmiedehandwerks, <i>das das sylber vierzechn lott fein haldt durchaus, vnnnd das auch ider mayster neben dem W der stadt saychen auch sein gemerck vnd saychem daneben schlagen soll.</i>				
Liber definitionum I 184—185. Hintze S. 18 und S. 187 Nr. 15.				
Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1365 	Beschauzeichen von (1539) 1542 bis 1553.	1368		Beschauzeichen Mitte 17. Jh. Hintze Taf. II Nr. 5 ca. 1645 bis ca. 1655.
1366 	Beschauzeichen von 1553 bis früh 17. Jh.	1369		Beschauzeichen zweite Hälfte des 17. Jh. bis nach 1721.
1367 	Beschauzeichen früh 17. Jh. Hintze Taf. II Nr. 4 ca. 1618 bis ca. 1645.	1370		Beschauzeichen von vor 1737 bis ca. 1740.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1371	„W“	<p>Falsches Beschauzeichen um 1687.</p> <p>1687: <i>mit einem fremdden W bezeichnete(s) silber, so doch die hiesige W-probe gar nicht hat, soll in Breslau nicht mehr eingeführt werden.</i></p> <p>Liber definitionum IX 239 b—240 a. Hintze S. 198 Nr. 36.</p> <p>1677 wurde gestattet, auch 12- und 13lötiges Silber zu verarbeiten, aber es <i>Sol die arbeit von diesem (geringhaltigen) silber zu einem kenn- und mercklichen unterscheid desz virzekenlötiger nebenst dem probirstische mit einem absonderlichen puntzen ohne dass hiesige stadt-W und zwar ohne unterscheid, ob selbte gleich mehr alsz zwölflötig, auf einerley art und weise gezeichnet werden.</i></p> <p>Liber definitionum IX 45—46 b. Hintze S. 19 und 196 Nr. 31.</p> <p>Dieses Zeichen für geringhaltige Ware von 12 und 13 Lot bestand in dem Johanneskopf, der zugleich mit dieser neuen Bestimmung oder wenigstens bald nach derselben für die Stempelung verwendet worden ist. 1687 ist er schon seit einiger Zeit in Gebrauch. Es wird ausdrücklich gestattet, <i>nebenst dem 14lötigen silber, als Bresslawischen ordinar-proba, auch auf begehren und bestellen 13-löthiges wie nicht weniger zum verkauf 12-löthiges silber unter dem bissherigen zeichen des johanneshaubts verfertigen</i> zu dürfen.</p> <p>Liber definitionum IX 239. Hintze S. 198 Nr. 37.</p>
1372		Beschauzeichen, welches nach Hintze Taf. II in 19 verschiedenen Variationen vorkommt. Ende des 17. Jh. bis 1842.
1373	 Hintze	Beschauzeichen für 13lötiges Silber. Nach Hintze S. 19 wurde es etwa seit 1710 benutzt, jedenfalls bis 1795, denn nach einem Typus dieses Jahres gibt Hintze Taf. II Nr. 28 seine Abbildung, welche wir hier nebenstehend wiedergeben.
1374	Johanneskopf. 13 u. Jahreszahl	»Seit 1721 schnitt man eine Zeitlang außerdem bei den 13lötigen Silberarbeiten neben der „13“ in den Stempel noch die Jahreszahl ein.« Hintze S. 19.
1375		Beschauzeichen seit 1843.
1376	 Hintze	Hintze S. 19 und Taf. II Nr. 27.
<b>Jahresbuchstaben.</b>		
Der Rat berichtet an das Königl. Oberamt unterm 31. Oktober 1716, daß zu dem Beschauzeichen <i>itzo auch zu noch mehrer verhüttung alles unterschleifs annoch ein besonderer buchstaben</i> durch den Zeichenmeister dazu geschlagen wurde. Hintze S. 202 Nr. 47.		

Lf. Nr.	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Zeitbestimmung
I377	A Jahresbuchstabe nach Hintze 1710-1712.	I383	 Jahresbuchstabe nach Hintze 1758-ca.1760.
I378	B Jahresbuchstabe nach Hintze 1712-1721.	I384	 Jahresbuchstabe nach Hintze ca. 1761-1776.
I379	B Jahresbuchstabe nach Hintze 1721-ca.1727.	I385	 Jahresbuchstabe nach Hintze 1776-ca.1791.
I380	C Jahresbuchstabe nach Hintze ca. 1727-1737.	I386	 Jahresbuchstabe nach Hintze 1839-1849.
I381	D Jahresbuchstabe nach Hintze 1737-1745.	I387	 Jahresbuchstabe nach Hintze 1849-1861.
I382	J Jahresbuchstabe nach Hintze 1746-1758.		
	Beschaue- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
I388	Nicht vorhanden		<p>Unbekannter Meister, der aber nach der Ähnlichkeit seines Stempels mit dem Stempel des Riebschbechers (siehe unten) nach Breslau zu gehören scheint.</p> <p>a) Sogen. »Brieger Becher«, weil er angeblich von der Stadt Brieg im Jahre 1538 dem Herzog Friedrich III. von Liegnitz auf die Hochzeit verehrt wurde, vergoldet und teilweise emailliert in den Formen der Frührenaissance mit getriebenen figuralen Darstellungen, Wappen, Inschriften, Münzen, Medaillen und der Meisterinschrift: H 49</p> <p><i>ICH OPVS FECIT Lorenz Jopling Deluiff</i></p> <p>In der Gestalt, in welcher ich den Becher 1885 bei Baron Karl v. Rothschild in Frankfurt a. M. gesehen habe, war er durch mehrfache Ergänzungen und angefügte Wappen sowie Erweiterung der Emaillierung wesentlich gegen den Zustand verändert, in welchem ich ihn das Jahr vorher auf der Budapester Silberausstellung kennen gelernt hatte. Die Inschrift ist schwer zu entziffern, den Namen, den sie zeigt, hat man Frantz Bartel, Meister 1531 † vor 1579 (Hintze S. 40), oder Wentzel Goldschmidt (v. Czihak im K.-Gew.-Blatt 1907 S. 125) zu lesen versucht und im Stempel nicht</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1388			<p>ein Monogramm, sondern nur eine Hausmarke erkennen wollen. Es sind aber sicher Initialen und gehen auf den ausführenden Goldschmied VA oder AV, während in der Inschrift der entwerfende Meister genannt sein mag. <b>ABB. TAF. 28 u. 29.</b></p> <p>† Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog harmadik terem S. 151 Nr. 5, mit Abbildung S. 154. Pulsky, Molinier und Radisacs, Chefs-d'oeuvre d'orfèvrerie à l'exposition de Budapest 1884 S. 97—100 nebst Tafel. H. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien II 297. Hintze, Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906 S. 40a. Wernicke in der Schlesischen Zeitung vom 26. Juli 1890. v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1906 S. 125.</p> <p>Die folgende Marke ist der obigen sehr ähnlich, aber sie hat einen etwas anderen Duktus und scheint etwas größer zu sein. Immerhin könnte das folgende Stück, das ganz glatt gearbeitet ist, von derselben Hand sein wie das obige, ungemein reich verzierte.</p>
1389	Nr. 1365	 <small>Hintze</small>	<p>b) Sogen. Riebischbecher, vergold. glatter konischer Becher mit eingelassener Medaille von 1530 auf Heinrich Riebisch und seinem Wappen sowie Stifterinschr. v. 1542. Schles. Mus. für Kst.-Gew. Breslau. H 16,5</p> <p>Vgl. Hintze S. 40b, wo demselben Meister noch zugeschrieben werden: ein Löffel (S. 40c) ohne Marken u. ein Kelch (S. 40d), der anschein. wie der Riebischbecher gestempelt ist.</p>
1390	Fehlt	 <small>Hintze</small>	<p>Vielleicht <b>Hans Vogt d. Ä.</b>, Bürger 1498 † um 1535. Kelch auf sechspass. Fuß mit Wappen und Stifterinschrift von 1516.</p> <p>Schlesisches Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 174. Schlesiens Vorzeit NF VI 1912 S. 98.</p>
1391	Fehlt	 <small>Hintze</small>	<p><b>Oswald Rothe</b>, Bürger 1503 † 1522.</p> <p>Hintze S. 144/145 führt vier Arbeiten von ihm aus den Jahren 1512—1518 an.</p>
1392		 <small>Hintze</small>	<p><b>Andres Heidecker</b>, Bürger 1509, 1533 noch erwähnt.</p> <p>Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens S. 13 und 14, führen fünf Arbeiten dieses Meisters mit den Jahreszahlen 1512—1517 an. Vgl. Taf. XIX u. XX.</p>

Lf. Nr	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1393	Fehlt		„ES“ Wahrscheinlich <b>Erasmus Schleupner</b> , Bürger im Oval 1524, vorher vielleicht bischöfl. Hof-Goldschmied. Hintze u. Masner a. a. O. S. 11/12 führen versuchsweise drei Drahtemäkelche aus den Jahren 1518—1524 als Werke dieses Meisters ein.
1394	Nr. 1365 Nr. 1366?	 Hintze	a) Hälfte eines Doppelpokals. H 26,6 Küstammer Moskau. Kat. Ilimonow II 1884 S. 223 Nr. 1050. b) Reliquiar mit dem Haupt der hl. Hedwig, datiert 1553. Katholische Pfarrkirche St. Bartholomäi Trebnitz. Hintze S. 20. Hintze u. Masner Taf. XXI.
1395	Nr. 1366		Vergold. Fassung eines Nußbechers. H 18,7 Prof. W. A. Musin-Puschkin St. Petersburg 1904.
1396	Nr. 1366	 Hintze	<b>Jeronimus Orth</b> , Meister 1554 † 1584 oder 1585. Identifizierung von Hintze S. 132/33. Weißsilb. Rauchfaß mit gotischen Motiven. Grav. Wappen, In- schrift und 1561. H 31 Kath. Pfarrkirche St. Mariä Sagan. Hintze S. 133a u. Fig. 30. Kunstdenkm. Schlesiens III, Lutsch, Reg. Bez. Liegnitz S. 156, wo 1567 angegeben ist.
1397			<b>Tobias Wolff</b> , in Breslau 1560—1580 als Medailleur tätig, stand außerhalb des Zunftzwanges. Lit. bei Hintze S. 181.
1398	Nr. 1366 Nr. ?	 Hintze	<b>Eucharius Riher</b> , Meister 1557 † 1585. a) »Fassung eines mittelalt. arab Hedwigsglases.« Mit Inscr. u. Wappen, anscheinend 1567 gefertigt. H 23,4 Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze a. a. O. S. 143. Hintze und Masner Taf. XXII. b) Urne. Mausoleum Graz. Gef. Mitt. von Herrn Bergrat J. J. Joos Wien.
1399	Nr. 1366	 Hintze	<b>Hans Schönaw</b> , Meister 1567 † 1608, oder <b>Hans Strich der Ältere</b> , Meister 1582 † 1616. Verg. Fassung eines Muschelbechers. Am Lippenrande geätztes Ornament. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 30 Zwei weitere Arbeiten. Hintze S. 166 a und b.
1400		 Hintze	<b>Augustin Heyne</b> der Mittlere, Meister 1571 oder 1572 † 1601. Identifizierung von Hintze S. 81. Vgl. aber die Bedenken von v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1907 S. 126. Siehe auch unsere Nr. 1413.

I.f. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1400	Nr. 1366		<p>Niedere Deckelkanne. Flächen getrieben. H 13,8          Schles. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer Breslau. <i>Hintze S. 82</i>          erstes a mit Abbildung S. 81 Fig. 20. Früher Sammlung S. Fürth Mainz.          Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürth 1886 Fig. 16. Vorher Sammlung          Johannes Paul, Hamburg, Auktionskatalog Nr. 728.          Drei weitere Arbeiten. <i>Hintze S. 82 b und c.</i></p>
1401			<p><b>Paul Nitsch, Meister 1573 † 1609.</b> Identifizierung          von <i>Hintze S. 127</i></p> <p><i>Hintze</i></p> <p>Nr. 1366 a) Verg. Kreuz mit durchbroch. Ornamenten u. künstl. Steinen.          Am Fuß Gedenkmünze u. Medaille. Um 1600. H 63          Mus. i. Schloß Rauditz. K.-Denkm. Böhmen XXVII 1910 S. 224. <i>Hintze S. 127.</i></p> <p>Nr. 1369 b) Vergold. Deckelpokal mit getriebenem Rollwerk. Spätere          Inschrift von 1638 und 1639. H ca. 40          Privatbesitz Christiania. Früher Slg. Baurat Oppler in Hannover. Auktions-          katalog Oppler bei Lepke Berlin 1913 Nr. 216 Taf. 32.          Zwölf weitere Arbeiten. <i>Hintze S. 127-130 a-m.</i> Vgl. auch <i>Hintze</i>          und <i>Masner</i>, Goldschmiedearbeiten Schlesiens Taf. XXVII-XXX.</p>
1402			<p><b>Joachim Hiller, Meister 1573 † 1613.</b> Identifizierung          von <i>Hintze S. 85.</i></p> <p><i>Hintze</i></p> <p>Nr. ? a) Ziervergoldeter und kalt emailierter Büttennmann. H 26          † Baron Lionel v. Rothschild London. Victoria und Albert-Museum, Loan          Exhibition 1862 S. 511 Nr. 6,179.</p>
1403	Nr. ?		<p>b) Kaiserpokal, neu vergoldet,          reich getrieben mit Ornamen-          ten, Masken, Fruchtgehängen          und drei Schützenfährichen.          Auf dem Deckel österreich.          Doppeladler u. zwei Schützen.          Geschenk v. Kaiser Rudolf II.          Mit Beschauzeichen, Meister-          marke u. Verfertigerinschrift.          Schles. Mus. für K.-Gewerbe Breslau.          Ausst. Breslau 1905, Kat. 181. <i>Hintze</i>          S. 86, <i>Hintze u. Masner</i> Taf. XXV.</p>
1404	Nr. 1366.		<p><b>Caspar Bendel, Meister 1575 † 1599.</b></p> <p><i>Hintze</i></p> <p>a) Vergoldete Fassung eines Nautilus. Griff figural.          Pierpont Morgan New York. Früher Sammlung Gutmann Berlin. Abgebildet          bei <i>Hintze S. 45</i> Fig. 13 als Arbeit des Christoph Bock.</p> <p>Nr. ? b u. c) Deckelpokal von 1578 und Kelch. <i>Hintze S. 42 a und b.</i></p>

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1405	Nr. 1366 Nr. 1366 Nr. 1366		<b>Lazarus Mesenhammer, Meister 1579 † 1614.</b> a) Verg. Kanne. Fürst Jussupow St. Petersburg 1904. H 35
			b) Vergoldete Kanne mit Figuren zwischen Rankenornament. Prof. W. A. Musin-Puschkin St. Petersburg 1904. H 20,5
			c) Weißsilb. Löffel. H. Ratversdorfer, Antiquitätenhandlung, Wien 1884.
1406	Nr. ? Nr. 1366 Nr. 1366 Nr. ?		<b>Veit Koch, Meister 1580 † 1619. Identifizierung von Hintze S. 101.</b> a) Vergold. Deckelpokal, getriebene Engelsköpfe und Früchte zwischen Rollwerk. H 40 Sammlung Frühling Bonn. Auktion Heberle Köln 1890, Kat. Nr. 605 mit Abb.
			b) Teilverg. Deckelkanne. Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. H 18
			c) Vergoldete Deckelkanne, der Henkel mit Herme, auf dem Deckel Löwe mit Palme. H 17 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
			d) Vergoldete Deckelkanne. H 15,3 Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle Köln 1888, Kat. Nr. 49 mit Abb. Vier weitere Arbeiten. Hintze S. 101 a-d.
1407	Nr. 1366		<b>Christoph Stimmel, Meister 1584 † 1627. Identifizierung von Hintze S. 164.</b> Weißsilberner Buchbeschlag. Druck von 1591. L 23 Gotisches Haus in Wörlitz. Drei weitere Arbeiten. Hintze S. 164 a-c.
1408	Nr. 1367 Nr. 1366 Nr. ?		<b>Georg Hoffmann, Meister 1586 † 1609. Vgl. auch Hintze und Masner, Text S. 40.</b> a) Vergoldeter Becher. Kupa eiförmig, mit Punkten in Rauten dekoriert. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 26,7
			b) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1607. H 22 Evangelische Pfarrkirche Triebusch Kreis Guhrau. Hintze S. 89 a.
			c) Vergold. Deckelkanne mit sechs Spiegelfeldern. H 13 Auktion Lepke Berlin 1915, Katalog 1736 Nr. 563.
1409	Nr. 1366		<b>Daniel Mohner, Meister 1591 † 1616. Daten nach Hintze S. 120.</b> Teilvergold. Kanne mit senkrechten Rippen (Pfeifen) am Korpus, ferner Wappen und Besitzer-Initialen. H 18 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
I410			<b>Friedrich Schoenau, Meister 1598 † 1627.</b>
	Nr. 1366	Hintze	a) Fassung eines Nußbechers. H 33 Herzogl. Museum Gotha.
	Nr. 1366		b) Vergold. Spitzbecher mit Diamantbuckeln, Inschrift u. 1616. Eremitage St. Petersburg. H 24,5
	?		c) Teilvergold. zylindrischer Becher mit geätzten Ornamenten. † Lorenz Gedon München. Auktionskatalog 1884 Nr. 143. H 9
	Nr. 1366		d) Vergoldetes Schiff auf Fuß, mit weißsilbernen Segeln und Bemannung. Am Rumpf gravierte Ornamente. H 36 Professor A. Pringsheim München 1905.
			Drei weitere Stücke, davon eines mit der Jahreszahl 1624. Hintze S. 155 b, c und e.
I411			<b>Caspar Pfister, Meister 1598 † 1635.</b>
	Nr. 1366?		a) Vergoldeter Becher mit biblischer Darstellung, Inschrift und 1601. H 12 Catalogue of the Antiquities exhibited at Ironmonger's Hall 1861, London 1861 S. 572.
	Nr. 1366		b) Weißsilberner konischer Becher mit figuralen Gravierungen. Mit Wappen, Initialen und der Jahreszahl 1612. H 8,2 Schles. Mus. für Kunstgewerbe Breslau. 1883 bei J. Drey jun. München.
	Nr. 1366		c) Verg. Pokal mit Diamantbuckeln. Griff weißsilb. Baumstamm mit Holzhauer. Hofantiquar Max Altmann Breslau 1907. H 41 Zehn weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1604 bis 1630. Hintze S. 136 a bis d und S. 137 f bis l. Letztere abgebildet in Kunst u. Kunsthandwerk 1906. Vgl. Hintze u. Masner Taf. XXXI-XXXV
I412			<b>Mattheus Jachmann d. Ältere, Meister 1602 † 1626.</b>
	Nr. 1366		Teilvergoldete achtseitige Kanne. H 14,5 Osterr. Museum f. K. u. Gew. Wien. Ausst. Wien 1907, Kat. Nr. 356.
I413			<b>Hans Volgnadt, Meister 1605 † 1622.</b> Die Be- denken, welche v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1907 S. 126 gegen diese Zuschreibung äußert, scheinen mir nicht zwingend.
	Nr. 1366	Hintze	a) Deckelkanne, getrieben mit Rollwerk und Tieren in Me- daillons. Graviertes Wappen. H 16,5 Schlesisches Museum für Kunstgewerbe Breslau. 1883 bei † C. Thewalt Köln. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog Nr. 358.
	Nr. 1366		b) Teilvergoldete Deckelkanne mit Treibarbeit. H 18 † George Agath Breslau 1885.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1413	Nr. 1366 Nr. 1366		c) Kelch von 1606. Kath. Pfarrkirche St. Katharina Lomnitz. Hintze S. 174 a. d) Ciborium. Adalbertkirche Breslau. Hintze S. 174 b.
1414	Nr. 1366		<b>Fabian Nitsch, Meister 1602 † 1630.</b> Deckel auf einem mit N gestempelten Pokale von 22,5 cm Höhe. Im Deckel Wappen von 1618. Dr. A. Figdor Wien 1884. Ehemalige Sammlung Minutoli. Hintze S. 126 d. Vier, vielleicht fünf weitere Stücke, davon zwei mit den Jahreszahlen 1607 und 1609. Hintze S. 126/27 a-c und e-f. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XXXVI.
1415	Nr. 1366		<b>Daniel Petzold der Ältere, Meister 1610 † 1633.</b> Die Daten nach Hintze S. 135. Ziervergoldete Deckelkanne mit gravierten Feldern. H 14 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
1416	Nr. 1366 Nr. 1367		<b>Fridrich Vicke, Meister 1615 † 1666.</b> Hintze a) Niedrige Deckelkanne mit Rollwerk getrieben. Besitzer-Initialen. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 15 b) Kelch mit Inschrift von 1620. H 17,5 Diözesan-Museum Breslau. Hintze S. 170 a.
1417	Nr. 1368		„CD“ <b>Caspar Drogen (Dröger), Meister 1620 † 1651, oder</b> i. Oval <b>Christoph Dietrich, Meister 1659 † 1667.</b> Weißsilb., innen vergold. Doppelbecher in Tonnenform. Auktionskatalog Heberle Köln, April 1907 Nr. 411. H 11
1418	Nr. 1367		<b>George Nitsch, Meister 1623 (1617?) † 1645.</b> Hintze S. 127. Teilverg. ovale Sargschilde mit Emblemen u. 1643. L 38,8 Vereinigte Gelb-, Glocken- und Zinggießer-Innung Breslau.
1419	Nr. 1367		<b>Hans Boxhammer, Meister 1623 † 1655. Identifizierung von Hintze S. 48.</b> a) Achtseitige Kanne mit figuralen Gravierungen in den glatten Feldern. H 18,6 Baron Adalbert Redl Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 23 Nr. 35. b) Abendmahlsöffel, datiert 1630. Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 48 a.

Lf. Nr.	Beschreibungen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1420	Nr. 1366	„VM“	Ziervergold. Reliquienmonstranz mit Christus u. Maria. i. Rund Stifterwappen, Inschrift, Initiale und 1629. H 39 Marienkapelle (Marktplatz) Würzburg. Fränkische Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 303. Gehört nach briefl. Mitt. von Prof. Hintze nicht hierher.
1421			<b>Hans Jachmann</b> der Ältere, Meister 1638 † 1685. Daten nach Hintze S. 90. Vgl. Joachim Hiller oben Nr. 1402.
	Nr. 1368		Hohe Henkelschale. A. S. Drey München 1883. H 5,8 Zwei weitere Arbeiten, datiert 1644 und 1665. Hintze S. 91 a und b.
1422	„W“		Fassung mit Inschrift von 1653 an einem Hedwigs- glas. H 17 Katholische Pfarrkirche St. Bartholomäi Trebnitz. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 251. Hintze S. 134.
1423	Nr. 1369		Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebenen Blättern. Inschrift. H 15 Chevra Kadische Altöfen. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896. Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2439.
1424			<b>Daniel Vogt</b> , Meister 1665, Goldschmied, Medailleur und Steinschneider † 1674. Hintze S. 172. »D. Vogt F.« } Reliquienkästchen mit geschnittenem »D. Vogt F Paris« } Bergkristall in Gold gefaßt u. emailliert. »Daniel Vogt F. } Die Meisterbezeichnungen nur auf den Wratislaviae« } Kristallplatten. H 9 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 148 VI 8 a. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 65. Hintze in Schlesiens Vorz. N.F. VI Abb. S. 97. Wegen seiner Medaillen siehe Hintze S. 172/3.
1425	Nr. 1639		<b>Christian Mentzel</b> der Ältere, Meister 1668 † 1699. a) Vergold. Monstranz, Wurzel Jesse mit Weinstock. Halbfiguren, Steine u. Email. Wappen m. Umschrift u. 1671. ABB. TAF. 30. H 104,5 Kath. Pfarrkirche Heinrichau. Hintze S. 114 a Abb. Taf. VI. Hintze und Masner Taf. XXXIX.
	Nr. 1369		b) Teilvergold. nach oben erweiterter Becher, mit Landschaften und Blumen getrieben. A. S. Drey München 1883. H 22,5 36 Stücke schreibt Hintze S. 114-117 a-II dem älteren Mentzel und vier Stücke S. 117 a-d dem jüngeren Meister dieses Namens zu. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XL.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1426		<b>GH</b>	<b>Gottfried Heintze, Meister 1673 + 1707. Identifizierung von Hintze S 77 ff.</b>
	Nr. 1369		a) Teilvergoldeter Pokal mit Horizontalprofilierungen und weit über den Lippenrand vortretendem Deckel. Dekoration in Flachrelief. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien (Villa) 1884. H 39
	Nr. 1369		b) Teilvergoldete Kanne. Der Zylinder mit figuraler Treibarbeit auf Futter aufgesetzt. Wappen, Initialen und Inschriften. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 22,3 40 weitere Arbeiten sind bekannt. Darunter viele bei Hintze S. 77 u. 78. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XLI.
1427		<b>TGW</b>	<b>Thomas George Wartig, Meister 1676 † 1708. Hintze S. 175.</b>
	Nr. 1372		Zwei teilvergoldete Löffel, an den Griffen Köpfe. † George Agath Breslau 1885.
1428		<b>TK</b> Hintze	<b>Thomas Kuntze, Meister 1683 † 1724. Identifizierung von Hintze S. 107.</b>
	Nr. 1372		Teilvergoldete Flasche. H 33 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Ferner vier weitere Stücke.
1429		<b>P</b> <b>GH</b> Hintze	<b>Gottfried Heyner, Meister 1682 † 1716. Hintze S. 82 ff. versucht diese Identifizierung.</b>
	Nr. 1369		a) Weißsilb. Willkomm der Breslauer Fleischerinnung Alte Bänke, in der Art des Thelotschen Meisterbechers. Inschr. u. 1696. Angehängt 2 Schilde, 1 Medaille, 1 Münze. H 42 Schlesisches Museum für K.-Gewerbe Breslau. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 349 Nr. 86. G. Biermann. Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 618. Hintze und Masner Taf. XLIII.
	Nr. 1372		b) Ziervergoldetes Deckelkännchen. H 12,2 J. Rosenbaum Frankfurt a. M. 1898. Jetzt vielleicht bei Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S. Zehn weitere Arbeiten. Hintze S. 83 und 84 a-k.
1430		<b>GK</b> Hintze	<b>Gottfried Körner, Meister 1685 † 1722. Identifizierung von Hintze S. 102.</b>
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1378. Vergoldeter Löffel. Griff mit Maskarons. L 21,3 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Drei weitere Arbeiten bekannt.

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1431		<b>P</b>	<p><b>Tobias Plackwitz, Meister 1688, Ältester 1702</b> † 1727. Identifizierung von Hintze S. 138. Vor mir liegt eine ausführliche biographische Arbeit über den Meister von Pfarrer Paul Bretschneider-Wartha. (Manuskript.)</p> <p>Nr. 1372 Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1379. Getriebene Reliquienbüste des hl. Vincentius mit Schmuck- stück in Diamanten und Saphir. &gt;Vom Jahre 1723&lt;. H 100 Domschatz Breslau. Ausst. Darmstadt 1914 Ausgabe B S. 363 Nr. 120. Dieses Stück und sieben weitere sind bei Hintze S. 138/39 erwähnt. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XLIV.</p>
1432		<b>EG</b>	<p><b>Elias Grische (Kriesche), Meister 1689 † 1714.</b> Identifizierung von Hintze S. 69.</p> <p>Nr. 1369 Weißsilb. Willkomm in der Art des Thelotschen Meisterstücks mit Namen u. 1690. Deckelbekrönung ein Mann mit Ochse u. Emailschild mit Monogramm u. 1690. Schild u. Medaillen anhängend. H 37,5 Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 69 a. Ausstellung Schles. Museum Breslau 1905 Nr. 328. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 348 Nr. 85. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 617. — Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens Taf. XLII.</p> <p>Vier weitere Stücke. Hintze S. 69 b, c, d und e.</p>
1433		<b>M</b>	<p><b>Christoph Müller, Meister 1689 † 1735.</b> Identifi- zierung nach Hintze S. 121.</p> <p>Nr. 1372 a) Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1378. Teilvergold. konischer Becher mit getrieb. Ranken. H 24 J. Jacobson St. Petersburg 1885.</p> <p>Nr. 1372 b) Konischer Becher mit Gravierung u. Inschriften. H 12,5 Silberausstellung Budapest 1884. Drei weitere Arbeiten, zwei davon mit den Jahreszahlen 1693 und 1719. Hintze S. 121 a-c.</p>
1434		<b>CW</b>	<p><b>Christian Winckler, Meister 1690 † 1706.</b> Identifi- zierung von Hintze S. 178.</p> <p>Nr. 1370 a) Weißsilberne Deckelkanne mit Blattranken und eingelassenen Münzen. Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897. H 16</p> <p>b-c) Zwei weißsilb. durchbrochene Totenschilder der Wagner, mit Zunftemblemen und Inschrift von 1694. H 48 Schles. Mus. für K.-Gew. Breslau. Hintze S. 178 b. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 346 Nr. 84. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 620.</p> <p>Nr. 1369 d) Hostienbüchse von 1693. Hintze S. 178 a.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1435	Nr. 1372		<b>Gottfried Ihme</b> , Meister 1691 † 1737. Identifizierung von Hintze S. 94.
	Nr. 1369		<p>a) Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Weißsilberner Deckelbecher mit Laubwerk und Muscheln. Kommerzienrat Max Finkus Neustadt O.S. H 22,5</p> <p>b) Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Vergoldeter Münzbecher mit Wappen. H 5,3 Silberausstellung Budapest 1884.</p> <p>c) Teilverg. Becher mit roman. Laubwerk. K.-Gew.-Mus. Stockholm. Zwölf weitere Arbeiten bekannt. Darunter zehn bei Hintze S. 94/95 a-k.</p>
1436	Nr. 1372		<b>Andreas von Nordt</b> , Meister 1698, erwähnt bis 1710. Identifizierung von Hintze S. 130.
	Nr. 1372		a) Konischer Münzbecher. Winterpalais St. Petersburg. H 24,5
	Nr. 1372		b-c) Fassung zweier Nußbecher. Eremitage St. Petersburg. H 23
	Nr. 1372		d) Teilvergoldete Kanne und
	Nr. 1372		e) Teilverg. Pokal. J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a.M. 1883. H 19,8
	Nr. 1372		f) Kelch von 1705. Bernhardikirche Breslau. Hintze S. 130a.
1437	Nr. 1372?	 im Rund	<b>Steigender Hirsch auf ovalem Untersatz.</b> H 33,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1885 Nr. 2324.
1438	Nr. 1372		<b>Christian Heintze</b> , Meister 1701 † 1732. Identifizierung von Hintze S. 76.
	Nr. 1372		<p>Teilvergoldeter konischer Becher mit flachgetriebenem Ornament. H 10,3 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Katalog Nr. 801.</p> <p>Fünf weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1710 und 1711. Hintze S. 76 a-e.</p>
1439	Nr. 1372		<b>Tobias Schier</b> , Meister 1702 † 1733. Identifizierung von Hintze S. 149.
	Nr. 1372		<p>Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Weißsilb. Buchdeckel mit durchbroch. Laubwerk. H 14,5 † Baron Horace v. Günzburg St. Petersburg 1885.</p> <p>14 weitere Arbeiten mit den Jahreszahlen 1706—1718. Hintze S. 149 und 150a-h und k-p.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1440			<p><b>Carl Wilhelm Hartman</b>, Meister 1706 † 1729. Identifizierung von Hintze S. 73.</p> <p>Nr. 1372 a) Mit dem Jahresbuchstaben A Nr. 1377. Teilvergoldetes Kännchen, faßförmig. H 12,3 Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S.</p> <p>Nr. 1372 b) Mit dem Jahresbuchstaben A Nr. 1377. Eiförmiger Pokal mit Griff und Deckel. H 17,5 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M. 1883.</p> <p>Sieben weitere Arbeiten, einige mit den Jahreszahlen 1707 bis 1722. Hintze S. 73 a-g.</p>
1441			<p><b>Michael Wißmar</b>, Meister 1715 † 1746. Identifizierung von Hintze S. 180.</p> <p>Nr. 1369 Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Weißsilberner Becher mit eingelassenen Münzen. H 16,5 Herzogl. Silberkammer Dessau.</p> <p>Vier weitere Stücke, darunter ein Kelch von 1726. Hintze S. 180 a—d.</p>
1442			<p><b>Thomas Beyl</b>, Meister 1719 † 1758. Daten nach Hintze S. 44.</p> <p>Nr. 1370 a) Mit dem Jahresbuchstaben C für 1727—1737 Nr. 1380. Löffel. Exzellenz Duc St. Petersburg 1885. L 21</p> <p>Nr. 1372 b) Ziervergoldete Schale, getrieben mit Kinderfiguren. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1897. Dm 15,5</p> <p>Drei weitere Arbeiten, darunter eine 1731 bezeichnet. Hintze S. 44 a-c.</p>
1443			<p><b>Gottlieb Kuntze</b>, Meister 1719 † 1773. Identifizierung von Hintze S. 107.</p> <p>Nr. 1370 Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382. Weißsilb. Panzergürtel mit runden Nuppen besetzt. L 98 Kunstgewerbe-Museum Berlin.</p> <p>Zwei Weinbüchsen, datiert 1758 u. 1762. Hintze S. 107 a u. b.</p>
1444			<p><b>Johann Christoph Vogel</b>, Meister 1722 † ca. 1742. Identifizierung von Hintze S. 172.</p> <p>Nr. 1372 a-b) Mit den Jahresbuchstaben C u. D Nr. 1380 u. 1381. Zwei verg. Tummelchen. P.A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 3</p> <p>Fünf weitere Arbeiten bekannt. Darunter drei bei Hintze S. 172 b-d.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1445	Nr. 1372 Nr. 1372		<p><b>Christian Samuel Grische, Meister 1722 † 1741.</b> Identifizierung von Hintze S. 68.</p> <p>a) Mit dem Jahresbuchstaben C. Teilvergoldete Kanne mit Gravierung. H 29 General Durnowo St. Petersburg 1885.</p> <p>b-c) Brautbecher von 1727 und Kirchenampel von 1740. Hintze S. 68 a und c.</p>
1446	Nr. 1372		<p><b>Claudius Petrus Timmermann.</b> Hintze S. 168 gibt folgende Daten: Meister 1730 † 1759.</p> <p>Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382. Weißsilb. Fassung eines Nautilus, Gravierung und Initialen. Eremitage St. Petersburg. H 27</p>
1447	Nr. ? Nr. 1372		<p>Wahrscheinlich <b>Augustin Peisker, Meister 1732 † 1758.</b> Hintze S. 134.</p> <p>a-c) Mit dem Jahresbuchstaben C für 1727-1737 Nr. 1380. Drei vergoldete sechsstellige Stengelpokale mit getriebenen herzförmigen Ornamenten. Graf Géza Andrassy Budapest. Millenniums-Ansstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 4536, 4552 und 4579.</p> <p>d-g) Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381. Vier vergold. Tumbler. P.A.Kotschubey St. Petersburg 1885. H 3,4</p>
1448	Nr. 1372 Nr. 1372		<p><b>Benjamin Hentschel, Meister 1732 † 1774.</b></p> <p>a-b) Mit dem Jahresbuchstaben G Nr. 1384. Zwei weißsilberne Leuchter. A. S. Drey München 1883. H 19</p> <p>c-d) Mit dem Jahresbuchstaben G Nr. 1384. Zwei ähnliche Leuchter. Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien 1884. Acht weitere Arbeiten. Hintze S. 79 a-h.</p>
1449	Nr. 1372		<p><b>George Kahlert der Jüngere, Meister 1732 † 1772.</b> Identifizierung von Hintze S. 96.</p> <p>a) Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381. Vergoldeter Becher mit sechsstufiger Kuppel. H 16,3 Graf Samuel Telecki. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog masodik terem S. 141 Nr. 22.</p>

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1449	Nr. 1372		b) Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382. Jungfrauenbecher, Kostüm des 18. Jahrhunderts. Inschrift und 1757. Ausstellung Lemberg 1894. H 15 Vier weitere Arbeiten, eine davon mit der Jahreszahl 1742. Hintze S. 96a, b, d, e.
1450			<b>Johann Martin Schönfeld, Meister 1735 † 1769.</b> Hintze S. 156.
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381. Vergold. Weintonne von vier Löwen getragen, oben Bacchus- figur. Wappen m. Emaillierung u. Schild modern. H 38 Pierpont Morgan New York 1902. Ehemal. Sammlung Gutmann Berlin. Gefl. Mitteilung von E. A. Jones London. J. Epstein in Schlesiens Vorzeit N.F. II 171 mit Abb. S. 172.
1451			<b>Christian Kretschmer, Meister 1734 † 1758.</b> Identifizierung nach Hintze S. 105.
	Nr. 1372		Ziervergoldeter Kugelbecher mit Laubwerk. H 15,5 Gräfin Uwarow Moskau 1904. Vier weitere Arbeiten. Hintze S. 105a-d.
1452	Nr. 1372		a) Mit dem Jahresbuchst. F für 1746—1758 Nr. 1382. Weißsilb. ovale, leicht getrieb. Schale. L 17 Kommerzienrat Max Finkus Neustadt O.S.
	Nr. 1372		b) Mit dem Jahresbuchstaben G für 1761—1776 Nr. 1384. Weißsilb. getrieb. Salzfaß. J. Drey jun. München 1883. H 8
1453	Johannes- kopf		Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746-1758 Nr. 1382. Zwei montierte geschliffene Glaskannen. im Schild Frau Geh. Rat Franz Oppenheim Berlin 1918.
1454			„ <b>KYSELSKY</b> “ Wahrscheinlich <b>Christoph Gottlieb</b> Lesung Lepke <b>Kischky (Kyschky etc.), Meister</b> 1763 † 1764.
	Nr. ?		Mit dem Jahresbuchstaben G für 1761—1776 Nr. 1384. Zwei vergold. Teller mit ornamentiertem Rand. Dm 24 Auktion Lepke Berlin 1915, Katalog 1736 Nr. 566—567 Taf. 20.
1455	Nr. 1375 aber mit 47		<b>Carl Friedrich Korok, Meister 1835 † 1858.</b> Weißsilb. konisches Becherchen mit hoher, vielleicht ganz neuer Treiarbeit. Kommerzienrat Max Finkus Neustadt O.S. H 7,7 Drei weitere Stücke. Hintze S. 103.

## BRIEG (Schlesien)

Lf. Nr.	Zeitbestimmung			
	<p>Die Beschau wird in Brieg 1580 eingeführt; die Innungsartikel vom 2. Januar 1580 bestimmen: »Zum dritten sollen alle meister das silber vierzshenn-loettigk vnndt nicht geringer arbeiten.« Als Beschauzeichen wird das Brieger Stadtwappen, drei Anker, gewählt. Seit 1685 wird auch 12lötiges Silber zu verarbeiten erlaubt, das Beschauzeichen dafür ist ein B. Mitteilung von Prof. Hintze Breslau. Vgl. Hintze in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 98 ff.</p>			
Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1456 	Beschauzeichen Ende des 16. Jhs.	1459	„B“	Beschauzeichen seit 1685 und 18. Jh.
1457 	Beschauzeichen 16.—17. Jh.	1460	 Hintze	Beschauzeichen um 1740.
1458 	Beschauzeichen 17. Jh.	1461	 Hintze	Beschauzeichen um 1745.
	Meister — Gegenstand — Eigentümer			
1462 Nr. 1456		<p>Vielleicht <b>Markus Harder</b>, Meister 1570, als Rats- herr erwähnt 1602. Hintze in Schles. Vorz. N.F. VI S. 100. Verg. Kelch mit Gravierung u. Wappen. Gestiftet 1591. H 18 Evangelische Pfarrkirche Fürsten-Ellguth Kreis Öls. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 491.</p>		
1463 Nr. 1457		<p>Nach Hintze: <b>Nickel Knobloch</b> von 1578 bis nach 1596. Schles. Vorzeit N.F. VI S. 100. Vergoldete Fassung an einem Nußbecher. Wappen u. Initialen. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. von 1883 S. 39 Nr. 12. H 46</p>		
1464 Nr. ?		<p>Nach Hintze vielleicht <b>Daniel Weger</b>, 1634. Teilvergold. Kelch, Korb durchbrochen mit Email- medaillons. H 27 Nikolaikirche Brieg. Ausstellung im Schlesischen Museum für Kunst- gewerbe Breslau 1905, Katalog Nr. 492. Schles. Vorz. N.F. VI S. 100.</p>		

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1465	Nr. 1458 Drei Anker		Wahrscheinlich <b>Martin Jäckel</b> , heiratet 1652, erwähnt 1679. Schles. Vorz. N.F. S. 100. a) Teilvergoldete Abendmahlskanne mit Buckeln, graviertem Wappen und Inschrift von 1660. H 33 b) Weißsilberne achteckige Hostienbüchse mit gravierter Blume. Stifterinschrift von 1675. Nikolankirche Brieg. Ausst. im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 495 und 496.
1466	„B“		Nach Hintze: <b>Christoph Pfeiler</b> um 1698 † 1713. Schles. Vorzeit N.F. VI S. 100. Teilvergold. Kelch, am Fuße Girlanden, die Kupa durchbrochen mit Engelsköpfen. 1701. H 22 Staniłanskirche Conradswaldau Kreis Brieg. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 497.
1467	„B“	„CO W“	Nach Hintze: <b>Christ'an Owesky (?)</b> 1754—1778. Schles. Vorz. N.F. S. 100. Frauengürtel mit Schlußrosette. Gräfin v. Posadowsky-Wehner auf Groß-Pluschnitz O.S. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 498.

## BRUCHSAL (Baden)

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1468	 Skizze		Beschauezeichen 17. und 18. Jh.
1469	Nr. 1468 Nr. 1468 Nr. 1468	 Skizze	a) Meßkännchen. Kirche in Bruchsal. b) Meßkelch. Kirche in Mingolsheim, Kreis Karlsruhe. c) Kelch. Kirche in Weier, Kreis Offenburg. Sämtliche drei Stücke nach Mitteilung des † Prof. F. Mone Karlsruhe.
1470	Nr. 1468	„DF“ verbunden	Teilvergold. Deckelkanne mit Rokokoornamenten und Vögeln. Als Füße drei sitzende Löwen. H 13 J. Jacobson, Antiquitätenhändler St. Petersburg 1885.

## BUCHHOLZ (Sachsen)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1471	<p><b>HANS JACOB FRANKE 1670 (Buchholz?)</b></p> <p>Kelch auf sechspassigem Fuß mit getriebenen aufgelegten Ornamenten, Blumen, Engelsköpfen und geschliffenen Glasflüssen. H 24</p> <p>Kirche in Mildenau. Bau- u. Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen Heft IV, Steche, Amtshauptmannschaft Annaberg S. 82.</p>

## BÜTZOW (Mecklenburg-Schwerin)

Lf. Nr.	Beschauezeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1472			Beschauezeichen 16. Jh.
1473	„B“ i. Rechteck		Beschauezeichen 17. und 18. Jh.
1474	Krone „B“ i. Rechteck		Beschauezeichen 19. Jh.
1475	Nr. 1472	Fehlt	»Großer silb. Belt vom Jahre 1504« und eine Patene. Kirche in Bützow. K.- u. Geschichts-Denkm. Mecklenburg-Schwerin 2. Aufl. 1901 IV S. 66.
1476	Nr. 1472	 ohne Maß	Vergold. Pokal. Im Innern des Deckels ein getriebener Hirsch, als Deckelbekrönung ein Landsknecht. H 39,5 Ludwig Cahn-Speyer Wien.
1477	Nr. 1473	„HEI DEN“ i. Rechteck	Vier Patenen und eine Hostienbüchse, letztere von 1689. Kirchen in Bützow, Qualitz und Neuenkirchen. K.- u. Geschichts-Denkm. Mecklenburg-Schwerin 2. Aufl. 1901 IV S. 66, 102 u. 118. Ebendort sind weitere Arbeiten mit „B“ und „B mit Krone“ als Beschauezeichen nachgewiesen.

**BUNZLAU (Schlesien)**

Vgl. Erwin Hintze, Schlesische GSS in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 100. Dieser Arbeit entnehme ich das folgende Beschauzeichen:

1478



Beschauzeichen um 1750.

**BURGHAUSEN (Oberbayern).**

Beschauzeichen um 1760 konstatiert, aber nicht näher angegeben.  
Kunstdenkmäler Bayern I 2378.

**CASSEL**

siehe Kassel.

**CELLE (Hannover)**

1479 Stempelt 1569 betrügerischerweise mit dem Löwen. Siehe Lüneburg.

1479<sup>A</sup> Stempelt mit einem Pferd. Almanach des Monnaies, Paris 1787 S. 190.

Wegen Stempelung mit dem Stadtwappen u. einer Jahreszahl vergleiche die Taxordnung von Braunschweig und Lüneburg 1646 Art. 32, oben S. 270 zwischen Nr. 1277 u. 1278

**CHAM (Bayern)**

Vgl. Rich. Hoffmann und G. G. Hager, Kunstdenkmäler Oberpfalz und Regensburg, Bezirksamt Cham, München 1906, wo aber ein Beschauzeichen nicht nachgewiesen ist.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1480			Beschauzeichen? Ende des 17. Jahrhunderts.
1481	Nr. 1480	Fehlt?	Weißsilberne Hostiendose mit Inschrift von 1690. Johanneskirche Ansbach. H 24

Lf. Nr.	Beschauszeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1482	„Beschauz. Cham“	„FS“	Vergoldeter Kelch mit getriebenem Laub- und Bandwerk. Inschrift und Wappen. H 24 Kirche in Cham. K.-Denkm. des Königreichs Bayern II IV, Hoffmann und Hager, Bez.-Amt Cham S. 30.
1483	„Beschauz. Cham“	„LF“	Vergold. Kelch mit getriebenem Laub- u. Bandwerk. Kirche in Sattelpfeilstein. K.-Denkm. Bayern II IV, a. a. O. S. 132. H 24

## CLEVE (Rheinprovinz)

»1694 erging eine kurfürstliche Verordnung über die Goldschmiedearbeit für das Herzogtum Cleve und die Grafschaft Mark, das Fürstentum Minden und die Grafschaft Ravensburg . . . . § 7 . . . bestimmt, daß jedes Stück von Gold, Silber, Zinn oder Kupfer mit seinem gerechten Zeichen und zwar nebst dem gemeinen Stadt- und Meisterzeichen, auch mit einem Zepter oder Adler samt einverleibter und jährlich zu verändernder Jahreszahl gestempelt, solche Stempel sauber geschnitten und auf die Arbeit rein ausgestempelt werden, damit ein Jedweder es wohl erkennen möge von welchem die Arbeit herkommen.«

E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst in Preußen, Düsseldorf 1903 S. 26.

## COBLENZ

siehe Koblenz.

## COBURG

siehe Koburg.

## CÖLN

siehe Köln.

## COESFELD

siehe Koesfeld.

## COTTBUS

siehe Kottbus.

## CRAILSHEIM (Württemberg)

Lf. Nr.	Beschau- zeichen	Meister- zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1484			Beschauzeichen 17. Jh.
1485	Nr. 1484		a) Teilvergoldete Hostiendose. 1646. H 11,5 Pfarramt Langenburg. Abb. bei Pazsarek, Alte GS-Arbeiten 1912 Taf. XLIX.
	Nr. 1484		b) Vergoldete Abendmahlskanne. 1659. H 23,5 Pfarramt Langenburg.
	Nr. 1484		c) Vergoldete Abendmahlskanne. 1666. H 25 Pfarramt Obersontheim. Ausstellung Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.



# TAFELN



TAFEL I



*Nach J. v. Schlosser*

*Schatzkammer Wien*

**R<sup>3</sup> 30a**  
Aachen, Hans von Reutlingen  
Um 1500

TAFEL 2



*Nach Rosenberg*

*Münster Alt-Breisach*

**R<sup>3</sup> 48**

Alt-Breisach, Petrus Berlin aus Wimpfen  
1496

TAFEL 3



*Nach Halm*

*Ulrichskirche Augsburg*

**R<sup>3</sup> 116**

Augsburg, Nikolaus Seld, 1490-1526

1494

TAFEL 4



*Nach v. Drach*

*Museum Kassel*

**R<sup>o</sup> 332**

Augsburg, Stephan Kipffenberger, 1529-1541

TAFEL 5



*Phot. Wiha Wien*

*Sig. Kaiserhaus Wien*

**R<sup>3</sup> 370c**

Augsburg, David Altenstetter, 1573-1617  
1610?

TAFEL 6



*Nach Pulsky u. A.*

*Notional-Museum Budapest*

**R<sup>3</sup> 423e**

Augsburg, Matthaëus Wallbaum, 1590-1630 oder 1632

1595-1620

TAFEL 7



*Nach Museumsphotographie*

*Schloß-Museum Berlin*

**R<sup>3</sup> 428u**

Augsburg, Matthaeus Wallbaum, 1590-1630 oder 1632

Frühwerk

TAFEL 8



*Nach Ilg*

*Stg. Kaiserhaus Wien*

**R<sup>3</sup> 440b**

Augsburg, Ulrich Ment, 1593?-1632? oder Valentin Michael, 1593-1624  
Um 1615

TAFEL 9



*Nach Luttmer*

*Ehemals K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

**R<sup>3</sup> 503a**

Augsburg, Melchior Gelb, 1617<sup>2</sup>-1654

Um 1610

TAFEL 10



*Nach Photographie Angerer-Wien*

*† Nath. v. Rothschild, Wien*

**R<sup>3</sup> 508a**

Augsburg, unbekannter Meister »ED«

Um 1619

TAFEL 11



*Nach Pulsky u. A.*

*Piaristenkirche Klausenburg*

**R<sup>3</sup> 508a**

Augsburg, Hans Christof Fesenmaier, 1619-1664

1642

TAFEL 12



*Nach Jones*

*Pierpont Morgan f, New York*

**R<sup>3</sup> 014g**  
Augsburg, Joachim Frieß † 1620  
1605-1610

TAFEL 13



*Nach Auktion Rothschild*

*Ehemals K. c. Rothschild, Frankfurt a. M.*

**R<sup>3</sup> 568o**

Augsburg, Ludwig Biller? 1678-1720

TAFEL 14



*Nach Schürmann und Luthmer*

*Silberhammer Darmstadt*

**R<sup>3</sup> 573t-u**  
Augsburg, vielleicht Johann Ludwig Biller I, 1684-1732  
Um 1700

TAFEL 15



*Nach Schürmann und Luthmer*

*Neues Palais Darmstadt*

**R<sup>3</sup> 580a**  
Augsburg, Albrecht Biller, um 1690-1720  
1696-1700

TAFEL 16



*Nach Foelkersam*

*Winterpalais St. Petersburg*

**R<sup>3</sup> 582c**

Augsburg, Johann Jakob Biller, 1714-1723

1716-1719

TAFEL 17



*Nach Münster für Konstinuatri*

*St. Jakobskirche Stockholm*

**R<sup>3</sup> 621d**

Augsburg, Johann Jäger † 1669 oder Jakob Jäger † 1673

Um 1660?

TAFEL 18



*Nach Graesse*

*Grünes Gewölbe Dresden*

**R<sup>3</sup> 651ss**  
Augsburg, Christian Drentwett II, 1667-1705  
1696-1705

TAFEL 19



*Nach Rosenberg*

*Großherzog von Baden*

**R<sup>o</sup> 780n**  
Augsburg, Michael Heckel, 1685-1726  
1697

TAFEL 20



*Nach Graesse*

*Grünes Gewölbe Dresden*

**R<sup>3</sup> 743s**

Augsburg, Joh. Andreas Thelot, 1689-1734

1714

TAFEL 21



*Nach Exposition St. Petersburg*

*Schwarzhäupter Riga*

**R<sup>3</sup> 773ss**

Augsburg, unbekannter Meister, 17. Jahrh.

TAFEL 22



*Nach Jones*

*Baron L. v. Rothschild, London*

**R<sup>o</sup> 778b**

**Augsburg, Philipp Stenglin, 1696-1744**

TAFEL 23



*Nach Aust. Würzburg*

*Pfarrkirche Steinbach (Bayern)*

**R<sup>3</sup> 867b**

Augsburg, Joh. Christoph Drentwett, 1718 (1712?)-1763  
zwischen 1724 u. 1729

TAFEL 24



*Nach Rosenberg*

*Silberkammer Dessau*

**R<sup>3</sup> 910h**

Augsburg, Bernhard Heinrich Weye, 1733-1782

1751/53

TAFEL 25



*Nach Graesse*

*Grünes Gewölbe Dresden*

**R<sup>3</sup> 1180**  
Berlin, Bernhard Quippe, 1689

TAFEL 26



*Nach Berliner Museumsphotographie*

*Englisches Königshaus London*

**R<sup>3</sup> 1224d**

Berlin, G. Hossauer, ca. 1831-1855. Entwurf von Cornelius, modelliert von Fischer  
1840

TAFEL 27



*Nach v. Drach*

*Museum Kassel*

**R<sup>3</sup> 1311b**  
Braunschweig, Samuel Becker, 1566-1601

TAFEL 28



*Nach Pulsky u. A.*

*† K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

**R<sup>3</sup> 1388a**

Breslau? Meister AV

Sogen. Brieger Becher vor der Restauration

Angeblich 1538

TAFEL 29



Nach Zeichnung. Gegensinnig † K. v. Itohschild, Frankfurt a. M.

**R<sup>3</sup> 1388a**

Breslau? Meister AV

Sogen. Brieger Becher nach der Restauration (ungenau Skizze)  
Hinzugekommen sind Wappen, Emaillierung, obere Säulenstellung und ähnliches  
Angeblich 1538

TAFEL 30



*Nach Hintze*

*Kath. Pfarrkirche Heinrichsau*

**R<sup>s</sup> 1425a**

Breslau, Christ. Mentzel d. Ältere 1668-1699

1671



-----

## I. MARKENREGISTER

Die Markenregister a, b und c sind in der Weise miteinander verbunden, daß die Zeichen, welche man in mehreren derselben suchen könnte, möglichst in dem voranstehenden Register untergebracht sind. Demnach sind die Marken folgendermaßen aufzusuchen:

- Figürliche Zeichen mit Buchstaben bei den Buchstaben im Register der Monogramme Ia.
- Buchstaben mit Zahlen ebenfalls bei den Buchstaben im Register der Monogramme Ia.
- Figürliche Zeichen mit Zahlen bei den Figuren im Register der figürlichen Marken Ib.
- Zahlen allein im Register der Zahlen Ic.

### a) Register der Monogramme

Beim Aufsuchen der Stempel im Register der Monogramme ist folgendes zu beachten:

Alle Stempel, welche aus Buchstaben allein bestehen oder aus Buchstaben und anderen Zeichen, finden hier ihren Platz.

Die Reihenfolge ist eine alphabetische; die Buchstaben des russischen Alphabets sind, soweit sie den Formen des lateinischen entsprechen, bei diesem eingereiht, demnach wäre ein russisches C nicht bei S, sondern bei C zu suchen.

Die im Stempel voll ausgeschriebenen Goldschmiedennamen sind in dem Verzeichnis der Goldschmiedennamen untergebracht.

Bei der Anordnung innerhalb des Alphabets habe ich mich sehr oft nach den in Naglers Monogrammisten Band I niedergelegten Prinzipien gerichtet. Ein strenges System wäre ohne große Härten nicht durchführbar gewesen. Im allgemeinen mag etwa folgendes zu bemerken sein:

Bei verbundenen oder verschlungenen Buchstaben entscheidet derjenige, welcher am meisten nach links vortritt, in zweifelhaften Fällen derjenige, welcher im Alphabet früher vorkommt. Wo die Buchstaben eines Stempels in mehreren Linien angeordnet sind, richtet sich die Einreihung nach der Reihenfolge der Linien.

Wo keine besonderen Fragen vorlagen, wurden die vertieften Buchstaben nach den erhobenen angeordnet. Die Kleinbuchstaben stehen erst nach allen Großbuchstaben.

Die Schildform geht vom Rund und Oval zum Quadratischen, Vielseitigen und Fassonierten über.

Die Reihenfolge der Beizeichen ist die gleiche wie die der figürlichen Marken im folgenden Register b.

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
	<b>LII. A</b>								
27	„A“	73		550		840	„AP“ im Oval	433	
89	„A“	110		948	„A FS“ im Dreieck	1447		1436	
1293	„A“	1065		947		380		805	
110 <sup>A</sup>		1064		989		1040		920	
1166		62	„AB“	643		1325	„AR“ im Oval	540	
1377	A	579		1005		501		781	
1154		443		508 <sup>A</sup>		381		1313	
306		1146		1400		54	„AS“	520	
185		580		1312		970		641	
278		1001	„A BM“ im Dreieck	55	„AK“	661			
238		20	„ACH“	1334		448			<b>LII. B</b>
108		21	„ACH“	642		362		307	„B“
65		982		492		1324		1294	„B“
66		18		51	„AM“	516		1355	„B“
67		1012	„AC W“ 1. Herzschild	90	„AM“	1389		1459	„B“
		936		675		522		1085	
		597		452		1388		1106	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1090		1096		84		<b>LI. C</b>	38	„CF“	
1089		1103		484		1295	„C“	649	
693		1097		707		1380		70	
1091		1235		1448		1155		68	
1095		1238		903		240		1030	
1356		239		1039		281		1037	
1473	„B“ i. Rechteck	279		1320	„B IB“ im Kleeblatt	308		602	
1379		280		1315		76		1438	
1230		1474	Krone „B“ i. Rechteck	432		109		1126	
1092		375		377		453		429	
1460		1309		474		944		623	
1461		566		1180		1404		933	„C IS“
1378		1317		679		445	„CCC“ verschlungen	58	„CK“
1084		587		891		1417	„CD“ i. Oval	682	„CK“ im Oval
1086		378		386		987		1451	
1098				538	„B W“ im Oval	885		949	
				537		366		974	
						398		839	
								585	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
932		1127		243		439		810	
584		768		370	„DA“	1464		811	
412		1004		370		496		663	
1202		1445		370	„D-A-F“			1217	„ECH“ im Rechteck
1425		1220		753	„DB“ im Oval	<b>Lit. E</b>			
827		1434		1470	„DF“ verbunden	310	„E“	1453	„E CS“ im Schild
1433		763		485		1297	„E“	835	
1332	„C NH“ im Dreipaß	1139		1353		86	„E“ im Rechteck	938	
1467	„CO W“	1440		1171		31		507	
731		1016		467		1142	 Ohne-Maß	506	
1466		<b>Lit. D</b>		1409		1157		1432	
59		1296	„D“	802		283		1147	 Ohne Maß
1411		1381		628		246		1221	
454		282		1415		245		1011	
1446		309		34		245		608	„EH“ im Oval
633		241		1077	„DS“ im Oval	244		502	„EL“ im Oval
1131		242		788		75		1398	
				801		809		1178	„ERF“ im Oval
				360					
				640					

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1393	„ES“ im Oval	311		100		<u>LL. G</u>	931		
803		249		1429		28	„G“	1054	
1119		248		751		1384		683	
764		247		1007	„FI M“ im Dreipaß	1383		527	
626	„E W“ im Kreis	498		878	„F IS“ im Dreipaß	285		1321	
		940	„FAB“	1051	„FK“ im Rechteck	251			Ohne Maß
	<u>LL. F</u>	858		1414		312		1322	
1298	„F“	999		917	„FR L“ im Herrschild	250		1323	
421		981	„FA L“	1482	„FS“	78			Ohne Maß
705		81		646		22		988	
777		83		853	„FS“ im Rechteck	829		736	„GF“ im Oval
1167		847	„FB“	1135		1125		737	
1382		1314	„FB“ im Rechteck	1248	„FT I“ i. Herrschild	729		1022	
1156		899		869		909		1021	
1158		928		1416		1144		1335	„GG B“ im Schild
284		1047		594	„F W“ im Rund oder Oval			1426	
		1452		1179			Ohne Maß	1408	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
359		1418		1159		791		441	
687		394		252		459		441	
1435		620		286		632		531	
1330		1170		313		542		615	
975		968		390		635		749	
995	„GIK“ im abgerund. Rechteck	371		879		1026		504	
1430		494		404		1327		464	
1449		983	„G W“ im Hochoval	536		1129		654	
1443		684		658		636		1333	 ohne Maß
543				1419		353		695	
524			<b>LI. H</b>	770		396		368	„HK“ im Langoval
541		1299	„H“	376		972	„HI“	417	„HK“
441		1265	„HP“ im Viereck	555		1421		517	
837	<b>GLG</b>	437	„H“ f. Herzschild	616		793	„HI“ im Oval	653	
812	„GM“ im Oval	87	„H“ in heraldi- schem Schild	910		473		486	
836		1385		790		1175		407	
1117		1392				656		774	
								40	„HM“
								1017	„HM“ im Oval

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
611		458	„HP“ im Rechteck	1413		1010	„IAO“ im Langoval	824	„I BE“ im Dreipaß
769	„HM“ im Herzschild	1121		489		943	„IA R“ i. Herzschild	957	„IBH“ im Rechteck
1469	 Skizze	1143		408		1018		576	
915		787			<u>LL. I</u>	980	„IA W“ im Dreipaß	1210	 Skizze
364		401 <sup>A</sup>		314	„I“	1245		1336	 ohne Maß
1462		401 <sup>B</sup>		1160		664		1014	„IBS“ im Oval
451		612		253		525		1015	„IBS“ im Rechteck
500		634	„HP S“ im Rund	287		965		971	
773		603		1361		718		900	„ICB“ im Quer- schild
511		53		509		1076	„I: B“ i. Herzschild	990	„IC B“
545		510		631	„IA“	785		991	
426		350		1145	 ohne Maß	103		973	„I CB“ im Dreipaß
699	„HO“ im Langoval	1399		1033		582		1028	
586		461		1257	„I AF“	758		867	
629		625		1223	 Skizze	934		960	„ICD“ im Dreipaß
528		56	„H;S.Z.“	893		655		927	
1422		969						925	„ICG“ im Rechteck
								898	„ICH“ im Rechteck

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
609	„I CH“ im Dreipaß	914		799		868	„I FH“	972	„IH“ im Rund
63	„I,CHS“	908		462		792		793	„IH“ im Oval
1190		907		814		1053		1402	
816		922		1130		926	„I FS“ im Dreipaß	472	
61	„ICM“	1255		862		780		775	„IH“ im Rechteck
918	„IC M“ im Herzschild	1003		1032		47	„IG“	36	 Skizze
696		704		373		888	„IG“ im Rund	941	
1019		919		513		521		896	
782		1444		514		1048	„IG“ im Oval	102	
924	 <i>Antares</i>	939	„ID“	732		1176		1308	 Oder „H B“
710		551		871		1049		598	 Skizze o. M.
967		676		69		1203	„IG H“ in Eiform	886	
1075		715		828		950		1423	
1337	„ICS“ im Oval	1025		874		72	„IGK“	1002	„IHS“ i. länglich ab- gerundetem Schild
776		798	„I DO“ im Dreipaß	817		951		1243	
906		748		104		1247		716	
		760		1036	„I FF“ im Dreipaß	1177	„IGP“ im Oval	821	
						1008	„I GS“ im Dreipaß		

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
750		894		1200		866		1138	„IPH“ im Oval
766		795		779		735		955	
771		1006		850	„LS“ im Oval	784		998	„I PH“ im Dreipaß
621		730	„IK“ im Kreis	806		942		897	
622		674		592		992	„I MS“ im Dreipaß	852	
60	„IIA“	1034		469		1450		813	
956		414	„JKF“ gepunzt	1024		887	„IMZ“	1123	
844		415	„JKF“ getrieben	403		1044		875	„I PS“ im Dreipaß
986	„I IB“ im abge- schwächten Dreipaß	890		1059		937		734	
901		759		953		1045	„I NS“ im Dreipaß	562	
583		845		665		993	„IO G“ im Oval	996	„IR“ im Oval
650		565		666		833	„IO M“ im Kreis	563	„IR“ im Hechoval
786		911		667		599		560	
1000	„IIM“ im Oval	574		823		881		561	
820		573		82		30		1050	
895		1339	„IL M“ imHerzschild	954		872		119	„IS“
				1128				610	
								686	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke		
873		963	„IWG“ im Rechteck oder Oval	80		815	„LK“ im Oval	291			
685		964	„IW G“ in herzförm. Schild	<u>LI. L</u>	415	„LKI“	1405		345		
1046		1023		547		495		422		422	
1052		447	„IZ“ im Oval	1168		772		822		822	
719	„ISP“	756		316		1029		723		723	
1174		<u>LI. K</u>		289		727		711		711	
880	„IT“ darunter ein Stein	1300		256		877	„LS“ in abge- rundetem Rechteck	383		383	
994		598 <sup>A</sup>		290		424		384		384	
1485		457		570	„LB“	1326		553		553	
977	„IVG“	294		930		702		505		505	
830		1161		843		<u>LI. M</u>		794	„MDW“ im Oval	794	„MDW“ im Oval
689		288		577		26	„M“	1352		1352	
385		254		569		317	„M“	ohne Maß			
1319	„IW“ verbunden	255		568		672		668		668	
688		315		85	„LE“	870	„M“ im Oval	478		478	
860		423		1483	„LF“	700		1329	„M GE“ im Dreieck	1329	„M GE“ im Dreieck
958		32		402		1316		692	„M: H“ im Oval	692	„M: H“ im Oval
959		717		593		257		601		601	
				549				590		590	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
721		662	„MP“ verbunden im Kreis?	1463		98		262	
730		1437	„MP B“ im Rund	430		33		74	
1465		369		431		1396		1041	„PAG“
789		529		519		1185		945	„PCS“ im Oval
1412		491		738		41		857	
698		1056	„MU“ i. abgerund. Rechteck	372		1391		819	
826	„MK“ im Oval	1441		<u>LI. O</u>				703	
1057	„ML“ im Rechteck	726		319	„O“			902	„PH“ in gerund. detaill. Schild
591		<u>LI. N</u>		293		<u>LI. P</u>		1328	
105		318	„N“	261		320	„P“	410	
882	„MM“ in zwei Quadranten	1162		260		1301	„P“	595	
690		292		230		512		552	
691		258		96		392		647	
639		259		99		393		1115	
924	„MM“ verbunden im Rechteck	564		95		1164		713	
488	„MN“ verbunden im Rund oder Oval	863		97		294		637	
35	„MO“ „über gekrenzten Arten, mit vier Punkten in den Winkeln“	477				263		722	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
37	„PIS“	264		706	„S“ im Langoval	52	„SH“	754	
652				946	„S“ i. Hochoval	106		865	
671	„PLD“ im Oval	265		1134		1027		<b>III. I</b>	
1401		266		849		471			
800		77		297		530			
765		<b>III. R</b>		268		1241		1387	
1211		296	„R“	460	„SA“ im Rund	405		270	
648	„PS“ im Oval	322	„R“	1246	„SA b“	1242		269	
670		1303	„R“	997	„SB“ im abgerund. Rechteck	419		218	
778		1116	„R“ im Rund	1311		1120		324	
834		681		1035	„SC“ im Rechteck	1182		725	„TB“ im Oval
861	„PV“ im Oval	267		1124		714		708	
613		1340	„RGS“	1407		724		709	
1136		1132		912		929		1442	
<b>III. Q</b>		<b>III. S</b>		673		382		497	
321	„Q“	323	„S“	1410		660		832	
1302	„Q“	1304	„S“	1189		761		1060	„T DI“ im Dreieck
677		1386		783					
295		1133							



b) Register der figürlichen Marken

Die Marken sind in folgende Gruppen zusammengefaßt: Himmelskörper — Mensch — Löwe — Diverse Säugetiere — Adler, diverse Vögel — Niedere Tiere, Wasser — Pflanzen. — Szepter, Waffen — Geräte — Architektur — Kreuz — Hausmarken — Heroldstücke.

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
<b>Himmelskörper</b>									
I		499		2		1165		338	
1234	Halbmond	526		5		370		336	
1358		807		3		358		797	
35 <sup>A</sup>		234		4		337			
<b>Mensch</b>									
46		548		1373		1376		50	
831		1372		1375		49		733	
								796	
<b>Löwe (vgl. Säugetiere, Greif)</b>									
1479	Löwe	1282		1288		1291		1279	
1290									
1292		1281		1278		1285		1280	
1277		1276		1287		1284		1283	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1286		1099		1101		1105		1094	
1289		1102		1104		89 <sup>A</sup> Wachsender Löwe		1394	
1087		1093		1100		588 ohne Maß			
<b>Diverse Säugetiere</b>									
1148		1152		1236		1260		353	
1149		1153		1240		1262		851	
1150		1239		1479 <sup>A</sup> Pferd		1263		607	
1151		1237		367 Ein Lamm		1261		651	
				701 Ein Lamm					
				921 Lamm mit Fahne					
<b>Adler, diverse Vögel</b>									
107 „Adler“ Nach 1483 „Adler“		16		1478		442		712	
18		13		1232		669		864 Eule in rundem oder ovalem Schild	
22		14		1231		657		438	
17		15		1233		755		101	
						614			
<b>Niedere Tiere, Wasser</b>									
445		93		94		92			

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
<b>Pflanzen</b>									
428		644		137		153		169	
213		122		138		154		170	
355		123		139		155		171	
356		124		140		156		172	
357		125		141		157		173	
842		126		142		158		174	
532		127		143		159		175	
503		128		144		160		176	
697		129		145		161		177	
533		130		146		162		178	
889		131		147		163		179	
450		132		148		164		180	
449		133		149		165		181	
361		134		150		166		182	
757		135		151		167		183	
		136		152		168			

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
184		194 <sup>A</sup>		203		212		224	
186		194 <sup>B</sup>		204		214		225	
187		195		205		215		226	
188		196		206		216		227	
189		197		207		217		228	
190		198		208		219		229	
191		199		209		220		231	
192		200		210		221		235	
193		201		211		222		523	
194		202				223			
<b>Szepter, Waffen</b>									
1253 Nach 1483 „Szepter“		456		1254		479		352	
<b>Geräte (und Gegenstände)</b>									
605		1360		1350		1349		1351	
		1359							
233		1345		1348		1344		1347	
232		1346		1343		1342		739	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
45		1484		744		1457		1472	
618		546		743		1456		363	
600		544		741		645		1480	
883		434		746		720	Hiift-horn	818	
630		401		742		589		539	
619		346		747		856		606	
		745		1458		855		935	
<b>Architektur</b>									
465		427		71	Drei Türme	1140		1141	
<b>Kreuz (vgl. Hausmarken)</b>									
1468	 Skizze	487							
<b>Hausmarken</b>									
1264	Hausmarke 	344		389		534		1306	
349		435		397		343	 Skizze o. M.	1310	
678		446		354		342	 Ungeuau		

324 Register der figürl. Marken Hausmarken — c) Register der Zahlen

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
554		444		341		604		400	
1307		1395		409		119		387	
455		339		1362				493	
	Skizze	476		395		399		1476	
									Ohne Maß
<b>Heroldstücke</b>									
1068		1069		1070		1071		365	
				1072					Ohne Maß

c) Register der Zahlen.

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1163		237		1107		1109			
236		1110		29		1108			

**II. VERZEICHNIS DER  
GOLDSCHMIEDENAMEN**

Die hier folgenden Meister sind nach dem Zunamen alphabetisch geordnet. Selbst dann, wenn ein Meister bei seinem Taufnamen genannt worden zu sein scheint, ist er mit seinem Nachnamen eingereiht. Nur in seltenen Fällen stehen beide Namen im Register.

Die in das Register mitaufgenommenen Namen von Nichtgoldschmieden sind durch Buchstaben gekennzeichnet: (E) Emailleur, (Elf.) Elfenbeinschnitzer, (Entw.) Entwerfer, (M) Medailleur, (Min.) Miniaturmaler, (Mod.) Modelleur, (O) Ornamentstecher, St. (Stecher), (U) Uhrmacher.

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
414	<b>A</b> aaken, Jan v. (Min.)	979	Bauer, Josef Ignaz, Silberhändler
685	Aberell, Joh. Sigmund	753	Baumann, David
809. 810	Adam, Elias	785	Baur, Jakob
956	Adam, Joh. Jacob	901	Baur, Joh. Jac.
406	Adamstet, Andreas	986	Baur, Joh. Jak.
630	Adinger(Attinger), Johannes	711	Baur II, Matthäus
1046	Allgöwer, Jakob Samuel	725	Baur, Tob.
911	Allmann, Johann Leonhart	1130	Bayer, Johann Ernst
370	Altenstetter, David (auch E)	383. 384	Bay(e)r, Melchior
712	Amende, Joh.	500	Bayr, Hans Michael
499	Anthoni, Hans Andreas	436	Beck, Ulrich
370	Angermaier, Christof (Elf.)	965	Becker, Johann
460	Apello, Stephan	874	Becker, Joh. Franz
630	Artinger, Johannes	1311	Becker, Samuel
1172	Ast, Joachim der Ältere	952	Beckhardt, Johannes
1181	Ast, Joachim der Jüngere	1188	Beltz
406	Attemstedt, Andreas	1404	Bendel, Caspar
370	Attemstetter, David	487	Benner, David
807	Atzwanger, (Johann) Georg	479	Benner, Philipp (Jakob)
112	Aurifaber, Johannes	978	Bergmüller, Joh. Andr. (O)
		978	Bergmüller, Johann Georg (O)
846	<b>B</b> aer, Adam	48	Berlin, Petrus
376	Bair, Hans	847	Bertold, Franz Ignaz
464	Bair, Hans Jacob	990	Bertold, Johann Ignaz Caspar
375	Bair, Matthäus	43	Bescko, C.
539	Bantzer, Christof	43	Besco, Everhard
997	Bardet, Samuel	729	Besmann, Gabriel
1388	Bartel, Frantz	587	Beßmann, David
909	Bartermann, Gottfried	1004	Betkober, Carl Samuel
758	Bartermann, Johannes	858	Betle, Franz Antoni
934	Bartermann, Johann	1308	Beust, Heinrich
1197	Baudesson, Daniel	1442	Beyl, Thomas
975. 976	Bauer, Georg Ignatius	900	Biberger, Jakob Christoph
729	Bauer, Gottlieb		

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
487	Biener, David	958. 959	<b>D</b> ammann, Johann Wilhelm
479	Biener, Philipp (Jakob)	832	Dankelmair, Thomas
578-580	Biller, Albrecht (auch O)	1175	Dasenig, Hans Jürgen
566	Biller (Byler), Johann Baptist	832	Daßdorf, Theodor
581. 582	Biller, Joh. Jacob (auch O)	372	Defner, Nikolaus
583	Biller, Joh. Jac.	676	Deschler, Jakob
571-577	Biller I, Johann Ludwig	372	Deßmair, Nikolaus
572-577	Biller II, Johann Ludwig	1417	Dietrich, Christoph
567-570	Biller II, Lorenz	939	Dopf, Johannes
570	Biller, Ludwig	597	Drentwett, Abraham
1027	Blau, Sebald Heinrich	752	Drentwett, Abraham
1320	Bock(e)len, Johan Baltzar	936	Drentwet, Abraham
1314	Boden, Friedrich	378	Drentwett, Balduin (auch Med.)
1335	Boden, Georg Gottfried	885	Drentwett, Christianus d. Ä.
1330	Boden, Johan Gottfried	987	Drentwett, Christianus d. J.
1318	Boden, Zacharias	651	Drentwett (II), Christoph
1130	Böger, Johann Ernst	835	Drentwet, Emanuel
1252	Bopp, A.	931	Drentwet, Gottfried Christian
1419	Boxhammer, Hans	960	Drentwett, Johann Christian
817	Bräuer, Joh. Friedr.	867	Drentwett, Joh. Christoph
497	Braun, Tobias	551	Drentwett, Jonas
940	Braunmüller, Franz Anton	722	Drentwett, Phil. Jac.
487	Brenner, David	722	Drentwett, Philipp Jacob
844	Bruglocher, Joh. Jac.	872	Drentwett, Phil. Jakob
1038	Bruglocher, Johann Jakob	1357	Drewer
30	Brun, Johann (Hans)	1033	Drexel
1028	Burger, Johann Christoph	904	Drexel, Michael
971	Burger, Johann Karl	912	Dreyer, Salomon
663	Busch, Esaias	1417	Drogen (Dröger), Caspar
811	Busch, Esajas	466	Drusse, Nicolaus (O)
935	Busch, Johann	427	Dürenhoff, Jacob
1055	<b>C</b> hristeiner, Georg Sigm.	927	<b>E</b> ckart, Johann Christoph
119	Colman, Desiderio	465	Eckkirch, David
1224	Cornelius, Peter (Entw.)	707	Ehem, Balthasar
1067	Croon, C.		

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
632	Eichler, Heinrich	736	Frank, Gottlieb
1329	Eimbke, Georg Matthias	1471	Franke, Hans Jacob
484	Elsesser, Bernhard	863	Franson, Nikolaus
814	Engelbrecht, Johannes	673	Freudenberger, Samuel
927	Engelbrecht, Johann Christoph	485	Frey, Daniel
484	Engelschalk, Benedikt	736	Friebel, Georg
333	Epfenhauser, Christof	513. 514	Frieß, Joachim
334	Epfenhauser, Christof	483	Fromer, Michael
335. 336	Epfenhauser, Christof Leonhard		
423	Erb, Kornelius	837	Gaab II, Georg Lorenz
365	Erhard, Christoph	838	Gaab III, Georg Lorenz
683	Erhard, Georg	643	Gaap, Adolf
527	Ernst, Georg	478	Gaß, Michael
656	Ernst, Hans Jacob	1214	Gasser
655	Ernst (I), Joh. Baptist	47	Geese, Johannes Christof
824	Ernst (II), Joh. Baptist	697	Gelb
1355	Ernsting, Dan. Alb. (St.)	889	Gelb
85	Evers, Lorenz	888	Gelb, Johannes
		532. 533	Gelb, Matthias
		503	Gelb, Melchior
		668	Gelb, Melchior
732	Faßnacht, Johannes	1005	Gemmerle, Abraham
391	Fesenmair, Bartolme, Silber- händler	1218	Gentzmer
508	Fesenmaier, Hans Christof	1184. 1198	Gerardet, Jean Louis
659	Fesenmayer, Hans Franz	1218	Gertzmer, Ferd.
831	Fesenmayer, Jos. Wolfg.	1020-1022	Gericht, Gustav Friedr.
736	Fideler, Georg	1225-1227	Gerike, Fr. Emil
1224	Fischer, Aug. (Mod.)	358	Gersbach, Georg
564	Fischer, Nikolaus	521	Gilg, Jeremias
1137	Fleischmann, Georg Jos.	1184. 1198	Giradet, Jean Louis
373	Flicker III, Johann	925	Girschner, Johann Christian
373	Flicker IV, Johann	354	Glaubich, Theophil
420	Flicker, Zacharias	1196	Godet
347	Forster, Adam	1195	Godet, Jacques
550	Forster, Adam	1195	Godet, Jean
347	Forster, Joachim	482	Göttlich, Paulus (Kupfer- stecher)
649	Frank, Christian	1189	Gondrian, Salomon

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
1218	Gontzmer, Ferd.	593	Heggenauer, Leonh.
1191	Graff, Christian Ludwig	1392	Heidecker, Andres
1191	Graff, Johann Heinrich	1477	Heiden
1191	Graff, Johann Otto	862	Heiglen, Johann Erhard (auch O)
1331	Gravenhorst, Wilhelm	1122	Heim, J. K.
1445	Grische, Christian Samuel	1438	Heintze, Christian
1432	Grische, Elias	1426	Heintze, Gottfried
669	Grill, Abraham	1224	Held, L. (Mod.)
657	Grill, Anton	1448	Hentschel, Benjamin
442	Grill, Balthasar	429	Hentz, Caspar
1176	Grim, Joachim	636	Hering, Hans Heinrich
476	Grosz, Cornelius	851	Herkommer, Johann Georg (auch O)
476	Grosz, Elias	898	Herman, Johann Christian
476	Groß, Philipp	91	Herman, Stephan
445	Grundler, Michael	437	Herz, Heinr.
1005	Gutwein, Anton	903	Heuglin (Heyglin), Bartholomäus
999	Gutwein, Franz Anton	862	Heuglin II, Joh. Erhard
962-964	Gutwein, Jos. Wilh.	590	Heuglin, Mart.
601	<b>H</b> afner, Michael	1400	Heyne, Augustin
429	Hainz, Caspar	1429	Heyner, Gottfried
vor 122	Halder, Jakob	994	He(r)zbek, Joseph Tobias
1050	Haller, Johann Rudolf	1402. 1403	Hiller, Joachim
1462	Harder, Markus	534	Hindenach, Kaspar
593	Hartbrunner, Lukas	359	Höllthaler, Georg
1440	Hartman, Carl Wilhelm	1312	Höppener (Hoepner oder Hoppen), Adam
1332	Hasse, Conrad Nikolaus	595	Höschel, Paul
644	Heckel	1115	Hoff, Paulus in
361	Heckel, Martin	1217	Hoffmann, Esaij Carl
730	Heckel, Michael	1408	Hoffmann, Georg
1039	Heckenauer, Jeremias Balthasar	112	Hofherr, Johannes der
957	Heckenauer, Joh. Balthasar (Bapt.)	606	Hohleisen
955	Heckenauer, Joh. Ph.	898	Hohleisen, Johann Christian
957	Heggenauer, Johann Balthasar (Bapt.)	609	Hohleisen, Johann Christoph
		792	Hohleisen, Johann Friedrich
		982	Holm, Adolf Carl
		1194	Holtzinger, Johann Friedrich

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
601	Hopfner, Mang	1449	<b>Kahlert, George der jüngere</b>
508 <sup>A</sup>	Horn, Albrecht von	995	Keller, Georg Ignaz
1224	Hossauer, G.	1209	Kesel (siehe Joh. Chr. Kiesel)
902	Huber, Paulus	1209	Kiesel, Johann Christian
1201	Hübner, Joachim	379	Kilian, Bartolomäus (auch St.)
941	Hübner, Johannes	617	Kilian, Johannes
410	Hübner, Paul	415. 416	Kilian, Lucas (O)
1341	Huep, Johan	332	Kipffenberger, Steffan
363	Hueter	1454	Kischky, Christoph Gottlieb
721	Hu(e)ter, Michael	518	Klebilller, Johannes
113	Hufnagel, Heinrich	951	Kloße, Johann Georg
1228	Humbert, Georg	1315	Knop(f), Berendt
1228	Humbert, Jean George	432	Koch, Bartolme
1212	Humbert, Jeremie	1406	Koch, Veit
1228	Humbert & Sohn	1430	Körner, Gottfried
1074	Hundt, Sebastian	414. 415	Körver, Johann
1435	<b>Ihme, Gottfried</b>	1219	Kohlheim, Johann Gottlieb
1115	Imhof, Paul	517	Kolb, Hans
1421	<b>Jachmann, Hans</b>	1023	Kolb, Jac. Wilh.
1412	<b>Jachmann, Mattheus</b>	815	Kolb, Lorenz
1465	Jäckel, Martin	477	Kolb, Nicolaus
750. 751	Jäger	682	Kolb, Wolfgang Caspar
589	Jäger, David	783	Koler, Joh. Gg. Sigm.
720	Jäger (I), Elias	1455	Korok, Carl Friedrich
621. 622	Jäger, Jacob	1463	Knobloch, Nickel
621. 622	Jäger, Johann (Hans)	387	Kramer, David
713	Jäger, Philipp Heinrich	493	Kramer, Tobias
854	Jäger, Philipp Jakob d. Ält.	786	Krehn, Joh. Jak.
1009	Jaeger (III), Philipp Jakob	826	Krelle, Moritz
950	Jaser, Johann Georg	1451	Kretschmer, Christian
766	Jebenz, Johann	1432	Kriesche, Elias
808	Jebenz, Johann Ulrich	1061	Kröner, Johann Georg
470	Jeger, Jacob	826	Küsel, Melchior
623	Jewens, Christian	652	Küsel, Philipp
9. 112	Johannes	1443	Kuntze, Gottlieb
607	John, Gabriel	1428	Kuntze, Thomas
638	John, Wolfgang	1454	Kyselsky
623	Jordan, Christoph		

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
377	Labich, Balthasar	433	Lotter, Bartholme
489	Laminet, Hans Valentin	541	Lotter, Georg
816	Laminet, Johann Christoph	565	Lotter, Isaac
1057	Laminet, Michael	117	Lucas von Antwerpen
737	Landes, David	345	Ludwig, Michel
981	Lang, Franz Anton	839	Lütkens, Christian
917	Lang, Franz Rupert	642	Lutz, Andreas
869	Lang, Franz Thaddaeus	845	Lutz, Jakob
441	Lang, Georg		
531	Lang, Hans Jerg		
985	Lang, Jos. Karl		
954	Langenbauer, Johann Martin	1000	Mäckel, Johann Joseph
474	Laubermann, Balthasar	899	Mäderl, Franz Christoph
1190	Lefeire, Jeremie Charles	1171	Männlich, Daniel
1190	Lehnert, Joh. Christian	1185	Männlich, Otto
524	Leider, Gregor	1200	Mahler, Johann Ludwig
584	Leipziger, Christoph	1117	Mahr(r), Georg
430. 431	Leiß, Nikolaus	522	Mair, Abraham
474	Leitersdorfer, Bartholomäus	548	Mair, Johannes
412	Lencker, Christoph	918	Manlich, Johann Christoph
456	Lencker, Johannes	611	Mannlich, Heinrich
413	Lencker, Zacharias	773	Mannlich, Johann Heinrich
481	Lenghart, Tobias	588	Maurer
642	Lesser, Antonius	1007	Maurer, Franz Ignaz
430	Leucker, Nikolaus	866	Maurer, Johann Martin
481	Leuckhardt, Tobias	690. 691	Mayr, Michael
1199	Lieberkühn, Christian	591	Maystetter, Melchior
1186	Lieberkühn, Johann Christian	1258	Meckenem d. Ält.
111	Lindau, Conrad von	1259	Meckenem, Israhel von (auch St.)
1215	Lindenberg, Gabriel	696	Mehrer, Johann Christoph
524	Linderer, Gregor	833	Mehrer, Joh. Otto
456	Linker, Johannes	1182	Meißner, Siegismund
81	Löwenhagen I, Friedrich Adam	105	Meixner
83	Löwenhagen II, Friedrich Adam	522	Ment, Abrah.
430	Loße, Nikolaus	364	Ment, Hans
492	Lotter, Abraham	440	Ment I oder II, Ulrich
		1425	Mentzel, Christian
		836	Mentzel, Gottlieb

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
812	Menzel, Gottfried	1205. 1206	Müllers
886	Menzel, Johann Heinrich	480	Münderer, Gottfried
591	Merzenbach, Marx	1062	Mueßmann, Joseph
1405	Mesenhammer, Lazarus		
80	Meyer, Caspar		
82	Meyer, Johann		
1336	Meyer, Johann Baltasar		
1339	Meyer, Johann Ludwig	434	Nathan (Nathen), Jeremias
468	Michael, Daniel	1250	Natter
615	Michael, Hans Jerg	1249	Natter, Georg Christoph
469	Michael, Jeremias	1053	Negges, Johann Friedrich
440	Michael I, Valentin	488	Neher, Marx
403	Miller, Jacob	488	Neuber, Melchior
592	Müller, Johannes	5 10	Neumeister, Nikolaus
827	Mitnacht, Christianus	1054 u. 1058	Neuß
928	Mittnacht, Friedr. Conrad	1019	Neuß, Johann Christian
915	Mittnacht, Hieronymus	452	Neuwaldt, Amos
823	Mittnacht II, Johann	1032	Niggus, Johann Esaias
665-667	Mittnacht, Johannes	1414	Nitsch, Fabian
639	Mittnacht Moritz	1418	Nitsch, George
1327	Mirus, Herman Georg	1401	Nitsch, Paul
345	Möringer, Ulrich	1436	Nordt, Andreas von
1409	Mohner, Daniel		
893	Moy, Joseph Anton		
428	Mozart, Anton (Min.)		
1336 <sup>A</sup>	Mühe, Johann Burchard		
1204	Müller		
1207. 1208	Müller	84	Oehmstedt, Berend Dietrich
51	Müller, A.	988	Oernster, Emanuel Gottlieb
1001	Müller, Abrah. Bernh.	35	Orsbach, von
1433	Müller, Christoph	35 <sup>A</sup>	Orsbach, Joh. Jakob von
118	Müller, Constantin	1396	Orth, Jeronimus
467	Müller, Daniel	798	Ostermair, Johann Daniel
114	Müller, Hans (Johannes)	701	Ostertag
615	Müller, Hans Jacob	921	Ostertag
1210	Müller, Johann Bernhard	1010	Ostertag, Johann Abraham
1025	Müller, Joh. David	738	Ostertag, Nicolaus
897	Müller, Johann Peter	586	Ott(o), Hans
348	Müller, Wendel	1467	Owesky, Christian
348	Müller II, Wendel		

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
733	<b>P</b> effenhauser	1187	Rehwandt, Thomas
479	Pehner, Philipp (Jakob)	943	Reidler, Joseph Anton
1447	Peisker, Augustin	967	Reinhard, Johann Christian
599	Pepfenhauser, Joh.	804	Reischle (Reuschle), Franz Joseph
526	Peters, Hans	620	Reischli, Georg
526	Petters, Hans Christoff	784	Rem, Johann Matthäus
1415	Petzold, Daniel	565 <sup>A</sup>	Remshart, Abraham, Silber- treiber
787	Pfalzer, Johann Jakob	30	Reutlingen, Hans (Jan) von
782	Pfeiffelmann, Johann Christoph	34	Rha, Dietrich von
1466	Pfeiler, Christoph	57	Richter, Christof
1411	Pfister, Caspar	813	Rieblinger, Johann Philipp
380	Pfleger, Abraham	381	Riederer, Abraham d. Ält.
1202	Pintsch, Christian Ludwig	501	Riederer, Abraham d. Jüng.
1431	Plackwitz, Tobias	112	Riederer, Hans der
731	Poppe, Cornelius	558-563	Riederer, Jeremias
840	Pratsch, Abraham	1398	Riher, Eucharius
840	Priester, Andreas	633	Rissenfels, Caspar Riß von
599	Priester, Johann	382	Rittel, Salomon
749	Priester, Johann (Hans) Jakob	369	Rittich, Michael
841	Priester, Johann Jacob (E)	1211	Rivander, Peter
396	Probst, Hans Jörg	1083	Rockenbach, Thomas
30	Prun, Johann	34	Rodt (Rha), Dietrich von
		1029	Römer, Lukas
884	<b>Q</b> uinzer, Franz Xaver	369	Roesch, Marx
1180	Quippe, Bernhard	1123	Rössel, Johann Paul
		557-563	Rogg, Johann
		1325	Ropenack, Andreas
		340	Rosenbaum, Lorenz
828	<b>R</b> ad & Hößlin	559-563	Roth, Jakob
624	Rad, Christoph	1391	Rothe, Oswald
825	Rad, Christoph von	603	Rott (Roth), Heinr.
603	Ramminger, Hans	800	Rox II, Peter
765	Rams, Peter		
762	Rauner (Raumer), Wilhelm Michael, Silberhändler	64	<b>S</b> älter, M. F.
1170	Rebentrost, Georg	1216	Sahler, Otto Christian
1198	Reclam, Jean François	360	Sailer, Daniel
		346	Sailer, M.